Die Himmlischen Geheimnisse

nunc
licet

Emanuel Swedenborg

DIE HIMMLISCHEN GEHEIMNISSE

die in der Heiligen Schrift oder im Worte des Herrn enthalten und nun enthüllt sind

Band 10

2. Mose, 9,1-15,27 / Nr. 7496-8370

Orthographisch und typographisch revidierter Nachdruck
der Basler Ausgabe von 1867-69

Swedenborg-Verlag

Titel der lateinischen Urfassung von 1749-56:

ARCANA COELESTIA
quae in Scriptura Sacra,
seu Verbo Domini sunt, detecta:
hic quae in Exodo, una cum mirabilibus
quae visa sunt in Mundo Spirituum
et in Caelo Angelorum

Satz und Herstellung: Swedenborg-Verlag Zürich
Umschlaggestaltung: Johannes Horn
Einband: Ehe GmbH, Radolfzell

ISBN: 3-85927-259-4

Inhaltsverzeichnis:

Des zweiten Buches Mose

9. Kapitel

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe zu Pharao und sage zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen.

2. Denn wenn du dich weigerst es zu entlassen und du sie weiter hinhältst;

3. Siehe, so wird die Hand Jehovahs sein an deinem Vieh, das auf dem Felde, an den Pferden, an den Eseln, an den Kamelen, an dem Rindvieh und an der Schafherde, als eine sehr schwere Pest.

4. Und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Ägypter, und es wird nichts sterben von allem, was die Söhne Israels haben.

5. Und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit und sprach: Morgen wird Jehovah solches tun im Lande.

6. Und Jehovah tat solches am anderen Morgen, und es starb alles Vieh der Ägypter, und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht eines.

7. Da sandte Pharao hin, und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nicht eines; aber das Herz Pharaos war verstockt, und er entließ das Volk nicht.

8. Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aharon: Nehmet euch eure Fäuste voll Ruß des Ofens, und Mose streue ihn gen Himmel vor den Augen Pharaos.

9. Und er wird zu Staub werden über ganz Ägyptenland und wird an Menschen und Vieh zu Geschwüren sein, die mit Blattern ausbrechen in ganz Ägyptenland.

10. Und sie nahmen Ruß des Ofens und stellten sich vor Pharao hin, und Mose streute ihn gen Himmel, da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh.

11. Und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose wegen der Geschwüre, denn die Geschwüre waren an den Zauberern und an allen Ägyptern.

12. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah zu Mose geredet hatte.

13. Und Jehovah sprach zu Mose: Stehe früh auf am Morgen und trete vor Pharao hin und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen.

14. Denn diesmal will Ich alle Meine Plagen kommen lassen über dein Herz und über deine Knechte und über dein Volk, auf daß du erkennen mögest, daß keiner ist, wie Ich auf der ganzen Erde.

15. Denn hätte Ich jetzt Meine Hand ausgereckt und dich und dein Volk mit Pest geschlagen, so würdest du ausgerottet werden aus dem Lande.

16. Aber um deswillen habe Ich dich stehen lassen, auf daß Ich dich sehen lasse Meine Kraft, und damit erzählet werde Mein Name auf der ganzen Erde.

17. Noch erhebst du dich wider Mein Volk, daß du sie nicht entlässest.

18. Siehe, morgen werde Ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel, desgleichen nicht gewesen ist in Ägypten von dem Tage an, da es gegründet worden (und) bis jetzt.

19. Und nun sende hin, versammle dein Vieh und alles, was du hast auf dem Felde; alle Menschen und alles Vieh, das auf dem Felde gefunden und nicht eingetan wird ins Haus, sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt.

20. Wer nun von den Knechten Pharaos das Wort Jehovahs fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser.

21. Wer aber das Wort Jehovahs nicht zu Herzen nahm, der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde.

22. Da sprach Jehovah zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß Hagel komme über ganz Ägyptenland, über die Menschen und über das Vieh und über alles Kraut des Feldes in Ägyptenland.

23. Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, und Jehovah gab Stimmen und Hagel (d.i. ließ donnern und hageln), und Feuer fuhr auf die Erde, und Jehovah ließ Hagel regnen auf Ägyptenland.

24. Und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer, desgleichen nicht gewesen war in ganz Ägyptenland, seitdem es geworden zu einer Völkerschaft.

25. Und der Hagel schlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, vom Menschen bis zum Vieh, und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel und alle Bäume des Feldes zerbrach er.

26. Nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel.

27. Da sandte Pharao hin, und rief Mose und Aharon und sprach zu ihnen: Diesmal habe ich gesündigt; Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose.

28. Flehet zu Jehovah, und es möge genug sein der Stimmen Gottes und des Hagels; so will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben.

29. Und Mose sprach zu ihm: Sobald ich hinausgehe aus der Stadt, will ich meine Hände ausbreiten zu Jehovah; die Stimmen werden aufhören, und der Hagel wird nicht mehr sein, auf daß du wissest, daß die Erde Jehovah gehöre.

30. Aber du und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesichte Jehovah Gottes.

31. Und der Flachs und die Gerste wurden geschlagen, denn die Gerste stand in reifenden Ähren und der Flachs in Knoten (nach anderen in Blütenknopsen).

32. Und der Weizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, denn sie waren (noch) verborgen.

33. Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zu Jehovah; da hörten die Stimmen und der Hagel auf, und der Regen ward nicht (mehr) ausgegossen auf die Erde.

34. Als Pharao sah, daß der Regen aufhörte und der Hagel und die Stimmen, fuhr er fort zu sündigen und verstockte sein Herz, er und seine Knechte.

35. Und es ward verhärtet das Herz Pharaos, und er entließ die Söhne Israels nicht, wie Jehovah geredet hatte durch die Hand Mose.

Inhalt

7495. In diesem Kapitel ist noch weiter die Rede von der Verwüstung derjenigen, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten. In diesem Kapitel wird gehandelt vom sechsten, siebenten und achten Zustand oder Grad ihrer Verwüstung, und dieselben werden beschrieben durch die Pest, durch das mit Blattern aufblühende Geschwür und durch den Hagelregen; dadurch wird bezeichnet die Verwüstung dessen, was bei ihnen der Kirche angehört.

Innerer Sinn

7496. Vers 1-7: **Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe zu Pharao und sage zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen. Denn wenn du dich weigerst es zu entlassen und du sie weiter hinhältst, siehe, so wird die Hand Jehovahs sein an deinem Vieh, das auf dem Felde, an den Pferden, an den Eseln, an den Kamelen, an dem Rindvieh und an der Schafherde, als eine sehr schwere Pest. Und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Ägypter, und es wird nichts sterben von allem, was die Söhne Israels haben. Und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit und sprach: Morgen wird Jehovah solches tun im Lande. Und Jehovah tat solches am anderen Morgen, und es starb alles Vieh der Ägypter, und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht eines. Da sandte Pharao hin, und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nicht eines; aber das Herz Pharaos war verstockt, und er entließ das Volk nicht.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet von neuem eine Belehrung;

„gehe zu Pharao, und sage zu ihm“ bedeutet die Erscheinung des Wahren vom Göttlichen her bei denjenigen, die anfechten;

„so spricht Jehovah, der Gott der Hebräer“ bedeutet einen Befehl vom Herrn, dem Gott der Kirche;

„entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen“ bedeutet, sie sollten die Angehörigen der geistigen Kirche den Herrn verehren lassen;

„denn wenn du dich weigerst es zu entlassen und du sie weiter hinhältst“ bedeutet, wenn sie bei der Anfechtung noch ferner beharren würden;

„siehe, so wird die Hand Jehovahs sein an deinem Vieh, das auf dem Felde“ bedeutet die Verwüstung des Wahren und Guten des Glaubens, das sie von der Kirche her haben, der sie angehörten;

„an den Pferden, an den Eseln, an den Kamelen“ bedeutet das Verständige und Wißtümliche des Wahren, das dem Glauben angehört;

„an dem Rindvieh, und an der Schafherde“ bedeutet das Willensgebiet;

„als eine sehr schwere Pest“ bedeutet das Verderben (oder Zerstörung) im allgemeinen;

„und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Ägypter“ bedeutet den Unterschied zwischen dem Wahren und Guten des Glaubens der Angehörigen der geistigen Kirche und dem Wahren und Guten des Glaubens, das von der Kirche her diejenigen haben, die anfechten;

„und es wird nichts sterben von allem, was die Söhne Israels haben“ bedeutet, es werde nicht verdorben werden;

„und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit“ bedeutet die Vorherbestimmung;

„und sprach: Morgen wird Jehovah solches tun im Lande“ bedeutet, dies werde bei ihnen fortwährend sich begeben in betreff dessen, was dem Wahren und Guten des Glaubens der Kirche angehört.

„und Jehovah tat solches am anderen Morgen“ bedeutet die Verwirklichung gemäß der Vorherbestimmung;

„und es starb alles Vieh der Ägypter“ bedeutet die Zerstörung des Wahren und Guten des Glaubens bei denjenigen, die anfechten;

„und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht eines“ bedeutet, nichts vom Glauben wurde bei den Angehörigen der geistigen Kirche zerstört;

„da sandte Pharao hin, und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nicht eines“ bedeutet, dies sei bekannt geworden denjenigen, die anfechten;

„aber das Herz Pharaos war verstockt“ bedeutet die Hartnäckigkeit;

„und er entließ das Volk nicht“ bedeutet, daß sie jene nicht freiließen.

7497. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 9/1, bedeutet, von neuem eine Belehrung, wie Nr. 6879, 6881, 6883, 6891, 7226, 7304, 7380.

7498. „Gehe zu Pharao, und sage zu ihm“, 2. Mose 9/1, bedeutet die Erscheinung des Wahren vom Göttlichen her bei denjenigen, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen oder eingehen zu jemand, sofern es eine Gegenwart oder Erscheinung bezeichnet, worüber folgt. Aus der Bedeutung von reden, sofern es eine Mitteilung ausdrückt; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er diejenigen darstellt, die im anderen Leben die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228, 7317; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der zu Pharao hineingehen und mit ihm reden sollte, sofern er das Wahre vom Göttlichen her darstellt, wovon Nr. 6771, 6827, 7014, 7382.

Daß kommen und hineingehen eine Gegenwart oder Erscheinung bezeichnet, kommt daher, daß diese Worte im geistigen Sinn das bedeuten, was dem Gemüt, folglich was dem Denken angehört; und wenn vom Denken gesagt wird „kommen oder eingehen zu jemand“, so heißt es, ihn sich gegenwärtig vorstellen; denn wer an jemand denkt, der stellt ihn sich gegenwärtig vor und, was wunderbar ist, im anderen Leben wird derjenige, an den jemand denkt aus dem Verlangen, mit ihm zu reden, auch wirklich gegenwärtig dargestellt. Hieraus wird klar, daß hierbei gerade so, wie der Mensch in der Welt denkt, es sich im anderen Leben darstellt.

Aus diesem kann man nun merken, daß durch kommen oder eingehen zu jemand eine Gegenwart oder Erscheinung bezeichnet wird.

7499. „So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer“, 2. Mose 9/1, bedeutet einen Befehl vom Herrn, welcher der Gott der Kirche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es einen Befehl bezeichnet, wovon Nr. 7036, 7107, 7310; aus der Bedeutung

der Hebräer, sofern sie die Angehörigen der Kirche vorbilden, somit die Kirche, wovon Nr. 5136, 5236, 6675, 6684, 6738. Daß Jehovah, wo Er im Wort genannt wird, der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6280, 6281, 6303, 6905, 6945, 6956.

Der Herr heißt im Wort Jehovah in Ansehung des göttlich Guten; denn das göttlich Gute ist das Göttliche Selbst. Und der Herr wird der Sohn Gottes genannt in Ansehung des göttlich Wahren; denn das göttlich Wahre geht vom göttlich Guten aus wie der Sohn vom Vater. Und es wird auch gesagt, es werde geboren; wie es sich damit verhält, soll weiter gesagt werden:

Als der Herr in der Welt war, machte Er sein Menschliches zum göttlich Wahren, und damals nannte Er das göttlich Gute, das Jehovah ist, Seinen Vater, weil, wie gesagt, das göttlich Wahre ausgeht und geboren wird vom göttlich Guten. Aber nachdem der Herr Sich vollständig verherrlicht hatte, was geschah, als Er die letzte Versuchung am Kreuz bestanden hatte, da machte Er auch Sein Menschliches zum göttlich Guten, d.h. zu Jehovah, und von da an ging selbst das göttlich Wahre von Seinem Göttlich-Menschlichen aus. Dieses göttlich Wahre ist es, was der Heilige Geist genannt wird und das Heilige, das vom Göttlich-Menschlichen ausgeht.

Hieraus erhellt, was verstanden wird durch die Worte des Herrn bei Joh. 7/39: „Der Heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht war“. Daß das göttlich Gute es ist, was Vater genannt wird und das göttlich Wahre, was Sohn, sehe man Nr. 3704.

7500. „Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen“, 2. Mose 9/1, bedeutet, sie sollten die Angehörigen der Kirche den Herrn verehren lassen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es soviel ist als gehen lassen, wie früher öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels (die hier sind „Mein Volk“), sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 4286, 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223; und aus der Bedeutung von „daß sie Mir dienen“, sofern es heißt, daß sie den Herrn verehren. Daß dienen heißt verehren, ist klar, und daß Jehovah, dem sie dienen sollen, der Herr ist, sehe man Nr. 7499.

7501. „Denn wenn du dich weigerst, es zu entlassen und du sie weiter hinhältst“, 2. Mose 9/2, bedeutet, wenn sie bei der Anfechtung noch ferner beharren würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich weigern, sofern es heißt beharren; daher sich weigern es zu entlassen heißt, hartnäckig dabei beharren, es nicht freizulassen. Und aus der Bedeutung von hinhalten, sofern es heißt, noch weiter anfechten; denn diejenigen, die angefochten werden, werden von den bösen Geistern, die anfechten, hingehalten.

Damit, daß von den bösen Geistern diejenigen hingehalten werden, die angefochten werden, verhält es sich so: Wenn die bösen Geister jemanden angreifen, so wissen sie in seine Lustreize, die den Begierden angehören, und auch in seine angenehmen Empfindungen, die seinen Grundsätzen angehören, einzudringen, somit in dasjenige, was seiner Liebe angehört; und solange sie in solchem Eindringen sind, halten sie denjenigen, den sie anfechten, wie gebunden; er kann nicht loskommen, wie sehr er sich auch bemüht, außer durch die göttliche Hilfe des Herrn, denn die Liebe und das Eindringen in den Lustreiz der Liebe bringt eine Verbindung hervor. Solche List gebrauchen die böse Geister und Genien im anderen Leben.

Dies wird auch aus der gleichen Erscheinung in der Welt klar, denn wer bei einem anderen in den Lustreiz, der seiner Liebe angehört, eindringt, der hält ihn gebunden und leitet ihn auch.

7502. „Siehe, so wird die Hand Jehovahs sein an deinem Vieh, das auf dem Felde“, 2. Mose 9/3, bedeutet die Verwüstung des Wahren und Guten des Glaubens, das sie von der Kirche her haben, der sie angehörten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Worte „die Hand Jehovahs ist an jemand“, sofern es eine Plage oder Strafe ausdrückt; denn durch die Hand wird Macht bezeichnet: Nr. 4931-4937, 6292, 6947, 7188, 7189, und durch die Hand Jehovahs Allmacht: Nr. 878, 3387; und weil von denjenigen, die im Äußeren der Kirche sind, infolge des Scheines geglaubt wird, daß jede Plage oder Strafe von Jehovah komme (denn sie schreiben Seiner Macht alles zu), darum wird durch das „Sein der Hand Jehovahs an jemand“ die Strafe bezeichnet, hier die Verwüstung, denn die verschiedenen Stufen der Verwü-

stung derjenigen, die anfochten, waren Strafen; aus der Bedeutung des Viehs, sofern es Wahres und Gutes des Glaubens bezeichnet, wovon Nr. 6016, 6045, 6049; und aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 2971, 3310. Daß das Feld die Kirche bedeutet, hat den Grund, weil die Samen, die in das Feld gebracht werden, Wahrheiten bedeuten, die dem Glauben angehören, und auch, weil die Erzeugnisse, die aus dem Felde kommen, wie Weizen, Gerste, Dinkel und dergleichen mehr, Gutes bezeichnen, das der Liebtätigkeit, und Wahres, das dem Glauben, somit was der Kirche angehört.

In betreff dessen, daß die höllischen Geister, welche die Frommen im anderen Leben anfechten, in Ansehung des Glaubenswahren, das der Kirche angehört, verwüstet werden, so merke man, daß diejenigen, welche die Frommen im anderen Leben anfechten, Angehörige der Kirche waren, während sie in der Welt lebten; denn die, welche der Kirche nicht angehörten, können andere, welche zur Kirche gehörten, nicht anfechten, weil das Falsche, das den Wahrheiten der Kirche widerspricht, es ist, durch das sie anfechten; durch solches können diejenigen, die außerhalb der Kirche waren, niemand anfechten, weil sie es nicht gekannt haben. Daß die, welche den Glauben bekannt, aber ein böses Leben geführt haben, im anderen Leben sich zum Falschen wenden und die Redlichen anfechten, sehe man Nr. 7097, 7127, 7317.

Damit nun das Wahre des Glaubens, das sie aus der Lehre ihrer Kirche, während sie in der Welt lebten, hatten (denn sie bringen alles, was sie im Leibesleben wußten, mit ins andere Leben, ohne daß etwas fehlt), ihnen nicht einiges Licht aus dem Himmel verschaffe und sie nicht dasjenige, was dem Himmelslicht angehört, zur Verteidigung des Falschen und Bösen, das der Hölle angehört, anwenden, deshalb wird ihnen solches alles genommen und werden sie zuletzt dem Bösen ihres Lebens und dem daher stammenden Falschen überlassen. Von solcher Verwüstung (oder Abödung) ist hier die Rede.

Diejenigen, die der Kirche angehörten und ein böses Leben führten, werden stufenweise abgeödet, ehe sie in die Hölle hinabgeworfen werden, weil sie die Glaubenswahrheiten kannten und durch

sie mit dem Himmel Gemeinschaft hatten. Die himmlischen Gesellschaften, mit denen sie Gemeinschaft hatten und auch im anderen Leben haben, können nur nach und nach von ihnen getrennt werden, denn die Ordnung im Himmel vom Herrn ist von solcher Art, daß nichts gewaltsam geschieht, sondern alles in der Freiheit wie von selber; darum werden jene himmlischen Gesellschaften von ihnen nicht losgerissen, sondern sie werden allmählich getrennt, so daß sie von selber auseinanderzugehen scheinen.

Aus diesem wird nun klar, wie es sich mit der Verwüstung derer verhält, welche die der Kirche angehörigen Glaubenswahrheiten gewußt und dennoch ein böses Leben geführt haben. Daß sich die Sache so verhalte, kann niemand wissen, außer durch Offenbarung; denn der Mensch hat keine Kenntnis von den Dingen, die im anderen Leben vorkommen, außer durch Offenbarung. Und weil der Mensch sich wenig bemüht, das Wahre und Gute des Glaubens aus dem Wort zu erforschen (denn er ist in keiner Neigung zum Wahren um des Wahren, noch weniger um des Lebens willen), deshalb werden ihm solche Dinge auch nicht geoffenbart; sie liegen jedoch im Wort, und zwar ihrem ganzen Zusammenhang und Verlauf nach in dessen innerem Sinn.

Weil nun der Mensch der Kirche keine Neigung hat, das Wahre aus dem Wort zu erkennen, sondern bloß die Neigung, die Lehren seiner Kirche zu begründen, mögen sie wahr oder falsch sein, um weltlicher Ursachen willen, deshalb weiß er gar nichts vom Zustand nach dem Tod, nichts vom Himmel und nichts von der Hölle. Er weiß nicht einmal, was beim Menschen den Himmel und was die Hölle macht. Ja (die meisten) sind in solcher Unwissenheit, daß sie lehren und glauben, ein jeglicher könne in den Himmel zugelassen werden; einige meinen, (es geschehe) vermöge der Gewalt, die sie sich angemaßt haben, andere es (geschehe) durch die Barmherzigkeit des Herrn, (möge der Mensch) gelebt haben, wie er wolle. Und nur wenige wissen, daß dem Menschen der Himmel gegeben wird, während er in der Welt lebt, durch ein Leben der Liebtätigkeit und des Glaubens, und daß dieses Leben fortdauert.

Dies wurde gesagt, auf daß man wisse, wie die Menschen der Kirche beschaffen sind, die sich an den Glauben allein halten und um das Leben des Glaubens sich nichts bekümmern; denn diese sind es, die durch die Ägypter hier und im Folgenden vorgebildet werden.

7503. „An den Pferden, an den Eseln, an den Kamelen“, 2. Mose 9/3, bedeutet das Verständnis und die wißtümlichen Kenntnisse des Wahren, das dem Glauben angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Pferde, sofern sie das Verständige bezeichnen, wovon Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 6125, 6534; aus der Bedeutung der Esel, sofern sie das bezeichnen, was dem Verständigen dient, somit auch das Wißtümliche, wovon Nr. 5492, 7024; und aus der Bedeutung der Kamele, sofern sie das Wißtümliche im allgemeinen bezeichnen, wovon Nr. 3048, 3071, 3143, 3145. Diese drei Tiergattungen bedeuten dasjenige, was dem Verstandesgebiet angehört; die übrigen, die zum Rindvieh und zur Schafherde gehören, bedeuten dasjenige, was dem Willensgebiet angehört.

Was das Verstandesgebiet betrifft, so nimmt dieses die Wahrheiten des Glaubens auf; denn der Verstand ist das inwendige Sehvermögen, das vom Licht des Himmels erleuchtet wird, und in dem Maß wie er erleuchtet wird, nimmt er wahr, sieht und anerkennt er die Wahrheiten des Glaubens, wenn (der Mensch) das Wort liest. Daher kommt es, daß diejenigen, die im Innewerden des Glaubenswahren sind, Verständige und Weise und auch Erleuchtete heißen. Daß das Verständige es ist, was das Glaubenswahre aufnimmt, sehe man Nr. 5114, 6125, 6222.

7504. „Am Rindvieh und an der Schafherde“, 2. Mose 9/3, bedeutet das Willensgebiet.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rindviehs, sofern es das Gute des äußeren Natürlichen bezeichnet, und aus der Bedeutung der Schafherde, sofern sie das Gute des inneren Natürlichen bezeichnet, wovon Nr. 5913; und weil das Gute, so wird das Willensgebiet dadurch bezeichnet; denn alles Gute bezieht sich auf den Willen und alles Wahre auf den Verstand.

7505. „Als eine sehr schwere Pest“, 2. Mose 9/3, bedeutet die Zerstörung (oder Vernichtung) im allgemeinen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Pest, sofern sie die Verwüstung des Wahren bezeichnet; und weil gesagt wird, eine sehr schwere Pest, wird bezeichnet die (gänzliche) Zerstörung des Wahren. Daß die Pest die Verwüstung des Wahren bedeutet, wird aus folgenden Stellen im Worte klar:

Hes. 14/21: „Wenn Ich Meine vier bösen Gerichte, Schwert und Hunger und böses Wild und Pest senden werde über Jerusalem, auszurotten aus ihr Mensch und Tier“: ausrotten Mensch und Tier, bedeutet, das innere und äußere Gute verwüsten.

Hes. 7/15: „Das Schwert draußen und die Pest und der Hunger drinnen; wer auf dem Feld, wird durchs Schwert sterben, wer aber in der Stadt, den werden Hunger und Pest fressen“: Pest für die Verwüstung des Guten.

Hes. 5/12: „Darum, weil du Mein Heiligtum verunreinigt hast mit deinen Greueln, so wird der dritte Teil von dir an der Pest sterben und aufgezehrt werden in deiner Mitte“: Pest für die Zerstörung des Guten.

Amos 4/10: „Ich sandte unter euch die Pest auf dem Wege Ägyptens, Ich erwürgte mit dem Schwert eure Jünglinge zugleich mit der Gefangennahme eurer Pferde“: Pest auf dem Weg Ägyptens bedeutet die Verwüstung des Guten und Wahren durch Falsches, das durch den Weg Ägyptens bezeichnet wird. Ich erwürgte mit dem Schwert die Jünglinge zugleich mit der Gefangennahme eurer Pferde, bedeutet die Verwüstung des Wahren; die Jünglinge bezeichnen das Wahre und die Pferde das Verständnis, wie Nr. 7503.

Ps. 91/5, 6: „Du wirst dich nicht fürchten vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der bei Tag fliegt, vor der Pest, die im Dunkeln schleicht, vor dem Tod, der am Mittag verwüstet“: die Pest, die im Dunkel schleicht, bedeutet das Böse, das im Verborgenen verwüstet; der Tod, der am Mittag verwüstet, das Böse, das offenbar ist; so auch in anderen Stellen.

7506. „Und Jehovah wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und zwischen dem Vieh der Ägypter“, 2. Mose 9/4, bedeutet den Unterschied zwischen dem Wahren und Guten des Glaubens der Angehörigen der geistigen Kirche und zwischen dem Wahren und Guten, das diejenigen haben, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von unterscheiden, sofern es einen Unterschied bezeichnet; aus der Bedeutung des Viehs, sofern es das Wahre und Gute des Glaubens bezeichnet, wie Nr. 7502; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon Nr. 7500, und aus der Bedeutung des Viehs der Ägypter, sofern es das Gute und Wahre der Kirche bezeichnet, das diejenigen haben, die anfechten. Daß die Ägypter solche bedeuten, die der Kirche angehörten und daher die Kenntnis des Wahren und Guten des Glaubens hatten, aber ein Leben des Bösen führten und die im anderen Leben anfechten, sehe man Nr. 7097, 7127, 7317, 7502.

Was den Unterschied betrifft zwischen dem Wahren und Guten des Glaubens derer, die der Kirche angehören und selig werden, und dem Wahren und Guten des Glaubens derer, die der Kirche angehören und verdammt werden, so soll es mit wenigen Worten gesagt werden: Das Wahre und Gute des Glaubens, das diejenigen haben, die der Kirche angehören und selig werden, kommt aus dem Guten der Liebtätigkeit, und weil die Neigung zur Liebtätigkeit das eigentlich Geistige ist, so ist es geistiges und durch den Himmel vom Herrn einfließendes Wahres und Gutes; denn das Inwendige derer, die es aufnehmen, ist gegen den Himmel offen. Hingegen das Wahre und Gute derer, die der Kirche angehören und verdammt werden, kommt nicht aus dem Guten der Liebtätigkeit, somit ist es nicht geistig; es fließt zwar durch den Himmel ein, aber es wird aufgenommen in der Kälte und Finsternis. In der Kälte, weil das Gute der Liebtätigkeit nicht da ist, in der Finsternis, weil das Licht, womit sie es aufnehmen, dem Winterlicht gleicht, welches gegen das Licht des Himmels wie Finsternis ist. Ihr Inwendiges ist auch nicht gegen den Himmel offen, sondern gegen die Welt hin, auf diese richten sie den Einfluß des Wahren und Guten aus dem Himmel, daher sind auch die Vorstellungen, die sie vom Glaubensguten und -Wahren haben, durchaus natürlich, ja materiell, und wenn sie in der geistigen Welt vorgebildet werden, sind sie häßlich und haben keine Ähnlichkeit mit der menschlichen Form. Hingegen die Vorstellungen vom Wahren und Guten des Glaubens bei denen, die der Kirche angehören und selig werden, sind gei-

stig, und obwohl sie in materiellen Dingen, die der Welt angehören, auslaufen (terminantur), so sind sie dennoch davon getrennt, denn sie können über sie erhoben werden. Wenn die Vorstellungen dieser in der geistigen Welt vorgebildet werden, dann sind sie schön und haben eine Ähnlichkeit mit dem Menschen.

Von solcher Art ist der Unterschied (zwischen beiden), mögen sie immerhin in der äußeren Form gleich erscheinen, nämlich in der Rede und Predigt. Die Ursache, warum ein solcher Unterschied stattfindet, ist das Leben; denn das Gute des Lebens, das aus der Liebtätigkeit kommt, bildet, wenn es in das Verständige einfließt, welches das Aufnahmegefäß des Wahren ist, schöne Vorstellungen vom Guten und Wahren des Glaubens, hingegen das Böse des Lebens, das der Liebtätigkeit entgegen ist, bewirkt, wenn es in das Verständige einfließt, häßliche Vorstellungen vom Guten und Wahren des Glaubens, und von solcher Art, daß sie im Himmel nicht anerkannt werden.

7507. „Und es wird nichts sterben von allem, was die Söhne Israels haben", 2. Mose 9/4, bedeutet, es werde nicht zerstört werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht sterben, sofern es heißt, nicht zerstört werden, und aus der Bedeutung des Viehs, wovon gesagt wird, es werde nicht sterben, sofern es das Wahre und Gute des Glaubens bezeichnet, wovon Nr. 7502; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen.

Das Gute und Wahre des Glaubens, das die Angehörigen der Kirche haben, kann nicht sterben, aus dem Grund, weil es durch die Liebtätigkeit mit dem Göttlichen verbunden ist und das Göttliche das Leben selbst und ewig ist. Was mit dem Leben selbst und mit dem Ewigen verbunden ist, das kann nicht sterben oder zerstört werden, es bleibt in Ewigkeit, und wird immerfort vervollkommnet. Dagegen was dem Glauben angehört bei denen, die Angehörige der Kirche sind und (doch) verdammt werden, das stirbt, weil es nicht mit dem Göttlichen verbunden ist und daher kein Leben in sich hat; denn es ist gleich den Bildern ohne Leben. Derartiges wird, weil es nicht lebendig ist, im anderen Leben zerstört, d.h. weggenommen.

7508. „Und Jehovah setzte eine bestimmte Zeit“, 2. Mose 9/5, bedeutet die Vorherbestimmung. Dies erhellt ohne Erklärung.

7509. „Und sprach: Morgen wird Jehovah solches tun im Lande“, 2. Mose 9/5, bedeutet, dies werde bei ihnen immerfort sich begeben in betreff dessen, was dem Wahren und Guten der Kirche angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung von morgen oder des morgenden Tages, sofern es soviel ist als immerfort, wovon Nr. 3998. Daß es dasjenige betrifft, was dem Wahren und Guten der Kirche angehört, wird aus dem Vorhergehenden klar, denn von diesem ist die Rede, daß es nämlich bei denjenigen werde zerstört werden, die unter den Ägyptern verstanden werden; und daß es bei denjenigen verbleiben werde, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden.

7510. „Und Jehovah tat solches am anderen Morgen“, 2. Mose 9/6, bedeutet die Verwirklichung gemäß der Vorherbestimmung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von solches tun, sofern es eine Verwirklichung bezeichnet, und aus der Bedeutung der bestimmten Zeit, die hier die des anderen Morgens ist, sofern sie eine Vorherbestimmung ausdrückt, wie Nr. 7508. Die Vorherbestimmung durch das Göttliche wird, wenn sie sich auf das Immerwährende bezieht, durch den morgenden Tag ausgedrückt.

7511. „Und es starb alles Vieh der Ägypter“, 2. Mose 9/6, bedeutet die Zerstörung des Wahren und Guten des Glaubens bei denjenigen, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, nämlich an der Pest, sofern sie ein Zerstören bezeichnet, wie Nr. 7505, 7507; und aus der Bedeutung des Viehs der Ägypter, sofern es das Wahre und Gute der Kirche bezeichnet bei denjenigen, die anfechten, wie Nr. 7506.

7512. „Und vom Vieh der Söhne Israels starb nicht eines“, 2. Mose 9/6, bedeutet, nichts vom Glauben wurde bei den Angehörigen der geistigen Kirche zerstört.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7506, 7507 erklärt wurde.

7513. „Da sandte Pharao hin und siehe, es war nichts gestorben vom Vieh Israels, auch nicht eines“, 2. Mose 9/7, bedeutet, dies sei bekannt worden denjenigen, die anfechten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er diejenigen darstellt, die anfechten, wovon Nr. 7498; daß es ihnen bekannt worden sei, nämlich daß nichts vom Guten und Wahren des Glaubens bei den Angehörigen der geistigen Kirche zugrunde gegangen, und daß dadurch bezeichnet wird, daß er hinsandte und fand, es sei nichts vom Vieh Israels gestorben, ist klar.

7514. „Aber das Herz Pharaos war verstockt“, 2. Mose 9/7, bedeutet die Hartnäckigkeit, wie Nr. 7272, 7300, 7305.

7515. „Und er entließ das Volk nicht“, 2. Mose 9/7, bedeutet, daß sie jene nicht freigelassen haben, nämlich die Angehörigen der geistigen Kirche, die sie anfochten; man sehe Nr. 7474, wo die gleichen Worte.

7516. Vers 8-12: **Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aharon: Nehmet euch eure Fäuste voll Ruß des Ofens, und Mose streue ihn gen Himmel vor den Augen Pharaos. Und er wird zu Staub werden über ganz Ägyptenland und wird an Menschen und Vieh zu Geschwüren sein, die mit Blattern ausbrechen in ganz Ägyptenland. Und sie nahmen Ruß des Ofens und stellten sich vor Pharao hin, und Mose streute ihn gen Himmel, da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh. Und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose wegen der Geschwüre, denn die Geschwüre waren an den Zauberern und an allen Ägyptern. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah zu Mose geredet hatte.**

„Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aharon“ bedeutet von neuem eine Belehrung;

„nehmet euch eure Fäuste voll“ bedeutet, soviel Macht sei gegeben worden wie aufgenommen werden konnte;

„Ruß des Ofens“ bedeutet (Macht), das Falsche der Begierden zu erregen durch die Gegenwart bei denjenigen, die anfechten;

„und Mose streue ihn gen Himmel“ bedeutet, jenes Falsche sei denen im Himmel gezeigt worden;

„vor den Augen Pharaos“ bedeutet, in seiner Gegenwart;

„und er wird zu Staub werden über ganz Ägyptenland“ bedeutet die Verdammnis jenes Falschen im natürlichen Gemüt;

„und wird an Menschen und Vieh“ bedeutet, das aus dem inneren und äußeren Bösen (stammt);

„zu Geschwüren sein, die mit Blattern ausbrechen“ bedeutet die Unsauberkeiten mit den daher kommenden Lästerungen;

„in ganz Ägyptenland“ bedeutet im ganzen natürlichen Gemüt;

„und sie nahmen Ruß des Ofens“ bedeutet das Falsche der Begierden;

„und stellten sich vor Pharao hin“ bedeutet, in Gegenwart derjenigen, die anfechten;

„und Mose streute ihn gen Himmel“ bedeutet, jenes sei denen im Himmel gezeigt worden;

„da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh“ bedeutet Unsauberkeiten mit Lästerungen aus dem inneren und äußeren Bösen;

„und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose wegen der Geschwüre“ bedeutet, daß nicht gegenwärtig sein konnten die, welche die göttliche Ordnung dadurch mißbrauchten, daß sie das gleiche in der äußeren Form nachbildeten;

„denn die Geschwüre waren an den Zauberern“ bedeutet, die gleichen Unsauberkeiten kamen aus ihnen heraus;

„und an allen Ägyptern“ bedeutet, wie an denjenigen, die anfochten;

„und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos“ bedeutet, jene wurden hartnäckig;

„und er hörte nicht auf sie“ bedeutet, sie gehorchten nicht;

„wie Jehovah zu Mose geredet hatte“ bedeutet, der Vorhersage gemäß.

7517. „Und Jehovah sprach zu Mose und zu Aharon“, 2. Mose 9/8, bedeutet, von neuem eine Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, sofern es eine Belehrung bezeichnet, wie Nr. 7497. Daß es eine Belehrung von neuem ist, beruht darauf, weil nun von einem neuen Zustand die Rede ist, nachdem der frühere beendigt worden. Die Belehrung, die

von Jehovah (kommt), geschieht durch das Wahre, das von Ihm ausgeht. Das Wahre, das von Jehovah ausgeht, wird durch Mose und Aharon vorgebildet: das inwendig Wahre durch Mose und das äußere durch Aharon: Nr. 7382.

7518. „Nehmet euch eure Fäuste voll“, 2. Mose 9/8, bedeutet, soviel Macht sei gegeben worden wie aufgenommen werden konnte.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Fäuste oder hohlen Hände, sofern sie die Macht bezeichnen; daß die Fäuste oder hohlen Hände die Macht bedeuten, beruht darauf, weil die Hand dieselbe bezeichnet, wovon unten. Soviel wie aufgenommen werden kann, wird bezeichnet durch „voll“.

Was die Bedeutung der Fäuste oder hohlen Hände betrifft, so wisse man, daß die Arme im Größten Menschen der Macht entsprechen; daher bedeuten nicht bloß die Arme selbst die Macht, sondern auch die Schultern, ebenso wie auch die Hände bis zu den Fingern. Daß die Arme Macht bedeuten, sehe man Nr. 878, 4932, 4934, 4935, 7205; die Schultern: Nr. 1085, 4937; die Hände: Nr. 878, 3387, 5327, 5328, 5544, 6292, 6947, 7011, 7188, 7189; auch die Finger: Nr. 7430; über die Entsprechung derselben im allgemeinen: Nr. 4931-4937.

Der Grund, warum alles, was zum Arm gehört, der Macht entspricht, ist der, weil der Leib seine Macht dadurch ausübt.

Aus diesem kann erhellen, was durch das Sitzen zur Rechten Matth. 26/64 bezeichnet wird: „Jesus sprach: Von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht“.

Luk. 22/69: „Von nun an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft Gottes“.

Daß es nämlich die Allmacht bezeichnet, die der Herr hat, deshalb wird gesagt, zur Rechten der Macht und zur Rechten der Kraft; wie auch

Ps. 89/14: „Du hast einen Arm voller Kraft, stark ist Deine Hand, erhöht wird werden Deine Rechte“.

Aus diesem erhellt, welches Licht im Wort der innere Sinn gibt, denn wenn man nicht von daher wüßte, daß durch die Rechte die Macht bezeichnet wird, so würde man nach dem Wortlaut verstehen, daß der Herr zur Rechten Jehovahs sitze.

7519. „Ruß des Ofens“, 2. Mose 9/8, bedeutet, (die Macht) Falsches der Begierden zu erregen durch die Gegenwart bei denjenigen, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ruß des Ofens, sofern es das Falsche der Begierden bezeichnet, worüber folgt.

Daß es Erregung durch die Gegenwart bei denjenigen ist, die anfechten, erhellt aus demjenigen, was in diesem Vers folgt; denn es wird gesagt, Moses habe ihn gen Himmel gesprengt vor den Augen Pharaos; durch „vor den Augen“ wird die Gegenwart bezeichnet und durch Pharao diejenigen, die anfeinden, wie oft gezeigt worden. Wie es sich hiermit verhält, kann man ohne Offenbarung nicht wissen, denn es sind solche Dinge, die im anderen Leben geschehen und in der Welt nicht bekannt sind.

Solange die bösen oder höllischen Geister vom Himmel entfernt und getrennt sind vom Himmel, d.h. vom Guten der Liebe und Wahren des Glaubens, welches daselbst herrscht, so lange wissen sie nicht, daß sie in Bösem und Falschem sind; denn dann glauben sie, das Falsche sei wahr und das Böse sei gut. Sobald aber der Himmel ihnen näher kommt, d.h. irgendeine himmlische Gesellschaft, nehmen sie das Falsche und Böse wahr; denn das Wahre des Glaubens, das alsdann einfließt, bewirkt, daß sie das Falsche wahrnehmen. Und das Gute der Liebe, das einfließt, bewirkt, daß sie das Böse wahrnehmen. Ja, je näher der Himmel kommt oder je gegenwärtiger das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens einfließt, desto heftiger werden sie, weil sie jenes nicht ertragen können, von ihrem Bösen und Falschen ergriffen.

Aus diesem nun kann erhellen, warum befohlen wurde, Mose solle Ruß des Ofens nehmen und ihn gen Himmel streuen, und er solle das vor den Augen Pharaos tun. Dann auch, warum befohlen wurde, er solle den Ruß gen Himmel streuen (oder sprengen), nicht aber Aharon; denn daß der Ruß gen Himmel gesprengt werden sollte, bedeutet den Einfluß des Himmels. Dadurch, daß dieses vor den Augen Pharaos geschehen sollte, wird bezeichnet, in Gegenwart derjenigen, die anfechten. Mose sollte dieses tun und nicht Aharon, aus dem Grunde, weil das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen aus-

geht, jene Wirkung bei den Bösen darstellt; denn Mose bezeichnet das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen ausgeht und Aharon das, welches mittelbar (ausgeht); man sehe Nr. 7010.

Hieraus wird klar, was im inneren Sinn durch das verstanden wird, was in diesem und in den nächst folgenden Versen enthalten ist, nämlich daß Unsauberes und Schnödes der Begierden mit Lästerungen erregt werden soll, was bezeichnet wird durch die Geschwüre, die mit Blattern ausbrechen; jenes wird erregt, wenn das göttlich Wahre einfließt und der Himmel näher kommt. Jeder kann sehen, daß solches dem Mose von Jehovah keineswegs befohlen worden wäre, wenn kein himmlisches Geheimnis darin läge, nämlich daß Mose Ofenruß nehmen und ihn gen Himmel sprengen sollte. Solche Mittel, eine Wirkung hervorzubringen, würden von Jehovah gar nicht angeordnet, wenn sie nicht etwas Himmlisches enthielten, dem sie entsprechen.

Hieraus kann man sehen, wie beschaffen das Wort ist, daß es nämlich ganz voll von Geheimnissen ist, aber von Geheimnissen, die nicht im Buchstabensinn hervortreten.

Der Ruß des Ofens bedeutet das Falsche der Begierden aus dem Grunde, weil der Ruß aus verbrannten Dingen kommt. Was verbrannt wird, wie auch das Feuer selbst, bedeutet im Wort im guten Sinn das Gute der himmlischen Neigungen, aber im entgegengesetzten Sinn das Böse der höllischen Begierden. Daß das Feuer dieses bedeutet, sehe man Nr. 934, 1861, 2446, 4906, 5071, 5215, 6314, 6832, 6834, 6849, 7324; und daß die Verbrennung das Böse der Begierden bedeutet: Nr. 1297, 5215; daher kommt es, daß Ruß Falsches bedeutet, denn das Falsche kommt aus dem Bösen der Begierden. Weil das Böse der Begierden durch Feuer bezeichnet wird, wird es auch durch Ofen bezeichnet. Der Ofen ist das Enthaltende, welches öfters das gleiche andeutet wie der Inhalt selbst. Daß der Ofen dieses bedeutet, erhellt aus folgenden Stellen:

Mal. 3/19: „Siehe, ein Tag kommt, brennend wie ein Ofen, und alle Stolzen und jeder, der Bosheit tut, werden sein wie Stoppeln, und entflammen wird sie der kommende Tag, er wird ihnen nicht lassen Wurzel und Zweige“: brennend wie ein Ofen bedeutet die Begierden des Bösen; sie entflammen (steht) für entzünden mit Begierden.

1. Mose 19/28: „Abraham blickte hin gegen das Angesicht Sodoms und Gomorrahs und gegen das Angesicht des Landes der Ebene, und sah, und es stieg auf ein Rauch, wie der Rauch eines Ofens“: Rauch des Ofens für Falsches aus Bösem der Begierden, denn Sodom bedeutet das Böse der Begierden aus der Selbstliebe, und Gomorrah das Falsche daher: Nr. 2220, 2246, 2322.

Joh. Offenb. 9/2:„Aus dem Brunnen des Abgrunds stieg ein Rauch auf, wie der Rauch eines Ofens“: Rauch des Ofens ebenso für Falsches aus dem Bösen der Begierden, Brunnen des Abgrunds für die Hölle.

Matth. 13/41, 42: „Senden wird der Sohn des Menschen seine Engel, die sammeln werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse und diejenigen, die Unrecht tun, und wird sie werfen in den Feuerofen“: Feuerofen für Böses der Begierden; denn das Feuer der Begierden ist es, was im Wort unter dem Höllenfeuer verstanden wird. Die Liebestriebe sind auch nichts anderes als Lebensfeuer, das Fortdauernde der Liebe ist die Begierde.

Nahum 3/14, 15: „Wasser der Belagerung schöpfe dir, mache stark deine Festungen, gehe hinein in den Kot und tritt Ton, stelle her den Ziegelofen, daselbst wird das Feuer dich verzehren und das Schwert dich ausrotten“: hineingehen in den Kot, bedeutet in das Falsche; Ton treten soviel als das Böse: Nr. 6669; Ziegelofen für Falsches, das sie aussinnen und von den Bösen hineingeworfen wird: Nr. 1296, 6669, 8113; Feuer für die Begierde des Bösen: Nr. 1861, 2446, 5071, 5215, 6832, 7324; Schwert für Falschheit: Nr. 4499.

Jerem. 43/9, 10: „Nimm in deine Hand große Steine und verbirg sie im Ton im Ziegelofen, der an der Türe des Hauses Pharaos in Thachpanches vor den Augen der jüdischen Männer und sprich zu ihnen: Siehe, Ich sende hin und will holen Nebukadnezar, den König Babels, und seinen Thron setzen auf diese Steine, die Ich verborgen habe, so daß er sein Zelt ausspannt auf ihnen; er wird kommen und Ägyptenland schlagen“: was dieses bedeutet, kann man auch nicht wissen ohne den inneren Sinn: große Steine bedeuten Falsches; der Ziegelofen die Begierde zum Falschen aus dem Bösen; Nebukadnezar, der König Babels, ist der Verwüster des Wahren und Guten; daß sein Thron und Zelt auf diesen Steinen sein sollte, heißt, er werde

Falsches regieren lassen; Ägyptenland, das er schlagen wird, bezeichnet das natürliche Gemüt.

7520. „Und Mose streue ihn gen Himmel", 2. Mose 9/8, bedeutet, jenes Falsche sei denen im Himmel gezeigt worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rußes, sofern er das Falsche bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von streuen gen Himmel, sofern es heißt, dieses denen zeigen, die im Himmel sind. Daß streuen hier soviel ist als zeigen, ist klar, denn dadurch kommt es zum Vorschein. Durch den Himmel wird im inneren Sinn verstanden der Engelshimmel.

Was dieses bedeute, wird aus dem klar, was Nr. 7519 gesagt wurde, daß nämlich durch das Wahre vom Göttlichen, das durch Mose vorgebildet wird, das Falsche der Begierden derjenigen, die anfechten, dem Himmel gezeigt und offenbar gemacht worden sei; daher dessen Gegenwart, und infolge der Gegenwart das Eintreten von solchen Dingen bei den Bösen, die durch die mit Blattern ausbrechenden Geschwüre bezeichnet werden.

Daß der Ruß das Falsche bedeutet, kann begründet werden aus den Stellen, wo die Asche genannt wird; denn die Asche hat die gleiche Entstehung, daher bedeutet sie das gleiche wie der Ruß; so bei Jes. 44/20; 58/5; Jerem. 6/26; Hes. 27/30; 28/18; Jon. 3/6; Ps. 102/10, 11; Hiob 2/8; 30/19.

7521. „Vor den Augen Pharaos", 2. Mose 9/8, bedeutet in ihrer Gegenwart. Dies erhellt ohne Erklärung.

7522. „Und er wird zu Staub werden über ganz Ägyptenland", 2. Mose 9/9, bedeutet die Verdammnis jenes Falschen im natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Staubes, sofern er das Verdammte bezeichnet, wovon Nr. 7418; aus der Bedeutung von Ofenruß, der zu Staub wurde, sofern er das Falsche der Begierden bezeichnet, wovon Nr. 7519, 7520; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt vorbildet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

Daß der Staub das Verdammte bedeutet, erhellt außer den aus dem Wort Nr. 7418 angeführten Stellen auch aus der folgenden:

5. Mose 28/15, 16, 24: „Wenn du nicht gehorchst der Stimme Jehovahs, deines Gottes, wirst du verflucht sein in der Stadt, verflucht auf dem Feld; machen wird Jehovah den Regen deines Landes zu feinem Staub und zu dickem Staub, vom Himmel wird er herabkommen über dich, bis du zugrunde gerichtet wirst“.

7523. „Und wird sein an Menschen und Vieh“, 2. Mose 9/9, bedeutet, das aus dem inneren und äußeren Bösen (stammt).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Menschen, sofern er die Neigung zum Guten und im entgegengesetzten Sinn die Begierde zum Bösen bezeichnet, ebenso das Tier. Aber wenn der Mensch und das Tier genannt wird, dann wird durch den Menschen die innere Neigung oder Begierde und durch das Tier die äußere bezeichnet, worüber man sehe Nr. 7424.

Das innere Gute und auch das innere Böse, das durch den Menschen bezeichnet wird, ist das, welches der Absicht oder dem Zweck angehört, denn die Absicht oder der Zweck ist das Inwendigste des Menschen. Aber das äußere Gute und auch das äußere Böse, das durch das Tier bezeichnet wird, gehört dem Denken und infolgedessen, wenn nichts hindert, der Handlung an. Daß das äußere durch Tier bezeichnet wird, hat den Grund, weil der Mensch in betreff seines äußeren oder natürlichen Menschen eben nur ein Tier ist, denn er hat die gleichen Begierden und auch Vergnügungen, sowie Gelüste und Sinne; und daß das Innere durch den Menschen bezeichnet wird, hat den Grund, weil der Mensch in betreff des inwendigen oder geistigen Menschen ein Mensch ist; denn in diesem hat er solche Neigungen zum Guten und Wahren, wie sie sich bei den Engeln im Himmel finden, und weil er durch diese seinen natürlichen oder tierischen Menschen regiert, der durch Tier bezeichnet wird.

Daß das Tier die Neigung zum Guten bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn die Begierde zum Bösen, sehe man Nr. 45, 46, 142, 143, 246, 714, 715, 719, 776, 2179, 2180, 3218, 3519, 5198; dies ist es, was durch Mensch und Tier auch in folgenden Stellen bezeichnet wird:

Jerem. 7/20: „Mein Zorn und Mein hitziger Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, über den Menschen und über das Tier“.

Jerem. 21/6: „Schlagen werde Ich die Einwohner dieser Stadt und Mensch und Tier, an großer Pest werden sie sterben“.

Jerem. 50/3: „Setzen wird er ihr Land in Verödung, so daß niemand darinnen wohnt; vom Menschen bis zum Tier haben sie sich zertrennt, sind fortgegangen“.

Hes. 14/13, 19, 21: „Wenn das Land an Mir sündigt, indem es Übertretung begeht, so werde Ich aus demselben ausrotten Mensch und Tier“.

Hes. 25/13: „Ausstrecken werde Ich Meine Hand über Edom und ausrotten daraus Mensch und Tier, und es zur Wüste machen“.

Zeph. 1/3: „Aufzehren werde Ich Mensch und Tier, aufzehren den Vogel der Himmel und die Fische des Meeres und die Ärgernisse samt den Gottlosen und ausrotten den Menschen von den Oberflächen der Erde“.

Mensch und Tier bedeutet das innere und das äußere Gute in folgenden Stellen:

Jerem. 27/5: „Ich habe gemacht die Erde, Mensch und Tier, durch Meine große Kraft“.

Jerem. 31/27: „Siehe, Tage kommen, spricht Jehovah, wo Ich besamen werde das Haus Israels und das Haus Judas mit dem Samen des Menschen und mit dem Samen des Tieres“.

Jerem. 32/43: „Verödung wird sein das Land, so daß kein Mensch und Tier (darinnen)“.

Jerem. 33/10; 51/62: „In den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems, die verwüstet sind, kein Mensch und kein Einwohner und kein Tier“.

Ps. 36/7: „Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes, Deine Gerichte eine große Tiefe; Mensch und Tier erhältst Du, Jehovah“.

Weil durch Mensch und Tier solches bezeichnet wurde, deswegen starben „die Erstgeburten der Ägypter, sowohl der Menschen als der Tiere“: 2. Mose 12/29; und darum wurden die Erstgeburten sowohl vom Menschen als vom Tier geheiligt“: 4. Mose 18/15; und deshalb wurde auch einem heiligen Brauch gemäß dem König Ninives befohlen, daß sowohl „Mensch als Tier fasten und auch mit Säcken bedeckt werden sollten“: Jon. 3/7, 8.

7524. „Zu Geschwüren, die mit Blattern ausbrechen“, 2. Mose 9/9, bedeutet Unsauberkeiten mit den daraus stammenden Lästerungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Geschwüre, sofern sie Unsauberkeiten bezeichnen, die aus Bösem kommen; und aus der Bedeutung der Blattern, sofern sie Lästerungen bezeichnen, die von daher kommen.

Die Geschwüre beim Menschen an seinem Leib entsprechen den Unsauberkeiten, die aus Bösem kommen, und die Blattern den Lästerungen; und sie würden sich auch an jedem bösen Menschen zeigen, wenn er nicht, solange er in der Welt ist, in einem Zustand wäre, (der ihn befähigt) das Gute und Wahre des Glaubens aufzunehmen. Um dieses Zustands willen wird es vom Herrn verhütet, daß solche nicht aus dem Bösen hervorbrechen.

Daß die Geschwüre Unsauberkeiten mit Lästerungen bedeuten, wird auch klar bei Joh. Offenb. 16/2, 11: „Der erste Engel goß seine Schale aus auf die Erde, und es entstand ein böses und arges Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten. Der fünfte Engel goß seine Schale aus auf den Thron des Tieres, und sie lästerten den Gott des Himmels ob ihrer Beschwerden und ob ihrer Geschwüre“.

5. Mose 28/27, 34-36: „Schlagen wird dich Jehovah mit dem Geschwür Ägyptens und mit Feigwarzen und mit Grind und mit Krätze, daß du nicht heil werden kannst; da wirst du unsinnig werden von dem Anblick der Augen, womit du es erblicken wirst. Schlagen wird dich Jehovah mit bösem Geschwür auf den Knien und auf den Schenkeln, wovon du nicht heil werden kannst; wegführen wird Jehovah dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einer Völkerschaft, die du nicht kennst“: das Geschwür Ägyptens bedeutet die Unsauberkeiten mit Lästerungen; und weil auch Lästerungen bezeichnet werden, wird gesagt, er werde unsinnig werden vom Anblick der Augen; denn wer Gott lästert, der ist unsinnig. Gattungen von Geschwüren sind Feigwarzen, Grind, Krätze, die ebenso viele Gattungen von Falschem aus Bösem bedeuten. Beinahe dasselbe wird bezeichnet durch die Geschwüre auf den Knien und Schenkeln; und weil sie Falsches bedeuten, so folgt gleich darauf: der König, den sie einsetzen, werde weggeführt werden, denn durch den König wird das

Wahre bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche: Nr. 1672, 2015, 2069, 3009, 4581, 4966, 5044, 6148.

Die Geschwüre des Aussatzes wie: Geschwulst, Schorf, Blase, Brand, Räude, Flechte, die genannt werden 3. Mose Kapitel 13, bezeichnen ebenfalls solches; denn der Aussatz bedeutet im geistigen Sinn die Entweihung des Wahren: Nr. 6963.

Daß auch die Wunden solches bedeuten, wird klar bei Jes. 1/6: „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an ihm, Wunde und Beule und eine frische Plage, sie sind nicht ausgedrückt und nicht verbunden und nicht gelindert mit Öl“.

Ps. 38/5, 6: „Meine Missetaten sind gegangen über mein Haupt; stinkend, eitrig sind geworden meine Wunden von wegen meiner Torheit“.

7525. „In ganz Ägyptenland“, 2. Mose 9/9, bedeutet das natürliche Gemüt; man sehe Nr. 7522.

7526. „Und sie nahmen Ruß des Ofens“, 2. Mose 9/10, bedeutet Falsches der Begierden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ofenruß, sofern er das Falsche der Begierden bezeichnet, wovon Nr. 7519.

7527. „Und stellten sich vor Pharao hin“, 2. Mose 9/10, bedeutet, in Gegenwart derjenigen, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich hinstellen vor jemand, sofern es soviel ist als in seiner Gegenwart, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die darstellt, die anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228.

7528. „Und Mose streute ihn gen Himmel“, 2. Mose 9/10, bedeutet, jenes sei denen im Himmel gezeigt worden.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7520, wo die gleichen Worte.

7529. „Da ward er zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und Vieh“, 2. Mose 9/10, bedeutet die Unsauberkeiten mit Lästerungen aus dem inneren und äußeren Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Geschwürs mit Blattern, sofern es Falsches mit Lästerungen bezeichnet, wovon Nr. 7524; und aus der Bedeutung von Mensch und Vieh, sofern es das innere und äußere Böse ist, wovon Nr. 7523.

7530. „Und die Zauberer konnten nicht stehen vor Mose wegen der Geschwüre“, 2. Mose 9/11, bedeutet, daß nicht gegenwärtig sein konnten die, welche die göttliche Ordnung mißbrauchten dadurch, daß sie das gleiche in der äußeren Form nachbildeten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nicht stehen können vor jemand“, sofern es heißt, nicht gegenwärtig sein können; und aus der Bedeutung der Zauberer, sofern es die sind, welche die göttliche Ordnung dadurch mißbrauchen, daß sie das gleiche in der äußeren Form nachbilden, wovon Nr. 7296, 7337; und aus der Bedeutung des Geschwürs, sofern es Unsauberkeiten mit Lästerungen bezeichnet, wovon Nr. 7524.

7531. „Denn die Geschwüre waren an den Zauberern“, 2. Mose 9/11, bedeutet, die gleichen Unsauberkeiten kamen aus ihnen heraus.

Dies erhellt aus Nr. 7530.

7532. „Und an allen Ägyptern“, 2. Mose 9/11, bedeutet, wie an denjenigen, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie diejenigen vorbilden, die anfechten, wovon Nr. 7097, 7317.

7533. „Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos“, 2. Mose 9/12, bedeutet, jene wurden hartnäckig.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Verhärtet- und Verstocktwerdens des Herzens, sofern es die Hartnäckigkeit bezeichnet, wovon Nr. 7272, 7300, 7305.

Daß gesagt wird, Jehovah habe sein Herz verhärtet, bedeutet im inneren Sinn, daß nicht Jehovah, sondern sie selbst ihr Herz verhärtet, d.h. sich selbst verstockt haben; denn das Böse beim Menschen ist es, was ihn gegen göttliche Dinge verhärtet oder störrig macht, und das Böse kommt aus dem Menschen und fließt von der Hölle ein, nicht aber aus dem Himmel. Durch den Himmel vom Herrn fließt eben nur das Gute ein; vom Guten, geschweige vom Guten an sich, kann nichts Böses ausgehen. Das Böse geht aus seinen Entstehungsursachen hervor, nämlich aus dem, was entgegen ist der Liebe zum Herrn und der Liebe gegen den Nächsten; solche Entstehungsursachen gibt es beim Menschen, aber keineswegs bei Gott.

Hieraus wird klar, daß, wo im Wort gesagt, Gott führe Böses herbei, nach dem Schein gesprochen ist; doch hierüber sehe man Nr. 2447, 6991, 6997.

7534. „Und er hörte nicht auf sie“, 2. Mose 9/12, bedeutet, sie gehorchten nicht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht hören auf jemand, sofern es soviel ist wie nicht gehorchen, siehe auch Nr. 7224, 7275, 7301, 7339, 7413.

7535. „Wie Jehovah zu Mose geredet hatte“, 2. Mose 9/12, bedeutet, der Vorhersage gemäß, wie Nr. 7302, 7340, 7414, 7432.

7536. Vers 13-18: **Und Jehovah sprach zu Mose: Stehe früh auf am Morgen und trete vor Pharao hin und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen. Denn diesmal will Ich alle Meine Plagen kommen lassen über dein Herz und über deine Knechte und über dein Volk, auf daß du erkennen mögest, daß keiner ist wie Ich auf der ganzen Erde. Denn hätte Ich jetzt Meine Hand ausgereckt und dich und dein Volk mit Pest geschlagen, so würdest du ausgerottet werden aus dem Lande. Aber um deswillen habe Ich dich stehen lassen, auf daß Ich dich sehen lasse Meine Kraft und damit erzählet werde Mein Name auf der ganzen Erde; noch erhebst du dich wider Mein Volk, daß du sie nicht entlässest. Siehe, morgen werde Ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel, desgleichen nicht gewesen ist in Ägypten von dem Tage an, da es gegründet worden (und) bis jetzt.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet abermals eine Belehrung, was zu tun sei;

„stehe früh auf am Morgen, und trete vor Pharao hin“ bedeutet die Erhöhung der Aufmerksamkeit bei denen, die anfechten, durch die Gegenwart;

„und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer“ bedeutet den Befehl vom Herrn, welcher der Gott der Kirche;

„entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen“ bedeutet, sie sollen die Angehörigen der geistigen Kirche den Herrn ihren Gott verehren lassen;

„denn diesmal will Ich alle Meine Plagen kommen lassen“ bedeutet, es sei möglich, daß alle Übel, die kommen würden, zusammen über sie hereinbrächen;

„über dein Herz“ bedeutet, ins Inwendigste;

„und über deine Knechte, und über dein Volk“ bedeutet, über alles und jedes;

„auf daß du erkennst, daß keiner ist, wie Ich auf der ganzen Erde“ bedeutet, ihnen werde dadurch kund, der Herr allein sei Gott;

„denn hätte Ich jetzt Meine Hand ausgereckt“ bedeutet, alle Gemeinschaft könne entzogen werden;

„und dich und dein Volk mit Pest geschlagen“ bedeutet die gänzliche Abödung dadurch;

„so würdest du ausgerottet werden aus dem Lande“ bedeutet, dann wäre keine Gemeinschaft mehr durch das, was der Kirche angehört;

„aber um deswillen habe Ich dich stehen lassen“ bedeutet, die Gemeinschaft solle noch fortdauern und die Zustände sollen der Ordnung gemäß verlaufen;

„auf daß Ich dich sehen lasse Meine Kraft“ bedeutet, damit sie merkten, wie groß die göttliche Macht sei;

„und damit erzählet werde Mein Name auf der ganzen Erde“ bedeutet, damit so der Herr als der alleinige Gott da, wo die Kirche ist, anerkannt werde;

„noch erhebst du dich wider Mein Volk“ bedeutet, weil er noch nicht davon ablasse, diejenigen anzufechten, die im Wahren und Guten seien;

„daß du sie nicht entlässest“ bedeutet, und er sie noch nicht freigebe;

„siehe, morgen werde Ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel“ bedeutet das Falsche, das alles der Kirche Angehörige bei ihnen zerstöre;

„desgleichen nicht gewesen ist in Ägypten von dem Tage an, da es gegründet worden, (und) bis jetzt“ bedeutet, eine solche Zerstörung finde bei anderen im natürlichen Gemüt nicht statt.

7537. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 9/13, bedeutet abermals eine Belehrung, was zu tun sei; man sehe Nr. 7517.

7538. „Stehe früh auf am Morgen, und trete vor Pharao hin“, 2. Mose 9/13, bedeutet die Erhöhung der Aufmerksamkeit bei denen, die anfechten, durch die Gegenwart.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufstehen früh am Morgen, wovon Nr. 7435; aus der Bedeutung von hintreten vor jemand, sofern es die Gegenwart bezeichnet, wovon Nr. 7527; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die darstellt, die anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228.

7539. „Und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer“, 2. Mose 9/13, bedeutet den Befehl vom Herrn, welcher der Gott der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von Jehovah oder dem Herrn zu denjenigen geschieht, die in Bösem sind und anfechten, sofern es ein Befehl ist, wie Nr. 7036, 7310; aus der Bedeutung der Hebräer, sofern sie die Angehörigen der Kirche vorbilden, somit die Kirche, wovon Nr. 6675, 6684, 6738.

Daß unter Jehovah, wo Er im Wort genannt wird, der Herr verstanden wird, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6280, 6281, 6303, 6905, 6945, 6956. Jehovah, der Gott der Hebräer, ist somit der Herr, welcher der Gott der Kirche.

7540. „Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen“, 2. Mose 9/13, bedeutet, sie sollen die Angehörigen der geistigen Kirche den Herrn, ihren Gott, verehren lassen; man sehe Nr. 7500, wo die gleichen Worte.

7541. „Denn diesmal will Ich alle Meine Plagen kommen lassen“, 2. Mose 9/14, bedeutet, es sei möglich, daß alle Übel, die kommen würden, zusammen über sie hereinbrächen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Plagen, sofern sie Übel sind, hier Übel, die kommen sollen, bis sie ganz in die Hölle geworfen werden, weshalb gesagt wird „alle Plagen“; und aus der Bedeutung von kommen lassen, sofern es heißt hereinbrechen, denn die Plagen oder Übel werden nicht von Jehovah oder dem Herrn hereingesendet, sondern brechen vom Bösen selbst herein; das Böse bringt nämlich im anderen Leben die Strafe mit sich und trägt sie gleichsam in sich: Nr. 696, 697, 1857, 6559. Daher kommt es, daß durch „Ich sende alle Meine Plagen“, bezeichnet wird, alle Übel werden über sie hereinbrechen. Es

ist der Ordnung gemäß, daß eine Plage auf die andere folgt und die Bösen so nach und nach in die Hölle hinabgestürzt werden, weshalb hier gesagt wird, es sei möglich, daß sie zusammen hereinbrächen.

Weil der Mensch der Kirche keine Kenntnis vom Zustand des Lebens nach dem Tode hat, so glaubt er, der Mensch werde nach dem Leben im Leibe sogleich entweder in den Himmel erhoben oder in die Hölle geworfen, während dieses doch allmählich geschieht, obwohl mit vieler Verschiedenheit in betreff der Zeiten und in betreff der Zustände. Bei den Guten, die in den Himmel erhoben werden sollen, wird allmählich das Böse getrennt, und dieselben werden mit Gutem erfüllt gemäß der Aufnahmsfähigkeit, die sie in der Welt sich verschafft hatten, und bei den Bösen, die in die Hölle geworfen werden sollen, wird allmählich das Gute getrennt, und sie werden allmählich mit Bösem erfüllt gemäß der Aufnahmsfähigkeit, die sie in der Welt sich verschafft hatten.

Außerdem tritt der Mensch im anderen Leben in neue Zustände ein, und es gehen Veränderungen mit ihm vor: diejenigen, die in den Himmel erhoben werden, werden auch nachher, wenn sie erhoben sind, vervollkommnet in Ewigkeit; die aber in die Hölle geworfen werden, haben nachher, wenn sie hinabgeworfen sind, immer ärgere Übel zu erdulden, und zwar, bis sie es nicht mehr wagen, jemanden Böses zuzufügen; und hernach bleiben sie in der Hölle in Ewigkeit. Aus dieser können sie nicht mehr herausgeholt werden, weil ihnen kein Wohlwollen gegen jemand gegeben werden kann, sondern nur, daß sie niemand Böses tun aus Furcht vor Strafe, während die Begierde dazu immer bleibt.

7542. „Über dein Herz“, 2. Mose 9/14, bedeutet, ins Inwendigste.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Herzens, sofern es dasjenige ist, was dem Willen, somit was der Liebe angehört, wovon Nr. 2930, 3313, 3888, 3889, folglich was dem eigentlichen Leben angehört; denn die Liebe, weil sie Sache des Willens ist, macht das eigentliche Leben. Daher kommt es, daß durch Herz das Inwendigste bezeichnet wird.

Das Inwendigste bei den Guten ist die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten; das Inwendigste aber bei den Bösen ist die Selbstliebe und Weltliebe. Dieses Inwendigste ist es, was hier verstanden wird. Was um das Inwendigste herum sich befindet und gleichsam

die Umkreise bildet, ist Böses mit Falschem, das zustimmt; und dieses ist in der Ordnung aufgestellt, in der es zustimmt. Im anderen Leben entwickelt sich dieses, gemäß der Ordnung, in der es aufgestellt ist. Zuerst tritt dasjenige hervor, was die äußersten Umkreise einnimmt, hernach was die inwendigeren, und zuletzt wird das Inwendigste offenbar. Daher kommt es, daß der Mensch im anderen Leben mehrere Zustände durchläuft, und daß die Bösen stufenweise nach und nach in Plagen hineinkommen, ehe sie in die Hölle geworfen werden, gemäß dem gleich oben Gesagten. Das Inwendigste, zu dem sie endlich kommen, ist die eigentliche Hölle bei ihnen, denn es ist das Böse selbst, das ihrer Liebe angehört hatte, somit der Zweck, um deswillen sie alles getan, und den sie in der Welt im Innersten verborgen hatten.

7543. „Und über deine Knechte, und über dein Volk“, 2. Mose 9/14, bedeutet, über alles und jedes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knechte und des Volkes, sofern es alle und jede bezeichnet, somit auch alles und jedes, wovon Nr. 7396.

7544. „Auf daß du erkennen mögest, daß keiner ist, wie Ich auf der ganzen Erde“, 2. Mose 9/14, bedeutet, daß ihnen dadurch kund werde, der Herr allein sei Gott.

Dies erhellt aus dem Nr. 7401 Gesagten.

7545. „Denn hätte Ich jetzt Meine Hand ausgereckt“, 2. Mose 9/15, bedeutet, alle Gemeinschaft könne entzogen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie Macht bezeichnet, worüber Nr. 4931-4937, 6292, 6947, 7188, 7189, 7518; und sofern die Hand Jehovahs die Allmacht bezeichnet: Nr. 878, 3387, 7518; daher ist „die Hand ausrecken“, soviel wie Macht zeigen und aus Allmacht solches tun.

Diese Allmacht wird dadurch geschildert, daß Er alle Plagen kommen lassen könnte über sein Herz, über seine Knechte und über sein Volk, wodurch bezeichnet wird, daß dann alle Übel zusammen hereinbrächen, und daß so alle Gemeinschaft entzogen würde mit dem, was dem Himmel angehört. Dieser Beweis der Macht ist es, der hier durch jene Worte bezeichnet wird.

Wie es mit dieser Gemeinschaft sich verhält, wurde früher gesagt; daß nämlich diejenigen, welche die Frommen im anderen

Leben anfechten, solche sind, die in der Welt zur Kirche gehört, das Wort gelesen, die Lehren ihrer Kirche gewußt und sie auch bekannt, dabei aber ein böses Leben geführt haben. Solange diese im anderen Leben das, was zum Glauben gehört, behalten, haben sie Gemeinschaft mit dem Himmel, und so lange können sie nicht in die Hölle hinabgeworfen werden. Deshalb ist es eben jenes, was ihnen nach und nach weggenommen wird. Ist es nun weggenommen, so haben sie nichts, was sie oben erhält, sondern sie fallen alsdann wie Lasten ohne Stützen oder wie Vögel, denen die Flügel abgeschnitten sind, hinunter oder in die Tiefe.

Hieraus wird klar, was darunter verstanden wird, daß ihnen die Gemeinschaft entzogen werden könne.

7546. „Und dich und dein Volk mit Pest geschlagen“, 2. Mose 9/15, bedeutet, daß dann gänzliche Abödung (stattfände).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Pest, sofern sie die Verwüstung des Guten und Wahren bezeichnet, wovon Nr. 7505. Hier gänzliche Abödung, weil gesagt wird, daß Pharao und sein Volk damit geschlagen werden sollte, vorher aber, im dritten Vers das Vieh; daher wird dort durch Pest nicht bezeichnet gänzliche Abödung, sondern Verwüstung im allgemeinen in betreff dessen, was dem Wahren und Guten der Kirche angehört und was im Äußeren ist.

7547. „So würdest du ausgerottet werden aus dem Lande“, 2. Mose 9/15, bedeutet, dann wäre keine Gemeinschaft mehr durch das, was der Kirche angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausgerottet werden, wenn es gesagt wird von dem, was der Kirche angehört, sofern es heißt, getrennt werden; und wenn es getrennt wird oder wenn durch das, was der Kirche angehört, keine Gemeinschaft mehr mit dem Himmel stattfindet, dann fällt jener Mensch in die Hölle, und dies heißt ausgerottet werden, man sehe Nr. 7545; und aus der Bedeutung des Landes (oder der Erde), sofern es die Kirche ist, wovon Nr. 662, 1066, 1262, 1733, 1850, 2117, 2118 E, 2571, 2928, 3355, 4535, 4447, 5577.

7548. „Aber um deswillen habe Ich dich stehen lassen“, 2. Mose 9/16, bedeutet, die Gemeinschaft solle noch fortdauern, und die Zustände sollen der Ordnung gemäß verlaufen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von stehen lassen, wenn es gesagt wird von den Plagen oder Übeln, daß sie nicht zusammen hereinbrechen sollten: Nr. 7541, und von der Gemeinschaft mit dem Himmel, sofern sie ihnen nicht entzogen werden soll: Nr. 7545, sofern es heißt, die Gemeinschaft solle noch fortdauern, mithin die Zustände sollen der Ordnung gemäß verlaufen, d.h. sie, (die Ägypter,) sollten stufenweise allmählich abgeödet werden.

7549. „Auf daß Ich dich sehen lasse Meine Kraft“, 2. Mose 9/16, bedeutet, damit sie merkten, wie groß die göttliche Macht sei.

Dies erhellt ohne Erklärung.

7550. „Und damit erzählet werde Mein Name auf der ganzen Erde“, 2. Mose 9/16, bedeutet, damit so der Herr als der alleinige Gott da, wo die Kirche ist, anerkannt werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er alles in einem Inbegriff bezeichnet, wodurch der Herr verehrt wird, wovon Nr. 2724, 3006, 6674; und weil das Wesentlichste der Verehrung die Anerkennung ist, daß der Herr der alleinige Gott sei und daß Sein Menschliches göttlich sei und daß von Ihm das Ganze des Glaubens und der Liebe ausgehe; deswegen wird durch das Erzähltwerden des Namens Jehovah bezeichnet, daß der Herr als der alleinige Gott anerkannt werden müsse. Daß das Göttlich-Menschliche des Herrn der Name Jehovahs sei, sehe man Nr. 2682, 6887. Es erhellt ferner aus der Bedeutung der Erde (oder des Landes), sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 7547.

Daß Jehovah oder der Herr hier und in anderen Stellen will, daß Seine Kraft und Macht erscheine und daß Sein Name erzählt werde, und anderwärts, daß Er demütig verehrt und angebetet werde, gibt den Anschein, als ob Er Seine Herrlichkeit zur Schau tragen wolle und als ob Er die Anbetung um Seiner selbst willen wünsche. Aber damit verhält es sich ganz anders. Es ist nicht um Seiner selbst, sondern um des Menschengeschlechts willen, nicht aus Selbstverherrlichung, sondern aus Liebe; denn Er will sich mit dem menschlichen Geschlecht verbinden und ihm Leben und ewige Seligkeit geben; und das kann nicht geschehen, wenn der Mensch nicht in einer demütigen Verehrung ist. Und eine demütige Verehrung ist nicht möglich, wenn der

Mensch nicht anerkennt und glaubt, daß er (aus sich) Staub und Asche, d.h. nichts als lauter Böses ist, und daß Jehovah oder der Herr der Größte und der Heiligste ist, und daß er nicht wagen darf, Ihm zu nahen aus sich selbst. Wenn der Mensch in solcher demütigen Verehrung ist, dann kann der Herr mit dem Leben Seiner Liebe einfließen und den Himmel und die ewige Seligkeit geben.

Dies ist auch der Grund, warum Jehovah oder der Herr Seine Macht und Herrlichkeit im Wort so hoch erhebt.

7551. „Noch erhebst du dich wider Mein Volk", 2. Mose 9/17, bedeutet, weil er noch nicht davon ablasse, diejenigen anzufechten, die im Wahren und Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „noch sich erheben", sofern es heißt, nicht aufhören anzufechten. Denn diejenigen, die anfechten, glauben, daß sie über diejenigen, die angefochten werden, Herr seien, wenn sie sehen, daß dieselben in Angst und noch nicht befreit sind, sie selbst aber gewarnt worden sind. Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier sind „Mein Volk", sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche oder, was dasselbe, die im Wahren und Guten bezeichnen, wovon Nr. 4286, 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

7552. „Daß du sie nicht entlässest", 2. Mose 9/17, bedeutet, und er sie noch nicht frei gebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es soviel ist, als freigeben, wie einigemal früher.

7553. „Siehe, morgen werde Ich regnen lassen einen sehr schweren Hagel", 2. Mose 9/18, bedeutet das Falsche, das alles der Kirche Angehörige bei ihnen zerstört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hagelregens, sofern er das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, welches das Glaubenswahre und Gute, somit was der Kirche angehört, zerstört.

Der Hagelregen hat diese Bedeutung, weil er den Steinen ähnlich ist und sowohl Menschen als Tiere, wie auch die Erzeugnisse des Feldes zerstört, und auch, weil er kalt ist. Der Regen im allgemeinen bedeutet Segen und im entgegengesetzten Sinn Fluch: Nr. 2445; wenn Segen, dann bedeutet er den Einfluß und die Aufnahme des

Wahren, das dem Glauben und des Guten, das der Liebtätigkeit angehört, denn das ist Segen. Wenn aber Fluch, dann bedeutet er das Falsche, das gegen das Wahre des Glaubens ist und das Böse, das gegen des Gute der Liebtätigkeit, denn das ist Fluch. Der Hagelregen aber bedeutet im allgemeinen Fluch, der dem Falschen aus dem Bösen zuteil wird, und zwar dem Falschen aus dem Bösen gegen das Wahre und Gute der Kirche. Dies bedeutet der Hagelregen in folgenden Stellen:

Hes. 38/22: „Ich werde mit Gog rechten durch Pest und Blut; und einen überflutenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde Ich regnen lassen über ihn und über seine Flügel und über viele Völker, die mit ihm“: Gog bedeutet den äußeren Gottesdienst, der getrennt ist vom inwendigen, somit auch diejenigen, die das Ganze des Gottesdienstes in das Äußere setzen, nachdem die Liebtätigkeit erloschen ist. Hagelsteine bedeuten Falsches aus dem Bösen.

Hes. 13/9, 11: „Meine Hand soll sein gegen die Propheten, die Eitles schauen und Lüge wahrsagen; sprich zu denen, die das Untaugliche tünchen, daß es herabfallen wird; kommen wird ein überflutender Regen, und ihr Hagelsteine werdet fallen und der Sturmwind wird hereinbrechen“: die Propheten, die Eitles schauen und Lüge wahrsagen, bedeuten diejenigen, die Böses und Falsches lehren. Das Untaugliche tünchen, ist soviel als Falsches erdichten und wie wahrscheinlich machen; solche werden Hagelsteine genannt von wegen des Falschen; aber der Hagel wird hier und in der oben angeführten Stelle in der Grundsprache mit einem anderen Wort ausgedrückt, das einen großen Hagel bezeichnet.

Jes. 30/30, 31: „Dann wird Jehovah hören lassen die Herrlichkeit Seiner Stimme und sehen lassen das Senken Seines Arms im Grimm des Zorns und mit der Flamme verzehrenden Feuers, mit Zerstäubung und Überflutung, und Hagelsteinen“: Hagelstein für die Verwüstung des Wahren durch Falsches.

Jes. 28/2, 17: „Siehe, stark und kräftig ist der Herr wie eine Flut des Hagels, ein niederschmetternder Sturm; eine Flut gewaltiger überströmender Wasser wird Er hinabwerfen auf die Erde mit der Hand; umreißen wird der Hagel die Zuversicht der Lüge, und den

Schutz der Wasser werden sie überfluten“: Flut für Versenkung in Falsches, und so für die Verwüstung des Wahren: Nr. 705, 739, 790, 5725, 6853; Hagelflut für die Zerstörung des Wahren durch Falsches.

Ps. 78/47-49: „Er schlug mit Hagel ihren Weinstock und ihre Maulbeerbäume mit schwerem Hagel. Ihr Vieh gab Er dem Hagel preis und ihre Herden den glühenden Kohlen (Blitzen). Er sandte aus gegen sie die Glut Seines Zorns“.

Ps. 105/32, 33: „Er machte ihre Regen zu Hagel, zu einem flammenden Feuer in ihrem Land und schlug ihren Weinstock und ihren Feigenbaum und zerbrach den Baum ihrer Grenze“: Hagel und Regen bedeuten die Verwüstung des Wahren und Guten durch Falsches aus dem Bösen, der Weinstock bedeutet das Wahre und Gute der inwendigen Kirche, die Maulbeerbäume und Feigenbäume das Wahre und Gute der äußeren Kirche.

Ps. 147/16, 17: „Welcher Schnee gibt wie Wolle und den Reif streut wie Staub, der seinen Hagel wirft wie Brocken; vor seinem Frost, wer kann bestehen?“: Hagel für Falsches aus Bösem.

Ps. 18/12-15: „Er machte Finsternis zu seinem Schirm, zu seiner Umgebung wie ein Zelt, die Finsternis der Wasser, die Wolken der Himmel; durch den Glanz vor ihm zerteilten sich die Wolken mit Hagel und Feuerkohlen; es donnerte in den Himmeln Jehovah, und der Höchste ließ Seine Stimme hören; Hagel und Feuerkohlen, so daß Er Pfeile sandte und jene zerstreute“: Hagel für Falsches aus Bösem, welches das Wahre und Gute verwüstet.

Joh. Offenb. 8/7: „Der erste Engel posaunte und es ward Hagel und Feuer, gemengt mit Blut, und fiel auf die Erde, so daß der dritte Teil der Bäume verbrannte und alles grüne Gras verdorrte“: Hagel für Falsches aus dem Bösen, Feuer gemengt mit Blut für das Böse der Begierden mit verfälschten Wahrheiten; Bäume, die verbrannten, für die Erkenntnis des Wahren, die vom Bösen der Begierden zerstört wurden. Das grüne Gras, das verdorrte, für das Wißtümliche des Wahren, das ebenso zerstört wurde. Daß Feuer das Böse der Begierden bedeutet, sehe man Nr. 1297, 1861, 2446, 5071, 5215, 6314, 6832, 7324; daß Blut das verfälschte Wahre ist: Nr. 4735, 6978, 7317, 7326; daß Bäume Erkenntnisse bezeichnen: Nr. 2722 E, 2972.

Jos. 10/11: „Es geschah, als sie flohen vor Israel, vor dem Abhange von Beth-Horon, ließ Jehovah große (Hagel-) Steine aus den Himmeln auf sie fallen bis gen Aseka, daß sie starben, und es starben ihr mehr durch Hagelsteine als die Söhne Israels mit dem Schwert töteten“: hier von den fünf Königen, die gegen Gibeon (auszogen). Durch diese Könige und ihr Volk wurden die vorgebildet, die in Falschem aus Bösem sind, daher starben sie durch Hagelsteine. Die Hagelstücke heißen Steine, weil die Steine auch Falsches bedeuten.

Aus diesem wird klar, was durch den Hagel und Hagelregen bezeichnet wird, nämlich das Falsche aus Bösem, und deshalb auch die Verwüstung des Wahren und Guten; denn durch das Falsche aus Bösem geschieht diese Verwüstung.

7554. „Desgleichen nicht gewesen ist in Ägypten von dem Tage an, da es gegründet worden (und) bis jetzt“, 2. Mose 9/18, bedeutet, eine solche Zerstörung komme bei anderen im natürlichen Gemüt nicht vor.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hagelregens, in Beziehung auf den dieses gesagt wird, sofern er die Zerstörung des Wahren durch Falsches bezeichnet, wovon Nr. 7553; aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt vorbildet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301. Von dem Tag an, da es gegründet worden und bis jetzt, bedeutet, bei anderen komme eine solche (Zerstörung) nicht vor, weil der Tag den Zustand bedeutet und die Gründung seine Beschaffenheit und Ägypten das natürliche Gemüt überhaupt.

Daß eine solche Zerstörung bei anderen nicht vorkomme, wie bei denjenigen, welche die Frommen im anderen Leben anfechten, hat den Grund, weil diejenigen, die anfechten, in der Welt Angehörige der Kirche waren: Nr. 7317, 7502; es sind diejenigen, die ihr Gedächtnis, das dem natürlichen Gemüt angehört, mit Gegenständen des Glaubens aus dem Wort und aus der Lehre ihrer Kirche angefüllt und doch nicht danach gelebt haben. Wenn solche abgeödet oder verwüstet werden, dann wird das, was dem Glauben angehört, von ihnen genommen und zugleich gar vieles, was daran hängt, und infolgedessen entstehen tiefe und häßliche Löcher und Gruben; es muß auch notwendig Böses der Begierden, wie auch

Falsches mit jenen in einiger Verbindung stehen. Da nun beides nicht beisammen sein kann, so muß offenbar, wenn keine Trennung möglich ist, beides an die Grenzen hinausgeschafft werden. Daher entstehen inwendig Lücken, die übel riechen, denn jeder Übelgeruch kommt aus Bösem, das mit Gutem und aus Falschem, das mit Wahrem vermengt ist.

Dies geschieht aber nicht bei denjenigen, die außerhalb der Kirche sind, denn diese haben nichts von den Wahrheiten des Glaubens aus dem Wort gewußt. Dies wird dadurch bezeichnet, daß keine solche Zerstörung bei anderen im natürlichen Gemüt vorkomme.

7555. Vers 19-21: **Und nun sende hin, versammle dein Vieh und alles, was du hast auf dem Felde; alle Menschen und alles Vieh, das auf dem Felde gefunden und nicht eingetan wird ins Haus, sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt. Wer nun von den Knechten Pharaos das Wort Jehovahs fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser. Wer aber das Wort Jehovahs nicht zu Herzen nahm, der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde.**

„Und nun sende hin, versammle dein Vieh“ bedeutet, daß das Wahre des Guten zusammengenommen werden soll;

„und alles, was du hast auf dem Felde“ bedeutet, was der Kirche angehört;

„alle Menschen und alles Vieh“ bedeutet das innere und äußere Gute;

„das auf dem Felde gefunden“ bedeutet, das der Kirche angehört;

„und nicht eingetan wird ins Haus“ bedeutet, das nicht verwahrt wird;

„sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt“ bedeutet, es werde vom Falschen ganz zerstört werden;

„wer nun von den Knechten Pharaos das Wort Jehovahs fürchtete“ bedeutet dasjenige im natürlichen Gemüt, was dem Herrn angehörte;

„der ließ seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser“ bedeutet, es sei verborgen und verwahrt worden im Inwendigeren;

„wer aber das Wort Jehovahs nicht zu Herzen nahm“ bedeutet, was nicht vom Herrn (war);

„der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde“ bedeutet, es sei nicht verborgen und verwahrt worden.

7556. „Und nun sende hin, versammle dein Vieh“, 2. Mose 9/19, bedeutet, daß das Wahre des Guten zusammengenommen werden soll.

Dies erhellt aus der Bedeutung von versammeln, sofern es heißt zusammennehmen; und aus der Bedeutung des Viehs, sofern es das Gute des Wahren und auch das Wahre des Guten bezeichnet, wovon Nr. 6016, 6045. Was das Wahre des Guten und das Gute des Wahren sei, sehe man Nr. 2063, 3295, 3332, 3669, 3688, 3882, 4337, 4353, 4390, 5526, 5733.

In diesem und in den beiden folgenden Versen ist von dem Guten und Wahren die Rede, das vom Herrn verwahrt wird auch bei den Bösen; denn das Gute und Wahre, das dem Bösen und Falschen nicht beigesellt ist, das wird nicht verwüstet, sondern vom Herrn im Inwendigeren verborgen und hernach zum Gebrauch hervorgeholt.

Die Aufbewahrung des Guten und Wahren beim Menschen vom Herrn wird durch die Überreste im Wort bezeichnet, worüber man sehe Nr. 468, 530, 560, 561, 576, 661, 798, 1738, 1906, 2284, 5135, 5342, 5344, 5897, 5898, 5899, 6156.

7557. „Und alles, was du hast auf dem Felde“, 2. Mose 9/19, bedeutet, was der Kirche angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 2971, 3317, 3766, 4440, 4443, 7502.

7558. „Alle Menschen und alles Vieh“, 2. Mose 9/19, bedeutet das innere und äußere Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Mensch und Vieh, sofern es das innere und äußere Gute bezeichnet, wovon Nr. 7424, 7523.

7559. „Das auf dem Felde gefunden wird“, 2. Mose 9/19, bedeutet, das der Kirche angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 7557.

7560. „Und nicht eingetan wird ins Haus“, 2. Mose 9/19, bedeutet, das nicht verwahrt wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nicht eingetan werden ins Haus“, sofern es heißt, nicht verwahrt werden, denn das Haus bedeutet das innere natürliche Gemüt, wo das Gute mit dem Wahren vereint ist. Dann bezeichnet es auch das vernünftige Gemüt und somit den Menschen selbst, wovon Nr. 3538, 4973, 5023, 7353. Weshalb eingetan werden ins Haus heißt, im Inneren gesammelt und daselbst verborgen werden.

Das Gute und Wahre wird inwendig verborgen und dort aufbewahrt vom Herrn, auch bei den Bösen, damit immerhin noch etwas Menschliches bei ihnen übrig bleibe. Der Mensch ist nämlich ohne jenes kein Mensch. Denn was verborgen und aufbewahrt wird, ist das Gute und Wahre; durch dieses besteht eine Gemeinschaft mit dem Himmel. Und nur in dem Maße wie der Mensch Gemeinschaft hat mit dem Himmel, ist er Mensch. Es besteht zwar eine Art von Gemeinschaft der Bösen, auch derer, die in der Hölle sind, mit dem Himmel, aber keine Verbindung durch das Gute und Wahre. Sobald nämlich das Gute und das Wahre vom Himmel herabfließt und in die Hölle kommt, wird es in Böses und Falsches verwandelt. Daher wird sogleich die Verbindung aufgehoben. Eine solche Art von Gemeinschaft findet statt.

Durch das Gute und Wahre aber, das im Inwendigeren verborgen und aufbewahrt wird, besteht eine Verbindung. Das Gute und Wahre bewirkt jedoch bei den Bösen nichts weiter, als daß sie vernünfteln, aus dem Sinnlichen denken und daher auch reden und so das Falsche begründen und das Böse verteidigen können. Mehr kann aus dem bei ihnen verborgenen und aufbewahrten Guten und Wahren nicht herausgelassen werden, denn wenn mehr herausgelassen würde, so ginge das Wahre und Gute zugrunde, und so bliebe jenen nichts Menschliches übrig.

7561. „Sie werden sterben, wenn der Hagel auf sie fällt“, 2. Mose 9/19, bedeutet, es werde vom Falschen ganz zerstört werden, nämlich was der Kirche angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche aus dem Bösen bezeichnet und daher die Verwüstung des Guten und Wahren durch Falsches, wovon Nr. 7553. Und aus der Be-

deutung von sterben, sofern es heißt aufhören zu sein, wovon Nr. 494, 6587, 6593; und weil es von der Verwüstung des Guten und Wahren gesagt wird, so bedeutet es zerstört werden.

7562. „Wer nun von den Knechten Pharaos das Wort Jehovahs fürchtete“, 2. Mose 9/20, bedeutet dasjenige im natürlichen Gemüt, was dem Herrn angehörte.

Dies erhellt aus der Bedeutung dessen, der das Wort Jehovahs fürchtet, sofern es dasjenige bezeichnet, was dem Herrn angehört; denn durch einen, der fürchtet, wird im inneren Sinn nicht eine fürchtende Person, sondern eine Sache verstanden. Daß im Himmel die Vorstellung der Person in die Vorstellung der Sache sich verwandelt, sehe man Nr. 5225, 5287, 5434. Deswegen wird durch den das Wort Jehovahs Fürchtenden verstanden das Gute und Wahre, das vom Herrn ist.

Ferner erhellt es aus der Bedeutung der Knechte Pharaos, sofern sie dasjenige darstellen, was dem natürlichen Gemüt angehört. Daß Pharao das Natürliche im allgemeinen vorbildet, sehe man Nr. 5160, 5799; daher bedeuten seine Knechte das, was im Natürlichen oder, was dasselbe, das was im natürlichen Gemüt ist. Denn was im Natürlichen ist, aus dem der Mensch denkt und schließt, das macht zusammen sein Gemüt aus.

Was im natürlichen Gemüt dem Herrn angehört, und was dem Herrn nicht angehört, sehe man unten Nr. 7564.

7563. „Der ließ seine Knechte und sein Vieh fliehen in die Häuser“, 2. Mose 9/20, bedeutet, es sei verborgen und verwahrt worden im Inwendigeren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knechte, sofern sie dasjenige bezeichnen, was im natürlichen Gemüt ist, wie Nr. 7562; aus der Bedeutung des Viehs, sofern es das Gute und Wahre bezeichnet, wovon Nr. 7556; und aus der Bedeutung der Häuser, sofern sie das vorbilden, was inwendig im Menschen ist, wo das Gute und Wahre vom Herrn verborgen und verwahrt wird, wovon Nr. 7560.

Hieraus wird klar, daß durch „er ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen“, bezeichnet wird, das im natürlichen Gemüt befindliche Gute und Wahre, d.h. was dem Herrn angehört, sei gesammelt und verborgen und verwahrt worden im Inwendigeren.

7564. „Wer aber das Wort Jehovahs nicht zu Herzen nahm“, 2. Mose 9/21, bedeutet, was nicht vom Herrn war.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7562 erklärt wurde, wonach „der das Wort Jehovahs Fürchtende“ bedeutet, was dem Herrn angehört; daher umgekehrt, „wer das Wort Jehovahs nicht zu Herzen nahm“ bedeutet, was nicht vom Herrn war.

Das Gute und Wahre ist entweder des Herrn oder nicht des Herrn. Des Herrn ist dasjenige, was der Mensch tut um des Nächsten, um des Vaterlandes, um der Kirche, um des Reiches des Herrn willen, somit um des Wahren und Guten selbst willen, vor allem um des Herrn willen. Dieses Gute und Wahre ist des Herrn. Dagegen ist das Wahre und Gute nicht des Herrn, was der Mensch tut um des eigenen Ichs willen als Zweck und um der Welt willen als Zweck. Dies erscheint zuweilen in der äußeren Form wie jenes, aber der inwendigen Form nach ist es ganz verschieden; denn dieses führt zum eigenen Ich hin, jenes aber vom eigenen Ich weg. Wahres und Gutes, das dem Herrn nicht angehört, ist auch mehrenteils was der Mensch tut im Zustand des Unglücks, der Krankheit, des Schmerzes und der Furcht und nicht im freien Zustand, denn dieses ist auch um des eigenen Ichs willen.

Alles Wahre und Gute fließt zwar vom Herrn ein, wenn aber das Gute und Wahre des Herrn beim Menschen zu ihm selbst hingelenkt wird, dann wird es Eigentum des Menschen und dessen, wohin es gelenkt wird; denn es wird zum Guten der Selbst- und Weltliebe. Solcherart ist das Gute aller Bösen unter sich.

Hieraus wird klar, welches Gute und Wahre verstanden wird unter dem Guten und Wahren des Herrn und unter dem Guten und Wahren, welches nicht des Herrn.

7565. „Der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde“, 2. Mose 9/21, bedeutet, es sei nicht verborgen und verwahrt worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „gelassen werden auf dem Felde“, sofern es heißt, zugrunde gehen durch das Falsche und Böse, das durch den Hagel bezeichnet wird, durch das sie sterben sollten: Nr. 7559, 7560, 7561. Es ist das, was nicht verborgen und verwahrt wurde, und zwar dasjenige Wahre und Gute, das nicht des Herrn ist,

wovon Nr. 7564. Durch Knechte werden diejenigen bezeichnet, die im natürlichen Gemüt befangen sind: Nr. 7562, 7563; und durch Vieh das Wahre und Gute, welches, weil es nicht des Herrn ist, im Inneren nicht verborgen werden kann.

7566. Vers 22-26: **Da sprach Jehovah zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß Hagel komme über ganz Ägyptenland, über die Menschen und über das Vieh und über alles Kraut des Feldes in Ägyptenland. Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, und Jehovah gab Stimmen, und Hagel und Feuer fuhr auf die Erde, und Jehovah ließ Hagel regnen auf Ägyptenland. Und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer, desgleichen nicht gewesen war in ganz Ägyptenland, seitdem es geworden zu einer Völkerschaft. Und der Hagel schlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, vom Menschen bis zum Vieh, und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, und alle Bäume des Feldes zerbrach er. Nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel.**

„Da sprach Jehovah zu Mose“ bedeutet einen Befehl;

„strecke deine Hand aus gen Himmel“ bedeutet das Hinwenden und die Annäherung des Himmels;

„daß Hagel komme über ganz Ägyptenland“ bedeutet das zerstörende Falsche im natürlichen Gemüt;

„über die Menschen und über das Vieh“ bedeutet das innere und äußere Gute;

„und über alles Kraut des Feldes in Ägyptenland“ bedeutet alles Wahre der Kirche im natürlichen Gemüt;

„und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel“ bedeutet die Gemeinschaft mit dem Himmel;

„und Jehovah gab Stimmen“ bedeutet das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, die im Guten und Wahren;

„und Hagel“ bedeutet jenes zerstörende Falsche;

„und Feuer fuhr auf die Erde“ bedeutet das Böse der Begierden;

„und Jehovah ließ Hagel regnen auf Ägyptenland“ bedeutet das natürliche Gemüt, wie es vom Falschen des Bösen eingenommen ist;

„und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer“ bedeutet die Beredungen des Falschen zugleich mit den Begierden des Bösen;

„desgleichen nicht gewesen war in ganz Ägyptenland“ bedeutet, ein solcher Zustand des natürlichen Gemütes komme bei anderen nicht vor;

„seitdem es geworden zu einer Völkerschaft“ bedeutet, von dem Tage an, wo es befähigt wurde, das Gute und daher das Wahre aufzunehmen;

„und der Hagel schlug in ganz Ägyptenland“ bedeutet, jenes Falsche zerstörte das, was im natürlichen Gemüt ist;

„alles, was auf dem Felde war“ bedeutet alles, was der Kirche angehörte;

„vom Menschen bis zum Vieh“ bedeutet sein inneres und äußeres Gute;

„und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel“ bedeutet, alles Wahre der Kirche sei durch jenes Falsche zerstört worden;

„und alle Bäume des Feldes zerbrach er“ bedeutet, auch alle Erkenntnisse des Guten und Wahren der Kirche;

„nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel“ bedeutet, da nicht, wo die Angehörigen der geistigen Kirche (waren).

7567. „Da sprach Jehovah zu Mose“, 2. Mose 9/22, bedeutet einen Befehl.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es einen Befehl bezeichnet, wovon Nr. 7036, 7107, 7310.

7568. „Strecke deine Hand aus gen Himmel“, 2. Mose 9/22, bedeutet das Hinwenden und die Annäherung des Himmels.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken der Hand, sofern es heißt hinwenden, denn durch das Ausstrecken der Hand wird die Aufmerksamkeit auf etwas gerichtet und etwas gezeigt. Und aus der Bedeutung des Himmels, sofern es der Engelshimmel ist; und weil der Himmel, wenn er auf etwas hingewendet und ihm etwas gezeigt wird, auch den Blick und das Denken dahin richtet, deshalb wird auch die Annäherung bezeichnet; denn jede Annäherung in der geistigen Welt wird durch die Richtung des Denkens bewirkt.

Wie es sich damit verhält, ist zwar Nr. 7519 gesagt worden, weil es aber solche Dinge sind, die in der Welt unbekannt sind, so darf es noch mit wenigen Worten beleuchtet werden:

Wenn eine Zustandsveränderung eintreten soll bei den Bösen, die verwüstet werden sollen, wie bei diesen, von denen in diesen Kapiteln die Rede ist, dann geschieht jene Veränderung durch einen gegenwärtigeren, (d.i. stärkeren) Einfluß des Guten und Wahren aus dem Himmel, denn je näher der Himmel ihnen kommt, desto mehr wird das inwendigere Böse und Falsche bei ihnen erregt. Das Gute und Wahre aus dem Himmel dringt nämlich ins Inwendigere, und zwar um so tiefer hinein, je näher jener kommt. Dies ist der Grund, weshalb die Höllischen nicht wagen, sich einer himmlischen Gesellschaft zu nähern, sondern sich so weit als möglich entfernen; man sehe Nr. 4225, 4226, 4299, 4533, 4674, 5057, 5058, 7519.

Hieraus wird nun klar, was unter der Hinwendung und Annäherung des Himmels verstanden wird, die dadurch bezeichnet werden, daß Mose seine Hand gen Himmel ausstrecken soll; denn es wird jetzt ein neuer Zustand beschrieben, nämlich der Zustand des Falschen aus dem Bösen, das alles Gute und Wahre zerstört bei denjenigen, die anfechten. Und weil dieser Zustand durch einen gegenwärtigeren Einfluß des Wahren vom Göttlichen und zugleich durch das Nahekommen des Himmels erfolgt, darum wird zu Mose gesagt, er soll die Hand zum Himmel ausstrecken.

7569. „Daß Hagel komme über ganz Ägyptenland“, 2. Mose 9/22, bedeutet das zerstörende Falsche im natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche aus Bösem bezeichnet, das zerstört, nämlich alles Gute und Wahre der Kirche, wovon Nr. 7553; und aus der Bedeutung Ägyptenlands, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

7570. „Über die Menschen und über das Vieh“, 2. Mose 9/22, bedeutet das innere und äußere Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Mensch und Vieh, sofern diese das innere und äußere Gute bezeichnen, wovon Nr. 7424, 7523, 7558.

7571. „Und über alles Kraut des Feldes in Ägyptenland“, 2. Mose 9/22, bedeutet alles Wahre der Kirche im natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Krautes, sofern es das Wahre bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche ist, wovon Nr. 7557; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 7569.

Kraut bedeutet das Wahre deshalb, weil das Land die Kirche bedeutet, wie auch das Feld; jedes Erzeugnis aus diesem bedeutet entweder das Wahre, das dem Glauben angehört oder das Gute, das der Liebtätigkeit angehört, denn beides gehört der Kirche an. Unter „alles Kraut des Feldes“ wird im allgemeinen alles verstanden, was aus dem Feld hervorkommt, wie aus dem Gleichnis des Herrn erhellt:

Matth. 13/24, 26: „Das Reich der Himmel ist gleich einem Menschen, der guten Samen sät in sein Feld. Als nun das Kraut aufsproßte und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut“: hier Kraut für das Erzeugnis des Feldes. Daß durch das Kraut hier das Wahre der Kirche und durch das Unkraut das Falsche bezeichnet wird, ist klar; es ist zwar eine Vergleichung, aber alle Vergleichungen im Wort kommen von Bezeichnungen her: Nr. 3579.

Ps. 104/14: „Der aufsprossen läßt Gras für das Tier und Kraut für den Dienst des Menschen, hervorzubringen Brot aus der Erde“: auch hier Kraut für das Erzeugnis des Feldes, und durch dieses wird hier im inneren Sinn das Wahre bezeichnet.

Ps. 23/2: „In den Triften des Krauts, d.i. auf grasreichen Auen, wird Er mich lagern lassen, zu den Wassern der Ruhe wird Er mich leiten, meine Seele wird Er erquicken“: Triften des Krauts für geistige Ernährung, welche die der Seele ist, weshalb gesagt wird, meine Seele wird Er erquicken.

Jes. 15/6; 37/27: „Die Wasser Nimrien werden Verödungen sein, darum daß das Gras verdorrt, das Kraut verzehrt und nichts Grünes da ist“.

Jes. 42/15, 16: „Verwüsten werde Ich Berge und Hügel und all ihr Kraut verdorren lassen und werde die Flüsse zu Inseln machen, und Ich will die Blinden leiten auf einen Weg, den sie nicht wußten“.

Jerem. 12/4: „Wie lange wird trauern das Land und das Kraut des ganzen Feldes verdorren; um der Bosheit willen der Bewohner werden verzehrt werden Tiere und Vögel".

Jerem. 14/5, 6: „Die Hirschkuh hat auf dem Felde geboren, aber dasselbe verlassen, weil kein Kraut da war, und die Waldesel standen auf den Hügeln, schnaubten nach Wind wie die Walfische, darum weil kein Kraut vorhanden war".

Joel 2/22: „Fürchtet euch nicht, ihr Tiere meiner Felder, denn es sind voll Kräuter geworden die Wohnungen der Wüste, denn der Baum wird bringen seine Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock wird geben seine Kraft".

Amos 7/2: „Da die Heuschrecke aufgefressen hatte alles Kraut des Landes, sprach ich: Herr Jehovih, vergib doch, wie soll bestehen Jakob, da er so klein ist".

Sach. 10/1: „Bittet Jehovah um Regen in der späten Zeit; Jehovah wird Gewölk machen und Platzregen ihnen geben, einem jeden Manne Kraut auf dem Felde".

Joh. Offenb. 9/4: „Der fünfte Engel posaunte, und es wurde gesagt, sie sollen nicht beschädigen das Gras der Erde noch irgend etwas Grünes noch irgendeinen Baum".

Jeder kann sehen, daß in diesen Stellen nicht Gras und Kraut gemeint ist, sondern statt dessen solches, was der Kirche angehört. Daß durch das Kraut des Landes oder der Erde und das Kraut des Feldes das Wahre, das dem Glauben angehört, verstanden wird, ist klar. Ohne einen solchen geistigen Sinn würde gar niemand wissen, was das bedeutet bei Johannes, daß man, als der fünfte Engel posaunt hatte, sagte, sie sollen nicht beschädigen das Gras der Erde noch irgend etwas Grünes; und es würde auch niemand wissen, was das heißt, was bei Jeremias vorkommt: „Die Hirschkuh hat auf dem Felde geboren und es verlassen, weil kein Kraut da war; und die Waldesel haben nach Wind geschnaubt wie die Walfische, darum weil kein Kraut (vorhanden war)"; so auch nicht, was sonst an vielen (ähnlichen) Stellen.

Hieraus wird klar, wie wenig das Wort verstanden wird, und welch irdische Vorstellung man von sehr vielem, was darin steht,

haben muß, wenn man nicht weiß, was es bedeutet; zum mindesten, daß etwas Heiliges im einzelnen liegt.

7572. „Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel“, 2. Mose 9/23, bedeutet die Gemeinschaft mit dem Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken den Stab, sofern es heißt hinwenden, somit Gemeinschaft haben, gemäß demjenigen, was Nr. 7568 erklärt wurde. Durch Himmel wird der Engelshimmel bezeichnet.

7573. „Und Jehovah gab Stimmen“, 2. Mose 9/23, bedeutet das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, die im Guten und Wahren sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stimmen, worunter Donnerstimmen (gemeint) sind, sofern sie göttliche Wahrheiten bezeichnen, welche die im Himmel Befindlichen erleuchten und vervollkommnen und welche die in der Hölle Befindlichen erschrecken und aböden, und weil sie diese aböden bedeuten sie das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, die im Guten und Wahren sind, denn dadurch werden sie abgeödet.

Wie es sich damit verhält, wird aus dem klar, was Nr. 7502, 7541, 7542, 7545, 7554 gesagt wurde, daß nämlich diejenigen, die der geistigen Kirche angehören und daher Erkenntnisse des Wahren und Guten aus dem Wort geschöpft, aber ein böses Leben geführt haben, mit dem Himmel in Gemeinschaft stehen durch das Wahre und Gute, das sie aus der Welt, dadurch, daß sie in der Kirche lebten, mitbrachten (daß der Mensch ins andere Leben alles mitbringt, was er in der Welt wußte, ja alles, was er sah, hörte, dachte, redete, wollte und tat, sehe man Nr. 2474, 2475, 2481-2486, 7398); diese Gemeinschaft ist es, die weggenommen wird, wenn sie abgeödet werden. Und wenn die Gemeinschaft weggenommen ist, dann ist auch das Wahre und Gute mit den Erkenntnissen desselben weggenommen, denn alles, was die Geister und selbst die Engel wissen, fließt durch den Himmel vom Herrn ein, somit durch Gemeinschaften (oder Mitteilung); man sehe Nr. 6053-6058, 6189-6215, 6307-6327, 6466-6495, 6613-6626.

Aus diesem wird klar, was durch das Zurückweichen und die Trennung der Gemeinschaft mit denjenigen, die im Wahren und Guten sind, bezeichnet wird.

Es verhält sich mit dem göttlich Wahren im Himmel und in der Hölle, (welches Wahre durch Stimmen bezeichnet wird,) wie mit den Donnern auf Erden: die Donner werden auf hohen Bergen nur gehört wie ein sanfter und leiser Ton, dagegen aber unten an der Erde werden sie gehört wie ein fürchterliches Krachen. So ist das göttlich Wahre im Himmel sanft und gelinde, in der Hölle aber ist es fürchterlich.

Daß die Stimmen, die Donnerstimmen sind, göttliche Wahrheiten bedeuten, welche die im Himmel Befindlichen erleuchten und vervollkommnen und welche die in der Hölle Befindlichen erschrecken und aböden, wird aus folgenden Stellen klar:

Jes. 30/30, 31: „Es wird sein eine Freude des Herzens, wie wenn man hinwandelt mit der Pfeife (Flöte), zu kommen auf den Berg Jehovahs, zum Fels Israels. Dann wird Jehovah hören lassen die Herrlichkeit Seiner Stimme und das Senken Seines Armes sehen lassen: im Grimm des Zorns und mit der Flamme verzehrenden Feuers, mit Zerstreuung und Überflutung und Hagelstein; denn von der Stimme Jehovahs wird Aschur bestürzt werden“: hier die Stimme Jehovahs für das göttlich Wahre, das diejenigen, die im Guten sind, erleuchtet und vervollkommnet, aber diejenigen, die im Bösen, erschreckt und abödet.

Joel 2/10, 11: „Vor Ihm bebte die Erde, Sonne und Mond wurden schwarz, und die Sterne verbargen ihren Glanz; und Jehovah ließ ertönen Seine Stimme vor Seinem Hee. Sehr groß ist Sein Heerlager, denn unzählig sind, die Seinen Befehl ausrichten, weil groß ist der Tag Jehovahs und sehr furchtbar“.

Joel 4/16: „Jehovah wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem hören lassen Seine Stimme; und erzittern werden die Himmel und die Erde; aber Jehovah ist eine Zuflucht für Sein Volk und eine Festung für die Söhne Israels“: Stimme Jehovahs ebenso für das göttlich Wahre; „aus Jerusalem“, weil durch dieses das geistige Reich des Herrn bezeichnet wird, worin diejenigen sind, die im Guten aus dem Wahren und im Wahren aus dem Guten.

Ps. 18/14, 15: „Es donnerte in den Himmeln Jehovah, und der Höchste ließ hören Seine Stimme, Hagel und Feuerkohlen; so daß Er seine Pfeile sandte und sie zerstreute und viele Blitze und sie verwirrte“: Stimme, Hagel und Feuerkohlen geben, bedeutet, die Verwüstung des Wahren und Guten durch Falsches und Böses der Begierden.

Ps. 77/17-19: „Die Wolken träufelten Wasser, der Himmel ließ hören seine Stimme und Deine Pfeile fuhren daher, die Stimme Deines Donners in den Weltkreis, Blitze erleuchteten den Weltkreis“: Stimme für das göttlich Wahre, das die Angehörigen der Kirche erleuchtet.

Ps. 29/3-11: „Die Stimme Jehovahs (ist) über den Wassern, der Gott der Herrlichkeit läßt donnern, Jehovah ist über großen Wassern: die Stimme Jehovahs ist in Kraft; die Stimme Jehovahs (ertönt) mit Ehren; die Stimme Jehovahs zerbricht Zedern, zerbrochen hat Jehovah die Zedern des Libanon; die Stimme Jehovahs spaltet Feuerflammen; die Stimme Jehovahs macht zittern die Wüste; die Stimme Jehovahs macht gebären die Hindinnen und entblößt die Wälder“: die Stimme Jehovahs bedeutet hier das göttlich Wahre und dessen Macht, somit auch das Wort; denn dieses ist das göttlich Wahre.

Joh. Offenb. 10/3, 4: „Ein starker Engel kam herab und schrie mit großer Stimme; und als er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen; ich wollte schreiben, aber ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: versiegle, was geredet haben die sieben Donner und schreibe dies nicht“: Stimmen für das göttlich Wahre, Donner für die, welche dasselbe aus dem Himmel auf die Erde führen und bringen.

Daß durch Donner und Stimmen göttliche Dinge bezeichnet werden, nicht Donner und Getöne, kann wohl ein jeder sehen, und weil sie göttliche Dinge bezeichnen und Jehovahs Stimme genannt werden, so ist klar, daß sie das göttlich Wahre vorbilden, daher kam es, daß, als Jehovah auf den Berg Sinai herabkam und das göttlich Wahre verkündigte, Stimmen, Blitze und Donner geschahen: 2. Mose 19/16; 20/15; und daß Er aus der Mitte des Feuers redete: 5. Mose 4/11, 12; 5/19-22.

7574. „Und Hagel“, 2. Mose 9/23, bedeutet jenes zerstörende Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern es das Falsche aus Bösem bezeichnet, welches das Gute und Wahre der Kirche zerstört: Nr. 7553.

Durch Hagel wird solches Falsche bezeichnet, das Wahres und Gutes der Kirche zerstört, wie auch durch Pest oben in diesem Kapitel; denn es gibt sehr viele Gattungen und Arten des Falschen wie auch des Bösen, von dem es herstammt. Das Falsche, das durch Hagel bezeichnet wird, gehört zu einer solchen Gattung, die das, was der Kirche angehört, zerstört und bloß bei denjenigen vorkommen kann, die in der Kirche geboren sind und in derselben gegen das Wahre und Gute des Glaubens gelebt haben. Daß es Falsches und Böses von mehreren Gattungen und Arten gibt, erhellt daraus, daß die Höllen nach den Gattungen und Arten des Bösen und des daher stammenden Falschen unterschieden sind, und daß es unzählige Höllen gibt.

Aus diesem kann erhellen, wie es sich damit verhält, daß durch die Wunder oder Plagen in Ägypten Falsches und Böses bezeichnet wird; nämlich durch Blut, Frösche, Läuse, Ungeziefer, Pest, Blatterngeschwüre, Hagel, Heuschrecken, somit durch ein jedes (Wunder) eine andere Gattung des Falschen und Bösen.

7575. „Und Feuer fuhr auf die Erde“, 2. Mose 9/23, bedeutet das Böse der Begierden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Feuers, sofern es das Böse der Begierden bezeichnet, wovon Nr. 1297, 1861, 2446, 5071, 5215, 6314, 6832, 7324; und aus der Bedeutung von fahren auf die Erde, sofern es heißt, das natürliche Gemüt bis auf sein Unterstes erfüllen. Daß Ägyptenland das natürliche Gemüt bedeutet, sehe man Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

Weil durch Hagel Falsches bezeichnet wird und durch Feuer das Böse, aus dem es stammt, deswegen wird, wo der Hagel, auch das Feuer erwähnt: Jes. 30/30, 31; Ps. 18/12-15; 78/47-49; Joh. Offenb. 8/7; und auch 2. Mose 9/24: „Und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer“.

7576. „Und Jehovah ließ Hagel regnen auf Ägyptenland“, 2. Mose 9/23, bedeutet das natürliche Gemüt, wie es vom Falschen des Bösen eingenommen worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von regnen lassen, sofern es heißt, eingießen, hier eingenommen werden. Regnen wird gesagt vom Wahren und Guten und im entgegengesetzten Sinn vom Falschen und Bösen; denn Regen bedeutet Segen und auch Fluch: Nr. 2445. Aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche des Bösen bezeichnet, wovon Nr. 7553, 7574; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt vorbildet, wie Nr. 7575.

7577. „Und es war Hagel und zusammengeballtes Feuer inmitten des Hagels, ein sehr schwerer“, 2. Mose 9/24, bedeutet die Beredungen des Falschen zugleich mit den Begierden des Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, wovon Nr. 7574, hier die Beredung des Falschen, weil gesagt wird, ein sehr schwerer Hagel. Aus der Bedeutung des Feuers, sofern es die Begierden des Bösen ist, wovon Nr. 7575; und aus der Bedeutung von zusammengeballt, sofern es soviel ist wie beisammen sein, und zwar die Begierde des Bösen inwendigst, weil aus ihr das Falsche (hervorgeht).

Hier wird der Zustand derjenigen beschrieben, die zur Kirche gehörten und die Frommen im anderen Leben anfeinden, nämlich wenn sie verwüstet sind in Ansehung dessen, was der Kirche angehört, d.h. in Ansehung des Guten und Wahren, das sie bekannten. Daß nämlich alsdann bei ihnen Beredungen des Falschen zugleich mit Begierden des Bösen herrschen, denn ihr innerer Zustand ist dann so beschaffen. Die Beredungen des Falschen und die Begierden des Bösen sind unzertrennlich, denn wer in Ansehung des Lebens im Bösen ist, der ist im Falschen in Ansehung der Lehre. Es kann zwar denen selbst, die im Bösen des Lebens sind, anders scheinen, denn wenn sie mit dem Mund die Wahrheiten aus dem Wort oder aus der Lehre ihrer Kirche bekennen, so meinen sie, daß sie im Glauben daran seien; es kommt ihnen auch so vor, als ob sie es wären; aber gleichwohl sind sie es nicht, wenn das Leben ein böses ist. Denn entweder bekennen sie mit dem Mund, wovon sie anders denken, oder

denken sie, es sei so, infolge eines Beredungsglaubens, welcher Glauben ein eigennütziger oder ehrgeiziger ist. Wenn daher keine Ehre oder kein Gewinn mehr in Aussicht steht, so fällt jener Glaube hin, und dann ergreifen sie hastig das Falsche, das mit dem Bösen ihrer Begierden übereinstimmt. Falsches, das mit Begierden des Bösen übereinstimmt, ist inwendig bei denen, die böse leben, obwohl sie immerhin glauben, daß es nicht vorhanden sei.

Daß es sich so verhält, stellt sich klar heraus im anderen Leben. Wenn dort das Äußere weggenommen ist und solche ihrem Inwendigeren überlassen sind, alsdann bricht ihr Falsches hervor, sowohl das, welches sie in der Welt gedacht hatten als auch, welches sie nicht deutlich gedacht hatten; denn dieses bricht aus dem Bösen hervor, das ihrem Leben angehört hatte. Weil das Falsche nichts anderes ist als Böses, das vernünftelt und sich selbst zu beschönigen sucht.

Aus diesem kann erhellen, wie beschaffen der Zustand solcher im anderen Leben ist, daß sie nämlich Beredungen des Falschen zugleich mit Begierden des Bösen haben.

7578. „Desgleichen nicht gewesen war in ganz Ägyptenland“, 2. Mose 9/24, bedeutet, ein solcher Zustand des natürlichen Gemütes komme bei anderen nicht vor.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7554 erklärt wurde, wo das gleiche.

7579. „Seitdem es geworden zu einer Völkerschaft“, 2. Mose 9/24, bedeutet, von dem Tage an, wo es befähigt wurde, das Gute und daher das Wahre aufzunehmen, nämlich das natürliche Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Völkerschaft, sofern sie das Gute bezeichnet, wovon Nr. 1159, 1259, 1260, 1416, 1849, 4574, 6005; und weil dieses von Ägyptenland gesagt wird, durch welches das dem natürlichen Gemüt angehörige wißtümliche Wahre bezeichnet wird, darum bedeutet Völkerschaft auch das Wahre, das aus dem Guten kommt; ferner aus der Bedeutung von „seitdem es geworden“, sofern es heißt von dem Tage an, wo es dazu fähig wurde.

7580. „Und der Hagel schlug in ganz Ägyptenland“, 2. Mose 9/25 bedeutet, jenes Falsche zerstörte das, was im natürlichen Gemüt war.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zerstören; aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche aus Bösem ist: Nr. 7553; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 7569.

7581. „Alles, was auf dem Felde war“, 2. Mose 9/25, bedeutet alles, was der Kirche angehörte.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 7557.

7582. „Vom Menschen bis zum Vieh“, 2. Mose 9/25, bedeutet sein inneres und sein äußeres Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Menschen und des Viehs, sofern es das inwendigere und das äußere Gute bezeichnet, wovon Nr. 7424, 7523.

7583. „Und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel“, 2. Mose 9/25, bedeutet, alles Wahre der Kirche sei durch jenes Falsche zerstört worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Krauts des Feldes, sofern es das Wahre der Kirche bezeichnet, wovon Nr. 7571; und aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zerstören; und aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 7553.

7584. „Und alle Bäume des Feldes zerbrach er“, 2. Mose 9/25, bedeutet, auch alle Erkenntnisse des Guten und Wahren der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Baumes, sofern er die Innewerdungen des Guten und Wahren bezeichnet, wovon Nr. 103, 2163, 2682; und auch die Erkenntnisse des Guten und Wahren: Nr. 2722 E, 2972.

7585. „Nur im Lande Gosen, wo die Söhne Israels, war kein Hagel“, 2. Mose 9/26, bedeutet, da nicht, wo die Angehörigen der geistigen Kirche (waren).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Gosen, sofern es das Inwendigste im natürlichen Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5910, 6028, 6031, 6068; und auch die Kirche: Nr. 6649; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

7586. Vers 27-30: **Da sandte Pharao hin und rief Mose und Aharon und sprach zu ihnen: Diesmal habe ich gesündigt; Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose. Flehet zu Jehovah, und es möge genug sein der Stimmen Gottes, und des Hagels, so will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben. Und Mose sprach zu ihm: Sobald ich hinausgehe aus der Stadt, will ich meine Hände ausbreiten zu Jehovah; die Stimmen werden aufhören, und der Hagel wird nicht mehr sein, auf daß du wissest, daß die Erde Jehovah gehöre. Aber du und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesichte Jehovah Gottes.**

„Da sandte Pharao hin und rief Mose und Aharon" bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes;

„und sprach zu ihnen" bedeutet Demütigung;

„diesmal habe ich gesündigt" bedeutet die Trennung vom Wahren und Guten;

„Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose" bedeutet, das göttlich Gute habe die Bosheit derer, die anfechten, nicht ertragen können, und daher komme dieses;

„flehet zu Jehovah" bedeutet, sie möchten Fürbitte tun;

„und es möge genug sein der Stimmen Gottes und des Hagels" bedeutet, wenn jenes Falsche aufhört;

„so will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben" bedeutet, sie wollten jene freilassen, und sie sollten nicht mehr hingehalten werden;

„und Mose sprach zu ihm" bedeutet die Antwort;

„sobald ich hinausgehe aus der Stadt" bedeutet die Trennung;

„will ich meine Hände ausbreiten zu Jehovah" bedeutet Fürbitte;

„die Stimmen werden aufhören, und der Hagel wird nicht mehr sein" bedeutet das Ende jenes Zustandes;

„auf daß du wissest, daß die Erde Jehovah gehöre" bedeutet, dadurch werde kund, daß der Herr allein der Gott der Kirche sei;

„aber du, und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesichte Jehovah Gottes" bedeutet, die, welche anfechten, seien noch nicht in der Furcht vor dem Herrn.

7587. „Da sandte Pharao hin und rief Mose und Aharon“, 2. Mose 9/27, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes, wie Nr. 7390, 7451, wo das gleiche.

7588. „Und sprach zu ihnen“, 2. Mose 9/27, bedeutet Demütigung.

Dies erhellt aus dem, was unmittelbar folgt, nämlich: „Diesmal habe ich gesündigt; Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose“, welche Worte Demut ausdrücken und enthalten sind in „er sprach“.

7589. „Diesmal habe ich gesündigt“, 2. Mose 9/27, bedeutet die Trennung vom Wahren und Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sündigen, sofern es heißt Scheidung und Abkehr vom Göttlichen, somit vom Wahren und Guten, wovon Nr. 5229, 5474, 5841; mithin auch Trennung, denn wer sich abwendet vom Wahren und Guten, der trennt sich davon.

7590. „Jehovah ist der Gerechte, aber ich und mein Volk sind Gottlose“, 2. Mose 9/27, bedeutet das göttlich Gute habe die Bosheit derer, die anfechten, nicht ertragen können, und daher komme dieses.

Dies erhellt daraus, daß Jehovah das göttlich Gute ist, denn durch Jehovah wird verstanden das göttliche Sein, welches das göttlich Gute ist, und durch Gott das göttliche Dasein, welches das göttlich Wahre ist, wovon Nr. 6905.

Jehovah heißt gerecht, weil er die Bosheit derer, die anfechten, nicht ertragen kann, denn durch Pharao und sein Volk werden diejenigen bezeichnet, die anfechten, und dadurch, daß sie Gottlose seien, ihre Bosheit.

7591. „Flehet zu Jehovah“, 2. Mose 9/28, bedeutet, sie möchten Fürbitte tun.

Dies erhellt aus der Bedeutung von flehen, wenn es für einen anderen geschieht, sofern es Fürbitte ist, wie Nr. 7396, 7462.

7592. „Und es möge genug sein der Stimmen Gottes und des Hagels“, 2. Mose 9/28, bedeutet, wenn jenes Falsche aufhört.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „genug sein“, sofern gemeint ist, wenn es aufhört; aus der Bedeutung der Stimmen, d.h. Donnerstimmen, sofern sie göttliche Wahrheiten bezeichnen, welche die Bösen erschrecken und aböden, und durch den Einfluß und die

Gegenwart das Falsche des Bösen erregen, das durch den Hagel bezeichnet wird, wovon Nr. 7573. Daß der Hagel Falsches ist, das die Wahrheiten zerstört, sehe man Nr. 7553, 7574.

7593. „So will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht fernerhin bleiben“, 2. Mose 9/28, bedeutet, sie wollten jene freilassen, und sie sollten nicht mehr hingehalten werden.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, der dieses von sich sagt, sofern er die vorbildet, die anfechten, wovon oft; und aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt freilassen; und aus der Bedeutung von „fernerhin nicht bleiben“, sofern es heißt, nicht mehr hingehalten werden.

7594. „Und Mose sprach zu ihm“, 2. Mose 9/29, bedeutet die Antwort; dies erhellt ohne Erklärung.

7595. „Sobald ich hinausgehe aus der Stadt“, 2. Mose 9/29, bedeutet die Trennung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinausgehen, sofern es eine Trennung bezeichnet, wovon Nr. 6100, 7404, 7463; und aus der Bedeutung der Stadt, wo Pharao, sofern sie das Falsche bezeichnet, worin diejenigen sind, die anfechten; denn durch Stadt wird die Lehre bezeichnet, und weil die Lehre, so wird auch das Wahre bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche: Nr. 402, 2268, 2451, 2712, 2943, 3216, 4492, 4493.

7596. „Will ich meine Hände ausbreiten zu Jehovah“, 2. Mose 9/29, bedeutet Fürbitte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von die Hände ausbreiten zu Jehovah oder flehen, sofern es eine Fürbitte bezeichnet. Über das Flehen sehe man Nr. 7396, 7462, 7591; denn flehen ist Sache des Mundes oder der Rede, die Hände ausbreiten ist Sache der Gebärde oder der Handlung, die dem Flehen des Herzens entspricht.

Es gibt Gebärden oder leibliche Handlungen, die einer jeden Regung des Gemüts entsprechen, wie z.B. der Demut das Niederknien und der noch tieferen Demut das Sichniederwerfen zur Erde; dem Flehen aber entspricht die Ausbreitung der Hände gen Himmel, und dergleichen mehr. Jene Gebärden oder Handlungen bezeichnen im Wort die Regungen selbst, denen sie entsprechen, aus dem Grund,

weil sie dieselben vorbilden. Hieraus kann man sehen, was die Vorbildungen sind.

7597. „Die Stimmen werden aufhören, und der Hagel wird nicht mehr sein“, 2. Mose 9/29, bedeutet das Ende jenes Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stimmen, d.h. der Donnerstimmen, sofern sie die göttlichen Wahrheiten bezeichnen, von denen die Bösen abgeödet werden, wovon Nr. 7573; aus der Bedeutung des Hagels, sofern er das Falsche ist, das die Wahrheiten zerstört, wovon Nr. 7553, 7574; und aus der Bedeutung von aufhören und nicht mehr sein, sofern es das Ende von jenem ausdrückt, somit das Ende jenes Zustandes; denn eine jede Plage bezeichnet einen Zustand der Abödung derjenigen, welche die Frommen im anderen Leben anfechten.

7598. „Auf daß du wissest, daß die Erde Jehovah gehöre“, 2. Mose 9/29, bedeutet, dadurch werde kund, daß der Herr allein der Gott der Kirche sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wissen, sofern es heißt, bekannt sein; aus der Bedeutung der Erde (oder des Landes), sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 662, 1066, 1067, 1262, 1413, 1607, 1733, 1850, 2117, 2118 E, 2928, 3355, 4447, 4535, 5577; und daß Jehovah der Herr sei, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6303, 6905, 6945, 6956.

Hieraus wird klar, daß durch „Jehovah gehört die Erde“ bezeichnet wird, dem Herrn gehöre die Kirche, somit der Herr sei allein der Gott der Kirche, wie Nr. 7401, 7444, 7544.

7599. „Aber du und deine Knechte, ich weiß es, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor dem Angesichte Jehovah Gottes“, 2. Mose 9/30, bedeutet, die welche anfechten, seien noch nicht in der Furcht vor dem Herrn.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos und seiner Knechte, sofern es die sind, die anfechten, wovon früher; und aus der Bedeutung von sich fürchten vor dem Angesicht Jehovahs, sofern es heißt, es sei keine Furcht vor dem Herrn da. Daß Jehovah im Wort der Herr ist, sehe man aus den Nr. 7598 angeführten Stellen. Vor dem Angesicht Jehovahs wird gesagt, weil durch das Angesicht

Jehovahs die Barmherzigkeit und daher der Friede und alles Gute bezeichnet wird: Nr. 222, 223, 5585; und im entgegengesetzten Sinn Unbarmherzigkeit, Unfriede und das Nichtgute: Nr. 5585, 5592, 5816, 5823.

Daß Unbarmherzigkeit, Unfriede und das Nichtgute durch das Angesicht Jehovahs bezeichnet wird, hat den Grund, weil die Bösen sich von Jehovah oder dem Herrn abwenden; denn sie wenden sich ab vom Guten, das Sache der Liebtätigkeit und vom Wahren, das Sache des Glaubens, worin der Herr ist; und dann haben sie im Rücken, was dem Herrn angehört und im Angesicht, was ihnen angehört; und was hinter dem Rücken ist, das sehen sie nicht und bekümmern sich nicht darum; daher kommt alles Böse und folglich die Unseligkeit und die Hölle für den Menschen.

7600. Vers 31-35: **Und der Flachs und die Gerste wurden geschlagen, denn die Gerste stand in reifenden Ähren und der Flachs in Knoten. Und der Weizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, denn sie waren (noch) verborgen. Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zu Jehovah; da hörten die Stimmen und der Hagel auf, und der Regen ward nicht (mehr) ausgegossen auf die Erde. Als Pharao sah, daß der Regen aufhörte und der Hagel und die Stimmen, fuhr er fort zu sündigen und verstockte sein Herz, er und seine Knechte. Und es ward verhärtet das Herz Pharaos, und er entließ die Söhne Israels nicht, wie Jehovah geredet hatte durch (die Hand) Mose.**

„Und der Flachs“ bedeutet das Wahre des auswendigeren Natürlichen;

„und die Gerste“ bedeutet sein Gutes;

„wurden geschlagen“ bedeutet zerstört;

„denn die Gerste stand in reifenden Ähren, und der Flachs in Knoten“ bedeutet, daß jenes Gute und Wahre hervortrat und abwärts blickte;

„und der Weizen und der Spelt“ bedeutet das Gute des inwendigeren Natürlichen und sein Wahres;

„wurden nicht geschlagen“ bedeutet, es sei nicht zerstört worden;

„denn sie waren (noch) verborgen“ bedeutet, weil es nicht hervortrat, und weil es nach innen zu sich neigte;

„und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus“ bedeutet Trennung von ihnen;

„und breitete seine Hände aus zu Jehovah“ bedeutet Fürbitte;

„da hörten die Stimmen und der Hagel auf“ bedeutet das Ende jenes Zustandes;

„und der Regen ward nicht (mehr) ausgegossen auf die Erde“ bedeutet, daß jenes Falsche nicht mehr erschien;

„als Pharao sah“ bedeutet die Wahrnehmung;

„daß der Regen aufhörte und der Hagel und die Stimmen“ bedeutet, daß jener Zustand ein Ende hatte;

„fuhr er fort zu sündigen“ bedeutet die weitere Entfernung;

„und verstockte sein Herz, er und seine Knechte“ bedeutet Hartnäckigkeit;

„und es ward verhärtet das Herz Pharaos“ bedeutet, sie machten sich störrig aus dem Bösen;

„und er entließ die Söhne Israels nicht“ bedeutet, sie ließen sie nicht frei;

„wie Jehovah geredet hatte“ bedeutet, gemäß der Vorhersage;

„durch die Hand Mose“ bedeutet, mittels des Gesetzes vom Göttlichen.

7601. „Und der Flachs“, 2. Mose 9/31, bedeutet das Wahre des auswendigeren Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Flachses (Leins), sofern er das Wahre bezeichnet, aber das Wahre des äußeren Natürlichen, worüber folgt. Daß das Natürliche ein äußeres und ein inneres ist, sehe man Nr. 4570, 5118, 5497, 5649; daß folglich auch das Wahre und Gute daselbst ein inneres und ein äußeres ist: Nr. 3293, 3294; das Wahre und Gute des äußeren Natürlichen wird durch Flachs und Gerste bezeichnet, aber das Gute und Wahre des inneren Natürlichen durch Weizen und Spelt.

In diesem und im folgenden Vers ist die Rede vom Wahren und Guten, das zerstört und verwüstet wurde und vom Guten und Wahren, das nicht zerstört und verwüstet wurde; somit vom Wahren und

Guten, das geborgen und aufbewahrt wurde zum Gebrauch, und von dem, das nicht geborgen und aufbewahrt wurde. Denn wenn die Bösen verwüstet, d.h. wenn sie vom Wahren und Guten getrennt und ihrem Bösen und Falschen überlassen werden, alsdann werden sie verwüstet in Ansehung desjenigen Wahren und Guten, das im äußeren Natürlichen und hier mit Falschem und Bösem verknüpft ist. Daß dieses Wahre und Gute abwärts sieht und daher nicht verwahrt werden kann, wird man unten, Nr. 7604, 7607 sehen. Dagegen das Wahre und Gute des inwendigen Natürlichen wird nicht verwüstet, sondern mehr nach innen zu gebracht und dort für den Gebrauch aufbewahrt. Und alsdann wird die Gemeinschaft zwischen dem inneren und äußeren Natürlichen insoweit verschlossen, daß von jenem nichts Gutes und Wahres ins äußere Natürliche einfließen kann als nur ein so Allgemeines, daß sie mittels dessen vernünfteln und Beweise zur Begründung des Falschen und Bösen zusammenfügen können.

Jenes Gute und Wahre, das aufbewahrt wird, wird im Wort durch Überreste bezeichnet, worüber man sehe Nr. 468, 530, 560, 561, 576, 661, 798, 1738, 1906, 2284, 5135, 5342, 5344, 5897, 5898, 5899, 6156, 7556.

Von diesem nun wird in diesen beiden Versen gehandelt, und es wird dadurch bezeichnet, daß der Flachs und die Gerste geschlagen wurde, weil die Gerste in reifenden Ähren und der Flachs in Knoten stand; und daß der Weizen und der Spelt nicht geschlagen wurden, weil sie (noch) verborgen waren.

Daß der Flachs (linum, Lein) das Wahre bedeutet, kommt von den Vorbildern im Himmel her. Im Himmel erscheinen die, welche im Wahren des Natürlichen sind, weiß gekleidet, und dieses Weiß erscheint wie von Leinwand, das Wahre des Natürlichen selbst wird dort auch vorgebildet wie ein Gewebe aus reinen flächsenen Fäden. Diese Fäden erscheinen wie Seidenfäden, glänzend, schön durchscheinend und weich und ein Kleid daraus ebenso, wenn das Wahre, das so vorgebildet wird, aus dem Guten ist. Umgekehrt aber erscheinen diese Fäden, die wie Leinen sind, nicht durchscheinend, auch nicht glänzend und weich, sondern wie hart und zerbrechlich und dennoch weiß, wenn das Wahre, das so vorgebildet wird, nicht aus dem Guten ist.

Aus diesem nun kann erhellen, was es bedeutet, daß die Engel, die von den Menschen gesehen wurden, in Leinwandgewändern erschienen sind, wie diejenigen, von denen es heißt:

Joh. Offenb. 15/6: „Es gingen sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel, angetan mit weißer und glänzender Leinwand und begürtet um ihre Brust mit goldenen Gürteln“.

Dan. 10/5: „Ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Mann, gekleidet in Linnen, dessen Lenden umgürtet mit Gold von Uphas“.

Hes. 9/2: „Siehe, sechs Männer kommend vom Weg des oberen Tores, und ein jeder hatte ein Werkzeug der Zerstörung in seiner Hand; aber ein Mann war in ihrer Mitte, gekleidet in Linnen und (hatte) ein Schreibzeug an seinen Lenden“: von welchem Engel noch weiter (gehandelt wird) Hes. 9/3, 4; 10/2-7.

Und Hes. 40/3f, von einem Engel, der den neuen Tempel maß, und der „einen leinenen Faden (oder Schnur) und ein Meßrohr in der Hand hatte“.

Auch die Engel, die im Grabe des Herrn gesehen wurden, erschienen gekleidet in glänzender und blitzender weißer (Leinwand): Matth. 28/3; Mark. 16/5; Luk. 24/4; Joh. 20/11, 12.

Weil die Leinwand das Wahre des äußeren Natürlichen bezeichnete und das äußere Natürliche es ist, was das Innere bekleidet, deswegen ist es auch dieses Wahre, das durch die Linnen vorgebildet wurde, in das die Engel gekleidet waren; und auch durch die leinenen Kleider, womit Aharon angetan wurde, wenn er im Heiligen diente, wovon

3. Mose 16/3, 4: „Wenn Aharon hineingeht ins Heilige, so soll er den heiligen Rock von Leinwand anziehen und mit einem leinenen Gurt sich gürten und einen leinenen Bund sich aufsetzen, das sind die Kleider der Heiligkeit“.

Hes. 44/17, 18: „Die Priester, Leviten, die Söhne Zadoks, wenn sie eingehen werden zu den Toren des inwendigeren Vorhofs, sollen leinene Kleider anziehen, und es soll keine Wolle auf sie kommen; wenn sie dienen werden in den Toren des inneren Vorhofs und im Inneren, so sollen sie leinene Turbane (Bünde) auf ihrem Haupt haben,

und leinene Beinkleider sollen an ihren Lenden sein“: hier vom neuen Tempel und vom neuen Jerusalem, unter dem das Reich des Herrn verstanden wird.

Darum trugen auch die Priester leinene Ephode, (d.i. Leibröcke): 1. Sam. 22/18; und Samuel „diente vor Jehovah als Knabe, begürtet mit einem leinenen Ephod“: 1. Sam. 2/18; dann auch David, als die Lade in seine Stadt hinüber gebracht wurde, „war umgürtet mit einem leinenen Ephod“: 2. Sam. 6/14.

Aus diesem kann erhellen, warum der Herr, als Er Seinen Jüngern die Füße wusch, „sich mit Leinwand gürtete und die Füße abwusch mit der Leinwand, womit Er gegürtet war“: Joh. 13/4, 5; denn das Waschen der Füße bedeutete die Reinigung von Sünden, die durch Wahrheiten des Glaubens geschieht, weil durch diese der Mensch belehrt wird, wie er leben soll.

Durch die Leinwand wird auch in folgenden Stellen das Wahre bezeichnet:

Jerem. 13/1-7: „Jehovah sprach zu dem Propheten: Gehe hin, kaufe dir einen leinenen Gürtel und lege ihn auf deine Lenden, aber durchs Wasser sollst du ihn nicht ziehen; nimm deinen Gürtel und stehe auf, gehe hin zum Euphrat und verbirg ihn in dem Loch eines Felsens; am Ende vieler Tage, als er den Gürtel wieder nahm, wo er ihn verborgen hatte, siehe, da war der Gürtel verdorben, er war zu nichts nütze“: durch den leinenen Gürtel auf den Lenden wurde das Wahre aus dem Guten vorgebildet, wie es ist im Anfang, wo die Kirche vom Herrn errichtet wird, und wie beschaffen es nachher wird, nämlich am Ende bei ihnen verdorben und zu nichts nütze.

Jes. 19/9: „Zuschanden sollen werden, die seidene Gewänder machen, und die Teppichweber“: hier von Ägypten; Seidengewand machen, bedeutet Wahrheiten erdichten.

5. Mose 22/10, 11: „Du sollst nicht pflügen mit einem Ochsen und Esel zugleich; du sollst nicht antun ein Kleid, das gemengt ist aus Wolle und Leinwand zugleich“: durch den Ochsen wird bezeichnet das Gute des Natürlichen, durch den Esel sein Wahres: ebenso durch Wolle und Leinwand. Daß sie nicht mit einem Ochsen und einem Esel zugleich pflügen, und kein Kleid antun sollten, das ge-

mengt ist aus Wolle und Leinwand zugleich, bezeichnete, daß sie nicht in beiderlei Zustand zugleich sein sollten, nämlich im Guten und von diesem aus auf das Wahre sehen und zugleich im Wahren und von diesem aus auf das Gute sehen. Dies schließt dasselbe in sich, wie das, was der Herr gesagt hat bei Matth. 24/17, 18: „Wer auf dem Dach des Hauses, gehe nicht herab, etwas zu holen aus seinem Hause, und wer auf dem Felde, kehre nicht zurück, sein Kleid zu nehmen": hierüber sehe man Nr. 3652 E. Denn die, welche aus dem Guten auf das Wahre sehen, sind im inneren Himmel, die aber aus dem Wahren auf das Gute sehen, sind im äußeren Himmel; diese sehen aus der Welt auf den Himmel, jene aus dem Himmel auf die Welt. Daher sind es in gewisser Beziehung Gegensätze, und ebendarum würde, wenn sie beisammen wären, eines das andere zerstören.

7602. „Und die Gerste", 2. Mose 9/31, bedeutet sein Gutes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gerste, sofern sie das Gute des äußeren Natürlichen bezeichnet. Die Gerste hat diese Bedeutung, weil sie ein Felderzeugnis und Getreide ist, das zur Speise dient; denn Getreide im allgemeinen bedeutet das Gute des Wahren: Nr. 3580, 5295, 5410, 5959; insbesondere Gerste und Weizen. Gerste das Gute des äußeren Natürlichen und Weizen das Gute des inneren Natürlichen.

Jene Bedeutung hat Gerste bei Joel 1/9-11: „Ausgerottet ist die Mincha (Speisopfer) und das Trankopfer aus dem Hause Jehovahs; es trauern die Priester, die Diener Jehovahs; verwüstet ist das Feld, es trauert das Land; denn verwüstet ist das Getreide, vertrocknet der Most, es schmachtet das Öl; zuschanden worden sind die Ackerleute, es heulen die Weingärtner ob dem Weizen und ob der Gerste, darum daß verloren ist die Ernte des Feldes": beim Propheten ist hier die Rede von der Verwüstung des Guten und Wahren, wie aus dem Folgenden daselbst klar wird; daher wird durch Getreide, Most, Weizen und Gerste nicht dieses bezeichnet, sondern Geistiges; somit durch Weizen das innere Gute und durch Gerste das äußere Gute. Ebenso Gerste bei Hes. 4/9; 5. Mose 8/8.

Richt. 7/13: „Als Gideon zum Lager kam, erzählte ein Mann seinen Genossen einen Traum und sprach: Siehe, ich habe geträumt, und siehe, ein geröstetes Gerstenbrot wälzte sich zum Lager Midi-

ans, und kam bis zum Zelt und schlug es, daß es zusammenfiel und warf es übereinander, und so fiel das Zelt“: durch Midian werden bezeichnet, die im Wahren des einfältig Guten sind und im entgegengesetzten Sinn die, welche nicht im Lebensguten sind: Nr. 3242, 4756, 4788, 6773. Dieses Gute ist das Gute des äußeren Natürlichen und wird durch Gerstenbrot bezeichnet; dagegen wird das Angenehme der Vergnügungen, wenn man es statt jenes Guten zum Zweck hat, durch das geröstete Gerstenbrot bezeichnet. Es ist hier der Zustand beschrieben, den damals die Midianiter vorbildeten.

7603. „Wurden geschlagen“, 2. Mose 9/31, bedeutet zerstört; dies erhellt ohne Erklärung.

7604. „Denn die Gerste stand in reifenden Ähren und der Flachs in Knoten“, 2. Mose 9/31, bedeutet, daß jenes Gute und Wahre hervortrat und abwärts blickte.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gerste und des Flachses, sofern es das Gute und Wahre des äußeren Natürlichen ist, wovon Nr. 7601, 7602; und aus der Bedeutung der reifenden Ähren, dann auch der Knoten, sofern sie bezeichnen, daß sie hervortreten. Denn vom Weizen und vom Spelt wird gesagt, daß sie verborgen waren (folg. Vers); d.h. daß sie nicht hervortraten; denn was reif ist, tritt in seinen Ähren und in seinen Knoten (Knospen) hervor, so daß es herabsinkt. Dies bedeutet im geistigen Sinn, in dem vom Guten des Glaubens und der Liebtätigkeit gehandelt wird, daß es abwärts blicke. Wie es sich damit verhalte, wird aus dem klar, was Nr. 7601 gesagt wurde.

Das Gute und Wahre im äußeren Natürlichen bei den Bösen blickt abwärts aus dem Grunde, weil es dort beisammen ist mit Bösem und Falschem und damit verknüpft. Alles Böse und Falsche blickt abwärts, d.h. auswärts zur Erde und zur Welt, daher auch das damit verknüpfte Gute und Wahre, denn das Böse und Falsche zieht es mit sich, und dies geschieht durch die verkehrte Anwendung. Dieses Gute und Wahre ist es, was bei den Bösen verwüstet wird; denn wenn es nicht verwüstet würde, so würde das Gute und Wahre, das vom Herrn im inneren Natürlichen verborgen und aufbewahrt wurde, einfließen, und sich mit demjenigen, das im Äußeren ist, verbinden

und so zusammenwirken. Infolgedessen würde es ebenfalls abwärts gelenkt und so zugrunde gehen. Der Mensch unterscheidet sich von den unvernünftigen Tieren dadurch, daß er aufwärts, d.h. zum Göttlichen blicken kann; ohne diese Fähigkeit wäre der Mensch wie ein Tier, denn das Tier blickt nur abwärts.

Hieraus wird nun klar, warum das Gute und Wahre bei den Bösen, das abwärts blickt, ihnen weggenommen wird, und warum nach dessen Wegnahme die Gemeinschaft mit dem Inwendigeren verschlossen wird, wo Gutes und Wahres vom Herrn verborgen und zum Gebrauch aufbewahrt ist.

7605. „Und der Weizen und der Spelt", 2. Mose 9/32, bedeutet das Gute des inwendigeren Natürlichen und sein Wahres.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Weizens, sofern er das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit bezeichnet, wovon Nr. 3941, und weil der Weizen ein edleres Getreide ist als die Gerste, so bedeutet er das Gute des inneren Natürlichen. Ferner aus der Bedeutung des Spelts (oder Dinkels), sofern er das Wahre des inneren Natürlichen bezeichnet, entsprechend dem Guten, das durch Weizen bezeichnet wird.

Daß der Dinkel dieses Wahre bedeutet, kann daraus erhellen, daß im Wort, wo vom Guten gehandelt wird, auch vom Wahren die Rede ist, und zwar wegen der himmlischen Ehe, welche die des Guten und Wahren ist in den einzelnen Teilen des Wortes, und im höchsten Sinn wegen der Vereinigung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen im Herrn, dem die Ehe des Guten und Wahren im Himmel entspricht, so daß der Herr selbst in Ansehung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen inwendigst im Wort ist; man sehe Nr. 683, 793, 801, 2173, 2516, 2618, 2712, 2803, 3132, 4138 E, 5502, 6179, 6343.

Hieraus wird klar, daß durch den Spelt bezeichnet wird das Wahre, das dem Guten entspricht, das durch den Weizen bezeichnet wird.

7606. „Wurden nicht geschlagen", 2. Mose 9/32, bedeutet, es sei nicht zerstört worden; dies erhellt ohne Erklärung.

7607. „Denn sie waren (noch) verborgen", 2. Mose 9/32, bedeutet, weil es nicht hervortrat, und weil es einwärts sich neigte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sie waren verborgen“, sofern es heißt, es trat nicht hervor; im geistigen Sinn: weil es im inneren Natürlichen war und dort nach innen zu sich neigte. Dieses konnte nicht zerstört werden aus dem Grunde, weil es zum Himmel und zum Herrn blickte, was soviel ist als einwärts blicken und nicht zur Erde und zur Welt, denn dies heißt nach außen blicken.

Was einwärts blicken und auswärts blicken bedeute, soll mit wenigem gesagt werden: Der Mensch ist so geschaffen, daß er über sich zum Himmel bis zum Göttlichen blicken, aber auch unter sich zur Welt und zur Erde blicken kann. Darin unterscheidet sich der Mensch von den unvernünftigen Tieren. Und zwar blickt der Mensch dann über sich oder zum Himmel bis zum Göttlichen, wenn er zum Zweck hat den Nächsten, das Vaterland, die Kirche, den Himmel, hauptsächlich den Herrn. Unter sich aber blickt er dann, wenn er zum Zweck hat sich selbst und die Welt. Zum Zweck haben, heißt lieben, denn das hat man zum Zweck, was man liebt, und was man liebt, das herrscht in allem (universaliter regnat), d.h. im einzelnen des Denkens und Wollens. Während der Mensch in die eine Richtung blickt, blickt er nicht in die andere; während er nämlich auf die Welt blickt und auf sich selbst, blickt er nicht zum Himmel und zum Herrn, und umgekehrt; denn es sind entgegengesetzte Richtungen.

Daraus, daß der Mensch über sich blicken, d.h. ans Göttliche denken und mit dem Göttlichen durch Liebe verbunden werden kann, erhellt offenbar, daß dieses eine Erhebung des Gemüts durch das Göttliche ist; denn es kann gar niemand über sich blicken, es sei denn, daß er gehoben werde von Demjenigen, der oben ist. Hieraus wird auch klar, daß alles Gute und Wahre beim Menschen dem Herrn angehört. Es erhellt auch daraus, daß der Mensch, wenn er unter sich blickt, sich vom Göttlichen trennt und sein Inneres auf sich selbst und auf die Welt hin richtet, ebenso wie es bei den unvernünftigen Geschöpfen gerichtet ist; und daß er alsdann insoweit das Menschliche auszieht.

Aus diesem kann man nun erkennen, was verstanden wird unter einwärts oder über sich und unter auswärts oder unter sich blicken.

7608. „Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus“, 2. Mose 9/33, bedeutet Trennung von ihnen.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7595 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

7609. „Und breitete seine Hände aus zu Jehovah“, 2. Mose 9/33, bedeutet Fürbitte; man sehe Nr. 7596.

7610. „Da hörten die Stimmen und der Hagel auf“, 2. Mose 9/33, bedeutet das Ende jenes Zustandes, wie oben, Nr. 7597.

7611. „Und der Regen ward nicht mehr ausgegossen auf die Erde“, 2. Mose 9/33, bedeutet, daß jenes Falsche nicht mehr erschien.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Regens, hier des Hagelregens, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 7553, 7574; und aus der Bedeutung von nicht mehr ausgegossen werden auf die Erde, sofern es soviel ist als, es nahm ein Ende, somit auch, daß es nicht mehr erschien, nämlich das Falsche, das durch den Hagelregen bezeichnet wird.

7612. „Als Pharao sah“, 2. Mose 9/34, bedeutet die Wahrnehmung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es eine Wahrnehmung bezeichnet, wovon Nr. 2150, 3764, 4723, 5400.

7613. „Daß der Regen aufhörte und der Hagel und die Stimmen“, 2. Mose 9/34, bedeutet das Ende jenes Zustandes; wie Nr. 7597, 7610.

7614. „Fuhr er fort zu sündigen“, 2. Mose 9/34, bedeutet die weitere Entfernung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fortfahren, sofern es heißt weiter und mehr; und aus der Bedeutung von sündigen, sofern es heißt Lossagung, Entfernung und Trennung vom Guten und Wahren, wovon Nr. 5229, 5474, 5841, 7589.

7615. „Und verstockte sein Herz, er und seine Knechte“, 2. Mose 9/34, bedeutet Hartnäckigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verstocken, verhärten und bestärken das Herz, sofern es heißt, sich störrisch machen, wovon Nr. 7272, 7300, 7305.

7616. „Und es ward verhärtet das Herz Pharaos“, 2. Mose 9/35, bedeutet, sie waren störrisch (oder widerspenstig) aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Verhärtung des Herzens, sofern es heißt, sich störrisch machen, wovon Nr. 7615, wo es heißt, er habe sein Herz verstockt. Der Unterschied ist, daß das Herz verstocken aus dem Falschen, aber das Herz verhärten aus dem Bösen kommt.

7617. „Und er entließ die Söhne Israels nicht“, 2. Mose 9/35, bedeutet, daß sie dieselben nicht freiließen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt freilassen, wie früher oft; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, die von jenen angefochten wurden, wovon Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

7618. „Wie Jehovah geredet hatte“, 2. Mose 9/35, bedeutet, gemäß der Vorhersage; man sehe Nr. 7302, 7340, 7414, 7432, 7535.

7619. „Durch (die Hand) Mose“, 2. Mose 9/35, bedeutet, mittels des Gesetzes vom Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „durch die Hand jemands“, sofern es heißt mittelbar, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Mose, sofern er das Gesetz vom Göttlichen bezeichnet, wovon Nr. 6771, 6827.

Reden durch die Hand jemands bedeutet, mittels desselben oder mittelbar, aus dem Grund, weil durch die Hand eine Macht bezeichnet wird, somit durch die Hand jemands eine stellvertretende Macht, was das gleiche ist wie mittelbar; denn was mittelbar geschieht, geschieht durch die Macht eines anderen in ihm.

Daher kommt es, daß im Wort diese Redensart vorkommt, wie in den Büchern der Könige, wo es einigemal heißt: „das Wort, das Jehovah geredet hat durch die Hand jemands“, z.B. welches Er geredet durch die Hand Achijas, des Propheten“: 1. Kön. 14/18; durch die Hand Achias, des Scheloniten: 1. Kön. 15/29; durch die Hand Jehus, des Propheten: 1. Kön. 16/7, 12; durch die Hand Josuas: 1. Kön. 16/34; durch die Hand Elias: 1. Kön. 17/16; durch die Hand Jonas, des Propheten: 2. Kön. 14/25.

Nr. 7620–7627 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

10. Kapitel

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe hin zu Pharao, denn Ich habe sein Herz verhärtet und das Herz seiner Knechte, damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze.

2. Und damit du erzählst vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich getan habe an Ägypten, und Meine Zeichen, die Ich gesetzt habe unter ihnen und ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin.

3. Und es kamen Mose und Aharon zu Pharao, und sie sprachen zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich, dich zu demütigen vor Mir? Entlasse Mein Volk, damit sie Mir dienen.

4. Denn wenn du dich weigerst, Mein Volk zu entlassen, siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen.

5. Und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde, und man wird das Land nicht sehen können, und das Überbleibsel der Rettung, was euch übriggeblieben vom Hagel, sollen sie verzehren und euch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde.

6. Und sie sollen erfüllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Ägypter, wie es nicht gesehen haben deine Väter noch die Väter deiner Väter, von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging fort von Pharao.

7. Und die Knechte Pharaos sprachen zu ihm: Wie lange soll uns dies zum Fallstrick sein? Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gott dienen; erkennst du noch nicht, daß Ägypten zugrunde geht?

8. Da führte man Mose und Aharon zu Pharao zurück, und er sprach zu ihnen: Gehet, dienet Jehovah, eurem Gott! Welche aber sind es, die da gehen?

9. Und Moses sprach: Mit unseren Knaben und mit unseren Greisen wollen wir gehen, mit unseren Söhnen und mit unseren Töchtern, mit unseren Schafen und mit unseren Rindern wollen wir gehen, denn wir haben ein Fest Jehovahs.

10. Und er sprach zu ihnen: Jehovah sei so mit euch, wie ich euch und eure Kinder entlassen werde! Sehet nun, daß Böses ist vor euerm Angesichte.

11. Nicht also, sondern ihr jungen Männer ziehet hin und dient Jehovah, denn das habt ihr begehrt. Und man trieb sie hinweg von dem Angesichte Pharaos.

12. Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten wegen der Heuschrecken, und sie werden heraufkommen über das Land Ägypten und alles Kraut des Landes fressen, alles, was der Hagel übriggelassen hat.

13. Und Mose streckte seinen Stab aus über das ganze Land Ägypten, und Jehovah führte einen Ostwind über das Land während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht; und da der Morgen kam, führte der Ostwind die Heuschrecken her.

14. Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens sehr schwer (d.i. in sehr großer Menge), vor diesen waren keine Heuschrecken so gewesen wie diese, und nach ihnen werden keine so sein.

15. Und sie bedeckten die ganze Oberfläche des Landes und verfinsterten das Land, und sie fraßen alles Kraut des Landes und alle Frucht der Bäume, die der Hagel übriggelassen hatte; und es blieb nichts Grünes an den Bäumen und an dem Kraut des Feldes im ganzen Land Ägypten.

16. Und Pharao rief eilig Mose und Aharon zu sich und sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch.

17. Und nun vergib doch meine Sünde noch diesmal und flehet zu Jehovah, eurem Gott, daß Er doch von mir nehme diesen Tod.

18. Und er ging fort von Pharao und flehte zu Jehovah.

19. Und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres (d.i. Westwind) herbei, und dieser trug die Heuschrecken davon, und warf sie in das Schilfmeer. Nicht eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Ägyptens.

20. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos, daß er die Söhne Israels nicht entließ.

21. Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gegen den Himmel, und es soll eine Finsternis kommen über das Land Ägypten, daß man die Finsternis (mit Händen) greifen kann.

22. Und Moses streckte seine Hand aus gegen den Himmel, und es ward eine dichte Finsternis im ganzen Lande Ägypten, drei Tage lang.

23. Keiner sah den anderen, und niemand stand von seinem Platze auf drei Tage lang; aber bei allen Söhnen Israels war Licht in ihren Wohnungen.

24. Und Pharao rief Mose und sprach: Gehet, dienet Jehovah, nur eure Schafe und eure Rinder sollen bleiben, aber eure Kinder sollen mit euch gehen.

25. Und Mose sprach: Du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben, daß wir sie Jehovah, unserem Gott, darbringen.

26. Und auch unser Vieh soll mit uns gehen, es darf keine Klaue zurückgelassen werden, denn von demselben wollen wir nehmen, Jehovah, unserem Gott, zu dienen, und wir wissen nicht, womit wir Jehovah, unserem Gott dienen sollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos, und er wollte sie nicht entlassen.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe hinweg von mir! Hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben.

29. Und Mose sprach: Du hast recht geredet; ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen.

INHALT

7628. In diesem Kapitel wird im inneren Sinn noch weiter gehandelt von der Verwüstung derer, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfeinden. Es wird jetzt vom neunten und zehnten Zustand oder Grade der Verwüstung gehandelt, die durch die Heuschrecken und die Finsternis beschrieben werden, durch die das Falsche aus dem Bösen bezeichnet wird, das alles verwüstet, was bei ihnen zur Kirche gehört.

7629. Vers 1-6: **Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe hin zu Pharao, denn Ich habe sein Herz verhärtet und das Herz seiner Knechte, damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze. Und damit du erzählst vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich getan habe an Ägypten, und Meine Zeichen, die Ich gesetzt habe unter ihnen und ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin. Und es kamen Mose und Aharon zu Pharao, und sie sprachen zu ihm: So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich, dich zu demütigen vor Mir? Entlasse Mein Volk, damit sie Mir dienen. Denn wenn du dich weigerst, Mein Volk zu entlassen, siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen. Und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde, und man wird das Land nicht sehen können, und das Überbleibsel der Rettung, was euch übriggeblieben vom Hagel, sollen sie verzehren und euch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde. Und sie sollen erfüllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Ägypter, wie es nicht gesehen haben deine Väter noch die Väter deiner Väter, von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging fort von Pharao.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet den Befehl;

„gehe hin zu Pharao“ bedeutet, Gegenwart des Wahren vom Göttlichen bei denen, die anfechten (oder anfeinden);

„denn Ich habe sein Herz verhärtet und das Herz seiner Knechte“ bedeutet, daß sie sich alle gemeinsam verstockt haben;

„damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze“ bedeutet, damit die Bösen erkennen, daß sie im Bösen sind und die Guten erleuchtet werden über den Zustand derer, die innerhalb der Kirche ein böses Leben führen;

„und damit du erzählst vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich getan habe an Ägypten“ bedeutet, damit diejenigen, die im Wahren und Guten sind, erkennen, was denen widerfährt, die der Kirche angehören und (doch) die Redlichen anfeinden;

„und Meine Zeichen, die Ich gesetzt habe unter ihnen“ bedeutet, damit sie aufgeklärt würden über den Zustand derer, die der Kirche angehören und (dennoch) schlecht leben;

„und ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin“ bedeutet, auf daß ihnen dadurch bekannt werde, daß der Herr der alleinige Gott sei;

„und es kam Mose und Aharon zu Pharao“ bedeutet die Gegenwart des göttlich Wahren;

„und sie sprachen zu ihm“ bedeutet die Wahrnehmung;

„so spricht Jehovah, der Gott der Hebräer“ bedeutet den Befehl vom Herrn, welcher der Gott der Kirche;

„wie lange weigerst du dich, dich zu demütigen vor Mir?“ bedeutet den Ungehorsam;

„entlasse Mein Volk, damit sie Mir dienen“ bedeutet, sie sollten diejenigen freilassen, die der geistigen Kirche angehören, damit sie dem Herrn dienen;

„denn wenn du dich weigerst, Mein Volk zu entlassen“ bedeutet, wenn sie dieselben nicht freilassen;

„siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen“ bedeutet, daß das Falsche ihr Äußerstes einnehmen werde;

„und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde“ bedeutet, daher auch das Letzte des natürlichen Gemütes;

„und man wird das Land nicht sehen können“ bedeutet die daher kommende Verdunklung des ganzen natürlichen Gemütes;

„und das Überbleibsel der Rettung, was euch übriggeblieben vom Hagel, sollen sie verzehren“ bedeutet die Vertilgung alles dessen, was etwas vom Wahren hat;

„und euch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde“ bedeutet somit die Vertilgung aller Erkenntnisse, die bei ihnen von der Kirche;

„und sie sollen erfüllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Ägypter“ bedeutet, daß das Falsche im ganzen wie im einzelnen im Natürlichen von dessen Innerem bis zum Äußeren herrschen werde;

„wie es nicht gesehen haben deine Väter noch die Väter deiner Väter, von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen, bis auf

diesen Tag“ bedeutet, daß solches Falsche von alter Zeit her in der Kirche nicht gewesen sei, wie hier;

„und er wandte sich und ging fort von Pharao“ bedeutet die Beraubung der Wahrnehmung und die Trennung.

7630. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 10/1, bedeutet den Befehl, nämlich den, welchen sie dem Pharao überbringen sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah zu denen (gesprochen wird), die anfechten, insofern es dann einen Befehl bezeichnet, worüber Nr. 7036, 7107, 7310.

7631. „Gehe hin zu Pharao“, 2. Mose 10/1, bedeutet Gegenwart des Wahren vom Göttlichen bei denen, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zu jemandem hingehen oder eintreten, insofern es eine Gegenwart bezeichnet, wie Nr. 5934, 6063, 6089, 7498; aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das Wahre vom Göttlichen bezeichnet, worüber Nr. 6771, 6827, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die im anderen Leben die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten, worüber Nr. 6651, 6679, 6683, 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228.

7632. „Denn Ich habe sein Herz verhärtet und das Herz seiner Knechte“, 2. Mose 10/1, bedeutet, daß sie sich alle gemeinsam verstockt hatten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verhärten“, hartnäckig und eigensinnig machen, insofern es ein Verstocken bezeichnet, worüber Nr. 7272, 7300, 7305; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, dessen Herz verhärtet wurde, insofern er die bezeichnet, die anfechten; und wenn es heißt „er und seine Knechte“, so bedeutet es alle gemeinsam, denn die Knechte bilden mit ihm das Haus. Wenn gesagt wird, Jehovah habe das Herz Pharaos verhärtet, so bedeutet es im inneren Sinn, daß er selbst sein Herz verhärtet habe.

In den alten Zeiten wurde um der Einfältigen willen Jehovah alles Böse zugeschrieben, und zwar aus der Ursache, weil die Einfältigen nicht wissen und die meisten nicht verstehen konnten, wie das, was geschah, anderswoher kommen könnte als von Jehovah. Auch nicht, wie es zu verstehen sei, daß Jehovah zulasse, daß die

teuflische Rotte Böses tue, ohne daß Er es verhindere, während Er doch selbst alle Macht habe. Weil dies die Einfältigen nicht verstehen könnten und auch kaum die Verständigen, deshalb wurde gesagt, wie auch von vielen geglaubt, daß von Jehovah auch das Böse herrühre. Es ist dies gewöhnlich so im Wort, dessen Buchstabensinn dem Glauben der Einfältigen angemessen ist.

Daß das Böse, das Jehovah im Worte zugeschrieben wird, vom Menschen herrührt, sehe man Nr. 2447, 6071, 6991, 6997, 7533.

7633. „Damit Ich diese Meine Zeichen in seine Mitte setze“, 2. Mose 10/1, bedeutet, damit die Bösen erkennen, daß sie im Bösen sind und die Guten erleuchtet werden über den Zustand derer, die innerhalb der Kirche ein böses Leben führen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zeichen, insofern sie Bestätigungen der Wahrheiten und also Erkenntnisse bezeichnen, worüber Nr. 6870, und auch Erleuchtungen: Nr. 7012; daher heißt „Zeichen in ihre Mitte setzen“, die Bösen sollen erkennen, daß sie im Bösen sind.

Daß es auch geschieht, damit die Guten erleuchtet werden über den Zustand derer, die innerhalb der Kirche schlecht leben, ist deutlich aus dem gleich Folgenden, wo es heißt: „und damit du erzählest vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich getan habe an Ägypten und Meine Zeichen, die Ich gesetzt habe unter ihnen“, wodurch bezeichnet wird, daß die im Wahren und Guten sind, erkennen sollen, was den Angehörigen der Kirche widerfährt, welche die Redlichen anfechten.

Daß diejenigen, die im anderen Leben die Redlichen anfechten, solche sind, die der Kirche angehörten und die Gebote des Glaubens kannten, aber doch dagegen lebten, sehe man Nr. 7317, 7502, 7545, 7554.

7634. „Und damit du erzählst vor den Ohren deines Sohnes und des Sohnes deines Sohnes, was für Werke Ich getan habe an Ägypten“, 2. Mose 10/2 bedeutet, damit diejenigen, die im Wahren und Guten sind, erkennen möchten, was denen widerfährt, die der Kirche angehören und doch die Redlichen anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „vor den Ohren erzählen“, insofern es heißt, damit sie es erkennen und wahrnehmen; aus der

Bedeutung des Sohnes vom Sohne, insofern es diejenigen sind, die im Wahren und Guten sind. Daß Sohn das Wahre bezeichnet, sehe man Nr. 489, 490, 491, 1147, 2623, 3373; und daß die Söhne der Söhne Abgeleitetes sind: Nr. 6583; hier bedeuten die Söhne die, welche im Wahren sind und auch im Guten, weil sie die Angehörigen der Kirche bezeichnen, weshalb gesagt wird „der Sohn deines Sohnes" zu Mose, durch den das göttliche Gesetz vorgebildet wurde, welches das vom göttlich Guten des Herrn hervorgehende Wahre ist, somit das göttlich Wahre, mit dem das göttlich Gute vereinigt ist: Nr. 7623, 7624, woraus die Kirche.

Und aus der Bedeutung von „was für Werke Ich getan habe an Ägypten", insofern es heißt, was denen begegnet, die im anderen Leben die Redlichen anfechten. Daß „Zeichen" bedeutet, was begegnen wird und durch Pharao und Ägypten diejenigen bezeichnet werden, die im anderen Leben anfechten, ist deutlich aus dem im vorhergehenden Gesagten. Daß diejenigen, die anfechten, solche sind, die der Kirche angehörten, sehe man Nr. 7633 E.

7635. „Und Meine Zeichen, die Ich gesetzt habe unter ihnen", 2. Mose 10/2, bedeutet, damit sie erleuchtet würden über den Zustand derer, die der Kirche angehören und dennoch schlecht leben.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7633 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

7636. „Und ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin", 2. Mose 10/2, bedeutet, auf daß ihnen dadurch bekannt werde, daß der Herr der alleinige Gott sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ihr erkennet", insofern es heißt, daß es ihnen bekannt werde, daß Ich Jehovah bin. Dies bedeutet, der Herr sei der alleinige Gott, weil Jehovah heißt: Er Ist, d.h. er, von dem das Sein und Dasein aller Dinge ist, was nur von dem Einen und Alleinigen möglich ist.

Daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6303, 6905, 6945, 6956; und daß durch diese Worte verstanden wird, daß Er allein Gott sei: Nr. 7401, 7444, 7544, 7598.

7637. „Und es kam Mose und Aharon zu Pharao", 2. Mose 10/3, bedeutet die Gegenwart des göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen oder eintreten, insofern es die Gegenwart bezeichnet, wie Nr. 7631; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aharons, insofern sie das göttlich Wahre bezeichnen: Mose das innere, Aharon das äußere, worüber Nr. 7089, 7382.

7638. „Und sie sprachen zu ihm“, 2. Mose 10/3, bedeutet die Wahrnehmung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es soviel ist als wahrnehmen, worüber Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2619, 2862, 3395, 3569, 5743, 5877.

Daß „sie sprachen“ hier wahrnehmen heißt, kommt daher, weil durch Mose und Aharon das göttlich Wahre vorgebildet wird und durch „kommen“ seine Gegenwart. Aus der Gegenwart des göttlich Wahren entsteht aber die Wahrnehmung.

7639. „So spricht Jehovah, der Gott der Hebräer“, 2. Mose 10/3, bedeutet den Befehl vom Herrn, welcher der Gott der Kirche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah zu denen gesprochen wird, die anfechten, insofern es ein Befehl ist, wie Nr. 7630. Aus der Bedeutung der Hebräer, insofern sie die Angehörigen der Kirche bezeichnen, worüber Nr. 5136, 6675, 6684, 6738; daß Jehovah Gott der Herr sei, sehe man Nr. 7636.

7640. „Wie lange weigerst du dich, dich zu demütigen vor Mir?“, 2. Mose 10/3, bedeutet den Ungehorsam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich weigern, sich zu demütigen“, insofern es heißt, nicht gehorchen. Diese Bedeutung hat es, weil es zu denen gesagt wird, die im Bösen sind und die sich nicht vor dem Göttlichen demütigen können; denn zweierlei liegt in der Demut: die Erkenntnis seiner selbst, daß man nichts als Böses sei, und daß man selbst im Vergleich mit dem Göttlichen wie nichts sei; dann die Anerkennung des Göttlichen, daß es lauter Gutes, und daß es unendlich ist. Beides ist nicht möglich bei den Bösen, weil sie in der Selbstliebe sind. Wenn sie sich demütigen, so geschieht es entweder aus Furcht oder um Ehre und Gewinn zu erlangen, somit demütigen sie sich nur in Ansehung ihres Körpers, und nicht in Ansehung des Geistes, der alsdann bisweilen (innerlich) spottet. So be-

schaffen ist die Demütigung aus Furcht und um des Gewinnes und der Ehre willen. Ebenso ist sie auch dem Göttlichen gegenüber, obgleich sie es nicht wissen; denn das Innere bei denen, die im Bösen aus Eigenliebe sind, besteht eben darin, daß sie nur auf sich sehen und sich zu verherrlichen suchen und sich abwenden von allen, die ihnen nicht günstig gesinnt sind.

Weil keine Demut bei den Bösen möglich ist, daher wird im inneren Sinn durch sich demütigen der Gehorsam bezeichnet, somit bedeutet, „du weigerst dich, dich zu demütigen“ den Ungehorsam.

7641. „Entlasse Mein Volk, damit sie Mir dienen“, 2. Mose 10/3, bedeutet, sie sollten diejenigen freilassen, die der geistigen Kirche angehören, damit sie dem Herrn dienen.

Dies erhellt aus dem früheren, Nr. 7500, wo dieselben Worte.

7642. „Denn wenn du dich weigerst, Mein Volk zu entlassen“, 2. Mose 10/4, bedeutet, wenn sie dieselben nicht gehen lassen würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt, gehen lassen, wie öfter im früheren; also bedeutet, sich weigern zu entlassen, sie nicht gehen lassen wollen.

7643. „Siehe, so führe Ich morgen Heuschrecken in deine Grenzen“, 2. Mose 10/4, bedeutet, daß das Falsche ihr Äußerstes einnehmen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Äußersten bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Grenzen, insofern sie das Äußerste bezeichnen. Und aus der Bedeutung hinzuführen, insofern es einnehmen heißt, weil es vom Falschen gesagt wird. Es wird gesagt, Jehovah führe es herbei, es wird aber darunter verstanden, daß es herbeigeführt werde, nämlich vom Bösen. Es verhält sich damit ebenso, wie mit dem, daß dem Jehovah, d.h. dem Herrn zugeschrieben wird, Er habe das Herz Pharaos verhärtet, während es doch vom Menschen geschieht, d.h. von dem Bösen im ihm; man sehe Nr. 7632.

Daß das Böse nicht vom Herrn, sondern vom Menschen entsteht, kommt daher, daß der Mensch das Gute, das vom Herrn einfließt, sich zuschreibt, und anstatt bei allem und jedem auf den Herrn

zu sehen und auf das, was des Herrn ist, nur auf sich sieht. Daher kommt die Begierde, über andere zu herrschen und alles zu besitzen, was den anderen gehört und daher auch die Verachtung gegen andere und Haß, Rachsucht und Grausamkeit gegen die, welche nicht günstig und gewogen sind. Daher auch Verachtung alles dessen, was Angehör des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, weil man diese, wenn sie vom Herrn einfließen, dem Eigenen zuwendet und also vom Herrn abwendet.

Hieraus kann man ersehen, daß der Mensch das Gute selbst, das vom Herrn einfließt, in Böses verkehrt. Daher kommt es auch, daß die Bösen im anderen Leben sich so weit als möglich vom Himmel entfernen, denn wenn der Himmel sich ihnen nähert, d.h. wenn das Gute und Wahre stärker einfließt, dann stürzen sie sich desto mehr in das Gegenteil, d.h. in Böses und Falsches; und in dem Grade wie das Böse und Falsche zunimmt, stoßen sie das Wahre von sich ab und verwüsten sich selbst, und dann stürzen sie sich auch in demselben Grade in das Böse der Strafen; denn das Böse und die Strafen sind im anderen Leben innig verbunden. Der Herr ordnet fortwährend die Himmel und bringt beständig neue Bewohner des Himmels herbei, denen Er Wohnungen und Erbteil gibt, und wenn Er dieses tut, nähert sich der Himmel, d.h. er fließt stärker ein; daher stürzen sich dann die höllischen Geister noch stärker in das Böse und Falsche und in deren Strafen, und weil in Böses und Falsches, deshalb verwüsten sie sich selbst. Auch hört dies nicht eher bei ihnen auf, als bis sie sich völlig abgeödet und tief in die Höllen gestürzt haben.

Daraus kann man ersehen, daß vom Herrn nichts als Gutes hervorgeht, das Böse aber von denen, die im Bösen sind. Hieraus erhellt denn auch, wie es zu verstehen ist, daß von Jehovah, d.h. vom Herrn gesagt wird, Er habe das Herz Pharaos verhärtet, und hier, daß Er die Heuschrecken herbeiführe, durch die das Falsche aus dem Bösen im Äußersten bezeichnet wird.

Im Worte wird einige Male, wo von der Verwüstung der Bösen die Rede ist, die Heuschrecke und Grille genannt (unter Grillen, hebr. jelek, lat. bruchus, wird wahrscheinlich eine sehr verderbliche Art von Heuschrecken verstanden, Anm. d. Übers.), und unter Heu-

schrecke wird daselbst im inneren Sinn das Falsche verstanden, welches das Äußerste verstört. Es gibt nämlich, wie früher gezeigt wurde, bei den Menschen ein inneres und ein äußeres Natürliches; das Falsche, das im Äußersten des Natürlichen ist, wird unter Heuschrecke verstanden und das Böse in demselben unter Grille. Weil unter Heuschrecken das Falsche verstanden wird, was im Äußersten des Natürlichen ist, deshalb heißt es, die Heuschrecken würden herbeigeführt werden in die Grenzen und die Oberfläche der Erde bedecken; und nachher, 2. Mose 10/14: „Die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens und bedeckten die ganze Oberfläche des Landes“: durch Grenzen und durch Oberfläche wird das Äußerste und Letzte bezeichnet, in dem das Innere ruht, d.h. begrenzt wird. Dies wird unter Heuschrecken und (Grillen) auch verstanden bei

Ps. 78/45, 46: „Er sandte über sie Ungeziefer, das sie auffraß, und Frösche, die sie verwüsteten, und den Grillen gab Er ihr Gewächs und ihre Arbeit (Saat) den Heuschrecken preis“.

Ps. 105/34: „Er sprach, da kamen Heuschrecken und Grillen ohne Zahl“: dies wird von Ägypten gesagt, und es werden die Grillen genannt, obwohl keine Erwähnung derselben bei Mose geschieht, sondern nur der Heuschrecken. Es wird aber hier auch die Grille genannt, weil durch Grille das Böse bezeichnet wird und durch Heuschrecke das Falsche, beides im Äußersten des Natürlichen. Wenn aber nur die Heuschrecke genannt wird, so wird das Falsche und Böse zugleich bezeichnet, denn die Heuschrecke ist das Falsche aus dem Bösen:

Nahum 3/15-17: „Daselbst wird das Feuer dich verzehren, das Schwert dich aufreiben, es wird dich abfressen wie die Grille, magst du auch zahlreich sein wie die Grillen, zahlreich wie die Heuschrecken; du hast mehr deiner Kaufleute als Sterne am Himmel sind; aber die Grillen breiten sich aus und fliegen davon, deine Gekrönten (d.h. Fürsten) sind wie die Heuschrecken, deine Befehlshaber wie ein Heuschreckenschwarm“: es wird hier von der Stadt des Blutes gehandelt, durch welche die Lehre des Falschen bezeichnet wird; und weil das Falsche und Böse sich besonders im Äußersten

des Natürlichen vermehrt, denn hier sind die Sinnestäuschungen, die aus den Gegenständen der Welt und der Erde stammen und auch die sinnlichen Lüste aus den verschiedenen Arten von Begierden, daher kommt es, daß auch die Vermehrung des Bösen und Falschen durch Grille und Heuschrecke beschrieben wird, wie auch Richt. 6/5; 7/12 und Jerem. 46/23. Daß das Sinnliche, welches das Äußerste des Natürlichen ist, ganz erfüllt ist von Sinnestäuschungen und den daraus stammenden Falschheiten (Irrtümern) sehe man Nr. 5084, 5089, 5094, 6310, 6311, 6313, 6598, 6612, 6614, 6622, 6624, 6948, 6949.

Joel 1/4-7: „Was die Raupe übriggelassen hat, frißt die Heuschrecke, und was die Heuschrecke übriggelassen, frißt der Käfer, und was der Käfer übriggelassen, frißt die Grille. Wachet auf, ihr Trunkenen und weinet und heulet, alle ihr Weintrinker, wegen des Mostes, denn er ist weggenommen; denn ein Volk wird heraufziehen über mein Land, stark und ohne Zahl; es wird verwüsten meinen Weinstock und zerknicken meinen Feigenbaum“.

Joel 2/24, 25: „Voll sind die Tennen von reiner Frucht, und die Keltern fließen über von Most und Öl; und Ich will euch die Jahre ersetzen, die Heuschrecke und Käfer, Grille und Raupe verzehrt hat“: Heuschrecke bedeutet hier das Falsche im Äußersten, welches das Wahre und Gute verwüstet.

5. Mose 28/38, 39: „Viel Samen wirst du bringen auf das Feld, aber wenig wirst du einsammeln, denn die Heuschrecke wird es abfressen; Weinberge wirst du pflanzen, aber den Wein wirst du nicht trinken und wirst ihn nicht einsammeln, denn der Wurm wird ihn verzehren“: hier bedeutet Heuschrecke das Falsche aus dem Bösen.

Joh. Offenb. 9/3-11: „Aus dem Rauche des geöffneten Abgrundes kamen Heuschrecken auf die Erde, und ihnen wurde Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben. Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde noch etwas Grünes noch irgendeinen Baum, sondern bloß die Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben. Und es ward ihnen gegeben - nicht sie zu töten - sondern fünf Monate lang sie zu quälen. Die Gestalten der Heuschrecken waren ähnlich den zum Krieg gerüsteten Rossen, und auf ihren Köpfen waren wie goldene Kronen, und

ihre Angesichter wie der Menschen Angesichter. Und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der Wagen, mit vielen Pferden bespannt, die in den Krieg rennen. Und hatten Schwänze, die Skorpionen glichen, und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, fünf Monate lang die Menschen zu beschädigen. Und sie hatten über sich einen König, den Engel des Abgrundes; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon": was alles dieses bedeutet, kann niemand wissen, außer durch den inneren Sinn. Wenn man den inneren Sinn der einzelnen Worte erkannt hat, dann ersieht man deutlich, daß durch die Heuschrecken daselbst die Vernünfteleien aus den Sinnestäuschungen und aus dem daher stammenden Falschen, die auch durch die Philosophie bestätigt wurden, bezeichnet werden. Somit wird durch Heuschrecken auch das Falsche bezeichnet, das im Äußersten beim Menschen ist und das noch mehr als das übrige Falsche irdisch und körperlich ist. Durch dasselbe können die Menschen leicht betrogen und verführt werden; denn der Mensch begreift (leicht), was seinen Sinnen vorliegt, aber nur schwer, was denselben widerspricht.

Damit man erkenne, daß Heuschrecken solches bedeuten, darf ich das einzelne jener Stelle erklären:

Der Abgrund, aus dem die Heuschrecken (kommen), ist die Hölle, das Gras der Erde, das sie nicht beschädigen sollten, ist das Wißtümliche; der Baum bezeichnet die Erkenntnisse des Guten und Wahren, die Menschen die Neigungen zum Guten. Daß sie diese beschädigen sollten und nicht das Gras der Erde noch den Baum, ist deswegen, damit man das Wahre und Gute verstehen könne, obgleich man nicht danach lebt. Die das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben, sind die, welche wiedergeboren sind. Daß sie fünf Monate lang diejenigen quälen sollten, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen hatten, bedeutet, daß sie verwüstet werden sollten. Daß die Heuschrecken den zum Krieg gerüsteten Rossen ähnlich waren, bedeutet die Vernünfteleien aus dem Falschen, vermittels derer gegen die Wahrheiten der Kirche gekämpft wird. Auf

ihren Köpfen waren wie goldene Kronen und ihre Angesichter wie der Menschen Angesichter, bedeutet, daß die Vernünfteleien als wahrscheinlich und wie aus dem Guten erschienen; und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen, bedeutet das Äußere des Natürlichen oder das Sinnliche, d.h. die Sinnestäuschungen in demselben, die den Anschein des Guten hervorbringen. Eiserne Panzer bedeuten das Äußere, das den Anschein des Wahren gibt. Das Rauschen ihrer Flügel wie das Rasseln der Wagen, mit vielen Pferden bespannt, die in den Krieg rennen, bedeutet das Falsche der Lehrbestimmungen, aus denen und für die sie kämpfen. Die Schwänze, die Skorpionen glichen und Stacheln an ihren Schwänzen, bedeuten den Schaden, den solches (Falsche) herbeiführt. Der König des Abgrundes ist das höllische Falsche. Abaddon heißt das Verderben; Apollyon bedeutet die Vernünftelei aus dem Falschen, das wie aus dem Wahren erscheint, besonders wenn sie von denen, die für Weise gelten, durch eine verkehrt angewandte Philosophie bestätigt wird, denn die blinde Bewunderung ihrer Weisheit verschafft ihnen Glauben.

Durch Heuschrecken im guten Sinn wird das letzte und allgemeinste Wahre bezeichnet, wie auch das Anziehende desselben. Daher dienten dem Johannes „Heuschrecken und wilder Honig zur Nahrung“: Matth. 3/4; Mark. 1/6. Solches diente ihm zur Nahrung, weil Johannes das Wort vorbildete: durch seine Lebensweise wie auch durch seine Kleidung, die aus Kamelhaaren mit einem ledernen Gürtel bestand, bildete er das Wort im äußeren Sinn vor, denn das anziehende Äußere wird durch Heuschrecken und wilder Honig bezeichnet: Nr. 5620, und das äußere Wahre durch die Kleidung aus Kamelhaaren und den ledernen Gürtel: Nr. 3301; daher kommt es auch, daß unter Johannes Elias verstanden wird, der kommen und die Ankunft des Herrn verkündigen sollte. Daß Elias das Wort bezeichnet, sehe man in der Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18, und Nr. 2762, 5247 E. Daß die Heuschrecken zu den kleinen Tieren gehören, die gegessen werden durften: 3. Mose 11/22.

7644. „Und sie sollen bedecken die Oberfläche der Erde“, 2. Mose 10/5, bedeutet das Letzte des natürlichen Gemütes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Oberfläche, insofern sie das Äußere, also das Letzte bezeichnet, und aus der Bedeutung der Erde, hier des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

7645. „Und man wird das Land nicht sehen können", 2. Mose 10/5, bedeutet die dadurch entstehende Verdunkelung des ganzen natürlichen Gemütes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nicht sehen können", insofern es eine Verdunkelung, d.h. ein Nichtwahrnehmen des Wahren bezeichnet; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wie Nr. 7644.

Wie es sich damit verhält, daß durch die Verwüstung des Äußersten im Natürlichen das ganze natürliche Gemüt verdunkelt wird, soll mit wenigem gesagt werden:

Das Inwendigere beim Menschen endigt sich in seinem Letzten oder Äußersten, und hier ist das, was bei ihm aufeinanderfolgt, beisammen. Wenn im Letzten nichts als Falsches und Böses ist, dann fließt das Wahre und Gute, das vom Inneren her in das Letzte einfließt, in Böses und Falsches ein und wird daher hier in solches verkehrt. Daher erscheint nichts als Falsches und Böses im ganzen Natürlichen.

Dies wird verstanden unter der Verdunkelung des ganzen natürlichen Gemütes, was bezeichnet wird durch „das Land nicht sehen können". Daher kommt es auch, daß die höllischen Geister, wenn sie abgeödet sind, im Äußersten des Natürlichen sich befinden. Ihr Licht, welches das Verstandeslicht genannt wird, ist dem Lichte dieser Welt nicht unähnlich, das im anderen Leben ganz und gar zur Finsternis wird bei der Gegenwart des Himmelslichtes. Wenn das Äußerste des Natürlichen, welches das Sinnliche heißt, mit Sinnestäuschungen und dem Falschen daraus und von sinnlichen Begierden und dem Bösen daraus angefüllt ist: Nr. 6844, 6845, und weil die Höllen in diesem Licht sind, daher wird dem Menschen, wenn er wiedergeboren wird, vom Herrn die Fähigkeit verliehen, sich von jenem Sinnlichen zu dem Inwendigeren zu erheben, man sehe Nr. 6183, 6313, 7442.

7646. „Und das Überbleibsel der Rettung, was euch übriggeblieben vom Hagel, sollen sie verzehren“, 2. Mose 10/5, bedeutet die Vertilgung alles dessen, was etwas vom Wahren hat.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verzehren, insofern es heißt aufgezehrt werden; und aus der Bedeutung des Überbleibsels der Rettung, das übriggeblieben ist vom Hagel, insofern es das von einem früheren Falschen, das durch Hagel bezeichnet wird, nicht verzehrte Wahre ist. Daß der Hagel das Falsche bezeichnet, sehe man Nr. 7553, 7574. Das Falsche, das der Hagel bezeichnet, ist das Falsche im äußeren Natürlichen, hingegen das Falsche, das die Heuschrecke bezeichnet, ist das Falsche im Äußersten desselben; dieses Falsche ist es, welches das allgemeinste Wahre und Gute verzehrt, denn das mehr Äußere ist auch das Allgemeinere, und das Äußerste ist das Allgemeinste; wenn das Allgemeine zerstört ist, wird das Besondere zerstreut, denn das Allgemeine ist das, was enthält, und das Besondere das, was enthalten wird.

7647. „Und euch fressen jeden sprossenden Baum vom Felde“, 2. Mose 10/5, bedeutet somit die Vertilgung aller Erkenntnisse derer, die der Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fressen, insofern es ein Zerstören bezeichnet, wie Nr. 7646; aus der Bedeutung des Baumes, insofern er das Innewerden bezeichnet wie auch die Erkenntnisse des Wahren und Guten, worüber Nr. 2722 E, 2972; aus der Bedeutung des Feldes, insofern es die Kirche ist, worüber Nr. 2971, 3317, 3766, 4440, 7502, 7571.

7648. „Und sie sollen erfüllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Ägypter“, 2. Mose 10/6, bedeutet, daß das Falsche im ganzen wie im einzelnen im Natürlichen von dessen Innerem aus bis zum Äußeren herrschen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „erfüllt werden“, insofern es soviel als herrschen ist, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Häuser Pharaos, der Häuser aller seiner Knechte und der Häuser aller Ägypter, insofern sie das Ganze und Einzelne im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 7353, 7355; hier von seinem Inwendigeren bis zum Äußersten, gemäß dem, was Nr. 7645 erklärt worden.

Erfüllt werden ist soviel als herrschen, weil, wenn das Gemüt des Menschen erfüllt ist von Falschem aus dem Bösen, und zwar so sehr, daß es ihm eine Lust ist, durch das Falsche zu verführen und das Böse zu tun, man alsdann sagt, es herrsche bei ihm und die Neigung selbst die herrschende genannt wird. Allgemein herrschend wird genannt, was das ganze Gemüt des Menschen erfüllt, d.h. sowohl sein Denken als sein Wollen. Das, was der Mensch mehr als alles andere liebt und als letzten Zweck beabsichtigt, das ist in solcher Weise herrschend, und das liegt auch in dem Allereinzelnsten seines Wollens und Denkens.

Was das allgemein Herrschende sei, kann man aus dem Vergnügen erkennen, wenn es gelingt und aus dem Schmerz, wenn es nicht gelingt. Das, was beim Menschen allgemein herrscht, gestaltet das Bild seines Geistes. Sein Angesicht bildet sich ganz und gar demselben gemäß. Wenn das Vorherrschende Böses und Falsches ist, dann ist die Gestalt seines Geistes teuflisch, wenn aber Gutes und Wahres vorherrscht, dann ist sie engelartig, denn der Geist an sich betrachtet ist die Neigung in ihrer Ausgestaltung, und die herrschende Neigung ist seine eigentlichste Form, und seine übrigen Neigungen schließen sich dieser an.

7649. „Wie es nicht gesehen haben deine Väter noch die Väter deiner Väter von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden gewesen, bis auf diesen Tag“, 2. Mose 10/6, bedeutet, daß solches Falsche von alter Zeit her in der Kirche nicht gewesen sei, wie jetzt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „wie sie es nicht gesehen haben“, nämlich die Heuschrecken, insofern es ausdrückt, daß solches Falsche nicht gewesen war. (Daß die Heuschrecke das Falsche im Äußersten bezeichnet, sehe man Nr. 7643.) Aus der Bedeutung der Väter und der Väter der Väter, insofern es soviel ist als von alter Zeit her; und aus der Bedeutung des Erdbodens, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 566, 1068. „Von dem Tage an, da sie darauf gewesen, bis auf diesen Tag“ bedeutet den Zustand, in dem die Kirche von jener Zeit an bis auf diese sich befand. Daß Tage Zustände bedeuten, sehe man Nr. 23, 487, 488, 493, 2788, 3462, 4850. Wie es sich damit verhalte, sehe man Nr. 7686.

7650. „Und er wandte sich und ging fort von Pharao“, 2. Mose 10/6, bedeutet die Beraubung der Wahrnehmung und die Trennung.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung von Mose, von dem gesagt wird, daß er sich wandte und fortging, insofern er das Wahre vom Göttlichen bezeichnet und von der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die anfechten, worüber Nr. 7631. Aus der Bedeutung von „sich wenden“, insofern es eine Beraubung der Wahrnehmung bezeichnet, denn der Mensch wird der Wahrnehmung beraubt, wenn das Wahre vom Göttlichen wegblickt oder sich abwendet, d.h. wenn der Mensch sich von ihm abwendet. Und aus der Bedeutung von fortgehen, insofern es eine Trennung ausdrückt, worüber Nr. 6100, 7404.

7651. Vers 7-11: **Und die Knechte Pharaos sprachen zu ihm: Wie lange soll uns dies zum Fallstricke sein? Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gott dienen; erkennst du noch nicht, daß Ägypten zugrunde geht? Da führte man Mose und Aharon zu Pharao zurück, und er sprach zu ihnen: Gehet, dienet Jehovah, eurem Gott! Welche aber sind es, die da gehen? Und Moses sprach: Mit unseren Knaben und mit unseren Greisen wollen wir gehen, mit unseren Söhnen und mit unseren Töchtern, mit unseren Schafen und mit unseren Rindern wollen wir gehen, denn wir haben ein Fest Jehovahs. Und er sprach zu ihnen: Jehovah sei so mit euch, wie ich euch und eure Kinder entlassen werde! Sehet nun, daß Böses ist vor euerm Angesichte. Nicht also, sondern ihr jungen Männer ziehet hin und dienet Jehovah, denn das habt ihr begehrt. Und man trieb sie hinweg von dem Angesichte Pharaos.**

„Und die Knechte Pharaos sprachen zu ihm“ bedeutet die Ermahnung von denen, die in der Furcht sind;

„wie lange soll uns dies zum Fallstricke sein“ bedeutet, daß sie so ergriffen würden von ihrem Bösen;

„entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gott dienen“ bedeutet, daß es ratsam sei, sie zu entlassen, damit sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen;

„erkennst du noch nicht, daß Ägypten zugrunde geht" bedeutet, man könne aus den Tatsachen erkennen, daß alle, die jene Einfältigen angreifen, in die Hölle geworfen werden, aus der kein Entrinnen;

„da führte man Mose und Aharon zu Pharao zurück" bedeutet die Gegenwart des göttlich Wahren dadurch;

„und er sprach zu ihnen" bedeutet die Geneigtheit;

„gehet, dienet Jehovah, eurem Gott" bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie dem Herrn dienten;

„welche aber sind es, die da gehen" bedeutet, ob einige zurückbleiben würden;

„und Moses sprach" bedeutet die Antwort;

„mit unseren Knaben und mit unseren Greisen wollen wir gehen" bedeutet, die Einfältigen und die Weisen;

„mit unseren Söhnen und mit unseren Töchtern" bedeutet die in der Neigung zum Wahren und in der Neigung zum Guten sind;

„mit unseren Schafen und mit unseren Rindern wollen wir gehen" bedeutet die im inneren und äußeren Guten sind;

„denn wir haben ein Fest Jehovahs" bedeutet die Verehrung des Herrn im ganzen und im einzelnen;

„und er sprach zu ihnen" bedeutet die Verhöhnung;

„Jehovah sei so mit euch, wie ich euch und eure Kinder entlassen werde" bedeutet, wie der Herr bei ihnen sein würde, wenn sie entlassen würden;

„sehet nun, daß Böses ist vor euerm Angesichte" bedeutet, in ihrem Verlangen sei kein Gutes;

„nicht also" bedeutet die Verneinung;

„sondern ihr jungen Männer ziehet hin und dienet Jehovah" bedeutet diejenigen, die im befestigten Wahren seien, sollten entlassen werden, damit sie dem Herrn dienten,

„denn das habt ihr begehrt" bedeutet, sie hätten dann, was sie wollten;

„und man trieb sie hinweg von dem Angesichte Pharaos" bedeutet der Wille derer, die anfochten, widerstrebte ganz und gar dem göttlich Wahren.

7652. „Und die Knechte Pharaos sprachen zu ihm“, 2. Mose 10/7, bedeutet die Ermahnung von denen, die in der Furcht sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von denen ausgeht, die ihren Untergang erkennen, zu denen, die sich hartnäckig widersetzen, insofern es eine Ermahnung ist. Und aus der Bedeutung der Knechte Pharaos, insofern sie diejenigen bezeichnen, die anfeinden, aber aus untergeordneter Stellung und im Zustand der Furcht. Daß sie in Furcht sich befinden, erhellt aus dem von ihnen Gesagten: „Wie lange soll uns dies zum Fallstrick sein? Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gott, dienen; erkennst du noch nicht, daß Ägypten zugrunde geht?“, daß diese Worte aus der Furcht stammen, ist einleuchtend; dann auch daraus, daß unter den Knechten Pharaos die Bösen verstanden werden, die (das Gute) anfeinden, und daß die Bösen nur dann zum Guten raten, wenn sie in Furcht sind; man sehe Nr. 7280.

7653. „Wie lange soll uns dies zum Fallstrick sein“, 2. Mose 10/7, bedeutet, daß sie so ergriffen würden von ihrem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zum Fallstrick sein“, insofern es heißt, von seinem Bösen ergriffen und so in das Übel der Strafe gebracht werden.

7654. „Entlasse die Männer, damit sie Jehovah, ihrem Gott dienen“, 2. Mose 10/7, bedeutet, daß es ratsam sei, sie zu entlassen; und aus der Bedeutung von „Jehovah dienen“, insofern es heißt, den Herrn, ihren Gott anbeten, wie früher: Nr. 7500, 7540, 7641.

7655. „Erkennst du noch nicht, daß Ägypten zugrunde geht“, 2. Mose 10/7, bedeutet, man könne aus den Tatsachen erkennen, daß alle, die jene Einfältigen angreifen, in die Hölle geworfen werden, aus der kein Entrinnen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung (der Worte): „Erkennst du noch nicht?“ insofern sie bezeichnen, daß man aus den Tatsachen (etwas) erkennen könne. Aus der Bedeutung von „zugrunde gehen“, insofern es heißt, in die Hölle geworfen werden, woraus kein Entrinnen; dies wird durch zugrunde gehen im geistigen Sinn bezeichnet, ebenso auch durch sterben oder durch den Tod, der die Verdammnis und Hölle bezeichnet; man sehe Nr. 5407, 6119, 7494;

und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es hier die Anfechtung bezeichnet, worüber Nr. 7278, somit auch diejenigen, die anfechten. Weil aber diese reden, so wird nicht gesagt, daß sie anfechten, sondern daß sie reizen (oder angreifen), denn die Bösen entschuldigen ihr Böses und stellen es als unbedeutend dar; es wird auch nicht gesagt, daß sie diejenigen reizen, die der geistigen Kirche angehören, sondern die Einfältigen, denn die Bösen bezeichnen alle als Einfältige, die der Kirche angehören und dem Wahren und Guten derselben gemäß leben oder ein Leben des Glaubens und der Liebtätigkeit (führen).

7656. „Da führte man Mose und Aharon zu Pharao zurück“, 2. Mose 10/8, bedeutet die Gegenwart des göttlich Wahren dadurch.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zurückgeführt werden, insofern es heißt, als gegenwärtig dargestellt werden; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aharons, insofern sie das göttlich Wahre bezeichnen, Moses das Innere und Aharon das Äußere, worüber Nr. 7089, 7382.

7657. „Und er sprach zu ihnen“, 2. Mose 10/8, bedeutet die Geneigtheit.

Dies erhellt aus dem, was folgt, daß er sie nämlich aus Antrieb der Furcht entlassen wollte. Dieser Wille oder Geneigtheit ist enthalten in dem: „er sprach zu ihnen“.

7658. „Gehet, dienet Jehovah, eurem Gott“, 2. Mose 10/8, bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie den Herrn verehrten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah dienen“, insofern es heißt, den Herrn verehren, wie Nr. 7500, 7540, 7641, 7654. Daß „gehet“ oder „gehet fort“, wenn es von Pharao zu Mose in betreff der Söhne Israels gesagt wird, bedeutet, sie sollten entlassen werden, ist klar.

7659. „Welche aber sind es, die da gehen“, 2. Mose 10/8, bedeutet, ob einige zurückbleiben würden. Dies erhellt ohne Erklärung.

7660. „Und Moses sprach“, 2. Mose 10/9, bedeutet die Antwort. Dies bedarf keiner Erklärung.

7661. „Mit unseren Knaben und mit unseren Greisen wollen wir gehen“, 2. Mose 10/9, bedeutet, die Einfältigen und die Weisen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knaben, wenn sie den Greisen beigefügt werden, insofern es die Einfältigen sind, denn die Greise bezeichnen die Weisen: Nr. 3183, 6524, 6890.

7662. „Mit unseren Söhnen und mit unseren Töchtern“, 2. Mose 10/9, bedeutet, die in der Neigung zum Wahren und in der Neigung zum Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Söhne, insofern sie die Wahrheiten der Kirche bezeichnen, worüber Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; also auch die Neigungen, weil die Wahrheiten ohne Neigungen nichts sind; und aus der Bedeutung der Töchter, insofern sie das Gute bezeichnen, worüber Nr. 489, 490, 491, somit die Neigungen zum Guten: Nr. 2363, 3963.

7663. „Mit unseren Schafen und mit unseren Rindern wollen wir gehen“, 2. Mose 10/9, bedeutet, die im inneren und äußeren Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute und der Rinder, insofern sie das äußere Gute bezeichnen, worüber Nr. 5913, 6048.

Unter den Worten in diesem Vers, daß sie gehen wollten mit den Knaben und den Greisen, mit den Söhnen und den Töchtern und mit den Schafen und den Rindern, wird im inneren Sinn alles das verstanden, was Angehör der äußeren und inneren Kirche ist. Was Angehör der äußeren Kirche ist, wird verstanden unter Knaben, Söhne und Rinder, und was Angehör der inneren ist, unter Greise, Töchter und Schafe; denn die Greise bezeichnen die Weisheit, die Töchter die Neigungen des Guten und die Schafe das Gute selbst; diese Dinge bilden die innere Kirche. Die Knaben hingegen bezeichnen die Einfalt, die Söhne die Neigungen des Wahren und die Rinder das äußere Gute, diese bilden die äußere Kirche.

7664. „Denn wir haben ein Fest Jehovahs“, 2. Mose 10/9, bedeutet die Verehrung des Herrn im ganzen und im einzelnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Festes, insofern es den Gottesdienst aus freudigem Herzen bezeichnet, worüber Nr. 7093. Daß es die Verehrung des Herrn ist, kommt daher, weil Jehovah im Worte der Herr ist: Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6303, 6905,

6945, 6956. Daß es den Gottesdienst im ganzen und einzelnen bedeutet, erhellt aus dem eben Vorhergehenden, wo gesagt wird, daß sie mit den Knaben und Greisen gehen würden, mit den Söhnen und Töchtern und mit den Schafen und Rindern.

7665. „Und er sprach zu ihnen“, bedeutet (hier) die Verhöhnung.

Dies erhellt aus den Worten, die Pharao spricht: „Jehovah sei so mit euch, wie ich euch und eure Kinder entlassen werde“, 2. Mose 10/10, welche Worte eine Verhöhnung enthalten.

7666. „Sehet nun, daß Böses ist vor euerm Angesichte“, 2. Mose 10/10, bedeutet, in ihrem Verlangen sei kein Gutes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Angesichts, insofern es das Inwendigere in Ansehung der Neigungen und der Gedanken bezeichnet, worüber Nr. 358, 1999, 2434, 3527, 3573, 4066, 4796, 4797, 5102, 5165, 5168, 5695, 6604. Und weil das Angesicht die Neigungen bezeichnet, so bedeutet es auch das Verlangen. Deshalb bedeutet „Böses ist vor eurem Angesicht“, in ihren Neigungen oder in ihrem Verlangen sei kein Gutes.

7667. „Nicht also“, 2. Mose 10/11, bedeutet die Verneinung; dies erhellt ohne Erklärung.

7668. „Sondern ihr jungen Männer ziehet hin und dienet Jehovah“, 2. Mose 10/11, bedeutet, diejenigen, die im befestigten Wahren seien, sollten entlassen werden, damit sie dem Herrn dienten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ziehet hin“, insofern es heißt, sie sollten entlassen werden, wie Nr. 7658; aus der Bedeutung der jungen Männer, insofern diese die befestigten Wahrheiten bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „Jehovah dienen“, insofern es heißt, den Herrn verehren, wie Nr. 7654, 7856, 7664.

Daß die (jungen) Männer diejenigen bezeichnen, die in den befestigten Wahrheiten sind, kommt daher, weil durch Söhne, Knaben, Jünglinge, Männer und Greise dasjenige bezeichnet wird, was Angehör der Einsicht und Weisheit in seiner Ordnung ist. Solches wird statt ihrer im Himmel verstanden, denn diejenigen, die im Himmel sind, bewegen sich in geistigen Vorstellungen, in die nicht eindrin-

gen kann, was bloß der Natur und der Welt angehört, wenn es nicht gleichsam ausgezogen wird und in solches übergeht, was mit der Weisheit des Himmels und dem Denken der Engel übereinstimmt.

Daher kommt es, daß unter Söhne, Knaben, Jünglinge, Männer, Greise nicht diese selbst im geistigen Sinn verstanden werden können, sondern das Geistige, was mit ihnen in Entsprechung steht, somit das, was Angehör der Einsicht und der Weisheit ist. Daß sie diese Bedeutung haben, geht deutlich aus dem inneren Sinn des Wortes hervor (in den Stellen), wo sie genannt werden. Unter jungen Männern (juvenes) werden im Worte diejenigen verstanden, die einsichtsvoll sind oder, nach den abgezogenen Vorstellungen der Engel, die Einsicht; und deshalb wird durch sie auch das befestigte (oder begründete) Wahre verstanden, denn dieses ist Sache der Einsicht.

Das Wort, durch das Jünglinge hier in der Grundsprache ausgedrückt wird, ist auch abgeleitet von der Kraft und Macht, die das Wahre aus dem Guten hat, somit das befestigte Wahre. Daher wird dieser Name dem Herrn beigelegt bei

Sach. 13/7: „Schwert, mache dich auf wider meinen Hirten, und wider den Mann (Jüngling), meinen nächsten; schlage den Hirten, daß die Schafe zerstreut werden“; daß dies in Beziehung auf den Herrn gesagt wurde, sehe man Matth. 26/31.

Jerem. 31/22: „Wie lange willst du noch umherirren, du widerspenstige Tochter? Jehovah hat Neues auf Erden geschaffen, das Weib hat den Mann (Jüngling) umgeben“.

Jünglinge mit einem anderen Wort in der Grundsprache bedeuten die Einsicht, somit das Wahre derselben:

Amos 4/10: „Ich habe geschickt gegen euch die Pest auf dem Wege Ägyptens, Ich habe mit dem Schwert eure Jünglinge getötet, bei der Gefangennahme eurer Pferde“: Weg Ägyptens bedeutet das verkehrte Wißtümliche; Jünglinge, die getötet worden, die dadurch zerstörten Wahrheiten; Gefangennahme der Pferde das irregeführte Verständnis.

Amos 8/12, 13: „Sie werden umherschweifen von Meer zu Meer, und von Norden bis zum Osten werden sie umherlaufen, um zu suchen das Wort Jehovahs und werden es nicht finden, an jenem

Tage werden die schönen Jungfrauen verschmachten und die Jünglinge vor Durst (umkommen)“: schöne Jungfrauen bedeuten die Neigungen des Wahren, Jünglinge die Einsicht, Verschmachten vor Durst, des Wahren beraubt werden. Deshalb heißt es, sie werden umherlaufen, um zu suchen das Wort Jehovahs und es nicht finden. Daß hier nicht schöne Jungfrauen, nicht Jünglinge und auch nicht ein Verschmachten vor Durst verstanden wird, ist deutlich.

Jerem. 9/20: „Es steigt der Tod durch unsere Fenster und kommt in unsere Paläste, um wegzuraffen die Kinder von den Straßen, die Jünglinge von den Gassen“.

Jerem. 49/26; 50/30: „Wie ist sie so verlassen, die Stadt Meiner Herrlichkeit, die Stadt Meiner Wonne; darum fallen ihre Jünglinge auf ihren Straßen“.

Jerem. Klagel. 1/18: „Höret doch, alle Völker, sehet meinen Schmerz, meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind in Gefangenschaft gezogen“.

An diesen Stellen bedeuten die Jünglinge die Wahrheiten der Einsicht.

7669. „Denn das habt ihr begehrt“, 2. Mose 10/11, bedeutet, sie hätten dann, was sie wünschten. Dies erhellt ohne Erklärung.

7670. „Und man trieb sie hinweg von dem Angesichte Pharaos“, 2. Mose 10/11, bedeutet, der Wille derer, die anfechten widerstrebe ganz und gar dem göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aharons, die fortgetrieben wurden, insofern sie das göttlich Wahre bezeichnen, wovon Nr. 7637; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die anfechten, worüber Nr. 7631; aus der Bedeutung des Angesichtes, insofern es das Inwendigere bezeichnet in bezug auf die Neigungen, worüber Nr. 7666, somit den Willen; denn die Neigungen sind Angehör des Willens, die Gedanken hingegen des Verstandes. Daß der Wille widerstrebt, wird dadurch ausgedrückt, daß man sie wegtrieb von seinem Angesicht, denn das, was wider den Willen ist oder gegen die Neigungen des Willens, treibt man weg.

7671. Vers 12-15: **Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten wegen der Heuschrecken, und sie werden heraufkommen über das Land Ägypten und alles Kraut des Landes fressen, alles, was der Hagel übriggelassen hat. Und Mose streckte seinen Stab aus über das ganze Land Ägypten, und Jehovah führte einen Ostwind über das Land während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht; und da der Morgen kam, führte der Ostwind die Heuschrecken her. Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens sehr schwer (d.i. in sehr großer Menge), vor diesen waren keine Heuschrecken so gewesen wie diese, und nach ihnen werden keine so sein. Und sie bedeckten die ganze Oberfläche des Landes und verfinsterten das Land, und sie fraßen alles Kraut des Landes und alle Frucht der Bäume, die der Hagel übriggelassen hatte; und es blieb nichts Grünes an den Bäumen und an dem Kraut des Feldes im ganzen Land Ägypten.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Anweisung;

„strecke deine Hand aus“ bedeutet die Herrschaft der Macht;

„über das Land Ägypten wegen der Heuschrecken“ bedeutet, damit das Falsche das ganze Natürliche derer, die anfeinden, einnehme;

„und sie werden heraufkommen über das Land Ägypten“ bedeutet, Ergießung in alles daselbst;

„und alles Kraut des Landes fressen“ bedeutet das Zerstören alles Wahren;

„alles, was der Hagel übriggelassen hat“ bedeutet das, was früher das Falsche nicht zerstörte;

„und Mose streckte seinen Stab aus über das ganze Land Ägypten“ bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren über das ganze Natürliche derer, die anfeinden (anfechten);

„und Jehovah führte einen Ostwind über das Land“ bedeutet das Mittel der Zerstörung;

„während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht“ bedeutet das Ganze ihres Innewerdens, sowohl des dunklen als des nicht dunklen bei denen, die anfechten;

„und da der Morgen kam“ bedeutet den Zustand des Himmels in seiner Ordnung;

„führte der Ostwind die Heuschrecken her“ bedeutet das dichte Falsche bei denen, die anfechten, durch das Mittel der Zerstörung;

„und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten“ bedeutet die Ergießung des Falschen in das Ganze ihres Natürlichen;

„und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens“ bedeutet, vom Äußersten aus;

„sehr schwer“ bedeutet, daß es alles und jedes durchdrang;

„vor diesen waren keine Heuschrecken so gewesen wie diese, und nach ihnen werden keine so sein“ bedeutet, daß solches Falsche von der ersten Zeit der Kirche an nicht dagewesen war und auch nicht sein wird;

„und sie bedeckten die ganze Oberfläche des Landes“ bedeutet, sie nahmen das Letzte des natürlichen Gemütes ein;

„und verfinsterten das Land“ bedeutet, daß das Falsche dahin gebracht wurde, wo das Wahre (war);

„und sie fraßen alles Kraut des Landes“ bedeutet, daß es, (nämlich das Falsche,) alles Wißtümliche des Wahren zerstörte;

„und alle Frucht der Bäume“ bedeutet alle Erkenntnisse des Guten;

„und es blieb nichts Grünes“ bedeutet, jede Empfindung des Wahren wurde vertilgt;

„an den Bäumen und an dem Kraut des Feldes“ bedeutet, von der Erkenntnis und dem Wißtümlichen der Kirche;

„im ganzen Land Ägypten“ bedeutet, überall im Natürlichen.

7672. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 10/12, bedeutet die Anweisung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn Jehovah zu Mose, durch den das göttlich Wahre vorgebildet wird, (redet), was geschehen solle, insofern dies eine Anweisung ist, worüber Nr. 6879, 6881, 6883, 6891, 7186, 7267, 7304, 7380.

7673. „Strecke deine Hand aus“, 2. Mose 10/12, bedeutet die Herrschaft der Macht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken, insofern es von der Herrschaft gesagt wird, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Hand, insofern sie die Macht bezeichnet, worüber Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544, 6292, 6947, 7011, 7188, 7189, 7518.

Daß die Hand ausstrecken die Herrschaft der Macht bezeichnet, kommt daher, daß die Hand oder der Arm Macht erhält, wenn sie ausgestreckt wird; wenn daher von Jehovah gesagt wird, Er strecke die Hand oder den Arm aus, so wird dadurch Seine unbegrenzte oder unendliche Macht in ihrer Tätigkeit bezeichnet. Daher kommt es, daß Jehovah, wenn Wunder geschehen sollten, so oft zu Mose sprach, daß er seine Hand oder seinen Stab ausstrecken solle, wie

2. Mose 7/19: „Strecke deine Hand aus über die Gewässer Ägyptens, und sie werden zu Blut werden".

2. Mose 8/1, 2: „Strecke deine Hand aus über die Flüsse und laß Frösche aufsteigen".

2. Mose 8/12: „Strecke deinen Stab aus und schlage den Staub des Landes, so wird er zu Ungeziefer werden".

2. Mose 9/22, 23: „Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß ein Hagel komme.

Es würde gewiß nicht so gesprochen worden sein, wenn nicht durch die Ausstreckung der Hand im höchsten Sinn die Allmacht Jehovahs bezeichnet würde.

Ebenso auch dadurch, daß dem Josua gesagt wurde, er solle seine Lanze ausstrecken, wobei es heißt:

Jos. 8/18, 19, 26: „Jehovah sprach zu Josua: Strecke die Lanze, die in deiner Hand ist, gegen Ai aus; als nun Josua die Lanze, die in seiner Hand war, gegen Ai ausstreckte, brach der Hinterhalt eilends hervor von seinem Ort, und sie liefen, sobald er seine Hand ausstreckte und kamen zur Stadt und nahmen sie ein; Josua zog seine Hand, die er ausgestreckt hatte mit der Lanze nicht zurück, bis daß verbannt waren alle Einwohner von Ai".

Weil dies eine Vorbildung der göttlichen Allmacht war, so hatte es auch Gewalt, wie alles Vorbildliche, das befohlen wurde zu jener Zeit. Auch wird an vielen Stellen die Allmacht dadurch beschrieben,

daß Jehovah Seine Hand ausstreckte, ferner durch Seine ausgestreckte Hand und durch Seinen ausgestreckten Arm; dadurch, daß Jehovah Seine Hand ausstreckte, bei

Jes. 5/25: „Der Zorn (des Herrn) ist entbrannt gegen Sein Volk, und Er streckt Seine Hand aus über dasselbe und schlägt es, so daß die Berge beben".

Hes. 14/9, 13: „Ich werde Meine Hand wider ihn ausstrecken und ihn verderben".

Hes. 25/7: „Ich werde Meine Hand wider dich ausstrecken und dich geben zur Beute den Völkern".

Hes. 25/13, 16: „Ich will Meine Hand ausstrecken über Edom und daraus vertilgen Menschen und Vieh. Ich werde Meine Hand ausstrecken über die Philister und sie vertilgen". Desgleichen Hes. 35/3; Jes. 31/3; Zeph. 1/4; 2/13.

Die Allmacht wird auch durch die ausgestreckte Hand beschrieben bei

Jes. 14/27: „Die Hand Jehovahs ist ausgestreckt über alle Völker; wer vermag sie zurückzuziehen?".

Jerem. 21/5: „Ich werde mit euch kämpfen durch (Meine) ausgestreckte Hand und durch einen starken Arm, im Zorn und im Grimm".

Jes. 9/11, 16; 10/4: „Noch ist Seine Hand ausgestreckt".

Ferner durch den ausgestreckten Arm bei Jerem. 27/5: „Ich habe die Erde, den Menschen und das Vieh gemacht durch Meine große Kraft und durch Meinen ausgestreckten Arm".

Jerem. 32/17: „Du hast den Himmel und die Erde durch Deine große Kraft gemacht und durch Deinen ausgestreckten Arm, nichts ist unmöglich vor Dir".

Daß hier durch den ausgestreckten Arm die Allmacht bezeichnet wird, ist offenbar; ebenso an vielen anderen Stellen, wo gesagt wird: „durch eine starke Hand und ausgestreckten Arm", z.B. 5. Mose 4/34; 5/15; 7/19; 9/29; 11/2; 26/8; 1. Kön. 8/42; 2. Kön. 17/36; Jerem. 32/21; Hes. 20/33, 34.

Es heißt auch von Jehovah, daß Er die Himmel ausbreite; und dann wird durch ausbreiten ebenfalls die Allmacht bezeichnet, inso-

fern sie nämlich die Grenzen des Himmels erweitert und diejenigen, die dort sind, mit Leben und Weisheit erfüllt; z.B. bei

Jes. 40/22: „Jehovah breitet die Himmel aus wie ein dünnes (Gewand) und spannt sie aus wie ein Zelt zur Wohnung“.

Jes. 42/5: „Jehovah breitet die Himmel aus und dehnt die Erde aus; Er gibt seinen Odem dem Volke auf ihr und seinen Geist denen, die auf ihr wandeln“.

Jerem. 51/15: „Der die Erde gemacht hat durch Seine Kraft und den Erdkreis bereitet durch Seine Weisheit und die Himmel ausbreitet durch Seinen Verstand“.

Sach. 12/1: „Jehovah, der die Himmel ausbreitet und die Erde gründet und den Geist des Menschen in seiner Mitte bildet“.

Und auch an anderen Stellen, z.B. Jes. 44/24; 45/12; Ps. 104/2.

Hieraus kann man ersehen, warum Mose befohlen wurde, seine Hand und seinen Stab auszustrecken und daß dann Wunder geschahen; und daß also durch das Ausstrecken der Hand die Herrschaft der Macht bezeichnet wird und im höchsten Sinn die Allmacht.

7674. „Über das Land Ägypten wegen der Heuschrecken“, 2. Mose 10/12, bedeutet, damit das Falsche das ganze Natürliche derer, die anfeinden, einnehme.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301; und weil Ägypten das Natürliche bedeutet: Nr. 6147, 6252, und aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Äußersten bei denen, die anfeinden, bezeichnen, worüber Nr. 7643.

7675. „Und sie werden heraufkommen über das Land Ägypten“, 2. Mose 10/12, bedeutet, Ergießung in alles daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heraufkommen, insofern es (hier) ein Ergießen bezeichnet; denn die Heuschrecken bedeuten das Falsche im Äußersten, und (das Eindringen) von dem Äußersten gegen das Innere zu, wird heraufkommen genannt; denn das Innere ist dasselbe wie das Obere. Daß zugleich mit dem Äußeren auch das Innere vom Falschen eingenommen wird, sehe man Nr. 7645; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 7694.

7676. „Und alles Kraut des Landes fressen“, 2. Mose 10/12, bedeutet das völlige Zerstören alles Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fressen, insofern es soviel ist als zerstören; aus der Bedeutung des Krautes des Landes, insofern es das Wahre der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 7571.

7677. „Alles, was der Hagel übriggelassen hat“, 2. Mose 10/12, bedeutet das, was früher das Falsche nicht zerstörte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er hat übriggelassen“, insofern es ausdrückt, er habe nicht zerstört; und aus der Bedeutung des Hagels, insofern er das Falsche aus dem Bösen im äußeren Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 7553, 7574.

7678. „Und Mose streckte seinen Stab aus über das ganze Land Ägypten“, 2. Mose 10/13, bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren über das ganze Natürliche derer, die anfeinden (anfechten).

Dies erhellt aus der Bedeutung von „seinen Stab ausstrecken“, insofern es die Herrschaft der Macht bezeichnet, worüber Nr. 7673; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 6752, 7010, 7014, 7382; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das Natürliche derer bezeichnet, die (das Gute) anfeinden, worüber Nr. 7674.

Die göttliche Macht, die durch die Hand Moses beschrieben wird, ist die Macht des göttlich Wahren. Daß alle Macht dem Wahren eigen sei, sehe man Nr. 3091, 5623, 6344, 6423, 6948. Ja, so groß ist die Macht des göttlich Wahren, das aus dem göttlich Guten hervorgeht, daß durch dasselbe alles, was im Weltall ist, erschaffen worden ist. Das Wort bedeutet dieses Wahre bei

Joh. 1/1, 3: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; alle Dinge sind durch dasselbe gemacht“.

Daher kommt es, daß durch Mose Wunder geschehen sind; denn Mose bildete das göttlich Wahre vor. Es wird von den meisten geglaubt, das Wort oder das göttlich Wahre sei nur eine Rede von Jehovah und ein Befehl, daß es so geschehen solle, und sonst nichts, es ist aber vielmehr das eigentliche Wesentliche, aus dem und durch das alles (ist). Dieses Sein, das von Ihm selbst hervorgeht und aus dem

alles sein Dasein hat, wird durch das göttlich Wahre verstanden. Dies läßt sich näher erkennen an den Engeln; von ihnen geht eine Sphäre der Liebtätigkeit und des Glaubens aus, die fühlbar wahrgenommen wird und die auch wunderbare Wirkungen hervorbringt. Hieraus kann man sich einen Begriff vom göttlich Wahren machen, das vom göttlich Guten des Herrn ausgeht.

7679. „Und Jehovah führte einen Ostwind über das Land“, 2. Mose 10/13, bedeutet das Mittel der Zerstörung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ostwindes, insofern er ein Mittel der Zerstörung bezeichnet. Der Ostwind hat diese Bedeutung, weil er trocken war und stürmisch und deshalb die Erzeugnisse jenes Landes austrocknete, auch durch seine Gewalt die Bäume zertrümmerte und im Meere die Schiffe. Daher wird durch ihn, als durch ein Mittel, die Wirkung der göttlichen Macht beschrieben.

Außerdem wird durch „Osten“ das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit bezeichnet, weil (Osten) im höchsten Sinn den Herrn bedeutet: Nr. 101, 1250, 3708. Das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit ist in seinem Ursprung, weil göttlich, das Allergelindeste, daher auch bei seinem Fortschreiten in den Himmel. Wenn es sich aber zu den Höllen hinabsenkt, wird es hart und streng, weil es von denen, die dort sind, in solches verkehrt wird. Deshalb quält nicht nur der Einfluß und die Gegenwart dieses göttlich Guten diejenigen, die dort sind, sondern es verwüstet sie auch; und daher rührt es auch, daß der Wind von Osten oder der östliche Wind das Mittel der Zerstörung bedeutet.

Daß durch diesen Wind ein Mittel der Zerstörung bezeichnet wird, ist aus den Stellen deutlich, wo seiner im Worte Erwähnung geschieht, z.B.

Jerem. 18/17: „Wie der Ostwind will Ich sie zerstreuen vor dem Feinde“.

Hes. 17/10: „Der gepflanzte Weinstock wird nicht gedeihen; wird er nicht vertrocknen, wenn ihn der Ostwind berührt?“.

Hes. 19/12: „Der Weinstock ist im Zorne ausgerissen und auf die Erde geworfen worden, und der Ostwind hat seine Frucht vertrocknet“.

Hos. 13/15: „Er ist fruchtbar unter seinen Brüdern, aber es kommt der Ostwind, ein Wind Jehovahs erhebt sich aus der Wüste, und es vertrocknet sein Born, und seine Quelle versiegt“.

Ps. 48/8: „Durch den Ostwind wirst du zerbrechen die Schiffe von Tharschisch“.

Hes. 27/26: „In viele Gewässer haben sie dich geführt, die dich verachten, der Ostwind hat dich zertrümmert im Herzen der Meere“.

Hieraus ist klar, daß der Ostwind ein Mittel der Zerstörung bezeichnet, weil er trocken und stürmisch ist; daher bedeutet er auch ein Mittel der Verwüstung, wie bei Hos. 12/2: „Ephraim weidet sich am Winde und läuft dem Ostwind nach, mit jedem Tage vermehrt er Trug und Verwüstung“: Ephraim für das Verständnis der Kirche: Nr. 5354, 6222, 6238; sich am Wind weiden bedeutet, die Lüge vermehren; und dem Ostwind nachlaufen, die Verwüstung vermehren.

Der Zustand der Verwüstung und Versuchung wird auch „der Tag des Ostwindes“ genannt bei Jes. 27/7, 8.

7680. „Während des ganzen Tages und während der ganzen Nacht“, 2. Mose 10/13, bedeutet das Ganze des Innewerdens, sowohl des dunklen als des nicht dunklen, bei denen, die anfechten, nämlich daß es zerstört wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er den Zustand des nicht dunklen Innewerdens bezeichnet; und aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand eines dunklen Innewerdens bezeichnet; denn die Tageszeiten wie Morgen, Mittag, Abend und Nacht entsprechen den Erleuchtungen, die Sache der Einsicht und Weisheit sind: Nr. 5672, 6110, und des Innewerdens; so auch im allgemeinen Tag und Nacht.

Es wird gesagt Innewerden, nicht Erleuchtung, weil die Bösen, die anfechten, keine Erleuchtung haben, gleichwohl aber ein Innewerden; jedoch nur so lange wie bei ihnen einige Erkenntnis des Wahren und Guten von der Kirche, in der sie gelebt hatten, zurückbleibt; denn durch das Wahre und das Gute haben sie Gemeinschaft mit den Himmelsbewohnern. Wenn sie aber dieser Erkenntnisse beraubt sind, was geschieht, wenn sie abgeödet (oder verwüstet) sind, dann haben sie kein Innewerden mehr. Zwar können auch die Hölli-

schen ihr Böses und auch ihr Falsches begründen, aber das ist kein Innewerden. Innewerden heißt sehen, daß das Wahre wahr ist und das Gute gut, ferner, daß das Böse bös und das Falsche falsch ist kein Innewerden aber ist es, wenn man das Wahre als Falsches, und das Gute als Böses ansieht, und umgekehrt das Böse als Gutes und das Falsche als Wahres. Diejenigen, die solches tun, haben statt des Innewerdens nur Einbildung (Phantasie), die einen Schein des Innewerdens bildet, indem solche das Böse und Falsche durch solche Dinge zu begründen wissen, die in die Sinne fallen und den Begierden schmeicheln.

7681. „Und da der Morgen kam", 2. Mose 10/13, bedeutet den Zustand des Himmels in seiner Ordnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Morgens, insofern er das Reich des Herrn bezeichnet und im höchsten Sinn den Herrn selbst, worüber Nr. 22, 2333, 2405, 2540, 2780; und auch den Zustand der Erleuchtung: Nr. 3458, 3723, 5740, 5962; hier aber wird durch Morgen der Himmel in seiner Ordnung bezeichnet.

Wie sich dies verhalte, kann man aus dem erkennen, was Nr. 7643 gesagt worden ist, daß nämlich die Bösen verwüstet werden, sobald der Herr den Himmel ordnet; denn der Einfluß des Guten und Wahren aus dem Himmel bewirkt Verwüstung bei den Bösen. Deshalb werden, wenn der Herr die Himmel ordnet, die Höllen, die im Entgegengesetzten sind, von selbst auch geordnet und vom Himmel nach den Graden des Bösen entfernt und erhalten ihre Stellungen je nach der Beschaffenheit des Bösen. Daraus kann man ersehen, daß vom Herrn nichts als Gutes hervorgeht, das Böse aber von denen stammt, die gegen das Gute sind und zuletzt es nicht ertragen können.

Hieraus erhellt, daß durch „da der Morgen kam", hier der Zustand des Himmels in seiner Ordnung bezeichnet wird.

7682. „Führte der Ostwind die Heuschrecken her", 2. Mose 10/13, bedeutet das dichte Falsche bei denen, die anfechten, durch das Mittel der Zerstörung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ostwindes, der das Mittel der Zerstörung bezeichnet, worüber Nr. 7679; und aus der Bedeutung der Heuschrecken, die das Falsche im Äußersten sind, worüber Nr.

7643, hier das dichte (oder grobe) Falsche, weil das ganze Natürliche davon eingenommen ist: Nr. 7645.

7683. „Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten“, 2. Mose 10/14, bedeutet die Ergießung des Falschen in das Ganze ihres Natürlichen. Dies erhellt aus Nr. 7674, 7675, wo das gleiche.

7684. „Und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens“, 2. Mose 10/14, bedeutet vom Äußersten aus.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Grenze, insofern sie das Äußerste bezeichnet; daher wird durch „sie ließen sich nieder in allen Grenzen“ bezeichnet, daß das Falsche vom Äußersten aus in alle Teile des Natürlichen eindrang und dann im Äußersten seine Grenze fand, gemäß dem, was Nr. 7645 gezeigt worden ist.

7685. „Sehr schwer“, 2. Mose 10/14, bedeutet, daß es alles und jedes durchdrang. Dies erhellt aus dem, was Nr. 7684 erklärt worden ist.

7686. „Vor diesen waren keine Heuschrecken so gewesen wie diese, und nach ihnen werden keine so sein“, 2. Mose 10/14, bedeutet, daß solches Falsche von der ersten Zeit der Kirche an nicht dagewesen sei und auch nicht da sein werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Äußersten bezeichnen, worüber Nr. 7643. Daß solches Falsche nicht da gewesen war und nicht sein wird, sehe man auch Nr. 7649. Wie sich dies verhält, soll nun gesagt werden:

Im inneren Sinn wird besonders von denen gehandelt, die vor der Ankunft des Herrn in der unteren Erde waren und nicht in den Himmel erhoben werden konnten, bevor der Herr in die Welt kam und das Menschliche annahm und es göttlich machte, man sehe Nr. 6854, 6914; diese wurden unterdessen von den Bösen, die auch der Kirche angehört und die Glaubenswahrheiten bekannt hatten, jedoch ein Leben des Bösen führten, angefochten. Diejenigen, die vor der Ankunft des Herrn der Kirche angehörten, aber böse waren in Ansehung des Lebens, befanden sich in solchem Falschen, wie es zuvor nicht dagewesen war und auch nachher nicht sein wird. Die Ursache war, weil diejenigen, die Nephilim, wie auch Enakim und Nephaim genannt wurden und von der spätesten Nachkommen-

schaft der Ältesten Kirche stammten, noch nicht in der Hölle eingeschlossen waren, sondern umherschweiften und, wo sie nur immer konnten, ihre greulichen und Tod bringenden Beredungen einflößten; somit auch den Bösen in der Kirche. Daher war bei ihnen solches Falsche.

Von den Nephalim und ihren greulichen Beredungen sehe man Nr. 310, 560, 562, 563, 570, 581, 586, 607 E, 660, 805, 808, 1034, 1120, 1265-1272, 1673. Diese wurden vom Herrn, als Er in der Welt war, in die Hölle geworfen, die links nach vorne hin in einiger Entfernung ist. Wenn dies nicht geschehen wäre, so hätten nur sehr wenige errettet werden können, denn das Falsche, das sie einflößten, war mit so greulicher Beredung verbunden und so tödlich, wie es noch nicht gewesen war und nicht mehr sein kann. Von diesem Falschen waren diejenigen durchdrungen, die vor der Ankunft des Herrn diejenigen anfochten, die der geistigen Kirche angehörten. Das ist es, was im inneren Sinn durch jene Worte verstanden wird. Von diesen wird im besonderen gehandelt, im allgemeinen aber von allen, die der Kirche angehören und die Redlichen im anderen Leben anfechten, deren es heutzutage sehr viele gibt.

7687. „Und sie bedeckten die ganze Oberfläche des Landes“, 2. Mose 10/15, bedeutet das Letzte (oder Äußerste) des natürlichen Gemütes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Oberfläche, insofern sie das Letzte ist, denn sie bildet vorzüglich das Äußere oder Äußerste des Landes; und aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 7674.

7688. „Und verfinsterten das Land“, 2. Mose 10/15, bedeutet, daß das Falsche dahin gebracht wurde, wo vorher das Wahre sich befand.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Finsternis, insofern sie das Falsche bezeichnet, worüber Nr. 1839, 1860, 4418, 4531; somit bedeutet verfinstert werden, im Falschen sein; und weil von der Verwüstung derer gehandelt wird, die der Kirche angehörten und die Wahrheiten gekannt hatten, während sie doch ein Leben des Bösen führten, wird durch das Verfinstertwerden des Landes bezeichnet, daß das Falsche (eindrang), wo vorher Wahres war.

Im inneren Sinn wird das Wahre durch Licht bezeichnet, das Falsche durch Finsternis, denn das Wahre und das Falsche bilden Gegensätze wie das Licht und die Finsternis. Und diejenigen, die im Wahren sind, haben auch wirklich Licht, die aber, die im Falschen sind, Finsternis. Das Licht, in dem diejenigen sich befinden, die im Falschen sind, wird im anderen Leben Finsternis bei der Gegenwart des Himmelslichtes, und zwar größere Finsternis bei denen, die der Kirche angehörten, weil bei ihnen das Falsche gegen das Wahre des Glaubens kämpfte; nach den Worten des Herrn bei

Matth. 6/23: „Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird denn die Finsternis sein!“.

Matth. 8/12: „Die Söhne des Reiches aber werden hinausgeworfen werden in die äußerste Finsternis“: Söhne des Reiches sind die Angehörigen der Kirche; die äußerste Finsternis bezeichnet das schlimmere Falsche; die äußerste wird gesagt, weil das Falsche im Äußersten das schlimmere ist.

Daß das Falsche Finsternis genannt wird, erhellt aus mehreren Stellen im Wort:

Joh. 3/19: „Das Licht kam in die Welt, aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse“.

Joh. 12/35, 46: „Wandelt, solange ihr das Licht habt, damit euch die Finsternis nicht überfalle. Ich bin gekommen in die Welt als ein Licht, damit keiner, der an Mich glaubt, in der Finsternis bleibe“.

Jes. 5/20: „Wehe denen, die da sagen vom Bösen, es sei gut und vom Guten, es sei böse, welche die Finsternis zum Licht und das Licht zur Finsternis machen“.

Jerem. 13/16: „Gebet Jehovah, euerm Gott, die Ehre, ehe Er Finsternis einfallen läßt und ehe eure Füße straucheln an den Bergen der Dämmerung, dann werdet ihr auf Licht warten, aber Er wird es zum Schatten des Todes machen und zur Finsternis“.

Hes. 32/7, 8: „Ich werde die Himmel bedecken, wenn Ich dich vertilgen werde und die Sterne derselben schwärzen (verdunkeln), die Sonne will Ich mit einer Wolke bedecken, und der Mond wird sein Licht nicht leuchten lassen; alle Leuchter des Lichtes über dir will Ich schwärzen und Finsternis bringen über dein Land“.

Joel 2/2 und Amos 5/18, 20: „Es kommt der Tag Jehovahs, er ist nahe, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag der Wolken und der Dunkelheit“.

Zeph. 1/15: „Ein Tag des Grimms ist dieser Tag, ein Tag der Verwüstung und Verheerung, ein Tag der Finsternis und des dichten Dunkels“.

An diesen Stellen bedeutet Finsternis das Falsche.

Im Worte bedeutet auch Finsternis die Unkenntnis des Wahren, in der die Heiden sind, die das Wort nicht haben und vom Herrn nichts wissen.

7689. „Und sie fraßen alles Kraut des Landes“, 2. Mose 10/15, bedeutet, daß (das Falsche) alles Wißtümliche des Wahren zerstörte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fressen, insofern es soviel ist als zerstören; und aus der Bedeutung des Krautes des Landes, insofern es das Wißtümliche des Wahren bezeichnet. Denn durch das Kraut des Ackers wird das Wahre der Kirche bezeichnet: Nr. 7571, weil der Acker die Kirche ist; durch das Kraut des Landes hingegen das Wißtümliche des Wahren, weil das Land hier das natürliche Gemüt bezeichnet, und das Wahre des natürlichen Gemütes ist das Wißtümliche.

Und überdies haben die Bösen kein Wahres in ihrem Glauben, sondern nur die Kenntnis des Glaubenswahren. Manche der Bösen, die in der Kirche sind, überreden sich zwar, daß sie im Glaubenswahren seien, aber sie sind es nicht. Sie sind (vielmehr) im Falschen und gegen das Wahre des Glaubens. Daß sie im Falschen sind, ist bei ihnen verborgen, solange sie in der Welt sind, aber dieses verborgene Falsche tritt hervor und offenbart sich im anderen Leben, wenn sie in Ansehung des Glaubenswahren, das sie (bloß) gewußt hatten, abgeödet werden.

7690. „Und alle Frucht der Bäume“, 2. Mose 10/15, bedeutet alle Erkenntnisse des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Frucht, insofern sie die Werke des Glaubens oder der Liebtätigkeit bezeichnet, mithin das Gute; weshalb Frucht bringen vom Guten gesagt wird: Nr. 43, 55, 913, 983, 2846, 2847; und aus der Bedeutung des Baumes, insofern

er das Innewerden wie auch die Erkenntnisse bezeichnet, worüber Nr. 103, 2163, 2722, 2972.

Die Früchte bedeuten die Werke der Liebtätigkeit, mithin das Gute, weil das erste des Baumes der Same ist, aus dem die Frucht kommt und sein letztes die Frucht, in welcher der Same sich befindet, sein mittleres aber sind die Zweige und Blätter. Ebenso auch das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens: das Gute der Liebe ist das erste, wenn der Mensch wiedergeboren oder gepflanzt wird, und ist auch das letzte; das mittlere aber sind die Glaubenswahrheiten, die aus dem Guten der Liebe wie aus ihrem Samen (hervorgehen) und beständig das Gute der Liebe als ihr Letztes zum Zweck haben, wie das mittlere des Baumes seine Frucht, in welcher der Same ist.

Daß die Früchte das Gute bedeuten, erhellt aus vielen Stellen im Worte, wie bei Matth. 3/8, 9; 7/16-20; 12/33; 21/43; Luk. 3/8, 9; 6/43-49; 13/6-10; Joh. 15/2-8, 16; Jes. 37/31; Jerem. 17/8; 32/19; Joh. Offenb. 22/2.

7691. „Und es blieb nichts Grünes übrig", 2. Mose 10/15, bedeutet, daß jede Empfindung des Wahren vertilgt wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nichts übriglassen, insofern es soviel ist als vertilgen und aus der Bedeutung des Grünen, insofern es das Wißtümliche und Sinnliche bezeichnet, hier die Empfindung des Wahren, weil durch die Frucht des Baumes die Erkenntnis des Guten bezeichnet wird: Nr. 7690; und weil gesagt wird, alles Grüne an den Bäumen und an dem Kraut des Feldes.

Daß „das Grüne" die Empfindung des Wahren bedeutet, kommt daher, weil durch Kraut, Gras, Baumblätter die Wahrheiten bezeichnet werden, daher bezeichnet ihr Grünes die Empfindung des Wahren. Durch Empfindung wird das letzte des Innewerdens bezeichnet.

Die Empfindung des Wahren (oder der Sinn für das Wahre) wird auch durch das Grüne bezeichnet:

Jes. 15/6: „Die Gewässer Nimriens sind Verödungen, denn das Gras ist verdorrt, und das Kraut ist verzehrt, es ist kein Grünes da".

Joh. Offenb. 9/4: „Der fünfte Engel blies, und es kamen Heuschrecken auf, und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde noch etwas Grünes".

7692. „An den Bäumen und an dem Kraut des Feldes“, 2. Mose 10/15, bedeutet, von der Erkenntnis und dem Wißtümlichen der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Baumes, insofern er die Erkenntnis des Wahren bezeichnet, worüber Nr. 7690; und aus der Bedeutung des Krautes des Feldes, insofern es das Wißtümliche des Wahren ist, worüber Nr. 7689.

7693. „Im ganzen Land Ägypten“, 2. Mose 10/15, bedeutet, überall im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, somit das Natürliche (überhaupt), worüber Nr. 7674.

Weil die Heuschrecken, von denen hier gehandelt wird, das Falsche im Äußersten bedeuten, d.h. im Sinnlichen des Menschen, so muß hier gesagt werden, was das Sinnliche ist, damit man daraus erkenne, was das Falsche im Äußersten ist:

Ein sinnlicher Mensch oder ein solcher, der aus dem Sinnlichen denkt und handelt, ist der, welcher nichts glaubt als was in die äußeren Sinne fällt und der sich nur durch die Begierden des Körpers, durch sinnliche Vergnügungen und Gelüste leiten läßt, aber nicht durch Vernunftgründe. Für vernünftig hält er nur das, was jenen schmeichelt.

Weil der sinnliche Mensch so beschaffen ist, so verwirft er alles Innere, und zuletzt so sehr, daß er dasselbe nicht einmal genannt haben will; deshalb leugnet er auch im Herzen alles, was sich auf den Himmel bezieht. An das Leben nach dem Tode glaubt er gar nicht, weil er das Leben bloß im Körper findet; deshalb glaubt er auch, er werde sterben wie ein Tier. Er denkt gleichsam nur auf der Oberfläche, d.h. im Letzten oder Äußersten und weiß gar nicht, daß es ein inneres Denken gibt je nach der Aufnahme des Wahren und Guten.

Daß er dies nicht weiß und nicht einmal, daß es einen inneren Menschen gibt, kommt daher, weil sein Inneres abwärts gerichtet ist auf das, was der Welt, dem Körper und der Erde angehört, mit dem es übereinstimmt und das weit entfernt ist, aufwärts oder gen Himmel zu schauen, denn seine Stellung ist ganz entgegengekehrt.

Aufwärts oder gen Himmel schauen heißt nicht, an das denken, was des Himmels ist, sondern es zum Zweck haben, d.h. es mehr lie-

ben als alles andere; denn wohin die Liebe sich richtet, dahin wendet sich das Innere des Menschen und deshalb auch sein Denken. Hieraus kann erhellen, wie das Sinnliche des Menschen beschaffen ist, oder das Natürliche im Letzten; denn ein sinnlicher Mensch heißt der, welcher aus dem Sinnlichen denkt.

7694. Vers 16-20: **Und Pharao rief eilig Mose und Aharon zu sich und sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch. Und nun vergib doch meine Sünde noch diesmal und flehet zu Jehovah, eurem Gott, daß Er doch von mir nehme diesen Tod. Und er ging fort von Pharao und flehte zu Jehovah. Und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres herbei, und dieser trug die Heuschrecken davon und warf sie in das Schilfmeer. Nicht eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Ägyptens. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos, daß er die Söhne Israels nicht entließ.**

„Und Pharao rief eilig Mose und Aharon zu sich“ bedeutet die Furcht alsdann vor dem Wahren vom Göttlichen;

„und sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch“ bedeutet das Bekenntnis, daß sie dem Göttlichen und Wahren nicht gehorcht hätten;

„und nun vergib doch meine Sünde noch diesmal“ bedeutet, man solle doch nicht zurückblicken auf ihren Ungehorsam;

„und flehet zu Jehovah, eurem Gott“ bedeutet die Fürbitte;

„daß Er doch von mir nehme diesen Tod“ bedeutet, damit dieses Falsche sie nicht quäle;

„und er ging fort von Pharao“ bedeutet die Trennung;

„und flehte zu Jehovah“ bedeutet die Fürbitte;

„und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres herbei“ bedeutet das Aufhören des göttlichen Einflusses durch den Himmel;

„und dieser trug die Heuschrecken davon“ bedeutet das Ende dieses Zustandes;

„und warf sie in das Schilfmeer“ bedeutet in die Hölle;

„nicht eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Ägyptens“ bedeutet, daß dieses Falsche nicht mehr im Äußersten erschien;

„aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos“ bedeutet, daß diejenigen, die anfochten, sich eigensinnig verhärteten;

„daß er die Söhne Israels nicht entließ“ bedeutet, so daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht freiließen.

7695. „Und Pharao rief eilig Mose und Aharon zu sich“, 2. Mose 10/16, bedeutet die Furcht alsdann vor dem Wahren vom Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von eilen, insofern es die Furcht bezeichnet, denn jede Beschleunigung entsteht aus irgendeiner erregten Empfindung, hier aus der Empfindung der Furcht, wie aus den Worten Pharaos deutlich ist: „Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch; flehet, daß Er von mir nehme diesen Tod“. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er die bezeichnet, die anfechten, worüber öfter; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aharons, insofern sie das Wahre vom Göttlichen bezeichnen: Mose das innere und Aharon das äußere, worüber Nr. 7089, 7382.

7696. „Und sprach: Ich habe gesündigt an Jehovah, eurem Gott, und an euch“, 2. Mose 10/16, bedeutet das Bekenntnis, daß sie dem Göttlichen und Wahren nicht gehorcht hätten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sündigen, insofern es heißt, gegen die göttliche Ordnung handeln, worüber Nr. 5076; und sich von derselben, also vom Guten und Wahren, abwenden und trennen: Nr. 5229, 5474, 5841, 7589. Daher bedeutet es auch, dem Göttlichen und Wahren nicht gehorchen, denn wer nicht gehorcht, der wendet sich ab. Das Göttliche ist es, was unter Jehovah, eurem Gott, verstanden wird, wie das Wahre unter Mose und Aharon: Nr. 7695.

7697. „Und nun vergib doch meine Sünde noch diesmal“, 2. Mose 10/17, bedeutet, man solle doch nicht auf ihren Ungehorsam zurückblicken.

Dies erhellt aus der Bedeutung von vergeben, insofern es heißt, nicht darauf Rücksicht nehmen; denn vergeben heißt, auf jemanden blicken nicht aus dem Bösen, sondern aus dem Guten und aus der Bedeutung der Sünde, insofern sie Ungehorsam ist, wie Nr. 7696.

7698. „Und flehet zu Jehovah, eurem Gott“, 2. Mose 10/17, bedeutet die Fürbitte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zu Jehovah flehen, wenn es für andere geschieht, insofern es dann eine Fürbitte bezeichnet, wie Nr. 7396, 7462.

7699. „Daß Er doch von mir nehme diesen Tod“, 2. Mose 10/17, bedeutet, damit dieses Falsche sie nicht quäle.

Dies erhellt aus der Bedeutung von: „daß er wegnehme diesen Tod“, insofern es bezeichnet, daß es nicht quälen möchte; denn Tod bedeutet Verdammnis und Hölle: Nr. 5407, 6119, mithin auch Qual.

Daß die, welche anfechten, um Abwendung des Falschen bitten, kommt daher, weil sie nicht mehr fähig waren, gegen die Glaubenswahrheiten zu vernünfteln, denn sie waren in bezug auf dasselbe abgeödet, und daher war bei ihnen höllisches Dunkel, das sie quälte. Daß es den Höllischen Unlust erregt, aus lauter Falschem zu vernünfteln, Lust hingegen, aus verfälschtem Wahren durch Sinnestäuschungen und Scheinbarkeiten, sehe man Nr. 7392.

7700. „Und er ging fort von Pharao“, 2. Mose 10/18, bedeutet die Trennung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fortgehen, insofern es eine Trennung bezeichnet, worüber Nr. 6100, 7404.

7701. „Und flehte zu Jehovah“, 2. Mose 10/18, bedeutet die Fürbitte, wie Nr. 7698.

7702. „Und Jehovah wendete einen sehr starken Wind des Meeres herbei“, 2. Mose 10/19, bedeutet das Aufhören des göttlichen Einflusses durch den Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Windes des Meeres oder des Westwindes, insofern er das Aufhören des göttlichen Einflusses durch den Himmel bezeichnet, denn durch Ostwind wurde ein Mittel der Zerstörung bezeichnet, vermöge des göttlichen Einflusses durch den Himmel, man sehe Nr. 7643, 7679. Deshalb wird durch den Wind des Meeres oder den Westwind, der dem Ostwind entgegengesetzt ist, das Aufhören dieses Einflusses bezeichnet.

7703. „Und dieser trug die Heuschrecken davon“, 2. Mose 10/19, bedeutet das Ende dieses Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Äußersten bezeichnen, worüber Nr. 7643. Den Zu-

stand dieses Falschen hinwegnehmen, somit das Ende dieses Zustandes, wird bezeichnet durch das Wegtragen der Heuschrecken; ebenso wie früher, wo vom Hagel (die Rede war): Nr. 7597, 7610.

7704. „Und warf sie in das Schilfmeer", 2. Mose 10/19, bedeutet, in die Hölle.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, worüber im Folgenden, wo von dem Übergange der Söhne Israels über dieses Meer und von dem Untergang der Ägypter darin, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, gehandelt werden soll. Durch „in die Hölle geworfen werden", wird nicht verstanden, daß das Falsche von denen, die anfochten, weggenommen und anderswohin geworfen worden sei, sondern daß es bei denen, die anfochten blieb und sie durch dasselbe in die Hölle geworfen wurden, wo gleiches (sich befindet); denn die Bösen werden im anderen Leben durch jeden Zustand des Bösen und Falschen, in den sie kommen, mit den Höllen verbunden, in denen das (ist), was einem solchen Zustand entspricht. Daher findet nach und nach eine Verbindung mit mehreren (Höllen) statt, bevor sie völlig abgeödet sind. Doch hierüber aus Erfahrung an einer anderen Stelle.

7705. „Nicht eine Heuschrecke blieb übrig in allen Grenzen Ägyptens", 2. Mose 10/19, bedeutet, daß dieses Falsche nicht mehr im Äußersten erschien.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Heuschrecken, insofern sie das Falsche im Äußersten bezeichnen; und weil sie das Falsche im Äußersten bedeuten, Nr. 7643, so wird gesagt „in allen Grenzen Ägyptens", denn die Grenze bezeichnet das Äußerste und Ägypten das Natürliche. Nicht eine Heuschrecke blieb übrig, bedeutet, daß jenes (Falsche) nicht mehr erschien; dies ist (an sich) klar; ähnliches vom Hagel sehe man Nr. 7611.

7706. „Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos", 2. Mose 10/20, bedeutet, daß diejenigen, die anfochten, sich eigensinnig verhärteten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verstocken", insofern es heißt, sich eigensinnig verhärten, worüber Nr. 7272, 7300, 7305. Wenn es heißt, Jehovah verstockte das Herz Pharaos, so be-

deutet dies im inneren Sinn, daß er selbst sein Herz verstockte, man sehe Nr. 7632, und daß das Böse, das im Worte Jehovah zugeschrieben wird, vom Menschen stammt: Nr. 2447, 6071, 6991, 6997, 7533.

7707. „Daß er die Söhne Israels nicht entließ“, 2. Mose 10/20, bedeutet, so daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht freiließen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt freilassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wie Nr. 7474, 7515, 7617.

7708. Vers 21-23: **Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gegen den Himmel, und es soll eine Finsternis kommen über das Land Ägypten, daß man die Finsternis (mit Händen) greifen kann. Und Moses streckte seine Hand aus gegen den Himmel, und es ward eine dichte Finsternis im ganzen Lande Ägypten, drei Tage lang. Keiner sah den anderen, und niemand stand von seinem Platze auf drei Tage lang; aber bei allen Söhnen Israels war Licht in ihren Wohnungen.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Anweisung;

„strecke deine Hand aus gegen den Himmel“ bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren im Himmel;

„und es soll eine Finsternis kommen über das Land Ägypten“ bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten;

„daß man die Finsternis greifen kann“, bezeichnet die Stärke, (wörtl. die Dichtheit) des Falschen aus dem Bösen;

„und Moses streckte seine Hand aus gegen den Himmel“ bedeutet die Herrschaft des göttlich Wahren im Himmel;

„und es ward eine dichte Finsternis im ganzen Lande Ägypten“ bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten;

„drei Tage lang“ bedeutet den vollen Zustand;

„keiner sah den anderen“ bedeutet, sie wurden nicht inne das Wahre irgendeines Guten;

„und niemand stand von seinem Platze auf“ bedeutet, (es war) keine Erhebung des Gemütes (möglich);

„drei Tage lang“ bedeutet den vollen Zustand;

„aber bei allen Söhnen Israels war Licht in ihren Wohnungen“ bedeutet, bei denen, die der geistigen Kirche angehörten, war allenthalben Erleuchtung in ihrem Gemüte.

7709. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 10/21, bedeutet die Anweisung, wie Nr. 7672.

7710. „Strecke deine Hand aus gegen den Himmel“, 2. Mose 10/21, bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren im Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Hand ausstrecken“, insofern es die Herrschaft der Macht bezeichnet, worüber Nr. 7673; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der die Hand ausstrecken sollte, insofern er das göttlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 7382, 7673; und aus der Bedeutung des Himmels, insofern der Engelshimmel gemeint ist.

Wie es sich damit verhält, daß die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren über den Himmel einen neuen Zustand bei denen, die anfechten, hervorbringen sollte, der durch Finsternis bezeichnet wird, erhellt aus dem, was Nr. 7643, 7679 gezeigt worden ist; daß nämlich der Herr den Himmel fortwährend in Ordnung bringt und denjenigen, die darin sind, sowie den neu Hinzukommenden himmlische und geistige Güter gibt. Diese Ordnung macht, daß die Bösen stufenweise verwüstet oder abgeödet werden, denn jenes Gute fließt dann kräftiger bei den Bösen ein, die im Gegensatze sind. Der göttliche Einfluß dringt nämlich bis ins Entgegengesetzte und erhält dadurch die Hölle im Zusammenhang und in (den gehörigen) Banden; und weil die Bösen alles Gute in Böses verkehren, (so verkehren sie) auch das Gute, das kräftiger einfließt, in ein schlimmeres Böses; und je mehr sie das tun, desto stärker widerstehen sie dem Wahren und Guten, d.h. desto ärger feinden sie es an. Daher kommt es, daß es Stufen der Abödung gibt, bis sie zuletzt endlich in die Hölle geworfen werden, was die letzte Stufe der Abödung ist.

Hieraus kann man ersehen, daß vom Herrn nichts als Gutes hervorgeht, und daß Er die Bösen nicht verwüstet und noch weniger sie in die Hölle wirft, sondern daß sie selbst es tun.

7711. „Und es soll eine Finsternis kommen über das Land Ägypten“, 2. Mose 10/21, bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Finsternis, insofern sie eine gänzliche Beraubung des Wahren und Guten bezeichnet.

Im Worte wird an mehreren Stellen die Finsternis genannt und zugleich dichtes Dunkel, und dann wird die Finsternis vom Falschen und das dichte Dunkel von dem zugleich (stattfindenden) Bösen gesagt. Das Wort, durch das in diesem Vers das dichte Dunkel (catigo) ausgedrückt wird, bedeutet aber die dichteste Finsternis, durch die im inneren Sinn solches Falsches bezeichnet wird, das aus dem Bösen hervorquillt. Solches Böses entsteht bei denen, die der Kirche angehörten und doch ein Leben des Bösen gegen die Glaubensvorschriften, die sie kannten, geführt haben. Das Böse, aus dem dieses Falsche hervorquillt, ist gegen die Kirche, gegen den Himmel und gegen den Herrn, also ganz und gar gegen das Gute und Wahre. Dieser Zustand wird nun durch die Finsternis beschrieben.

Daß im Worte Finsternis und dichtes Dunkel zugleich genannt werden, und daß die Finsternis die Beraubung des Wahren und das dichte Dunkel die Beraubung sowohl des Wahren als des Guten bezeichnet, kann man aus folgenden Stellen ersehen:

Jes. 59/9, 10: „Das Recht ist ferne von uns, und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht; wir harren auf das Licht, aber siehe, da ist Finsternis, und auf hellen Schein, aber wir wandeln in dichter Dunkelheit, wir tappen an der Wand wie Blinde und tasten umher, als wären wir ohne Augen; wir straucheln am Mittag wie in der Dämmerung, unter den Lebenden wie Tote“: ferne ist das Recht von uns, und Gerechtigkeit erreicht uns nicht, bedeutet, daß weder Wahres noch Gutes da sei; daß Recht vom Wahren und Gerechtigkeit vom Guten gesagt wird, sehe man Nr. 2235, 3997; auf das Licht harren heißt, auf das Wahre (warten) und auf den hellen Schein heißt, auf das Gute des Wahren warten, denn der Glanz des Lichtes stammt vom Guten. Daß Finsternis hier dem Licht und Recht, somit dem Wahren, und dichtes Dunkel dem hellen Schein und der Gerechtigkeit, also dem Guten entgegengesetzt ist, ist an sich deutlich, deshalb bezeichnet die Fin-

sternis die Beraubung des Wahren und das dichte Dunkel die Beraubung sowohl des Wahren als des Guten.

Amos 5/20: „Ist nicht der Tag Jehovahs Finsternis und nicht Licht, und dichtes Dunkel, ohne Glanz?“: ebenso zu verstehen.

Joel 2/2: „Es kommt der Tag Jehovahs, ein Tag der Finsternis und des dichten Dunkels, ein Tag der Wolken und der Verdunkelung“.

Zeph. 1/15: „Der Tag Jehovahs, ein Tag der Verwüstung und der Abödung, ein Tag der Finsternis und des Dunkels“: Finsternis für die Beraubung des Wahren, und Dunkel für die Beraubung des Wahren und des Guten; wenn dichtes Dunkel nichts anderes bedeutete als Finsternis, so wäre hier eine bedeutungslose Wiederholung, was weit entfernt ist vom heiligen Worte. Gewöhnlich stehen zwei Ausdrücke für eine Sache im Worte, von denen der eine sich auf das Wahre oder Falsche, der andere auf das Gute oder Böse bezieht, so bei

Jes. 8/22: „Man schaut zur Erde, und siehe, Angst und Finsternis - düstere Angst und Dunkel des Anstoßes“.

Finsternis bedeutet auch die Unkenntnis des Wahren, wie sie bei den Heiden ist, und Dunkel die Unkenntnis des Guten, bei

Jes. 29/18: „An jenem Tage werden die Tauben hören auf die Worte des Buches, aus der Dunkelheit und aus der Finsternis werden die Augen der Blinden sehen“.

Jes. 58/10: „Wenn du die betrübte Seele sättigst, dann geht dein Licht auf in der Finsternis, und dein Dunkel wird wie der Mittag“: daß die Finsternis das Falsche bedeutet, sehe man Nr. 7688.

7712. „Daß man die Finsternis greifen kann“, 2. Mose 10/21, bezeichnet die Stärke des Falschen aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Finsternis greifen“, insofern es ausdrückt, daß das Falsche aus dem Bösen so dicht ist, daß nichts Wahres und Gutes erkannt werden kann. Wenn man aber danach sucht, so ist es, wie wenn jemand in der Dunkelheit herumtappt und allenthalben strauchelt und anstößt. Deshalb wird Jes. 8/22 die Dunkelheit „das Dunkel des Anstoßes“ genannt und in folgender Weise beschrieben:

Jes. 59/9, 10: „Wir gehen umher im Dunkel, wir tasten an der Wand wie Blinde und tappen umher, als wären wir ohne Augen, wir

straucheln am Mittag wie in der Dämmerung, unter den Lebenden wie Tote“.

7713. „Und Moses streckte seine Hand aus gegen den Himmel“, 2. Mose 10/22, bedeutet die Herrschaft des göttlich Wahren im Himmel; man sehe Nr. 7710, wo die gleichen Worte.

7714. „Und es ward eine dichte Finsternis im ganzen Lande Ägypten“, 2. Mose 10/22, bedeutet die gänzliche Beraubung des Wahren und Guten; dies erhellt aus Nr. 7711.

7715. „Drei Tage lang“, 2. Mose 10/22, bedeutet den vollen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung der drei Tage, insofern sie den vollen Zustand bezeichnen, worüber Nr. 2788, 4495; unter dem vollen Zustand wird der vollständige Zustand von Anfang bis zu Ende verstanden, denn jeder Zustand hat seinen Anfang, seine Zunahme und seinen Gipfel, diese Periode wird unter dem vollen Zustand verstanden und bezeichnet durch die drei Tage.

7716. „Keiner sah den anderen“, 2. Mose 10/23, bedeutet, sie wurden nicht inne das Wahre irgendeines Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es verstehen und innewerden ist, worüber Nr. 2150, 2325, 2807, 3764, 3863, 4403-4421, 4567, 4723, 5400. Aus der Bedeutung von keiner, insofern der Mann das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 3134; und aus der Bedeutung des anderen (oder des Bruders), insofern er das Gute bezeichnet, worüber Nr. 2360, 3303, 3803, 3815, 4121, 5409, 5686, 5692, 6756, und daß Mann, mit Bruder verbunden, das Gute des Wahren bedeutet: Nr. 3459. Hieraus ist deutlich, daß durch „keiner (oder kein Mann) sah den anderen (Bruder)“ bezeichnet, daß sie von keinem Guten das Wahre inne wurden.

7717. „Und niemand stand von seinem Platze auf“, 2. Mose 10/23, bedeutet, es war keine Erhebung des Gemütes möglich.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufstehen, insofern es eine Erhebung gegen das Inwendigere bezeichnet, also des Gemütes, worüber Nr. 2401, 2785, 2912, 2927, 3171, 3458, 3723, 4103, 4881, 6010, somit bedeutet „sie standen nicht auf“, keine Erhebung sei möglich gewesen.

7718. „Drei Tage lang“, 2. Mose 10/23, bedeutet den vollen Zustand; wie Nr. 7715.

7719. „Aber bei allen Söhnen Israels war Licht in ihren Wohnungen“, 2. Mose 10/23, bedeutet, bei denen, die der geistigen Kirche angehörten, war allenthalben Erleuchtung in ihrem Gemüte.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223; aus der Bedeutung des Lichtes, insofern es Erleuchtung ist; denn das Licht, das vom Herrn ist, erleuchtet den Verstand, weil in diesem Licht Einsicht und Weisheit ist, man sehe Nr. 1521, 1524, 1619-1632, 2776, 3138, 3167, 3190, 3195, 3222, 3223, 3339, 3636, 3643, 3993, 4302, 4408, 4413, 4415, 5400, 6608; und aus der Bedeutung der Wohnungen, insofern sie das bezeichnen, was Angehör des Gemütes ist, denn Haus bedeutet das Gemüt des Menschen: Nr. 3538, 4973, 5023, 7353; und Zimmer dessen Inneres: Nr. 7353; Wohnungen aber alles, was Angehör des Gemütes ist. Auch bedeutet wohnen im inneren Sinn leben: Nr. 1293, 3384, 3613, 4451, 6051; daher bezeichnen die Wohnungen den Ort, wo das sich befindet, was dem Leben angehört, d.h. was der Einsicht und Weisheit angehört, daß diese aber Sache des Gemütes sind, ist bekannt.

Auch im anderen Leben ist in den Wohnungen oder den Häusern der Engel Licht, je nach der Einsicht und Weisheit ihres Gemütes; und so groß bei ihnen das Licht ist, so groß ist bei denen, die im Entgegengesetzten sind, d.h. bei denen, die (das Gute) angefeindet haben, die Finsternis.

7720. Vers 24-29: **Und Pharao rief Mose und sprach: Gehet, dienet Jehovah, nur eure Schafe und eure Rinder sollen bleiben, aber eure Kinder sollen mit euch gehen. Und Mose sprach: Du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben, daß wir sie Jehovah, unserem Gott, darbringen. Und auch unser Vieh soll mit uns gehen, es darf keine Klaue zurückgelassen werden, denn von demselben wollen wir nehmen, Jehovah, unserem Gott, zu dienen, und wir wissen nicht, womit wir**

Jehovah, unserem Gott dienen sollen, bis wir dahin kommen. Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos, und er wollte sie nicht entlassen. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe hinweg von mir! Hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben. Und Mose sprach: Du hast recht geredet; ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen.

„Und Pharao rief Mose" bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes;

„und sprach: Gehet, dienet Jehovah" bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie dem Herrn, ihrem Gott, dienten;

„nur eure Schafe und eure Rinder sollen bleiben" bedeutet, aber nicht aus dem Guten;

„aber eure Kinder sollen mit euch gehen" bedeutet aus dem Wahren;

„und Mose sprach" bedeutet die Antwort;

„du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben" bedeutet, sie sollten alles entlassen, wodurch der Gottesdienst zustande kommen muß;

„daß wir sie Jehovah, unserem Gott, darbringen" bedeutet, der dem Herrn angenehm ist;

„und auch unser Vieh soll mit uns gehen" bedeutet aus dem Guten des Wahren;

„es darf keine Klaue zurückgelassen werden" bedeutet, nichts Wahres aus dem Guten dürfe fehlen;

„denn von demselben wollen wir nehmen, Jehovah, unserem Gott, zu dienen" bedeutet, aus diesem müsse der Herr verehrt werden;

„und wir wissen nicht, womit wir Jehovah, unserem Gott dienen sollen" bedeutet, es sei unbekannt, wie der Gottesdienst vollbracht werden solle;

„bis wir dahin kommen" bedeutet, bevor diejenigen von ihnen entfernt seien, die in lauter Falschem aus dem Bösen;

„aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos" bedeutet, daß sie sich eigensinnig verhärteten gegen das Göttliche;

„und er wollte sie nicht entlassen“ bedeutet, daß sie nicht Willens seien, sie zu entlassen;

„und Pharao sprach zu ihm“ bedeutet das Entbrennen des Zornes alsdann gegen das Göttliche;

„gehe hinweg von mir!“ bedeutet, er wolle nichts von ihm wissen;

„hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest“ bedeutet, es solle nicht eindringen in ihre Seele;

„denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben“ bedeutet, wenn es eindringe in ihre Seele, werde es ausgerottet werden;

„und Mose sprach“ bedeutet die Antwort;

„du hast recht geredet“ bedeutet, es verhalte sich in Wahrheit so;

„ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen“ bedeutet, das göttlich Wahre werde nicht mehr in ihre Seele eindringen.

7721. „Und Pharao rief Mose“, 2. Mose 10/24, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu sich rufen“, insofern es die Gegenwart bezeichnet, worüber Nr. 6177, 7390, 7451; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttliche Gesetz vorbildet, worüber Nr. 6723, 6752, 7014, 7382.

Unter der Gegenwart des göttlichen Gesetzes bei denen, die (das Gute) anfeinden, wird verstanden, daß sie inne werden sollten, woher ihre Plagen kämen, hier, woher das gehäufte Falsche aus dem Bösen, das durch das dichte Dunkel bezeichnet wird.

Wenn die Bösen im anderen Leben abgeödet werden, wird ihnen oft gegeben, inne zu werden, woher bei ihnen das Übel der Strafe (komme), aus dem Grunde, damit sie erkennen mögen, daß nicht das Göttliche, sondern sie selbst die Schuld tragen. Auch denen, die in der Hölle sind, begegnet oft dergleichen, jedoch nur dann, wenn sie in einem ruhigen Zustande sind. Dies geschieht aus mehreren Gründen, besonders damit sie sich an das Böse erinnern, das sie in der Welt getan haben.

7722. „Und sprach: Gehet, dienet Jehovah“, 2. Mose 10/24, bedeutet, sie sollten entlassen werden, damit sie dem Herrn, ihrem Gott, dienten; wie Nr. 7658.

7723. „Nur eure Schafe und eure Rinder sollen bleiben“, 2. Mose 10/24, bedeutet, aber nicht aus dem Guten sollten sie dem Herrn dienen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute bezeichnen, und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute vorbilden, worüber Nr. 5913, 6048.

7724. „Aber eure Kinder sollen mit euch gehen“, 2. Mose 10/24, bedeutet, nur aus dem Wahren (sollten sie dem Herrn dienen).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kinder hier, insofern sie das Wahre bezeichnen, denn unter Kinder werden Knaben, Jünglinge, junge Männer verstanden, mit einem Wort ihre Söhne, die das bezeichnen, was der Einsicht angehört, also die Wahrheiten, man sehe Nr. 7668; und aus der Bedeutung von „mit euch gehen“, insofern es ausdrückt, sie sollten entlassen werden, um dem Herrn, ihrem Gott, zu dienen.

Es muß hier gesagt werden, was es heiße, dem Herrn aus dem Guten dienen, und was, ihm aus dem Wahren ohne das Gute verehren, was hier durch die Schafe und Rinder, die bleiben sollten und durch die Kinder, die gehen sollten, bezeichnet wird. Der eigentlichste Gottesdienst findet aus dem Guten durch das Wahre statt, denn der Herr ist im Guten gegenwärtig. Der Gottesdienst hingegen aus dem Wahren ohne das Gute ist kein Gottesdienst, sondern nur ein Ritus, (d.h. ein frommer Brauch,) und eine äußere Handlung ohne inneren Gehalt; denn das Wahre ohne das Gute ist lediglich ein Gegenstand des Wissens. Dieses Wissen muß, damit es zum Glauben werde, sich mit dem Guten verbinden, dann geht es in den inneren Menschen über und wird zum Glauben. Daß Glaube ohne tätige Liebe kein Glaube sei, ist schon öfter gezeigt worden.

Hieraus erhellt, was Gottesdienst aus dem Guten ist, und was Gottesdienst aus dem Wahren ohne das Gute. Unter dem Guten, aus dem der Gottesdienst hervorgehen muß, wird das Gute des Lebens verstanden, das geistig geworden ist durch die Verbindung mit dem Wahren; denn das geistig Gute hat seine Beschaffenheit aus dem Wahren, und das Wahre hat sein Wesen aus dem Guten, so daß das Gute die Seele des Wahren ist. Daraus geht wiederum hervor, wie das

Wahre ohne das Gute beschaffen sei, daß es nämlich ist wie ein Körper ohne Seele, somit gleich einem Leichnam.

7725. „Und Mose sprach“, 2. Mose 10/25, daß dies die Antwort bedeutet, ist klar.

7726. „Du mußt auch in unsere Hand Schlachtopfer und Brandopfer geben“, 2. Mose 10/25, bedeutet, sie sollten alles entlassen, wodurch der Gottesdienst zustande komme.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „in die Hand geben“, insofern es heißt entlassen; denn durch die Hand wird die Macht bezeichnet, daher wird durch „in die Hand geben“ bezeichnet, ihrer Macht übergeben, somit entlassen. Und aus der Bedeutung der Schlachtopfer und der Brandopfer, insofern sie den Gottesdienst im allgemeinen bezeichnen, somit den ganzen Gottesdienst, worüber Nr. 923, 6905. Schlachtopfer und Brandopfer bezeichnen das Ganze des Gottesdienstes, weil der Gottesdienst hauptsächlich durch Opfer ausgeübt wurde, wie man aus den Büchern Moses ersehen kann.

Was über die Opfer schon früher bemerkt wurde, sehe man Nr. 922, 923, 1128, 1343, 1823, 2180, 2165, 2187, 2776, 2784, 2805, 2807, 2812, 2818, 2830, 3519, 6905.

7727. „Daß wir sie Jehovah, unserem Gott, darbringen“, 2. Mose 10/25, bedeutet, der dem Herrn angenehm ist, nämlich der Gottesdienst.

Dies erhellt aus dem Vorhergehenden, nämlich daß durch Schlachtopfer und Brandopfer der Gottesdienst bezeichnet werde: Nr. 7726; und durch Schafe und Rinder, aus denen die Schlachtopfer bestanden, das Gute, aus dem der Gottesdienst stammt: Nr. 7723, 7724. Schlachtopfer und Brandopfer dem Jehovah darbringen bezeichnet somit den Gottesdienst aus dem Guten, der angenehm (und wohlgefällig ist). Daß Jehovah im Worte der Herr sei, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6280, 6303, 6281, 6905, 6945, 6956.

7728. „Und auch unser Vieh soll mit uns gehen“, 2. Mose 10/26, bedeutet, aus dem Guten des Wahren müsse der Gottesdienst (hervorgehen).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Viehs, insofern es das Gute des Wahren bezeichnet, worüber Nr. 6016, 6045. Es soll mit uns

gehen bedeutet, daß der Gottesdienst aus diesen besteht, nämlich in Schlachtopfern und Brandopfern, ist an sich klar.

7729. „Es darf keine Klaue zurückgelassen werden“, 2. Mose 10/26, bedeutet, nichts Wahres aus dem Guten dürfe fehlen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Klaue, insofern sie das Wahre aus dem Guten bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „nicht zurückgelassen werden“, insofern es soviel ist als nicht fehlen, nämlich bei dem Gottesdienst des Herrn.

Im nächsten inneren Sinn wird durch die Worte, „keine Klaue darf zurückgelassen werden“, ausgedrückt, daß gar nichts fehlen dürfe, weil Klaue das allen Tieren Gemeinsame bezeichnet. Im inwendigeren Sinn aber bedeutet Klaue das Wahre im letzten Grad, also das sinnlich Wahre, welches das unterste ist, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche. Durch die Klaue wird dieses bezeichnet, weil der Fuß das Natürliche bedeutet und die Fußsohle das letzte des Natürlichen: Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952, 5327, 5328. Das gleiche bedeutet Klaue, denn sie ist die Fußsohle der Tiere. Und weil das letzte Natürliche durch Klaue sowie durch Sohle bezeichnet wird, so bedeutet es auch das Wahre, welches das Letzte des Natürlichen ist. Unter dem Natürlichen ist nämlich hier das (natürlich) Wahre und Gute gemeint oder im entgegengesetzten Sinn das Falsche und Böse; aus diesem stammt das Natürliche, und ohne diese hat es keinen Wert.

Daß durch Klaue, besonders durch die Hufe der Pferde, das Wahre im letzten Grad, also das sinnlich Wahre bezeichnet wird und im entgegengesetzten Sinn das Falsche desselben Grades, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes. 5/28: „Geschärft sind seine Pfeile und gespannt alle seine Bogen, die Hufe ihrer Rosse sind gleich Kieseln zu achten, ihre Räder wie der Sturmwind“: wo von dem verheerenden Volke (die Rede ist). Pfeile bedeuten die Lehrbegriffe des Falschen, aus denen gekämpft wird, und Bogen die Lehre: Nr. 2686, 2709; die Rosse bedeuten das Verständnis, hier das verkehrte: Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 6125, 6534. Hieraus geht deutlich hervor, was der Huf der Rosse bedeute, nämlich das Falsche im letzten Grad.

Jerem. 47/3: „Vor dem Schall des Stampfens der starken Hufe, vor dem Getöse ihrer Wagen und dem Gerassel ihrer Räder“: hier von einem Volk, das die Philister verheert. Schall der starken Hufe, nämlich der Rosse, bedeutet den offenen Kampf des Falschen gegen das Wahre und der Wagen die Lehre des Falschen. Daß Wagen die Lehre sowohl des Wahren als des Falschen bezeichnet, sehe man Nr. 5321, 5945.

Hes. 26/10, 11: „Von der Menge seiner Rosse wird dich ihr Staub bedecken, vor dem Getöse der Reiter und Räder und Wagen werden erzittern deine Mauern, mit den Hufen seiner Rosse wird er zerstampfen alle deine Straßen“: hier von Nebukadnezar bei der Zerstörung von Tyrus. Die Rosse bedeuten das verkehrte Verständnis, wie oben; Reiter (stehen) für das, was solchem Verständnis angehört: Nr. 6534; die Räder des Wagens für das Falsche der Lehre; der Wagen bedeutet die Lehre, wie oben; Straßen die Wahrheiten: Nr. 2336. Hieraus erhellt, daß die Hufe der Rosse das Falsche bezeichnen. Wenn es nicht solches bedeutete, was würde es dann heißen: „Von der Menge seiner Rosse wird dich ihr Staub bedecken; vor dem Getöse der Reiter und Räder und Wagen werden erzittern deine Mauern, mit den Hufen seiner Rosse wird er alle deine Straßen zerstampfen“? Wären dies ohne den inneren Sinn nicht bloß tönende Worte, während doch ein jedes Wort in der Heiligen Schrift seine Bedeutung hat, weil es vom Göttlichen stammt.

Hes. 32/12-14: „Sie sollen zerstören den Stolz Ägyptens, damit zerstört werde seine (Volks-) Menge, und vertilgen will Ich all sein Vieh bei den großen Wassern, daß keines Menschen Fuß sie mehr trübe noch die Klaue eines Tieres; alsdann will Ich ihre Gewässer in die Tiefe senden, und ihre Ströme wie Öl fließen lassen“: diese Worte würde man nicht verstehen, wenn man nicht wüßte, was Ägypten, was der Fuß des Menschen, was die Tierklaue, was die Wasser, aus denen die Tiere vertilgt werden sollen und die getrübt werden durch des Menschen Fuß und die Klaue des Tieres und in die Tiefe geschickt werden sollen. Die Gewässer und Ströme Ägyptens bedeuten die wißtümlichen Wahrheiten, die Klaue des Tieres ist das Falsche im äußersten Natürlichen, welches das wißtümlich Wahre trübt.

Micha 4/13: „Stehe auf und drisch, Tochter Zions, denn deine Hörner will Ich von Eisen machen, und deine Klauen will Ich von Erz machen, damit du zermalmest viele Völker“: auch dies kann niemand ohne den inneren Sinn verstehen; wenn man nämlich nicht weiß, was das Dreschen, was die Tochter Zions bedeute, was die Hörner, die wie Eisen werden und die Klauen, die wie Erz werden sollen, mit der zermalmt werden viele Völker. Die Tochter Zions bedeutet die himmlische Kirche: Nr. 2362; die Hörner die Macht des Wahren aus dem Guten: Nr. 2832; das Eisen bedeutet das natürlich Wahre, das stark sein soll zur Zerstörung des Falschen: Nr. 425, 426; die Klaue bedeutet das Wahre aus dem Guten im letzten Grad; das Erz ist das natürlich Gute, das kräftig wirken soll gegen das Böse: Nr. 425, 1551.

Sach. 11/16: „Einen Hirten will Ich erwecken im Lande, der nicht sieht nach dem Verdorbenen, das durch sein Alter nach Zartem nicht sucht und das Zerbrochene nicht heilt. Hingegen das Fleisch des Fetten wird er essen und ihre Klauen abreißen“: hier (ist die Rede) von einem törichten Hirten. Das Fleisch des Fetten essen, bedeutet, das Gute in Böses verkehren; die Klauen abreißen aber heißt, Wahres in Falsches verwandeln.

Wie sehr die Angehörigen der Alten Kirche an Einsicht die Menschen unserer Zeit übertroffen haben, kann daraus erhellen, daß sie wußten, mit welchen Dingen im Himmel vieles in der Welt in Entsprechung stand und was sie bedeuteten; und zwar wußten dies nicht nur die, welche der Kirche angehörten, sondern auch die außerhalb der Kirche, wie die in Griechenland, deren Urväter die Dinge durch Sinnbilder (oder Symbole) beschrieben haben, die heutzutage völlig unbekannt sind und daher Fabeln genannt werden. Daß die alten Weisen eine solche Kunde besaßen, erhellt daraus, daß sie den Ursprung der Einsicht und Weisheit durch ein beflügeltes Roß beschrieben, welches sie Pegasus nannten und welches mit seinem Hufe eine Quelle hervorsprudeln machte, an der neun Jungfrauen (saßen), und zwar auf einem Hügel; denn sie wußten, daß durch Pferd das Verständnis bezeichnet wurde, durch die Flügel desselben das Geistige, durch die Hufe das Wahre des letzten Grades, in dem

der Anfang der Einsicht ist, durch die Jungfrauen die Wissenschaften, durch den Hügel ihre Übereinstimmung und im geistigen Sinn die Liebtätigkeit. So auch im übrigen. Aber solches gehört heutzutage zu den Dingen, die verlorengegangen sind.

7730. „Denn von demselben wollen wir nehmen, Jehovah, unserem Gott, zu dienen", 2. Mose 10/26, bedeutet, aus diesem müsse der Herr verehrt werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dienen, in sofern es die Gottesverehrung bezeichnet. Daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 7727.

7731. „Und wir wissen nicht, womit wir Jehovah, unserem Gott dienen sollen", 2. Mose 10/26, bedeutet, es sei unbekannt, wie der Gottesdienst vollzogen werden solle.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah dienen", insofern es den Gottesdienst des Herrn bezeichnet, wie Nr. 7730.

7732. „Bis wir dahin kommen", 2. Mose 10/26, bedeutet, bevor diejenigen von ihnen entfernt seien, die in lauter Falschem aus dem Bösen sind.

Dies erhellt daraus, daß unter „dahin kommen", d.h. in die Wüste, verstanden wird, von den Ägyptern entfernt werden, also von denen, die in lauter Falschem aus dem Bösen sind und die jetzt durch Ägypter bezeichnet werden.

Daß „in die Wüste gehen, um zu opfern" bedeutet, in einem vom Falschen entfernten Zustand sein, sehe man Nr. 6904.

7733. „Aber Jehovah verstockte das Herz Pharaos", 2. Mose 10/27, bedeutet, daß sie sich eigensinnig verhärteten gegen das Göttliche, wie Nr. 7706.

7734. „Und er wollte sie nicht entlassen", 2. Mose 10/27, bedeutet, daß sie nicht willens seien, sie zu entlassen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nicht wollen", insofern es heißt, daß sie keine Lust dazu hatten; und aus der Bedeutung von entlassen, insofern es soviel ist als ziehen lassen, wie auch Nr. 7707, wo gleiches (vorkommt).

7735. „Und Pharao sprach zu ihm", 2. Mose 10/28, bedeutet das Entbrennen des Zornes gegen das Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, das, weil es das Folgende in sich schließt, das Entbrennen seines Zornes bezeichnet; denn es folgt: „Pharao sprach zu Mose: Gehe hinweg von mir; hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest, denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben“; welche Worte den Zorn gegen das göttlich Wahre bezeichnen, das durch Mose vorgebildet wird.

7736. „Gehe hinweg von mir“, 2. Mose 10/28, bedeutet, daß sie nichts von demselben wissen wollten, nämlich vom göttlichen Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „gehe hinweg von mir“, insofern es, wenn es von den Bösen in Hinsicht auf das göttlich Wahre gesagt wird, bedeutet, daß sie nichts von demselben wissen wollen, denn sie verwerfen es.

7737. „Hüte dich, daß du nicht mehr mein Angesicht sehest“, 2. Mose 10/28, bedeutet, es solle nicht eindringen in ihre Seele.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Angesicht nicht sehen“, insofern es heißt, nicht mehr eindringen in die Seele; denn durch Angesicht wird das Inwendigere bezeichnet: Nr. 1999, 2434, 3527, 3631, 4066, 4796, 4797, 4798, 5102, 5165, 5168, 5695; besonders in bezug auf die Neigungen; somit wird hier durch das Angesicht die Seele bezeichnet.

7738. „Denn an dem Tage, wo du mein Angesicht sehen wirst, sollst du sterben“, 2. Mose 10/28, bedeutet, wenn es eindringe in ihre Seele, werde es ausgerottet werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Angesicht sehen“, insofern es heißt, in die Seele eindringen: Nr. 7737; und aus der Bedeutung von sterben, insofern es soviel ist als ausgerottet werden. Pharao sagt jetzt, Mose solle von ihm hinweggehen, und er werde sterben, wenn er sein Angesicht sehe, weil nun der Zustand derer, die anfeinden, beschrieben wird, wie sie in lauter Bösem aus dem Falschen sind. Dieses Falsche wird durch Finsternis bezeichnet.

Je mehr die Höllischen im Falschen aus dem Bösen sind, desto mehr verabscheuen sie das Wahre, und endlich so sehr, daß sie nicht einmal etwas Wahres hören wollen; denn das Wahre ist gegen das Falsche, und das Falsche ist ihnen lieblich, weil das Böse, aus dem

das Falsche stammt, der Lustreiz ihres Lebens ist. Deswegen stoßen sie das Wahre, weil es gegen die Freude und Lust ihres Lebens ist, ganz und gar aus ihrer Seele; und wenn sie es hören, fühlen sie Pein: Nr. 7519. Daher kommt es, daß sie, weil sie in dem Zustand des Falschen aus dem Bösen sind, der durch Finsternis bezeichnet wird, das göttlich Wahre, das durch Mose vorgebildet wird, von sich ferne halten; deswegen sagt nun Pharao zu Mose, er solle von ihm hinweggehen und nicht sein Angesicht sehen, und daß er sterben würde, wenn er es sehe; und darum antwortet auch Moses: „Du hast recht geredet, ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen".

7739. „Und Mose sprach", 2. Mose 10/29, daß dies die Antwort bedeutet, ist klar.

7740. „Du hast recht geredet, 2. Mose 10/29, bedeutet, es sei in Wahrheit so.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „recht reden", insofern es heißt, es verhalte sich so. In Wahrheit wird bezeichnet durch „recht": Nr. 5434, 5437. Daß es in Wahrheit so sei bedeutet, daß sie nun in einem solchen Zustand seien, daß sie nichts anderes verlangen, als nichts vom göttlich Wahren zu wissen, und wenn es eindringen würde in ihre Seele, würden sie es verwerfen, gemäß dem, was Nr. 7738 gezeigt worden ist.

7741. „Ich werde hinfort dein Angesicht nicht mehr sehen", 2. Mose 10/29, bedeutet, das göttlich Wahre werde nicht mehr in ihre Seele eindringen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Angesicht nicht sehen", insofern es heißt, nicht in die Seele eindringen, gemäß Nr. 7737, 7738.

Nr. 7742–7762 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

11. Kapitel

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen und über Ägypten, danach wird er euch fortlassen von hier; sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier.

2. Sage doch vor den Ohren des Volkes, daß ein jeder Mann von seinem Gefährten und eine jede Frau von ihrer Gefährtin silberne und goldene Gefäße verlange.

3. Und Jehovah gab Gnade dem Volke vor den Augen der Ägypter; auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Ägypten, in den Augen der Knechte Pharaos und in den Augen des Volkes.

4. Und Mose sprach: So spricht Jehovah, um Mitternacht will Ich ausgehen in die Mitte Ägyptens.

5. Und alle Erstgeburt im Lande Ägypten wird sterben, von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle steht, und alle Erstgeburt des Viehs.

6. Und es wird ein großes Geschrei sein im ganzen Land Ägypten, wie es nicht gewesen ist, und wie keines mehr sein wird.

7. Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen vom Manne an bis zum Vieh, damit ihr erkennet, wie Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und zwischen Israel.

8. Da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen und vor mir niederfallen und sprechen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, das deinen Füßen folgt; alsdann werde ich ausziehen. Hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zornes (d.i. im heftigen Zorn).

9. Und Jehovah sprach zu Mose: Pharao wird nicht auf euch hören, damit vermehrt werden Meine Wunder im Lande Ägypten.

10. Und Mose und Aharon taten alle diese Wunder vor Pharao; aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos; und er entließ nicht die Söhne Israels aus seinem Lande.

INHALT

7763. In diesem Kapitel wird im inneren Sinn von der Verdammnis des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens gehandelt, die durch die Erstgeburt Ägyptens bezeichnet wird, die um Mitternacht getötet wurde. Ferner von der Übertragung des wißtümlichen Wahren und Guten auf diejenigen, die der geistigen Kirche angehören, was bezeichnet wird durch die silbernen und goldenen Gefäße, welche die Söhne Israels entlehnen sollten von den Ägyptern.

INNERER SINN

7764. Vers 1-3: **Und Jehovah sprach zu Mose: Noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen und über Ägypten, danach wird er euch fortlassen von hier; sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier. Sage doch vor den Ohren des Volkes, daß ein jeder Mann von seinem Gefährten, und eine jede Frau von ihrer Gefährtin silberne und goldene Gefäße verlange. Und Jehovah gab Gnade dem Volke vor den Augen der Ägypter; auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Ägypten, in den Augen der Knechte Pharaos und in den Augen des Volkes.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Belehrung;

„noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen, und über Ägypten“ bedeutet das Ende der Verwüstung, welches die Verdammnis ist;

„danach wird er euch fortlassen von hier“ bedeutet, dann würden sie freigelassen werden;

„sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier“ bedeutet, daß sie dieselben völlig freilassen und verabscheuen und ihre Gegenwart fliehen würden;

„sage doch vor den Ohren des Volkes“ bedeutet Belehrung und Gehorsam;

„daß ein jeder Mann von seinem Gefährten und eine jede Frau von ihrer Gefährtin silberne und goldene Gefäße verlange“ bedeutet,

daß das Wißtümliche des Wahren und Guten von den Bösen, die der Kirche angehörten, genommen und den Guten aus ihr beigelegt werden solle;

„und Jehovah gab Gnade dem Volke vor den Augen der Ägypter“ bedeutet die Furcht derer, die im Bösen sind, vor denen, die der geistigen Kirche angehören, um der Plagen willen;

„auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Ägypten“ bedeutet, nun sei Hochachtung (entstanden) vor dem göttlich Wahren;

„in den Augen der Knechte Pharaos und in den Augen des Volkes“ bedeutet, bei denen, die daselbst untertan waren.

7765. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 11/1, bedeutet die Belehrung, wie Nr. 7186, 7267, 7304, 7380.

7766. „Noch eine Plage will Ich über Pharao herbeiführen und über Ägypten“, 2. Mose 11/1, bedeutet das Ende der Verwüstung, welches die Verdammnis ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „noch eine Plage“, insofern es das letzte der Verwüstung bezeichnet.

Daß durch die dem Lande Ägypten auferlegten Plagen die aufeinanderfolgenden Zustände der Verwüstung bezeichnet werden, erhellt aus der Erklärung des Vorhergehenden. Daß das letzte die Verdammnis ist, nämlich des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens, wird aus dem Folgenden erhellen, denn durch die Tötung der Erstgeburten in Ägypten wird die Verdammnis dieses Glaubens bezeichnet: durch den Tod die Verdammnis selbst und durch die Erstgeburten der Glaube.

Der Glaube heißt verdammt (oder verworfen), wenn das, was dem Glauben angehört, zur Verteidigung des Falschen und Bösen angewandt wird. Wenn die (Glaubenswahrheiten) dieses verteidigen, dann treten sie auf die Seite desselben und werden zu Begründungen. Dies geschieht bei denen, die sowohl in der Lehre als im Leben den Glauben von der Liebtätigkeit trennen. Es ist jedoch bei ihnen kein Glaube, sondern nur ein Wissen von solchen Dingen, die sich auf den Glauben beziehen, das von ihnen Glaube genannt wird. Dies wird verstanden unter dem verdammten oder verworfenen Glauben.

Überdies sind auch die Menschen selbst, in denen solches, was Angehör des Glaubens ist, dem Falschen und Bösen beigesellt war, nach der Verwüstung in der Verdammnis. Diese Verdammnis wird empfunden durch den üblen Geruch und Gestank, der von ihnen ausdünstet, mehr als aus denen, bei welchen solches, was Angehör des Glaubens ist, nicht gewesen war. Es verhält sich dies im besonderen wie im allgemeinen. Im allgemeinen, wenn ein böser Geist sich einer himmlischen Gesellschaft naht, wo Liebtätigkeit ist, wird deutlich ein von ihm (ausgehender Gestank) empfunden; ebenso im besonderen, wo in demselben Subjekte sich solches befunden hatte, was Angehör des Himmels, d.h. des Glaubens ist, und zugleich solches, was Angehör der Hölle ist.

Hieraus geht nun klar hervor, daß durch „noch eine Plage", die über Pharao und Ägypten verhängt werden sollte, das letzte der Verwüstung bezeichnet wird, das die Verdammnis ist. Durch Pharao werden nämlich diejenigen vorgebildet, die angefochten haben, hier, die verdammt werden; und durch Ägypten wird das natürliche Gemüt bezeichnet: Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301, 6147, 6252.

7767. „Danach wird er euch fortlassen von hier", 2. Mose 11/1, bedeutet, daß man sie dann freilassen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt freilassen, wie oft im vorigen.

7768. „Sobald er euch ganz entlassen wird, wird er euch sogar forttreiben von hier", 2. Mose 11/1, bedeutet, daß sie dieselben völlig freilassen und verabscheuen und ihre Gegenwart fliehen würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ganz entlassen, insofern es heißt, völlig freilassen; und aus der Bedeutung „er wird euch sogar forttreiben", insofern es ausdrückt, diejenigen verabscheuen und fliehen, die der geistigen Kirche angehören und die sie angefochten haben; denn wer die Gegenwart jemandes verabscheut, der flieht sie auch und treibt jenen von sich fort.

Daß sie jetzt diejenigen verabscheuen und fliehen, die der geistigen Kirche angehören, kommt daher, daß das Gute und Wahre, das einfließt, sie nun quält. Es verhält sich damit wie mit schmerzhaften Geschwüren, die nicht einmal die Berührung mit lauwarmen Wasser,

oder den Hauch der Luft vertragen; oder wie mit einem kranken Auge, das nicht einmal die gemilderten Sonnenstrahlen (verträgt). So ist auch bei denen, die anfechten, ihr natürliches Gemüt nun so verwundet; denn sobald sie verwüstet sind, d.h. sobald das, was Sache ihres Glaubens war, verworfen ist, empfinden sie Schmerz bei der geringsten Berührung mit dem Guten und Wahren, daher ihr Abscheu dagegen.

7769. „Sage doch vor den Ohren des Volkes“, 2. Mose 11/2, bedeutet Belehrung und Gehorsam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es eine Belehrung bezeichnet, denn hier sagt Jehovah, was die Söhne Israels tun sollen, wenn sie von Ägypten ausziehen werden.

Der Gehorsam wird bezeichnet durch „sagen vor den Ohren“, denn die Ohren entsprechen dem Gehorsam, und daher bedeuten sie denselben: Nr. 2542, 3869, 4551, 4652-4660.

7770. „Daß ein jeder Mann von seinem Gefährten und eine jede Frau von ihrer Gefährtin silberne und goldene Gefäße verlange“, 2. Mose 11/2, bedeutet, daß die wißtümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten von den Bösen, die der Kirche angehörten, genommen und den Guten aus ihr beigelegt werden sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der silbernen Gefäße und der goldenen Gefäße, insofern sie die wißtümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten bezeichnen. Daß Silber das Wahre und Gold das Gute bedeutet, sehe man Nr. 1551, 1552, 2954, 5658, 6112; und daß die Gefäße das Wißtümliche bedeuten: Nr. 3068, 3079.

Die wißtümlichen Kenntnisse werden Gefäße des Wahren und Guten genannt, weil sie dieses enthalten. Man glaubt, die wißtümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten seien das Wahre und Gute selbst, das dem Glauben angehört, sie sind es aber nicht, sondern die Neigungen zum Wahren und Guten sind es, die den Glauben bewirken; diese fließen in die wißtümlichen Kenntnisse ein als in ihre Gefäße. Solche (Gefäße) von den Ägyptern verlangen, ist hier offenbar soviel als sie wegnehmen und sich zueignen. Daher wird 2. Mose 3/22 gesagt, sie sollten die Ägypter derselben berauben; und 2. Mose Kapitel 12, daß sie dieselben entwendet hätten.

Es wird gesagt, jeder Mann solle von seinem Gefährten und jede Frau von ihrer Gefährtin (dieselben) verlangen, weil Mann sich auf das Wahre und Frau sich auf das Gute bezieht, wie sie dieses auch bedeuten. Wie sich dies verhalte, sehe man in der Erklärung zu 2. Mose 3/22, Nr. 6914, 6917.

Aus diesem kann man ersehen, daß die echten wißtümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten, die bei den Angehörigen der Kirche waren, welche die Glaubensgeheimnisse wußten und doch ein böses Leben führten, auf die (Angehörigen) der geistigen Kirche übertragen wurden. Wie diese Übertragung geschehe, sehe man Nr. 6914. Dies wird bezeichnet durch die Worte des Herrn bei

Matth. 25/25, 28-30; Luk. 19/24-26: „Der Herr sprach zu dem, der hinging und sein Talent in der Erde verbarg: Nehmet von ihm das Talent (oder Pfund) und gebet es dem, der zehn Talente hat, denn einem jeden, der hat, wird gegeben werden, daß er die Fülle habe, dem aber, der nicht hat, wird auch, was er hat, genommen werden, und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsternis".

Matth. 13/12; Mark. 4/24, 25: „Wer da hat, dem wird gegeben, daß er Überfluß habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat".

Die Ursache ist, weil die Erkenntnisse des Guten und Wahren bei den Bösen zu bösen, bei den Guten aber zu guten Zwecken angewendet werden. Die Erkenntnisse sind dieselben, aber die praktische Verwendung bei einem jeden bildet die Beschaffenheit derselben. Es verhält sich damit wie mit den irdischen Reichtümern, diese werden bei dem einen zu guten Zwecken benützt, bei dem anderen zu bösen Zwecken; daher sind die Reichtümer bei einem jeden so, wie der Zweck, zu dem sie angewendet werden. Hieraus wird nun auch klar, daß dieselben Erkenntnisse sowie auch dieselben Reichtümer, die bei den Bösen waren, bei den Guten sein und zu guten Nutzzwecken dienen können.

Aus obigem läßt sich nun erkennen, was dadurch vorgebildet wird, daß den Söhnen Israels geboten wurde, von den Ägyptern silberne und goldene Gefäße zu entlehnen und sie ihnen dadurch nehmen und somit zu berauben. Solches Entreißen oder Berauben wäre

nimmermehr von Jehovah befohlen worden, wenn es nicht solches in der geistigen Welt vorgebildet hätte.

Ähnliches liegt in dem, was gesagt wird Jes. 23/18: „Zuletzt wird der Kaufhandel von Tyrus und ihr Buhlerlohn dem Jehovah geheiligt sein; man wird ihn nicht zurücklegen noch aufsparen, sondern ihr Handel wird denen zugute kommen, die vor Jehovah wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung und sich kleiden mit Kostbarem“: hier von Tyrus, durch das die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden: Nr. 1201. Der Handelserwerb und der Buhlerlohn bedeuten die zu bösen Zwecken angewandten Erkenntnisse. Daß sie den Guten gegeben werden sollen, die sie zu guten Zwecken anwenden, wird dadurch bezeichnet, daß ihr Erwerb denen zugute kommen solle, die vor Jehovah wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung und sich kleiden mit Kostbarem.

Micha 4/13: „Steh auf und drisch, Tochter Zions, denn dein Horn will Ich zu Eisen machen und deine Klauen zu Erz, daß du zermalmest viele Völker, und ihren Erwerb habe ich dem Jehovah geweiht und ihre Schätze dem Herrn der ganzen Erde“: zermalmen viele Völker bedeutet, sie zerstören. Die Schätze, die Jehovah und dem Herrn der ganzen Erde geweiht sind, bedeuten die Erkenntnisse des Wahren und Guten.

„Daß David dem Jehovah das Silber und Gold weihte, das er von den unterworfenen Völkern genommen hatte, von den Syrern, von Moab, von den Söhnen Ammons, von den Philistern, von Amalek und von der Beute Hadad-Ezers“: 2. Sam. 8/11, 12; und daß Salomo das von seinem Vater Geheiligte zu den Schätzen im Hause Jehovahs legte“: 1. Kön. 7/51, hat dieselbe Bedeutung.

7771. „Und Jehovah gab Gnade dem Volke vor den Augen der Ägypter“, 2. Mose 11/3, bedeutet die Furcht derer, die im Bösen sind, vor denen, die der geistigen Kirche angehören, um der Plagen willen.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6914 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

7772. „Auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Ägypten“, 2. Mose 11/3, bedeutet die Achtung oder Ehrfurcht vor dem göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttlich Wahre darstellt, worüber öfter; aus der Bedeutung von sehr groß, insofern es sich auf die Achtung bezieht, hier Achtung aus Furcht, weil die Bösen, die in der Hölle sind, für das Göttliche keine andere Achtung haben als die aus Furcht. Daß „sehr groß“ sich auf die Achtung bezieht, ist deutlich, denn es heißt: in den Augen der Knechte und in den Augen des Volkes, ferner aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt vorbildet, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301, 6147, 6252.

Daraus erhellt, daß durch „der Mann Mose war sehr groß im Lande Ägypten“, die Achtung vor dem göttlich Wahren im Gemüte bezeichnet wird, nämlich derer, welche die Guten anfechten.

7773. „In den Augen der Knechte Pharaos und in den Augen des Volkes“, 2. Mose 11/3, bedeutet bei denen, die ihm daselbst untertan waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knechte und des Volkes, insofern sie die Untertanen bezeichnen, denn durch Pharao werden die Vornehmsten unter denen, die anfochten, vorgebildet, denen die übrigen untergeordnet waren.

Daß die Untergebenen bezeichnet werden, kommt daher, daß bei den Bösen ebenso wie bei den Guten oder in der Hölle wie im Himmel eine Regierungsform besteht; es gibt nämlich Herrschaften und Unterordnungen; ohne solche kann keine Gesellschaft eng verbunden sein. Doch verhalten sich die Unterordnungen im Himmel ganz anders als die Unterordnungen in der Hölle. Im Himmel leben alle als Gleichstehende, denn einer liebt den anderen wie ein Bruder den anderen. Gleichwohl gibt einer dem anderen soweit den Vorzug vor sich, als dieser ihn an Einsicht und Weisheit übertrifft. Die Liebe selbst zum Guten und Wahren bewirkt, daß jeder sich gleichsam von selbst denen unterordnet, die ihn in der Weisheit des Guten und in der Einsicht des Wahren übertreffen.

Die Unterordnungen in der Hölle hingegen bestehen durch Oberherrschaft und daher auch durch strenge Bestrafungen. Der, welcher herrscht, verfährt sehr hart gegen diejenigen, die nicht jedem seiner Winke folgen; denn ein jeder betrachtet den anderen als seinen

Feind, dem äußeren Schein nach aber als seinen Freund, wegen des Zusammenhaltens gegen die Gewalttätigkeit der anderen; dieses Zusammenhalten ist wie bei den Räubern. Die Untergebenen streben beständig nach der Herrschaft und empören sich auch öfters; dann wird der Zustand bei ihnen jammervoll, denn alsdann herrscht Wut und Grausamkeit. Solche Wechsel kommen häufig vor.

Hieraus kann man ersehen, wie es sich mit den Unterordnungen im anderen Leben verhält.

7774. Vers 4-8: **Und Mose sprach: So spricht Jehovah, um Mitternacht will Ich ausgehen in die Mitte Ägyptens. Und alle Erstgeburt im Lande Ägypten wird sterben, von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle steht, und alle Erstgeburt des Viehs. Und es wird ein großes Geschrei sein im ganzen Land Ägypten, wie es nicht gewesen ist und wie keines mehr sein wird. Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen vom Manne an bis zum Vieh, damit ihr erkennet, wie Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und zwischen Israel. Da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen und vor mir niederfallen und sprechen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, das deinen Füßen folgt; alsdann werde ich ausziehen. Hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zornes (d.i. im heftigen Zorn).**

„Und Mose sprach: So spricht Jehovah“ bedeutet Belehrung;

„um Mitternacht“ bedeutet, nach völliger Verwüstung;

„will Ich ausgehen in die Mitte Ägyptens“ bedeutet, alsdann sei überall die Gegenwart des Göttlichen;

„und alle Erstgeburt im Lande Ägypten wird sterben“ bedeutet alsdann die Verwerfung des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens;

„von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne sitzt“ bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an erster Stelle (sind);

„bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle steht“ bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an letzter Stelle;

„und alle Erstgeburt des Viehs“ bedeutet das verkehrte Gute des Glaubens;

„und es wird ein großes Geschrei sein im ganzen Land Ägypten“ bedeutet die innere Klage;

„wie es nicht gewesen ist, und wie keines mehr sein wird“ bedeutet, der Zustand sei so, daß es seinesgleichen nicht geben könne;

„aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen“ bedeutet, daß bei den Angehörigen der geistigen Kirche nicht das geringste von Verdammnis und Klage sei;

„vom Manne an bis zum Vieh“ bedeutet, weder in betreff des Wahren noch in betreff des Guten;

„damit ihr erkennet, wie Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und zwischen Israel“ bedeutet, damit bekannt werde, welches der Unterschied sei zwischen denen, die im Bösen, und denen, die im Guten sind;

„da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen“ bedeutet diejenigen, die untergeordnet sind;

„und vor mir niederfallen“ bedeutet die Achtung aus Furcht vor dem göttlich Wahren;

„und sprechen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, das deinen Füßen folgt“ bedeutet die Bitte, daß sich von ihnen entfernen möchten diejenigen, die im Wahren aus dem Göttlichen sind, vom Höchsten bis zum Niedrigsten;

„alsdann werde ich ausziehen“ bedeutet, das göttlich Wahre werde sich entfernen;

„hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zornes“ bedeutet die Trennung der Gegenwart des göttlich Wahren von denen, die verworfen werden sollten.

7775. „Und Mose sprach: So spricht Jehovah“, 2. Mose 11/4, bedeutet Belehrung; wie Nr. 7765.

7776. „Um Mitternacht“, 2. Mose 11/4, bedeutet nach völliger Verwüstung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Mitternacht, insofern sie die Zeit bezeichnet, wo die dichteste Finsternis, d.h. lauter Falsches ist; denn die Nacht bedeutet den Zustand des Falschen: Nr. 2353, 6000.

Die Mitte derselben bezeichnet den höchsten (Grad); somit bedeutet Mitternacht die völlige Verwüstung.

7777. „Will Ich ausgehen in die Mitte Ägyptens“, 2. Mose 11/4, bedeutet, alsdann sei überall die Gegenwart des Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „in die Mitte ausgehen“, wenn es von Jehovah gesagt wird, insofern es die Gegenwart des Göttlichen bezeichnet. Überall wird dies durch Mitte bezeichnet, wenn es von einem Lande gesagt wird; denn ausgehen in die Mitte Ägyptens bedeutet in das Ganze.

7778. „Und alle Erstgeburt im Lande Ägypten wird sterben“, 2. Mose 11/5, bedeutet alsdann die Verwerfung des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Verwerfung (oder Verdammung) bezeichnet, worüber Nr. 5407, 6119; und aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie den Glauben der Kirche bezeichnet, durch den die Liebtätigkeit wirkt, worüber Nr. 352, 2435, 6344, 7035. Die Erstgeburt aber im Lande Ägypten ist der Glaube ohne Liebtätigkeit, worüber man sehe Nr. 7766.

Was den Glauben ohne Liebtätigkeit anbelangt, so muß noch Folgendes bemerkt werden: der Glaube ohne Liebtätigkeit ist kein Glaube, sondern nur ein Wissen von solchen Dingen, die dem Glauben angehören; denn die Glaubenswahrheiten zielen auf die Liebtätigkeit als ihren höchsten Zweck, und nachher gehen sie aus der Liebtätigkeit als aus ihrem ersten Zweck hervor. Daraus erhellt, daß das, was dem Glauben angehört, nicht möglich ist bei denen, die nicht in der Liebtätigkeit sind. Daß jedoch eine Kenntnis der Glaubenswahrheiten bei ihnen stattfinden kann, ist bekannt. Diese Kenntnis ist es, die von ihnen Glaube genannt wird; und wenn die Kenntnisse des Wahren und Guten des Glaubens von ihnen zur Bestärkung des Falschen und Bösen angewendet werden, dann ist nicht mehr Wahres und Gutes des Glaubens in denselben, denn sie nähern sich dem Falschen und Bösen, dem sie dienen, weil sie dann das Falsche und Böse selbst bezwecken, das sie begründen. Das, was dem echten Glauben angehört, blickt aufwärts zum Himmel und zum Herrn, das hingegen, was dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben an-

gehört, blickt abwärts, und wenn es das Böse und Falsche (verteidigt und) begründet, zur Hölle. Hieraus erhellt auch, daß der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube kein Glaube ist.

So läßt sich nun erkennen, was unter der Verwerfung des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens verstanden wird, nämlich die Verwerfung des verfälschten Wahren und des verkehrten Guten des Glaubens denn wenn das Wahre verfälscht ist, dann ist es nicht mehr Wahres, sondern Falsches, und wenn das Gute verkehrt ist, dann ist es nicht Gutes, sondern Böses; und der Glaube selbst ist dann nicht mehr ein Glaube an das Wahre und Gute, sondern an das Falsche und Böse, wie er auch in äußerer Form erscheinen und lauten mag. Und, was ein Geheimnis ist, bei jedem ist der Glaube so beschaffen, wie sein Leben. Wenn also das Leben verurteilt (verworfen) ist, so ist es auch der Glaube, denn er ist ein falscher Glaube, wenn das Leben böse ist.

Daß es sich so verhält, erscheint nicht in der Welt, wird aber offenbar im anderen Leben. Wenn dort die Bösen ihrer Kenntnis des Wahren und Guten beraubt werden, dann tritt das Falsche aus dem Bösen hervor, das bei ihnen verborgen lag. Bei einigen Bösen findet eine Selbstberedung statt, daß das Wahre ihres Glaubens Wahrheit sei; diese Beredung halten sie auch für Glauben. Es ist aber kein Glaube, denn infolge seines Zweckes ist ihm die Eigenschaft eingeprägt, als Mittel zu dienen, um Gewinn, Ehrenstellen und Ruhm zu erlangen. Solange solche Wahrheiten als Mittel dienen, werden sie um des Zweckes willen geliebt, der ein böser ist; wenn sie aber nicht mehr dienen, werden sie aufgegeben, ja sogar als Falsches angesehen. Diese Selbstberedung ist es, was Beredungsglaube (d.h. Wahnglaube) genannt wird; und er wird durch die Worte des Herrn verstanden bei

Matth. 7/22, 23: „Viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und in Deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Taten getan? Alsdann aber werde Ich ihnen erklären: Ich kenne euch nicht, weichet von Mir, ihr Übeltäter“.

Derselbe Glaube wird auch verstanden unter den Lampen ohne Öl bei den fünf törichten Jungfrauen, die auch sprachen: „Herr, Herr, tue uns auf; Er aber antwortete: Wahrlich, Ich sage euch, Ich kenne

euch nicht“: Matth. 25/11, 12; Lampen bedeuten Glaubenswahrheiten, und Öl das Gute der Liebtätigkeit; also Lampen ohne Öl das Glaubenswahre ohne das Gute der Liebtätigkeit.

7779. „Von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne sitzt“, 2. Mose 11/5, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an erster Stelle sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Erstgeborenen, insofern er den Glauben bezeichnet, worüber Nr. 352, 2435, 6344, 7035; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Wißtümliche im allgemeinen darstellt, das die Wahrheiten der Kirche verdreht, worüber Nr. 6615, 6651, 6679, 6683, 6692; also bedeutet der Erstgeborene Pharaos den Glauben derer, die solches tun, somit den Glauben an die verfälschten Glaubenswahrheiten. Ferner aus der Bedeutung des Thrones, insofern er die Herrschaft des Wahren bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn die Herrschaft des Falschen, worüber Nr. 5313.

Unter dem Erstgeborenen Pharaos, der auf seines Vaters Thron sitzen wird, werden die verfälschten Glaubenswahrheiten verstanden, welche die erste Stelle einnehmen. Dies erhellt daraus, daß es heißt: „bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle steht“, wodurch die verfälschten Glaubenswahrheiten bezeichnet werden, die an letzter Stelle sind. Und überdies bedeutet der Sohn des Königs das Hauptsächliche, weil der König das Haupt ist.

Die verfälschten Wahrheiten an erster Stelle sind diejenigen, die als wesentliche anerkannt werden, wie z.B. daß der Glaube selig mache, wie auch immer der Mensch gelebt habe, und daß er den Menschen selig mache auch in der letzten Stunde seines Lebens, und daß dieser dann rein sei von Sünden, so daß (das Böse) also in einem Augenblick entfernt werde, wie der Schmutz an den Händen durch das Wasser. Ferner diejenigen, die bestimmen, daß der Glaube möglich sei ohne Liebtätigkeit, und daß das Leben zur Beseligung des Menschen nichts beitrage. Dann auch, daß ein teuflischer Mensch im Augenblick zu einem Engel Gottes werden könne. Solches und ähnliches ist das verfälschte Wahre an erster Stelle, was daraus zunächst abgeleitet wird, nimmt die zweite Stelle ein, was in entfernter Beziehung steht, steht an letzter Stelle; denn es gibt von jeder Wahrheit

Ableitungen in umfassender und langer Reihenfolge, von denen einige in unmittelbarer, andere in mittelbarer Beziehung stehen. Diejenigen, die nur in einiger Berührung damit stehen, sind die letzten.

Daß solches und ähnliches verfälschte Glaubenswahrheiten sind, ist klar und deutlich; denn wer, wenn er richtig denkt, weiß nicht, daß das Leben des Glaubens bewirkt, daß der Mensch geistig wird, nicht aber der Glaube, außer insoweit als er dem Leben eingepflanzt ist. Das Leben des Menschen ist seine Liebe, und was er liebt, das will und beabsichtigt er; und was er will und beabsichtigt, das tut er. Das ist des Menschen Sein (und Wesen), nicht aber, was er weiß und denkt, aber nicht will. Dieses Sein des Menschen kann keineswegs in ein anderes Sein verwandelt werden durch ein Denken an Vermittlung und Seligmachung, sondern durch die Wiedergeburt, die während eines großen Teiles seines Lebens zustande kommt; denn er muß von neuem empfangen und geboren werden und heranwachsen. Dies geschieht aber nicht durch Denken und Reden, sondern durch Wollen und Handeln.

Dies wurde gesagt, weil durch den Erstgeborenen Pharaos und die Erstgeborenen der Ägypter der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube bezeichnet wird. Daß derselbe kein Glaube ist, sondern nur ein Wissen dessen, was Sache des Glaubens ist, wurde im obigen gezeigt. Die Erstgeborenen der Ägypter bildeten diesen Glauben vor, weil die Ägyptern mehr als die übrigen, welche die vorbildliche Kirche nach der Zeit der Sündflut bildeten, in der Kenntnis der kirchlichen Zeremonien und Gebräuche waren: Nr. 4749, 4964, 4966, 6004. Zu jener Zeit bildeten alle kirchlichen Gebräuche geistige Dinge vor, die im Himmel sind. Diese waren den Ägyptern mehr als den anderen bekannt. Aber im Laufe der Zeit fingen sie an, nur die Kenntnisse zu lieben, und dann legten sie, ebenso wie heutzutage, allen Wert in die Kenntnis dessen, was Angehör der Kirche ist und nicht mehr auf das Leben der Liebtätigkeit. So verkehrten sie die ganze Ordnung der Kirche, wodurch notwendig die Wahrheiten, welche die des Glaubens genannt werden, verfälscht werden mußten; denn die Wahrheiten, die gegen die göttliche Ordnung angewandt werden, was geschieht, wenn man sie zum bösen oder, wie bei

den Ägyptern, zu magischen Künsten (verwendet), sind nicht mehr Wahrheiten bei solchen, sondern nehmen von dem Bösen, wozu sie verwendet werden, die Eigenschaft des Falschen an.

Zur Erläuterung mag die Anbetung des Kalbes (oder Stieres) bei den Ägyptern dienen: sie wußten, was das Kalb vorbildete, nämlich das Gute der Liebtätigkeit. Solange sie dies wußten und dachten, wenn sie Kälber sahen oder Kälber bereiteten zu Gastmählern der Liebtätigkeit, wie sie bei den Alten stattfanden, und wenn sie späterhin Kälber zum Opfer darbrachten, so lange dachten sie vernünftig und übereinstimmend mit den Engeln im Himmel, denn bei diesen bedeutet das Kalb das Gute der Liebtätigkeit. Als sie aber anfingen, Kälber aus Gold zu machen und sie in ihren Tempeln aufzustellen und anzubeten, dachten sie unvernünftig und zusammenstimmend mit den Höllischen. So verkehrten sie das vorbildlich Wahre in vorbildlich Falsches.

7780. „Bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle steht“, 2. Mose 11/5, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an letzter Stelle sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Erstgeborenen, insofern er den Glauben bezeichnet, worüber Nr. 7779; und weil er den Glauben bedeutet, so bezeichnet er das Wahre in seiner Zusammenfassung, denn das Wahre ist Sache des Glaubens, weil es geglaubt werden muß. Aus der Bedeutung der Magd, insofern sie die äußere Neigung zum Wahren bezeichnet oder die Neigung zu den Kenntnissen, worüber Nr. 1895, 2567, 3835, 3849. Die Magd aber hinter der Mühle bedeutet eine sehr äußerliche Neigung zu den Kenntnissen, denn „hinter der Mühle“ bedeutet, daß es an letzter Stelle sei.

Hinter der Mühle wird gesagt, weil Mühle von dem gesagt wird, was Sache des Glaubens ist, denn das Getreide wird durch die Mühle zermalmt zum Mehl und so zum Brot bereitet, und durch Mehl wird das Wahre bezeichnet, aus dem das Gute hervorgeht, und durch Brot das Gute selbst, das daher stammt. Somit bedeutet bei der Mühle sitzen, solches erlernen und aufnehmen, was dem Glauben, und durch den Glauben der Liebtätigkeit dienen soll. Daher kommt es, daß die Alten, wenn sie die ersten Grundzüge der Glaubenslehre

beschrieben, sie dieselben darstellten durch Sitzen bei den Mühlen, und was noch mehr Anfangsgründe waren, durch ein Sitzen hinter den Mühlen. Weil solches bezeichnet wurde, deshalb sagt der Herr, wo Er von der letzten Zeit der Kirche lehrt:

Matth. 24/41: „Zwei werden mahlen an der Mühle, eine wird angenommen, und die andere zurückgelassen werden"; was niemals gesagt worden wäre, wenn nicht Mühle das bedeutete, was Sache des Glaubens ist. Was Mühle und mahlen im inneren Sinn bedeutet, sehe man Nr. 4335.

Was die Glaubenswahrheiten anbelangt, die an erster Stelle und die an letzter sind, so muß man wissen, daß diejenigen Glaubenswahrheiten die erste Stelle einnehmen, die unmittelbar aus dem Guten der Liebtätigkeit hervorgehen, denn sie sind das Gute in seiner Gestaltung. Die Wahrheiten hingegen, welche die letzte Stelle einnehmen, sind nackte Wahrheiten, denn wenn die Wahrheiten mehr und mehr abgeleitet werden, entfernen sie sich bei jedem Schritt weiter vom Guten und werden zuletzt nackte Wahrheiten. Solche Wahrheiten sind es, die durch die Magd hinter der Mühle bezeichnet werden.

7781. „Und alle Erstgeburt des Viehs", 2. Mose 11/5, bedeutet das verkehrte Gute des Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie den Glauben bezeichnet, und aus der Bedeutung des Viehs, insofern es die Neigungen zum Guten bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn die Neigungen zum Bösen, worüber Nr. 45, 46, 142, 143, 246, 714, 715, 719, 776, 2179, 2180, 3519, 5198, 7424. Daß das Vieh diese Bedeutung hat, stammt aus den Vorbildungen im anderen Leben: Nr. 3218; daher wurden auch durch dasselbe solche Dinge bei den Opfern bezeichnet: Nr. 2180, 2805, 2807, 2830, 3519.

Weil das Vieh solches bedeutet, darum wird durch die Erstgeburt des Viehs des Gute des Wahren, hier das verkehrte bezeichnet, weil von den Ägyptern (die Rede ist), die alles Wahre und Gute verkehrten durch Anwendungen zu bösen Nutzzwecken.

7782. „Und es wird ein großes Geschrei sein im ganzen Land Ägypten", 2. Mose 11/6, bedeutet die innere Klage.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Geschreies, das um gestorbene Erstgeburten und im inneren Sinn um der Verdammnis willen (erhoben wurde), insofern es die Klage bezeichnet. Daß ein großes Geschrei die innere Klage bedeutet, kommt daher, weil die Klage, je größer sie ist, desto tiefer im Inneren ist.

7783. „Wie es nicht gewesen ist, und wie keines mehr sein wird“, 2. Mose 11/6, bedeutet, der Zustand sei so, daß es seinesgleichen nicht geben könne; dies kann aus dem erhellen, was Nr. 7649, 7686 erklärt worden ist.

7784. „Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen“, 2. Mose 11/7, bedeutet, daß bei den Angehörigen der geistigen Kirche nicht das Geringste von Verdammnis und Klage sein wird.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, welche die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223; und aus der Bedeutung von „nicht ein Hund soll seine Zunge regen“, insofern es soviel ist wie nicht das Geringste von Verdammnis und von Klage haben, denn es wird dem großen Geschrei entgegengesetzt, das im Lande Ägypten sein wird und eine tief innere Klage bedeutet: Nr. 7782; und zwar wegen der Verdammnis, die bezeichnet wird durch den Tod der Erstgeburten.

Daß nicht das Geringste von Verdammnis bei denen sei, die der geistigen Kirche angehören, d.h. die im Guten dieser Kirche sind, kann nicht so verstanden werden, als ob sie ohne jegliches Böse wären, sondern daß sie vom Bösen abgehalten und im Guten vom Herrn gehalten werden. Ihr Eigenes ist nichts als Böses und Verdammliches, aber das Eigene vom Herrn, das sie empfangen, ist gut, also ohne jegliche Verdammlichkeit. So ist es zu verstehen, daß nichts von Verdammnis sei bei denen, die im Herrn sind.

Daß es heißt, kein Hund werde seine Zunge regen, kommt aus der Bedeutung des Hundes. Hund bedeutet die Untersten von allen oder die Geringen in der Kirche, und auch die, welche außerhalb der Kirche sind. Ferner solche, die viel schwätzen von den Dingen der Kirche und wenig davon verstehen. Und im entgegengesetzten Sinn

die, welche dem Glauben der Kirche völlig fremd sind und dabei die (Wahrheiten) des Glaubens mit Schmähungen überhäufen.

Daß Hunde diejenigen bedeuten, die außerhalb der Kirche sind, erhellt Matth. 15/26-28 und Mark. 7/27, 28: „Jesus sprach zu dem kanaäischen Weibe: Es ist nicht recht, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hunden vorzuwerfen; sie aber sprach: Ja, Herr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihres Herrn Tisch fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! es geschehe dir, wie du willst. Und das Weib wurde geheilt“: hier werden unter Kinder diejenigen verstanden, die innerhalb der Kirche sind und durch Hunde, die außerhalb.

Ebenso durch die Hunde, welche die Wunden des Lazarus leckten: Luk. 16/21; denn durch den Reichen werden hier im inneren Sinn diejenigen verstanden, die innerhalb der Kirche sind und daher Überfluß an geistigen Reichtümern haben, die Erkenntnisse des Wahren und Guten sind.

Hunde bedeutet diejenigen, die innerhalb der Kirche an unterster Stelle sind, und die von dem, was Sache der Kirche ist, viel schwätzen, aber wenig verstehen; und im entgegengesetzten Sinn diejenigen, die gegen die Wahrheiten des Glaubens Schmähungen ausstoßen:

Jes. 56/10: „Blind sind alle seine Wächter, sie wissen nichts; alle ihre Hunde sind stumm und können nicht bellen, sie sehen sich um, liegen da und schlafen gerne“.

Ps. 59/7, 15: „Sie lärmen wie Hunde, durchlaufen die Stadt, denn sie lästern mit ihrem Munde, Schwerter sind auf ihren Lippen“.

Ps. 68/24: „Daß du deinen Fuß badest in Blut, die Zunge deiner Hunde“.

Matth. 7/6: „Gebet nicht das Heilige den Hunden, werfet nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie nicht dieselben zertreten mit ihren Füßen und sich umwendend euch zerreißen“.

Daher wird auch das Gemeinste, das man wegwerfen soll, durch einen toten Hund bezeichnet: 1. Sam. 24/15; 2. Sam. 9/8; 16/9.

7785. „Vom Manne an bis zum Vieh“, 2. Mose 11/7, bedeutet, weder in betreff des Wahren, noch in betreff des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mannes, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 3134; und aus der Bedeutung des Viehs, insofern es die Neigung zum Guten bezeichnet, also auch das Gute, worüber Nr. 7781.

7786. „Damit ihr erkennet, wie Jehovah einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und zwischen Israel“, 2. Mose 11/7, bedeutet, damit bekannt werde, welches der Unterschied sei zwischen denen, die im Bösen und denen, die im Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erkennen, insofern es soviel ist als bekannt sein (mit etwas); aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Bösen sind. Die Ägypter bedeuten im Vorhergehenden die, welche im Falschen sind, nun aber, nachdem sie abgeödet sind in bezug auf die Wahrheiten der Kirche, die sie wußten, werden durch sie diejenigen bezeichnet, die im Bösen sind; denn der Tod der Erstgeborenen bedeutet die Verdammnis (Verwerfung), die den Zustand des Bösen bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, welche die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, worüber Nr. 7784, also die im Guten; denn die, welche der geistigen Kirche angehören, werden durch den Glauben zur Liebtätigkeit geführt, somit durch das Wahre zum Guten.

7787. „Da werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen“, 2. Mose 11/8, bedeutet diejenigen, die untergeordnet sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knechte Pharaos, insofern sie die Untergeordneten vorbilden, worüber Nr. 7773.

7788. „Und vor mir niederfallen“, 2. Mose 11/8, bedeutet die Achtung aus Furcht vor dem göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttlich Wahre darstellt, wovon öfter; und aus der Bedeutung von niederfallen, insofern es die Demütigung ausdrückt, hier aber, weil es von denen gesagt wird, die im Bösen sind.

Die Achtung aus Furcht wird gesagt, weil die Bösen keine andere Achtung vor dem göttlich Wahren, nicht einmal vor dem Göttlichen Selbst haben, als die bei ihnen aus der Furcht entsteht, denn die in den Höllen lieben nur sich, und die nur sich lieben, haben vor

anderen keine Achtung; denn alle Achtung vor anderen, auch vor dem Göttlichen Selbst, wenden sie sich zu. Wo Liebe ist, da ist auch Achtung; wo nicht Liebe ist, da ist keine Achtung, außer aus Furcht.

Daher kommt es, daß die Bösen im anderen Leben Strafen erleiden, bis sie endlich nicht mehr wagen, gegen die Guten sich aufzulehnen und ihnen zu schaden; denn sie werden durch kein anderes Mittel als durch Furcht abgehalten, Böses zu tun.

7789. „Und sprechen: Ziehe aus, du und das ganze Volk, das deinen Füßen folgt", 2. Mose 11/8, bedeutet die Bitte, daß sich von ihnen entfernen möchten diejenigen, die im Wahren aus dem Göttlichen sind, vom Höchsten bis zum Niedrigsten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es soviel ist als sich entfernen; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der hier durch „du" gemeint ist, insofern er das göttlich Wahre darstellt; aus der Bedeutung des Volkes, insofern es diejenigen bezeichnet, die im Wahren vom Göttlichen sind, denn durch die Söhne Israels, die hier das Volk sind, werden die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnet, also die, welche im Wahren des Guten und im Guten des Wahren sind, hier die im Wahren vom Göttlichen; denn es heißt das Volk, das deinen Füßen folgt; denn Mose bildet das göttlich Wahre vor.

Ferner aus der Bedeutung von „deinen Füßen folgen", insofern es die bezeichnet, die unterhalb, somit die untergeordnet sind; denn die Füße bedeuten das Untergeordnete, weil das Natürliche, denn die natürliche Welt steht unter der geistigen Welt. Daß die Füße das Natürliche bedeuten, sehe man Nr. 2162, 3761, 3986, 4280, 4938-4952. Daher kommt es, daß gesagt wird „das Volk, das deinen Füßen folgt".

Dasselbe wird auch bezeichnet durch „vom Höchsten bis zum Niedrigsten", durch Mose das Höchste, weil das göttlich Wahre bezeichnet wird; durch das Volk, das seinen Füßen folgt, alle und jede, die im Wahren vom Göttlichen sind.

7790. „Alsdann werde ich ausziehen", 2. Mose 11/8, bedeutet, das göttlich Wahre werde sich entfernen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es eine Entfernung bezeichnet und aus der vorbildlichen Bedeutung von

Moses, insofern er das göttlich Wahre darstellt. Dies ist die Bedeutung, weil von denen, welche die Redlichen angefochten haben, nach ihrer Verurteilung alles göttlich Wahre sich entfernt; denn dann sind sie im Zustand ihres Bösen, und das Böse verwirft alles göttlich Wahre und löscht es aus.

Bevor sie verurteilt wurden, wußten sie zwar die Glaubenswahrheiten, gleichwohl aber hatten sie die Wahrheiten nicht in sich; denn die Wahrheiten waren damals zwar in ihrem Munde, aber nicht in ihrem Herzen, deswegen bleibt, wenn sie in betreff des Wahren abgeödet sind, das Böse, und dann tritt auch das Falsche des Bösen hervor, das in diesem verborgen lag. Obgleich sie nämlich die Wahrheiten bekannten, waren sie doch nicht in ihnen, sondern im Falschen. Auch selbst ihr Bekenntnis des Wahren stammte nicht aus seinem Ursprung, nämlich aus dem Guten, sondern aus dem Bösen, denn es fand bei ihnen statt wegen des Gewinnes, der Ehrenstellen, des Ruhmes, also um ihrer selbst und der Welt willen. Die Wahrheiten, die aus solchem Ursprung stammen, haften nur an der Oberfläche und daher fallen dieselben, wenn sie abgeödet werden, wie Schuppen ab, und wenn sie abfallen, lassen sie übelriechende und unreine Stellen zurück aus dem Falschen, das aus dem Bösen daselbst hervordringt.

So ist das Schicksal derer, welche die Glaubenswahrheiten gekannt und doch gegen dieselben gelebt haben, gemäß den Worten des Herrn bei Luk. 12/47, 48: „Der Knecht, der den Willen seines Herrn weiß und sich nicht bereitet und auch seinen Willen nicht tut, wird viel Streiche leiden, der ihn aber nicht weiß, wird wenig Streiche erhalten, wenn er auch tut, was der Streiche wert ist“.

7791. „Hierauf ging er hinweg von Pharao im Entbrennen seines Zornes“, 2. Mose 11/8, bedeutet die Trennung (oder Losreißung) der Gegenwart des göttlich Wahren von denen, die verworfen werden müssen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinweggehen, insofern es soviel ist als sich entfernen; hier sich losreißen, weil es heißt, „im Entbrennen seines Zorns“. Zuletzt, wenn die Verwerfung (stattfindet), tritt auch wirklich ein Losreißen ein; denn wenn sie anfangen, das göttlich Wahre zu verabscheuen, dann zu fürchten, und endlich

vor dessen Gegenwart zu schaudern, dann reißen sie sich von demselben los; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttlich Wahre darstellt, wovon öfter. Es erhellt ferner aus der Vorbildung Pharaos, sofern er diejenigen darstellt, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten, was auch öfters gesagt wurde, hier aber die, welche verworfen werden müssen; denn die Verwerfung wird dadurch bezeichnet, daß die Erstgeborenen in den Tod gegeben werden: Nr. 7778; und aus der Bedeutung des Entbrennens des Zorns, insofern es Widerwillen, Abscheu bezeichnet, worüber Nr. 3614, 5034, 5798, und wenn es dem Göttlichen beigelegt wird, wie hier dem göttlich Wahren, das durch Mose vorgebildet wurde, dann wird darunter verstanden, daß nicht das Göttliche sich abwende, sondern die, welche im Bösen sind: Nr. 5798. Entbrennen wird vom Falschen, und Zorn vom Bösen gesagt: Nr. 3614.

7792. Vers 9, 10: **Und Jehovah sprach zu Mose: Pharao wird nicht auf euch hören, damit vermehrt werden Meine Wunder im Lande Ägypten. Und Mose und Aharon taten alle diese Wunder vor Pharao; aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos; und er entließ nicht die Söhne Israels aus seinem Lande.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Belehrung;

„Pharao wird nicht auf euch hören“ bedeutet den Ungehorsam;

„damit vermehrt werden Meine Wunder im Lande Ägypten“ bedeutet, damit sie überzeugt würden, daß sie in keinem Glauben gewesen, sondern im Bösen;

„und Mose und Aharon taten alle diese Wunder vor Pharao“ bedeutet, diese Abödungen und die daraus hervorgehenden Beweise, daß sie im Bösen sind, seien geschehen durch das vom Göttlichen hervorgehende Wahre;

„aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos“ bedeutet, daß sie hartnäckig wurden;

„und er entließ nicht die Söhne Israels aus seinem Lande“ bedeutet, daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht freiließen.

7793. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 11/9, bedeutet die Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah gesagt wird, was geschehen soll, insofern es eine Belehrung bezeichnet.

7794. „Pharao wird nicht auf euch hören“, 2. Mose 11/9, bedeutet den Ungehorsam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, insofern es den Gehorsam bezeichnet, worüber Nr. 2542, 3869, 4652-4660, 5017, 7216; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, welche die Redlichen im anderen Leben angefochten haben und nun der Verdammnis anheimgegeben werden müssen.

7795. „Damit vermehrt werden Meine Wunder im Lande Ägypten“, 2. Mose 11/9, bedeutet, damit sie überzeugt würden, daß sie in keinem Glauben gewesen, sondern im Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wunder und Zeichen, die in Ägypten geschahen, insofern sie die Abödungen und die daraus hervorgehende Überzeugung bezeichnen, daß sie im Bösen sind, worüber Nr. 7633; denn diese Wunder bedeuten ebenso viele Stufen der Verwüstung oder Abödung derer, die innerhalb der Kirche die Wahrheiten des Glaubens erkannten und dennoch ein böses Leben führten; und weil eben diese im anderen Leben die Redlichen anfechten, so wird hier der Zustand derselben beschrieben: Nr. 7465. Daß die Wunder vermehrt werden, bedeutet die aufeinanderfolgenden Stufen dieser Zustände. Die Ursache, warum es so viele Stufen sind, liegt darin, daß die Bösen davon überzeugt werden sollen, daß sie im Bösen sind, und daß auch die Guten über den Zustand derer erleuchtet werden sollen, die innerhalb der Kirche schlecht gelebt haben: Nr. 7633. Wären diese Ursachen nicht vorhanden, so könnten die Bösen ohne so viele aufeinanderfolgende Veränderungen ihres Zustandes sogleich verdammt und in die Hölle versenkt werden.

Daß die Bösen, bevor sie verurteilt und in die Hölle geschickt werden, so viele Zustände durchlaufen müssen, ist in der Welt ganz und gar unbekannt. Man glaubt, der Mensch werde sogleich entweder verdammt oder selig, und dies geschehe ohne ein bestimmtes Verfahren. Allein die Sache verhält sich anders; dort herrscht Gerechtigkeit, keiner wird verdammt, bevor er selbst erkennt und in-

nerlich überführt ist, daß er sich im Bösen befindet und keineswegs im Himmel sein kann. Es wird ihm auch all sein Böses aufgedeckt, gemäß den Worten des Herrn bei

Luk. 12/2, 3, 9; Matth. 10/26; Mark. 4/22: „Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde oder heimlich, das nicht bekannt werde; darum alles, was ihr in der Finsternis geredet, wird man im Lichte hören, und was ihr in den Gemächern ins Ohr gesagt habt, wird man auf den Dächern hören".

Und was noch mehr ist, jeder wird auch ermahnt, vom Bösen abzustehen; wenn er aber dies nicht kann wegen der Herrschaft des Bösen, dann wird ihm die Macht genommen, Böses zu tun durch Verfälschungen des Wahren und Erheuchelung des Guten; und zwar geschieht dies allmählich von einer Stufe zur anderen, und endlich folgt die Verdammnis und die Versenkung in die Hölle. Letzteres geschieht erst dann, wenn er in das Böse seines Lebens gekommen ist.

Das Böse des Lebens ist das Böse des Willens und des daraus hervorgehenden Denkens. Der Mensch würde daher, so wie er innerlich ist, auch äußerlich sein, wenn nicht die Gesetze ihn abhielten und die Furcht vor Verlust des Gewinnes, der Ehrenstellen, des guten Rufes, wie auch des Lebens. Das ist das Leben, das jedem nach dem Tode folgt; aber sein äußeres Leben folgt ihm nur soweit nach als es aus dem inneren hervorgeht; denn der (böse) Mensch erheuchelt im Äußeren das Gegenteil; deswegen zeigt sich, wenn der Mensch nach dem Tode hinsichtlich seines Äußeren abgeödet wird, ganz deutlich, wie er in Ansehung seines Wollens und Denkens beschaffen war. In diesen Zustand wird jeder Böse durch die Stufen der Abödung gebracht; denn jede Abödung im anderen Leben schreitet vom Äußeren zum Inneren fort.

Hieraus kann man erkennen, wie die Gerechtigkeit im anderen Leben beschaffen ist, und welches Verfahren stattfindet, bevor der Böse verdammt wird. Daraus geht auch deutlich hervor, daß durch „Meine Wunder werden vermehrt im Lande Ägypten", bezeichnet wird, sie sollten überzeugt werden, daß sie nicht im Glauben, sondern im Bösen standen. Daß die, welche im Bösen sind, keinen Glauben haben, sehe man Nr. 7778.

7796. „Und Mose und Aharon taten alle diese Wunder vor Pharao“, 2. Mose 11/10, bedeutet, diese Abödungen und die daraus hervorgehenden Beweise, daß sie im Bösen sind, seien geschehen durch das vom Göttlichen hervorgehende Wahre.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aharons, insofern sie das göttlich Wahre bezeichnen, Mose das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen ausgeht und Aharon das, welches mittelbar, worüber Nr. 7010, 7089, 7382; ferner aus der Bedeutung der Wunder, die in Ägypten oder vor Pharao geschahen, insofern sie ebenso viele Abödungen derer bezeichnen, die der Kirche angehörten, aber ein böses Leben führten. Daß die Wunder in Ägypten diese Bedeutung haben, läßt sich aus der Bedeutung eines jeden Wunders ersehen. Daß sie auch die Überzeugung bewirken sollten, daß jene nicht im Glauben, sondern im Bösen seien, sehe man Nr. 7795.

Es wird gesagt, Moses und Aharon hätten diese Wunder getan, während sie doch nicht von ihnen, sondern vom Göttlichen bewirkt wurden; es wird aber deshalb so gesagt, weil durch Mose und Aharon das göttlich Wahre vorgebildet wird und die Wunder vom Göttlichen geschahen durch das Wahre, das aus jenem hervorgeht; denn alles, was vom Göttlichen Selbst bewirkt wird, geschieht durch das von diesem Selbst hervorgehende Wahre. Das Göttliche Selbst ist das Sein aller Dinge, aber das aus diesem Selbst hervorgehende Wahre ist das Dasein aller Dinge. Das Gute selbst, welches das göttliche Sein ist, bringt alles durch sein Wahres hervor.

Es wird gesagt, die Abödungen seien geschehen durch das Wahre vom Göttlichen, es ist aber so zu verstehen, daß das göttlich Wahre nicht die Ursache ist, (denn das Göttliche verwüstet niemand), sondern der Böse verwüstet sich selbst dadurch, daß er sich gegen das göttlich Wahre verstockt, indem er es auslöscht oder verwirft oder verkehrt, und weil er das göttlich Gute, das beständig einfließt, in Böses verwandelt; dieses ist alsdann das, was verwüstet.

Hieraus erhellt, welches die Ursache sei, nämlich nicht der Einfluß des Guten und Wahren vom Göttlichen (denn ohne diesen Einfluß gibt es kein Leben), sondern die Verkehrung desselben in Böses und Falsches, was durch den geschieht, der im Bösen ist.

7797. „Aber Jehovah verhärtete das Herz Pharaos“, 2. Mose 11/10, bedeutet, daß sie sich selbst verstockten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verhärten“, insofern es heißt sich verstocken, worüber Nr. 7272, 7300, 7305. Daß Jehovah nicht das Herz verhärtet oder Böses tut, obgleich es Ihm im buchstäblichen Sinn zugeschrieben wird, man sehe Nr. 7533, 7632.

7798. „Und er entließ nicht die Söhne Israels aus seinem Lande“, 2. Mose 11/10, bedeutet, daß sie die Angehörigen der geistigen Kirche nicht freiließen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt freilassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, worüber Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

Nr. 7999–7821 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

12. Kapitel

1. Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon im Lande Ägypten und sprach:

2. Dieser Monat sei für euch das Haupt (d.i. der Anfang) der Monate, der erste sei er für euch unter den Monaten des Jahres.

3. Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet: Am zehnten dieses Monats soll sich jeder ein Lamm nehmen nach dem Hause der Väter (d.i. nach der Zahl der Familien), ein Lamm für jedes Haus.

4. Und wenn ein Haus zu klein ist für das Verzehren eines Lammes, so soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am nächsten ist nach der Zahl der Seelen, einen jeden nach dem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm.

5. Ein Lamm ohne Fehler, ein Männlein ein Jahr alt sollt ihr nehmen, von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.

6. Und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats; da soll es die ganze Gemeinde des Volkes Israel schlachten zwischen den Abenden (gegen Abend).

7. Und sie sollen von dem Blute nehmen und es an die beiden Türpfosten streichen und an die Oberschwelle an den Häusern, in denen sie es essen werden.

8. Und sie sollen das Fleisch essen in dieser Nacht, gebraten am Feuer und mit ungesäuertem Brote und mit bitteren Kräutern sollen sie es essen.

9. Und ihr sollt es nicht roh essen, noch im Wasser gekocht; sondern am Feuer gebraten, seinen Kopf samt den Schenkeln und Eingeweiden.

10. Und sollt nichts davon übriglassen bis zum Morgen; was aber übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr mit Feuer verbrennen.

11. Und ihr sollt es also essen: Eure Lenden sollen gegürtet sein, eure Schuhe an euern Füßen und euer Stab in eurer Hand und sollt es in Eile essen, denn es ist das Passah Jehovahs.

12. Denn Ich will durch das Land Ägypten gehen in dieser Nacht und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh; und über alle Götter Ägyptens werde Ich Gericht halten, Ich Jehovah.

13. Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid; und Ich werde das Blut sehen und an euch vorübergehen, und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen, wenn Ich das Land Ägypten schlage.

14. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovahs in euern Geschlechtern, als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern.

15. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen; schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euern Häusern, denn ein jeder, der Gesäuertes ißt, dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel vom ersten Tage an bis zum siebenten Tage.

16. Und am ersten Tage soll heilige Versammlung bei euch sein, und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung sein, kein Werk soll an denselben getan werden, nur was von jeder Seele gegessen wird, das allein soll bei euch geschehen.

17. Und beobachtet genau die ungesäuerten (Brote), denn an eben diesem Tage habe Ich eure Heere aus dem Lande Ägypten geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten in euren Geschlechtern als ewige Satzung.

18. Im ersten (Monate) am vierzehnten Tage des Monats am Abend sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen, bis zum einundzwanzigsten Tage des Monats am Abend.

19. Sieben Tage soll kein Sauerteig gefunden werden in euren Häusern, denn jeder, der gesäuertes (Brot) ißt, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden, sei es ein Fremder oder ein Eingeborener des Landes.

20. Kein gesäuertes (Brot) sollt ihr essen, (sondern) in allen euren Wohnungen sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen.

21. Und Moses rief alle Ältesten Israels zu sich und sprach zu ihnen: Greifet und nehmet euch Schafe nach euren Familien, und schlachtet das Passah.

22. Und nehmet ein Bündel Ysop und taucht es ins Blut, das im Becken ist, und besprengt die Oberschwelle und die beiden Türpfosten mit dem Blute, das im Becken ist, und niemand soll herausgehen aus der Tür seines Hauses bis zum Morgen.

23. Und Jehovah wird hindurchgehen, die Ägypter zu schlagen, und wenn Er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, wird Jehovah vorübergehen an der Tür und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser zu kommen, um (euch) zu schlagen.

24. Darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig.

25. Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommen werdet, das Jehovah euch geben wird, wie Er geredet hat, so sollt ihr halten diesen Dienst.

26. Und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen: Was habt ihr für einen Dienst?

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer Jehovahs, weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels in Ägypten, als Er Ägypten schlug und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an.

28. Und die Söhne Israels gingen hin und taten also, wie Jehovah Mose und Aharon befohlen hatte; so taten sie.

29. Und es geschah um Mitternacht, da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten; von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, und alle Erstgeburt des Viehs.

30. Da stand Pharao auf in der Nacht und alle seine Diener und alle Ägypter, und es ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war.

31. Und er rief Mose und Aharon in der Nacht und sprach: Machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes, sowohl ihr als auch die Söhne Israels, und gehet hin und dienet Jehovah, wie ihr gesagt habt.

32. Auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit, wie ihr geredet habt, und geht und segnet auch mich.

33. Und die Ägypter drängten das Volk, sie eilig fortzuschicken aus dem Lande, denn sie sprachen: Wir werden alle sterben.

34. Da trug das Volk den Teig, ehe er gesäuert war, ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider, auf ihren Schultern.

35. Und die Söhne Israels taten nach den Worten Moses und verlangten von den Ägyptern silberne und goldene Gefäße und Kleider.

36. Und Jehovah gab dem Volke Gnade in den Augen der Ägypter, daß sie ihnen liehen, und sie nahmen es den Ägyptern.

37. Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth, bei sechshunderttausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.

38. Auch viel gemischtes Volk zog mit ihnen und Schafe und Rinder, eine gar große Habe.

39. Und sie buken aus dem Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten getrieben worden und sich nicht aufhalten konnten; auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet.

40. Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, die sie gewohnt hatten in Ägypten, war vierhundertdreißig Jahre.

41. Und es geschah am Ende der vierhundertdreißig Jahre, auf denselben einen Tag, zog das ganze Heer Jehovahs hinweg aus dem Lande Ägypten.

42. Das ist die Nacht der Feier für Jehovah, weil Er sie herausführte aus dem Lande Ägypten; dies ist die Nacht der Feier für Jehovah für alle Söhne (Kinder) Israels und ihre Geschlechter.

43. Und Jehovah sprach zu Mose und Aharon: Dies ist die Satzung für das Passah, kein Sohn des Fremden (d.i. kein Fremder) soll davon essen.

44. Aber jeder Knecht, der für Geld erkauft ist, den sollst du beschneiden, und dann esse er davon.

45. Ein Beisasse und Mietling soll nicht davon essen.

46. In einem Hause soll es gegessen werden; du sollst nichts vom Fleische aus dem Hause hinaustragen, und kein Bein an demselben sollt ihr zerbrechen.

47. Die ganze Gemeinde Israels soll solches tun.

48. Und wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält und das Passah Jehovahs halten will, so werde von ihm beschnitten alles Männliche, und dann komme er hinzu, es zu halten, und er soll sein wie ein Eingeborener des Landes, aber kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Ein Gesetz soll sein für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt.

50. Und alle die Söhne Israels taten also, wie Jehovah Mose und Aharon geboten hatte, so taten sie.

51. Und es geschah an eben diesem Tage, da führte Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Ägypten mit ihrem Heer.

INHALT

7822. In diesem Kapitel wird im inneren Sinn von der Befreiung derer gehandelt, die der geistigen Kirche angehören und von der Verdammnis derer, die in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind.

Die Verdammnis dieser und die Befreiung jener wird durch das Passah vorgebildet und der Zustand derer, die befreit wurden, in Ansehung ihrer Liebtätigkeit und ihres Glaubens, durch das Halten der Passahtage.

7823. Im höchsten Sinn wird durch das Passah die Verdammnis der Ungläubigen vorgebildet und die Befreiung der Gläubigen vom Herrn, als Er verherrlicht wurde. Der Zustand derselben, wie er damals war und wie er späterhin sein wird, sowohl im allgemeinen als in allem einzelnen, wird im höchsten Sinn durch die Passahsatzungen beschrieben.

INNERER SINN

7824. Vers 1, 2: **Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon im Lande Ägypten und sprach: Dieser Monat sei für euch das Haupt (d.i. der Anfang) der Monate, der erste sei er für euch unter den Monaten des Jahres.**

„Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon“ bedeutet Belehrung durch das göttlich Wahre;

„im Lande Ägypten“ bedeutet, als noch diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, in der Nähe derer waren, die sie anfochten;

„und sprach: Dieser Monat sei für euch das Haupt der Monate“ bedeutet, dieser Zustand sei der wichtigste unter allen Zuständen;

„der erste sei er für euch unter den Monaten des Jahres“ bedeutet, dies sei der Anfang, von dem alle folgenden in Ewigkeit (ausgehen).

7825. „Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon“, 2. Mose 12/1, bedeutet Belehrung durch das göttlich Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah über das in der Kirche Einzurichtende (gesprochen wird), insofern es eine Belehrung ist; denn sprechen schließt das daraus Folgende in sich, und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses und Aharon, insofern sie das göttlich Wahre darstellen; Moses das unmittelbar vom Göttlichen ausgehende Wahre, Aharon das mittelbar ausgehende, worüber Nr. 7009, 7010, 7089, 7382.

7826. „Im Lande Ägypten“, 2. Mose 12/1, bedeutet, als noch diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, in der Nähe derer waren, die sie anfochten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es den Ort bezeichnet, wo die Anfechtenden sind, denn durch Pharao und durch die Ägypter werden diejenigen vorgebildet und bezeichnet, die der Kirche angehörten, aber dabei in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben standen und im anderen Leben die Frommen anfechten: Nr. 6692, 7097, 7107, 7110, 7126, 7142, 7317, und durch das Land Ägypten die Anfechtungen selbst: Nr. 7278; aber durch die Söhne Israels werden diejenigen vorgebildet, die der geistigen Kirche angehörten und angefochten wurden: Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223. Daß diese in der Nähe derer waren, die sie im anderen Leben anfochten, sehe man Nr. 7240. Diese Nähe wird dadurch bezeichnet, daß die Söhne Israels in der Mitte des Landes Ägypten waren, nämlich im Lande Gosen, und die Anfechtungen durch die ihnen auferlegten Lasten.

Daraus ist nun deutlich, daß „Jehovah redete zu Mose und zu Aharon im Lande Ägypten“ bedeutet, die Belehrung durch das göttlich Wahre, als diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, noch in der Nähe derer waren, die sie anfochten.

7827. „Und sprach: Dieser Monat sei für euch das Haupt (d.i. der Anfang) der Monate“, 2. Mose 12/2, bedeutet, dieser Zustand sei der wichtigste unter allen Zuständen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Monats, insofern er das Ende des früheren Zustandes und den Anfang des folgenden bezeichnet, somit einen neuen Zustand, worüber Nr. 3814; und aus der Bedeutung des Hauptes, wenn es von den Monaten des Jahres und im inneren Sinn von den Zuständen des Lebens gesagt wird, insofern es den wichtigsten (derselben) bezeichnet.

Hieraus erhellt, daß durch „dieser Monat sei für euch das Haupt der Monate“ bezeichnet wird, dieser Zustand sei der wichtigste von allen. Die Ursache, warum dieser Zustand der wichtigste sei, ist in dem nun Folgenden enthalten.

7828. „Der erste sei er für euch unter den Monaten des Jahres“, 2. Mose 12/2, bedeutet, dies sei der Anfang, von dem alle folgenden Zustände in Ewigkeit ausgehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „der erste sein“, wenn von den Monaten des Jahres und im inneren Sinn von den Lebenszuständen gesprochen wird, insofern es den Anfang bezeichnet. Aus der Bedeutung der Monate, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber Nr. 7827; und aus der Bedeutung des Jahres, insofern es den Zeitraum des Lebens von Anfang bis zu Ende bezeichnet, worüber Nr. 2906; hier aber, weil von denen gesprochen wird, die der geistigen Kirche im anderen Leben angehören, deren Lebenszeit einen Anfang hat, aber kein Ende, wird durch Jahr die Zeit des Lebens bezeichnet von Anfang bis in Ewigkeit. Daß das Jahr auch dieses bedeute, sehe man Nr. 2906 zu Ende.

Daß dieser Monat das Haupt der Monate wurde und der erste unter allen, kommt daher, weil durch denselben der Anfang der Befreiung derer bezeichnet wird, die der geistigen Kirche angehören und bis dahin im Zustand der Gefangenschaft waren, weil sie in der

unteren Erde zurückgehalten und daselbst von den Bösen angefochten wurden, die durch Pharao und die Ägypter vorgebildet werden.

Daß der erste Zustand derselben, als sie befreit wurden, der wichtigste von allen war und der Anfang, von dem alle folgenden in Ewigkeit abhingen, kommt daher, weil die, welche sich dort befanden, befreit wurden durch die Ankunft des Herrn in der Welt, und daß sie ohne die Ankunft des Herrn in der Welt keineswegs hätten selig werden können, und weil sie damals befreit wurden, als der Herr auferstand.

Hieraus erhellt, daß dieser Zustand, nämlich da sie befreit wurden, für sie der wichtigste unter allen Zuständen war. Ebenso auch nachher für alle diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, die durchaus nicht hätten beseligt werden können, wenn nicht der Herr in die Welt gekommen wäre und Sein Menschliches verherrlicht, d.h. göttlich gemacht hätte.

Daß diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, vor der Ankunft des Herrn in der unteren Erde zurückgehalten und vom Herrn befreit und beseligt wurden, sehe man Nr. 6854, 6914; und daß im allgemeinen alle, die der geistigen Kirche des Herrn angehören, selig wurden durch die Ankunft des Herrn, Nr. 2661, 2716, 6372, 7035, 7091 E. Daher wird im höchsten Sinn durch diese Worte bezeichnet, daß von der Verherrlichung und Auferstehung des Herrn in Ansehung Seines Menschlichen alle Beseligung ausgehe.

7829. Vers 3-6: **Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet: Am zehnten dieses Monats soll sich jeder ein Lamm nehmen nach dem Hause der Väter (d.i. nach der Zahl der Familien), ein Lamm für jedes Haus. Und wenn ein Haus zu klein ist für das Verzehren eines Lammes, so soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am nächsten ist, nach der Zahl der Seelen, einen jeden nach dem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm. Ein Lamm ohne Fehler, ein Männlein ein Jahr alt sollt ihr nehmen, von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen. Und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats; da soll es die ganze Gemeinde des Volkes Israel schlachten zwischen den Abenden (gegen Abend).**

„Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet“ bedeutet den Einfluß nebst der Belehrung aller, die der geistigen Kirche angehören;

„am zehnten dieses Monats“ bedeutet den Zustand der Einweihung dessen, was im Inneren ist;

„soll sich jeder ein Lamm nehmen“ bedeutet, in bezug auf die Unschuld;

„nach dem Hause der Väter, ein Lamm für das Haus“ bedeutet, gemäß den besonderen Guten eines jeden;

„und wenn ein Haus zu klein ist für das Verzehren eines Lammes“ bedeutet, wenn das besondere Gute nicht genügend sei für die Unschuld;

„so soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am nächsten ist“ bedeutet die Verbindung mit dem nächsten Guten des Wahren;

„nach der Zahl der Seelen, einen jeden nachdem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm“ bedeutet, so komme die Erfüllung des Guten für die Unschuld aus ebenso vielen Wahrheiten des Guten (zustande), gemäß der Aneignung desselben;

„ein Lamm ohne Fehler“ bedeutet die unbefleckte Unschuld;

„ein Männlein“ bedeutet, was dem Glauben der Liebtätigkeit angehört;

„ein Jahr alt sollt ihr nehmen“ bedeutet den vollen Zustand;

„von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen“ bedeutet das innere und äußere Gute der Unschuld;

„und ihr sollt es aufbewahren“ bedeutet die Zeit und den Zustand der Einweihung;

„bis zum vierzehnten Tag dieses Monats“ bedeutet, bis zum heiligen Zustand;

„da soll es die ganze Gemeinde des Volkes Israel schlachten“ bedeutet die Vorbereitung zum gemeinschaftlichen Genusse aller, die der geistigen Kirche angehören;

„zwischen den Abenden“ bedeutet den letzten und ersten Zustand.

7830. „Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprechet“, 2. Mose 12/3, bedeutet den Einfluß nebst der Belehrung aller, die der geistigen Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es einen Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 2951, 5481, 5743; daß es auch die Belehrung bezeichnet, nämlich über das bei der Befreiung zu Beobachtende, erhellt aus dem Folgenden. Ferner aus der Bedeutung der Gemeinde Israels, insofern sie alles Wahre und Gute in seiner Zusammenfassung bezeichnet; denn unter der Gemeinde Israel werden alle Stämme verstanden, die das Ganze des Wahren und Guten bedeuten, oder das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit; man sehe Nr. 3858, 3926, 4060, 6335; und weil sie dieses bedeuten, so werden unter der Gemeinde Israels diejenigen verstanden, die der geistigen Kirche angehören: Nr. 6337, denn das Wahre und Gute macht die Kirche aus. Daß durch die Söhne Israels die geistige Kirche vorgebildet wird, sehe man Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

7831. „Am zehnten dieses Monats“, 2. Mose 12/3, bedeutet den Zustand der Einweihung dessen, was im Inneren ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des zehnten Tages, insofern er den Zustand des Inneren bezeichnet, denn Tag bedeutet Zustand: Nr. 23, 487, 488, 493, 576, 893, 1738, 2788, 3462, 3785, 4850, 5672; und zehn bedeutet die Überreste: Nr. 576, 1906, 2284, d.h. das vom Herrn im Inneren des Menschen verborgene Wahre und Gute: Nr. 1050, 1906, 2284, 5135, 5897, 7560, 7564; und weil die Überreste im Inneren sind und der Mensch durch sie vorbereitet und eingeleitet wird zur Aufnahme des Guten und Wahren vom Herrn, deshalb bedeutet hier der zehnte Tag den Zustand der Einweihung dessen, was im Inneren ist.

Daß der Mensch durch die Überreste wiedergeboren und somit eingeweiht wird zur Aufnahme des Einflusses des Guten und Wahren vom Herrn, sehe man Nr. 5342, 5898, 6156, und daß durch sie der Mensch mit dem Himmel in Verbindung steht: Nr. 7560; denn jenes Gute und Wahre ist vom Herrn und nicht vom Menschen: Nr. 7564. Unter Monat wird der vollständige Zustand von Anfang bis zu Ende verstanden: Nr. 3814; somit der ganze Zustand der Befreiung, der durch Passah in seiner Zusammenfassung bezeichnet wird.

Hieraus erhellt, daß durch „im zehnten dieses Monats“, der Zustand der Einweihung des Inneren bezeichnet wird. Dieser Zustand

der Einweihung des Inneren dauerte vom zehnten Tage jenes Monats bis zum vierzehnten Tage, innerhalb welcher Tage das Passahlamm bewahrt werden sollte. Das Passahlamm bedeutet das Gute der Unschuld, welches das Innerste ist. Es sollte also das Innerste mit dem Inneren, in dem es sich befindet, inzwischen getrennt und abgehalten werden von allem, was befleckt. Dieser Zustand ist der Zustand der Einweihung des Inneren, d.h. der Vorbereitung, um den Einfluß des Guten und Wahren vom Herrn aufzunehmen.

Das ist das Heilige, was enthalten ist in diesen Worten, denn ohne das Heilige, das im Inneren verborgen ist, wäre nicht befohlen worden, daß am zehnten Tage des Monats das Passahlamm genommen und bis zum vierzehnten Tage bewahrt werden sollte, auch nicht, daß es nachher geschlachtet werden sollte zwischen den Abenden, und daß es gegessen werden sollte, am Feuer gebraten, nicht im Wasser gekocht, und daß nichts davon übriggelassen werden sollte bis zum Morgen; daß aber das Übriggelassene mit Feuer verbrannt werden sollte. (Ferner) daß sie ihm kein Bein brechen sollten und mehreres, was Heiliges in sich schließt, das bisher niemand wußte, wie jeder erkennen kann, der darüber nachdenkt. Wie auch, daß dieses Heilige Geistiges ist, das der Kirche und dem Himmel angehört und sich auf den Herrn bezieht, von dem alles im Worte ausgegangen ist, d.h. seinen Ursprung hat.

7832. „Soll sich jeder ein Lamm nehmen“, 2. Mose 12/3, bedeutet in bezug auf die Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lammes oder der Ziege, welche Tiere hier gemeint sind, insofern sie die Unschuld bezeichnen, das Lamm die Unschuld des inneren Menschen und die Ziege die Unschuld des äußeren: Nr. 3519.

7833. „Nach dem Hause der Väter, ein Lamm für das Haus“, 2. Mose 12/3, bedeutet, gemäß dem besonderen Guten eines jeden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauses der Väter (oder des Vaterhauses), insofern es das Gute einer Familie bezeichnet, im Unterschied von dem Guten einer anderen, denn durch das Haus des Vaters wird der Mensch bezeichnet in betreff seines inneren Guten: Nr. 3128.

Damit verhält es sich auf folgende Weise: Alle Stämme Israels bedeuten alles Wahre und Gute des Glaubens und der Liebtätigkeit in seiner Zusammenfassung; und jeder Stamm eine Art des Guten oder Wahren, man sehe Nr. 3858, 3926, 3939, 4060, 6335, 6337, 6640; somit wird durch jede Familie innerhalb ihres Stammes ein besonderes Gutes bezeichnet, und daher das Gute der einen besonders, als unterschieden von dem Guten der anderen. Aber durch das Haus der Väter innerhalb der Familie wird das besondere Gute einer Art bezeichnet.

Diese Dinge wurden durch Stämme, Familien und Häuser, in welche die Söhne Israels eingeteilt waren, bezeichnet, damit sie den Himmel vorbilden konnten, denn in diesem ist das Gute unterschieden im Allgemeinen, im Besonderen und im Einzelnen, und demgemäß sind die Engel verbunden. Man muß wissen, daß das Gute des einen niemals ganz so ist, wie das Gute des anderen, sondern verschieden, ja so verschieden, daß es gesondert ist in allgemeine höhere Arten, und diese in untergeordnete, bis zu den einzelnen, ja allereinzelnsten. Daß das Gute der Liebe und des Glaubens so mannigfaltig ist, sehe man Nr. 684, 690, 3241, 3267, 3744, 3745, 3746, 3986, 4005, 4149, 5598, 7236.

Daraus geht nun deutlich hervor, warum befohlen wurde, daß jeder sich ein Lamm nehmen solle nach dem Hause der Väter, ein Lamm für das Haus.

7834. „Und wenn ein Haus zu klein ist für das Verzehren eines Lammes“, 2. Mose 12/4, bedeutet, wenn das besondere Gute nicht genügend sei für die Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das besondere Gute bezeichnet, worüber Nr. 7833; aus der Bedeutung von zu klein sein, insofern es heißt, nicht genügend sein; und aus der Bedeutung des Lammes, insofern es die Unschuld bezeichnet, worüber auch Nr. 7832.

7835. „So soll er es nehmen und sein Nachbar, der seinem Hause am nächsten ist“, 2. Mose 12/4, bedeutet die Verbindung mit dem nächsten Guten des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nehmen, nämlich mit dem nächsten Nachbar ein Lamm zugleich, insofern es die Verbindung

bezeichnet. Und aus der Bedeutung des nächsten Nachbarn seines Hauses, insofern es das nächste Gute des Wahren bezeichnet. Daß der nächste Nachbar das Nächste bedeutet, ist klar; und daß das Haus das Gute bedeutet, sehe man Nr. 7833.

Es wird gesagt, das Gute des Wahren, weil von denen gehandelt wird, die der geistigen Kirche angehören, bei denen das Gute des Wahren ist, denn das Gute des Wahren ist das Wahre im Willen und in den Handlungen. Wenn nämlich das Wahre des Glaubens mit der Neigung der Liebtätigkeit aufgenommen wird, dann wird es in das Innere des Gemütes eingepflanzt, und wenn das Wahre wieder hervorgerufen wird, wird auch die Neigung, der das Wahre beigesellt war, wieder hervorgerufen und erscheint unter der Gestalt des Guten. Daher kommt es nun, daß das Gute dieser Kirche das Gute des Wahren ist, das auch das geistig Gute genannt wird.

7836. „Nach der Zahl der Seelen, einen jeden, nach dem er isset, sollt ihr zählen für das Lamm“, 2. Mose 12/4, bedeutet, so komme die Erfüllung des Guten für die Unschuld aus ebenso vielen Wahrheiten des Guten (zustande), gemäß der Aneignung desselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl der Seelen, insofern sie ebenso viele Wahrheiten des Guten bezeichnet; denn Zahl wird im Worte vom Wahren gesagt und die Seele vom geistig Guten; aus der Bedeutung von „einen jeden, nach dem er isset“, insofern es bezeichnet, gemäß der Aneignung desselben; daß essen die Aneignung bedeutet, sehe man Nr. 3168, 3513, 3596, 3832. Ferner aus der Bedeutung des Lammes, insofern es die Unschuld bezeichnet, wovon Nr. 7832. Die Erfüllung des Guten für die Unschuld wird dadurch bezeichnet, daß man aus dem Hause des nächsten Nachbarn nehmen sollte in solcher Zahl, daß es genug sei für ein Lamm; daß Haus das Gute bedeutet, sehe man Nr. 7833.

Es wird gesagt, das Wahre des Guten und darunter das Wahre verstanden, das aus dem Guten stammt; denn wenn die Angehörigen der geistigen Kirche wiedergeboren werden, dann werden sie zu dem Guten der Liebtätigkeit durch das Glaubenswahre hingeleitet. Wenn sie aber in das Gute der Liebtätigkeit eingeführt sind, werden die Wahrheiten, die später daraus hervorgehen, Wahrheiten des Guten genannt.

Wie es sich aber mit dem verhalte, was in diesem Vers enthalten ist, kann man durchaus nicht wissen, wenn man nicht weiß, wie es sich mit den Gesellschaften im Himmel verhält; denn die Zusammengesellungen der Söhne Israels nach Stämmen, Familien und Häusern bildeten jene vor. Mit den Gesellschaften im Himmel verhält es sich auf folgende Weise:

Der gesamte Himmel ist eine Gesellschaft, die wie ein Mensch vom Herrn regiert wird. Allgemeine Gesellschaften gibt es dort ebenso viele wie Glieder, Gefäße, Organe im Menschen. Besondere Gesellschaften aber so viele wie es Gefäßchen gibt innerhalb des Umfanges eines jeden Gefäßes, Gliedes oder Organes; und einzelne Gesellschaften so viele, als es kleinere Teile gibt, die den größeren Teil bilden. Daß es so ist, geht deutlich hervor aus den Entsprechungen des Menschen, seiner Glieder, Organe und Gefäße mit dem Größten Menschen, d.h. mit dem Himmel, wovon aus Erfahrung am Ende mehrerer Kapitel gehandelt worden ist. Hieraus kann man ersehen, wie es sich mit den Unterscheidungen der Gesellschaften im Himmel verhält.

Aber mit jeder Gesellschaft im besonderen verhält es sich auf folgende Weise: Sie besteht aus mehreren Engeln, die übereinstimmen in bezug auf das Gute. Das Gute ist verschieden, denn ein jeder hat sein besonderes Gute, aber dieses verschiedene Gute wird vom Herrn durch Übereinstimmung in eine solche Form gebracht, daß es zusammen ein Gutes darstellt. Solche Gesellschaften bildeten die Häuser der Väter bei den Söhnen Israels vor. Dies ist die Ursache, weshalb die Söhne Israels nicht nur nach Stämmen unterschieden waren, sondern auch nach Familien und Häusern, und daß, wenn sie genannt wurden, die Namen ihrer Väter der Reihe nach bis auf den Stammvater berichtet werden, wie vom Vater Samuels, daß er vom Gebirge Ephraim stammte, daß sein Name war Elkanah, Sohn Jerochams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tochu, des Sohnes Zoph: 1. Sam. 1/1. Ferner vom Vater Sauls, daß er von Benjamin (stammte), und daß sein Name war Kis, der Sohn Abiels, des Sohnes Zeror, des Sohnes Bechorath, des Sohnes Aphiach, des Sohnes eines Benjaminiten: 1. Sam. 9/1; so von sehr vielen anderen. Eine solche Aufzäh-

lung geschah, damit man im Himmel die Beschaffenheit des Guten erkennen konnte, das von dem ersten allmählich abgeleitet und durch denselben vorgebildet wurde.

Ferner verhält es sich so im Himmel, daß, wenn eine Gesellschaft nicht vollständig ist, wie sie sein sollte, alsdann anderswoher, aus einer anderen benachbarten Gesellschaft so viele hinzugenommen werden, daß sie die Form dieses Guten erfüllen (vollständig machen), je nach der Notwendigkeit in einem jeden Zustand und dessen Veränderungen; denn die Form des Guten wechselt, so wie sich der Zustand ändert.

Man muß aber auch noch wissen, daß im dritten oder innersten Himmel, welcher der nächste ist über dem Himmel, worin die Geistigen sind (denn diese bilden den mittleren oder zweiten Himmel), die Unschuld herrscht, denn der Herr, der die Unschuld selbst ist, fließt unmittelbar in diesen Himmel ein. Aber in den zweiten Himmel, wo die Geistigen sind, fließt der Herr mit der Unschuld mittelbar ein, nämlich durch den dritten Himmel. Dieser Einfluß ist es, durch den die Gesellschaften im zweiten Himmel in bezug auf ihr Gutes verteilt oder geordnet werden. Deswegen werden je nach dem Einfluß der Unschuld die Zustände des Guten verändert; und demzufolge wechseln dort die Verbindungen der Gesellschaften.

Hieraus kann erhellen, wie das zu verstehen ist, was in diesem Vers im inneren Sinne liegt, daß nämlich, wenn das besondere Gute von jemanden nicht genügend ist für die Unschuld, eine Verbindung stattfinden muß mit dem nächsten Guten des Wahren, damit das Gute für die Unschuld vervollständigt werde durch so viel Wahrheiten des Guten (als nötig ist), gemäß der Aneignung desselben.

7837. „Ein Lamm ohne Fehler“, 2. Mose 12/5, bedeutet die unbefleckte Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lammes, insofern es die Unschuld bezeichnet, worüber Nr. 7832; und aus der Bedeutung von „ohne Fehler“, insofern es soviel ist wie ohne Flecken; somit unbefleckt. Daß es ohne Flecken und unbefleckt sein sollte, rührt daher, daß jeder Flecken etwas Falsches oder Böses in der geistigen Welt bedeutet.

7838. „Ein Männlein“, 2. Mose 12/5, bedeutet, was dem Glauben der Liebtätigkeit angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Männlichen, insofern es das Wahre des Glaubens bezeichnet, worüber Nr. 2046, 4005, somit den Glauben der Liebtätigkeit; denn das Glaubenswahre ist nicht Wahres des Glaubens, wenn es nicht mit dem Guten der Liebtätigkeit verbunden und vor allem aus demselben stammt.

Das Passahlamm mußte ein Männlein sein, weil dieses Tier die Unschuld derer bezeichnet, die der geistigen Kirche angehören, und die Angehörigen der geistigen Kirche sind in keinem anderen Guten als in dem, das an sich das Wahre des Glaubens ist; denn dieses heißt Gutes, wenn es aus der Neigung der Liebtätigkeit in die Handlung übergeht: Nr. 7835. Daher kommt es, daß das Lamm ein Männlein sein sollte.

Sonst wurden auch weibliche Lämmer bei den Opfern angewendet, wenn der Gottesdienst aus dem Guten dargestellt wurde.

7839. „Ein Jahr alt, sollt ihr es nehmen“, 2. Mose 12/5, bedeutet den vollen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sohnes, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 2803, 2813, 3373, 3704; und aus der Bedeutung des Jahres, insofern es den vollständigen Zeitraum von Anfang bis zu Ende bezeichnet, worüber Nr. 2906, also den vollen Zustand.

Was der volle Zustand sei, soll gesagt werden: Ein voller Zustand wird gesagt, wenn das Gute so ist, daß nichts fehlt, um den Einfluß der Unschuld aufzunehmen. Wenn die Glaubenswahrheiten mit dem Guten der Liebtätigkeit verbunden sind, bewirken sie, daß das Gute solcherart ist; denn das geistig Gute empfängt seine Beschaffenheit von den Glaubenswahrheiten. Dies wird hier verstanden durch den vollen Zustand, der durch den Sohn des Jahres bezeichnet wird.

Der Zustand ist aber nicht voll, wenn die Wahrheiten dem Guten noch nicht die Beschaffenheit verliehen haben, daß es den entsprechenden Zustand der Unschuld aufnehmen kann. Damit erst wird dieser Zustand voll, wenn die Wahrheiten vom Guten aus gesehen werden. Noch nicht voll aber ist er, wenn das Gute von den Wahrheiten aus betrachtet wird.

In diesem Zustand sind die, welche wiedergeboren werden, in jenem aber die, welche wiedergeboren sind. Jene sind im Wahren, durch welches das Gute, diese hingegen im Wahren, das aus dem Guten (kommt), d.h. jene sind im Gehorsam gegen das Wahre, diese hingegen in der Neigung, das Wahre zu tun, und deshalb sind jene die Menschen der äußeren Kirche, diese aber die der inneren Kirche.

Weil durch „ein Jahr alt“ (Sohn des Jahres) der volle Zustand bezeichnet wurde, deshalb wurde so oft befohlen, daß ein Lamm oder Böcklein, „ein Jahr alt“, geopfert werden sollte; zum Beispiel 2. Mose 29/38; 3. Mose 9/3; 12/6; 14/10; 23/12, 18, 19; 4. Mose 6/12; 7/15-88; 15/27; 28/9, 11; und wo vom neuen Tempel Hes. 46/13: „Der Fürst soll ein einjähriges Lamm ohne Fehler Jehovah täglich zum Brandopfer darbringen, an jedem Morgen soll er es tun“: wo unter dem neuen Tempel das geistige Reich des Herrn verstanden wird; unter dem Fürsten diejenigen, die in echten Wahrheiten und daraus im Guten sind; unter dem Brandopfer vom Lamme den Gottesdienst des Herrn aus dem Guten der Unschuld; und unter „ein Jahr alt“ der volle Zustand.

7840. „Von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen“, 2. Mose 12/5, bedeutet das innere und äußere Gute der Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lammes, insofern es das Gute der Unschuld bezeichnet, wovon Nr. 3994; und aus der Bedeutung der Ziege oder des Böckleins, insofern sie das Gute des Wahren bezeichnen, in dem die Unschuld ist, worüber Nr. 3995, 4005, 4006, 4871. Daß Lamm das innere Gute der Unschuld und Böcklein oder Ziege das äußere Gute der Unschuld bedeutet, sehe man Nr. 3519.

Was unter dem inneren und äußeren Guten der Unschuld verstanden wird, soll mit wenigem gesagt werden:

In jedem Guten muß Unschuld sein, damit es (wahrhaft) Gutes sei. Ohne Unschuld ist das Gute gleichsam ohne seine Seele. Der Grund ist, weil der Herr durch die Unschuld einfließt und durch sie das Gute bei denen belebt, die wiedergeboren werden.

Das Gute, das die Unschuld belebt, ist ein inneres und ein äußeres. Das innere Gute ist bei denen, die Menschen der inneren Kirche genannt werden, das äußere Gute aber bei denen, die Menschen der

äußeren Kirche sind. Menschen der inneren Kirche sind solche, die ihrem Guten durch innere Wahrheiten seine Beschaffenheit gegeben haben, so wie sie im inneren Sinn des Wortes sind. Menschen der äußeren Kirche aber sind solche, die ihrem Guten durch äußere Wahrheiten, so wie sie im Buchstabensinn des Wortes liegen, seine Beschaffenheit gegeben haben. Menschen der inneren Kirche sind die, welche aus der Neigung zur Liebtätigkeit dem Nächsten Gutes tun, Menschen der äußeren Kirche dagegen die, welche es aus Gehorsam (tun).

Ein jeder Mensch wird, wenn er wiedergeboren wird, zuerst ein Mensch der äußeren Kirche, nachher aber ein Mensch der inneren Kirche. Die, welche der inneren Kirche angehören, sind in größerer Einsicht und Weisheit und daher auch inwendiger im Himmel als die, welche der äußeren Kirche angehören. Hieraus ist nun klar, was das innere und äußere Gute der Unschuld ist.

7841. „Und ihr sollt es aufbewahren“, 2. Mose 12/6, bedeutet die Zeit und den Zustand der Einweihung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des zehnten Tages, von dem an das Lamm bis zum vierzehnten Tage bewahrt werden sollte, insofern er den Zustand der Einweihung in das Innere bezeichnet, worüber Nr. 7831.

7842. „Bis zum vierzehnten Tag dieses Monats“, 2. Mose 12/6, bedeutet, bis zum heiligen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung des vierzehnten Tages, insofern er einen heiligen Zustand bezeichnet. Daß Tag einen Zustand bedeutet, sehe man Nr. 7831. Vierzehn aber bedeutet dasselbe wie sieben. Daß sieben das Heilige bedeutet, sehe man Nr. 395, 433, 716, 881, 5265, 5268; denn die vervielfältigten Zeiten bedeuten dasselbe wie die einfachen: Nr. 5291, 5335, 5708.

Daher kommt es, daß das Passah am vierzehnten Tage des Monats anfangen, sieben Tage dauern und am einundzwanzigsten Tage aufhören sollte, welcher Tag auch das Heilige bedeutet, weil er aus der Multiplikation von drei mit sieben hervorgeht. Daher kam es, daß am ersten Tage vom Passah eine heilige Versammlung war, wie auch am einundzwanzigsten Tage: 2. Mose 12/16.

7843. „Da soll es die ganze Gemeinde des Volkes Israel schlachten“, 2. Mose 12/6, bedeutet die Vorbereitung zum gemeinschaftlichen Genusse aller, die der geistigen Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlachten, wenn es von dem Lamm oder der Ziege zur Feier des Passah gesagt wird, insofern es die Vorbereitung zum Genusse bezeichnet, nämlich des Guten der Unschuld, das durch Lamm oder Ziege bezeichnet wird; und aus der Bedeutung der ganzen Gemeinde des Volkes Israel, insofern es bezeichnet, in Gemeinschaft von allen, die der geistigen Kirche angehören, worüber Nr. 7830. Durch Gemeinde des Volkes werden die Wahrheiten des Guten bezeichnet, die bei denen sind, die der Kirche angehören, denn Versammlung wird vom Wahren gesagt: Nr. 6355, und Gemeinde vom Guten.

7844. „Zwischen den Abenden“, 2. Mose 12/6, bedeutet den letzten und ersten Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Abends, insofern er den Zustand des Falschen bezeichnet und auch den Zustand der Unkenntnis des Wahren; denn alle Tageszeiten sowie alle Jahreszeiten bedeuten im geistigen Sinn die Zustandswechsel in betreff des Wahren und des Guten: Nr. 5672, 5962, 6110; ihr Ende und ihr Anfang ist der Abend. Wenn daher gesagt wird „zwischen den Abenden“, so schließt dies auch alle (dazwischenliegenden) Zustände ein. Somit wird hier durch „zwischen den Abenden“ der Zustand der Befreiung bezeichnet bei denen, die im Wahren aus dem Guten sind und der Zustand der Verdammnis derer, die im Falschen aus dem Bösen sind, und diese Zustände werden bezeichnet durch den Auszug der Söhne Israels aus Ägypten, als die Erstgeborenen daselbst getötet wurden. Daß dies der Abend genannt wird, ist deutlich aus Folgendem bei 5. Mose 16/4, 6: „Du sollst das Passah opfern am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist, zu der Zeit deines Auszugs aus Ägypten“.

Hieraus erhellt, daß das Ende des Zustandes der Anfechtungen und der Anfang des Zustandes der Befreiung derer, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, unter (den Worten) „zwischen den Abenden“ verstanden wird. Für diese hatte von Anfang an ihr Zustand das Streben zum Morgen hin, der die Erhebung in den Himmel be-

zeichnet; aber auch das Ende des Zustandes der Anfechtungen und der Anfang des Zustandes der Verdammnis derer, die durch die Ägypter vorgebildet werden, wird verstanden unter den Worten „zwischen den Abenden“, aber der Zustand derselben strebte der Nacht entgegen, die das Hinabstürzen in die Hölle bezeichnet. Ihr Hinabstürzen in die Hölle wird durch das Versinken ins Meer Suph (oder das Schilfmeer) vorgebildet, aber die Erhebung jener in den Himmel wird durch die Einführung in das Land Kanaan vorgebildet.

Im Worte wird an mehreren Stellen der Abend genannt und durch denselben die letzte Zeit der Kirche bezeichnet, wie auch ihre erste. Die letzte bei denen, bei welchen die Kirche aufhört und die erste bei denen, bei welchen sie anfängt. Daher wird vorzüglich durch Abend die Ankunft des Herrn bezeichnet, denn damals war das Ende der früheren Kirche und der Anfang einer neuen; und der Zustand dieser wird auch Abend genannt, weil der Mensch der Kirche vom dunklen Lichte anfängt und fortschreitet zum hellen, das für ihn der Morgen ist.

Daß die Ankunft des Herrn in die Welt durch Abend und Morgen bezeichnet wird, erhellt bei

Dan. 8/13, 14: „Ich hörte einen Heiligen reden (der sprach): Wie lange soll währen dieses Gesicht vom beständigen Opfer und der Frevel, die Zertretung des Heiligen und des Heeres? und er sprach zu mir: bis zum Abend, zum Morgen, zweitausenddreihundert (Tage), denn dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden“: daß hier unter Abend die letzte Zeit verstanden wird, als die Kirche völlig zugrunde gerichtet war und der Herr in die Welt kam, und unter Morgen das Licht und die Entstehung einer neuen Kirche durch Ihn, ist klar.

Sach. 14/7: „Es wird ein Tag sein, der Jehovah bekannt sein wird, nicht Tag noch Nacht, denn um die Zeit des Abends wird Licht sein“.

Zeph. 2/7: „Endlich soll diese Gegend dem Überrest des Hauses Juda gehören, sie sollen darauf weiden; in den Häusern Askalons werden sie am Abend Ruhe haben, wenn Jehovah, ihr Gott, sie heimsuchen und ihre Gefangenschaft zurückführen wird“: Abend für den ersten Zustand der entstehenden Kirche.

Weil Abend den letzten Zustand der alten Kirche und den Anfang der neuen bedeutete, deshalb wurde befohlen, daß Aharon und seine Söhne „zurichten sollten die Leuchte vom Abend bis zum Morgen vor Jehovah“: 2. Mose 27/20, 21.

Daß der Abend den letzten Zustand der Kirche bedeutet, wenn das Falsche gehäuft ist, weil kein Glaube vorhanden ist und das Böse gehäuft, weil keine Liebtätigkeit da ist, erhellt bei

Jerem. 6/4: „Wehe uns, denn der Tag geht unter, und die Schatten des Abends haben sich geneigt“.

Hes. 24/18: „Ich habe zum Volke geredet am Morgen, und mein Weib ist gestorben am Abend“: Weib bedeutet die Kirche.

Ps. 90/6: „Bei der Morgenröte blühet (das Gras) und grünet, am Abend wird es abgeschnitten und verdorrt“.

7845. Vers 7-11: **Und sie sollen von dem Blute nehmen und es an die beiden Türpfosten streichen und an die Oberschwelle an den Häusern, in denen sie es essen werden. Und sie sollen das Fleisch essen in dieser Nacht, gebraten am Feuer und mit ungesäuertem Brote, und mit bitteren Kräutern (Bitterkeiten) sollen sie es essen. Und ihr sollt es nicht roh essen noch im Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten, seinen Kopf samt den Schenkeln und Eingeweiden. Und sollt nichts davon übriglassen bis zum Morgen; was aber übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Und ihr sollt es also essen: Eure Lenden sollen gegürtet sein, eure Schuhe an euern Füßen und euer Stab in eurer Hand, und sollt es in Eile essen, denn es ist das Passah Jehovahs.**

„Und sie sollen von dem Blute nehmen“ bedeutet das heilige Wahre, das dem Guten der Unschuld angehört;

„und es an die beiden Türpfosten streichen und an die Oberschwelle“ bedeutet das Wahre und Gute des Natürlichen;

„an den Häusern“ bedeutet das, was dem Willen des Guten angehört;

„in denen sie es essen werden“ bedeutet den Genuß;

„und sie sollen das Fleisch essen“ bedeutet den Genuß des Guten;

„in dieser Nacht“ bedeutet, wenn die Verdammnis der Bösen stattfindet;

„gebraten am Feuer“ bedeutet das Gute der Liebe;

„und mit ungesäuertem Brot“ bedeutet das von allem Falschen Gereinigte;

„und mit bitteren Kräutern“ bedeutet, bei der Widerwärtigkeit der Versuchungen;

„sollen sie es essen“ bedeutet den Genuß;

„und ihr sollt es nicht roh essen“ bedeutet nicht ohne Liebe;

„noch im Wasser gekocht“ bedeutet, es soll nicht ausgehen vom Wahren;

„sondern am Feuer gebraten“ bedeutet aus der Liebe;

„seinen Kopf samt den Schenkeln und Eingeweiden“ bedeutet vom Innersten bis zum Äußeren;

„und sollt nichts davon übriglassen bis zum Morgen“ bedeutet die Dauer dieses Zustandes vor dem Zustand der Erleuchtung im Himmel;

„was aber übrig bleibt bis zum Morgen sollt ihr mit Feuer verbrennen“ bedeutet den Zustand der Vermittlungen bis zum Ende durch die Versuchungen;

„und ihr sollt es also essen“ bedeutet den Genuß im Zustand der Trennung von den Bösen, die angefochten haben, und die Bewahrung alsdann.

„eure Lenden sollen gegürtet sein“ bedeutet, in bezug auf das Innere;

„eure Schuhe an euern Füßen“ bedeutet, in bezug auf das Äußere;

„und euer Stab in eurer Hand“ bedeutet, in bezug auf das Mittlere;

„und sollt es in Eile essen“ bedeutet die Neigung zur Trennung;

„denn es ist das Passah Jehovahs“ bedeutet die Gegenwart des Herrn und die Befreiung durch Ihn.

7846. „Und sie sollen von dem Blute nehmen“, 2. Mose 12/7, bedeutet das heilige Wahre, das dem Guten der Unschuld angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes, insofern es das heilige, vom Herrn ausgehende Wahre bezeichnet, worüber Nr. 4735,

6978, 7317, 7326; und weil es das Blut des Lammes ist, welches das Gute der Unschuld bedeutet: Nr. 3994, so bezeichnet es das heilige Wahre, das dem Guten der Unschuld angehört.

7847. „Und es an die beiden Türpfosten streichen und an die Oberschwelle“, 2. Mose 12/7, bedeutet das Wahre und Gute des Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Türpfosten, insofern sie die Wahrheiten des Natürlichen bezeichnen und aus der Bedeutung der Oberschwelle, insofern sie das Gute desselben bezeichnet.

Daß die Pfosten und Oberschwelle solches bedeuten, kommt daher, weil durch das Haus der Mensch selbst oder dessen Gemüt bezeichnet wird und durch das, was der Türe angehört, solche Dinge, die zur Einführung dienen. Daß diese das natürlich Wahre und Gute sind, ist klar; denn der natürliche Mensch wird früher unterrichtet als der vernünftige, und was der Mensch dann lernt, sind natürliche Dinge, denen allmählich Geistiges eingepflanzt wird, was inwendiger ist. Daraus erhellt, wie das Natürliche in Ansehung des Wahren und Guten zur Einführung dient. Überdies bedeuten Oberschwelle und Pfosten das gleiche wie die Stirn und die Hand beim Menschen.

Die Vorstellungen der Engel sind von der Art, daß sie das Natürliche auf solches beziehen, was dem Menschen angehört; der Grund ist, weil die geistige Welt oder der Himmel in der Gestalt des Menschen existiert und daher alle Dinge jener Welt, d.h. alles Geistige, das Wahres und Gutes ist, sich auf jene (Form) bezieht, was am Ende mehrerer Kapitel, wo von den Entsprechungen (die Rede ist), nachgewiesen wurde. Und weil das Natürliche in den Engelvorstellungen zum Geistigen wird, so geschieht dies auch bei dem Hause, das für sie das Gemüt des Menschen bezeichnet. Die Zimmer und Gemächer bedeuten das Innere des Gemütes, die Fenster, Türen, Pfosten und Türschwelle das Äußere des Gemütes, das einführt. Weil die Engelvorstellungen eine solche Beschaffenheit haben, sind sie auch lebendig, und auf diese Weise werden die Dinge, die in der natürlichen Welt tote Gegenstände sind, zu lebendigen Gegenständen, wenn sie in die geistige Welt übergehen; denn alles Geistige ist lebendig, weil es vom Herrn ausgeht.

Daß die Pfosten und die Oberschwelle das gleiche bedeuten, wie beim Menschen die Stirne und die Hand, zeigt sich aus Folgendem bei

5. Mose 6/5, 8, 9; 11/13, 18, 20: „Du sollst Jehovah, deinen Gott lieben von ganzem Herzen und aus ganzer Seele und aus allen deinen Kräften. Und dies sollst du zum Denkzeichen auf deine Hand binden, und es sei als Stirnband zwischen deinen Augen; und sollst es schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an deine Türen“: weil es das gleiche in sich schließt, so wird beides gesagt.

Daß die Oberschwelle und die Pfosten im geistigen Sinn das natürlich Gute und Wahre bedeuten, durch das die Einführung zum Geistigen geschieht, erhellt aus der Beschreibung des neuen Tempels bei Hesekiel, durch den die geistige Kirche bezeichnet wird. Dort werden öfters Pfosten und Oberschwellen erwähnt, die auch gemessen wurden, was keineswegs geschehen wäre, wenn sie nicht auch etwas der Kirche und dem Himmel Angehöriges, d.h. etwas Geistiges bedeuteten, wie Folgendes bei diesem Propheten:

Hes. 45/19: „Und der Priester soll vom Blute des Sündopfers nehmen und besprengen die Pfosten des Hauses und die vier Ecken des Absatzes am Altare und die Pfosten des Tores des inneren Vorhofes, am ersten Tage des Monats“.

Hes. 46/2: „Und der Fürst soll hineingehen auf dem Wege der Halle des äußeren Tores und stehenbleiben an den Pfosten des Tores, und die Priester sollen sein Brandopfer verrichten, dann soll er anbeten auf der Schwelle des Tores“: daß hier durch den Tempel nicht ein Tempel verstanden wird, sondern die Kirche des Herrn, kann jeder wissen; denn dergleichen Dinge, wie sie hier in mehreren Kapiteln beschrieben worden sind, haben sich niemals zugetragen und werden sich auch nicht zutragen.

Daß im höchsten Sinn unter dem Tempel der Herr verstanden wird in bezug auf Sein Göttlich-Menschliches, lehrt Er selbst Joh. 2/19, 21, 22; daher wird im vorbildlichen Sinn unter dem Tempel Seine Kirche verstanden. Daß der Engel die Oberschwelle dieses neuen Tempels maß, sehe man Hes. 40/9, 10, 14, 16, 24; 41/21, 25; welche Messung ohne alle Bedeutung wäre, wenn nicht die Oberschwellen und auch die Zahlen etwas der Kirche Angehöriges bedeuteten.

Weil Pfosten und Oberschwellen das natürlich Wahre und Gute bedeuten, das zur Einführung diente, deswegen wurden sie in diesem neuen Tempel von viereckiger Gestalt gemacht: Hes. 41/21; und daher wurden im Tempel Salomos „die Pfosten aus Olivenholz gemacht“: 1. Kön. 6/31, 33; Olivenholz bedeutet das Gute des Wahren, oder das Gute, das der geistigen Kirche angehört.

7848. „An den Häusern“, 2. Mose 12/7, bedeutet das, was dem Willen des Guten angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauses, insofern es den Menschen bezeichnet, worüber Nr. 3128; und auch das Gemüt des Menschen: Nr. 3538, 4973, 5023, 7353; folglich das, was Sache des Willens ist, hier was dem Wollen des Guten angehört. Durch Haus wird auch der Wille bezeichnet, aus dem Grund, weil durch dasselbe der Mensch bezeichnet wird, und der Mensch ist Mensch vorzüglich vermöge seines Wollens. Überdies ist es gleich, ob man sagt, der Mensch oder sein Gemüt, denn der Mensch ist nicht Mensch vermöge der Gestalt seines Körpers, sondern vermöge seines Gemütes, und der Mensch ist so beschaffen, wie sein Gemüt, d.h. wie sein Verstand und sein Wille, besonders aber, wie sein Wille beschaffen ist.

7849. „In denen sie es essen werden“, 2. Mose 12/7, bedeutet den Genuß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es die Aneignung bezeichnet, worüber Nr. 3168, 3513 E, 4745; hier aber den Genuß, weil von dem Zustand der Einweihung gehandelt wird.

Damit verhält es sich so: Diejenigen, die vor der Ankunft des Herrn in der unteren Erde in Verwahrung gehalten wurden: Nr. 6854, 6914, 7091 E, 7828, mußten, als sie befreit werden sollten, vorbereitet werden zur Aufnahme des Einflusses des Guten und Wahren vom Herrn, denn sie mußten mitten durch die Hölle hindurchgehen; und damit nicht bei diesem Durchgang von den Höllischen ringsherum Böses und Falsches einfließen möchte, mußten sie vorbereitet werden, damit sie alsdann im vollen Zustand des Wahren und Guten waren. Von diesem Durchgang soll jedoch im Folgenden, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, geredet werden.

Diese Vorbereitung oder Einweihung in den Zustand der Aufnahme des Guten und Wahren wird beschrieben durch das, was sie tun sollten zwischen dem zehnten und vierzehnten Tage des Monats und was sie beim Essen des Passahlammes beobachten sollten.

7850. „Und sie sollen das Fleisch essen“, 2. Mose 12/8, bedeutet den Genuß des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es den Genuß bezeichnet, worüber Nr. 7849; und aus der Bedeutung des Fleisches, insofern es das Eigene des Menschen bezeichnet, wenn es lebendig gemacht ist vom Göttlich-Menschlichen des Herrn, somit alles himmlisch und geistig Gute beim Menschen, worüber Nr. 3813, 6968.

Daß das Fleisch diese Bedeutung hat, war bei den Alten sehr bekannt, heutzutage aber ist es so unbekannt, daß jeder sich wundert, wenn man sagt, daß Fleisch solches bedeutet. Wenn man sagt, dies sei die geistige Entsprechung, so wird es nicht verstanden; sagt man aber, es sei ein Sinnbild, so wird das zwar verstanden, aber in einem anderen Sinn als in dem, den das entsprechende Sinnbildliche hat, nämlich als völlig getrennt, während doch das Geistige oder sinnbildlich Entsprechende mit dem verbunden ist, dem es entspricht wie das Gesicht des Menschen mit seinem Auge, sein Gehör mit dem Ohr, das Denken, das geistig ist, mit der Form des Inneren im Menschen und durch sie mit den feinen Organen der Rede, oder wie der Wille, der auch geistig ist, mit den Fasern der Muskeln, durch die eine Handlung (zustande kommt). So verhält sich alles geistig Entsprechende oder Sinnbildliche zu seinem Natürlichen, mit dem es in Entsprechung steht.

Wer könnte nicht sehen, daß unter Fleisch nicht Fleisch und unter Blut nicht Blut verstanden wird vom Herrn bei

Joh. 6/53-56: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht essen werdet das Fleisch des Menschensohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch, wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Denn Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und Mein Blut ist wahrhaft ein Trank“: daß unter dem Fleisch (hier) das göttlich Gute der göttlichen Liebe des Herrn verstanden wird, das aus Seinem

Göttlich-Menschlichen, und durch Blut das göttlich Wahre, das aus Seinem göttlich Guten hervorgeht; ferner die wechselseitige (Verbindung) mit dem Menschen, wissen heutzutage wenige, und die es wissen können, wollen es nicht. Daß sie es nicht wissen wollen, kommt daher, weil sie keine Neigung zum Wahren um des Wahren willen haben, sondern um weltlicher Gründe willen, dann auch weil die natürlichen Menschen alles auf natürliche Weise begreifen wollen.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, was das Essen des Fleisches bei dem Passahmahle bedeutet und folglich auch bei dem heiligen Abendmahle, das damals gestiftet wurde.

Über Brot und Wein, welches das gleiche bedeutet wie Fleisch und Blut im heiligen Abendmahl, sehe man Nr. 2165, 2177, 2187, 3464, 3478, 3735, 3813, 4211, 4217, 4735, 4976, 5915.

Daß Fleisch nicht Fleisch ist im geistigen Sinn des Wortes, kann, wie aus anderen Stellen, so auch aus Folgendem erhellen:

Joh. Offenb. 19/17, 18: „Kommt und versammelt euch zum Abendmahl des großen Gottes, damit ihr esset das Fleisch der Könige und das Fleisch der Obersten und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Rosse und derer, die auf ihnen sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte und der Kleinen und Großen“: durch Fleisch werden hier die verschiedenen Arten des Guten bezeichnet.

7851. „In dieser Nacht“, 2. Mose 12/8, bedeutet, wenn die Verdammnis der Bösen stattfindet.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand der Verwüstung des Wahren und Guten bezeichnet, worüber Nr. 221, 709, 2353, 7776; somit die Verdammnis, denn wenn kein Wahres und Gutes mehr da ist, sondern nur Falsches und Böses, dann tritt die Verdammnis ein, hier die Verdammnis derer, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfochten.

7852. „Gebraten am Feuer“, 2. Mose 12/8, bedeutet das Gute der Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des am Feuer Gebratenen, insofern es das Gute der Liebe bezeichnet, denn das Feuer bedeutet die Liebe: Nr. 943, 4906, 5215, 6314, 6832, 6834, 6849, 7324; und das Gebratene das, was von Liebe durchdrungen ist, daher das Gute.

Im Worte wird das Gebratene vom Gekochten unterschieden, und durch das Gebratene wird das Gute bezeichnet, weil es durch das Feuer (geschieht), und durch das Gekochte wird das Wahre verstanden, weil es durch das Wasser (geschieht); hier ebenso, denn es heißt: „Ihr sollt es nicht roh essen noch im Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten“: 2. Mose 12/9. Die Ursache ist, weil das Passahlamm das Gute der Unschuld bedeutet, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist.

Hieraus erhellt, was unter dem gebratenen Fisch bei Luk. 24/42, 43 im geistigen Sinn verstanden wird; ferner was unter dem über das Kohlenfeuer gelegten Fisch (verstanden wird), als der Herr den Jüngern erschien, worüber bei

Joh. 21/9, 13 gesagt wird: „Als die Jünger an das Land gestiegen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer bereitet und einen Fisch darauf gelegt und Brot; Jesus kam und nahm das Brot und gab es ihnen, und desgleichen auch den Fisch“: Fisch bedeutet das natürlich Wahre: Nr. 991; Kohlenfeuer aber das Gute, der darüber liegende Fisch also das Wahre des geistig Guten im Natürlichen.

Wer nicht glaubt, daß es einen inneren Sinn des Wortes gebe, der muß notwendig glauben, es liege nichts Geheimes darin, daß, als der Herr den Jüngern erschien, ein Fisch auf dem Kohlenfeuer war, und daß er ihnen vom Herrn zu essen gegeben wurde.

Weil durch das am Feuer Gebratene das Gute der himmlischen und geistigen Liebe bezeichnet wird, deshalb wird im entgegengesetzten Sinn durch das am Feuer Gebratene das Böse der Selbstliebe und der Weltliebe bezeichnet:

Jes. 44/16, 19: „Einen Teil des Holzes verbrennt er im Feuer, bei dem anderen Teil ißt er das Fleisch, er brät einen Braten, damit er sich sättige, auch wärmt er sich dabei und spricht: Bruder, ich habe mich gewärmt, ich habe das Feuer gesehen; einen Teil habe ich mit Feuer verbrannt, auch habe ich auf seinen Kohlen Brot gebacken, ich habe Fleisch gebraten und gegessen“: hier von den Anbetern der Götzenbilder. Durch das (gehauene) Bild wird das Falsche des Bösen bezeichnet, das in solcher Weise beschrieben wird; den Braten bereiten und Fleisch braten bedeutet, Böses tun aus

unreiner Liebe. Daß Feuer im entgegengesetzten Sinn das Böse der Selbst- und Weltliebe bezeichnet oder der Begierden, die diesen Liebesarten eigen sind, sehe man Nr. 1297, 1861, 2446, 5071, 5215, 6314, 6832, 7324, 7575.

7853. „Und mit ungesäuertem Brot“, 2. Mose 12/8, bedeutet das von allem Falschen Gereinigte.

Dies erhellt aus der Bedeutung des ungesäuerten Brotes oder des Ungegorenen, insofern es das vom Falschen Gereinigte bezeichnet, worüber Nr. 2342. Die Ursache, weshalb ungesäuertes Brot diese Bedeutung hat, ist, weil der Sauerteig das Falsche bedeutet, wovon im Folgenden.

7854. „Und mit bitteren Kräutern“, 2. Mose 12/8, bedeutet, bei der Widerwärtigkeit der Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der bitteren Kräuter oder der Bitterkeiten, insofern sie das Widerwärtige (oder Unangenehme) bezeichnen, hier das der Versuchungen, denn das Gute der Unschuld, das durch das Passahlamm vorgebildet wird, kann niemanden angeeignet werden, außer durch Versuchungen. Durch ungesäuertes Brot wird solches Gute (der Unschuld) bezeichnet, und weil es durch Versuchungen angeeignet wird, so wurde angeordnet, daß sie es mit bitteren Kräutern essen sollten. Und überdies war jenes Brot ihnen ein Brot der Trübsal, wie das Manna: 5. Mose 8/15, 16, weil es ohne Sauerteig war, d.h. ohne Falsches aus dem Bösen, denn der Mensch erträgt das reine Wahre und das reine Gute nicht.

Daß durch das Bittere die Widerwärtigkeiten bezeichnet werden, erhellt bei

Jes. 5/20: „Wehe denen, die das Gute böse nennen und das Böse gut, die das Bittere zum Süßen machen und das Süße zum Bitteren“.

Jes. 24/9: „Sie werden nicht Wein trinken mit Gesang, und das starke Getränk wird bitter sein den Trinkenden“.

Daß das Unangenehme der Versuchungen bezeichnet wird durch Bitteres, erhellt aus Folgendem:

2. Mose 15/23-25: „Zuletzt kamen sie nach Mara, konnten aber das Wasser nicht trinken vor Bitterkeit, denn es war bitter; darum murrte das Volk wider Mose, und als dieser zu Jehovah schrie, da

zeigte ihm Jehovah ein Holz, das warf er in das Wasser, und das Wasser wurde süß. Daselbst machte (Gott) ihm eine Satzung und ein Recht, indem er ihn daselbst versuchte“.

Joh. Offenb. 8/10, 11: „Es fiel vom Himmel ein großer Stern, der wie eine Fackel brannte, der Name des Sternes heißt Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren“: die bitteren Wasser bedeuten hier das Widrige der Versuchungen; die Menschen, die von den Wassern starben, bedeuten die, welche in den Versuchungen unterlagen.

7855. „Sollen sie es essen“, 2. Mose 12/8, bedeutet den Genuß; dies erhellt aus Nr. 7849.

7856. „Und ihr sollt es nicht roh essen“, 2. Mose 12/9, bedeutet nicht ohne Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es den Genuß bezeichnet, wie Nr. 7849; und aus der Bedeutung von roh, insofern es soviel ist wie ohne das Gute der Liebe. Daß roh dieses bedeutet, geht deutlich hervor aus der Bedeutung des am Feuer Gebratenen, insofern es das Gute der Liebe ist, wovon Nr. 7852; daher ist roh, was nicht am Feuer gebraten, somit was ohne Liebe ist.

7857. „Noch im Wasser gekocht“, 2. Mose 12/9, bedeutet, daß es nicht hervorgehen soll aus dem Glaubenswahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gewässer, insofern sie die Wahrheiten des Glaubens bedeuten, worüber Nr. 2702, 3058, 3424, 4976, 5668; daher bedeutet das im Wasser Gekochte das, was aus demselben hervorgeht, d.h. das Gute, das aus dem Glaubenswahren (stammt). Dieses Gute wird unterschieden von dem Guten, das aus der Liebe hervorgeht, und das bezeichnet wird durch das am Feuer Gebratenen: Nr. 7852.

Alles geistig Gute geht entweder aus dem Glauben hervor, d.h. durch den Glauben, oder es geht aus der Liebe hervor. Wenn der Mensch wiedergeboren wird, dann geht das Gute bei ihm aus dem Glaubenswahren hervor, denn dann tut er das Wahre nicht aus Neigung zum Wahren, sondern aus Gehorsam, weil es so geboten ist. Später aber, wenn er wiedergeboren ist, tut er das Gute aus Neigung, also aus Liebe.

Diese beiden Zustände bei dem Menschen werden im Worte genau unterschieden, weil der Mensch nicht zugleich in beiden Zuständen sein kann: wer im ersten Zustand ist, kann nicht in den anderen eintreten, bevor er wiedergeboren ist; und wer im anderen Zustand ist, darf sich nicht in den ersten begeben. Wenn jemand sich hineinbegibt, verliert er die Neigung, das Gute aus Liebe zu tun und fällt zurück in den Zustand des Glaubens, der ihm gedient hatte zur Einführung in das Gute, ja (er fällt) auch aus diesem heraus.

Dies wird im inneren Sinn verstanden unter den Worten des Herrn vom Letzten Gericht bei Matth. 24/17, 18: „Alsdann, wer auf dem Dache ist, steige nicht hinab, etwas aus seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, seine Kleider zu holen“; und auch unter dem „Weibe Lots, das hinter sich blickte“: Luk. 17/31, 32.

Hieraus kann man erkennen, was es heißt, das Gute genießen, das aus der Liebe, nicht aber aus dem Wahren des Glaubens hervorgeht, was dadurch bezeichnet wird, daß sie das Fleisch essen sollten am Feuer gebraten, nicht aber im Wasser gekocht.

Weil durch Schlachtopfer und Brandopfer die Verehrung des Herrn aus Glauben und Liebe bezeichnet wurde, (durch Schlachtopfer die aus dem Glauben und durch Brandopfer die aus der Liebe;) und weil die Verherrlichung des Herrn und die Freude über den Genuß der Güter vom Herrn bezeichnet wurde durch Mahlzeiten von dem zum Opfer Dargebrachten, deshalb wurde es dann erlaubt, das Fleisch zu kochen; denn die Verherrlichung des Herrn und die Freude über den Genuß der Güter geht aus der Neigung des Wahren, das Sache des Glaubens ist, hervor, wie auch jedes Bekenntnis. Daß das Opferfleisch gekocht wurde, sehe man 2. Mose 29/31, 32; 1. Sam. 2/13, 15; 1. Kön. 19/21.

Solches wird durch Kochen bezeichnet bei Sach. 14/21: „An jenem Tage werden alle Töpfe in Jerusalem und in Juda Jehovah Zebaoth geheiligt sein, und alle Opfernden werden kommen und davon nehmen und darin kochen“.

7858. „Sondern am Feuer gebraten“, 2. Mose 12/9, bedeutet, daß es aus der Liebe (hervorgehe).

Dies erhellt aus der Bedeutung des am Feuer Gebratenen, insofern es das Gute aus Liebe bezeichnet, wovon Nr. 7852.

7859. „Seinen Kopf samt den Schenkeln und Eingeweiden“, 2. Mose 12/9, bedeutet vom Innersten bis zum Äußeren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Kopfes, wenn gesagt wird, samt den Schenkeln und Eingeweiden, insofern er das Innerste bezeichnet, denn das Haupt ist das Höchste, und das Höchste ist im geistigen Sinn das Innerste: Nr. 2148, 3084, 4599, 5146. (Daß durch Haupt das Innere und durch Körper das Äußere bezeichnet wird, sehe man Nr. 6436.) Und aus der Bedeutung der Schenkel, insofern sie das Äußere bezeichnen, denn die Schenkel sind im Verhältnis zum Kopfe das Untere; und wie das Obere das Innere bedeutet, so bedeutet das Untere das Äußere. Ferner aus der Bedeutung der Eingeweide, insofern sie noch untergeordneter sind als das, was dem Bauche und den Gedärmen angehört.

Daß ihnen befohlen wurde, den Kopf samt den Schenkeln und Eingeweiden zu braten, bildete vor, daß das Innere und Äußere verbunden sein, d.h. zusammenwirken müsse. Das Innere ist das, was dem inneren Menschen, das Äußere das, was dem äußeren Menschen angehört, d.h. das Innere ist das, was dem geistigen Menschen, das Äußere das, was dem natürlichen angehört. Diese müssen verbunden sein, d.h. zusammenwirken, damit der Mensch ein Reich des Herrn sei. Getrennt sind sie, wenn der natürliche oder äußere Mensch anders handelt als der geistige oder innere will. Hieraus kann erhellen, was es bedeutet, daß das Passahlamm am Feuer gebraten werden sollte, der Kopf samt den Schenkeln und Eingeweiden. Unter den Eingeweiden wird das noch mehr Äußerliche des natürlichen Menschen oder das Sinnliche verstanden.

Daß ein göttliches Geheimnis in diesen Geboten liegt, kann jeder sehen, denn das Passahlamm war das Allerheiligste in dieser Kirche. Dieses heilige Geheimnis kann nicht erkannt werden, außer durch das geistige Verständnis der Sachen und Worte, das hier so ist (wie oben gesagt wurde).

7860. „Und sollt nichts davon übriglassen bis zum Morgen“, 2. Mose 12/10, bedeutet die Dauer dieses Zustandes vor dem Zustand der Erleuchtung im Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Morgens, insofern er den Himmel und den Zustand der Erleuchtung daselbst bezeichnet, worüber Nr. 2405, 3458, 3723, 5740, 5962. Daß „nichts davon übrig bleibe bis zu dieser Zeit“ die Dauer dieses Zustandes bezeichnet, ist deutlich, denn dann muß der frühere Zustand aufhören.

Es wird hier, wie früher gezeigt worden, im inneren Sinn von der Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche von den Anfechtungen gehandelt. Der Zustand ihrer Befreiung wird durch das Passah vorgebildet, aber der Zustand ihrer Erhebung in den Himmel durch die Einführung in das Land Kanaan. Dieser Zustand ist es, der unter Morgen verstanden wird. Diese beiden Zustände sind völlig verschieden wie die Zustände der Mittel zum Zweck und der Zustand des Zweckes. Wenn der Zustand des Zweckes eintritt, dann muß das, was im Zustand der Mittel geschieht, vollendet sein.

Hieraus erhellt, warum befohlen wurde, daß sie nichts davon übriglassen sollten bis zum Morgen.

7861. „Was aber übrigbleibt bis zum Morgen sollt ihr mit Feuer verbrennen“, 2. Mose 12/10, bedeutet den Zustand der Vermittlungen bis zum Ende durch die Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „übrigbleiben bis zum Morgen“, insofern es den vermittelnden Zustand bis zum letzten bezeichnet, welches der der Erhebung in den Himmel ist; denn durch Morgen wird die Erhebung in den Himmel bezeichnet und die Erleuchtung daselbst (man sehe Nr. 7860); daher wird durch die Zeit vor dem Morgen der vermittelnde Zustand bezeichnet. In diesem Zustande war es erlaubt, das Übriggebliebene zu genießen oder es zu essen, nicht aber nachher.

Und aus der Bedeutung von „mit Feuer verbrennen“, insofern es bedeutet, Versuchungen ertragen. Daß die Versuchungen durch „mit Feuer verbrennen“ bezeichnet werden, hat seinen Grund darin, daß die Reinigungen durch das Feuer geschehen; ferner, weil der Mensch, wenn er in Versuchungen kommt, seinen Begierden überlassen ist, die durch Feuer bezeichnet werden.

7862. „Und ihr sollt es also essen“, 2. Mose 12/11, bedeutet den Genuß im Zustand der Trennung von den Bösen, die anfechten, und die Bewahrung alsdann.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es den Genuß bezeichnet, worüber Nr. 7849. Weil vom Auszug aus Ägypten gehandelt wird und durch denselben die Trennung von denen, die anfechten, bezeichnet wird, deshalb ist es dieser Zustand, der darunter verstanden wird, daß sie also essen sollten. Daß dadurch auch die Bewahrung bezeichnet wird, ist deutlich.

7863. „Eure Lenden sollen gegürtet sein“, 2. Mose 12/11, bedeutet, in bezug auf das Innere.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Lenden, insofern sie das bezeichnen, was Angehör der ehelichen Liebe ist: Nr. 3021, 4277, 4280, 5050-5062; also das, was sich auf die Liebe zum Guten und Wahren bezieht, denn von diesem geht die eheliche Liebe aus: Nr. 686, 2618, 2727-2759, 4434, 5054. Deshalb, und weil die Lenden oberhalb der Füße sind, die das Äußerliche bezeichnen (wovon weiter unten), wird durch jene das Innere bezeichnet.

Daß ihre Lenden gegürtet sein sollten, bedeutet die Befähigung, den Einfluß des Guten und Wahren vom Herrn aufzunehmen, wie auch, diesem Einfluß gemäß zu handeln. Jedes Gürten und Bekleiden bedeutet den Vorbereitungszustand, um aufzunehmen und zu handeln, denn dann wird alles und jedes in seiner Ordnung gehandelt. Anders aber ist es, wenn man nicht gegürtet ist.

7864. „Eure Schuhe an euren Füßen“, 2. Mose 12/11, bedeutet, in bezug auf das Äußere.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schuhe, insofern sie das Äußere oder Letzte des Natürlichen bezeichnen, das im allgemeinen das Innere des Natürlichen umhüllt, und aus der Bedeutung der Füße, insofern sie das Natürliche bezeichnen, worüber Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952.

7865. „Und euer Stab in eurer Hand“, 2. Mose 12/11, bedeutet, in bezug auf das Mittlere.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes in der Hand, wenn von einer Reise oder Wanderung die Rede ist und die Lenden erwähnt werden, wie auch die Schuhe an den Füßen, die das Innere und Äußere bezeichnen; insofern es hier das Vermittelnde ist.

7866. „Und sollt es in Eile essen“, 2. Mose 12/11, bedeutet die Neigung zur Trennung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Eile, insofern sie eine Neigung bezeichnet, weil sie von der Neigung (ausgeht), worüber Nr. 7695; hier die Neigung zur Trennung, weil sie sich von denen (trennen wollen), die anfechten und durch die Ägypter bezeichnet werden.

7867. „Denn es ist das Passah Jehovahs“, 2. Mose 12/11, bedeutet die Gegenwart des Herrn und die Befreiung durch Ihn.

Dies erhellt aus dem, was bisher gesagt worden, besonders, was von der Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche durch die Ankunft des Herrn (gesagt wurde): Nr. 6854, 6914, 7035, 7091 E, 7828. Daß Jehovah im Worte der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6281, 6303, 6905.

7868. Vers 12-16: **Denn Ich will durch das Land Ägypten gehen in dieser Nacht und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh; und über alle Götter Ägyptens werde Ich Gericht halten, Ich, Jehovah. Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid; und Ich werde das Blut sehen und an euch vorübergehen, und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen, wenn Ich das Land Ägypten schlage. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovahs in euern Geschlechtern, als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen; schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euern Häusern, denn ein jeder, der Gesäuertes ißt, dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel vom ersten Tage an bis zum siebenten Tage. Und am ersten Tage soll heilige Versammlung bei euch sein, und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung sein, kein Werk soll an denselben getan werden, nur was von jeder Seele gegessen wird, das allein soll bei euch geschehen.**

„Denn Ich will durch das Land Ägypten gehen“ bedeutet die Gegenwart bei denen, die angefochten haben;

„in dieser Nacht“ bedeutet den Zustand des Bösen derselben;

„und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen, bedeutet die Verdammnis derer, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind;

„vom Menschen bis zum Vieh“ bedeutet die inneren und äußeren bösen Begierden derselben;

„und über alle Götter Ägyptens werde Ich Gericht halten“ bedeutet ihre Falschheiten (Irrtümer), die verworfen werden müssen;

„Ich, Jehovah“ bedeutet den Herrn, daß Er der alleinige Gott sei;

„und das Blut“ bedeutet das Wahre des Guten der Unschuld;

„soll euch zum Zeichen sein an den Häusern“ bedeutet, es sei dies ein Zeugnis ihres Verlangens nach dem Guten;

„und Ich werde das Blut sehen“ bedeutet das Wahrnehmen dieses Wahren von seiten derer, welche die Verdammnis vollziehen;

„und an euch vorübergehen“ bedeutet, daß die Verdammnis vor ihnen fliehen werde;

„und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen“ bedeutet, daß keine Verdammnis von den Höllen einfließen dürfe;

„wenn Ich das Land Ägypten schlage“ bedeutet, wenn diejenigen verdammt werden, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind;

„und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein“ bedeutet die Beschaffenheit dieses Zustandes beim Gottesdienst;

„und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovahs“ bedeutet die Verehrung des Herrn wegen der Befreiung von der Verdammnis;

„in euern Geschlechtern“ bedeutet, in dem, was Sache des Glaubens und der Liebtätigkeit ist;

„als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern“ bedeutet die Verehrung des Herrn nach der Ordnung des Himmels für diejenigen, die der geistigen Kirche angehören;

„sieben Tage“ bedeutet das Heilige;

„sollt ihr ungesäuertes Brot essen“ bedeutet die Reinigung vom Falschen;

„schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euern Häusern“ bedeutet, daß durchaus nichts Falsches im Guten sein dürfe;

„denn ein jeder, der Gesäuertes ißt“ bedeutet, der sich das Falsche aneignet;

„dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel“ bedeutet, daß er getrennt werden solle von denen, die der geistigen Kirche angehören; und daß er verworfen sein werde;

„vom ersten Tage an bis zum siebenten Tage“ bedeutet den vollständigen heiligen Zustand;

„und am ersten Tage soll heilige Versammlung bei euch sein“ bedeutet, daß im Anfang alle beisammen sein sollen;

„und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung sein“ bedeutet, ebenso am Ende des Zustandes;

„kein Werkt soll an denselben getan werden“ bedeutet die Zurückhaltung alsdann vom Irdischen und Weltlichen;

„nur was von jeder Seele gegessen wird“ bedeutet, wenn das geistig und himmlisch Gute angeeignet wird;

„das allein soll bei euch geschehen“ bedeutet, daß sie dann nur nach solchem streben sollen.

7869. „Denn Ich will durch das Land Ägypten gehen“, 2. Mose 12/12, bedeutet die Gegenwart bei denen, die angefochten haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von vorübergehen, (wenn gesagt) wird durch das Land und von Jehovah, insofern es die Gegenwart (desselben bezeichnet); und aus der Bedeutung der Ägypter, durch die diejenigen bezeichnet werden, welche die Angehörigen der geistigen Kirche angefochten haben, worüber Nr. 6692, 7097; hier wird das Land Ägypten statt ihrer genannt.

7870. „In dieser Nacht“, 2. Mose 12/12, bedeutet den Zustand des Bösen derselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand bezeichnet, wenn nichts als Böses und Falsches vorhanden ist; denn die Nacht wird dem Tage und die Finsternis dem Lichte entgegengesetzt; und durch Tag und Licht wird das Wahre und Gute bezeichnet, weshalb die Nacht auch die letzte Zeit der Kirche bedeutet, denn weil alsdann kein Glaube und keine Liebtätigkeit da ist, so herrscht das Falsche und Böse; man sehe Nr. 2353, 6000. Auch wird

durch die Nacht die völlige Abödung bezeichnet: Nr. 7776, wie auch die Verdammnis: Nr. 7851.

Hieraus erhellt, daß der Zustand derer, die in der Hölle sind, Nacht genannt wird. Nicht als ob Finsternis der Nacht bei ihnen herrsche, denn sie sehen sich gegenseitig, sondern weil der Zustand des Wahren und Guten, der in den Himmeln ist, Tag genannt wird, deshalb wird der Zustand des Bösen und Falschen Nacht genannt. Es tritt auch wirklich Finsternis bei jenen ein, wenn etwas Licht vom Himmel daselbst einfließt; dann wird nämlich ihr Licht, aus dem sie sehen, zerstreut und in Finsternis verwandelt. Das Licht, aus dem sie sehen, ist zwar aus dem Licht vom Herrn durch den Himmel (denn im anderen Leben kommt kein Licht anderswoher), aber dieses Licht wird bei denen in der Hölle aufgenommen von ihrem Vermögen, das Wahre zu erkennen. Das Vermögen, dasselbe zu erkennen, bleibt bei ihnen wie bei allen Menschen, wie sehr sie auch im Bösen oder Falschen sein mögen. Wenn aber dieses Himmelslicht von jenem Vermögen aus in ihren Willen übergeht (sie wollen es nämlich nicht erkennen) und somit in das Böse und Falsche, das bei ihnen ist, dann wird das Himmelslicht bei ihnen in ein Licht verkehrt, das dem Lichte eines Kohlenfeuers ähnlich ist; und dieses Licht wird in dichte Finsternis verkehrt vom Himmelslicht, wenn es einfließt.

Daß in den Höllen ein Licht ist wie von einem Kohlenfeuer, sehe man Nr. 1528, 3340, 4418, 4531; und daß dieses Licht in Finsternis verkehrt wird bei der Gegenwart des Himmelslichtes: Nr. 1783, 3412, 4533, 5057, 5058, 6000.

Hieraus kann erhellen, daß im anderen Leben jeder Licht empfängt je nach seinem Erkenntnisvermögen, das entweder für das Wahre aus dem Guten gebildet (organisiert) ist, oder für das Falsche aus dem Bösen.

7871. „Und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen“, 2. Mose 12/12, bedeutet die Verdammnis derer, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlagen, insofern es die Verdammnis bezeichnet, denn schlagen heißt töten oder dem Tode übergeben, und durch Tod wird im geistigen Sinn die Verdammnis

bezeichnet; man sehe Nr. 6119. Aus der Bedeutung der Erstgeburt, wenn sie von den Ägyptern gesagt wird, durch die diejenigen vorgebildet werden, die im Falschen aus dem Bösen sind, insofern sie den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben bezeichnet: Nr. 3325, 7039, 7766, 7778, 7779.

Daß die Erstgeburt im echten Sinn, wenn sie von der geistigen Kirche gesagt wird, den Glauben der Liebtätigkeit bezeichnet, sehe man Nr. 367, 2435, 3325, 3494, 6344, 7035; daher bedeutet sie im entgegengesetzten Sinn den Glauben ohne Liebtätigkeit.

7872. „Vom Menschen bis zum Vieh", 2. Mose 12/12, bedeutet die inneren und äußeren bösen Begierden derselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Worte „vom Menschen bis zum Vieh", insofern sie die Neigung zum inneren und äußeren Guten bezeichnen, worüber Nr. 7424, 7523; denn durch Mensch wird die Neigung zum inneren Guten und durch Vieh die Neigung zum äußeren Guten bezeichnet, daher werden im entgegengesetzten Sinn, wie hier, wo von der Erstgeburt der Ägypter gehandelt wird, die bösen Neigungen oder die inneren und äußeren bösen Begierden bezeichnet.

Daß durch Vieh die guten Neigungen und im entgegengesetzten Sinn die bösen Neigungen oder Begierden bezeichnet werden, sehe man Nr. 45, 46, 142, 143, 246, 714, 715, 719, 776, 1823, 2179, 2180, 2781, 3218, 3519, 5198.

7873. „Und über alle Götter Ägyptens werde Ich Gericht halten", 2. Mose 12/12, bedeutet ihre Falschheiten (Irrtümer), die verworfen werden sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Götter, insofern sie Falschheiten bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von Gericht halten, insofern es heißt verwerfen (oder verdammen); denn richten oder Gericht halten heißt, entweder zum Leben oder zum Tode (bestimmen). Zum Leben bedeutet die Seligkeit, zum Tode die Verdammnis.

Im Worte werden mehrmals Götter genannt. Wenn Engel so genannt werden, bedeuten sie Wahrheiten: Nr. 4295, 4402, 7268; daher werden im entgegengesetzten Sinn durch die Götter der Hei-

den die Falschheiten (d.h. Irrtümer), bezeichnet: Nr. 4402, 4544. Die Wahrheiten werden Götter genannt, weil das Wahre aus dem Göttlichen Selbst hervorgeht und an sich göttlich ist; daher werden diejenigen, die es aufnehmen, Götter genannt, nicht als ob sie Götter wären, sondern insofern das Wahre bei ihnen göttlich ist. Daher kommt es, daß in der Ursprache Gott durch die Mehrzahl Elohim ausgedrückt wird. Das Göttliche Selbst ist (seinem Wesen nach) das göttlich Gute, aber was von Ihm ausgeht, ist das göttlich Wahre, das den ganzen Himmel erfüllt.

Weil nun Gott das Wahre bezeichnet, so bedeutet es im entgegengesetzten Sinn das Falsche.

7874. „Ich, Jehovah", 2. Mose 12/12, bedeutet den Herrn, daß Er der alleinige Gott sei.

Dies kann man aus dem erkennen, was Nr. 7401, 7444, 7544, 7598, 7636 erklärt worden ist.

7875. „Und das Blut", 2. Mose 12/13, bedeutet das Wahre des Guten der Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes des Lammes, insofern es das Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wie Nr. 7846.

7876. „Soll euch zum Zeichen sein an den Häusern", 2. Mose 12/13, bedeutet, es sei ein Zeugnis ihres Verlangens nach dem Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zum Zeichen sein", insofern es ein Zeugnis bezeichnet, und aus der Bedeutung des Verlangens, insofern es das bezeichnet, was sich auf das Wollen des Guten bezieht, wovon Nr. 7848.

7877. „Und Ich werde das Blut sehen", 2. Mose 12/13, bedeutet das Wahrnehmen dieses Wahren von seiten derer, welche die Verdammnis vollziehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es ein Verstehen und Wahrnehmen bezeichnet, worüber Nr. 2150, 2325, 2807, 3764, 4403-4421, 4567, 4723, 5400. Daß es hier das Wahrnehmen von seiten derer, welche die Verdammnis vollziehen, bedeutet, wird im Folgenden gezeigt werden; und aus der Bedeutung des Blutes, insofern es das Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wie Nr. 7846.

Was das Wahre des Guten der Unschuld sei, soll gesagt werden: Das Gute der Unschuld ist das Gute der Liebe zum Herrn, denn diejenigen, die in dieser Liebe sind, sind in der Unschuld. Daher kommt es, daß diejenigen, die im innersten oder dritten Himmel sind, vor den übrigen in Unschuld sind, weil in der Liebe zum Herrn. Vermöge der Unschuld erscheinen die, welche dort sind, den anderen als Kinder, dennoch aber sind sie die Weisesten unter allen, die im Himmel sind, man sehe Nr. 2306; denn die Unschuld wohnt in der Weisheit: Nr. 2305, 3495, 4797. Das Wahre des Guten der Unschuld, das sich bei ihnen findet, ist nicht das Glaubenswahre, sondern das Gute der Liebtätigkeit, denn diejenigen, die im dritten Himmel sind, wissen nicht, was Glaube ist, also auch nicht, was das Wahre desselben, denn sie sind in dem Innewerden des Wahren, das dem Glauben angehört, und vermöge desselben wissen sie sogleich, daß etwas so ist und stellen auch keine Erörterungen darüber an, ob etwas so sei (oder nicht), noch weniger streiten sie darüber.

Was auf diese Weise im Innewerden liegt, fällt nicht in das Wissen.

Anders bei den Geistigen, die im zweiten Himmel sind. Diese werden durch das Glaubenswahre zum Guten der Liebtätigkeit geführt, deshalb überlegen sie, ob etwas wahr sei oder nicht, weil sie nicht innewerden, ob es sich so verhalte, daher werden die Wahrheiten bei ihnen zum Wissen und werden Glaubenslehren genannt.

Daß die im innersten oder dritten Himmel in einem solchen Zustand sind, daß sie inne werden, was eine Glaubenswahrheit ist und daher dieselbe nicht auf das Wissen beziehen, sehe man Nr. 202, 337, 2715, 2718, 3246, 4448.

Wie es sich damit verhält, daß von Jehovah gesagt wird, „Ich werde sehen“, daß Er also von sich redet und doch das Wahrnehmen derer bezeichnet wird, welche die Verdammnis vollziehen, d.h. den Höllischen, kann aus dem erhellen, was früher gezeigt worden ist, daß nämlich das Böse Jehovah oder dem Herrn zugeschrieben wird, obgleich nichts Böses von Ihm kommt, sondern von der Hölle; man sehe Nr. 2447, 6071, 6991, 6997, 7533, 7632, 7643.

Das Böse, das zugelassen wird, scheint von dem selbst auszugehen, der es zuläßt, da er es ja entfernen könnte; so wird auch hier, daß die Erstgeburten der Ägypter getötet wurden, dem Jehovah zugeschrieben, denn es heißt: „Ich will durch das Land Ägypten gehen in dieser Nacht und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen; und es geschah um Mitternacht, da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten, von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war“: 2. Mose 12/12, 29, und doch wird 2. Mose 12/13 der, welcher dieses tut, der Verderber genannt: „das Blut soll euch zum Zeichen sein an euren Häusern, und Ich werde das Blut sehen und an euch vorübergehen, und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen“.

Ebenso verhält es sich mit der Abödung der Bösen im anderen Leben und mit ihrer Verdammnis und ihrem Hinabstürzen in die Hölle, was im inneren Sinn unter den Plagen, unter dem Tod der Erstgeborenen und unter der Versenkung in das Schilfmeer verstanden wird. Jehovah oder der Herr richtet niemand zugrunde, noch weniger verdammt Er und wirft in die Hölle; sondern der böse Geist ist es, der dieses sich selber tut; es ist das Böse, das in ihm ist. Daher kommt es nun, daß „Ich werde das Blut sehen“, das Wahrnehmen von seiten derer bedeutet, welche die Verdammnis vollziehen. Wie es sich mit dieser Zulassung verhält, kann nicht mit wenigem gesagt werden, weil sie viele Geheimnisse in sich schließt.

Daß die Gottlosen verdammt und gequält werden, ist nicht eine Zulassung des Herrn als eines Wollenden, sondern als eines Nichtwollenden, weil Er nicht Hilfe leisten kann, da der Endzweck drängt und entgegensteht, welche die Beseligung des ganzen Menschengeschlechtes ist. Würde Er nämlich Hilfe bringen, so würde Er Böses tun, was ganz gegen das Göttliche ist. Aber hierüber soll anderwärts mehr (gesagt werden), vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn.

7878. „Und an euch vorübergehen“, 2. Mose 12/13, bedeutet, daß sie vor ihnen fliehen werde, nämlich die Verdammnis, die von den Höllen ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von vorübergehen, wenn es von der Verdammnis gesagt wird, insofern es bezeichnet, vor jemand fliehen.

Die Sphäre der Verdammnis, die aus den Höllen aufsteigt, flieht auch wirklich vor denen, die vom Herrn im Wahren und Guten sind; denn die Verdammnis fließt bei denen ein, die im Bösen und Falschen sind, weil diese im Zustand der Aufnahme sind, nicht aber die, welche im Wahren und Guten sind. Es sind eben Gegensätze, von denen der eine den anderen flieht.

Alles, was bisher in betreff des Passahlammes angeordnet wurde über die Zubereitung und das Essen desselben, ferner über das Blut an den Pfosten und an der Oberschwelle bezieht sich darauf, daß nämlich der Verderber an ihren Häusern vorübergehen solle. Im inneren Sinn aber, daß sie von jeder Verdammnis frei sein sollen. Zu diesem Zwecke, nämlich damit die Verdammnis vor ihnen fliehen, d.h. zurückweichen möge, wurden sie vorbereitet. Der Verlauf dieser Vorbereitung ist es, der im inneren Sinn durch die Verordnungen über das Passahlamm beschrieben worden ist.

7879. „Und es wird euch keine Plage vom Verderber treffen“, 2. Mose 12/13, bedeutet, daß keine Verdammnis von den Höllen einfließen solle.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Plage, insofern sie hier die Verdammnis bezeichnet, denn diese Plage bestand in dem Tode aller Erstgeborenen in Ägypten (daß hierdurch die Verdammnis bezeichnet werde, sehe man Nr. 7778), . und aus der Bedeutung des Verderbens, insofern es die Hölle ist, die diese Verdammnis bewirkt (oder vollzieht).

Damit, daß die Hölle die Verdammnis vollzieht, hat es folgende Bewandtnis: Die Abödung der Bösen im anderen Leben, wie auch ihre Verdammnis und das Hinabstürzen derselben in die Hölle kommt nicht unmittelbar von dem Geiste, der im Bösen ist, sondern geht von den Höllen aus; denn das Böse, das im Bösen ist, entsteht alles durch den Einfluß von den Höllen und keines ohne Einfluß von daher, und es entsteht je nach dem Zustand des Bösen, in dem die Geister sind, die abgeödet und verdammt werden. Der Zustand des

Bösen aber entsteht gemäß der Beraubung des Guten und Wahren; und diesem Zustande gemäß bildet sich die Verbindung mit den Höllen. Auch sind die Höllen immer bereit, Böses zuzufügen, denn Böses auszuüben ist der eigentliche Lustreiz ihres Lebens. Weil die Höllen so geartet sind, deshalb werden sie vom Herrn verschlossen gehalten; denn wenn sie geöffnet würden, ginge das ganze Menschengeschlecht zugrunde. Die Höllen trachten nämlich beständig nach dem Verderben aller.

Daß durch die Pest siebzigtausend Männer starben wegen der Volkszählung durch David: 2. Sam. Kapitel 24, und daß in den Lagern der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend in einer Nacht getötet wurden, 2. Kön. 19/35, geschah durch die Höllen, weil sie damals geöffnet waren. Ebenso würde es heutigen Tages geschehen, wenn sie geöffnet würden, deshalb werden sie vom Herrn streng verschlossen gehalten.

Daß die Verdammnis von den Höllen nicht einfließen kann bei denen, die vom Herrn im Guten und Wahren gehalten werden, was bezeichnet wird durch die Worte: „Es wird euch keine Plage vom Verderber treffen", sehe man Nr. 7878.

7880. „Wenn Ich das Land Ägypten schlage", 2. Mose 12/13, bedeutet, wenn diejenigen verdammt werden, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind. Dies erhellt aus Nr. 7871.

7881. „Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein", 2. Mose 12/14, bedeutet die Beschaffenheit dieses Zustandes beim Gottesdienst.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 2788, 3462, 3785, 4850, 5672, 5962, 6110; und aus der Bedeutung des Gedächtnisses, insofern es die Beschaffenheit beim Gottesdienst ist, worüber Nr. 6888.

7882. „Und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jehovahs", 2. Mose 12/14, bedeutet die Verehrung des Herrn wegen der Befreiung von der Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ein Fest feiern dem Jehovah", insofern es die Verehrung des Herrn bezeichnet, und zwar wegen der Befreiung von der Verdammnis, denn deshalb wurde dieser Tag als Fest gefeiert. Daß das Passah angeordnet wurde wegen

der Befreiung derer, die der geistigen Kirche des Herrn angehören, sehe man Nr. 7867.

7883. „In euren Geschlechtern“, 2. Mose 12/14, bedeutet, in dem, was Sache der Liebtätigkeit und des Glaubens ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Geschlechter, insofern sie das bezeichnen, was Sache des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, worüber Nr. 613, 2020, 2584, 6239.

7884. „Als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern“, 2. Mose 12/14, bedeutet die Verehrung des Herrn nach der Ordnung des Himmels für diejenigen, die der geistigen Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung der ewigen Satzung, insofern sie die Ordnung des Himmels bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Feierns, insofern es die Verehrung des Herrn bezeichnet, wie Nr. 7882. Und weil zu den Söhnen Israels gesagt wird, daß sie jenen Tag feiern sollen, so werden diejenigen verstanden, die der geistigen Kirche angehören.

Die ewige Satzung bedeutet die Ordnung des Himmels, weil alle Satzungen, die den Söhnen Israels befohlen wurden, solche waren, die aus der Ordnung des Himmels flossen, daher bildeten sie auch die Dinge vor, die Angehör des Himmels sind.

Unter dem Gottesdienst nach der Ordnung des Himmels wird alle Ausübung des Guten nach den Geboten des Herrn verstanden. Heutzutage wird unter Gottesverehrung besonders die Verehrung im Tempel, wie auch durch Gebet am Morgen und Abend, verstanden. Der Gottesdienst besteht jedoch nicht wesentlich in solchem, sondern in einem Leben der Nutzwirkung; ein solcher Gottesdienst ist nach der Ordnung des Himmels. Die mündliche Verehrung ist auch ein Gottesdienst, allein dieser richtet gar nichts aus, wenn nicht der Gottesdienst im Leben dabei ist; denn dieser ist ein Gottesdienst des Herzens, jener aber muß, um Gottesdienst zu sein, aus diesem hervorgehen.

7885. „Sieben Tage“, 2. Mose 12/15, bedeutet das Heilige.

Dies erhellt aus der Bedeutung (der Zahl) Sieben, insofern sie Heiliges in sich schließt, und der sieben Tage, insofern sie das Heilige bezeichnen. Daß die Siebenzahl Heiliges in sich schließt, sehe man Nr. 395, 433, 716, 881, 5265, 5268.

7886. „Sollt ihr ungesäuertes Brot essen“, 2. Mose 12/15, bedeutet die Reinigung vom Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des ungesäuerten Brotes, insofern es die Reinigung vom Falschen bezeichnet, worüber Nr. 2342.

7887. „Schon am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euren Häusern“, 2. Mose 12/15, bedeutet, daß durchaus nichts Falsches im Guten sein dürfe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des ersten Tages, insofern er den Anfang dieses Zustandes bezeichnet (daß Tage Zustände sind, sehe man Nr. 7881); aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber im Folgenden, und aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, worüber Nr. 2233, 2234, 2559, 3652, 3720, 7833, 7834, 7835, 7848.

Hieraus erhellt, daß durch „am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig entfernen aus euren Häusern“, bezeichnet wird, daß schon im Anfang dieses Zustandes nichts Falsches im Guten sein dürfe.

Mit dem Guten verhält es sich in folgender Weise: Das Gute hat eine unendliche Verschiedenheit und erhält seine Beschaffenheit aus dem Wahren. Daher ist das Gute so beschaffen, wie die Wahrheiten, die eindringen. Die Wahrheiten, die eindringen, sind selten echte, sondern Scheinbarkeiten des Wahren, und (sogar) falsche, gleichwohl aber keine den Wahrheiten entgegengesetzte. Wenn diese in das Gute einfließen (was geschieht, sobald man ihnen gemäß lebt, und zwar aus Unwissenheit, die aus Unschuld hervorgeht), und wenn der Zweck dabei ist, Gutes zu tun, dann werden sie dennoch vom Herrn und im Himmel nicht als Falsches betrachtet, sondern als dem Wahren ähnliches, und je nach der Beschaffenheit ihrer Unschuld als Wahrheiten aufgenommen; dadurch erhält das Gute seine Beschaffenheit.

Hieraus kann erhellen, wie es zu verstehen ist, daß nichts Falsches im Guten sein dürfe.

7888. „Denn ein jeder, der Gesäuertes ißt“, 2. Mose 12/15, bedeutet, der sich das Falsche aneignet.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es soviel ist wie sich aneignen, worüber Nr. 2187, 2343, 3168, 3513 E, 3596,

4745; und aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, wie Nr. 7887.

7889. „Dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel“, 2. Mose 12/15, bedeutet, daß er getrennt werden solle von denen, die der geistigen Kirche angehören; und daß er verdammt (oder verworfen) sein werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausgerottet werden, insofern es soviel ist wie getrennt und auch verdammt werden. Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wie schon öfter (bemerkt wurde). Daß derjenige, der im Guten das Falsche birgt, getrennt und verurteilt werden soll, hat seinen Grund darin, daß das Falsche, das durch Sauerteig bezeichnet wird, das Gute, in dem es ist, so umbildet, daß es notwendig Böses aufnehmen muß von den Höllen, die Verdammnis bewirken. Wenn solche befreit werden sollen von denen, die angefochten haben, alsdann fließt von allen Seiten Verdammnis ein. Die aber, die im echten Guten sind oder im Guten ohne Falsches, gehen unversehrt mitten durch die Verdammnis hindurch, worüber man sehe Nr. 7878.

7890. „Vom ersten Tage an bis zum siebenten Tage“, 2. Mose 12/15, bedeutet den vollständigen heiligen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie heilige Zustände bezeichnen, worüber Nr. 7885, und auch den vollen Zustand, Nr. 6508, der auch durch die Woche bezeichnet wird. Daß die Woche eine vollständige größere oder kleinere Periode von ihrem Anfang an bis zum Ende bezeichnet, sehe man Nr. 2044, 3845.

7891. „Und am ersten Tage soll heilige Versammlung bei euch sein“, 2. Mose 12/16, bedeutet, daß im Anfang alle beisammen sein sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des ersten Tages, insofern er den Anfang bezeichnet, nämlich der Befreiung von denen, die angefochten haben, somit von der Verdammnis, und aus der Bedeutung der heiligen Versammlung, insofern sie ausdrückt, daß alle beisammen sein sollen.

Die Versammlungen fanden statt, damit die ganze Gemeinde Israels beisammen sei und so den Himmel vorbilde, denn alle waren

damals eingeteilt in Stämme und die Stämme in Familien und die Familien in Häuser. Daß der Himmel mit seinen Vereinen (oder Gesellschaften) durch die Stämme, Familien und Häuser der Söhne Israels vorgebildet werden sollte, sehe man Nr. 7836; daher wurden diese Versammlungen heilige genannt und fanden bei jedem Fest statt: 3. Mose 23/27, 36; 4. Mose 28/26; 29/1, 7, 12; deshalb wurden auch die Feste selbst heilige Versammlungen genannt, denn es war befohlen, daß alle Männer bei denselben zugegen sein sollten.

Daß die Feste heilige Versammlungen genannt wurden, erhellt 3. Mose 23/37: „Dies sind die Feste Jehovahs, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, um Jehovah Feuerung darzubringen“.

Daß dann alle Männer zugegen sein sollten 5. Mose 16/16: „Dreimal im Jahr sollen erscheinen alle deine Mannsleute vor Jehovah, deinem Gott, an dem Orte, den Er wählen wird, am Feste des Ungesäuerten und am Feste der Wochen und am Feste der Laubhütten“.

7892. „Und am siebenten Tage soll auch heilige Versammlung sein“, 2. Mose 12/16, bedeutet, ebenso am Ende des Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des siebenten Tages, welcher der letzte des Festes war, insofern er dessen Ende bezeichnet. Was die heilige Versammlung bedeutet, sehe man Nr. 7891.

7893. „Kein Werk soll an demselben getan werden“, 2. Mose 12/16, bedeutet die Zurückhaltung alsdann vom Irdischen und Weltlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Werkes, insofern es Arbeiten und Beschäftigungen bezeichnet, die das zum Zweck haben, was der Welt und der Erde angehört. Daß kein Werk an ihnen geschehen solle, bedeutet daher die Enthaltung von solchen Dingen.

Daß so strenge untersagt wurde, irgendeine Arbeit an den Festen und Sabbathen zu verrichten, geschah deshalb, damit sie dann in dem vollen vorbildlichen Zustand bleiben möchten, d.h. in solchen Dingen, die Himmlisches und Geistiges vorbildeten. Dieser Zustand wäre aber gestört worden, wenn sie Werke getan hätten, die auf die Welt und die Erde als Zweck gerichtet waren; denn die Vorbildungen der Kirche waren bei den Nachkommen Jakobs angeordnet, damit

durch dieselben eine Gemeinschaft des Himmels mit dem Menschen stattfinden konnte; um dieses Zweckes willen besteht die Kirche. Diese Gemeinschaft wäre nicht erlangt worden, wenn nicht bei Todesstrafe verboten worden wäre, irgendein Werk an den Fest- und Sabbathtagen zu verrichten; denn in ihrer Gesinnung war das Weltliche und Irdische eingewurzelt, und in dieses versenkten sie sich mit ganzem Herzen; denn von solcher Beschaffenheit waren sie. Deshalb wäre, wenn sie sich zugleich mit solchen Dingen beschäftigt hätten, die Gemeinschaft durch Vorbildungen völlig unterbrochen und zunichte geworden. Späterhin aber wurden dieselben Feste beibehalten wegen des himmlischen Lebens und wegen der Lehre, damit sie dann lernen möchten, was Glaube und Liebtätigkeit sei.

7894. „Nur was von jeder Seele gegessen wird", 2. Mose 12/16, bedeutet, wenn das geistig und himmlisch Gute angeeignet wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es die Aneignung bezeichnet, worüber Nr. 2187, 2343, 3168, 3513 E, 3596, 4745. Daß das Geistige und Himmlische angeeignet werden sollte, wird unter dem verstanden, was in betreff des Passahlammes angeordnet wurde.

7895. „Das allein soll bei euch geschehen", 2. Mose 12/16, bedeutet, daß sie nur dieses allein tun sollten. Dies erhellt ohne Erklärung.

7896. Vers 17-20: **Und beobachtet genau die ungesäuerten (Brote), denn an eben diesem Tage habe Ich eure Heere aus dem Lande Ägypten geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten in euren Geschlechtern als ewige Satzung. Im ersten (Monate) am vierzehnten Tage des Monats am Abend sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen bis zum einundzwanzigsten Tage des Monats am Abend. Sieben Tage soll kein Sauerteig gefunden werden in euren Häusern, denn jeder, der gesäuertes (Brot) ißt, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden, sei es ein Fremder oder ein Eingeborener des Landes. Kein gesäuertes (Brot) sollt ihr essen, (sondern) in allen euren Wohnungen sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen.**

„Und beobachtet genau die ungesäuerten Brote“ bedeutet, daß nichts Falsches dabei sein dürfe;

„denn an eben diesem Tage habe Ich eure Heere aus dem Lande Ägypten geführt“ bedeutet, weil dann ein Zustand der Liebtätigkeit und des Glaubens eintritt, durch den Trennung stattfindet von denen, die im Bösen und Falschen sind;

„darum sollt ihr diesen Tag halten in euren Geschlechtern als ewige Satzung“ bedeutet den Gottesdienst aus Glauben und Liebtätigkeit nach der Ordnung des Himmels;

„im ersten (Monat) am vierzehnten Tage des Monats“ bedeutet, zu Anfang des heiligen Zustandes;

„am Abend“ bedeutet das Ende des früheren Zustandes und den Beginn eines neuen;

„sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen“ bedeutet die Aneignung des Wahren durch das vom Falschen gereinigte Gute;

„bis zum einundzwanzigsten Tage des Monats“ bedeutet das Ende dieses heiligen Zustandes;

„am Abend“ bedeutet das Ende des ersten Zustandes und den Anfang eines neuen;

„sieben Tage“ ist der vollständige Zeitraum dieses Zustandes;

„soll kein Sauerteig gefunden werden in euren Häusern“ bedeutet, daß gar kein Falsches zum Guten hinzukommen dürfe;

„denn jeder, der gesäuertes (Brot) ißt, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden“ bedeutet, daß wer seinem Guten Falsches beifügt, verdammt sei;

„sei es ein Fremder oder ein Eingeborener des Landes“ bedeutet jeden Angehörigen der Kirche, mag er in derselben geboren sein oder nicht;

„kein gesäuertes (Brot) sollt ihr essen“ bedeutet, man solle sich durchaus hüten, sich etwas Falsches anzueignen;

„in allen euren Wohnungen sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen“ bedeutet, daß im Inneren, wo das Gute ist, das Wahre angeeignet werden müsse.

7897. „Und beobachtet genau die ungesäuerten (Brote)“, 2. Mose 12/17, bedeutet, daß nichts Falsches dabei sein dürfe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ungesäuerten, insofern es das von allem Falschen Gereinigte bezeichnet, worüber Nr. 2342.

7898. „Denn an eben diesem Tage habe Ich eure Heere aus dem Lande Ägypten geführt“, 2. Mose 12/17, bedeutet, weil dann ein Zustand der Liebtätigkeit und des Glaubens eintritt, durch den Trennung stattfindet von denen, die im Bösen und Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er einen Zustand bezeichnet, wovon Nr. 7881; aus der Bedeutung des Heeres, insofern es diejenigen Dinge bezeichnet, die Sache der Liebtätigkeit und des Glaubens sind, wovon Nr. 3448, 7236; aus der Bedeutung von ausführen, insofern es soviel ist wie getrennt werden; und aus der Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen vorbilden, die im Bösen und Falschen sind, wovon öfters.

7899. „Darum sollt ihr diesen Tag halten in euren Geschlechtern als ewige Satzung“, 2. Mose 12/17, bedeutet den Gottesdienst aus Glauben und Liebtätigkeit nach der Ordnung des Himmels.

Dies erhellt aus der Bedeutung von halten, insofern es den Gottesdienst bezeichnet, denn jener Tag wurde gehalten, wenn an demselben das Passah gefeiert wurde; aus der Bedeutung der Geschlechter, insofern sie das bezeichnen, was dem Glauben und der Liebtätigkeit angehört, wovon Nr. 7883; und aus der Bedeutung der ewigen Satzung, insofern sie der göttlichen Ordnung gemäß ist, wovon Nr. 7884.

7900. „Im ersten (Monat) am vierzehnten Tage des Monats“, 2. Mose 12/18, bedeutet, zu Anfang des heiligen Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „im ersten“, insofern es den Anfang bezeichnet, wie Nr. 7881, 7891; und aus der Bedeutung des vierzehnten Tages, insofern er einen heiligen Zustand bezeichnet. Daß die Zahl Vierzehn das Heilige bedeutet, sehe man Nr. 7842; und daß der Tag einen Zustand bedeutet: Nr. 7881.

Die Zahl Vierzehn ist heilig, weil sie aus sieben hervorgeht. Wo sieben im Worte genannt wird, bedeutet es das Heilige, denn die einfachen und zusammengesetzten Zahlen schließen das gleiche in sich: Nr. 5291, 5335, 5708.

Weil das Passah der heiligste unter den Festtagen war, deshalb wurde befohlen, daß es am vierzehnten Tage des Monats gefeiert

werden, sieben Tage dauern und am einundzwanzigsten Tage (durch den auch das Heilige bezeichnet wird), beendigt werden sollte. Deswegen war auch bestimmt, daß die, welche das Passah nicht am ersten Monat feiern konnten, es im folgenden Monat feiern sollten, auch am vierzehnten Tage, worüber es 4. Mose 9/10, 11 heißt: „Wenn jemand unrein ist wegen einer Leiche oder auf einem fernen Wege unter euch oder euren kommenden Geschlechtern, so soll er doch Passah feiern dem Jehovah; im zweiten Monat, am vierzehnten Tage, gegen Abend sollen sie es halten“.

7901. „Am Abend“, 2. Mose 12/18, bedeutet das Ende des früheren Zustandes und den Beginn eines neuen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Abends, insofern er das Ende des vorhergehenden Zustandes und den Beginn eines anderen bezeichnet, worüber Nr. 7844.

7902. „Sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen“, 2. Mose 12/18, bedeutet die Aneignung des Wahren durch das vom Falschen gereinigte Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es eine Aneignung bezeichnet, worüber Nr. 2187, 2343, 3168, 3513 E, 3596, 4745. Daß es die Aneignung des Wahren durch das Gute ist, hat seinen Grund darin, daß das Wahre vom Guten angeeignet wird und das Gute, wie früher an mehreren Stellen gezeigt worden, seine Beschaffenheit vom Wahren erhält. Deswegen muß das Wahre, damit es angeeignet werde, vom Guten ausgehen, das Gute aber muß durch das Wahre (angeeignet werden).

Ferner aus der Bedeutung des Ungesäuerten, insofern es das von allem Falschen gereinigte Wahre bezeichnet, worüber Nr. 2342. Was das von jedem Falschen gereinigte Wahre anbelangt, so muß man wissen, daß es beim Menschen keineswegs ein (ganz) reines Wahre geben kann, sowohl weil vom Bösen, in dem er ist, und das in ihm haftet, beständig Falsches ausfließt als auch, weil die Wahrheiten unter sich eine Verknüpfung haben und deshalb, wenn eine falsch ist, und mehr noch, wenn viele (falsch sind), die übrigen Wahrheiten selbst davon befleckt werden und etwas vom Falschen annehmen.

Dagegen wird das Wahre als vom Falschen gereinigt betrachtet, wenn der Mensch vom Herrn im Guten der Unschuld gehalten werden kann. Unschuld aber ist es, wenn man anerkennt, daß man nichts als Böses in sich habe und daß alles Gute vom Herrn stamme. Ferner wenn man glaubt, daß man nichts wisse und nichts innewerde aus sich, sondern aus dem Herrn, also auch das Glaubenswahre. Wenn der Mensch in diesem Zustande ist, dann kann das Falsche von ihm entfernt und das Wahre vom Herrn eingepflanzt werden. Dieser Zustand ist es, der durch das Ungesäuerte bezeichnet wird und auch durch das Essen des Passahlammes.

7903. „Bis zum einundzwanzigsten Tage des Monats“, 2. Mose 12/18, bedeutet das Ende dieses heiligen Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des einundzwanzigsten Tages, insofern er einen heiligen Zustand und auch das Ende dieses Zustandes bezeichnet. Einen heiligen Zustand bezeichnet er, weil er aus sieben und aus drei in sich multipliziert hervorgeht und sieben, wie auch drei, das Heilige bedeutet. Daß der einundzwanzigste Tage das Ende dieses Zustandes bedeutet, ist klar, weil es der letzte Tag desselben ist.

7904. „Am Abend“, 2. Mose 12/18, bedeutet das Ende des ersten Zustandes und den Anfang eines neuen; wie Nr. 7901.

7905. „Sieben Tage“, 2. Mose 12/19, bedeutet den vollständigen Zeitraum dieses Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie einen heiligen Zustand bezeichnen, wie Nr. 7885; und auch eine vollständige Periode von Anfang bis zu Ende oder einen vollen Zustand: Nr. 728, 6508; ebenso wie die Woche: Nr. 2044, 3845. Wegen dieser Bedeutung wurde angeordnet, daß dieses Fest sieben Tage dauern sollte.

7906. „Soll kein Sauerteig gefunden werden in euren Häusern“, 2. Mose 12/19, bedeutet, daß gar kein Falsches zum Guten hinzukommen solle.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber im Folgenden, und aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, worüber Nr. 3652, 3720, 4982, 7833, 7835.

Daß der Sauerteig das Falsche bedeutet, kann aus den Stellen erhellen, wo Sauerteig und Gesäuertes, ferner wo Ungesäuertes und Ungegorenes genannt werden, wie:

Matth. 16/6, 12: „Jesus sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer; später erkannten die Jünger, daß Er nicht gesagt hatte, sie sollten sich hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer“: hier steht Sauerteig offenbar für die falsche Lehre.

Weil Sauerteig das Falsche bezeichnete, wurde 2. Mose 23/18; 34/25 verboten, „bei Sauerteig das Blut des Opfers zu opfern“; denn das Blut des Opfers bedeutete das heilige Wahre, also das von allem Falschen reine Wahre: Nr. 4735, 6978, 7317, 7326, 7846, 7850.

Ferner wurde bestimmt, daß „das Speisopfer, das geopfert werden sollte auf dem Altar, ungesäuert gebacken werde“: 3. Mose 6/9, 10;

und „daß die Kuchen und Fladen ungesäuert sein sollten“: 3. Mose 7/11-13.

Was ferner das Gesäuerte und Ungesäuerte anbelangt, so muß man wissen, daß die Reinigung des Wahren vom Falschen beim Menschen durchaus nicht stattfinden kann ohne eine sogenannte Gärung, d.h. ohne Kampf des Falschen mit dem Wahren und des Wahren mit dem Falschen. Aber nachdem der Kampf stattgefunden und das Wahre gesiegt hat, fällt das Falsche wie Hefe zu Boden, und das Wahre geht gereinigt hervor. So auch der Wein, der nach der Gärung sich klärt, während die Hefe zu Boden sinkt. Diese Gärung oder dieser Kampf entsteht besonders, wenn der Zustand beim Menschen geändert wird, nämlich wenn er anfängt, aus dem Guten der Liebtätigkeit zu handeln und nicht wie früher aus dem Wahren des Glaubens, denn der Zustand ist noch nicht gereinigt, wenn der Mensch aus dem Glaubenswahren handelt; dann aber ist er gereinigt, wenn er aus dem Guten der Liebtätigkeit (handelt), denn dann handelt er aus dem Willen, vorher aber nur aus dem Verstande. Die geistigen Kämpfe oder Versuchungen sind Gärungen im geistigen Sinn, denn dann will das Falsche sich mit dem Wahren verbinden, die Wahrheiten aber stoßen es zurück und werfen es endlich gleichsam zu Boden und werden somit geläutert.

In diesem Sinn ist zu verstehen, was der Herr vom Sauerteig lehrt bei Matth. 13/33: „Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteig, den ein Weib nahm und in drei Seah (Scheffel) Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war“: das Mehl ist das Wahre, aus dem das Gute (sich bildet).

Hos. 7/4: „Alle sind Ehebrecher, wie ein Ofen, geheizt vom Bäcker; es ruht der Aufreger vom Kneten des Teiges an bis zu seiner Gärung“.

Weil beim Menschen solche Kämpfe, die durch Gärungen bezeichnet werden, in dem Zustand vor dem neuen Leben stattfinden, deshalb wurde geboten, „wenn man am Feste der Erstlinge ein neues Speisopfer darbringe, so solle das Webebrot gesäuert gebacken werden, und dies seien die Erstlinge für Jehovah“: 3. Mose 23/16, 17.

7907. „Denn jeder, der gesäuertes (Brot) ißt, dessen Seele soll aus der Gemeinde Israels ausgerottet werden“, 2. Mose 12/19, bedeutet, daß wer seinem Guten Falsches beifügt, verdammt sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es soviel ist wie aneignen, worüber Nr. 2343, 3168, 3513 E, 3596, 4745, also auch verbinden: Nr. 2187, denn wer sich etwas aneignet, verbindet es auch mit sich. Aus der Bedeutung des Gesäuerten, insofern es das Falsche bezeichnet, worüber Nr. 7906; aus der Bedeutung von ausgerottet werden, insofern es heißt, getrennt und verdammt werden, worüber Nr. 7889; aus der Bedeutung der Seele, insofern sie der Mensch ist; und aus der Bedeutung der Gemeinde Israels, insofern sie diejenigen vorbildet, die der geistigen Kirche angehören, worüber Nr. 7830, 7843.

Hieraus erhellt, daß „jeder, der gesäuertes Brot ißt, dessen Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israels“ bedeutet, wer seinem Guten Falsches beifügt, soll von der geistigen Kirche getrennt und (somit) verdammt (d.i. ausgeschlossen) werden.

7908. „Sei es ein Fremder oder ein Eingeborener des Landes“, 2. Mose 12/19, bedeutet jeden Angehörigen der Kirche, mag er in derselben geboren sein oder nicht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fremden, insofern er den bezeichnet, der im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wird und es aufnimmt, worüber Nr. 1463, 4444; somit den, der nicht innerhalb

der Kirche geboren ist, gleichwohl aber sich derselben anschließt, und aus der Bedeutung des Eingeborenen des Landes, insofern er den bezeichnet, der innerhalb der Kirche geboren ist.

7909. „Kein gesäuertes (Brot) sollt ihr essen", 2. Mose 12/20, bedeutet, man solle sich durchaus hüten, sich etwas Falsches anzueignen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber Nr. 7906; und aus der Bedeutung von essen, insofern es heißt, sich aneignen, worüber Nr. 7907.

Daß so häufig gesagt wird, das Gesäuerte solle nicht gegessen werden, wie 2. Mose 12/15, 17-19, schließt in sich, daß man sich durchaus vor dem Falschen hüten soll. Der Grund dieser Ermahnung ist, daß der Mensch im Guten bleiben soll. Das Falsche stimmt nicht mit dem Guten überein, sondern zerstört das Gute; denn das Falsche ist Sache des Bösen, und das Wahre ist Sache des Guten. Wenn das Falsche angeeignet, d.h. fest geglaubt wird, dann findet keine Aufnahme des Guten der Unschuld statt und folglich keine Befreiung von der Verdammnis.

Etwas anderes ist es, das Falsche sich aneignen, und etwas anderes, es beifügen. Die es nur beifügen, verwerfen, wenn sie im Guten sind, das Falsche, sobald ihnen das Wahre erscheint; diejenigen aber, die sich das Falsche aneignen, behalten es fest und widerstehen dem Wahren selbst, wenn es erscheint. Daher nun kommt es, daß so häufig gesagt wird, daß sie nichts Gesäuertes essen sollten.

7910. „In allen euren Wohnungen sollt ihr ungesäuertes (Brot) essen", 2. Mose 12/20, bedeutet, daß im Inneren, wo das Gute ist, das Wahre angeeignet werden müsse.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wohnungen, insofern sie das bezeichnen, was Sache des Gemütes ist, also was Sache der Einsicht und Weisheit ist, worüber Nr. 7719, folglich das Innere, denn in diesem ist die Einsicht und Weisheit, und daselbst ist auch das Gute. Ferner aus der Bedeutung von „ungesäuertes (Brot) essen", insofern es heißt, sich das Wahre aneignen, worüber oben mehrmals (gesprochen wurde).

In betreff dessen, daß die Aneignung im Inneren geschehe, und daß in demselben auch das Gute sei, merke man, daß bei denen, die im Herrn sind, d.h. in einem Leben des Glaubens und der Liebtätig-

keit, das Gute im Inneren wohnt, und zwar ist es desto reiner und himmlischer, je tiefer im Inneren es ist. Im Äußeren aber wohnt das Wahre bei denen, die nicht im Herrn sind, und je mehr es bei ihnen im Äußeren ist, desto mehr ist es vom Guten entleert. Der Grund ist, weil der Mensch in Ansehung seines Inneren im Himmel und in Ansehung seines Innersten nahe beim Herrn, in Ansehung des Äußeren aber in der Welt ist. Daher kommt es, daß die Wahrheiten, die Sache des Glaubens sind, durch den äußeren Weg eintreten, das Gute aber durch den inneren: Nr. 7756, 7757; wie auch, daß die Aneignung des Wahren im Inneren geschieht, wo das Gute ist.

7911. Vers 21-24: **Und Moses rief alle Ältesten Israels zu sich und sprach zu ihnen: Greifet und nehmet euch Schafe nach euren Familien, und schlachtet das Passah. Und nehmet ein Bündel Ysop und taucht es ins Blut, das im Becken ist, und besprengt die Oberschwelle und die beiden Türpfosten mit dem Blute, das im Becken ist, und niemand soll herausgehen aus der Tür seines Hauses bis zum Morgen. Und Jehovah wird hindurchgehen, die Ägypter zu schlagen, und wenn Er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, wird Jehovah vorübergehen an der Tür und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser zu kommen, um (euch) zu schlagen. Darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig.**

„Und Moses rief alle Ältesten Israels zu sich“ bedeutet Erleuchtung des Verstandes derer, die der geistigen Kirche angehören, durch den Einfluß und die Gegenwart des göttlich Wahren;

„und sprach zu ihnen“ bedeutet das Innewerden;

„greifet“ bedeutet, daß sie sich zwingen sollten;

„und nehmet euch Schafe“ bedeutet zur Aufnahme des Guten der Unschuld;

„nach euren Familien“ bedeutet, gemäß dem Guten aus dem Wahren eines jeden;

„und schlachtet das Passah“ bedeutet die Vorbereitung auf die Gegenwart des Herrn, und auf die Befreiung dadurch;

„und nehmet ein Bündel Ysop“ bedeutet das äußere Mittel, durch das die Reinigung (bewirkt) wird;

„und taucht es ins Blut“ bedeutet das heilige Wahre, das dem Guten der Unschuld angehört;

„das im Becken ist“ bedeutet das heilige Wahre, das im Guten des Natürlichen ist;

„und besprengt die Oberschwelle und die beiden Türpfosten“ bedeutet das Gute und Wahre des Natürlichen;

„mit dem Blute, das im Becken ist“ bedeutet das heilige Wahre, das aus dem Guten der Unschuld im Natürlichen ist;

„und niemand soll herausgehen aus der Tür seines Hauses“ bedeutet, daß sie im Guten bleiben und dasselbe nicht vom Wahren aus betrachten sollen;

„bis zum Morgen“ bedeutet bis zum Zustand der Erleuchtung;

„und Jehovah wird hindurchgehen“ bedeutet die Gegenwart des Göttlichen;

„die Ägypter zu schlagen“ bedeutet, daß daher die Verdammnis komme bei denen, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben standen;

„und wenn Er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten“ bedeutet die Wahrnehmung des heiligen Wahren, das aus dem Guten der Unschuld im Natürlichen ist;

„wird Jehovah vorübergehen an der Tür“ bedeutet, daß die Verdammnis fliehen (d.h. zurückweichen) werde;

„und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser zu kommen“ bedeutet, das Böse und Falsche aus den Höllen dürfe keineswegs in ihren Willen eindringen;

„um euch zu schlagen“ bedeutet die Verdammnis, die sie sich selbst zuziehen;

„darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig“ bedeutet, daß alles dieses nach der göttlichen Ordnung künftighin geschehen solle bei denen, die der geistigen Kirche angehören.

7912. „Und Moses rief alle Ältesten Israels zu sich“, 2. Mose 12/21, bedeutet Erleuchtung des Verstandes derer, die der geistigen

Kirche angehören, durch den Einfluß und die Gegenwart des göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rufen, wenn es vom göttlich Wahren gesagt wird, insofern es den Einfluß und die Gegenwart bezeichnet, worüber Nr. 6177, 6840, 7390, 7451, 7721; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttliche Gesetz darstellt, also das Wort und das göttlich Wahre, worüber in der Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18; ferner Nr. 4859 E, 5922, 6723, 6752, 6771, 6827, 7010, 7014, 7089, 7382; aus der Bedeutung der Ältesten, insofern sie die Hauptstücke der Weisheit und Einsicht bezeichnen, die übereinstimmen mit dem Wahren und Guten, worüber Nr. 6524, 6525, 6890; diese herbeirufen oder als gegenwärtig darstellen heißt, den Verstand erleuchten; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern es die geistige Kirche darstellt, worüber Nr. 4286, 6426, 6637.

Hieraus erhellt, daß durch „Moses rief alle Ältesten Israels", bezeichnet wird die Erleuchtung des Verstandes bei den Angehörigen der geistigen Kirche durch den Einfluß und die Gegenwart des göttlich Wahren.

7913. „Und sprach zu ihnen", 2. Mose 12/21, bedeutet das Innewerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2619, 2862, 3395, 3509, 5687, 5743, 5877, 6251.

7914. „Greifet", 2. Mose 12/21, bedeutet, daß sie sich zwingen sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von greifen (oder hervorziehen), wenn es gesagt wird von dem Guten der Unschuld, das diejenigen vom Herrn empfangen sollen, die der geistigen Kirche angehören, indem es dann soviel ist wie sich zwingen; denn das Gute der Unschuld, welches das Gute der Liebe zum Herrn ist, wird vom Menschen der geistigen Kirche nicht aufgenommen, wenn er sich nicht zwingt; denn es fällt ihm schwer zu glauben, daß der Herr der alleinige Gott sei, wie auch, daß Sein Menschliches göttlich sei. Deswegen kann er, weil er nicht im Glauben ist, auch nicht in der

Liebe zu Ihm sein und folglich nicht im Guten der Unschuld, wenn er sich nicht zwingt.

Daß der Mensch sich zwingen muß, und daß es, wenn er selbst sich zwingt, mit Freiheit geschieht, nicht aber, wenn er gezwungen wird, sehe man Nr. 1937, 1947.

Dies wird bezeichnet durch „greifet", nämlich das Passahlamm, und dieses Ergreifen desselben schließt offenbar ein Geheimnis in sich, das im Buchstabensinn nicht hervortritt.

7915. „Und nehmet euch Schafe", 2. Mose 12/21, bedeutet zur Aufnahme des Guten der Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Passahlammes, welches hier das Schaf ist, insofern es das Gute der Unschuld bezeichnet, worüber Nr. 3519, 3994, 7840.

7916. „Nach euren Familien", 2. Mose 12/21, bedeutet, gemäß dem Guten aus dem Wahren eines jeden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Familien, wenn es von den Söhnen Israels gesagt wird, durch welche die geistige Kirche vorgebildet wird, insofern sie das Gute des Wahren bezeichnen, denn das Gute dieser Kirche heißt das Gute des Wahren. Die Familien haben diese Bedeutung, weil im inneren Sinn nur Geistiges verstanden wird, d.h. solches, was sich auf den Himmel und die Kirche und somit auf den Glauben und die Liebtätigkeit bezieht. Familien bezeichnen daher in diesem Sinne das, was durch das Wahre aus dem Guten hervorgeht, und somit das Gute des Wahren.

7917. „Und schlachtet das Passah", 2. Mose 12/21, bedeutet die Vorbereitung auf die Gegenwart des Herrn und auf die Befreiung dadurch.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlachten, insofern es eine Vorbereitung bezeichnet, wie Nr. 7843; und aus der Bedeutung des Passah, insofern es die Gegenwart des Herrn bezeichnet und die Befreiung derer, die der geistigen Kirche angehören.

7918. „Und nehmet ein Bündel Ysop", 2. Mose 12/22, bedeutet das äußere Mittel, durch das die Reinigung (bewirkt wird).

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ysop, insofern er das äußere Wahre bezeichnet, das ein Mittel zur Reinigung ist, worüber im Fol-

genden. Es wird gesagt, sie sollten ein Bündel Ysop nehmen, weil Bündel von den Wahrheiten und ihrer Anordnung gebraucht wird, man sehe Nr. 5530, 5881, 7408.

Daß Ysop das äußere Wahre bezeichnet, das als Mittel der Reinigung dient, kommt daher, weil jede geistige Reinigung durch das Wahre bewirkt wird; denn die irdischen und weltlichen Liebesarten (d.i. Neigungen), von denen der Mensch sich reinigen muß, werden nur durch die Wahrheiten erkannt; und wenn diese vom Herrn eingepflanzt werden, dann wird auch zugleich gegen jene Liebesarten als gegen etwas Unreines und Verdammliches ein Abscheu eingeflößt, der beweist, daß wenn dergleichen in das Denken einfließt, auch ein Abscheu und Widerwille dagegen sich einstellt. Auf diese Weise wird der Mensch durch Wahrheiten als durch äußere Mittel gereinigt, und deshalb wurde bestimmt, daß die Beschneidung mit Messern oder Instrumenten von Stein geschehen sollte. Daß diese Werkzeuge oder Messer von Stein die Glaubenswahrheiten bezeichnen, durch welche die Reinigung bewirkt wird, sehe man Nr. 2799, 7044; und daß die Beschneidung die Reinigung von unreinen Liebesarten vorbildet: Nr. 2039, 2632, 3412, 3413, 4462, 7045.

Weil der Ysop diese Bedeutung hatte, deshalb wurde er bei den äußerlichen Reinigungen angewendet, die im inneren Sinn die Reinigung vom Bösen und Falschen bedeuteten, z.B. bei der Reinigung vom Aussatz 3. Mose 14/4-7: „Es nehme der Priester für den, der sich vom Aussatz reinigt, zwei lebendige reine Vögel und Zedernholz und Scharlachwolle und Ysop und tauche dieses in das Blut eines geschlachteten Vogels und sprenge es auf den, der sich reinigt“.

Desgleichen (geschah) auch „bei der Reinigung des Hauses, wenn der Aussatz darinnen war“: 3. Mose 14/49-51.

Auch bei dem Wasser der Absonderung (oder Reinigung), durch das sie gereinigt werden sollten, wurde „Zedernholz und Ysop“ angewendet: 4. Mose 19/6, 18: durch Zedernholz wurde das innere geistig Wahre bezeichnet, durch Ysop aber das äußere, somit durch die Zedern ein mehr inneres Reinigungsmittel und durch Ysop ein mehr äußeres.

Daß Ysop ein Mittel der Reinigung bezeichnet, erhellt Ps. 51/9: „Reinige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich weißer sei als Schnee“: mit Ysop reinigen und rein werden bedeutet die äußere Reinigung; sich waschen und weißer werden als Schnee die innere Reinigung; Schnee und weiß wird vom Wahren gesagt: Nr. 3301, 3993, 4007, 5319.

Daß der Ysop das unterste Wahre bedeutet und Zeder das höhere, geht deutlich hervor aus 1. Kön. 5/13: „Salomo redete vom Holze der Zedern auf dem Libanon, bis zum Ysop, der aus der Mauer hervorwächst“: wo die Zeder das innere Wahre und der Ysop das äußere Wahre des Verständnisses bedeutet.

7919. „Und taucht es ins Blut“, 2. Mose 12/22, bedeutet das heilige Wahre, das dem Guten der Unschuld angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes, hier des Blutes des Lammes, insofern es das heilige Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wovon Nr. 7846, 7877. Was das Wahre des Guten der Unschuld sei, sehe man Nr. 7877.

7920. „Das im Becken ist“, 2. Mose 12/22, bedeutet, das im Guten des Natürlichen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Beckens, insofern es das natürlich Gute bezeichnet, denn durch Gefäße werden im allgemeinen die wißtümlichen Kenntnisse des Natürlichen bezeichnet: Nr. 3068, weil sie die Aufnahmegefäße für das Gute und Wahre bilden; und weil sie diese Bedeutung haben, so wird durch sie auch das Natürliche bezeichnet, denn die wißtümlichen Kenntnisse gehören dem Natürlichen an, und das Natürliche ist das allgemeine Aufnahmegefäß.

Im besonderen aber bedeuten Gefäße aus Holz und aus Erz das Gute des Natürlichen, denn Holz wie auch Erz bezeichnen das Gute; daher kommt es, daß das Becken das Gute des Natürlichen bedeutet.

Man muß wissen, daß durch das natürlich Gute etwas anderes bezeichnet wird als durch das Gute des Natürlichen. Das natürlich Gute hat der Mensch durch Vererbung, das Gute des Natürlichen aber vom Herrn durch die Wiedergeburt. Über das natürlich Gute sehe man Nr. 7197.

7921. „Und besprengt die Oberschwelle und die beiden Türpfosten“, 2. Mose 12/22, bedeutet das Gute und Wahre des Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Oberschwelle, insofern sie das Gute des Natürlichen bezeichnet, und aus der Bedeutung der Pfosten, insofern sie das Wahre derselben sind, worüber Nr. 7847.

7922. „Mit dem Blut, das im Becken ist“, 2. Mose 12/22, bedeutet das heilige Wahre, das dem Guten der Unschuld im Natürlichen angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes, nämlich des Lammes, insofern es das heilige Wahre bezeichnet, das aus dem Guten der Unschuld (stammt), worüber Nr. 7919; und aus der Bedeutung des Beckens, insofern es das Natürliche bezeichnet, worüber Nr. 7920.

7923. „Und niemand soll herausgehen aus der Tür seines Hauses“, 2. Mose 12/22, bedeutet, daß sie im Guten bleiben und dasselbe nicht vom Wahren aus betrachten sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nicht herausgehen“, insofern es soviel ist wie darinnen bleiben; aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, wovon Nr. 2233, 2234, 2559, 3652, 3720, 7833, 7834, 7835, 7848.

Hieraus erhellt, daß durch „niemand soll herausgehen aus der Tür seines Hauses“ bezeichnet wird, daß sie im Guten bleiben sollen. Es bedeutet zugleich, daß man das Gute nicht vom Wahren aus betrachten (oder prüfen) soll, weil im Hause bleiben soviel ist wie im Guten (bleiben), aber ausgehen aus der Tür des Hauses heißt, vom Guten zum Wahren (gehen), denn das Gute ist inwendig, das Wahre hingegen mehr im Äußeren: Nr. 7910. Was es heiße, das Gute vom Wahren aus betrachten, sehe man Nr. 5895 E, 5897, 7857.

Vom Wahren auf das Gute sehen heißt, vom Äußeren auf das Innere (hinblicken); hingegen vom Guten aus auf das Wahre sehen heißt, vom Inneren auf das Äußere (hinblicken); denn das Gute ist mehr im Inneren, das Wahre mehr im Äußeren. Vom Guten aus auf das Wahre sehen, ist der Ordnung gemäß, denn alles göttliche Einfließen geht durch das Innere zum Äußeren. Aber aus dem Wahren auf das Gute sehen, ist gegen die Ordnung. Deshalb wird bei der Wiedergeburt des Menschen die Ordnung umgekehrt, und das Gute

oder die Liebtätigkeit als an erster Stelle stehend betrachtet, das Wahre aber oder der Glaube an der zweiten.

7924. „Bis zum Morgen“, 2. Mose 12/22, bedeutet, bis zum Zustand der Erleuchtung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Morgens, insofern er den Zustand der Erleuchtung bezeichnet, worüber Nr. 3458, 3723, 5740, 7860.

7925. „Und Jehovah wird hindurchgehen“, 2. Mose 12/23, bedeutet die Gegenwart des Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hindurchgehen, nämlich durch das Land Ägypten, wenn es von Jehovah gesagt wird, insofern es die Gegenwart des Göttlichen bezeichnet, worüber Nr. 7869.

7926. „Die Ägypter zu schlagen“, 2. Mose 12/23, bedeutet, daß daher die Verdammnis komme bei denen, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben standen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlagen, worunter hier der Tod der Erstgeborenen verstanden wird, insofern es die Verdammnis derer bezeichnet, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben standen, worüber Nr. 7766, 7778. Durch Ägypten oder Ägypter werden nämlich diejenigen bezeichnet, die in der Kenntnis der kirchlichen Wahrheiten standen, aber das Leben von der Lehre, d.h. die Liebtätigkeit vom Glauben trennten.

Die Ägypter waren auch wirklich so geartet, denn sie besaßen die Kenntnis der Dinge, die der Kirche ihrer Zeit, die eine vorbildliche war, angehörten. Sie kannten die Vorbildungen der geistigen Dinge in den natürlichen, die damals die kirchlichen Gebräuche bildeten. Daher kannten sie auch die Entsprechungen, wie dies augenscheinlich aus ihren Hieroglyphen hervorgeht, die Bilder von natürlichen Dingen waren, die Geistiges vorbildeten. Deshalb werden durch Ägypter auch diejenigen bezeichnet, welche die Kenntnis der Glaubenswahrheiten haben, aber dabei ein böses Leben führen. Solche werden im anderen Leben in Ansehung aller Gegenstände des Glaubens und der Kirche abgeödet und zuletzt verdammt. Und dies ist die Verdammnis, die im inneren Sinn unter dem Tode der Erstgeborenen in Ägypten verstanden wird.

Weil es heißt, Jehovah werde hindurchgehen, um die Ägypter zu schlagen und dies die göttliche Gegenwart bedeutet, durch welche die Verdammnis derer stattfindet, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben stehen, so muß gesagt werden, wie es sich damit verhält:

Jehovah oder der Herr stellt Sich nicht gegenwärtig dar bei denen, die in der Hölle sind, um Verdammnis über sie zu verhängen, gleichwohl aber ist es Seine Gegenwart, die sie bewirkt; denn die Höllen streben fortwährend, die Guten anzufechten und bemühen sich auch beständig, in den Himmel emporzusteigen und diejenigen zu beunruhigen, die darinnen sind. Sie können jedoch nicht höher steigen als bis zu denen, die an den äußersten Grenzen des Himmels sind; denn ihre feindliche Gesinnung erzeugt beständig eine Sphäre der Feindschaft und Gewalttätigkeit. Der Herr trägt aber fortwährend Sorge, daß diejenigen, die an den äußersten Grenzen des Himmels sind, in Sicherheit und Ruhe verbleiben. Dies geschieht aber durch Seine Gegenwart bei ihnen, denn wenn die Höllischen sich dahin eindrängen, wo der Herr gegenwärtig ist, d.h. in Seine Gegenwart, dann stürzen sie sich in das Böse, (d.h. in die Qualen) der Verwüstung und zuletzt in die Verdammnis. Solches bewirkt nämlich die Gegenwart des Herrn, in die sie sich stürzen, wie früher gezeigt worden.

Hieraus erhellt, daß der Herr sich nicht gegenwärtig bei ihnen darstellt, um Strafen über sie zu verhängen, sondern daß sie sich selbst in dieselben stürzen. Hieraus geht deutlich hervor, daß vom Herrn nichts als Gutes kommt, alles Böse aber von denen selbst, die im Bösen sind, so daß die Bösen sich selbst in Verwüstung, in Verdammnis und in die Hölle bringen. Und hierdurch kann man erkennen, wie es zu verstehen ist, daß Jehovah hindurchgehen wird, um die Ägypter zu schlagen.

7927. „Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten“, 2. Mose 12/23, bedeutet die Wahrnehmung des heiligen Wahren, das aus dem Guten der Unschuld im Natürlichen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es heißt, verstehen und wahrnehmen, worüber Nr. 2150, 2325, 2807, 3764,

4403-4421, 4567, 4723, 5400; aus der Bedeutung des Blutes, insofern es das heilige Wahre des Guten der Unschuld bezeichnet, wie Nr. 7919; und aus der Bedeutung der Oberschwelle und der beiden Pfosten, insofern sie das Gute und Wahre des Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 7847.

7928. „Wird Jehovah vorübergehen an der Tür", 2. Mose 12/23, bedeutet, daß dadurch die Verdammnis fliehen, d.h. zurückweichen werde.

Dies erhellt aus dem Nr. 7878 Gesagten, wo dieselben Worte sind.

7929. „Und wird dem Verderber nicht gestatten, in eure Häuser zu kommen", 2. Mose 12/23, bedeutet, das Böse und Falsche aus den Höllen dürfe keineswegs in ihren Willen eindringen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Er wird nicht gestatten", insofern es soviel ist wie er werde sich nicht nahen dürfen. Aus der Bedeutung des Verderbers, insofern er die Hölle bezeichnet, worüber Nr. 7879, also das Falsche und Böse, das von den Höllen kommt, denn die Höllen stammen aus dem Falschen und Bösen; und aus der Bedeutung der Häuser, insofern sie das Gebiet des Willens bezeichnen, worüber Nr. 710, 7848; denn durch Haus wird der Mensch bezeichnet und deshalb auch sein Gemüt, weil der Mensch dadurch zum Menschen wird, daß er das Wahre erkennt und das Gute will, was Sache des Gemütes ist. Und weil der Mensch ein Mensch ist besonders durch den Teil seines Gemütes, der Wille genannt wird, deshalb bedeutet das Haus auch den Willen, aber was mit diesem Gebiet gemeint ist, geht aus dem Zusammenhang im inneren Sinn hervor.

7930. „Um euch zu schlagen", 2. Mose 12/23, bedeutet die Verdammnis, die sie sich selbst zuziehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlagen, welches hier die Verdammnis derer bezeichnet, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben standen, worüber Nr. 7879, 7926. Daß die Bösen sich selbst die Verdammnis zuziehen, sehe man Nr. 7926.

7931. „Darum bewahret dieses Wort als Satzung für euch und für eure Söhne auf ewig", 2. Mose 12/24, bedeutet, daß alles dieses nach der göttlichen Ordnung künftighin geschehen solle bei denen, die der geistigen Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „dieses Wort bewahren auf ewig“, insofern es ausdrückt, daß alles dieses künftighin beobachtet werden müsse. Aus der Bedeutung von „als Satzung“, insofern es soviel ist wie der Ordnung gemäß, worüber Nr. 7884; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, worüber Nr. 4286, 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

Unter Ordnung wird die Ordnung verstanden, die im Himmel besteht, seitdem der Herr vermöge Seines Göttlich-Menschlichen anfing, alles im Himmel und auf Erden in Ordnung zu bringen, was gleich nach der Auferstehung geschah: Matth. 28/18. Kraft dieser Ordnung konnten dann die Angehörigen der geistigen Kirche in den Himmel erhoben werden und ewige Seligkeit genießen, nicht aber nach der vorhergehenden Ordnung; denn der Herr ordnete früher alles durch den Himmel, nachher aber durch Sein Menschliches, das Er in der Welt verherrlicht und göttlich gemacht hatte. Dadurch kommt eine so gewaltige Kraft (zu der früheren) hinzu, daß nicht nur die in den Himmel erhoben werden konnten, die früher nicht hatten erhoben werden können, sondern daß auch die Bösen von allen Seiten zurückwichen und in ihren Höllen verschlossen wurden. Das ist die Ordnung, die hier verstanden wird.

7932. Vers 25-28: **Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommen werdet, das Jehovah euch geben wird, wie Er geredet hat, so sollt ihr halten diesen Dienst. Und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen: Was habt ihr für einen Dienst?, sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer Jehovahs, weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels in Ägypten, als Er Ägypten schlug und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an. Und die Söhne Israels gingen hin und taten also; wie Jehovah Mose und Aharon befohlen hatte, so taten sie.**

„Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommen werdet, das Jehovah euch geben wird“ bedeutet, in den Himmel, der ihnen vom Herrn (gegeben ward);

„wie Er geredet hat“ bedeutet, gemäß der Verheißung im Worte;

„so sollt ihr halten diesen Dienst“ bedeutet die Verehrung wegen der Befreiung;

„und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen“ bedeutet das innere Vernehmen des Wahren, das vom Gewissen ausgeht;

„was habt ihr für einen Dienst?“ bedeutet, wenn sie in der Verehrung seien;

„sollt ihr sagen“ bedeutet das Denken;

„es ist das Passahopfer Jehovahs“ bedeutet die Verehrung des Herrn wegen der Befreiung;

„weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels“ bedeutet, daß die Verdammnis zurückwich vor dem Guten, in dem sie vom Herrn gehalten wurden;

„in Ägypten“ bedeutet, während sie in der Nähe der Bösen waren;

„als Er Ägypten schlug“ bedeutet, als diejenigen verdammt wurden, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren;

„und unsere Häuser errettete“ bedeutet, daß gleichwohl bei ihnen nichts Verdammliches war, weil sie im Guten vom Herrn (gehalten wurden);

„da neigte sich das Volk und betete an“ bedeutet die Demut des Mundes und des Herzens;

„und die Söhne Israels gingen hin und taten also, wie Jehovah, Mose und Aharon befohlen hatte“ bedeutet, daß die Angehörigen der geistigen Kirche dem göttlich Wahren gehorchten;

„so taten sie“ bedeutet das aus dem Willen hervorgehende Handeln.

7932. „Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommen werdet, das Jehovah euch geben wird“, 2. Mose 12/25, bedeutet in den Himmel, der ihnen vom Herrn (gegeben ward).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Kanaan, zu dem sie kommen sollten, insofern es das Reich des Herrn bezeichnet, somit den Himmel, worüber Nr. 1607, 1866, 3038, 3481, 3705, 4116, 4240, 4447, 5757; denn die Söhne Israels bildeten diejenigen vor, die der geistigen Kirche angehörten und vor der Ankunft des Herrn in der Welt lebten und die nur durch den Herrn selig werden

konnten und deshalb in der unteren Erde aufbewahrt und zurückgehalten wurden, wo sie inzwischen von den Höllen ringsumher angefochten wurden. Als nun der Herr in die Welt kam und das Menschliche in Sich göttlich machte, da befreite Er bei Seiner Auferstehung diejenigen, die dort aufbewahrt und zurückgehalten wurden und erhob sie, nachdem sie die Versuchungen bestanden hatten, in den Himmel.

Das ist, was dem inneren Sinn nach im zweiten Buch Mose oder dem Exodus enthalten ist. Durch die Ägypter werden diejenigen bezeichnet, die anfochten, durch das Herausführen von dort die Befreiung, durch das Leben während der vierzig Jahre in der Wüste die Versuchungen und durch die Einführung in das Land Kanaan die Erhebung in den Himmel. Man sehe, was hierüber Nr. 6854, 6914, 7091 E, 7828 berichtet worden.

Hieraus erhellt, daß „wenn ihr kommen werdet in das Land“ bedeutet, in den Himmel, der ihnen vom Herrn (gegeben wurde).

7933. „Wie Er geredet hat“, 2. Mose 12/25, bedeutet, gemäß der Verheißung im Worte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, wenn es vom Herrn gesagt wird in betreff des Himmels, zu dem die Angehörigen der geistigen Kirche kommen sollten, insofern es die Verheißung im Worte bezeichnet; denn im inneren Sinn des Wortes, sowohl in den Büchern Mose als bei den Propheten, wird von der Befreiung derer gehandelt, die vor der Ankunft des Herrn in der unteren Erde zurückgehalten und von den Bösen angefochten wurden, und von ihrer Erhebung in den Himmel. Und diese werden daselbst verstanden unter den Söhnen Israels. Diese Verheißung ist es, die hier bezeichnet wird durch „wie Jehovah geredet hat“.

Wenn der Herr mehrmals sagt, daß in Ihm alles erfüllt werden müsse und erfüllt sei, was in der Schrift steht, so schließt dies alles in sich, was im inneren Sinn des Wortes enthalten ist, denn in diesem wird einzig vom Reich des Herrn gehandelt und im höchsten Sinn vom Herrn selbst; so bei

Luk. 24/44, 45: „Jesus sprach zu den Jüngern: Das sind die Worte, die Ich zu euch redete, als Ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden müsse, was von Mir geschrieben steht im Gesetz Moses,

in den Propheten und in den Psalmen; dann schloß Er ihr Inneres auf, daß sie die Schriften verstanden".

Luk. 18/31: „Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, wo alles vollendet werden wird, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn".

Matth. 5/17, 18: „Glaubet nicht, daß Ich gekommen sei, das Gesetz und die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, bis daß der Himmel und die Erde vergehen, wird nicht vergehen ein Jota oder Häkchen vom Gesetz, bis daß es alles geschehe".

Dieses und was der Herr an anderen Stellen von der Erfüllung des Gesetzes oder der Schrift sagt, schließt alles in sich, was über Ihn im inneren Sinn vorausgesagt worden war. In diesem Sinn bezieht sich alles und jedes bis auf das kleinste Jota oder bis auf das geringste Häkchen auf den Herrn; weshalb gesagt wird, daß kein Jota oder Häkchen vergehen solle im Gesetz, bis daß es alles geschehe.

Luk. 16/17: „Es ist leichter, daß Himmel und Erde vergehe, als daß ein Häkchen vom Gesetz falle".

Wer nicht weiß, daß alles bis auf das allergeringste im inneren Sinn vom Herrn und von Seinem Reich handelt, und daß daher das Wort hochheilig ist, kann durchaus nicht begreifen, was es bedeuten soll, daß kein Jota und kein Häkchen vergehen soll, und daß eher Himmel und Erde vergehen sollen; denn das, was im äußeren Sinn hervortritt, erscheint nicht so wichtig, aber der Text (der Schrift) ist im Inneren so zusammenhängend, daß nicht einmal ein Wörtchen ohne Unterbrechung des Zusammenhangs weggelassen werden kann.

7934. „So sollt ihr halten diesen Dienst", 2. Mose 12/25, bedeutet die Verehrung (des Herrn) wegen der Befreiung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von halten, insofern es heißt beobachten, wie Nr. 7931; und aus der Bedeutung von dienen oder Dienst, insofern es die Verehrung des Herrn bezeichnet.

7935. „Und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen", 2. Mose 12/26, bedeutet das innere Vernehmen des Wahren, das vom Gewissen ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es ein Vernehmen bezeichnet, worüber Nr. 7913; und aus der Bedeutung der Söhne, insofern sie Wahrheiten bezeichnen, worüber Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373, 4257.

Ein inwendiges Innewerden, das im Gewissen stattfindet, wird hier verstanden, weil vom nachherigen oder zukünftigen Zustande derer gehandelt wird, die der geistigen Kirche angehörten und vom Herrn befreit wurden; daß nämlich in ihrem Gemüte die Wahrheit festhaften muß, daß sie ihre Erlösung einzig und allein dem Herrn zu verdanken haben: das Vernehmen dieser Wahrheit ist Sache ihres Gewissens (oder Bewußtseins); denn die, welche der geistigen Kirche angehören, haben kein (eigentliches) Innewerden wie die, welche der himmlischen Kirche angehörten, sondern statt dessen haben sie ein Gewissen.

Das Gewissen entsteht und bildet sich bei ihnen aus den Wahrheiten der Kirche, in der sie geboren sind und die sie in ihrer Kindheit und späterhin aufgenommen, durch ihr Leben befestigt und so zu ihrem Glauben gemacht haben. Diesen Wahrheiten gemäß handeln heißt, nach dem Gewissen (handeln) und gegen sie handeln, ist gegen das Gewissen; sie sind gleichsam in ihr inneres Gedächtnis eingeschrieben und werden zuletzt wie das, was in der Kindheit eingeprägt wurde, was späterhin ganz bekannt und wie angeboren erscheint, ähnlich wie die Sprache, die Gedanken, die Erinnerungen, die mannigfaltigen Reflexionen und im Äußeren der Gang, die Gebärde, die Miene und vieles, was dem Menschen nicht angeboren, sondern durch Gewohnheit beigebracht ist.

Wenn die Glaubenswahrheiten auch so eingeprägt sind, was im inneren Menschen geschieht, dann werden sie ihm auch so vertraut, und zuletzt treiben sie, als wären sie angeboren, den Menschen zu einem demselben gemäßen Denken, Wollen und Handeln an. Ein solches Leben wird Gewissen genannt und ist das Leben des geistigen Menschen, das in dem Maße wertzuschätzen ist wie die Glaubenswahrheiten, aus denen er denkt, echt sind und das Gute der Liebtätigkeit, aus denen er handelt, von echter Art ist.

Auch aus dem Zusammenhang mit dem Folgenden erhellt, daß durch jene Worte das innere Vernehmen bezeichnet wird, das vom Gewissen ausgeht.

7936. „Was habt ihr für einen Dienst“, 2. Mose 12/26, bedeutet, wenn sie in der Verehrung seien, daß nämlich dann das Vernehmen in ihrem Gewissen stattfinde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dienstes, insofern er die Verehrung (des Herrn) bezeichnet, wie Nr. 7934.

7937. „Sollt ihr sagen“, 2. Mose 12/27, bedeutet das Denken.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es ein Denken bezeichnet, worüber Nr. 3395, 7094. Daß sagen hier denken bedeutet, kommt daher, weil durch sagen (Nr. 7935) das innere Vernehmen des Gewissens bezeichnet wurde und hier die Antwort ist, daß sich das Denken auf das Innewerden des Gewissens richte.

7938. „Es ist das Passahopfer Jehovahs“, 2. Mose 12/27, bedeutet die Verehrung des Herrn wegen der Befreiung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Opfers, insofern es den Gottesdienst bezeichnet, worüber Nr. 922, 6905; und aus der Bedeutung des Passahs, insofern es die Gegenwart des Herrn ausdrückt und die Befreiung derer, die der geistigen Kirche angehören, worüber Nr. 7093 E, 7867.

7939. „Weil Er vorüberging an den Häusern der Söhne Israels“, 2. Mose 12/27, bedeutet, daß die Verdammnis (oder das Verderben) zurückwich vor dem Guten, in dem sie vom Herrn gehalten wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah wird vorübergehen“, insofern es ausdrückt, daß dadurch die Verdammnis zurückweichen werde, wie Nr. 7878, 7928. Aus der Bedeutung der Häuser, insofern sie das Gute bezeichnen, worüber Nr. 3652, 3720, 4982, 7833, 7834, 7835; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern es diejenigen darstellt, die der geistigen Kirche angehören, worüber schon öfter (gehandelt wurde).

Es wird gesagt, sie seien im Guten gehalten worden vom Herrn, weil sie, als sie durch die Orte der Verdammnis, d.h. durch die Höllen hindurchgingen (was bei ihrer Befreiung geschah), vom Herrn im Guten gehalten wurden. Zu diesem Zweck wurden sie vor-

bereitet. Der Hergang dieser Vorbereitung wird beschrieben durch die Satzungen über das Blut, über das Passahlamm und das Essen desselben, worüber in diesem Kapitel: 2. Mose 12/3-11, 15-20, 22, 43-48 (gehandelt wird). Daß sie bei ihrer Befreiung Orte der Verdammnis oder die Höllen durchwandern mußten, wird man im Folgenden sehen.

7940. „In Ägypten", 2. Mose 12/27, bedeutet, während sie in der Nähe der Bösen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ägypter, insofern sie die Bösen vorbilden, welche die Angehörigen der geistigen Kirche anfochten, wovon öfter; daher wird durch Ägypten der Zustand oder Ort bezeichnet, an dem sie sich befanden. Daß sie sich in der Nähe derselben befanden, ist klar, weil sie im Lande Gosen waren.

Damit man wisse, wie es sich damit verhalte, sehe man, was Nr. 7932 gesagt wurde.

7941. „Als Er Ägypten schlug", 2. Mose 12/27, bedeutet, als diejenigen verdammt wurden, die als Glieder der Kirche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Ägypten schlagen", insofern es die Verdammnis derer bezeichnet, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren, worüber Nr. 7766, 7778, 7926.

7942. „Und unsere Häuser errettete", 2. Mose 12/27, bedeutet, daß gleichwohl bei ihnen nichts Verdammliches war, weil sie im Guten vom Herrn gehalten wurden. Dies erhellt aus dem, was Nr. 7939 erklärt wurde.

7943. „Da neigte sich das Volk und betete an", 2. Mose 12/27, bedeutet die Demut des Mundes und des Herzens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich neigen, insofern es die äußere Demut, also die des Mundes (oder der Rede) bezeichnet und aus der Bedeutung von anbeten, insofern es die innere Demut, also die des Herzens bezeichnet, worüber Nr. 5682, 7068.

7944. „Und die Söhne Israels gingen hin und taten also, wie Jehovah Mose und Aharon befohlen hatte", 2. Mose 12/28, bedeutet, daß die Angehörigen der geistigen Kirche dem göttlich Wahren gehorchten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen und tun, insofern es soviel ist wie gehorchen; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon öfter; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Mose und Aharon, insofern sie das göttlich Wahre vorbilden, Moses das innere und Aharon das äußere, worüber Nr. 7089, 7382.

7945. „So taten sie“, 2. Mose 12/28, bedeutet das aus dem Willen hervorgehende Handeln.

Dies ergibt sich daraus, daß zweimal gesagt wird „sie taten es“, insofern dann das erste das Handeln aus dem Verstand, das zweite das Handeln aus dem Willen bezeichnet; denn im Worte ist es gewöhnlich, daß eine Sache zweimal gesagt wird; dann bezieht sich immer das eine auf das Wahre des Verstandes und das andere auf das Gute des Willens. Dies hat seinen Grund darin, daß in den einzelnen Teilen des Wortes eine himmlische Ehe ist, nämlich die des Guten und Wahren: Nr. 683, 793, 801, 2173, 2516, 2712, 4138 E, 5138, 5502, 6343; und im höchsten Sinn die göttliche Ehe, nämlich die des göttlich Guten im Herrn und des göttlich Wahren, das aus Ihm hervorgeht: Nr. 3004, 5502, 6179. Hieraus kann man erkennen, daß das Wort hochheilig ist.

7946. Vers 29-34**: Und es geschah um Mitternacht, da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten, von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, und alle Erstgeburt des Viehs. Da stand Pharao auf in der Nacht und alle seine Diener und alle Ägypter, und es ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war. Und er rief Mose und Aharon in der Nacht und sprach: Machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes, sowohl ihr als auch die Söhne Israels, und gehet hin und dienet Jehovah, wie ihr gesagt habt. Auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit, wie ihr geredet habt, und geht und segnet auch mich. Und die Ägypter drängten das Volk, sie eilig fortzuschicken aus dem Lande, denn sie sprachen: Wir werden alle**

sterben. Da trug das Volk seinen Teig, ehe er gesäuert war, ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider, auf ihren Schultern.

„Und es geschah um Mitternacht, bedeutet einen Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen;

„da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten“ bedeutet die Verdammnis des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens;

„von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne saß“ bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an erster Stelle waren;

„bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war“ bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an letzter Stelle waren;

„und alle Erstgeburt des Viehs“ bedeutet das verfälschte Gute des Glaubens;

„da stand Pharao auf in der Nacht und alle seine Diener und alle Ägypter“ bedeutet, daß alle und jeder Verdammte, wenn sie in lauter Falsches vom Bösen eingeführt sind, Abneigung und Furcht vor denen empfinden, die der geistigen Kirche angehören;

„und es ward ein großes Geschrei in Ägypten“ bedeutet die innere Klage;

„denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war“ bedeutet, weil ein jeder verdammt (oder verworfen) wurde;

„und er rief Mose und Aharon in der Nacht“ bedeutet den Zufluß des Wahren vom Göttlichen in jenem Zustand;

„und sprach: Machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes“ bedeutet, daß sie sich von ihnen entfernen sollten;

„sowohl ihr, als auch die Söhne Israels“ bedeutet, mit ihrem Wahren aus dem Göttlichen und mit dem Wahren, durch welches das Gute (sich bildet), wie auch mit dem Wahren, das aus dem Guten (stammt);

„und gehet hin und dienet Jehovah“ bedeutet, sie sollten den Herrn verehren;

„wie ihr gesagt habt“ bedeutet nach ihrem Willen;

„auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit“ bedeutet das innere und äußere Gute der Liebtätigkeit;

„wie ihr geredet habt“ bedeutet nach ihrem Willen;

„und geht“ bedeutet, sie sollten sich gänzlich entfernen;

„und segnet auch mich“ bedeutet, sie sollten Fürbitte tun;

„und die Ägypter drängten das Volk, sie eilig fortzuschicken aus dem Lande“ bedeutet, daß sie aus Abneigung und Furcht auf ihre Entfernung drangen;

„denn sie sprachen: Wir werden alle sterben“ bedeutet, auf diese Weise sei die Hölle bei ihnen;

„da trug das Volk seinen Teig, ehe er gesäuert war“ bedeutet den ersten Zustand des Wahren aus dem Guten, in dem nichts Falsches;

„ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider“ bedeutet die Lustreize der Neigungen, die mit dem Wahren verbunden sind;

„auf ihren Schultern“ bedeutet gemäß ihrer ganzen Macht.

7947. „Und es geschah um Mitternacht, 2. Mose 12/29, bedeutet einen Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Mitternacht, insofern sie die völlige Verwüstung (Abödung) bezeichnet, worüber Nr. 7776, d.h. die Beraubung alles Guten und Wahren, wodurch ein Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen (entsteht). Daß es ein Zustand des Bösen war, sehe man Nr. 2353, 6000, 7870.

7948. „Da schlug Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten“, 2. Mose 12/29, bedeutet die Verdammnis des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Plagen, insofern es die Verdammnis bezeichnet, wie Nr. 7871; und aus der Bedeutung der Erstgeburt im Lande Ägypten, insofern sie den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, worüber Nr. 7039, 7766, 7778.

7949. „Von dem Erstgeborenen Pharaos an, der auf seinem Throne saß“, 2. Mose 12/29, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an erster Stelle waren.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7779 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

7950. „Bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war“, 2. Mose 12/29, bedeutet die verfälschten Glaubenswahrheiten, die an letzter Stelle sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt im Lande Ägypten, insofern sie den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, wie Nr. 7948; somit auch das verfälschte Glaubenswahre, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Gefangenen, der im Hause des Gefängnisses war, insofern er diejenigen bezeichnet, die an letzter Stelle sind, denn er wird dem Erstgeborenen Pharaos entgegengesetzt, der auf seinem Throne saß, der das verfälschte Glaubenswahre an erster Stelle bedeutet: Nr. 7779, 7949.

Unter dem Gefangenen im Hause des Gefängnisses wird im nächsten geistigen Sinn derjenige verstanden, der im sinnlichen Körperlichen ist, somit in lauter Finsternis in betreff des Wahren und Guten, weil nicht einmal in der Fähigkeit, es so inne zu werden wie die, welche im inwendigeren Sinnlichen sind. Daher kommt es, daß diejenigen bezeichnet werden, die an letzter Stelle sind.

Daß die Erstgeburt im Lande Ägypten das verfälschte Glaubenswahre bedeutet, kommt daher, weil die Erstgeburt Ägyptens den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben bezeichnet: Nr. 7948. Die in einem solchen Glauben sind, befinden sich in lauter Dunkelheit und Finsternis über die Glaubenswahrheiten, denn sie können in keinem Licht sein, also auch in keinem Innewerden, was wahr ist und ob etwas wahr sei; denn alles geistige Licht kommt durch das Gute vom Herrn, also durch die Liebtätigkeit, denn das Gute der Liebtätigkeit ist wie eine Flamme, aus der Licht (kommt), weil das Gute der Liebe angehört und die Liebe ein geistiges Feuer ist, aus dem Erleuchtung kommt. Wer da glaubt, daß die, welche im Bösen des Lebens sind, zugleich in Erleuchtung in Ansehung der Glaubenswahrheiten sein können, irrt sich ungemein. Solche können in einem Zustand der Begründung sein, d.h. sie können die Glaubenslehren ihrer Kirche begründen, und zwar bisweilen mit Geschick und Geist, aber sie können nicht erkennen, ob das, was sie begründen, wahr ist oder nicht. Daß man auch das Falsche so begründen kann, daß es als Wahres erscheint und daß es sich für den Weisen nicht ziemt zu begründen, sondern (innerlich) zu sehen, ob etwas sich so verhalte, sehe man Nr. 4741, 5033, 6865, 7012, 7680.

Wer daher in Ansehung seines Lebens im Bösen ist, ist auch im Falschen seines Bösen und glaubt das Wahre nicht, wie sehr er es auch erkennt. Bisweilen meint er es zu glauben, aber er irrt sich. Daß er nicht (wirklich) glaubt, wird ihm im anderen Leben gezeigt, wenn sein Innewerden in Übereinstimmung gebracht wird mit seinem Wollen; dann wird er das Wahre leugnen, verabscheuen und verwerfen und das Gegenteil, das Falsche, als wahr anerkennen. Daher kommt es nun, daß die, welche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind, notwendig die Glaubenswahrheiten verfälschen.

7951. „Und alle Erstgeburt des Viehs", 2. Mose 12/29, bedeutet das verfälschte Gute des Glaubens; wie Nr. 7781.

7952. „Da stand Pharao auf in der Nacht und alle seine Diener und alle Ägypter", 2. Mose 12/30, bedeutet, daß alle und jeder Verdammte, wenn sie in lauter Falsches vom Bösen eingeführt (oder versetzt) sind, Abneigung und Furcht vor denen empfinden, die der geistigen Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie einen Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen bezeichnet, wie Nr. 7947, und daher die Verdammnis; denn ob man sagt, ein Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen oder Verdammnis, ist ganz dasselbe; denn die sich in diesem Zustand befinden, sind verdammt; aus der Bedeutung Pharaos, seiner Diener und aller Ägypter, insofern es alle und jede bezeichnet.

Daß es auch bedeutet, sie hätten Abneigung und Furcht vor denen, die der geistigen Kirche angehören, ist klar aus dem Folgenden; denn Pharao rief Mose und Aharon und sprach: „sie sollten hinweggehen aus der Mitte seines Volkes, und die Ägypter trieben sie fort": 2. Mose 12/39.

7953. „Und es ward ein großes Geschrei in Ägypten", 2. Mose 12/30, bedeutet die innere Klage, wie Nr. 7782, wo dieselben Worte.

7954. „Denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war", 2. Mose 12/30, bedeutet, weil ein jeder verdammt war.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „jedes" Haus, sofern es soviel ist wie jeder in demselben; und aus der Bedeutung des Toten, sofern es einen Verdammten bezeichnet, vgl. Nr. 5407, 6119, 7494, 7871.

7955. „Und er rief Mose und Aharon in der Nacht“, 2. Mose 12/31, bedeutet den Zufluß des Wahren vom Göttlichen in jenem Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er rief“, insofern es Gegenwart und Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 6177, 6840, 7390, 7451, 7721; hier Zufluß, weil es von denen gesagt wird, die in einem Zustand der Verdammnis sind, d.h. in einem Zustand von lauter Falschem aus dem Bösen. Diese können keinen Einfluß des Wahren und Guten innerlich aufnehmen, sondern nur äußerlich, was dann Zufluß ist. Aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses und Aharon, insofern sie das Wahre vom Göttlichen darstellen, worüber Nr. 6771, 6827. Es wird gesagt, das Wahre vom Göttlichen, nicht das göttlich Wahre, weil es von denen gesagt wird, die in Verdammnis sind. Ferner aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand der Verdammnis bezeichnet, wovon Nr. 7851, 7870.

7956. „Und sprach: Machet euch auf, gehet hinweg aus der Mitte meines Volkes“, 2. Mose 12/31, bedeutet, daß sie sich von ihnen entfernen sollten.

Dies erhellt ohne Erklärung.

7957. „Sowohl ihr als auch die Söhne Israels“, 2. Mose 12/31, bedeutet, mit ihrem Wahren aus dem Göttlichen und mit dem Wahren, durch welches das Gute (sich bildet), und mit dem Wahren, das aus dem Guten (stammt).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das Wahre vom Göttlichen bezeichnet, worüber Nr. 7955, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche vorbilden, wovon schon oft (die Rede war); also die in dem Wahren sind, durch welches das Gute (sich bildet), und im Wahren, das aus dem Guten (stammt), denn die geistige Kirche unterscheidet sich vor der himmlischen Kirche dadurch, daß sie durch das Glaubenswahre in das Gute der Liebtätigkeit eingeführt wird, also das Wahre zum Wesentlichen hat. Die Einführung geschieht durch das Wahre, denn durch dasselbe werden sie belehrt, was man tun muß, und wenn sie danach tun, dann wird dieses Wahre Gutes genannt. Aus diesem Guten sehen sie hernach,

wenn sie eingeführt sind, das Wahre, dem gemäß sie dann wieder handeln sollen.

Daraus erhellt, daß es dasselbe ist, ob man sagt, die Angehörigen der geistigen Kirche oder die, welche im Wahren sind, durch welches das Gute (sich bildet); und im Wahren, das aus dem Guten (hervorgeht).

7958. „Und gehet hin und dienet Jehovah", 2. Mose 12/31, bedeutet, sie sollten den Herrn verehren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dienen, insofern es heißt verehren. Daß unter Jehovah, wo Er im Worte genannt wird, der Herr verstanden wird, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6281, 6305, 6905.

7959. „Wie ihr gesagt habt", 2. Mose 12/31, bedeutet, nach ihrem Willen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es den Willen bezeichnet, worüber Nr. 2626.

7960. „Auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit", 2. Mose 12/32, bedeutet das innere und äußere Gute der Liebtätigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute der Liebtätigkeit bezeichnen, und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute der Liebtätigkeit bezeichnen, worüber Nr. 2566, 5913, 6048.

7961. „Wie ihr geredet habt", 2. Mose 12/32, bedeutet nach ihrem Willen; wie Nr. 7959.

7962. „Und geht", 2. Mose 12/32, bedeutet, sie sollten sich gänzlich entfernen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen oder weggehen, insofern es eine Entfernung bezeichnet; und weil es wiederholt gesagt wird, bedeutet es, sie sollten sich gänzlich entfernen.

7963. „Und segnet auch mich", 2. Mose 12/32, bedeutet, sie sollten Fürbitte tun.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es soviel ist wie sich für jemand verwenden denn segnen bedeutet hier, sie sollten für ihn bitten. Daß für Pharao bitten soviel ist wie sich für ihn verwenden, sehe man Nr. 7396, 7462.

7964. „Und die Ägypter drängten das Volk, sie eilig fortzuschicken aus dem Lande“, 2. Mose 12/33, bedeutet, daß sie aus Abneigung und Furcht auf ihre Entfernung drangen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Volk drängen, sie eilig fortzuschicken“, insofern es ein Drängen auf Entfernung bezeichnet. Daß es aus Abneigung und Furcht (geschah), ist offenbar, denn die, welche in lauter Falschem aus dem Bösen sind, verabscheuen diejenigen, die im Wahren aus dem Guten sind, so sehr, daß sie nicht einmal ihre Gegenwart ertragen können. Daher kommt es, daß die, welche im Bösen sind, sich tief in die Hölle hinabstürzen, je nach dem Maße und der Beschaffenheit des Bösen, um ferne zu sein vom Guten, und zwar nicht nur aus Abneigung, sondern auch aus Furcht, denn in der Gegenwart des Guten empfinden sie Qual.

7965. „Denn sie sprachen: Wir werden alle sterben“, 2. Mose 12/33, bedeutet, auf diese Weise sei die Hölle bei ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Hölle bezeichnet. Daß der Tod im geistigen Sinn die Hölle bedeutet, sehe man Nr. 5407, 6119.

7966. „Da trug das Volk seinen Teig, ehe er gesäuert war“, 2. Mose 12/34, bedeutet den ersten Zustand des Wahren aus dem Guten, in dem nichts Falsches.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Teiges, sofern er das Wahre aus dem Guten bezeichnet, denn durch Mehl und (namentlich) durch Semmelmehl wird das Wahre bezeichnet, durch Teig das Gute des Wahren aus demselben und durch Brot, das aus dem Teig (bereitet wird), das Gute der Liebe. Wenn durch Brot das Gute der Liebe bezeichnet wird, dann bedeutet das übrige, nämlich der Teig und das Mehl das Gute und Wahre in seiner Ordnung. Daß Brot das Gute der Liebe bedeutet, sehe man Nr. 276, 680, 2165, 2177, 3464, 3478, 3735, 3813, 4211, 4217, 4735, 4976, 5915. Ferner aus der Bedeutung von „ehe es gesäuert war“, sofern es bezeichnet, daß nichts Falsches darin sei. Daß Sauerteig das Falsche bedeutet, sehe man Nr. 7906.

Daß dies der erste Zustand ist, nämlich nach ihrer Befreiung, ist klar, weil es heißt, daß das Volk seinen Teig trug, somit während sie auszogen. Der zweite Zustand wird 2. Mose 12/39 dadurch be-

schrieben, daß sie den Teig buken, den sie aus Ägypten mitnahmen, (nämlich) ungesäuerte Kuchen, weil ohne Sauerteig, wodurch bezeichnet wird, daß aus dem Wahren des Guten wiederum Gutes hervorgehen sollte, in dem nichts Falsches sei.

Dies sind die beiden Zustände, in denen die Angehörigen der geistigen Kirche, wenn sie im Guten sind, vom Herrn gehalten werden: der erste ist, daß sie aus dem Guten des Willens das Wahre sehen und denken; der zweite, daß sie aus dieser Verbindung des Guten und Wahren Wahres hervorbringen, das durch dieses Wollen und dieses Tun wiederum zum Guten wird; und so ist immerfort ein Hervorbringen und ein Ableiten des Wahren bei denen, die der geistigen Kirche angehören. Dies wird in der geistigen Welt vorbildlich dargestellt durch einen Baum mit Blättern und Früchten: die Blätter daran bedeuten die Wahrheiten, die Früchte das Gute des Wahren, die Samen das (innere) Gute selbst, aus dem das übrige (hervorgeht).

7967. „Ihre Backschüsseln, gebunden in ihre Kleider“, 2. Mose 12/34, bedeutet die Lustreize der Neigungen, die mit dem Wahren verbunden sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Backschüsseln, insofern sie die Lustreize der Neigungen bezeichnen, worüber Nr. 7356; aus der Bedeutung von binden, insofern es ein Anhängen (oder Verbundensein) bezeichnet; und aus der Bedeutung der Kleider, insofern sie Wahrheiten sind, worüber Nr. 1073, 2576, 4545, 4763, 5248, 5319, 5954, 6914, 6918.

Was die Lustreize der Neigungen (oder die wonnigen Gefühle) sind, die mit dem Wahren verbunden sind, soll nun gesagt werden:

Alle Wahrheiten, die beim Menschen eindringen, sind mit irgendeinem angenehmen Gefühl (oder Lustreiz) verbunden, denn ohne Lustreiz haben die Wahrheiten kein Leben. Aus den Lustreizen, die mit den Wahrheiten verbunden sind, erkennt man, wie es steht mit den Wahrheiten bei den Menschen. Sind es Lustreize böser Neigungen, dann steht es schlecht, wenn es aber Lustreize guter Neigungen sind, dann steht es gut; denn die Engel, die beim Menschen sind, fließen beständig mit guten Neigungen ein und dann regen sie

die Wahrheiten an, die mit jenen verbunden sind; und ebenso umgekehrt, wenn die Wahrheiten nicht mit guten Neigungen verbunden sind, dann bemühen sich die Engel vergebens, das anzuregen, was dem Glauben und der Liebtätigkeit angehört.

Hieraus kann erhellen, was verstanden wird unter den Lustreizen der Neigungen, die mit dem Wahren verbunden sind, und die dadurch bezeichnet werden, daß die Backschüsseln in ihre Kleider gebunden waren.

7968. „Auf ihren Schultern“, 2. Mose 12/34, bedeutet, gemäß ihrer ganzen Macht.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schultern, insofern sie alle Macht bezeichnen, worüber Nr. 1085, 4931-4937.

7969. Vers 35, 36: **Und die Söhne Israels taten nach den Worten Moses und verlangten von den Ägyptern silberne und goldene Gefäße und Kleider. Und Jehovah gab dem Volke Gnade in den Augen der Ägypter, daß sie ihnen liehen, und sie nahmen es den Ägyptern.**

„Und die Söhne Israels taten nach den Worten Moses“ bedeutet, daß sie dem göttlichen Wahren gehorchten;

„und verlangten von den Ägyptern silberne und goldene Gefäße und Kleider“ bedeutet die wißtümlichen Kenntnisse des Wahren und Guten, die den Bösen, die der Kirche angehörten, genommen und den Guten in derselben zuerkannt werden sollten;

„und Jehovah gab dem Volke Gnade in den Augen der Ägypter“ bedeutet die Furcht derer, die verworfen wurden, vor den Angehörigen der geistigen Kirche;

„daß sie ihnen liehen“ bedeutet, daß sie übertragen werden sollten (auf jene);

„und sie nahmen es den Ägyptern“ bedeutet, daß die, welche in der Verdammnis waren, von solchen Kenntnissen ganz entblößt wurden.

7970. Die Erklärung des einzelnen kann hier übergangen werden, weil es schon früher zweimal erklärt worden ist, nämlich 2. Mose 3/21, 22: Nr. 6914-6920; und 2. Mose 11/2, 3: Nr. 7768-7773.

7971. Vers 37-39: **Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth, bei sechshunderttausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder. Auch viel gemischtes Volk zog mit ihnen und Schafe und Rinder, eine gar große Habe. Und sie buken aus dem Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten getrieben worden und sich nicht aufhalten konnten; auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet.**

„Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth“ bedeutet den ersten Zustand des Auszugs und dessen Beschaffenheit;

„bei sechshunderttausend Mann zu Fuß“ bedeutet das Ganze des Wahren und Guten des Glaubens in ihrer Zusammenfassung;

„ohne die Kinder“ bedeutet das Gute der Unschuld;

„auch viel gemischtes Volk“ bedeutet die Wahrheiten, die nicht echt waren;

„zog mit ihnen“ bedeutet, die beigefügt wurden;

„und Schafe und Rinder, eine gar große Habe“ bedeutet das Gute, das durch das innere und äußere Wahre in großer Menge erworben war;

„und sie buken aus dem Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen“ bedeutet, daß aus dem Wahren des Guten wiederum Gutes hervorgebracht wurde, in dem kein Falsches war;

„denn er war nicht gesäuert“ bedeutet, im Wahren aus dem Guten sei nichts Falsches;

„weil sie aus Ägypten getrieben worden und sich nicht aufhalten konnten“ bedeutet, weil sie entfernt waren von denen, die im Falschen aus dem Bösen waren;

„auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet“ bedeutet, daß sie keine andere Nahrung vom Wahren und Guten bei sich hatten.

7972. „Da brachen die Söhne Israels auf von Ramses bis Sukkoth“, 2. Mose 12/37, bedeutet den ersten Zustand des Auszugs und dessen Beschaffenheit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufbrechen (oder reisen), insofern es die Ordnung und Einrichtung des Lebens bezeichnet, wor-

über Nr. 1293, 3335, 4882, 5493, 5605; daher bedeuten die Reisen der Söhne Israels, von denen im 2. Buch Moses (gehandelt wird), die Zustände des Lebens und deren Wechsel vom ersten bis zum letzten. Hier wird daher durch das Aufbrechen der Söhne Israels von Ramses bis nach Sukkoth der erste Zustand und dessen Beschaffenheit bezeichnet; denn die Ortsnamen sowie auch die Personennamen bedeuten sämtlich Sachen und die Beschaffenheit derselben; man sehe Nr. 768, 1224, 1264, 1876, 1888, 3422, 4298, 4310, 4442, 5095, 6516.

7973. „Bei sechshunderttausend Mann zu Fuß“, 2. Mose 12/37, bedeutet das Ganze des Wahren und Guten des Glaubens in ihrer Zusammenfassung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl Sechs mal Hunderttausend, insofern sie das Ganze des Glaubens in einer Zusammenfassung bezeichnet; denn diese Zahl entsteht aus sechs und auch aus zwölf, und zwölf bedeutet das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit: Nr. 577, 2089, 2129 E, 2130 E, 3272, 3858, 3913.

Daher kommt es, daß der Söhne Jakobs zwölf waren, und daß die Nachkommen derselben in ebenso viele Stämme eingeteilt waren, wie auch, daß vom Herrn zwölf Apostel angenommen wurden, damit sie nämlich das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit vorbilden könnten. Über die Stämme sehe man Nr. 3858, 3862, 3913, 3926, 4060, 6335, 6337, 6640, 7836, 7891; über die (zwölf) Jünger: Nr. 3354, 3488, 5858 E, 6397.

Sechs mal hunderttausend bedeutet ähnliches, weil die größere und kleinere Zahl, d.h. wenn sie multipliziert oder dividiert ist, das gleiche in sich schließt wie die einfachen Zahlen, aus denen sie entstanden: Nr. 5291, 5335, 5708. Dies geht deutlich hervor aus der Zahl Zwölf; mag diese (durch zwei) geteilt sein zu sechs oder multipliziert zu zweiundsiebzig oder zu hundertvierundvierzig, d.h. zwölf mal zwölf, oder zu 12.000 oder zu 144.000, immer bedeutet sie das gleiche; z.B. 144.000 bei

Joh. Offenb. 7/4, 5f: „Ich hörte die Zahl der Versiegelten, 144.000 Versiegelte aus jedem Stamme Israels, aus jedem Stamme 12.000“: hier werden unter den Söhnen Israels nicht die Söhne Israels noch unter den Stämmen die Stämme derselben verstanden, auch

nicht unter Zahl eine Zahl, sondern solches, was sie im inneren Sinn bezeichnen, nämlich alles, was Sache des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, und somit unter einem jeden Stamm insbesondere eine Gattung oder eine Klasse derselben, gemäß dem, was in den Kapiteln 29 und 30 des ersten Buches Mose erklärt worden ist.

Joh. Offenb. 14/1, 3, 4: „Siehe das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit Ihm 144.000, die den Namen Seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen; und sie sangen ein neues Lied vor dem Throne, und niemand konnte das Lied lernen als jene 144.000 Erkaufte von der Erde: sie sind es, die dem Lamme nachfolgen, wohin es geht. Sie wurden erkauft von den Menschen als Erstlinge Gott und dem Lamme“: aus dieser Beschreibung geht deutlich hervor, daß die, welche in der Liebtätigkeit sind, unter den 144.000 verstanden werden; auch ist es klar, daß diese Zahl nur den Zustand und die Beschaffenheit derselben bezeichnet, denn diese Zahl bezeichnet das gleiche wie zwölf, weil sie hervorgeht aus der Multiplikation von 12.000 und zwölf, ebenso auch die kleinere Zahl hundertvierundvierzig, welche zwölf mal zwölf ist.

Joh. Offenb. 21/2, 17: „Und er maß die Mauer des heiligen Jerusalems, welches herabstieg von Gott aus dem Himmel, hundertvierundvierzig Ellen, welches ist das Maß eines Menschen, d.h. eines Engels“: daß die Mauern des heiligen Jerusalems im geistigen Sinne nicht Mauern bedeuten, sondern das Glaubenswahre, das die (Lehren) der Kirche verteidigt, sehe man Nr. 6419; daher wird auch gesagt, sie betrage hundertvierundvierzig Ellen. Daß es sich so verhält, ist offenbar, denn es heißt, es sei das Maß eines Menschen, d.h. eines Engels. Durch den Menschen und durch den Engel wird alles Wahre und Gute des Glaubens bezeichnet.

Auch erhellt es aus den zwölf kostbaren Steinen, aus denen der Grund der Mauer bestand und aus den zwölf Toren, deren jedes aus einer Perle war: Joh. Offenb. 21/19-21, denn die kostbaren Steine bedeuten die Glaubenswahrheiten, die aus dem Guten der Liebtätigkeit stammen: Nr. 643, 3720, 6426; ebenso durch das Tor und durch die Perle. Hieraus ersieht man, daß die größere und kleinere Zahl das gleiche in sich schließt wie die einfache Zahl, aus der sie entstanden

ist. Daß alle Zahlen im Worte Sachen bedeuten, sehe man Nr. 482, 487, 575, 647, 648, 755, 813, 1963, 1988, 2075, 2252, 3252, 4264, 4495, 4670, 5265, 6175.

Hieraus kann nun erkannt werden, daß die Zahl Sechs mal Hunderttausend Mann, die auszogen aus Ägypten, auch dergleichen bedeutet. Daß diese Zahl eine solche Bedeutung hat, kann kaum jemand glauben, aus dem Grunde, weil es sich hier um eine geschichtliche Tatsache handelt und alles Geschichtliche das Gemüt beständig im äußeren Sinn hält und vom inneren Sinn abzieht. Aber dennoch bedeutet diese Zahl solche Dinge, denn es gibt kein Wort, ja nicht einmal ein Jota oder ein Tüttelchen (Häkchen) im Worte, das nicht in sich heilig ist, weil es Heiliges in sich schließt. Daß es im bloßen geschichtlichen Sinn nicht heilig ist, sieht jeder.

7974. „Ohne die Kinder", 2. Mose 12/37, bedeutet das Gute der Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Kindes, insofern es das Gute der Unschuld bezeichnet, worüber Nr. 430, 1616, 2126, 2305, 3183, 3494, 4797, 5608.

7975. „Auch viel gemischtes Volk", 2. Mose 12/38, bedeutet das Gute und Wahre, das nicht echt ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des gemischten Volkes, insofern es das nicht echte Gute und Wahre bezeichnet. Wenn nämlich durch die Söhne Israels das echte Gute und Wahre vorgebildet wird, das Angehör der geistigen Kirche ist: Nr. 7957, so wird durch das gemischte, sie begleitende Volk das nicht echte Wahre und Gute bezeichnet, denn mit denen, die der geistigen Kirche angehören, verhält es sich in folgender Weise:

Sie haben echtes Gutes und Wahres, aber auch unechtes Gutes und Wahres, denn der Mensch der geistigen Kirche hat kein Innewerden des Guten und Wahren, sondern er erkennt für wahr und gut an und glaubt, was die Lehrbestimmungen seiner Kirche lehren. Daher rührt es, daß er in sehr vielen nicht echten Wahrheiten ist, folglich auch in ähnlichem Guten, denn das Gute hat seine Beschaffenheit von dem Wahren.

Daß die Geistigen in vielen nicht echten Wahrheiten sind, sehe man Nr. 2708, 2715, 2718, 2831, 2849, 2935, 2937, 3240, 3241, 3246, 3833, 4402, 4788, 5113, 6289, 6500, 6639, 6865, 6945, 7233; daß sie daher auch unreine Wahrheiten haben: Nr. 6427. Dennoch aber werden sie vom Herrn im ganz echten Guten erhalten, und zwar durch Einfließen in das Innere: Nr. 6499; und dann wird das nicht echte Wahre und Gute von jenem getrennt und auf die Seite gebracht. Dies ist es, was durch „viel gemischtes Volk" bezeichnet wird.

Ebenso werden durch dasselbe diejenigen bezeichnet, die mit der Kirche in Verbindung stehen, aber nicht innerhalb derselben leben, wie die Heiden, die in Gehorsam und gegenseitiger Liebtätigkeit untereinander leben. Diese haben keine echten Wahrheiten, weil sie das Wort nicht haben. Diese werden auch, wie die nicht echten Wahrheiten selbst, durch „viel gemischtes Volk" bei Johannes bezeichnet:

Joh. Offenb. 7/4, 9: „Ich hörte die Zahl der Versiegelten; 144.000 Versiegelte aus jedem Stamme Israels. Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkerschaften und Stämmen und Völkern und Zungen stand vor dem Thron und vor dem Lamm, mit weißen Kleidern angetan und mit Palmen in ihren Händen".

7976. „Zog mit ihnen", 2. Mose 12/38, bedeutet, das beigefügt wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „mit ihnen ziehen", wenn es vom Guten und Wahren gesagt wird, insofern es ausdrückt, daß es beigefügt wurde; denn das nicht echte Gute und Wahre wird zwar vom echten Guten und Wahren beim geistigen Menschen getrennt, aber nicht weggenommen, sondern es bleibt beigefügt an der Seite, wohin es verwiesen wurde: Nr. 7975 E.

Ebenso verhält es sich mit der Kirche des Herrn unter den Völkern, die keine echten Wahrheiten haben; sie werden auch wirklich im Himmel denen zugesellt, die im echten Wahren und Guten sind.

7977. „Und Schafe und Rinder, eine gar große Habe", 2. Mose 12/38, bedeutet das Gute, das durch das innere und äußere Wahre in großer Menge erworben war.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute bezeichnen, und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute bezeichnen, worüber Nr. 2566, 5913, 6048, 7960. Daß es erworben worden ist, wird durch Habe bezeichnet, denn bei denen, die der geistigen Kirche angehören, ist alles Gute durch das Wahre erworben, weil sie ohne das Glaubenswahre nicht wissen, was das geistig Wahre und auch nicht, was das geistig Gute ist. Das bürgerlich Wahre wie auch das sittlich Wahre können sie zwar erkennen, weil es übereinstimmend ist mit den Dingen, die in der Welt sind, und daher haben sie auch ein Innewerden desselben. Dagegen das geistig Wahre und dessen Gutes stimmt nicht mit dem überein, was in der Welt ist, ja in vielen Stücken weicht es ganz davon ab, weshalb man darüber belehrt werden muß.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß alles Gute bei denen, die der geistigen Kirche angehören, durch das Wahre erworben werden müsse. Daß „gar groß“ soviel ist wie „in großer Menge“, ist klar.

7978. „Und sie buken aus dem Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, ungesäuerte Kuchen“, 2. Mose 12/39, bedeutet, daß aus dem Wahren des Guten wiederum Gutes hervorgebracht wurde, in dem kein Falsches war.

Dies erhellt aus der Bedeutung von backen, wenn es vom Wahren des Guten gesagt wird, was bezeichnet wird durch backen, insofern es heißt hervorbringen; aus der Bedeutung des Teiges, insofern er das Wahre des Guten bezeichnet, wovon Nr. 7966; und aus der Bedeutung der ungesäuerten Kuchen, insofern sie das Gute bezeichnen, in dem kein Falsches ist. Daß die ungesäuerten Kuchen das bedeuten, was ohne Falsches ist, sehe man Nr. 2342, 7906.

Daß dies der zweite Zustand des Wahren aus dem Guten ist, in dem sie sich befanden, als sie befreit waren, sehe man Nr. 7966, 7972, wo Kuchen Gutes bedeuten, weil sie Brot sind und Brot im inneren Sinn das Gute der Liebe bezeichnet, worüber Nr. 276, 680, 2165, 2177, 3464, 3478, 3735, 3813, 4211, 4217, 4735, 4976, 5915.

Das Brot der Kuchen unterscheidet sich jedoch vom gewöhnlichen Brot dadurch, daß das Brot der Kuchen das Gute der Liebe gegen den Nächsten bedeutet, mithin das geistig Gute, und das ge-

wöhnliche Brot das Gute der Liebe zum Herrn bedeutet, somit das himmlisch Gute. Jenes geistig Gute wird durch das Speisopfer bezeichnet, das dargebracht und verbrannt wurde mit dem Opfer auf dem Altar, denn das Speisopfer wurde zu Kuchen und Fladen gebacken, wie erhellen kann 2. Mose 29/2, 3, 23, 24, 34; 3. Mose 2/2f; 6/13, 14; 4. Mose 6/15, 19; 15/18-21.

Das gleiche bedeuten die zwölf Schaubrote, die auch zu Kuchen gebacken wurden, worüber es 3. Mose 24/5-9 heißt: „Nimm feines Mehl und backe es zu zwölf Kuchen, von zwei Zehnteilen soll ein Kuchen sein; und lege sie in zwei Reihen (Schichten), je sechs in einer Schicht, auf einem reinen Tisch vor Jehovah; und lege auf diese Schicht reinen Weihrauch, und er soll bei dem Brote zum Gedächtnis sein, eine Feuerung für Jehovah“: hieraus kann erhellen, daß die Brote Heiliges bedeuteten, denn sonst wäre kein solches Gebot gegeben worden; und weil sie das Heilige bedeuten, so werden sie auch das Hochheilige genannt 3. Mose 24/9. Aber diese Brote bedeuteten das Gute der himmlischen Liebe; und daß sie zu Kuchen gebacken wurden, bedeutete das Gute der geistigen Liebe.

Hieraus, und aus dem, was in den oben angeführten Stellen beigebracht wurde, kann man ersehen, daß unter Brot im heiligen Abendmahl dasselbe verstanden wird.

7979. „Denn er war nicht gesäuert“, 2. Mose 12/39, bedeutet im Wahren aus dem Guten sei nichts Falsches.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Teiges, von dem es heißt, er sei nicht gesäuert, insofern er das Wahre des Guten bezeichnet, worüber Nr. 7966; und aus der Bedeutung von „nicht gesäuert“, insofern es soviel ist wie „ohne Falsches“, worüber Nr. 2342, 7906.

7980. „Weil sie aus Ägypten getrieben worden und sich nicht aufhalten konnten“, 2. Mose 12/39, bedeutet, weil sie entfernt waren von denen, die im Falschen aus dem Bösen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von getrieben werden, insofern es heißt, entfernt werden, denn wer ausgetrieben wird, der wird entfernt; man sehe Nr. 7964. Aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es diejenigen bezeichnet, die im Falschen aus dem Bösen sind, wovon im vorigen; und aus der Bedeutung von „sich nicht

aufhalten können", insofern es die Notwendigkeit der Entfernung bezeichnet.

7981. „Auch Zehrung für den Weg hatten sie sich nicht bereitet", 2. Mose 12/39, bedeutet, daß sie keine andere Nahrung vom Wahren und Guten bei sich hatten als die, welche bezeichnet wird durch den ungesäuerten Teig; daß dieser das Wahre des Guten bedeutet, in dem kein Falsches ist, sehe man Nr. 7966.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zehrung, insofern sie die Nahrung (oder Lebensunterhalt) vom Wahren und Guten bezeichnet, worüber Nr. 5490, 5953.

7982. Vers 40-42: **Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, die sie gewohnt hatten in Ägypten, war vierhundertdreißig Jahre. Und es geschah am Ende der vierhundertdreißig Jahre, auf denselben einen Tag, zog das ganze Heer Jehovahs hinweg aus dem Lande Ägypten. Das ist die Nacht der Feier für Jehovah, weil Er sie herausführte aus dem Lande Ägypten; dies ist die Nacht der Feier für Jehovah für alle Söhne (Kinder) Israels und ihre Geschlechter.**

„Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, die sie gewohnt hatten in Ägypten" bedeutet die Dauer der Anfechtungen;

„war vierhundertdreißig Jahre" bedeutet die Beschaffenheit und den Zustand derselben;

„und es geschah am Ende der vierhundertdreißig Jahre" bedeutet die Zeit der Ankunft des Herrn, als sie befreit wurden;

„auf denselben einen Tag" bedeutet, alsdann;

„zog das ganze Heer Jehovahs hinweg aus dem Lande Ägypten" bedeutet, daß diejenigen, die im Wahren und Guten waren und bis dahin zurückgehalten wurden, (nun) erlöst wurden;

„das ist die Nacht der Feier für Jehovah" bedeutet die Gegenwart des Herrn bei denen, die im Wahren und Guten und bei denen, die im Bösen und daher in lauter Falschem waren;

„weil Er sie herausführte aus dem Lande Ägypten" bedeutet die Befreiung aus geistiger Gefangenschaft;

„dies ist die Nacht der Feier für Jehovah" bedeutet, daß sie alsdann abgehalten wurden von jedem Falschen und Bösen;

„für alle Söhne (Kinder) Israels und ihre Geschlechter“ bedeutet diejenigen von der geistigen Kirche, bei denen das Gute aus dem Wahren und das Wahre aus dem Guten stammt.

7983. „Und die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, die sie gewohnt hatten in Ägypten“, 2. Mose 12/40, bedeutet die Dauer der Anfechtungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Wohnens, insofern es einen Zustand des Lebens bezeichnet, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4451, 6051; hier den Zustand der Anfechtungen, denn dies ist der Zustand des Lebens, von dem nun gehandelt wird und der bezeichnet wird durch die Zahl vierhundertdreißig Jahre, worauf jene Worte sich beziehen.

7984. „War vierhundertdreißig Jahre“, 2. Mose 12/40, bedeutet die Beschaffenheit und den Zustand derselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dreißig, insofern (diese Zahl) den vollen Zustand der Überreste bezeichnet, denn diese Zahl geht hervor aus der Multiplikation von drei und zehn; und durch drei wird der volle Zustand bezeichnet: Nr. 2788, 4495, 7715; und durch zehn die Überreste: Nr. 576, 1906, 2284; was der volle Zustand sei, soll im Folgenden gesagt werden, und aus der Bedeutung der vierhundert, insofern sie die Dauer der Verwüstung (oder Abödung) bezeichnen, worüber Nr. 2959, 2966, und daher die Verbindung des Guten und Wahren: Nr. 4341.

Daß alle Zahlen Sachen und Zustände bedeuten und die zusammengesetzten Zahlen das gleiche wie die einfachen, aus denen sie zusammengesetzt sind, sehe man Nr. 7973.

Was die Abödung betrifft, die durch vierhundert Jahre bezeichnet wird, so ist sie eine zweifache, nämlich die Abödung des Bösen und Falschen und die Abödung des Guten und Wahren. Bei denen, die verdammt werden, findet eine Abödung des Guten und Wahren statt, aber bei denen, die erlöst werden, eine Abödung des Bösen und Falschen; Abödung ist Beraubung.

Daß die Bösen, die der Kirche angehörten, abgeödet wurden in Ansehung alles Guten und Wahren, wurde bisher gezeigt, denn die aufeinanderfolgenden Stufen der Abödung wurden durch die Plagen

in Ägypten bezeichnet. Die Guten aber werden abgeödet in Ansehung des Bösen und Falschen: dies wird allmählich bei ihnen getrennt, d.h. auf die Seite gebracht; das Gute und Wahre aber wird in der Mitte vereinigt. Dieses Vereinigen des Guten und Wahren wird unter den Überresten verstanden, und wenn der Zustand der Überreste bei ihnen voll ist, dann werden sie in den Himmel erhoben. Dieser Zustand ist es, der durch dreißig bezeichnet wird und die Abödung durch vierhundert.

Die Zerstörung des Bösen und Falschen und das Einpflanzen des Guten und Wahren beim Guten geschieht durch Anfechtungen und durch Versuchungen; durch beide wird das Falsche und Böse entfernt und das Gute und Wahre angezogen, und zwar bis der Zustand voll ist.

Was ein voller Zustand ist, soll mit wenigem gesagt werden: Ein jeder, der entweder verdammt oder selig wird, hat ein gewisses Maß, das erfüllt werden kann. Die Bösen oder die, welche verdammt werden, haben ein gewisses Maß des Bösen und Falschen, und die Guten oder die, welche selig werden, ein gewisses Maß des Guten und Wahren. Dieses Maß wird bei einem jeden im anderen Leben erfüllt. Aber bei manchen ist das Maß größer, bei manchen kleiner. Dieses Maß wird in der Welt durch die Neigungen erworben, die der Liebe angehören. Je mehr jemand das Böse und das daraus hervorgehende Falsche geliebt hat, ein desto größeres Maß hat er sich erworben; und je mehr jemand das Gute und das Wahre daraus geliebt hat, desto größer ist sein Maß. Die Grenzen und Stufen dieser Ausdehnung des Maßes erscheinen deutlich im anderen Leben und können dort nicht überschritten werden, wohl aber können sie erfüllt werden und werden auch wirklich erfüllt, nämlich mit Gutem und Wahrem bei denen, die in der Neigung des Guten und Wahren standen, und mit Bösem und Falschem bei denen, die in der Neigung des Bösen und Falschen.

Hieraus erhellt, daß dieses Maß die Fähigkeit ist, das Böse und Falsche aufzunehmen oder das Gute und Wahre, das in der Welt erworben wird. Dieser Zustand ist es, der verstanden wird unter einem vollen Zustand und bezeichnet wird durch dreißig. Er wird vom Herrn

beschrieben im Gleichnis von den Talenten: Matth. 2/14-30; und von den Pfunden: Luk. 19/13-25; und zuletzt mit folgenden Worten bei

Matth. 25/29: „Einem jeglichen, der da hat, wird gegeben werden, daß er die Fülle habe; dem aber, der nicht hat, wird auch, was er hat, genommen werden".

Luk. 19/24-26: „Zu denen, die dabeistanden, sagte Er: Nehmet ihm das Pfund und gebet es dem, der zehn Pfunde hat. Sie sprachen zu Ihm: Herr, er hat schon zehn Pfunde. Er aber sprach: Ich sage euch, einem jedem, der da hat, wird gegeben werden; dem aber, der nicht hat, wird auch genommen werden, was er hat".

Daß das Maß eines jeden erfüllt werde, lehrt der Herr auch an einer anderen Stelle bei Luk. 6/38: „Gebet, so wird euch gegeben, ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben".

Hieraus erhellt nun, was unter einem vollen Zustand verstanden wird.

7985. Es wird gesagt, die Zeit des Wohnens der Söhne Israels, in der sie gewohnt hatten in Ägypten, sei vierhundertdreißig Jahre gewesen; und ferner, daß am Ende der vierhundertdreißig Jahre, an ebendemselben Tag, das ganze Heer Jehovahs ausgezogen sei aus dem Lande Ägypten, während doch das Wohnen der Söhne Israels vom Hinabziehen Jakobs nach Ägypten bis auf den Auszug seiner Nachkommen nicht mehr als die Hälfte dieser Zeit betragen hat, nämlich zweihundertfünfzehn Jahre, wie ganz deutlich aus den chronologischen Verzeichnissen der Heiligen Schrift hervorgeht, denn Moses war ein Sohn Amrams, und Amram ein Sohn Kehaths, und Kehath ein Sohn Levis, und Kehath kam zugleich mit seinem Vater Levi nach Ägypten: 1. Mose 46/11; das Lebensalter Kehaths war hundertdreiundreißig Jahre: 2. Mose 6/18; und das Lebensalter Amrams, von dem Mose und Aharon stammten, 137 Jahre: 2. Mose 6/20; und Mose war ein Mann von achtzig Jahren, als er vor Pharao stand: 2. Mose 7/7. Es wird nicht erwähnt, in welchem Lebensalter Amram dem Kehath geboren wurde und auch nicht, in welchem Lebensalter Moses dem Amram geboren ward; daß es aber nicht vierhundertdreißig Jahre waren, kann man deutlich ersehen, denn nicht

einmal die sämtlichen Jahre ihrer Lebenszeit betragen vierhundertdreißig, sondern nur dreihundertfünfzig Jahre. Dies kann man ersehen, wenn man die hundertdreiunddreißig Lebensjahre Kehaths zusammenzählt mit den hundertsiebenunddreißig Lebensjahren Amrams, und diese mit den achtzig Jahren des Moses, wo er vor Pharao stand. Weniger (kommt heraus), wenn die Jahre von ihrer Geburt an zusammengezählt werden. Daß es zweihundertfünfzehn Jahre waren, kann man aus den chronologischen Verzeichnissen ersehen. Aber vom Hinabziehen Abrahams nach Ägypten bis zum Auszug der Söhne Israels waren vierhundertdreißig Jahre, worüber man gleichfalls die chronologischen Verzeichnisse nachsehen mag.

Hieraus kann nun erhellen, daß unter den vierhundertdreißig Jahren hier die vollständige Periode von Abraham an verstanden wird und nicht von Jakob an. Daß diese Jahre genannt sind und Jahre des Wohnens der Söhne Israels in Ägypten genannt werden, ist wegen des inneren Sinnes, in dem durch dieselben der volle Zustand und die Dauer der Abödung derer bezeichnet wird, die der geistigen Kirche angehörten und in der unteren Erde bis zur Ankunft des Herrn zurückgehalten und damals befreit wurden, worüber man sehe Nr. 6854, 6914, 7035, 7091, 7828, 7932_.

7986. „Und es geschah am Ende der vierhundertdreißig Jahre“, 2. Mose 12/41, bedeutet die Zeit der Ankunft des Herrn, als sie befreit wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dreißig Jahren und vierhundert Jahren, insofern sie einen vollen Zustand bezeichnen und die Dauer der Abödung oder der Anfechtung derer, die der geistigen Kirche angehörten und in der unteren Erde bis zur Ankunft des Herrn zurückgehalten und dann befreit wurden, worüber Nr. 7985 und Nr. 6854, 6914, 7035, 7091, 7828, 7932_; daher bedeutet „am Ende dieser Jahre“ die Zeit der Ankunft des Herrn, wo sie selig wurden.

7987. „Auf denselben einen Tag“, 2. Mose 12/41, bedeutet, damals.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 2788, 3462, 3785, 4850, 5672, 5962, 7680; daher ist „auf eben diesen Tag“ soviel als in diesem Zustand, d.h. damals, nämlich bei der Ankunft des Herrn, die

bezeichnet wird durch „am Ende der vierhundertdreißig Jahre“ und die Befreiung derer, die der geistigen Kirche angehörten, die bezeichnet wird durch : „das ganze Heer Jehovahs zog aus dem Lande Ägypten.

7988. „Zog das ganze Heer Jehovahs hinweg aus dem Lande Ägypten“, 2. Mose 12/41, bedeutet, daß diejenigen, die im Wahren und Guten waren und bis dahin zurückgehalten wurden, nun erlöst wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausziehen aus dem Lande Ägypten, insofern es heißt, erlöst und befreit werden von den Anfechtungen. Daß ausziehen soviel ist wie erlöst werden, ist klar, und daß das Land Ägypten die Anfechtungen bezeichnet, sehe man Nr. 7278. Ferner aus der Bedeutung der Heere Jehovahs, insofern sie das Wahre und Gute der geistigen Kirche bezeichnen, somit diejenigen, die im Wahren und Guten sind, worüber Nr. 3448, 7236. Daß das Wahre und Gute die Heere Jehovahs sind, erhellt

Dan. 8/9-14: „Es ging ein Horn hervor aus dem kleinen des Ziegenbocks, , und wuchs sehr gegen Mittag und gegen Osten und gegen die Zierde (der Erde) und wuchs bis zum Heer des Himmels und warf zu Boden (etliche) vom Heer und von den Sternen und zertrat sie; und es erhob sich bis zu dem Fürsten des Heeres; und das Heer wurde hingegeben samt dem beständigen Opfer wegen seines Frevels, weil es die Wahrheit zu Boden geworfen hatte; dann hörte ich einen Heiligen reden: Wie lange wird das Heilige und das Heer hingegeben zur Zertretung? und er sprach zu mir: bis zum Abend und zum Morgen, zweitausenddreihundert, dann wird das Heilige gerechtfertigt werden“: daß hier das Heer das Wahre und Gute bezeichnet, ist ganz offenbar; denn es heißt, daß er vom Heer und von den Sternen zu Boden geworfen habe und nachher, daß er die Wahrheit zu Boden warf, und daß das Heer hingegeben wurde zur Zertretung bis zum Abend und Morgen, d.h. bis zur Ankunft des Herrn.

Weil das Wahre und Gute das Heer Jehovahs ist, daher werden die Engel Seine Heere genannt 1. Kön. 22/19: „Micha, der Prophet, sprach: Ich sah Jehovah sitzen auf Seinem Thron und das ganze Himmelsheer neben Ihm stehen“.

Ps. 103/20, 21: „Lobet Jehovah, ihr Seine Engel, ihr Mächtigen an Kraft; lobet Jehovah alle Seine Heere, ihr Seine Diener“: die Engel werden Heer genannt wegen des Wahren und Guten, in dem sie sind; und nicht nur die Engel wurden das Heer Jehovahs genannt, sondern auch die Leuchten des Himmels, wie Sonne, Mond und Sterne, und zwar darum, weil die Sonne das Gute der Liebe bedeutet, der Mond das Gute des Glaubens und die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren.

Daß diese Leuchten Heer genannt werden, ist deutlich zu erkennen 1. Mose 2/1: „Und es wurden vollendet die Himmel und die Erde und all ihre Heere“: wo unter Heer alle Leuchten des Himmels verstanden werden, aber im inneren Sinn, nach dem es sich dort um die neue Schöpfung des Menschen handelt, wird das Wahre und Gute verstanden.

Ps. 148/2, 3: „Lobet Jehovah alle Seine Engel, lobet Ihn alle Seine Heere, lobet Ihn, Sonne und Mond, lobet Ihn, alle Sterne des Lichtes“: daß die Sonne das Gute der Liebe und der Mond das Gute des Glaubens bezeichnet, sehe man Nr. 1529, 1530, 2441, 2495, 4060, 4696, 5377, 7083; und daß die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren bedeuten: Nr. 1808, 2120, 2495, 2849, 4697.

Sonne, Mond und Sterne bedeuten das Gute und Wahre, weil der Herr im Himmel die Sonne ist für die Himmlischen und der Mond für die Geistigen: Nr. 1521, 1529, 1530, 1531, 3636, 3643, 4300, 4321 E, 5097, 7078, 7083, 7171, 7173, und weil die Engelwohnungen wie Sterne leuchten gemäß den Worten bei

Dan. 12/3: „Dann werden die Verständigen leuchten wie der Glanz des Himmels, und die da viel gerecht machten, wie die Sterne von Ewigkeit zu Ewigkeit“.

Weil die Engel vermöge des Wahren und Guten das Heer Jehovahs genannt werden, wie auch die Sonne, der Mond und die Sterne, und weil alles Wahre und Gute vom Herrn ausgeht, deshalb wird der Herr im Worte Jehovah Zebaoth oder (der Herr) der Heerscharen genannt: Nr. 3448; auch darum wird Er so genannt, weil Er für den Menschen gegen die Höllen kämpft.

Hieraus kann man nun erkennen, was im inneren Sinn unter den Heeren Jehovahs verstanden wird. Daß die Söhne Jakobs, die aus Ägypten zogen, dieselben nicht waren, sondern sie nur vorbildeten, erhellt offenbar aus ihrem Leben in Ägypten, indem sie Jehovah nicht kannten, nicht einmal Seinen Namen, bevor er dem Mose aus dem Dornbusch verkündigt worden war: 2. Mose 3/13-16; ferner daraus, daß sie ebenso wie die Ägypter Anbeter eines Kalbes waren, wie man aus 2. Mose Kapitel 32 schließen kann; ferner aus ihrem Leben in der Wüste, indem sie so beschaffen waren, daß sie nicht in das Land Kanaan eingeführt werden konnten. Somit waren sie nichts weniger als die Heere Jehovahs.

7989. „Das ist die Nacht der Feier für Jehovah", 2. Mose 12/42, bedeutet die Gegenwart des Herrn bei denen, die im Wahren und Guten, und bei denen, die im Bösen und daher in lauter Falschem sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie einen Zustand der Verdammnis bezeichnet, worüber Nr. 7851, und aus der Bedeutung der Feier für Jehovah, insofern sie die Gegenwart des Herrn und daher den Schutz desselben bezeichnet; denn durch die Gegenwart des Herrn werden diejenigen, die im Guten und daher im Wahren sind, erleuchtet, und diejenigen, die im Bösen und daher im Falschen sind, verfinstert. Ferner werden diejenigen, die in den Himmel erhoben werden sollen, durch die Gegenwart des Herrn aus der Verdammnis herausgeführt, denn sie werden vom Bösen abgehalten und im Guten gehalten, und zwar mit starker Kraft vom Herrn. Und durch die Gegenwart des Herrn werden diejenigen, die in die Hölle geworfen werden sollen, in die Verdammnis geführt; denn nach dem Grade der Gegenwart des Herrn sind sie im Bösen: Nr. 7643, 7926. Daher kommt es, daß dieser Zustand und diese Zeit eine Nacht der Feier für Jehovah genannt wird.

Die Gegenwart des Herrn wird im Folgenden beschrieben durch die Wolkensäule bei Tage und die Feuersäule bei Nacht, die sie führen sollte: 2. Mose 13/21; und daß die Gegenwart ebensowohl stattfindet bei denen, die im Guten und Wahren wie bei denen, die im Bösen und Falschen sind, wird dadurch (beschrieben), daß die Säule sich zwischen dem Lager der Israeliten und dem Lager der Ägypter aufstellte;

und daß, als Jehovah von da aus auf das Lager der Ägypter blickte, die Ägypter im Schilfmeer ertranken: 2. Mose 14/19, 20, 24-27.

7990. „Weil Er sie herausführte aus dem Lande Ägypten“, 2. Mose 12/42, bedeutet die Befreiung aus geistiger Gefangenschaft.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herausführen, insofern es heißt befreien; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es den Ort bezeichnet, wo sie angefochten wurden von den Bösen, somit wo sie in geistiger Gefangenschaft waren, gemäß dem, was Nr. 6854, 6914, 7035, 7091, 7828, 7932, 7985 angeführt worden.

In geistiger Gefangenschaft sein, wird von denen gesagt, die in Ansehung ihres Inneren vom Herrn im Guten und Wahren, aber in Ansehung ihres Äußeren von der Hölle in Bösem und Falschem gehalten werden, woher dann ein Kampf des äußeren Menschen mit dem inneren entsteht. In diesem Zustand werden die gehalten, die angefochten werden, und dann kämpft der Herr vermöge Seines Einflusses durch das Innere für sie gegen den Zufluß des Bösen und Falschen von den Höllen. Sie werden dann wie Gefangene gehalten, denn durch den Einfluß vom Herrn wollen sie im Guten und Wahren sein, aber durch den Zufluß von den Höllen glauben sie, es nicht zu können. Dieser Kampf geschieht zu dem Zweck, damit der äußere Mensch zum Gehorsam gegen den inneren gebracht und so das Natürliche dem Geistigen untergeordnet werde.

7991. „Dies ist die Nacht der Feier für Jehovah“, 2. Mose 12/42, bedeutet, daß sie alsdann abgehalten wurden von jedem Falschen und Bösen.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7989 von der Nacht der Feier Jehovahs gesagt worden.

7992. „Für alle Söhne Israels und ihre Geschlechter“, 2. Mose 12/42, bedeutet die Angehörigen der geistigen Kirche, bei denen das Gute aus dem Wahren und das Wahre aus dem Guten ist.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche vorbilden, wovon öfters; und aus der Bedeutung der Geschlechter, insofern sie das bezeichnen, was Sache des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, worüber Nr. 2020, 2584, 6239, somit werden diejenigen bezeich-

net, bei denen das Gute aus dem Wahren, und das Wahre aus dem Guten vorhanden ist, denn die Angehörigen der geistigen Kirche werden durch das Glaubenswahre in das Gute der Liebtätigkeit eingeführt, wenn sie aber eingeführt sind, werden sie aus dem Guten zum Wahren geführt. Die aus dem Guten zum Wahren geführt werden, sind die, welche die innere Kirche bilden, die aber durch das Wahre in das Gute eingeführt werden, sind die, welche die äußere bilden.

7993. Vers 43-49: **Und Jehovah sprach zu Mose und Aharon: Dies ist die Satzung für das Passah, kein Sohn des Fremden (d.i. kein Fremder) soll davon essen. Aber jeder Knecht, der für Geld erkauft ist, den sollst du beschneiden, und dann esse er davon. Ein Beisasse und Mietling soll nicht davon essen. In einem Hause soll es gegessen werden; du sollst nichts vom Fleische aus dem Hause hinaustragen, und kein Bein an demselben sollt ihr zerbrechen. Die ganze Gemeinde Israels soll solches tun. Und wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält und das Passah Jehovahs halten will, so werde von ihm beschnitten alles Männliche, und dann komme er hinzu, es zu halten, und er soll sein wie ein Eingeborener des Landes, aber kein Unbeschnittener soll davon essen. Ein Gesetz soll sein für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt.**

„Und Jehovah sprach zu Mose und Aharon“ bedeutet die Belehrung durch das göttlich Wahre;

„dies ist die Satzung für das Passah“ bedeutet die Gesetze der Ordnung für die, welche von der Verdammnis und von den Anfechtungen befreit worden waren;

„kein Sohn des Fremden soll davon essen“ bedeutet, daß diejenigen, die nicht im Wahren und Guten sind, von ihnen getrennt seien;

„aber jeder Knecht“ bedeutet den noch natürlichen Menschen;

„der für Geld erkauft ist“ bedeutet, der etwas geistig Wahres hat;

„den sollst du beschneiden“ bedeutet die Reinigung von unreinen Liebesarten,

„und dann esse er davon“ bedeutet, in Gemeinschaft mit ihnen;

„ein Beisasse und Mietling soll nicht davon essen“ bedeutet, daß diejenigen, die nur aus dem angeborenen Natürlichen und um des Gewinnes willen das Gute tun, nicht mit jenen in Gemeinschaft stehen;

„in einem Hause soll es gegessen werden“ bedeutet die Vereine der Guten, die so übereinstimmen, daß sie zusammen ein Gutes bilden;

„du sollst nichts vom Fleisch aus dem Hause hinaustragen“ bedeutet, dieses Gute dürfe nicht vermischt werden mit dem Guten eines anderen;

„und kein Bein an demselben sollt ihr zerbrechen“ bedeutet, auch das wißtümlich Wahre müsse vollständig sein;

„die ganze Gemeinde Israels soll solches tun“ bedeutet, daß dieses ein Gesetz der Ordnung sei für alle, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten sind;

„und wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält“ bedeutet diejenigen, die im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet sind und es aufgenommen haben;

„und das Passah Jehovahs halten will“ bedeutet, wenn er mit ihnen zusammen sein will;

„so werde von ihm beschnitten alles Männliche“ bedeutet, daß sein Wahres von den unreinen Liebesarten gereinigt werden müsse;

„und dann komme er hinzu, es zu halten“ bedeutet, er werde alsdann in Gemeinschaft mit ihnen sein;

„und er soll sein wie ein Eingeborener des Landes“ bedeutet, daß er aufgenommen sei wie einer, der in diesem Guten und Wahren ist und gereinigt von den unreinen Liebesarten;

„aber kein Unbeschnittener soll davon essen“ bedeutet, daß der, welcher in der Liebe zu sich und zur Welt stehe, nicht mit jenen zusammen sein könne;

„ein Gesetz soll sein für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt“ bedeutet, wer durch Belehrung das Wahre und Gute der Kirche angenommen hat und nach demselben lebt, soll sein wie der, welcher schon durch frühere Belehrung innerhalb der Kirche ist und ein den Geboten des Glaubens und der Liebtätigkeit angemessenes Leben führt.

7994. „Und Jehovah sprach zu Mose und Aharon“, 2. Mose 12/43, bedeutet die Belehrung durch das göttlich Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, wenn von den Satzungen der Kirche gehandelt wird, insofern es Unterricht oder Belehrung bezeichnet, worüber Nr. 7186, 7267, 7304, 7380, 7517, 7769, 7793, 7825; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses und Aharon, insofern sie das göttlich Wahre darstellen, Moses das innere und Aharon das äußere, worüber Nr. 7009, 7010, 7382, 7689.

7995. „Dies ist die Satzung für das Passah“, 2. Mose 12/43, bedeutet die Gesetze der Ordnung für die, welche von der Verdammnis und von den Anfechtungen befreit worden waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Satzung, insofern sie das bezeichnet, was aus der Ordnung hervorgeht, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Passahs, insofern es die Gegenwart des Herrn und die Befreiung von der Verdammnis bezeichnet, worüber Nr. 7093 E, 7867.

In betreff dessen, was der Ordnung gemäß ist und durch Satzung bezeichnet wird, muß man wissen, daß alle Satzungen, die den Söhnen Israels befohlen wurden, Gesetze der Ordnung waren in äußerer Form; aber das, was sie vorbildeten und bezeichneten, waren Ordnungsgesetze in innerer Form. Die Gesetze der Ordnung sind Wahrheiten, die aus dem Guten stammen.

Der Inbegriff aller Ordnungsgesetze ist das vom göttlich Guten des Herrn hervorgehende göttlich Wahre. Hieraus erhellt, daß das Göttliche des Herrn im Himmel die Ordnung ist; das göttlich Gute das Wesentliche der Ordnung und das göttlich Wahre die Form desselben.

7996. „Kein Sohn des Fremden soll davon essen“, 2. Mose 12/43, bedeutet, daß diejenigen, die nicht im Wahren und Guten sind, von ihnen getrennt seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fremden, insofern er diejenigen bezeichnet, die außerhalb der Kirche sind und nichts Wahres und Gutes der Kirche anerkennen, wie die Völkerschaften im Lande Kanaan, worüber Nr. 2049, 2115, somit die, welche nicht im Wahren

und Guten sind. Und aus der Bedeutung von „nicht davon essen“, insofern es heißt, keine Gemeinschaft und Verbindung mit ihnen haben, also getrennt von ihnen (sein).

Es wird in dem nun Folgenden von denen gehandelt, die zusammen das Passah essen und die es nicht (zusammen) essen sollten. Das Passah war nämlich eine Mahlzeit, welche die Zusammengesellungen der Guten im Himmel vorbildete. In den Satzungen, die folgen, wird angegeben, welche sich zusammengesellen können und welche es nicht können. Im allgemeinen hielt man die Gastmähler, sowohl die Mittags- als die Abendmahlzeiten innerhalb der Kirche, um sich zu vereinigen und zu verbinden in Ansehung der Liebe und um sich gegenseitig zu unterrichten in dem, was Sache des Glaubens und der Liebe ist, somit in dem, was sich auf den Himmel bezieht, man sehe Nr. 3596, 3832, 5161. Solcherart waren zu jener Zeit die Vergnügungen bei den Gastmählern, und dies war der Zweck, um dessentwillen Mittags- und Abendmahlzeiten gehalten wurden. So wurde der Geist zugleich mit dem Körper übereinstimmend und entsprechend ernährt. Daher hatten jene Menschen Gesundheit und langes Leben und daher auch Einsicht und Weisheit. Auch hatten sie dadurch Gemeinschaft mit dem Himmel und einige sogar mit den Engeln. Wie aber alles Innere mit der Zeit verschwand und in Äußerliches überging, so auch die Zwecke der Gesellschaften und Gastmähler, die heutzutage nicht mehr stattfinden wegen irgendeiner geistigen Verbindung, sondern zum Behuf weltlicher Verbindungen, nämlich des Gewinnes wegen, um Ehrenstellen zu erhaschen und um Vergnügen zu genießen, daher findet zwar Ernährung des Körpers statt, aber keine Ernährung des Geistes.

7997. Daß das Passahmahl die Gesellschaften der Engel im Himmel in Ansehung des Guten und Wahren vorbildete, sehe man Nr. 7836, 7996, und deshalb wurde angeordnet, daß nicht nur jedes Haus (oder Familie) für sich dabei zusammen sein und essen sollte, sondern auch, daß keine anderen sich vereinigen sollten, als solche, die eine Verbindung der Liebe vorbilden konnten, wie sie bei den himmlischen Gesellschaften ist, und daß somit die anderen getrennt werden sollten. Die, welche getrennt werden sollten, waren die

Fremden, denn durch diese wurden diejenigen bezeichnet, die nicht im Wahren und Guten der Kirche waren, ferner die Beisassen und Mietlinge, weil durch sie diejenigen vorgebildet wurden, die nur aus dem angeborenen Natürlichen und um des Gewinnes willen das Gute und Wahre taten oder anpriesen; diese und jene können nicht mit den Engeln im Himmel zusammengesellt werden, sondern wenn es ihnen erlaubt ist umherzuschweifen (was zur ersten Zeit ihrer Ankunft im anderen Leben geschieht, bevor sie die Abödungen des Guten und Wahren erleiden), und sie dabei zu irgendeiner Engelgesellschaft kommen und die Sphäre der Heiligkeit aus dem Wahren des Guten der Unschuld fühlen (das durch das Blut des Passahlammes bezeichnet wird: Nr. 7846, 7877), dann können sie sich nicht nähern, sondern entfliehen schleunigst aus Furcht und Abneigung.

7998. „Aber jeder Knecht“, 2. Mose 12/44, bedeutet den noch natürlichen Menschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Knechtes, insofern derselbe das Natürliche bezeichnet, worüber Nr. 3019, 3020, 3192, 3204, 3206, 3209, 5305; somit den natürlichen Menschen. Der natürliche Mensch wird Knecht genannt, weil er geschaffen ist, um dem Geistigen zu dienen und ihm zu gehorchen, wie der Knecht seinem Herrn.

7999. „Der für Geld erkauft ist“, 2. Mose 12/44, bedeutet, der etwas geistig Wahres hat.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Kaufens, insofern es ein Erwerben und Aneignen bezeichnet, worüber Nr. 4397, 4487, 5374, 5397, 5406, 5410, 5426, und aus der Bedeutung des Goldes (oder Silbers), insofern es das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 1551, 2954, 5658, hier das geistig Wahre, weil der erkaufte Knecht im inneren Sinn den natürlichen Menschen bedeutet, und darum wird durch den Herrn, der ihn kauft, der geistige Mensch bezeichnet.

Wie es sich damit verhält, kann man nicht wissen, wenn man nicht weiß, wie das Geistige sich das Natürliche erkauft, d.h. erwirkt und aneignet: Wenn der Mensch wiedergeboren wird, dann ist zuerst sein Inneres und sein Äußeres, d.h. das Geistige und Natürliche uneinig, denn das Geistige will das, was dem Himmel, das Natürliche

aber, was der Welt angehört. Das Geistige fließt aber beständig in das Natürliche ein und bringt es endlich zur Übereinstimmung; das geschieht durch das Wahre, und das, was das Geistige im Natürlichen für sich gewinnt, heißt mit Geld erkauft, d.h. erworben und angeeignet durch das Wahre.

8000. „Den sollst du beschneiden“, 2. Mose 12/44, bedeutet die Reinigung von unreinen Liebesarten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Beschneiden, insofern es die Reinigung von der Liebe zu sich und zur Welt bezeichnet, somit von den unreinen Liebesarten (oder Trieben), worüber Nr. 2039, 2056, 2632, 3412, 3413, 4462, 7045.

8001. „Und dann esse er davon“, 2. Mose 12/44, bedeutet, in Gemeinschaft mit ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, nämlich das Passahlamm zugleich mit den anderen, insofern es eine Gemeinschaft und Verbindung bezeichnet, worüber Nr. 2187, 5643; denn das Passahmahl bildete, wie Nr. 7836, 7850, 7996, 7997 gezeigt worden, die Engelgesellschaften in Ansehung des Guten und Wahren vor; und durch die Satzungen über die Fremden, Knechte, Beisassen, Mietlinge und Fremdlinge, von denen hier die Rede ist, wird im inneren Sinn angezeigt, wer sich zusammengesellen könne, und wer nicht. Daher kommt es, daß essen bedeutet: in Gemeinschaft mit ihnen sein oder zusammengesellt werden und nicht essen: nicht mit ihnen sein, oder getrennt werden.

8002. „Ein Beisasse und Mietling soll nicht davon essen“, 2. Mose 12/45, bedeutet, daß die, welche nur aus dem angeborenen Natürlichen das Gute tun und um des Gewinnes willen, nicht mit ihnen in Gemeinschaft sein sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Beisassen, insofern er diejenigen bezeichnet, die das Gute nur aus ihrer natürlichen Anlage tun (worüber im Folgenden); und aus der Bedeutung von „nicht essen“, insofern es heißt, nicht mit ihnen in Gemeinschaft sein, worüber Nr. 8001.

Beisasse bezeichnet die, die nur aus natürlicher Anlage das Gute tun, weil die Beisassen aus anderen Völkern stammten, aber Einwohner waren und mit den Israeliten und Juden in *einem* Hause

wohnten. Zusammenwohnen bedeutet aber im Guten beisammen sein. Weil sie jedoch, wie gesagt, von Völkern außerhalb der Kirche stammten, so ist das Gute, das (durch sie) bezeichnet wird, nicht das Gute der Kirche, sondern das Gute der Nicht-Kirche. Dieses Gute heißt das natürlich Gute, weil es aus Angeborenem und Angeerbtem stammt. Solches Gute hat auch wirklich bei einigen seinen Grund in Kränklichkeit und Schwäche. Dergleichen Gutes wird verstanden unter dem Guten, das diejenigen tun, die durch Beisassen bezeichnet werden.

Dieses Gute ist ganz und gar verschieden vom Guten der Kirche, denn durch das Gute der Kirche wird beim Menschen das Gewissen gebildet, das die Grundlage bildet, in die die Engel einfließen und durch die eine Verbindung mit ihnen möglich ist. Aber durch das natürlich Gute kann keine Grundlage für die Engel gebildet werden. Diejenigen, die in diesem Guten sind, tun das Gute (gleichsam) in Finsternis, aus blindem Trieb, nicht im Lichte des Wahren zufolge eines Einflusses aus dem Himmel; daher werden sie im anderen Leben wie Spreu vom Winde von jedem fortgerissen, sowohl vom Bösen wie vom Guten, doch mehr vom Bösen, das seinen Vernünfteleien etwas von Neigung und Überredung beizufügen versteht, auch können sie dann nicht von den Engeln abgelenkt werden, denn die Engel wirken nur durch das Wahre und Gute des Glaubens und fließen in die Grundlage ein, die sich inwendig im Menschen aus dem Wahren und Guten des Glaubens gebildet hat.

Hieraus erhellt, daß die, welche nur aus dem Natürlichen das Gute tun, den Engeln nicht zugesellt werden können. Über sie und ihr Schicksal im anderen Leben sehe man Nr. 3470, 3471, 3518, 4988, 4992, 5032, 6268, 7197.

Daß diejenigen Beisassen sind, die weder in ihrem Lande noch in ihrem Hause, sondern in einem fremden sich aufhalten, erhellt

3. Mose 25/23: „Das Land soll nicht verkauft werden für immer; denn Mein ist das Land, und Fremdlinge und Beisassen seid ihr bei Mir“.

Ps. 39/13: „Höre meine Bitten, Jehovah, zu meinen Tränen schweige nicht, denn ein Fremdling bin ich bei Dir, ein Beisasse (oder Schutzgenosse), wie alle meine Väter“.

1. Mose 23/4: „Abraham sprach zu den Söhnen Heths: Fremdling und Beisasse bin ich bei euch, gebet mir den Besitz eines Grabes“ (d.h. ein Erbbegräbnis).

Fremdlinge wie Beisasse bedeuten einen Ankömmling und Einwohner aus einem anderen Lande; durch Fremdling werden aber diejenigen bezeichnet, die in den Wahrheiten der Kirche unterrichtet wurden und sie aufnahmen, durch Beisassen dagegen die, welche nicht in den Wahrheiten der Kirche unterrichtet zu werden wünschen, weil sie dieselben nicht aufnehmen wollen.

Was die Mietlinge anbelangt, so waren es die, welche um Lohn arbeiteten; sie waren Knechte, aber nicht erkaufte. Daß sie Mietlinge genannt wurden, sehe man 3. Mose 19/13; 25/4-6; 5. Mose 24/14, 15.

Weil Mietlinge solche waren, die um Lohn arbeiteten, so werden unter ihnen im inneren Sinn diejenigen verstanden, die das Gute um irdischen Gewinnes willen tun, und im noch inwendigeren Sinn die, welche das Gute tun um des Lohnes willen im anderen Leben, die also durch Werke Verdienst erwerben wollen.

Die das Gute tun nur um des Gewinnes willen in der Welt, können durchaus nicht den Engeln beigesellt werden, denn der Zweck, der sie antreibt, ist die Welt, d.h. Reichtum und Ansehen, nicht aber der Himmel, d.h. die Seligkeit und das Glück ihrer Seelen. Der Zweck ist es, der die Handlungen bestimmt und ihnen ihre Beschaffenheit verleiht.

Von denen, die das Gute tun nur um des Gewinnes willen, sagt der Herr Folgendes:

Joh. 10/11-13: „Ich bin ein guter Hirte, ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht der Hirte ist, dem die Schafe nicht zu eigen sind, siehet den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf raubt sie, und zerstreut die Schafe. Der Mietling flieht aber, weil er ein Mietling ist“.

Jerem. 46/20, 21: „Ein gar schönes Kalb ist Ägypten, vom Norden her kommt sein Verderben. Seine Mietlinge sind gleich Mastkälbern, denn sie wendeten sich, sie flohen allzumal, sie blieben nicht stehen, weil der Tag ihres Unterganges über sie kam“.

Daß die Beisassen und Mietlinge sich in bezug auf das Heilige nicht mit denen verbinden sollten, die der Kirche angehörten, wird gesagt,

3. Mose 22/10: „Kein Fremder soll das Heilige essen, kein Beisasse eines Priesters und kein Mietling soll das Heilige essen“.

Und daß aus den Söhnen der Beisassen die Knechte gekauft wurden, die beständig dienen sollten, 3. Mose 25/44-46: „Eure Knechte und eure Mägde, von den Völkern rings um euch her sollt ihr sie kaufen und auch von den Söhnen der Beisassen, die bei euch sich aufhalten, mögt ihr sie kaufen und von ihrem Geschlechte bei euch, obwohl sie es gezeugt haben in eurem Lande, euer Eigentum mögen sie sein, und ihr möget sie vererben auf eure Söhne nach euch zum Besitz. Für immer möget ihr über sie herrschen“.

Durch die Söhne der Beisassen werden die wißtümlichen Kenntnisse bezeichnet, die aus bloß natürlichem Licht stammen. Daß die geistigen Wahrheiten über sie herrschen sollen, wird dadurch bezeichnet, daß die Knechte aus den Söhnen der Beisassen gekauft werden sollten zu ewigem Besitz.

Die aber, die das Gute tun um des Lohnes willen im anderen Leben und die auch durch die Mietlinge bezeichnet werden, unterscheiden sich von denen, über die oben (gesprochen wurde) dadurch, daß sie das Leben und die Seligkeit im Himmel als Zweck vor Augen haben. Weil aber dieser Zweck ihrem Gottesdienst die Richtung gibt und denselben vom Herrn ab auf sie selbst hinwendet und weil sie darum auch nur auf ihr eigenes Wohl bedacht sind, gegen andere aber nur so weit gut gesinnt sind wie diese gegen sie, so liegt die Selbstliebe in allen ihren Handlungen, nicht aber die Liebe zum Nächsten, und somit ist bei ihnen keine echte Liebtätigkeit. Solche können daher auch nicht mit Engeln zusammengesellt werden, denn die Engel verabscheuen sowohl den Namen als die Vorstellung des Lohnes oder der Vergeltung.

Daß man Gutes tun müsse ohne Beabsichtigung des Lohnes, lehrt der Herr Luk. 6/32-35; 14/12-14: „Liebet eure Feinde und tut ihnen wohl und leihet, auch wo ihr nichts dafür hoffet, dann wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein“.

Von welcher Art das verdienstliche Gute sei, sehe man Nr. 1110, 1111, 1774, 1835, 1877, 2027, 2273, 2340, 2373, 2400, 3816, 4007 E, 4174, 4943, 6388, 6389, 6390, 6392, 6393, 6478.

Der Herr sagt so oft, daß die, welche Gutes tun, ihren Lohn im Himmel haben werden: Matth. 5/11, 12; 6/1, 2, 16; 10/41, 42; 20/1-16; Mark. 9/41; Luk. 6/23, 35; 14/14. Joh. 4/36, weil der Mensch, bevor er wiedergeboren ist, notwendig an den Lohn dafür denken muß. Anders aber ist es, wenn er wiedergeboren ist, dann wird er unwillig, wenn jemand denkt, daß er dem Nächsten Gutes tue um des Lohnes willen, denn er fühlt Freudigkeit und Wonne im Wohltun, nicht aber in der Wiedervergeltung. Daß der Lohn im inneren Sinn den Lustreiz der Neigung zur Liebtätigkeit bezeichnet, sehe man Nr. 3816, 3956, 6388, 6478.

8003. „In einem Hause soll es gegessen werden“, 2. Mose 12/46, bedeutet die Vereine der Guten, die so übereinstimmen, daß sie zusammen ein Gutes bilden.

Dies erhellt daraus, daß das Passahmahl die Gesellschaften (Vereine) der Engel im Himmel vorbildete, und zwar ein jedes Haus der Söhne Israels eine Gesellschaft im besonderen; man sehe Nr. 7836, 7891, 7996, 7997. Die Engelgesellschaften sind alle unter sich unterschieden nach dem Guten, und zwar im allgemeinen, im besonderen und im einzelnen: Nr. 3241, 4625. Diejenigen sind zusammengesellt, die in gleichem Guten sind; diese bilden ein Gutes, weil jede Einheit nicht aus einem, sondern aus vielem besteht; denn aus vielen Verschiedenen, die aber gleichwohl übereinstimmen, bildet sich die Form, welche die Einheit bewirkt vermöge der Harmonie; im Himmel durch die geistige Harmonie, welche die des Guten der Liebe ist, wie man ersehen kann aus Nr. 3241, 3267, 3744, 3745, 3746, 3986, 4005, 4149, 5598, 7236, 7833, 7836.

Hieraus erhellt, daß durch die Worte: „In einem Hause soll es gegessen werden“, die Gesellschaften der Guten bezeichnet werden, die so übereinstimmen, daß sie zusammen nur ein Gutes ausmachen. Das Passahessen bedeutet nämlich, sich zusammengesellen oder in Gemeinschaft mit solchen essen, wie man sehen kann Nr. 8001.

8004. „Du sollst nichts vom Fleisch aus dem Hause hinaustragen“, 2. Mose 12/46, bedeutet, dieses Gute dürfe nicht vermischt werden mit dem Guten eines anderen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinaustragen aus dem Hause, insofern es heißt, einem anderen zu essen geben, also vermischen mit einem anderen Guten als das ist, das der eigenen Gesellschaft angehört; und aus der Bedeutung des Fleisches, insofern es das Gute bezeichnet, worüber Nr. 6968, 7850. Denn die Gesellschaften im Himmel sind unterschieden je nach den Verrichtungen aller Glieder, Eingeweide und Organe im Körper, wie am Ende mehrerer Kapitel gezeigt wurde. Die Verrichtung eines jeden Gliedes, Eingeweides und Organes bezieht sich vermöge der Entsprechung auf ein besonderes Gutes, das unterschieden ist von dem anderen. Daraus geht hervor, daß es vielerlei Arten des Guten gibt, und daß diese durchaus nicht vermischt werden dürfen, wenn aus ihnen unterschiedene Formen entstehen sollen, die zusammengenommen die höchst vollkommene Form des Himmels bilden, denn wenn sie vermischt würden, würde der Unterschied aufhören. Dies wird dadurch bezeichnet, daß sie nichts heraustragen sollten von dem Fleisch aus ihren Häusern.

8005. „Und kein Bein an demselben sollt ihr zerbrechen“, 2. Mose 12/46, bedeutet, auch das wißtümlich Wahre müsse vollständig sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Beines, insofern es das Letzte ist, in welches das Inwendigere ausläuft wie in seine Grundlage, damit es gestützt werde und keine Zerstreuung stattfinde. Ein solches Letztes (oder Äußerstes) im Geistigen ist das Wißtümliche, denn alles geistig Wahre und Gute fließt der Ordnung nach bis zum Unteren herab und begrenzt sich zuletzt im Wißtümlichen und stellt sich hier dem Menschen sichtbar dar.

Daß „ihr sollt nicht zerbrechen“ bedeutet, es solle vollständig (oder unverletzt) sein, ist klar. Das Wißtümliche wird vollständig genannt, wenn es nur solche Wahrheiten zuläßt, die mit seinem Guten übereinstimmen, denn das Wißtümliche ist das allgemeine Aufnahmegefäß. Überdies verhalten sich die wißtümlichen Kenntnisse wie

die Gebeine im Menschen, wenn sie nicht gesund oder nicht in ihrer Ordnung sind, wie z.B. wenn sie verrenkt oder verdreht sind, dann verändert sich die Gestalt des Körpers und in Gemäßheit damit auch die Handlungen. Die wißtümlichen Wahrheiten bilden die Lehrbestimmungen.

8006. „Die ganze Gemeinde Israels soll solches tun", 2. Mose 12/47, bedeutet, daß dieses ein Ordnungsgesetz sei für alle, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gemeinde Israels, insofern sie alles Wahre und Gute in einer Zusammenfassung bezeichnet: Nr. 7830, somit auch diejenigen, die in dem Wahren sind, durch welches das Gute und in dem Guten, durch welches das Wahre (sich bildet): Nr. 7957; also auch die Angehörigen der geistigen Kirche. Sie alle sollten das Passah halten, damit sie die Befreiung derer vorbildeten, die der geistigen Kirche angehörten und in der unteren Erde bis zur Ankunft des Herrn zurückgehalten wurden: Nr. 6854, 6914, 7091 E, 7849, 7932; und durch die Gastmähler in einem Hause die Engelgesellschaften im Himmel: Nr. 7836, 7996, 7997; also dadurch, daß die ganze Gemeinde Israels es tun sollte, den ganzen Himmel.

Zu jener Zeit bestand nirgends eine Kirche, sondern nur das Vorbildliche der Kirche, wozu die Nachkommen Abrahams aus (dem Geschlechte) Jakob verwendet wurden. Durch die Vorbildungen der Kirche war noch Gemeinschaft mit dem Himmel möglich und durch den Himmel mit dem Herrn. Daher war es, daß diesem Volke auferlegt wurde, alle Satzungen und alle Gesetze genau zu beobachten, besonders die Satzungen in betreff des Passah, und zwar so sehr, daß wer rein war und das Passah nicht hielt, ausgerottet werden sollte: 4. Mose 9/13.

8007. „Und wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält", 2. Mose 12/48, bedeutet diejenigen, die im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wurden und es aufnahmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fremdlings, insofern er diejenigen bezeichnet, die unterrichtet wurden und die Satzungen und Gesetze der Kirche annahmen, worüber Nr. 2025, 4444, 7908. Es wird gesagt: „wenn ein Fremdling bei dir sich aufhält", weil fremd

sein bedeutet, unterrichtet werden und danach leben: Nr. 1463, 3672; somit wurden durch die Fremdlinge, die sich bei ihnen aufhielten, nicht nur diejenigen bezeichnet, die im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wurden und es aufnahmen, sondern auch die, welche demselben gemäß lebten.

8008. „Und das Passah Jehovahs halten will", 2. Mose 12/48, bedeutet, wenn er mit ihnen zusammen sein wolle.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Passah Jehovahs halten" oder es essen, insofern es bezeichnet, mit ihnen zusammen (oder in Gemeinschaft) sein, worüber Nr. 8001.

8009. „So werde von ihm beschnitten alles Männliche", 2. Mose 12/48, bedeutet, sein Wahres müsse von den unreinen Liebesarten gereinigt werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von beschnitten werden, insofern es soviel ist wie gereinigt oder geläutert werden von den unreinen Liebesarten, worüber Nr. 2039, 2056, 2632, 3412, 3413, 4462, 7045; und aus der Bedeutung des Männlichen, insofern es das Glaubenswahre bezeichnet, worüber Nr. 749, 2046, 4005, 7838.

8010. „Und dann komme er hinzu, es zu halten", 2. Mose 12/48, bedeutet, er dürfe dann in Gemeinschaft mit ihnen sein, wie Nr. 8008.

8011. „Und er soll sein wie ein Eingeborener des Landes", 2. Mose 12/48, bedeutet, er werde aufgenommen sein wie einer, der in diesem Guten und Wahren stehe und gereinigt sei von den unreinen Liebesarten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Eingeborenen des Landes, insofern derselbe denjenigen bezeichnet, der innerhalb der Kirche geboren und im Wahren und Guten derselben ist, und folglich den, der gereinigt ist von den unreinen Liebesarten. Eingeborene des Landes wird gesagt, weil durch das Land die Kirche bezeichnet wird.

Daß das Land im Worte die Kirche bedeute, sehe man Nr. 566, 662, 1066, 1067, 1262, 1413, 1607, 1733, 1850, 2117, 2118, 2571, 2928, 3355, 4447, 4535, 5577. Das Land bedeutet die Kirche, weil unter Land im Worte das Land Kanaan verstanden wird und das Land Kanaan das Reich des Herrn und die Kirche bedeutet: Nr. 1413,

1437, 1585, 1607, 1866, 3038, 3481, 3705, 3686, 4116, 4240, 4447, 4454, 4516, 4517, 5136, 5757, 6516.

Wenn im Worte „das ganze Land“ gesagt wird, so wird von den Engeln nicht Land, sondern das Volk darinnen verstanden, und wenn (gesagt wird) Volk, so wird die Beschaffenheit des Volkes verstanden in Ansehung seines Geistigen, d.h. in Ansehung dessen, was zur Kirche gehört. Daß die Vorstellung von der Beschaffenheit des Volkes sich einstellt, wenn das Land genannt wird, ist bekannt; denn dies geschieht auch bei den Menschen und mehr noch bei den Engeln, die über alles Natürliche auf geistige Weise denken.

8012. „Aber kein Unbeschnittener soll davon essen“, 2. Mose 12/48, bedeutet, daß diejenigen, die in der Liebe zu sich und zur Welt stehen, nicht (mit den Guten) zusammen sein können.

Dies erhellt aus der Bedeutung von unbeschnitten, insofern es den bezeichnet, der in der Liebe zu sich und zur Welt steht, worüber Nr. 2056, 3412, 3413, 7045; und aus der Bedeutung von essen, nämlich das Passah, insofern es soviel ist wie mit ihnen sein, worüber Nr. 8001.

8013. „Ein Gesetz soll sein für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt“, 2. Mose 12/49, bedeutet, wer Belehrung erhalten und das Gute und Wahre der Kirche aufgenommen hat und demgemäß lebt, solle sein wie der, welcher schon durch frühere Belehrung innerhalb der Kirche steht und ein den Geboten des Glaubens und der Liebtätigkeit angemessenes Leben führt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ein Gesetz soll sein“, insofern es das gleiche Recht bezeichnet, somit daß einer gelten soll wie der andere. Aus der Bedeutung des Eingeborenen, insofern er den bezeichnet, der innerhalb der Kirche geboren und in dem Wahren und Guten derselben ist in bezug auf die Lehre und auf das Leben, worüber Nr. 8011; und aus der Bedeutung des Fremdlings, der in eurer Mitte wohnt, insofern er den bezeichnet, der im Wahren und Guten der Kirche unterrichtet wird und es aufnimmt und danach lebt, worüber Nr. 8007.

Es wird gesagt: Nach den Vorschriften des Glaubens und der Liebtätigkeit, wegen des Unterschiedes; denn das Leben vor der

Wiedergeburt ist gemäß den Vorschriften des Glaubens; aber nach der Wiedergeburt ist es gemäß den Vorschriften der Liebtätigkeit.

Vor der Wiedergeburt weiß niemand aus seinem Gefühl, was Liebtätigkeit sei, sondern nur aus der Lehre; nach den Vorschriften dieser, die man Glaubensvorschriften nennt, lebt man dann. Nach der Wiedergeburt aber weiß man aus innerem Gefühl, was Liebtätigkeit, denn dann liebt man den Nächsten und will ihm von Herzen wohl, und dann lebt man nach dem (in das Herz) eingeschriebenen Gesetz. Dann handelt man nämlich aus der Neigung der Liebtätigkeit. Dieser Zustand ist ganz verschieden von dem vorhergehenden.

Die im ersteren Zustand sind, schweben im Dunkeln in bezug auf das Wahre und Gute des Glaubens, die aber in letzterem Zustand, sind verhältnismäßig im Klaren. Diese sehen die Wahrheiten und begründen sie aus der Erleuchtung, jene aber sehen die Wahrheiten nicht und bestätigen sie auch nicht aus Erleuchtung, sondern aus der Überzeugung von den Lehrbestimmungen der Kirche, daß sie wahr seien. Und weil sie dieselben nicht aus Erleuchtung sehen, so können sie das Falsche ebenso wie das Wahre begründen, und wenn es begründet ist, halten sie es für vollkommen wahr.

Hieraus kann erhellen, was verstanden wird unter leben nach den Vorschriften des Glaubens und was unter leben nach den Vorschriften der Liebtätigkeit.

Was die Fremdlinge anbelangt, so ist im Worte öfters befohlen, daß kein Unterschied obwalten solle zwischen den Eingeborenen des Landes und dem Fremdling, der sich bei ihnen aufhält, und zwar deshalb, weil die Heiden, von denen die Fremdlinge stammten, ebenso in den Himmel aufgenommen werden, wie diejenigen, die innerhalb der Kirche sind, sobald sie unterrichtet sind und die Glaubenswahrheiten aufgenommen haben.

Über die Heiden im anderen Leben sehe man Nr. 932, 1032, 1059, 2049, 2284, 2589-2604, 2861, 2863, 4190, 4197. Daher wurde befohlen, daß der Fremdling gehalten werden solle wie der Eingeborene:

4. Mose 15/14-16: „Wenn ein Fremdling sich bei euch aufhält, und eine Feuerung lieblichen Geruchs für Jehovah darbringt, so soll er tun, wie ihr tut; in der ganzen Gemeinde soll eine Satzung sein für

euch und für den Fremdling, der bei euch sich aufhält; eine ewige Satzung für eure Nachkommen. Wie ihr, so soll der Fremdling sein vor Jehovah; ein Gesetz und ein Recht soll für euch sein und für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt".

3. Mose 19/34: „Wie ein Eingeborener aus euch soll auch der Fremdling sein, der sich bei euch aufhält".

3. Mose 24/22: „Ein Recht soll bei euch sein, wie für den Fremdling, so für den Eingeborenen".

4. Mose 9/14: „Wenn bei euch ein Fremder sich aufhält, und das Passah Jehovahs halten will, so soll er es halten nach der Satzung des Passah und nach seinen Gebräuchen halten; eine Satzung soll bei euch sein, sowohl für den Fremdling, als für den Eingeborenen".

8014. Vers 50, 51: **Und alle die Söhne Israels taten also; wie Jehovah Mose und Aharon geboten hatte, so taten sie. Und es geschah an eben diesem Tage, da führte Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Ägypten mit ihrem Heer.**

„Und alle die Söhne Israels taten also, wie Jehovah Mose und Aharon geboten hatte" bedeutet die Handlung des Gehorsams gemäß dem göttlich Wahren;

„so taten sie" bedeutet die Handlung aus dem Willen;

„und es geschah an eben diesem Tage" bedeutet den Zustand der Gegenwart des Herrn;

„da führte Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Ägypten" bedeutet, daß der Herr diejenigen von der Verdammnis befreit habe, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen;

„mit ihrem Heer" bedeutet, sie seien unterschieden nach der Beschaffenheit ihres Guten und Wahren.

8015. „Und alle die Söhne Israels taten also, wie Jehovah Mose und Aharon geboten hatte", 2. Mose 12/50, bedeutet die Handlung des Gehorsams gemäß dem göttlich Wahren.

Dies erhellt aus Nr. 7944, wo das gleiche.

8016. „So taten sie", 2. Mose 12/50, die Handlung aus dem Willen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von tun, wenn es wiederholt gesagt wird, sofern es die Handlung aus dem Willen bezeichnet, wie Nr. 7945.

8017. „Und es geschah an eben diesem Tage“, 2. Mose 12/51, bedeutet den Zustand der Gegenwart des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, insofern er Zeit und Zustand bezeichnet, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850, 7680. Daß es der Zustand der Gegenwart des Herrn ist, kommt daher, daß es der Passahtag war und durch das Passah die Gegenwart des Herrn bezeichnet wird und die Befreiung derer, die der geistigen Kirche angehören, von geistiger Gefangenschaft und von der Verdammnis: Nr. 7867. Daß damals eine Befreiung (stattfand) wird durch das in diesem Vers Folgende bezeichnet, daß nämlich „an eben diesem Tage Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Ägypten geführt habe mit ihrem Heer“; daß dies am Tage nach dem Passah gewesen, erhellt

4. Mose 33/3, 4: „Sie brachen auf aus Ägypten am fünfzehnten Tage des ersten Monats, am Morgen nach dem Passah, vor den Augen aller Ägypter; während die Ägypter ihre Erstgeborenen begruben, die getötet waren“.

Daß die Gegenwart des Herrn diejenigen, die im Guten sind, von der Verdammnis befreit, und diejenigen, die im Bösen sind, in die Verdammnis führt, sehe man Nr. 7926, 7989.

8018. „Da führte Jehovah die Söhne Israels aus dem Lande Ägypten“, 2. Mose 12/51, bedeutet, daß der Herr diejenigen befreit habe von der Verdammnis, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausführen, insofern es heißt befreien; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen oder, was dasselbe ist, die, welche im Guten des Wahren und im Wahren des Guten sind, wovon Nr. 7957, 8006; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es die Verdammnis bezeichnet. Daß das Land Ägypten hier die Verdammnis bedeutet, kommt daher, daß durch den damaligen Zustand der Ägypter die Verdammnis bezeichnet wird: Nr. 7766, 7778. Daß der Herr diejenigen von der Verdammnis errettet, die der geistigen Kirche angehören, d.h. die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten, sehe man Nr. 6854, 6914, 7091 E, 7828, 7932.

Die Befreiung derselben vom Herrn, als Er auferstand, wird bezeichnet durch das Hinabfahren des Herrn zu den Höllen, und sie wurde geoffenbart durch die Auferweckung der Toten aus den Gräbern, worüber

Matth. 27/52, 53: „Und die Gräber taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf und kamen aus ihren Gräbern nach Seiner Auferstehung und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen“: das Herausgehen aus den Gräbern und das Hineingehen in die heilige Stadt, ferner ihre Erscheinung, dienten als Zeugnis, daß vom Herrn diejenigen befreit wurden, die bis dahin in geistiger Gefangenschaft gehalten waren, und daß sie in den Himmel eingeführt wurden. Der Himmel wird im inneren Sinn durch die heilige Stadt bezeichnet. Daher wird sie die heilige Stadt genannt, während sie doch nicht heilig, sondern unheilig (prophana) war, weil (ihre Bewohner) den Herrn, der durch alle Zeremonien und Gebräuche ihrer Kirche vorgebildet und im Worte, das sie hatten, beschrieben wurde, als den, der der Gott ihrer Kirche war, so grausam behandelten.

Das gleiche wird Dan. 12/1, 2 bezeichnet: „Zu derselben Zeit wird Dein Volk gerettet werden, ein jeder, der sich aufgeschrieben findet in dem Buche; und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden erwachen, diese zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach und ewigen Schande“.

Hes. 37/12-14: „Weissage und sprich: So spricht der Herr Jehovih: Siehe, Ich will eure Gräber öffnen und werde euch heraufführen aus euren Gräbern, Mein Volk, um euch zu führen in das Land Israel, damit ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin, wenn Ich eure Gräber öffnen werde und euch auferwecken werde aus euren Gräbern, Mein Volk; und Ich werde Meinen Geist in euch geben, damit ihr lebet und werde euch bringen in euer Land, damit ihr erkennet, daß Ich Jehovah bin. Ich habe es geredet und werde es tun, spricht Jehovah“: unter dem Lande Israel oder Kanaan wird der Himmel verstanden: Nr. 8011. Durch diese Worte wird beim Propheten die neue Schöpfung oder Geburt des Menschen beschrieben und auch die Belebung derer vom Herrn, die der geistigen Kirche angehören.

8019. „Mit ihrem Heer“, 2. Mose 12/51, bedeutet, sie seien unterschieden nach der Beschaffenheit ihres Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Heeres, insofern es das Gute und Wahre bezeichnet, wovon Nr. 7988. „Mit dem Heer“ bedeutet, daß diejenigen, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, unterschieden waren je nach der Beschaffenheit des Guten vom Wahren. Daß alle im anderen Leben nach dem Guten unterschieden und verbunden sind, sehe man Nr. 7833, 7836, 8003.

Nach der Beschaffenheit des Guten vom Wahren wird gesagt, weil alles Gute seine Beschaffenheit vom Wahren hat und dadurch verschieden ist: Nr. 3804, 4149, 5345, 5355, 6916.

8020. Aus den Satzungen und Gesetzen über das Essen des Passahlammes, wovon in diesem Kapitel gehandelt wurde, geht offenbar hervor, daß himmlische Geheimnisse im einzelnen enthalten und verborgen sind, und daß man ohne Erkenntnis aus dem inneren Sinn nichts erkennt als ein bloßes Zeremoniell in der äußeren Form, aber nichts Himmlisches, und noch weniger Göttliches.

So z.B. (weiß man nicht) warum das Passahlamm ein Lamm oder Ziegenböcklein war; warum ein männliches Lamm und einjährig; warum es geschlachtet werden sollte am vierzehnten Tage des Monats; warum das Blut desselben gesprengt werden sollte an die Pfosten und die Oberschwelle; warum es gegessen werden sollte, am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern und nichts davon roh oder in Wasser gekocht; warum das Haupt samt den Eingeweiden und Schenkeln gebraten werden sollte; warum nichts davon übrigbleiben durfte bis zum Morgen, und warum das Übriggebliebene mit Feuer verbrannt werden sollte; warum sie ungesäuertes Brot essen sollten sieben Tage lang, und warum der ausgerottet werden sollte, der Gesäuertes aß. Warum die Fremdlinge, Beisassen und Mietlinge es nicht essen durften, wohl aber der für Geld erkaufte Knecht und die Fremden, wenn sie beschnitten wurden, warum es in einem Hause gegessen werden und nichts vom Fleisch hinausgetragen werden sollte; warum kein Bein davon zerbrochen werden durfte: Was dieses und vieles andere in sich schließt und warum es befohlen wurde, kann man gar nicht wissen, wenn man nicht die Ge-

setze der Ordnung in der geistigen Welt kennt, denen es entspricht, und wenn man nicht aus dem inneren Sinn weiß, was das einzelne in jener Welt, d.h. im Himmel bedeutet, und besonders, wenn man nicht glaubt, daß in allem etwas Geistiges verborgen ist.

Wenn nicht in allem und jedem Geistiges läge, würden die Engel, die bei dem Menschen sind, wenn es vom Menschen gelesen wird, wenig oder nichts vom Worte verstehen; denn die Engel verstehen alles geistig, was im Worte in natürlicher Weise beschrieben ist.

Nr. 8021–8037 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

13. Kapitel

1. Und Jehovah redete mit Mose und sprach:

2. Heilige Mir alle Erstgeburt, alles, was die Mutter bricht bei den Söhnen Israels, bei Menschen und bei Vieh;Mein ist es.

3. Und Mose sprach zum Volke: Gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seid aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft; denn mit starker Hand hat Jehovah euch von da herausgeführt; darum soll kein Gesäuertes gegessen werden.

4. Heute ziehet ihr aus im Monat Abib.

5. Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah bringen wird in das Land der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Heviter und der Jebusiter, das Er euren Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, wo Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat.

6. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovahs.

7. Ungesäuertes Brot soll gegessen werden sieben Tage, und man soll bei dir kein gesäuertes Brot sehen, kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden in allen deinen Grenzen.

8. Und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage und sagen: Es ist um deswillen, was Jehovah an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog.

9. Und es sei dir ein Zeichen an deiner Hand und ein Denkmal zwischen deinen Augen, auf daß das Gesetz Jehovahs in deinem Munde sei, denn mit starker Hand hat dich Jehovah aus Ägypten geführt.

10. Und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr.

11. Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah eingeführt hat in das Land der Kanaaniter, wie Er dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gegeben hat.

12. Dann sollst du alles, was die Mutter bricht, Jehovah darbringen, und alle Erstgeburt unter deinem Vieh, was männlich ist, (sollst du) Jehovah (darbringen).

13. Aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm, und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen; aber alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen.

14. Und es soll geschehen, wenn dein Sohn morgen (d.h. in Zukunft) dich fragt und sagt: Was soll das? so sollst du ihm sagen: Mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft.

15. Denn es geschah, als Pharao verhärtet war, (d.h. sich hartnäckig weigerte,) uns loszulassen, da tötete Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten, von der Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs; deswegen opfere ich Jehovah alles Männliche, das die Mutter bricht, und löse alle Erstgeburt meiner Söhne.

16. Und es soll dir ein Zeichen sein an deiner Hand und eine Denkbinde zwischen deinen Augen, denn mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt.

17. Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen, führte Gott sie nicht auf dem Wege nach dem Land der Philister, obwohl es der nächste war, denn Gott sprach: Es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sehen und möchten zurückkehren nach Ägypten.

18. Darum führte Gott das Volk herum auf einem Weg durch die Wüste am Schilfmeer; und gerüstet zogen die Söhne Israels hinauf aus dem Lande Ägypten.

19. Und Moses nahm die Gebeine Josephs mit sich, denn einen Eid hatte er die Söhne Israels schwören lassen und gesagt: Wenn Gott euch heimsuchen wird, sollt ihr meine Gebeine mit euch von hier hinaufbringen.

20. Und sie brachen auf von Sukkoth und lagerten sich in Etham, am Ende der Wüste.

21. Und Jehovah ging vor ihnen her am Tage in einer Wolkensäule, um sie auf dem Wege zu führen, und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so daß sie Tag und Nacht gehen konnten.

22. Niemals wich die Wolkensäule am Tage noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke.

INHALT

8038. Es wird in diesem Kapitel im inneren Sinn vom Glauben an den Herrn gehandelt und von dem ewigen Andenken daran, daß sie von Ihm erlöst wurden von der Verdammnis.

Der Glaube an den Herrn wird bezeichnet durch die Heiligung der Erstgeborenen; und das ewige Andenken an die Befreiung vom Herrn durch die Feier des Passah.

8039. Im Verlauf dieses Kapitels und nachher wird von der weiteren Vorbereitung derer gehandelt, die der geistigen Kirche angehören und vor der Ankunft des Herrn in der unteren Erde zurückgehalten wurden, bevor sie in den Himmel eingeführt werden konnten. Ferner davon, daß sie um dieses Zweckes willen zuerst mitten durch die Verdammnis sicher hindurchgebracht wurden und hernach Versuchungen bestehen mußten, fortwährend in der Gegenwart des Herrn. Der Durchgang mitten durch die Verdammnis wird bezeichnet durch den Durchgang durch das Schilfmeer; die Versuchungen durch das Leben in der Wüste, in die sie geführt wurden, und die Gegenwart des Herrn durch die Wolkensäule am Tag und die Feuersäule bei Nacht.

INNERER SINN

8040. Vers 1, 2: **Und Jehovah redete mit Mose und sprach: Heilige Mir alle Erstgeburt, alles, was die Mutter bricht, bei den Söhnen Israels, bei Menschen und bei Vieh; Mein ist es.**

„Und Jehovah redete mit Mose und sprach“ bedeutet Belehrung vom Göttlichen;

„heilige Mir alle Erstgeburt“ bedeutet, daß der Glaube vom Herrn stamme;

„alles, was die Mutter bricht“ bedeutet, der aus der Liebtätigkeit (stammt);

„bei den Söhnen Israels“ bedeutet, in der geistigen Kirche;

„bei Menschen und bei Vieh“ bedeutet das innere und äußere Gute des Glaubens.

„Mein ist es“ bedeutet, daß es dem Herrn angehöre.

8041. „Und Jehovah redete mit Mose und sprach“, 2. Mose 13/1, bedeutet Belehrung vom Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden und sprechen, wenn von Jehovah über das in der Kirche zu Beobachtende (gesprochen wird), insofern es eine Belehrung bezeichnet, worüber Nr. 7769, 7793, 7825; und weil von Jehovah, so ist es Belehrung vom Göttlichen; und aus der vorbildlichen Bedeutung von Moses, insofern er das göttlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 6771, 7014, 7382; daher bedeutet „Jehovah redete zu Mose und sprach“ eine Belehrung vom Göttlichen durch das göttlich Wahre.

8042. „Heilige Mir alle Erstgeburt“, 2. Mose 13/2, bedeutet, daß der Glaube vom Herrn stamme.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Jehovah oder dem Herrn heiligen, insofern es heißt, Ihm weihen, d.h. bekennen und anerkennen, daß es von Ihm sei; und aus der Bedeutung des Erstgeborenen, insofern er den Glauben bezeichnet, worüber Nr. 352, 2435, 6344, 7035.

Wenn Glaube gesagt wird, so wird darunter alles Wahre der geistigen Kirche verstanden, und weil alles Wahre der Kirche verstanden wird, so wird auch die geistige Kirche selbst darunter verstanden, denn das Wesentliche dieser Kirche ist das Wahre. Das Gute ist zwar das Wesentliche der Kirche und der eigentliche Erstgeborene: Nr. 2435, 3325, 4925, 4926, 4928, 4930, aber das Gute, das bei denen ist, die der geistigen Kirche angehören, ist an sich das Wahre, denn wenn sie nach dem Wahren ihrer Lehre handeln, dann wird das Wahre Gutes genannt; es ist dann vom Verstand in den Willen übergegangen und vom Willen in die Handlung. Was aus dem Willen geschieht, heißt Gutes. Dieses Gute ist aber gleichwohl in sich und in seinem Wesen Wahres, weil ihnen die Kirchenlehren als Wahrheiten gelten und die Lehrbestimmungen in den Kirchen voneinander abweichen, somit also auch die Wahrheiten, und diese dennoch, obwohl sie so verschieden sind, durch das Wollen und Vollbringen zum Guten werden, wie oben gesagt wurde.

Wenn der Mensch wiedergeboren wird, wird er durch den Glauben im Verstand oder in der Lehre zum Glauben im Willen oder im Leben geführt, d.h. durch das Glaubenswahre zum Guten der Lieb-

tätigkeit. Wenn der Mensch im Guten der Liebtätigkeit ist, dann ist er wiedergeboren; und dann erzeugt er aus diesem Guten Wahres, welches das Wahre des Guten heißt. Diese Wahrheiten sind die eigentlichen Glaubenswahrheiten, die unter den Erstgeborenen verstanden werden; denn die Erzeugungen oder Geburten der Wahrheiten aus dem Guten verhalten sich wie die Generationen oder Nachkommenschaften der Söhne und Töchter von ihrem Vater und später der Enkel und Enkelinnen, dann der Urenkel und Urenkelinnen, usf. Die erste oder unmittelbare Nachkommenschaft oder Generation, welche die der Söhne und Töchter ist, wird durch den Erstgeborenen bezeichnet, soviel ihrer auch sein mögen, nicht aber die zweite und dritte, außer in bezug auf ihre Eltern.

Daß jene (Wahrheiten) Jehovah oder dem Herrn geweiht sind, kommt daher, daß alles abgeleitete oder abstammende Wahre und Gute sein Wesen von seinem Ursprung empfängt. In diesem Geistigen hat das Recht der Erstgeborenen seinen Grund, von dem im Worte (die Rede ist).

8043. „Alles, was die Mutter bricht“, 2. Mose 13/2, bedeutet (den Glauben), der aus der Liebtätigkeit (hervorgeht).

Dies erhellt aus der Bedeutung dessen, was die Mutter bricht, insofern es das bezeichnet, was von dem Wiedergeborenen unmittelbar hervorgeht, also was aus der Liebtätigkeit stammt, gemäß dem, was Nr. 8042 gesagt wurde; denn wer von neuem empfangen wird, kommt gleichsam wieder in den Mutterleib, und wer von neuem geboren wird, geht gleichsam wieder aus dem Mutterleib hervor. Was aber im Mutterleib empfangen und aus dem Mutterleib geboren wird, ist nicht der Mensch als solcher, sondern es ist der Glaube der Liebtätigkeit, denn dieser bildet das Geistige des Menschen, somit gleichsam den Menschen selbst von neuem, denn sein Leben geht dann daraus hervor. Hieraus kann erhellen, was unter dem, was die Mutter bricht, im geistigen Sinn verstanden wird. Die Engel, die nur in geistigen Vorstellungen sind, verstehen nichts anderes darunter.

Was der Mutterleib bedeute, ferner was es heißt, im Mutterleibe sein, und aus dem Mutterleib hervorgehen, sehe man Nr. 3293 E, 3294, 3967, 4904, 4918, 4931, 5052, 5054, 6433.

Weil der Mutterleib dies bedeutet, deshalb heißt auch der Herr im Worte der Bildner vom Mutterleibe an, d.h. der Wiedergebärer, wie

Jes. 44/2, 3: „So spricht Jehovah, der dich gemacht hat, und dein Bildner vom Mutterleibe an stehet bei dir. Fürchte dich nicht, Mein Knecht Jakob und Jeschurun, den Ich erwählt habe, denn Ich werde Wasser gießen auf das Dürstende und Bäche auf das Dürre, Ich werde Meinen Geist über deinen Samen ausgießen und Segen über deine Kinder“: der Herr heißt Schöpfer und Bildner vom Mutterleib an, weil Er den Menschen wiedergebiert und aus einem natürlichen zu einem geistigen macht. Weil die Wiedergeburt durch das Wahre und Gute geschieht, daher heißt es, „Er werde Wasser auf das Dürstende ausgießen und Geist über seinen Samen. Das Wasser bedeutet das Wahre, das Sache des Glaubens ist: Nr. 2702, 3058, 3424, 4976, 5668, 7307; und Geist das Gute der Liebtätigkeit.

Ebenso Wasser und Geist bei Joh. 3/3-6, 10: „Jesus sprach zu Nikodemus: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, so jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Spricht zu Ihm Nikodemus: Wie kann ein Mensch von neuem geboren werden, wenn er alt ist; kann er auch wieder in den Leib seiner Mutter gehen? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, so jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Was vom Fleische geboren ist, das ist Fleisch, aber was vom Geiste geboren wird, das ist Geist. Du bist ein Lehrer in Israel, und weißt das nicht?“.

Der Herr wird auch an einer anderen Stelle Bildner vom Mutterleib genannt bei Jes. 44/24: „So spricht Jehovah, dein Erlöser und dein Bildner vom Mutterleib an: Ich, Jehovah, mache alles, Ich spanne die Himmel aus allein und breite die Erde aus von Mir selbst“: unter Himmel und Erde wird im allgemeinen Sinn die innere und äußere Kirche verstanden: Nr. 82, 1411, 1733, 1850, 3355, 4535; und im besonderen das Innere und Äußere der Kirche bei dem Menschen, der wiedergeboren ist; und durch ausspannen und ausbreiten wird bezeichnet, machen oder erschaffen aus göttlicher Macht: Nr. 7673. Daher wird der Herr der Wiedergebärer, Bildner und Schöpfer genannt und die Wiedergeburt eine neue Schöpfung.

Jes. 46/3: „Merket auf Mich, ihr vom Hause Jakobs, und ihr übrigen vom Hause Israels, ihr, die ihr (von Mir) getragen wurdet vom Mutterschoß an und gehoben vom Mutterleibe an“.

Ps. 71/6: „Auf Dich, Herr Jehovah, wurde ich gelegt vom Mutterleibe an, aus meiner Mutter Schoß hast Du mich herausgeführt, Du (bist) mein Lob immerdar“.

Hieraus erhellt nun, was bezeichnet wird durch alles, was die Mutter bricht, und folglich auch, was die Erstgeburt im inneren Sinn bedeutet.

8044. „Bei den Söhnen Israels“, 2. Mose 13/2, bedeutet, in der geistigen Kirche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die geistige Kirche bedeuten, worüber Nr. 4286, 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

8045. „Bei Menschen und bei Vieh“, 2. Mose 13/2, bedeutet das innere und äußere Gute des Glaubens, wie Nr. 7224, 7523.

8046. „Mein ist es“, 2. Mose 13/2, bedeutet, daß es dem Herrn angehöre.

Dies erhellt daraus, daß Jehovah im Worte der Herr ist: Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6281, 6303, 6905, 6945, 6956; deshalb bedeutet „Mein ist es“, daß es dem Herrn angehöre.

Daß alles Gute und alles Wahre, somit die Liebtätigkeit und der Glaube vom Herrn stammt und durchaus nicht vom Menschen, sehe man Nr. 904 E, 2411, 3142, 3147, 3151, 5482, 5649, 6193, 6325, 6466-6495, 6613-6626, 6982, 6985, 6996, 7004, 7055, 7056, 7058, 7270, 7343.

8047. Vers 3-10: **Und Mose sprach zum Volke: Gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seid aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft; denn mit starker Hand hat Jehovah euch von da herausgeführt; darum soll kein Gesäuertes gegessen werden. Heute ziehet ihr aus im Monat Abib. Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah bringen wird in das Land der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Heviter und der Jebusiter, das Er euren Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein**

Land, wo Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovahs. Ungesäuertes Brot soll gegessen werden sieben Tage, und man soll bei dir kein gesäuertes Brot sehen, kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden in allen deinen Grenzen. Und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage und sagen: Es ist um deswillen, was Jehovah an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog. Und es sei dir ein Zeichen an deiner Hand und ein Denkmal zwischen deinen Augen, auf daß das Gesetz Jehovahs in deinem Munde sei; denn mit starker Hand hat dich Jehovah aus Ägypten geführt. Und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr.

„Und Mose sprach zum Volke“ bedeutet Belehrung durch das göttlich Wahre;

„gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seid aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft“ bedeutet, daß man sich vor allem erinnern müsse an jenen Zustand, in dem sie waren, als sie vom Herrn aus der geistigen Gefangenschaft befreit wurden;

„denn mit starker Hand hat Jehovah euch von da herausgeführt“ bedeutet, daß sie durch die göttliche Macht des Herrn befreit wurden;

„darum soll kein Gesäuertes gegessen werden“ bedeutet, es solle nichts Verfälschtes angeeignet werden;

„heute ziehet ihr aus“ bedeutet die Befreiung in Ewigkeit;

„im Monat Abib“ bedeutet den Anfang des neuen Zustandes;

„und es soll geschehen, wenn dich Jehovah bringen wird in das Land der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Heviter und der Jebusiter“ bedeutet in die Gegend des Himmels, die eingenommen war von denen, die im Bösen und Falschen sind;

„das Er euren Vätern geschworen hat, dir zu geben“ bedeutet die aus dem Göttlichen (d.i. von Gott), denen verheißen war, die im Guten und Wahren sind;

„ein Land, wo Milch und Honig fließt“ bedeutet wo Fröhlichkeit und Freude;

„so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat“ bedeutet den für immer bestehenden Gottesdienst des Herrn um der Befreiung willen;

„sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen“ bedeutet die Reinigung vom Falschen;

„aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovahs“ bedeutet den heiligen Gottesdienst des Herrn;

„ungesäuertes Brot soll gegessen werden sieben Tage“ bedeutet, daß sie gänzlich gereinigt werden sollten vom Falschen;

„und man soll bei dir kein gesäuertes Brot sehen“ bedeutet, daß durchaus kein Verfälschtes zugelassen werden dürfe;

„kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden“ bedeutet, auch nichts Falsches;

„in allen deinen Grenzen“ bedeutet, soweit das Wahre sich erstreckt, das aus dem Guten (stammt);

„und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage, und sagen“ bedeutet die innere Wahrnehmung des Wahren, die Sache des Gewissens ist;

„es ist um deswillen, was Jehovah an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog“ bedeutet, daß sie vom Herrn befreit worden seien aus geistiger Gefangenschaft und aus der Verdammnis;

„und es sei dir ein Zeichen an deiner Hand“ bedeutet, daß es beständig in ihrem Willen sein müsse;

„und ein Denkmal zwischen deinen Augen“ bedeutet, beständig im Verstande;

„auf daß das Gesetz Jehovahs in deinem Munde sei“ bedeutet, damit das göttlich Wahre in allem sei, was daraus hervorgeht;

„denn mit starker Hand hat dich Jehovah aus Ägypten geführt“ bedeutet, aus göttlicher Macht seien sie befreit worden;

„und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr“ bedeutet, daß dieses Ordnungsgesetz in diesem Zustand immerdar (bestehen solle).

8048. „Und Mose sprach zum Volke“, 2. Mose 13/3, bedeutet Belehrung durch das göttlich Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn durch das göttlich Wahre (gesprochen wird) über das, was in der Kirche beobachtet werden soll, insofern es eine Belehrung bezeichnet, worüber Nr. 7186, 7267, 7304, 7380, 7517; und aus der vorbildlichen Bedeu-

tung von Moses, insofern er das göttlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 8041.

8049. „Gedenket dieses Tages, an dem ihr ausgezogen seid aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft“, 2. Mose 13/3, bedeutet, daß man sich vor allem erinnern müsse an jenen Zustand, in dem sie waren, als sie vom Herrn aus der geistigen Gefangenschaft befreit wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „gedenke“, insofern es heißt, man solle sich erinnern; aus der Bedeutung des Tages, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850, 5672, 5962, 7680; aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es soviel ist als befreit werden; denn durch den Auszug der Söhne Israels wird die Befreiung durch den Herrn bezeichnet, nämlich derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten, über welche Befreiung man sehe Nr. 6854, 694, 7091 E, 7828, 7932, 8018; aus der Bedeutung von Ägypten und dem Hause der Knechtschaft, insofern es die geistige Gefangenschaft bezeichnet, denn durch Pharao und die Ägypter wurden diejenigen bezeichnet, die im anderen Leben durch Falsches die Geistigen anfochten: Nr. 7097, 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228, 7317. Daher bedeutet das Land Ägypten die Anfechtung: Nr. 7278, denn die Anfechtung durch Falsches ist nichts anderes als eine geistige Gefangenschaft. Wenn sie nämlich angefochten werden, dann werden sie gleichsam gefangengehalten im Falschen, von dem sie fortwährend befreit zu werden sich bemühen. Daher werden sie auch im Worte „Gebunden in der Grube“ genannt: Nr. 6854. Diese geistige Gefangenschaft ist es, die auch durch das Haus der Knechtschaft bezeichnet wird. Daß Knechtschaft die Bekämpfung vom Falschen oder die Anfechtung bezeichne, sehe man Nr. 7120, 7129.

8050. „Denn mit starker Hand hat Jehovah euch von da herausgeführt“, 2. Mose 13/3, bedeutet, daß sie durch die göttliche Macht des Herrn befreit worden seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „mit starker Hand“, was die Macht bezeichnet, und wenn es von Jehovah gesagt, die Allmacht. Daß Stärke soviel ist wie Macht, ist klar; daß die Hand auch Macht

bedeute, sehe man Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544, 6947, 7188, 7189, 7518, 7673, und aus der Bedeutung von herausführen, was soviel ist wie befreien. Daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 8046.

8051. „Darum soll kein Gesäuertes gegessen werden“, 2. Mose 13/3, bedeutet, es solle nichts Verfälschtes angeeignet werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es soviel ist als sich aneignen, worüber Nr. 3168, 3513 E, 3596, 4745; und aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber Nr. 2342, 7906. Daher bedeutet das Gesäuerte das Verfälschte.

Was die Aneignung des Falschen und Verfälschten anbelangt, so muß man wissen, daß das Falsche und Verfälschte von keinem als Falsches und Verfälschtes angeeignet wird, der im Guten ist und im Wahren sein will, sondern von dem, der im Bösen ist und daher nicht im Wahren sein will. Daß von dem, der im Guten ist und daher im Wahren sein will, das Falsche nicht als Falsches angeeignet wird, kommt daher, weil er über Gott, über das Reich Gottes und über das geistige Leben richtig denkt und daher das Falsche so annimmt, daß es nicht gegen jenes ist, sondern gewissermaßen übereinstimmt; dadurch mildert er es, aber das Herbe und Harte desselben in seiner Vorstellung nicht. Wenn dies nicht geschähe, könnte kaum jemand selig werden, denn das Falsche herrscht mehr als das Wahre. Man muß aber wissen, daß die, welche im Guten sind, auch in der Liebe zum Wahren sind, weshalb sie, wenn sie im anderen Leben von den Engeln belehrt werden, das Falsche verwerfen und das Wahre annehmen, und zwar gemäß dem Grade ihrer Liebe zum Wahren, den sie in der Welt hatten.

8052. „Heute ziehet ihr aus“, 2. Mose 13/4, bedeutet die Befreiung in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heute, insofern es soviel ist als ewig, worüber Nr. 2838, 3998, 4304, 6165, 6984; und aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es heißt, errettet werden, wie Nr. 8049.

8053. „Im Monat Abib“, 2. Mose 13/4, bedeutet den Anfang eines neuen Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Monats, insofern er das Ende des vorhergehenden Zustandes und den Anfang des folgenden bezeichnet, also auch einen neuen Zustand, worüber Nr. 3814.

Daß der Monat Abib der Anfang aller folgenden Zustände sei, erhellt aus dem, was über diesen Monat im vorhergehenden Kapitel gesagt worden, nämlich: „Dieser Monat sei für euch das Haupt der Monate, der Erste sei er für euch unter den Monaten des Jahres“: 2. Mose 12/2; man sehe 7827, 7828.

8054. „Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah bringen wird in das Land der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Heviter und der Jebusiter“, 2. Mose 13/5, bedeutet, in die Gegend des Himmels, die eingenommen war von denen, die im Bösen und Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes der Kanaaniter, der Hethiter, der Amoriter, der Heviter und der Jebusiter, insofern es den Himmel bezeichnet, hier die Gegend des Himmels, die von denen, die im Bösen und Falschen sind, eingenommen war.

Daß das Land Kanaan das Reich des Herrn im Himmel und auf der Erde, d.h. in der Kirche bezeichnet, sehe man Nr. 1413, 1437, 1585, 1607, 1866, 3038, 3481, 3686, 3705, 4116, 4240, 4447, 4454, 4516, 4517, 5136, 5757, 6516. Das Böse und Falsche wird durch die hier genannten Völker bezeichnet: das Böse aus dem Falschen des Bösen durch die Kanaaniter, Nr. 4818; das Falsche, aus dem das Böse hervorgeht, durch die Hethiter: Nr. 2913; das Böse und das Falsche aus demselben durch die Amoriter: Nr. 1857, 6306; der Götzendienst, in dem noch etwas Gutes durch die Heviter: Nr. 6860; und der Götzendienst, in dem noch etwas Wahres, durch die Jebusiter: Nr. 6860. Daß die Gegend des Himmels, in welche diejenigen kommen, die der geistigen Kirche angehören, vor der Ankunft des Herrn von Bösen und Falschen eingenommen war, sehe man Nr. 6858.

Was diesen Gegendstand noch weiter anbelangt, so muß man wissen, daß vor der Ankunft des Herrn der Himmel nicht unterschieden wurde in drei Himmel, nämlich in den innersten oder dritten, in den mittleren oder zweiten und in den untersten oder ersten, wie nach der Ankunft des Herrn, sondern es war einer; der geistige Himmel

war noch nicht. Die Gegend, wo der geistige Himmel sein sollte, war von denen eingenommen, die im Bösen und Falschen waren, aber in einigem Wahren und Guten gehalten werden konnten, (nämlich) durch äußere Mittel, besonders durch Vorstellungen von Hoheit und Würde, ebenso wie es auch in der Welt geschieht; denn hier werden jene, die im Bösen und Falschen sind, gleichwohl genötigt, das Wahre gleichsam zu denken und zu reden sowie auch das Gute gleichsam zu wollen und zu tun durch äußere Mittel, nämlich durch Ehrenstellen und Gewinn. Die Ursache, warum jene Gegend des Himmels damals von solchen eingenommen war, lag darin, daß es an Guten fehlte und die Angehörigen der geistigen Kirche noch nicht vorbereitet waren und doch alles von Geistern angefüllt sein mußte, damit ein stetiger Zusammenhang vom Herrn aus bis zum Menschen bestand; denn wäre eine Trennung (oder Kluft) eingetreten, so wäre der Mensch zugrunde gegangen.

Auch heutzutage sind einige Gegenden des Himmels von solchen eingenommen, aber die, welche sich daselbst befinden, werden mit starker Hand abgehalten, Böses zu tun. Unmittelbar über dem Haupte sind diejenigen, die mit dem Schein der Unschuld täuschen und verführen, aber über ihnen sind die Himmlischen von der Ältesten Kirche, die sie mit solcher Kraft in Banden halten, daß sie durchaus keinem Böses tun können. Hinter dem Hinterhaupte ist auch heutzutage eine Gegend, die zum Himmel gehörte, von Bösen eingenommen; und auch vorne gegen die linke Seite hin. Die Bösen haben auch beständig das Bestreben, die Gegenden, wo die Guten sind, anzugreifen, und greifen sie auch wirklich an, sobald sie nicht von den Guten angefüllt sind. Dieses Bestreben durfte ich öfters wahrnehmen. Solche Gegenden werden eingenommen, wenn sich in der Welt die Bösen mehren und die Guten vermindern, denn dann treten die bösen Geister zum Menschen hinan, und die guten Geister weichen zurück, und in dem Maße wie diese zurückweichen, werden die den Menschen zunächst liegenden Gebiete von den Bösen eingenommen; und wenn dies allgemein geschieht, dann wechseln die Bewohner jener Gegenden. Dies geschieht, wenn die Kirche ihrem Ende nahe ist, denn dann herrscht das Böse und Falsche. Aber gegen

das Ende der Kirche werden jene herabgestürzt, und die von ihnen eingenommenen Gegenden den Guten gegeben, die inzwischen für den Himmel bereitet wurden.

Dies wird verstanden unter Folgendem bei Joh. Offenb. 12/7, 8: „Es entstand ein Krieg im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel und siegten nicht, und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel“. Dieser Zustand des Himmels wurde durch das Land Kanaan vorgebildet, insofern jene Völker es in Besitz genommen hatten, und durch die Söhne Israels, insofern sie dieselben daraus vertreiben sollten; denn durch das Land Kanaan wird das Reich des Herrn, somit der Himmel und die Kirche bezeichnet, wie man aus den oben angeführten Stellen ersehen kann.

8055. „Das Er euren Vätern geschworen hat, dir zu geben“, 2. Mose 13/5, bedeutet, das vom Göttlichen verheißen war denen, die im Guten und Wahren sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schwören, wenn es von Jehovah (geschieht), insofern es eine unwiderrufliche Bestätigung vom Göttlichen bezeichnet: Nr. 2842, 3375; daher bedeutet „schwören zu geben“ eine Verheißung; und aus der Bedeutung der Väter, insofern es die bezeichnet, die im Guten und Wahren sind; denn durch Väter werden, wenn von der Kirche gehandelt wird, die Alten bezeichnet, oder die alten Kirchen, die im Guten und Wahren standen: Nr. 6050, 6075, 6589, 6876, 6884, 7649.

8056. „Ein Land, wo Milch und Honig fließt“, 2. Mose 13/5, bedeutet, wo Fröhlichkeit und Freude (herrscht).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes, wo Milch und Honig fließt, insofern es das Angenehme und Wonnige bezeichnet. Fröhlichkeit und Freude wird gesagt, weil im Worte Fröhlichkeit vom Wahren gesagt wird und Freude vom Guten, ebenso das Angenehme und Wonnige. Und so wird auch Milch gesagt vom Wahren des Guten und Honig vom Guten des Wahren.

8057. „So sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat“, 2. Mose 13/5, bedeutet den für immer bestehenden Gottesdienst des Herrn wegen der Befreiung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dienstes, insofern er den Gottesdienst bezeichnet, z.B. Nr. 7934; und aus der Bedeutung des Monats, insofern er das Ende eines früheren Zustandes und den Anfang eines neuen ausdrückt; und auch (aus der Bedeutung) des Monats Abib, insofern er den Anfang bezeichnet, von dem alle folgenden Zustände ausgehen, worüber Nr. 8053. Daher bedeutet der Monat auch das Fortdauernde.

8058. „Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen“, 2. Mose 13/6, bedeutet die Reinigung vom Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie das Heilige in sich schließen, worüber Nr. 395, 433, 716, 881, 5265, 5268; und daß sie den vollen Zustand bedeuten: Nr. 6508; und aus der Bedeutung von „ungesäuertes Brot essen“, insofern es die Aneignung des Wahren und die Reinigung vom Falschen bezeichnet, denn das Ungesäuerte bedeutet das vom Falschen gereinigte Gute, und essen die Aneignung: Nr. 3168, 3513, 3596, 3832, 4745. Das ungesäuerte Brot bedeutet das vom Falschen gereinigte Gute, weil Brot das Gute und Sauerteig das Falsche bezeichnet.

8059. „Aber am siebenten Tage ist ein Fest Jehovahs“, 2. Mose 13/6, bedeutet den heiligen Gottesdienst des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „am siebenten Tage“, insofern es einen heiligen Zustand bezeichnet. Daß Tag einen Zustand bedeutet, sehe man Nr. 23, 481, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850, 5672, 5962; und daß sieben das Heilige bedeutet: Nr. 395, 433, 716, 881, 5265, 5268. Ferner aus der Bedeutung des Festes Jehovahs, insofern es den Gottesdienst des Herrn bezeichnet. Fest bedeutet Gottesdienst mit freudigem Geist: Nr. 7093; und Jehovah ist der Herr: Nr. 8046.

8060. „Ungesäuertes Brot soll gegessen werden sieben Tage“, 2. Mose 13/7, bedeutet, daß sie gänzlich gereinigt werden sollten vom Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ungesäuertes Brot essen“, insofern es heißt, das vom Falschen gereinigte Gute sich aneignen, wie Nr. 8058. Weil dies wiederholt gesagt wird, so bedeutet es, daß es gänzlich (und vollständig) geschehen müsse. Und aus der Bedeu-

tung der sieben Tage, insofern sie das Heilige bezeichnen und auch einen vollen Zustand, worüber Nr. 8058.

8061. „Und man soll bei dir kein gesäuertes (Brot) sehen", 2. Mose 13/7, bedeutet, daß durchaus kein Verfälschtes zugelassen werden dürfe, nämlich so, daß es angeeignet wird gemäß dem, was Nr. 8051 erklärt worden ist. Daß dies durchaus nicht geschehen dürfe, wird dadurch bezeichnet, daß es wiederholt gesagt wird.

8062. „Kein Sauerteig soll bei dir gesehen werden", 2. Mose 13/7, bedeutet, auch nichts Falsches.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sauerteiges, insofern er das Falsche bezeichnet, worüber Nr. 7906. Das Verfälschte, das durch gesäuertes Brot bezeichnet wird und das Falsche, das durch Sauerteig bezeichnet wird, unterscheiden sich dadurch voneinander, daß das Verfälschte Wahres ist, das zur Begründung (und Bestätigung) des Bösen verwendet wird, das Falsche aber alles ist, was gegen das Wahre streitet.

8063. „In allen deinen Grenzen", 2. Mose 13/7, bedeutet, soweit das Wahre sich erstreckt, das aus dem Guten stammt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Grenze, insofern sie die Ausdehnung des Wahren vom Guten bezeichnet, denn alles Wahre hat seine Ausdehnung, die sich bisweilen durch eine Sphäre offenbart; und weil es eine Ausdehnung hat, so hat es auch seine Grenzen. Die Sphäre der Ausdehnung des Wahren ist gemäß der Beschaffenheit und der Quantität des Guten, denn das Gute ist wie eine Flamme und das Wahre wie ein Licht. Die Sphäre der Ausdehnung in der geistigen Welt dringt zu den Gesellschaften, die ringsumher sich befinden; so weit sich die Sphäre erstreckt, so weit besteht auch Verbindung (und Gemeinschaft), worüber man sehe Nr. 6598-6613. Nach der Sphäre der Ausdehnung im Himmel richtet sich bei einem jeden die Einsicht und Weisheit, wie auch die Glückseligkeit, nämlich gemäß der Größe, zugleich mit der Beschaffenheit (der Sphäre).

Hieraus kann man ersehen, was „in allen Grenzen" im geistigen Sinn bedeutet. Hier, daß im Guten nichts Falsches sein dürfe. Das Falsche ist nämlich außerhalb der Sphäre, denn es beginnt da, wo das Wahre aufhört, und wenn es in die Sphäre eintritt, dann wird es an-

geeignet. Daß es nicht eindringen darf, wird bezeichnet durch: „man soll bei dir kein gesäuertes Brot oder Sauerteig sehen in allen deinen Grenzen".

8064. „Und du sollst deinem Sohne berichten an diesem Tage und sagen", 2. Mose 13/8, bedeutet die innere Wahrnehmung des Wahren, die Sache des Gewissens ist.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7935 erklärt worden ist, wo das (gleiche gesagt wird).

8065. „Es ist um deswillen, was Jehovah an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog", 2. Mose 13/8, bedeutet, daß sie vom Herrn befreit worden seien aus geistiger Gefangenschaft und aus der Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es heißt befreit werden; und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die geistige Gefangenschaft und die Verdammnis bezeichnet, wovon Nr. 8049.

8066. „Und es sei dir ein Zeichen an deiner Hand", 2. Mose 13/9, bedeutet, daß es beständig in ihrem Willen sein müsse.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zeichens, insofern es eine beständige Erinnerung ist, denn was zum Zeichen und zum Merkmal dient, das besteht der beständigen Erinnerung wegen.

Ein Zeichen an ihrer Hand sollte es sein, damit sie, sooft sie die Hand bewegten oder etwas taten, sich daran erinnerten, und ein Denkmal zwischen ihren Augen (sollte es sein), damit sie, sooft sie etwas betrachteten, dessen (nämlich der Befreiung) eingedenk wären. Und aus der Bedeutung der Hand, insofern sie Macht bedeutet, worüber Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544, 6292, 6947, 7011, 7188, 7189, 7518, 7673. Hier den Willen, weil jede Handlung und Macht der Handlung, die durch die Hand geschieht, vom Willen ausgeht.

8067. „Und ein Denkmal zwischen deinen Augen", 2. Mose 13/9, bedeutet, beständig im Verstande.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Denkmals, insofern es ebenfalls eine beständige Erinnerung bezeichnet. Es heißt Denkmal, weil dieser Ausdruck im Worte vom Verstandesgebiet, dagegen Zeichen

vom Willensgebiet gebraucht wird. Und aus der Bedeutung der Augen, insofern sie sich auf den Verstand beziehen, worüber Nr. 2701, 3820, 4403-4421, 4523-4534, daher wird durch „Denkmal zwischen den Augen“ bezeichnet, daß es beständig in ihrem Verstande, d.h. in ihrem Denken sein müsse.

Wie es zu verstehen sei, daß es beständig in ihrem Verstande und beständig in ihrem Willen sein müsse, soll mit wenigem gesagt werden: Was bei dem Menschen durch Glaube und Liebtätigkeit eingeprägt ist oder was der Mensch völlig glaubt und liebt, das ist beständig in seinem Denken und Wollen; denn er denkt es und will es, obschon er in Vorstellungen und Beschäftigungen mit anderen Dingen ist, und meint, daß jenes alsdann in seinem Gemüte nicht gegenwärtig sei, denn es befindet sich hier unter dem anderen, was die Beschaffenheit seines Gemütes bildet.

Daß es sich so verhält, zeigt sich deutlich an der geistigen Sphäre, die rings um den Geist oder Engel ist, denn wenn er sich nähert, erkennt man sogleich aus dieser Sphäre, welchen Glauben und welche Liebtätigkeit er hat und vieles, was ihm am Herzen liegt, obwohl er alsdann nicht daran denkt. Solche Dinge sind es, die das Leben des Gemütes bei einem jeden bilden und sich beständig in demselben behaupten. Dies kann durch vieles beim Menschen erläutert werden, z.B. durch die verschiedenen Gedanken, Neigungen und Handlungen, die von Kindheit an eingeprägt wurden, und durch ähnliche Dinge, die beständig gegenwärtig sind und herrschen, auch wenn man nicht mit Bewußtsein daran denkt.

So verhält es sich mit der Liebe zum Nächsten, mit der Liebe zum Herrn, mit der Liebe zum Guten und Wahren und mit dem Glauben. Die, welche darinnen leben, wollen und denken es beständig, denn es liegt in ihnen, und wenn es in ihnen liegt, so wird es das allgemein Herrschende genannt; man sehe Nr. 6159, 6571, 7648.

8068. „Auf daß das Gesetz Jehovahs in deinem Munde sei“, 2. Mose 13/9, bedeutet, damit das göttlich Wahre in allem sei, was daraus hervorgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gesetzes Jehovahs, insofern es das göttlich Wahre ist, worüber Nr. 7463; und aus der Bedeutung

von im Munde sein, insofern es heißt, in allem, was daraus hervorgeht, d.h. aus dem Verstande und dem Willen, denn „im Munde“ ist soviel als in der Rede sein, und in der Rede liegen die beiden Fähigkeiten des Gemüts, sowohl des Verstandes- als des Willensvermögen, das erstere im Sinn der Worte und der Dinge, das letztere in der Neigung, die der Rede ihr Leben gibt.

8069. „Denn mit starker Hand hat dich Jehovah aus Ägypten geführt“, 2. Mose 13/9, bedeutet, aus göttlicher Macht seien sie befreit worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der starken Hand Jehovahs, insofern sie die göttliche Macht des Herrn bezeichnet und aus der Bedeutung von herausführen, insofern es soviel ist als befreien, worüber Nr. 8050.

8070. „Und du sollst diese Satzung halten zur bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr“, 2. Mose 13/10, bedeutet, daß dieses Ordnungsgesetz in diesem Zustand immerdar bestehen solle.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Satzung, insofern sie ein Gesetz der Ordnung bezeichnet, worüber Nr. 7884, 7995; aus der Bedeutung der Zeit, insofern sie den Zustand ausdrückt, worüber Nr. 2625, 2788, 2837, 3254, 3356, 3404, 3827, 3938, 4814, 4882, 4901, 4916, 6110, 7381; daher bedeutet „zur bestimmten Zeit“ in jenem Zustand. Ferner aus der Bedeutung des Jahres, insofern es die vollständige Periode von Anfang bis zu Ende bezeichnet, worüber Nr. 2906. Also ist von Jahr zu Jahr soviel als immerdar.

8071. Vers 11-16: **Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah eingeführt hat in das Land der Kanaaniter, wie Er dir und deinen Vätern geschworen hat und es dir gegeben hat, dann sollst du alles, was die Mutter bricht, Jehovah darbringen, und alle Erstgeburt unter deinem Vieh, was männlich ist, (sollst du) Jehovah (darbringen). Aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm, und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen; aber alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen. Und es soll geschehen, wenn dein Sohn morgen (d.h. in Zukunft) dich fragt und sagt: Was soll**

das? so sollst du ihm sagen: Mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft. Denn es geschah, als Pharao verhärtet war (d.h. sich hartnäckig weigerte), uns loszulassen, da tötete Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten, von der Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs; deswegen opfere ich Jehovah alles Männliche, was die Mutter bricht, und löse alle Erstgeburt meiner Söhne, und es soll dir ein Zeichen sein an deiner Hand und eine Denkbinde zwischen deinen Augen, denn mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt.

„Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah eingeführt hat in das Land der Kanaaniter“ bedeutet die Gegend des Himmels, die von denen eingenommen war, die im Bösen und Falschen sind;

„wie Er dir und deinen Vätern geschworen und es dir gegeben hat“ bedeutet, die aus dem Göttlichen denen verheißen ist, die im Guten und Wahren sind;

„dann sollst du alles, was die Mutter bricht, Jehovah darbringen“ bedeutet, der Glaube der Liebtätigkeit, der aus der Wiedergeburt hervorgeht, komme vom Herrn;

„und alle Erstgeburt unter deinem Vieh“ bedeutet alle Liebtätigkeit, die aus der neuen Geburt hervorgeht;

„was männlich ist“ bedeutet, was Sache des Wahren des Glaubens;

„sollst du Jehovah darbringen“ bedeutet, es gehöre dem Herrn;

„aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm“ bedeutet, der bloß *natürliche* Glaube werde dem Herrn nicht geweiht, sondern das Wahre der Unschuld, das darin enthalten;

„und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen“ bedeutet, wenn das Wahre der Unschuld nicht darin liege, so müsse es abgesondert und verworfen werden;

„aber alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen“ bedeutet, daß nicht die Wahrheiten des Glaubens dem Herrn geweiht werden sollen, sondern das Gute desselben;

„und es soll geschehen, wenn dein Sohn morgen dich fragt“ bedeutet das Innewerden aus dem Wahren im Gewissen;

„morgen“ bedeutet, immer wenn es geschieht;

„was soll das?“ bedeutet die Erforschung, warum es also sei;

„so sollst du ihm sagen“ bedeutet die Antwort;

„mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft“ bedeutet, daß sie vermöge der göttlichen Macht des Herrn aus der geistigen Knechtschaft befreit worden seien;

„denn es geschah, als Pharao verhärtet war, uns loszulassen“ bedeutet, daß sich die verstockten, die durch das Falsche anfochten, damit jene nicht gerettet würden;

„da tötete Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten“ bedeutet, daß alle verdammt (d.h. verworfen) wurden, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren;

„von der Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs“ bedeutet das innere und äußere Falsche des getrennten Glaubens;

„deswegen opfere ich Jehovah alles Männliche, was die Mutter bricht“ bedeutet, daß deshalb dem Herrn der Glaube der Liebtätigkeit, der aus der neuen Geburt hervorgeht, geweiht werden müsse;

„und löse alle Erstgeburt meiner Söhne“ bedeutet, daß nicht die Wahrheiten des Glaubens dem Herrn geweiht werden sollen, sondern das Gute desselben;

„und es soll dir ein Zeichen sein an deiner Hand“ bedeutet, es müsse beständig im Willen sein;

„und eine Denkbinde zwischen deinen Augen“ bedeutet, beständig im Verstande;

„denn mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt“ bedeutet, daß sie durch die göttliche Macht des Herrn befreit worden seien.

8072. „Und es soll geschehen, wenn dich Jehovah eingeführt hat in das Land der Kanaaniter“, 2. Mose 13/11, bedeutet die Gegend des Himmels, die von denen, die im Bösen und Falschen sind, eingenommen war.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8034, berichtet worden.

8073. „Wie Er dir und deinen Vätern geschworen und es dir gegeben hat“, 2. Mose 13/11, bedeutet, wie aus dem Göttlichen denen verheißen ist, die im Guten und Wahren sind; dies erhellt aus Nr. 8055, wo das gleiche.

8074. „Dann sollst du alles, was die Mutter bricht, Jehovah darbringen“, 2. Mose 13/12, bedeutet, der Glaube der Liebtätigkeit, der aus der Wiedergeburt hervorgeht, komme vom Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von darbringen, insofern es heißt weihen (oder zusprechen); ebenso wie heiligen: Nr. 8042, und opfern Nr. 8088; und aus der Bedeutung von „was die Mutter bricht“, insofern es den Glauben aus der Liebtätigkeit bezeichnet, wie er bei den Wiedergeborenen ist, worüber Nr. 8042, 8043. Daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 8046.

8075. „Und alle Erstgeburt unter deinem Vieh“, 2. Mose 13/12, bedeutet alle Liebtätigkeit, die aus der neuen Geburt hervorgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung dessen, was die Mutter bricht, d.h. der Erstgeburt, insofern es den Glauben der Liebtätigkeit bezeichnet, der Angehör der neuen Geburt ist, worüber Nr. 8043; und aus der Bedeutung des jungen Tieres, insofern es die Neigung zum Guten bezeichnet, worüber Nr. 45, 46, 142, 143, 246, 714, 715, 719, 776, 1823, 2179, 2180, 3218, 3519, 5198, somit das Gute der Liebtätigkeit.

8076. „Was männlich ist“, 2. Mose 13/12, bedeutet, was Sache des Wahren des Glaubens ist, worüber Nr. 2046, 4005, 7838.

8077. „(Sollst du) Jehovah (darbringen)“, 2. Mose 13/12, bedeutet, daß es Eigentum des Herrn sei, denn unter Jehovah wird im Worte kein anderer als der Herr verstanden; man sehe Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6281, 6303, 6905, 6945, 6956.

Was in diesen beiden Versen enthalten ist, wird nicht ausführlicher erklärt, weil es schon 2. Mose 13/2, Nr. 8042-8045 erklärt worden ist.

8078. „Aber alle Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm“, 2. Mose 13/13, bedeutet, der bloß natürliche Glaube werde dem Herrn nicht geweiht, sondern das Wahre der Unschuld, das darin enthalten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie das ist, was zuerst hervortritt bei dem Wiedergeborenen oder das Erstgeborene, somit der Glaube. Daß der Glaube das Erstgeborene sei, ist bisher gezeigt worden. Ferner aus der Bedeutung des Esels, insofern

er das Natürliche bezeichnet, denn durch Esel wird das Wißtümliche bezeichnet: Nr. 5492, 5741; ferner das Dienende: Nr. 5958, 6389, somit auch das Natürliche; denn die wißtümlichen Kenntnisse gehören dem Natürlichen an, und das Natürliche ist im Verhältnis zum Geistigen das Dienende. Daher wird hier durch die Erstgeburt des Esels der bloß natürliche Glaube bezeichnet (worüber im Folgenden). Aus der Bedeutung von lösen, insofern es soviel ist als anstatt dessen etwas anderes geben. Daß lösen dies bedeutet, erhellt aus dem vollen Sinn der Worte: „Die Erstgeburt des Esels sollst du nicht Jehovah darbringen, sondern lösen mit einem Lamm".

Daß Jehovah etwas darbringen soviel ist als dem Herrn weihen, ebenso wie heiligen und opfern, sehe man Nr. 8074, somit heißt, nicht darbringen, sondern lösen, Ihm nicht weihen, sondern statt dessen etwas anderes geben.

Ferner aus der Bedeutung des Lammes, insofern es das Wahre der Unschuld bezeichnet. Lamm bedeutet das Wahre der Unschuld, weil unter Kleinvieh Lamm oder Ziege verstanden und durch diese die Unschuld bezeichnet wird: Nr. 3519, 3994, 7840; hier das Wahre der Unschuld, weil nicht Lamm oder Ziege, sondern Kleinvieh (pecus) gesagt wird. Hieraus erhellt, daß durch „alle Erstgeburt des Esels sollst du lösen mit einem Lamm" bezeichnet wird, daß der bloß natürliche Glaube dem Herrn nicht geweiht werden solle, sondern das Wahre der Unschuld, das darin (enthalten ist).

Der bloß natürliche Glaube ist der Glaube, der nicht auf dem inneren Weg eingeflößt wird, sondern auf dem äußeren, wie z.B. der sinnliche Glaube, der stattfindet, wenn man glaubt, etwas sei so, weil das Auge es sieht und die Hand es berührt. Dieser Glaube ist es, von dem der Herr Joh. 20/29 zu Thomas sagt: „Weil du gesehen hast, Thomas, glaubst du; selig sind, die nicht sehen und doch glauben"; ferner der Wunderglaube, der vorhanden ist, wenn man bloß wegen der Wunder glaubt, daß etwas sich so verhalte, über welchen Glauben man sehe Nr. 7290; und auch der Autoritätsglaube, der da ist, wo man glaubt, etwas sei so, weil ein anderer, dem man Glauben schenkt, es gesagt hat.

Der *geistige Glaube* aber ist der, welcher auf innerem und zugleich auf äußerem Wege eingeflößt wird. Das Einflößen auf innerem

Wege macht, daß man glaubt, und das, was auf äußerem Wege einfließt, bewirkt dann, daß es bestätigt wird. Das Geistige des Glaubens ist die Neigung zur Liebtätigkeit und daher die Neigung zum Wahren um des guten Nutzzweckes und um des Lebens willen. Diese (Gefühle) machen, daß der Glaube ein geistiger ist. Das Einflößen des Glaubens auf innerem Wege geschieht durch das Lesen des Wortes und dann durch Erleuchtung vom Herrn, die gemäß der Beschaffenheit der Neigung gegeben wird, d.h. gemäß des Zweckes bei dem Streben, die Wahrheit zu erkennen.

Hieraus kann man nun ersehen, was der bloß natürliche Glaube ist, und daß dieser Glaube, weil er nicht geistig ist, dem Herrn nicht dargebracht oder geweiht werden kann, d.h. es kann nicht anerkannt und geglaubt werden, daß er vom Herrn sei, denn der Herr fließt durch die Neigung zum Wahren und Guten ein. Daß der Glaube eine innere Neigung sei, sehe man Nr. 8034. Das Wahre der Unschuld, das jenem (natürlichen) Glauben innewohnen und vom Herrn angenommen werden kann, liegt darin, daß man aus Unschuld glaubt, daß etwas so sei.

Daraus erhellt nun, wie es zu verstehen ist, daß der bloß natürliche Glaube dem Herrn nicht geweiht werden soll, sondern nur das Wahre der Unschuld, das darin (enthalten ist).

8079. „Und wenn du es nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen“, 2. Mose 13/13, bedeutet, wenn kein Wahres der Unschuld darin enthalten sei, so müsse es abgesondert und verworfen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht lösen, insofern es heißt, dem Herrn nicht weihen, sondern statt dessen etwas anderes geben, wie Nr. 8078; und aus der Bedeutung von „das Genick brechen“, insofern es heißt, absondern und verwerfen. Das Brechen des Genicks hat diese Bedeutung, weil der Nacken (oder Hals) die Verbindung des Inneren mit dem Äußeren bezeichnet: Nr. 3542, 3603, 3695, 3725, 5320, 5328, 5926, 6033; somit bedeutet das Brechen desselben die Trennung und Verwerfung, nämlich des bloß natürlichen Glaubens, wenn kein Wahres der Unschuld darin (enthalten).

8080. „Aber alle Erstgeburt vom Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen“, 2. Mose 13/13, bedeutet, daß nicht die Wahr-

heiten des Glaubens dem Herrn geweiht werden dürfen, sondern das Gute derselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie den Glauben bezeichnet, worüber Nr. 352, 2435, 6344, 7035, 8042. Ferner aus der Bedeutung der Söhne, insofern sie die Wahrheiten bezeichnen, worüber Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; und aus der Bedeutung von lösen, insofern es heißt, an dessen Statt etwas anderes geben, wie Nr. 8077, 8078; daß es bedeutet, man dürfe sie nicht (dem Herrn) weihen, folgt aus dem vollen Sinn, der in den vorliegenden Worten liegt: „Und alle Erstgeburt des Menschen unter deinen Söhnen sollst du nicht darbringen, d.h. nicht opfern, sondern lösen", nicht darbringen heißt nicht weihen: Nr. 8074, 8078.

Hieraus erhellt, daß durch „alle Erstgeburt des Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen", bezeichnet wird, daß nicht die Wahrheiten des Glaubens dargebracht werden sollen, sondern an deren Stelle etwas anderes. Daß dieses andere das Gute des Glaubens ist, kann daraus erhellen, daß durch den Erstgeborenen im allgemeinen das Gute des Glaubens bezeichnet wird, wie Nr. 8042, 8043; wenn aber gesagt wird „die Erstgeburt vom Menschen unter seinen Söhnen", dann ist es das Wahre des Glaubens. Denn im Glauben liegt das Wahre und das Gute.

Daß das Gute des Glaubens oder die Liebtätigkeit dieses andere sei, das anstatt der Glaubenswahrheiten dem Herrn geweiht werden soll, kann auch daraus erhellen, daß die Erstgeborenen der Söhne Israels nicht angenommen wurden, sondern an deren Statt die Leviten, und zwar deswegen, weil durch die Leviten das Gute des Glaubens oder die Liebtätigkeit vorgebildet wurde: Nr. 3875, 4497, 4502, 4503.

Daß der Stamm Levi angenommen wurde statt aller Erstgeborenen, sehe man 4. Mose 3/12, 13, 40-51; 8/15-18.

Daß das Gute des Glaubens dieses andere ist, das dem Herrn geweiht werden soll, kann auch daraus erhellen, daß der Glaube nicht (wahrer) Glaube ist ohne Liebtätigkeit: Nr. 654, 724, 1162, 1176, 2231, 2343, 2349, 2429, 2839, 2982, 3146, 3325, 3849, 3865, 4368, 5351, 7039, 7082, 7083, 7084, 7342 E, 7950.

Ferner erhellt es daraus, daß das Gute des Glaubens in Wirklichkeit die erste Stelle einnimmt, hingegen das Wahre des Glaubens nur scheinbar: Nr. 3539, 3548, 3556, 3563, 3570, 3576, 3603, 3701, 4925, 4926, 4928, 4930, 4977, 5351, 6256, 6269, 6272, 6273; somit daß die Liebtätigkeit der Erstgeborene ist: Nr. 3325, 3494, 4925, 4926, 4928, 4930.

Das Wahre des Glaubens für sich allein, ohne dessen Gutes, soll dem Herrn nicht geweiht werden, d.h. Ihm nicht gegeben oder anerkannt werden, daß es von Ihm komme, weil alles Glaubenswahre kein Leben in sich hat, bevor es zum Guten des Glaubens wird; und das Wahre des Glaubens wird zum Guten des Glaubens dadurch, daß man es will und tut: Nr. 7835. Wenn es so zum Guten des Glaubens wird, dann wird vom Herrn anerkannt, daß es Ihm angehöre, denn der Herr gibt den Glauben nur mittelbar durch das Gute desselben. Alles Glaubenswahre wird auch wirklich bei dem Menschen der geistigen Kirche zum Guten des Glaubens, wenn er wiedergeboren wird, und dann erst wird es Eigentum des Herrn.

Das Gesetz von der Lösung der Erstgeborenen vom Menschen wurde zu dem Zweck gegeben, damit sie nicht ihre Söhne opfern möchten, was bei den Heiden in Gebrauch kam, bei denen die Satzungen der Alten Kirche (die eine vorbildliche Kirche war), geblieben, aber im Lauf der Zeiten völlig verfälscht worden waren. Daß die Erstgeborenen Gott geheiligt werden sollten, war nach den Satzungen der Alten Kirche; aber unter Heiligung fingen sie an, eine Opferung zu verstehen. Das gleiche zu tun, waren auch die Nachkommen Jakobs geneigt, deshalb wurde dieses Gesetz vor ihnen erklärt, und damit jenes (Opfern) nicht geschehe, wurden anstatt der Erstgeborenen die Leviten angenommen.

Dieses Gesetz wurde erklärt nach seinem entsprechenden Sinn in der geistigen Welt, nach dem nicht die Wahrheiten des Glaubens heilig sind (also auch nicht geheiligt oder geweiht werden sollen), sondern das Gute des Glaubens. Die Heiligung faßte man späterhin so auf, daß man den Erstgeborenen vor Jehovah bringen oder darstellen und ein Opfer statt desselben darbringen müsse, gemäß der Stelle bei

Luk. 2/22-24: „Als erfüllt waren die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses, brachten sie Jesum nach Jerusalem, damit sie Ihn dem Herrn darstellten, wie geschrieben steht im Gesetze des Herrn, daß alles Männliche, was die Mutter bricht, dem Herrn geheiligt genannt werde, und damit sie ein Opfer darbrächten“.

8081. „Und es soll geschehen, wenn dein Sohn dich fragt“, 2. Mose 13/14, bedeutet das Innewerden aus dem Wahren, das im Gewissen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fragen, insofern es ein Erkennen aus dem Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 5597, 5800, 6250; und aus der Bedeutung des Sohnes, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373. Daß es ein Innewerden aus dem Wahren ist, das dem Gewissen angehört, erhellt aus dem, was Nr. 7935 erklärt wurde, wo das gleiche.

Es wird gesagt „aus dem Wahren, das Sache des Gewissens ist“, weil das Gewissen derer, die der geistigen Kirche angehören, ein Bewußtsein des Wahren ist; denn es bildet sich aus den Lehren der Kirche, die als Wahrheiten geglaubt werden, mögen sie nun wahr sein oder nicht. Aber dann werden sie Sache des Gewissens, wenn sie auch noch nicht Sache des Lebens werden.

8082. „Morgen“, 2. Mose 13/14, bedeutet, immer wenn es geschieht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von morgen oder des morgenden Tages, insofern es das Ewige bezeichnet, worüber Nr. 3998, also auch beständig oder immer, hier immer (oder jedes Mal), wenn es geschieht.

8083. „Was soll das?“, bedeutet die Frage, warum es (so geschehe), „so sollst du ihm sagen“ 2. Mose 13/14, bedeutet die Antwort; dies erhellt ohne Erklärung.

8084. „Mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft“, 2. Mose 13/14, bedeutet, daß sie vermöge der göttlichen Macht des Herrn aus der geistigen Knechtschaft befreit worden seien.

Dies erhellt aus Nr. 8049, 8050.

8085. „Denn es geschah, als Pharao verhärtet war, (d.h. sich hartnäckig weigerte), uns loszulassen“, 2. Mose 13/15, bedeutet, als

sich die verstockten, die durch das Falsche anfochten, damit sie nicht befreit würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich verhärten, sofern es heißt, sich verstocken, worüber Nr. 7272, 7300, 7305; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die durch das Falsche anfochten, worüber Nr. 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228, 7317; und aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt befreien.

8086. „Da tötete Jehovah alle Erstgeburt im Lande Ägypten", 2. Mose 13/15, bedeutet, daß alle verdammt, d.h. verworfen wurden, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren, worüber Nr. 7039, 7779. Daß durch Tod die Verdammnis derer bezeichnet wird, die in jenem Glauben waren und dennoch ein böses Leben führten, sehe man Nr. 7766, 7778.

8087. „Von der Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs", 2. Mose 13/15, bedeutet das innere und äußere Falsche des getrennten Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erstgeburt Ägyptens, insofern sie den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben bezeichnet, wie Nr. 8086, somit das Falsche des Glaubens. Denn die, welche den Glauben von der Liebtätigkeit sowohl durch die Lehre als durch das Leben trennen, müssen notwendig im Falschen sein, weil das Böse des Lebens beständig einwirkt und das mit ihm übereinstimmende Falsche einredet. Und wenn Wahres dargeboten wird, dann bewirkt es durch eine verkehrte Anwendung, daß es übereinstimmend wird und verfälscht es somit; und aus der Bedeutung des Menschen und des Viehs, insofern sie das Innere und Äußere bezeichnen, worüber Nr. 4724, 7523.

8088. „Deswegen opfere ich Jehovah alles Männliche, was die Mutter bricht", 2. Mose 13/15, bedeutet, deshalb müsse dem Herrn der Glaube der Liebtätigkeit geweiht werden, der aus der neuen Geburt hervorgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah etwas opfern", insofern es soviel ist als dem Herrn weihen. Opfern bedeutet hier das gleiche wie heiligen: 2. Mose 13/2, und auch wie darbringen: 2. Mose

13/12. Daß Jehovah opfern, bedeutet, dem Herrn etwas weihen, sehe man Nr. 8042, und so auch darbringen: Nr. 8074. Unter weihen wird verstanden, sich nicht selber anmaßen, sondern bekennen und anerkennen, daß es vom Herrn sei.

Aus der Bedeutung von dem, was die Mutter bricht, insofern es bezeichnet, was dem Glauben durch die Liebtätigkeit zugeteilt wird, worüber Nr. 8043. Daß dieses aus der neuen Geburt hervorgeht, sehe man Nr. 8042; und aus der Bedeutung des Männlichen, insofern es das Wahre des Glaubens bezeichnet, worüber Nr. 2046, 4005, 7838.

8089. „Und löse alle Erstgeburt meiner Söhne", 2. Mose 13/15, bedeutet, daß man nicht die Wahrheiten des Glaubens dem Herrn weihen (darbringen) dürfe, sondern das Gute derselben.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8080 erklärt worden ist, wo das gleiche.

8090. „Und es soll dir ein Zeichen sein an deiner Hand" bedeutet, es solle beständig im Willen sein. „Und eine Denkbinde zwischen deinen Augen" bedeutet, beständig im Verstande.

„Denn mit starker Hand hat Jehovah uns aus Ägypten geführt", 2. Mose 13/16, bedeutet, daß sie durch die göttliche Macht des Herrn befreit worden seien.

Dies erhellt aus dem, was oben zu 2. Mose 13/9 erklärt wurde, wo die gleichen Worte sind, worüber Nr. 8066, 8067, 8069.

8091. Vers 17, 18: **Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen, führte Gott sie nicht auf dem Wege nach dem Land der Philister, obwohl es der nächste war, denn Gott sprach: Es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sehen und möchten zurückkehren nach Ägypten. Darum führte Gott das Volk herum auf einem Weg durch die Wüste am Schilfmeer; und gerüstet zogen die Söhne Israels hinauf aus dem Lande Ägypten.**

„Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen" bedeutet, als diejenigen, die anfochten, diejenigen verließen, die der geistigen Kirche angehörten;

„führte Gott sie nicht auf dem Wege nach dem Land der Philister" bedeutet, es sei vom Göttlichen vorgesehen worden, daß sie

nicht zu dem Wahren des Glaubens übergingen, das nicht aus dem Guten stammt;

„obwohl es der nächste war“ bedeutet, es werde zuerst begegnen;

„denn Gott sprach“ bedeutet das göttliche Vorhersehen;

„es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sehen“ bedeutet, sie würden vom Wahren durch Bekämpfungen abweichen;

„und möchten zurückkehren nach Ägypten“ bedeutet, daß sie dadurch in das Falsche geraten würden, das völlig gegen das Wahre und Gute des Glaubens (gerichtet ist);

„darum führte Gott das Volk herum auf einem Weg durch die Wüste“ bedeutet, daß sie vermöge göttlicher Leitung dahin geführt wurden, daß sie das Wahre und Gute des Glaubens durch Versuchungen bestärkten;

„am Schilfmeer“ bedeutet die Verdammnis, durch die sie zuerst hindurchgehen mußten;

„und gerüstet zogen die Söhne Israels hinauf aus dem Lande Ägypten“ bedeutet, daß sie aus dem Zustand der Anfechtungen befreit und dadurch bereitet wurden, Versuchungen auszuhalten.

8092. „Und es geschah, als Pharao das Volk entlassen“, 2. Mose 13/17, bedeutet, als diejenigen, die anfochten, diejenigen verließen, die der geistigen Kirche angehörten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es soviel ist als verlassen; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die durch Falsches anfochten, worüber Nr. 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228, 7317; und aus der Bedeutung der Söhne Israels, die hier das Volk sind, insofern sie diejenigen vorbilden, die der geistigen Kirche angehören, worüber Nr. 8044.

8093. „Führte Gott sie nicht auf dem Wege nach dem Land der Philister“, 2. Mose 13/17, bedeutet, es sei vom Göttlichen vorgesehen worden, daß sie nicht zum Wahren des Glaubens übergingen, das nicht aus dem Guten (stammt).

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Gott führte sie nicht auf dem Wege“, insofern es bedeutet, es sei vom Göttlichen vorgesehen, daß sie nicht übergingen. Denn durch führen wird, wenn es von Gott gesagt wird, die Vorsehung bezeichnet und durch Weg das Wahre:

Nr. 627, 2333; hier übergehen zu demselben. Und aus der vorbildlichen Bedeutung der Philister, insofern sie diejenigen bezeichnen, die in dem Wissen der Glaubenskenntnisse sind, aber nicht in einem Leben der Liebtätigkeit, worüber Nr. 1197, 1198, 3412, 3413, mithin die im Glaubenswahren sind, das nicht aus dem Guten stammt.

Daß die Philister und ihr Land dieses bedeuten, kann aus den Stellen im Worte erhellen, wo sie genannt werden, besonders Jerem. Kapitel 47, wo sie beschrieben werden; ferner bei Joel 4/4-6 (oder 3/4-6), und auch aus den historischen Teilen des Wortes, wo von den Kriegen zwischen den Söhnen Israels und den Philistern gehandelt wird und von ihrer Unterwerfung durch die Philister, und jetzt (von der Unterwerfung derselben) durch die Söhne Israels. Durch die Philister werden dort diejenigen vorgebildet, die in einem (von der Liebe) getrennten Glauben sind, oder bei denen das Wissen der Glaubenskenntnisse das Hauptsächliche ist, nicht aber das Leben nach denselben, folglich diejenigen, die glauben und lehren, daß der Glaube allein selig mache.

Die Ansicht vom Glauben allein oder von dem getrennten (Glauben) ist keine neue oder nur unserer Zeit angehörige, sondern sie war schon in den alten Kirchen und machte sich immer mehr geltend mit dem Bösen des Lebens. Sie wird auch hie und da im Worte beschrieben, jedoch nur durch Namen: zuerst durch Kain, der seinen Bruder Habel tötete: Nr. 337, 340, 1179; Kain bezeichnet daselbst im inneren vorbildlichen Sinn einen solchen Glauben und Habel die Liebtätigkeit. (Jene Meinung) wird auch durch Cham beschrieben, als er von seinem Vater verflucht wurde: Nr. 1062, 1063; nachher durch Ruben, insofern er das Lager seines Vaters bestieg: Nr. 3870, 4601; und durch Schimeon und Levi, als sie den Hamor und die Männer von Sichem töteten und deshalb von ihrem Vater verflucht wurden: Nr. 3870, 6352. Dieser Glaube wird auch durch die Ägypter beschrieben und durch ihre Erstgeburten, insofern diese getötet: Nr. 7766, 7778, und sie selbst ertränkt wurden im Schilfmeer. Er wird auch beschrieben durch die Philister: Nr. 3412, 3413; und auch durch Tyrus und Zidon hie und da bei den Propheten, bei denen durch die Philister das Wissen der Glaubenskenntnisse und durch Tyrus und

Zidon die inneren und äußeren Erkenntnisse selbst bezeichnet werden. Endlich auch durch Petrus, als er dreimal den Herrn verleugnete: Nr. 6000, 6073 E.

Man sehe, was über diesen Glauben früher nachgewiesen wurde: Nr. 36, 379, 389, 916, 1017, 1076, 1077, 1162, 1176, 1798, 1799, 1834, 1844, 2049, 2116, 2228, 2231, 2261, 2343, 2349, 2364, 2383, 2385, 2401, 2435, 2982, 3146, 3242, 3325, 3412, 3413, 3416, 3427, 3773, 4663, 4672, 4673, 4683, 4721, 4730, 4766, 4783, 4925, 5351, 5826, 5820, 6269, 6272, 6273, 6348, 6353, 7039, 7097, 7127, 7317, 7502, 7545, 7623-7627, 7724, 7779, 7790, 7950.

8094. „Obwohl es der nächste war", 2. Mose 13/17, bedeutet, er werde zuerst begegnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des nächsten (Weges), wenn es vom getrennten Glauben gesagt wird, insofern es heißt, daß er zuerst begegne. Wie das zu verstehen sei, daß die Meinung von dem getrennten Glauben (oder vom Glauben) allein zuerst entgegenkomme, soll mit wenigem gesagt werden:

Das Böse des Lebens führt sein Falsches mit sich. Dieses Falsche liegt im Menschen verborgen, der im Bösen des Lebens ist, und er weiß bisweilen nicht, daß es bei ihm ist. Sobald er aber über die Wahrheiten der Kirche denkt und besonders über das Heil, dann tritt jenes Falsche hervor und offenbart sich; und wenn er das Wahre selbst im allgemeinen nicht leugnen kann, so erklärt er es zugunsten seines Bösen und verfälscht es dadurch. Und wenn er so über den Glauben und die Liebtätigkeit nachdenkt, die das Wesentliche der Kirche und des Seelenheiles sind, dann kommt ihm alsbald der Glaube entgegen, nicht aber die Liebtätigkeit, weil diese dem Bösen seines Lebens entgegengesetzt ist. Daher entfernt er auch die Liebtätigkeit und erwählt den Glauben allein. Hieraus erhellt, daß das Wahre des Glaubens nahe liegt, nicht aber das Gute des Glaubens, d.h. daß jenes zuerst entgegenkommt, nicht aber dieses.

Aus diesem irrtümlichen und falschen Prinzip geht dann vieles hervor, was falsch und irrig ist, so z.B.:

daß die guten Werke nichts zur Seligkeit beitragen;

daß das Leben dem Menschen nach dem Tode nicht folge;

daß alsdann der Mensch selig werde aus bloßer Barmherzigkeit durch den Glauben, wie er auch immer in der Welt gelebt habe;

daß der Frevelhafteste in der letzten Stunde seines Lebens selig werde durch den Glauben;

daß das Böse abgestreift werde in einem Augenblick; dieses und ähnliches wird infolge jenes Prinzips gedacht und festgesetzt und steht damit in Verbindung wie durch eine Kette. Jene (Lehrmeinungen) würden aber ganz anders aufgefaßt werden, wenn die Liebtätigkeit und das Leben das Prinzip (oder der herrschende Grundsatz) wären.

8095. „Denn Gott sprach", 2. Mose 13/17, bedeutet das göttliche Vorhersehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Gott sprach", wenn von dem Zukünftigen (die Rede ist), insofern es dann das göttliche Vorhersehen bezeichnet, wie auch Nr. 5361, 6946.

8096. „Es möchte das Volk gereuen, wenn sie einen Krieg sehen", 2. Mose 13/17, bedeutet, sie würden vom Wahren durch Bekämpfungen abweichen.

Diese erhellt aus der Bedeutung von gereuen, insofern es soviel ist als abweichen vom Wahren (worüber folgen wird), und aus der Bedeutung des Krieges, insofern er geistige Kämpfe bezeichnet, worüber Nr. 1664, 1788, 2686, somit Bekämpfungen. Gereuen heißt hier, vom Wahren abweichen, weil durch den Auszug der Söhne Israels aus Ägypten, durch ihren Aufenthalt in der Wüste und durch die Einführung in das Land Kanaan bezeichnet wird, daß sie beständig zum Guten hingeleitet wurden und dadurch zum Himmel. Daher wird durch gereuen und umkehren nach Ägypten bezeichnet, vom Guten abgehen, somit vom Wahren abweichen; denn Ägypten oder die Ägypter bedeuten diejenigen, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und gegen die Wahrheiten der Kirche sind: Nr. 6692, 7039, 7097, 7317, 7766, 7926.

Was die Bekämpfung anbelangt durch die, welche in dem Glaubenswahren sind, das nicht aus dem Guten stammt und die durch die Philister bezeichnet werden, so muß man wissen, daß sie im anderen Leben die Redlichen anfechten und beständig das Gute des Glaubens

oder die Liebtätigkeit bekämpfen, denn die Grundsätze, die sie in der Welt angenommen haben, nehmen sie mit sich in das andere Leben und behalten sie bei, bis sie endlich abgeödet, d.h. alles Wissens der Glaubenserkenntnisse beraubt sind und in die Hölle gestürzt werden. Heutzutage gibt es eine große Zahl solcher. Sie wohnen zur Rechten nach vorne hin auf einer Fläche unter der Fußsohle; ihre Wohnung ist eine Art von Stadt. Es wurde mir einigemal gegeben, mit ihnen zu reden und ihre Vernünfteleien über den bloßen Glauben zu hören, die scharfsinnig, und ihre Bekämpfungen der Liebtätigkeit, die hartnäckig sind.

Das ist es nun, was im inneren Sinn darunter verstanden wird, daß sie nicht geführt wurden auf dem Wege nach dem Lande der Philister, und daß es sie etwa gereuen möchte, wenn sie einen Krieg sehen.

8097. „Und möchten zurückkehren nach Ägypten“, 2. Mose 13/17, bedeutet, sie würden dadurch in Falsches geraten, das völlig gegen alles Wahre und Gute des Glaubens ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ägypten, insofern es das bezeichnet, was gegen das Wahre und Gute des Glaubens ist: Nr. 6692, 7039, 7097, 7317, 7766, 7926. Daß dahin umkehren soviel ist wie in Falsches geraten, ist klar.

8098. „Darum führte Gott das Volk herum auf einem Weg durch die Wüste“, 2. Mose 13/18, bedeutet, daß sie durch die göttliche Leitung dahin gebracht wurden, daß sie das Wahre und Gute des Glaubens durch Versuchungen befestigten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Gott führte“, insofern es die Vorsehung bezeichnet, wie Nr. 8093, oder was dasselbe ist, die göttliche Leitung; und aus der Bedeutung des Weges durch die Wüste, insofern er die Versuchungen bezeichnet, die sie zu bestehen hatten, die somit zur Bestätigung des Wahren und Guten des Glaubens dienten; denn durch Versuchungen wird es bestätigt. Wüste bedeutet das Unbewohnte und Unbebaute, worüber Nr. 2708; im geistigen Sinne das, in dem kein Gutes und Wahres ist; ferner, wo das Wahre noch nicht mit dem Guten verbunden ist. Somit wird durch Wüste der Zustand derer bezeichnet, bei denen die Verbindung geschehen soll, und weil die Verbindung nicht anders geschieht als

durch Versuchungen, so bedeutet sie auch diese, aber nur dann, wenn die Zahl Vierzig hinzugefügt wird, entweder vierzig Jahre oder vierzig Monate oder vierzig Tage; denn vierzig bedeutet Versuchungen und die jedesmalige Dauer derselben: Nr. 730, 862, 2272, 2273. Dies wird bezeichnet durch die Wanderungen der Söhne Israels in der Wüste vierzig Jahre lang; auch die Versuchungen, die sie erduldeten, wurden beschrieben. Daß sie deshalb in die Wüste geführt wurden, um dieselben zu bestehen und vorzubilden, erhellt aus den Worten:

5. Mose 8/2, 16: „Gedenke aller Wege, die dich Jehovah, dein Gott, geführt hat diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu demütigen und zu versuchen, auf daß du erkennst, was in deinem Herzen ist. Er speiste dich mit Manna in der Wüste, das deine Väter nicht gekannt haben, damit Er dich demütigte und dich versuchte, auf daß Er dir wohl tue in deiner Nachkommenschaft“.

Weil durch vierzig die Versuchungen und deren Dauer bezeichnet werden und durch Wüste der Zustand derer, die sie bestehen, darum ging auch der Herr, als Er versucht werden sollte, in die Wüste und war vierzig Tage daselbst. Matth. 4/1, 2f; Luk. 4/1, 2f; Mark. 1/12, 13.

8099. „Am Schilfmeer“ (oder am Meere Suph), 2. Mose 13/18, bedeutet die Verdammnis, durch die sie zuerst hindurchgehen mußten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, wo diejenigen sind, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sind. Und weil das Schilfmeer die Hölle bezeichnet, so bedeutet es auch die Verdammnis. Damit daß sie zuerst durch die Verdammnis durchgehen mußten, verhält es sich in folgender Weise: Diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten und bis zur Ankunft des Herrn in der unteren Erde behalten und dort von denen angefochten wurden, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind (von denen in den vorhergehenden Kapiteln gehandelt worden), wurden, als sie aus diesem Zustande befreit waren, nicht unmittelbar in den Himmel erhoben, sondern zuvor in einen anderen Zustand der Reinigung geführt, nämlich in den der Versuchungen. Denn das Wahre und Gute des Glaubens kann ohne Versuchungen weder befestigt noch verbunden werden, und bevor es befestigt und verbunden war, konnten

jene nicht in den Himmel erhoben werden. Dies wurde vorgebildet durch die Söhne Israels, insofern sie nicht sogleich in das Land Kanaan eingeführt wurden, sondern zuvor in die Wüste, wo sie vierzig Jahre lang blieben und inzwischen verschiedene Versuchungen bestanden, worüber in den Büchern Mose.

Was das anbelangt, daß sie zuerst durch das Schilfmeer hindurchgingen, durch das die Hölle derer bezeichnet wird, die in einem (von der Liebtätigkeit) getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sind, also mitten durch die Verdammnis, so muß man wissen, daß diese Hölle nach vorne ist, tief unter den Höllen der Ehebrecher, und sich ziemlich weit gegen links ausdehnt; sie ist von den Höllen der Ehebrecher durch Gewässer wie eines Meeres getrennt; zur Rechten daselbst, aber höher (ist der Ort), wo diejenigen versammelt werden, die im Wahren des Glaubens, aber nicht im Guten des Glaubens sind und die durch die Philister bezeichnet werden: Nr. 8096; die untere Erde aber, wo die sind, die angefochten werden, ist unter der Fußsohle ein wenig nach vorne.

Diejenigen, die von den Anfechtungen befreit werden, werden nicht rechtshin geführt (denn dort sind die, welche durch Philister bezeichnet werden), sondern werden gegen die linke Seite hin geleitet mitten durch die Hölle, von der oben die Rede war und dringen nach der linken Seite vor, wo gleichsam eine Wüste ist; daß auf diesem Wege diejenigen hindurchgehen, die von den Anfechtungen erlöst werden, wurde mir zweimal zu sehen gegeben; wenn sie hindurchgehen, werden sie so vom Herrn beschützt, daß nichts Böses, noch weniger etwas von der Verdammnis sie berührt; denn sie sind von einer Schar Engeln umgeben, bei denen der Herr gegenwärtig ist.

Dies wurde vorgebildet durch den Durchgang der Söhne Israels durch das Schilfmeer; und dies wird auch verstanden unter Folgendem bei Jes. 51/9, 10: „Auf, auf, ziehe Stärke an, Arm Jehovahs; warst Du es nicht, der das Meer austrocknete und die Gewässer des großen Abgrundes, der die Tiefen des Meeres zum Weg machte, daß die Erlösten hindurchzogen?“: der Arm Jehovahs ist der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen; die Gewässer des großen Abgrundes und die Tiefen des Meeres bedeuten die Hölle, wo diejeni-

gen sind, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und in einem bösen Leben stehen; die Gewässer, wie die des Meeres, in denen sie sind, bedeuten das Falsche, denn das Falsche erscheint im anderen Leben wie dichte und dunkle Wolken und auch wie Überschwemmungen von Wasser: Nr. 739, 4128, 7307; die Erlösten, die hindurchgingen, sind die, welche vom Herrn befreit worden sind.

Jes. 63/11: „Jehovah gedachte an die Tage der Vorzeit, an Moses und an Sein Volk; wo ist, der euch herausführte aus dem Meere, mit dem Hirten Seiner Herde; wo ist der, welcher den Geist Seiner Heiligkeit in Seiner Mitte legte?“: in dieser Weissagung wird unter Moses der Herr verstanden, der auch der Hirte der Herde ist; unter dem Volk, das Er herausführte aus dem Meer, diejenigen, die aus der Verdammnis befreit wurden.

Jerem. 49/21: „Vom Schall ihres Sturzes bebte die Erde; am Schilfmeer wurde sein Schall gehört“: das Schilfmeer bedeutet die Hölle, denn hier wird gehandelt von Edom und dessen Verdammnis und gesagt, daß der Schall (seines Sturzes) gehört worden sei vom Schilfmeer her, während doch nicht diese ertranken in jenem Meer, sondern die Ägypter. Daraus erhellt, daß das Schilfmeer die Hölle und Verdammnis bedeutet. Durch Edom werden hier diejenigen bezeichnet, die aus dem Bösen der Selbstliebe die Glaubenswahrheiten verwerfen und das Falsche festhalten: Nr. 3322.

Hieraus kann man nun erkennen, was Schilfmeer im inneren vorbildlichen Sinn bedeutet und was der Durchzug der Söhne Israels und das Ertrinken der Ägypter darin, wovon im folgenden Kapitel.

8100. „Und gerüstet zogen die Söhne Israels hinauf aus dem Lande Ägypten“, 2. Mose 13/18, bedeutet, daß sie aus dem Zustand der Anfechtungen erlöst und dadurch bereitet wurden, Versuchungen zu bestehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „gerüstet hinaufziehen“, insofern es bezeichnet, daß sie bereitet wurden, hier Versuchungen zu bestehen, weil sie durch das Schilfmeer in die Wüste geführt wurden. Daß die Wüste der Zustand der Versuchungen bezeichnet, sehe man Nr. 8098. Aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche vorbilden, worüber

öfter; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es den Zustand der Anfechtungen bezeichnet, worüber Nr. 7278, daher bedeutet heraufziehen, aus demselben errettet oder befreit werden.

Hieraus erhellt, daß durch die Worte „die Söhne Israels zogen gerüstet herauf aus dem Lande Ägypten", ausgedrückt wird, daß sie aus dem Zustand der Anfechtungen errettet und dadurch bereitet wurden, Versuchungen zu bestehen. Welcher Unterschied ist zwischen Versuchungen und Anfechtungen, sehe man Nr. 7474.

8101. Vers 19: **Und Moses nahm die Gebeine Josephs mit sich, denn einen Eid hatte er die Söhne Israels schwören lassen und gesagt: Wenn Gott euch heimsuchen wird, sollt ihr meine Gebeine mit euch von hier hinaufbringen.**

„Und Moses nahm die Gebeine Josephs mit sich" bedeutet das Vorbildliche der Kirche, das bei ihnen war;

„denn einen Eid hatte er die Söhne Israels schwören lassen und gesagt" bedeutet die Verpflichtung;

„wenn Gott euch heimsuchen wird" bedeutet, wenn das Letzte und Erste der Kirche kommen werde;

„sollt ihr meine Gebeine mit euch von hier hinaufbringen" bedeutet wie oben das Vorbildliche der Kirche bei ihnen, aber nicht eine Kirche, die auch im Inneren ist.

8102. Es ist nicht notwendig, dieses weiter zu erklären, weil es schon 1. Mose 50/24, 25 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte, man sehe Nr. 6590, 6592.

8102. Vers 20-22: **Und sie brachen auf von Sukkoth und lagerten sich in Etham, am Ende der Wüste. Und Jehovah ging vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie auf dem Wege zu führen, und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so daß sie Tag und Nacht gehen konnten. Niemals wich die Wolkensäule am Tage noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke.**

„Und sie brachen auf von Sukkoth und lagerten sich in Etham" bedeutet den Zustand, nachdem sie befreit worden;

„am Ende der Wüste“ bedeutet den ersten Zustand der Versuchungen;

„und Jehovah ging vor ihnen her“ bedeutet die beständige Gegenwart des Herrn;

„am Tage in einer Wolkensäule“ bedeutet, daß der Zustand der Erleuchtung gemäßigt wurde durch das Dunkel des Wahren;

„um sie auf dem Wege zu führen“ bedeutet die Leitung des Herrn;

„und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten“ bedeutet, daß der Zustand der Verdunklung gemäßigt wurde durch die Erleuchtung vom Guten;

„so daß sie Tag und Nacht gehen konnten“ bedeutet, so sei Leben in beiden Zuständen gewesen;

„niemals wich die Wolkensäule am Tage noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke“ bedeutet, daß die Gegenwart des Herrn eine fortwährende gewesen.

8103. „Und sie brachen auf von Sukkoth und lagerten sich in Etham“, 2. Mose 13/20, bedeutet den Zustand, nachdem sie befreit worden.

Dies erhellt daraus, daß die Reisen und Lagerungen der Söhne Israels, nachdem sie aus Ägypten gezogen, die geistigen Zustände derer bedeuten, die von dem Herrn befreit worden sind, worüber oben. Die Veränderungen der Zustände werden bezeichnet durch die Reisen von einem Ort zum anderen und die Aufenthalte daselbst. Hier der zweite Zustand durch das Aufbrechen von Sukkoth nach Etham, weil der erste Zustand durch die Reise von Raamses nach Sukkoth bezeichnet wurde: Nr. 7972.

Im inneren Sinn des Wortes werden auch wirklich durch die Reisen die Zustände und Einrichtungen des Lebens bezeichnet: Nr. 1293, 3335, 5605, und durch die Lagerungen die Ordnungen des Wahren und Guten, die Sache des Lebens sind: Nr. 4236.

8104. „Am Ende der Wüste“, 2. Mose 13/20, bedeutet den ersten Zustand der Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie einen Zustand bezeichnet, um Versuchungen zu bestehen, worüber Nr. 8098;

und weil dieser Zustand am Ende der Wüste anfing, deshalb wird durch das Ende der Wüste der erste Zustand bezeichnet.

8105. „Und Jehovah ging vor ihnen her", 2. Mose 13/21, bedeutet die fortwährende Gegenwart des Herrn.

Dies erhellt ohne Erklärung. Daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 8046.

8106. „Am Tage in einer Wolkensäule", 2. Mose 13/21, bedeutet, daß der Zustand der Erleuchtung gemäßigt wurde durch das Dunkel des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „am Tage", insofern es den Zustand der Erleuchtung bezeichnet, denn die Tageszeiten, wie Morgen, Mittag, Abend und Nacht entsprechen den Erleuchtungen, die sich auf die Einsicht und die Weisheit im anderen Leben beziehen: Nr. 5672, 5962, 6110. Daher bedeutet Tag den Zustand der Erleuchtung oder des klaren Innewerdens und Nacht den Zustand der Nichterleuchtung oder des dunklen Innewerdens: Nr. 7680. Und aus der Bedeutung der Wolke, insofern sie das Dunkle (oder Verdunklung) des Wahren bezeichnet, aus dem Grunde, weil die Wolke die Klarheit des Lichtes von der Sonne wegnimmt und auch mildert.

Im Worte wird an mehreren Stellen gesagt, daß Jehovah in einer Wolke erschienen sei, und daß Er umgürtet sei von einer Wolke; ferner, daß eine Wolke unter Seinen Füßen sei; dann wird unter der Wolke die Verdunklung des Wahren verstanden, besonders der Buchstabensinn des Wortes, denn dieser Sinn ist im Verhältnis zum inneren Sinn das Dunkle des Wahren; man sehe die Vorrede zu 1. Mose 18. Kapitel, ferner Nr. 4391, 5922, 6343, 6752.

Dies wurde durch die Wolke bezeichnet, als der Herr dem Petrus, Jakobus und Johannes in der Herrlichkeit oder Verklärung erschien: Luk. 9/34, 35. Als Er vom Berge Sinai dem Volke erschien, und dem Moses, als er daselbst zu Ihm hintrat: 2. Mose 19/9; 20/18; 24/15-18; 34/5; sowie auch dadurch, daß der Herr so oft sagt: „Er werde kommen in den Wolken des Himmels": Matth. 24/30; 26/64; Mark. 13/26; 14/62; Luk. 21/27.

Der Buchstabensinn des Wortes wird eine Wolke genannt, weil der innere Sinn, welcher Herrlichkeit genannt wird, von keinem

Menschen verstanden werden kann, wenn er nicht wiedergeboren und alsdann erleuchtet worden ist. Wenn der innere Sinn des Wortes oder das göttlich Wahre in seiner Herrlichkeit einem nicht wiedergeborenen Menschen erscheinen würde, so würde er wie eine Finsternis sein, in der er gar nichts sehen könnte und wodurch er sogar erblinden, d.h. nichts glauben würde. Hieraus kann man erkennen, was die Wolke am Tage bedeutet, nämlich das Dunkle des Wahren und, wo vom Wahren gehandelt wird, der Buchstabensinn.

Es wird gesagt, „in der Wolkensäule und Feuersäule", weil die Säule das Feste bedeutet, welches stützt, wie Jerem. 1/18; Ps. 75/4; Joh. Offenb. 3/12; Hiob 9/6; und sie wird vom Natürlichen gesagt, weil das Natürliche dem Geistigen gleichsam als feste Stütze oder Grundlage dient; denn das Geistige endigt im Natürlichen und ruht in demselben. Daher kommt es, daß die Füße des Engels, der aus dem Himmel herabstieg, „wie Feuersäulen" erschienen: Joh. Offenb. 10/1; denn die Füße bedeuten das Natürliche: Nr. 2162, 3144, 3761, 3986, 4280, 4938-4952, 5327, 5328.

8107. „Um sie auf dem Wege zu führen", 2. Mose 13/21, bedeutet, die göttliche Leitung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „auf dem Wege führen", wenn es von Jehovah (gesagt wird), insofern es die Vorsehung bezeichnet und die göttliche Leitung, worüber Nr. 8093, 8098.

8108. „Und des Nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten", 2. Mose 13/21, bedeutet, daß der Zustand der Verdunklung gemäßigt wurde durch die Erleuchtung vom Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie den Zustand der Dunkelheit bezeichnet, worüber Nr. 1712, 6000; aus der Bedeutung des Feuers, insofern es das Gute der Liebe ist, worüber Nr. 934, 4906, 5215, 6314, 6832, 6834, 6849, 7324, 7852; und aus der Bedeutung von erleuchten, insofern es die (innere) Erleuchtung bezeichnet.

Daß Jehovah oder der Herr erschien oder voranging in der Wolkensäule am Tage und in der Feuersäule bei Nacht, geschah deshalb, weil dadurch der Zustand des Himmels vorgebildet wurde; denn in diesem sind beständige Veränderungen und Zustandswechsel, weil

die Engel fortwährend vervollkommnet werden, was ohne beständige Zustandswechsel keineswegs geschehen kann. Im allgemeinen verhalten sich diese Veränderungen und Wechsel wie die Zeitenwechsel in der Welt, nämlich wie die Jahreswechsel, welche sind Frühling, Sommer, Herbst, Winter und wieder Frühling; und wie die Tageswechsel, welche sind Morgen, Mittag, Abend, Nacht und wieder Morgen. Wenn dort Morgen und Mittag ist, dann findet Erleuchtung des Verstandes vom Herrn statt; alsdann wird jedoch diese Erleuchtung gemäßigt durch eine Verdunklung des Wahren wie durch eine Wolke, und wenn dort Abend und Nacht ist, findet bei ihnen Verdunklung des Verstandes statt, aber diese wird vom Herrn durch das Gute der Liebe gemäßigt, wie durch ein Feuer, das erleuchtet.

Das ist es, was vorgebildet wurde durch die Wolkensäule am Tage und durch die Feuersäule bei Nacht bei den Söhnen Israels in der Wüste.

8109. „So daß sie Tag und Nacht gehen konnten“, 2. Mose 13/21, bedeutet, so sei Leben in beiden Zuständen gewesen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen und reisen, insofern es soviel ist wie leben, worüber Nr. 3335, 3690, 4882, 5493, 5605; und aus der Bedeutung des Tages, insofern er den Zustand der Erleuchtung bezeichnet und der Nacht, insofern sie den Zustand der Dunkelheit ausdrückt; worüber Nr. 8106, 8108, somit beide Zustände.

8110. „Niemals wich die Wolkensäule am Tage noch die Feuersäule bei Nacht von dem Volke“, 2. Mose 13/22, bedeutet, daß die Gegenwart des Herrn fortdauernd gewesen.

Dies erhellt aus dem, was bisher erklärt worden ist; denn dadurch erschienen vor dem Volke die Engel, in deren Mitte der Herr war.

Nr. 8111–8124 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

14. Kapitel

1. Und Jehovah redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Söhnen Israels, daß sie umkehren und sich lagern vor Pi-Chiroth, zwischen Migdal und dem Meere vor Baal-Zephon; diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere.

3. Dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels: Sie sind verirrt im Lande, die Wüste hat sie eingeschlossen.

4. Und Ich will das Herz Pharaos verhärten, daß er sie verfolgt, und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heer, damit die Ägypter erkennen, daß Ich Jehovah bin; und sie taten also.

5. Und es wurde dem König von Ägypten angezeigt, daß das Volk geflohen sei; da wandte sich das Herz Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Warum haben wir das getan, daß wir Israel entlassen haben aus unserem Dienst?

6. Da ließ er seinen Wagen anspannen und nahm sein Volk mit sich.

7. Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Ägyptens und die vornehmsten Hauptleute über alle die Seinen.

8. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten, und er verfolgte die Söhne Israels; aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand.

9. Und die Ägypter verfolgten sie und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere, alle Wagenrosse Pharaos und seine Reiter und sein Heer, bei Pi-Chirot, vor Baal-Zephon.

10. Und Pharao nahte sich, und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und die Söhne Israels fürchteten sich sehr und riefen zu Jehovah.

11. Und sprachen zu Mose: Waren keine Gräber in Ägypten, daß du uns herausgenommen hast, um zu sterben in der Wüste? Warum hast du uns das getan, daß du uns herausgeführt aus Ägypten?

12. Ist nicht dies das Wort, das wir zu dir in Ägypten geredet haben und sprachen: Laß ab von uns, daß wir dienen den Ägyptern, denn es ist uns besser, den Ägyptern zu dienen als zu sterben in der Wüste.

13. Und Mose sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet die Rettung Jehovahs, die Er heute an euch tun wird, denn die Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit.

14. Jehovah wird für euch streiten, und ihr sollt stille sein.

15. Und Jehovah sprach zu Mose: Was schreist du zu Mir? Sage den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen.

16. Du aber erhebe deinen Stab und recke deine Hand aus über das Meer und zerteile es, daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trockenen gehen.

17. Und Ich, siehe, Ich will verhärten das Herz der Ägypter, daß sie hinter ihnen nachkommen, und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und Reitern.

18. Und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin, wenn Ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und Reitern.

19. Da machte sich der Engel Gottes auf, der vor dem Lager der Israeliten herzog und ging hinter sie, und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie.

20. Und sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager Israels, und es war die Wolke und die Finsternis (auf der einen Seite, und auf der anderen) erleuchtete sie die Nacht, und das eine näherte sich nicht dem anderen während der ganzen Nacht.

21. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und Jehovah ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind während der ganzen Nacht, und Er legte das Meer trocken und die Wasser zerteilten sich.

22. Und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trockenen; und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

23. Aber die Ägypter verfolgten sie und gingen hinein hinter ihnen, alle Pferde Pharaos, seine Wagen und seine Reiter, bis mitten in das Meer.

24. Und es geschah um die Morgenwache, da schaute Jehovah auf das Heer der Ägypter in der Feuer- und Wolkensäule und verwirrte das Heer der Ägypter.

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen und brachte sie ins Gedränge; da sprachen die Ägypter: Lasset uns fliehen vor Israel, denn Jehovah streitet für sie gegen die Ägypter.

26. Und Jehovah sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß die Wasser zurückkehren über die Ägypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter.

27. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur Stärke seiner Flut. Aber die Ägypter flohen ihm entgegen, und Jehovah stieß die Ägypter mitten in das Meer.

28. Und die Gewässer kehrten zurück und bedeckten die Wagen und die Reiter samt dem ganzen Heere Pharaos, das ihnen nachgezogen war in das Meer; so daß nicht einer von ihnen übrigblieb.

29. Aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

30. Und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel aus der Hand der Ägypter, und Israel sah die Ägypter tot am Gestade des Meeres.

31. Und Israel sah die große Hand (d.i. Macht), die Jehovah gegen die Ägypter erzeigt hatte; und das Volk fürchtete Jehovah, und sie glaubten an Jehovah und an Mose, Seinen Knecht.

INHALT

8125. Es wird in diesem Kapitel im inneren Sinn von der ersten Versuchung derer gehandelt, die der geistigen Kirche angehörten und von ihrer Durchführung mitten durch die Hölle, sowie auch von dem Schutze des Herrn dabei. Und auch wird gehandelt von dem Versinken derer, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben standen, in die Hölle, wo das Falsche aus dem Bösen herrscht.

Die Angehörigen der geistigen Kirche werden vorgebildet durch die Söhne Israels; die, welche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren, durch die Ägypter. Die erste Versuchung wird beschrieben durch das Murren der Söhne Israels, als sie das

Heer Pharaos sahen; die Hölle wird bezeichnet durch das Schilfmeer, durch das die Söhne Israels sicher hindurchgeführt wurden und worin die Ägypter ertranken; das Falsche aus dem Bösen wird bezeichnet durch das Wasser, das sie bedeckte.

INNERER SINN

8126. Vers 1-4: **Und Jehovah redete mit Mose und sprach: Rede mit den Söhnen Israels, daß sie umkehren und sich lagern vor Pi-Chiroth, zwischen Migdal und dem Meere vor Baal-Zephon; diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere. Dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels: Sie sind verirrt im Lande, die Wüste hat sie eingeschlossen. Und Ich will das Herz Pharaos verhärten, daß er sie verfolgt, und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heer, damit die Ägypter erkennen, daß Ich Jehovah bin; und sie taten also.**

„Und Jehovah redete mit Mose und sprach" bedeutet die Belehrung vom Göttlichen durch das göttlich Wahre;

„rede mit den Söhnen Israels" bedeutet den Einfluß des göttlich Wahren bei denen, die der geistigen Kirche angehörten;

„daß sie umkehren" bedeutet, daß sie noch nicht bereitet waren;

„und sich lagern vor Pi-Chiroth, zwischen Migdal und dem Meere vor Baal-Zephon" bedeutet den Beginn des Zustandes (in den sie kamen), um Versuchungen zu erleiden;

„diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere" bedeutet, daß dadurch der Einfluß der Versuchung eintrat;

„dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels" bedeutet das Denken derer, die in Verdammnis waren, über den Zustand derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten;

„sie sind verirrt im Lande" bedeutet, daß sie im Unklaren seien in betreff der Dinge, die Angehör der Kirche sind;

„die Wüste hat sie eingeschlossen" bedeutet, daß Dunkelheit sie umfangen habe;

„und Ich will das Herz Pharaos verhärten" bedeutet, daß die, welche im Falschen vom Bösen waren, sich noch mehr verstockten;

„daß er sie verfolgt“ bedeutet, daß sie sich noch immer bemühen würden, jene zu unterjochen;

„und Ich will Mich verherrlichen“ bedeutet, daß sie die Wirkung des Göttlichen aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn im Zerstreuen des Falschen sehen sollten;

„an Pharao und an seinem ganzen Heer“ bedeutet das Versinken in die Hölle derer, die im Falschen aus dem Bösen waren und ihre Bedeckung daselbst vom Falschen, wie von Gewässern;

„damit die Ägypter erkennen, daß Ich Jehovah bin“ bedeutet, damit daraus bekannt würde, daß der Herr der einzige Gott sei;

„und sie taten also“ bedeutet den Gehorsam.

8127. „Und Jehovah redete mit Mose und sprach“, 2. Mose 14/1, bedeutet die Belehrung vom Göttlichen durch das göttlich Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er redete“ und von „Jehovah sprach“, wenn es sich darum handelt, was geschehen und sich zutragen soll, sofern es Belehrung vom Göttlichen bezeichnet, wie Nr. 7186, 7241, 7267, 7304, 7380, 7517; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in bezug auf das göttlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 6723, 6752, 6771, 6827, 7010, 7014, 7089, 7382; durch das göttlich Wahre (geschieht die Belehrung), weil Mose, durch den das göttliche Wahre vorgebildet wird, zum Volke reden sollte.

Das Göttliche Selbst lehrt und redet nicht unmittelbar mit den Menschen und nicht einmal mit den Engeln, sondern mittelbar durch das göttlich Wahre: Nr. 7009; dies wird verstanden unter den Worten des Herrn bei

Joh. 1/18; 5/37: „Niemand hat Gott jemals gesehen, der eingeborene Sohn, der im Schoße des Vaters ist, der hat (Ihn) geoffenbart“: unter dem eingeborenen Sohn wird der Herr in Ansehung Seines göttlich Wahren verstanden, deshalb nennt Sich auch der Herr den Sohn des Menschen: Nr. 2628, 2803, 2813, 3704. Der Herr war auch wirklich, als Er in der Welt war, das göttlich Wahre, später aber, als Er verherrlicht ward, wurde Er auch in Ansehung des Menschlichen zum göttlich Guten, und dann ging aus diesem das göttlich Wahre hervor, das der Geist der Wahrheit oder der Heilige Geist ist.

8128. „Rede mit den Söhnen Israels“, 2. Mose 14/2, bedeutet den Einfluß des göttlich Wahren bei denen, die der geistigen Kirche angehörten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es den Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 2951, 5481, 5797, 7270; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223. Reden bedeutet aber das Einfließen, weil Mose im inneren, vorbildlichen Sinn das göttlich Wahre bezeichnet und das göttlich Wahre durch Einfließen in die Wahrnehmung und in das Denken eingeht. Denken aus dem Innewerden ist eine innere Rede, der die äußere Rede entspricht, weshalb im inneren Sinn jenes (Denken) unter dieser verstanden wird.

8129. „Daß sie umkehren“, 2. Mose 14/2, bedeutet, daß sie noch nicht bereitet seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung von umkehren, nämlich vom Wege des Landes der Philister zu dem Weg der Wüste gegen das Schilfmeer hin, insofern es bedeutet, daß sie noch nicht bereitet seien, nämlich zur Einführung in den Himmel, der bezeichnet wird durch ihren Einzug in das Land Kanaan.

Wie sich dies verhält, und daß unter umkehren zu verstehen ist, sie seien noch nicht bereitet, kann aus dem erhellen, was 2. Mose 13/18, Nr. 8098, 8099, erklärt und nachgewiesen worden ist, daß sie nämlich nicht eher in den Himmel eingeführt werden konnten, als bis sie Versuchungen erlitten hatten und der Herr durch dieselben das Wahre und Gute bekräftigt und verbunden hatte. Dies wird hier unter vorbereitet werden verstanden.

8130. „Und sich lagern vor Pi-Chiroth, zwischen Migdal und dem Meere vor Baal-Zephon“, 2. Mose 14/2, bedeutet den Beginn des Zustandes, (in den sie kamen,) um Versuchungen zu erleiden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lagerns, insofern es die Anordnung des Wahren und Guten bezeichnet, worüber Nr. 4236, 8103 E; hier um Versuchungen zu erleiden. Dieser Zustand ist es, der bezeichnet wird durch die Orte, wo sie lagern sollten. Daß dieser Zustand bezeichnet wird, erhellt aus dem Folgenden, nämlich daraus,

daß Pharao mit seinem Heere hernach dort sein Lager aufschlug, und daß durch den Anblick desselben die Söhne Israels in große Angst gerieten, wodurch der erste Zustand der Versuchungen bezeichnet wird. Man sehe das Folgende zu 2. Mose 14/9-12.

8131. „Diesem gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere“, 2. Mose 14/2, bedeutet, daß dadurch der Einfluß der Versuchung komme.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „diesem gegenüber“, insofern es soviel ist wie vor ihren Augen, und im inneren Sinne, daß daher der Einfluß komme. Aus der Bedeutung des Lagerns, insofern es die Anordnung des Wahren und Guten bezeichnet, um Versuchungen zu erleiden, wie Nr. 8130; und aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, wo das Falsche aus dem Bösen (herrscht), worüber Nr. 8099.

Wie es zu verstehen sei, daß daher der Einfluß der Versuchung komme, soll mit wenigem gesagt werden: Die Versuchungen bei den Menschen sind geistige Kämpfe zwischen den bösen und guten Geistern. Die Kämpfe entstehen aus dem und über das, was der Mensch getan und gedacht hat und was in seinem Gedächtnis ist. Die bösen Geister klagen an und dringen auf sie ein, die guten hingegen entschuldigen und verteidigen. Diese Kämpfe erscheinen wie im Menschen, denn was aus der geistigen Welt beim Menschen einfließt, stellt sich so dar, als ob es nicht von dorther komme, sondern in ihm selbst wäre; man sehe Nr. 741, 751, 761, 1820, 3927, 4249, 4307, 4572, 6036, 6657, 6666.

Ebenso verhält es sich mit den Geistern, wenn sie Versuchungen erleiden; daher wird bei ihnen, wenn sie Versuchungen erleiden sollen, das Inwendige, d.h. das Wahre und Gute vom Herrn in einen solchen Zustand gebracht, daß sie durch den unmittelbaren Einfluß von Ihm und den mittelbaren durch den Himmel dem Falschen und Bösen, das von der Hölle ist, widerstehen können und so derjenige, der in der Versuchung ist, beschützt werden kann.

Wenn der Mensch versucht wird, ist er auch wirklich der Hölle nahe, besonders der Hölle, die durch das Schilfmeer bezeichnet wird; denn hier sind diejenigen, die zwar in der Erkenntnis des Wah-

ren standen, aber dabei in einem Leben des Bösen und daher im Falschen aus dem Bösen waren. Aus den Höllen fließt durch Geister das ein, was dem Menschen Angst in den Versuchungen erregt.

Hieraus kann erhellen, was verstanden wird unter dem Einfluß der Versuchung von der Hölle, der dadurch bezeichnet wird, daß sie sich gegenüber am Schilfmeer lagern sollten.

8132. „Dann wird Pharao sagen von den Söhnen Israels", 2. Mose 14/3, bedeutet das Denken derer, die in der Verdammnis waren, über den Zustand derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es ein Denken bezeichnet, worüber Nr. 7094, 7107, 7244, 7937; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, die durch Falsches anfochten, worüber Nr. 7107, 7110, 7126, 7142, 7220, 7228, 7317; hier, die in der Verdammnis sind, d.h. in lauter Falschem aus dem Bösen; denn wer ganz in solchem lebt, ist in der Verdammnis. Dieser Zustand wird durch Pharao und die Ägypter bezeichnet, nachdem bei ihnen die Erstgeburten getötet worden, denn durch das Töten der Erstgeburten wird die Verdammnis bezeichnet: Nr. 7766, 7778; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber Nr. 8128.

8133. „Sie sind verirrt im Lande", 2. Mose 14/3, bedeutet, daß sie im Unklaren sind in betreff der Dinge, die Angehör der Kirche sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verirrt sein, insofern es soviel ist wie verwickelt sein, also im Unklaren sein, worüber Nr. 2831; und aus der Bedeutung des Landes, insofern es bezeichnet, was zur Kirche gehört. Daß das Land die Kirche bedeutet, sehe man Nr. 8011.

8134. „Die Wüste hat sie eingeschlossen", 2. Mose 14/3, bedeutet, daß Dunkelheit sie bedeckt habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von einschließen, wenn es von der Verdunklung gesagt wird, die bezeichnet wird durch die Wüste, insofern es soviel ist wie ganz bedecken; und aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie die Verdunklung des Glaubens bezeichnet, worüber Nr. 7313.

8135. „Und Ich will das Herz Pharaos verhärten", 2. Mose 14/4, bedeutet, daß die, welche im Falschen vom Bösen waren, sich noch mehr verstockten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verhärten, insofern es heißt, sich verstocken, worüber Nr. 7272, 7300, 7305; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, die im Falschen vom Bösen oder, was das gleiche, die in der Verdammnis sind, wie Nr. 8132.

Das Herz Pharaos wird gesagt, weil unter Herz im echten Sinn das Gute der himmlischen Liebe verstanden wird: Nr. 3313, 3635, 3883-3896, 7542; daher im entgegengesetzten Sinn das Böse, hier das Böse derer, die im Wissen des Glaubens und im Leben des Bösen waren.

8136. „Daß er sie verfolgt", 2. Mose 14/4, bedeutet, daß sie noch immer sich bemühen würden, jene zu unterjochen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sie verfolgen", insofern es ausdrückt, sich bestreben, sie zu unterjochen; denn die Absicht bei ihrem Verfolgen war, sie in den Zustand der Knechtschaft zu bringen; und durch dienen wird, wo von den Ägyptern die Rede ist, die Absicht zu unterjochen bezeichnet: Nr. 6666, 6670, 6671.

8137. „Und Ich will Mich verherrlichen", 2. Mose 14/4, bedeutet, daß sie die göttliche Wirkung aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn im Zerstreuen des Falschen sehen sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verherrlichen, wenn von Jehovah oder dem Herrn die Rede ist, insofern es eine göttliche Wirkung bezeichnet, hier aus Seinem Göttlich-Menschlichen, weil der Herr dadurch, daß Er in die Welt kam und das Menschliche annahm und dasselbe göttlich machte, alles Böse und Falsche in die Höllen warf, und nicht nur die Himmel in Ordnung brachte, sondern auch diejenigen von der Verdammnis befreite, die der geistigen Kirche angehörten; man sehe Nr. 6854, 6914, 7091, 7828, 7932, 8018; dies wird im allgemeinen bezeichnet durch sich verherrlichen; hier aber bedeutet es, daß diejenigen, welche die Frommen anfochten, in die Hölle geworfen und dort vom Falschen wie von Meereswogen bedeckt werden sollten, und dies als eine göttliche Wirkung, einzig vermöge der Gegenwart des Herrn.

Damit man wisse, wie sich dies verhält, soll es noch weiter erklärt werden: Es gibt so viele Höllen wie Arten und Gattungen des Bösen. Eine jede Hölle ist von der anderen getrennt, gleichsam durch Nebel, Wolken oder Gewässer. Das Böse und Falsche im anderen Leben erscheint vor den Augen der Geister wie Nebel und Wolken und auch wie Gewässer; das Falsche aus dem Bösen derjenigen, die der geistigen Kirche angehörten und ein böses Leben führten, wie Gewässer; das Falsche hingegen aus dem Bösen derer, die der himmlischen Kirche angehört hatten, wie Nebel. In solcher Umhüllung erscheinen diejenigen, die in den Höllen sind; überall aber mit Unterschied in Ansehung des Maßes und der Beschaffenheit; sie ist dicht und dünn, finster und dunkel je nach der Gattung und Art des Falschen aus dem Bösen.

Die Hölle, wo diejenigen sich befinden, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben waren und einen schlechten Lebenswandel geführt hatten, ist gleichsam von Meereswogen überflutet; zwar erscheint das Falsche des Bösen denen, die darinnen sind, nicht als Gewässer, wohl aber denen, die es von außen her betrachten. Oberhalb des Meeres, wo diese sind, befinden sich die Höllen der Ehebrecher. Der Grund, warum diese oberhalb jener sind, liegt darin, daß Ehebrüche im inneren Sinn die Verfälschungen des Guten und die daher kommenden Verkehrungen des Wahren bedeuten, also Böses, aus dem Falsches hervorgeht, das gegen das Wahre und Gute des Glaubens (feindlich ist): Nr. 2466, 2729, 3399; wie beschaffen das Falsche bei denen ist, die in der unteren Hölle sich befinden und gegen das Wahre der Kirche gelebt hatten und das Gute derselben für gar nichts achten, und eben deshalb auch alles, was im Worte über das Gute, d.h. über die Liebtätigkeit gegen den Nächsten und von der Liebe zu Gott gesagt ist, verfälschten und verkehrten, wird später erklärt werden.

Was die Verherrlichung an Pharao und an seinem Heere anbelangt, so bedeutet sie hier die Versenkung in jene Hölle und das Überfluten, gleichsam wie von Meereswogen bloß vermöge der Gegenwart des Herrn, wie oben gesagt worden; denn die Bösen fliehen die Gegenwart des Herrn, d.h. die Gegenwart des Guten und Wahren,

die von Ihm ist, denn beim bloßen Heranfließen desselben entsetzen sie sich und werden gequält, und schon zufolge der Gegenwart desselben werden sie von ihrem Bösen und Falschen überflutet; denn alsdann bricht es aus ihnen hervor, und es umgibt sie und tritt dazwischen, damit nicht das Göttliche einfließe und sie durch dasselbe gequält werden.

Dies ist die göttliche Wirkung, die hier durch die Verherrlichung an Pharao und an seinem Heer bezeichnet wird. Es ist aber eine Wirkung aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn, wie oben gesagt worden, weil der Herr dadurch, daß Er in die Welt kam und das Menschliche annahm und es göttlich machte, alles Böse und Falsche in die Hölle warf, das Wahre und Gute in den Himmeln in Ordnung brachte und diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, aus der Verdammnis befreite.

8138. „An Pharao und an seinem ganzen Heer", 2. Mose 14/4, bedeutet das Versinken in die Hölle derer, die im Falschen aus dem Bösen waren und ihre Bedeckung daselbst vom Falschen wie von Gewässern.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8137 bemerkt worden ist, nämlich daß durch Pharao diejenigen bezeichnet werden, die in die Hölle geworfen wurden, und auch durch sein Heer. Durch Pharao diejenigen, die im Falschen aus dem Bösen waren und durch sein Heer das Falsche selbst. Daß das Heer das Wahre aus dem Guten bedeutet, sehe man Nr. 3448, 7236, 7988, und daher im entgegengesetzten Sinn das Falsche aus dem Bösen: Nr. 3448. Die Bedeckung vom Falschen wie von Wasser wird gesagt, weil das Falsche aus dem Bösen, wie es bei denen beschaffen ist, die als Angehörige der geistigen Kirche in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, dort wie Gewässer erscheint: Nr. 8137; daher kommt es auch, daß die Überschwemmungen von Wasser die Abödungen des Wahren und die Gewässer selbst das Falsche bedeuten: Nr. 705, 739, 756, 6346, 6853, 7307.

8139. „Damit die Ägypter erkennen, daß Ich Jehovah bin", 2. Mose 14/4, bedeutet, dadurch solle bekannt werden, daß der Herr der einzige Gott sei.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7401, 7444, 7544, 7598, 7636, erklärt worden ist, wo das gleiche.

8140. „Und sie taten also“, 2. Mose 14/4, bedeutet den Gehorsam. Dies erhellt ohne Erklärung.

8141. Vers 5-9: **Und es wurde dem König von Ägypten angezeigt, daß das Volk geflohen sei; da wandte sich das Herz Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Warum haben wir das getan, daß wir Israel entlassen haben aus unserem Dienst? Da ließ er seinen Wagen anspannen und nahm sein Volk mit sich. Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Ägyptens und die vornehmsten Hauptleute über alle die Seinen. Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten, und er verfolgte die Söhne Israels; aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand. Und die Ägypter verfolgten sie und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere, alle Wagenrosse Pharaos und seine Reiter und sein Heer, bei Pi-Chirot, vor Baal- Zephon.**

„Und es wurde dem König von Ägypten angezeigt, daß das Volk geflohen sei“ bedeutet das Denken derer, die in lauter Falschem aus dem Bösen waren, darüber, daß sie völlig getrennt werden sollten;

„da wandte sich das Herz Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk“ bedeutet die Veränderung des Zustandes zum Bösen bei denen, die im Falschen aus dem Bösen waren;

„und sie sprachen: Warum haben wir das getan“ bedeutet den Vorwurf;

„daß wir Israel entlassen haben aus unserem Dienst?“ bedeutet, daß sie dieselben freigegeben und nicht unterjocht hätten;

„da ließ er seinen Wagen anspannen“ bedeutet die Lehre des Falschen, welche die des getrennten Glaubens im allgemeinen ist;

„und nahm sein Volk mit sich“ bedeutet mit dem Ganzen und Einzelnen des Falschen;

„und er nahm sechshundert auserlesene Wagen“ bedeutet alle und jede Lehren des Falschen, die Angehör des getrennten Glaubens sind in ihrer Ordnung;

„und alle Wagen Ägyptens“ bedeutet, auch die ihnen dienenden Lehren des Falschen;

„und die vornehmsten Hauptleute über alle die Seinen“ bedeutet, unter das Allgemeine in Ordnung gebracht;

„und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten“ bedeutet die Verstockung aus dem Falschen, das aus dem Bösen stammt;

„und er verfolgte die Söhne Israels“ bedeutet das Streben, diejenigen zu unterjochen, die in einem mit der Liebtätigkeit verbundenen Glauben waren;

„aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand“ bedeutet, während sie doch von dem Streben ihrer Unterjochung befreit waren durch die göttliche Macht;

„und die Ägypter verfolgten sie“ bedeutet die Wirkung aus dem Streben nach Unterjochung bei denen, die im Falschen aus dem Bösen waren;

„und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere“ bedeutet die Gemeinschaft nahe bei dem Gebiete der Hölle, wo das Falsche aus dem Bösen;

„alle Wagenrosse Pharaos, und seine Reiter und sein Heer“ bedeutet alles, was Sache des Falschen ist aus verkehrtem Verständnis;

„bei Pi-Chirot, vor Baal-Zephon“ bedeutet, von daher Gemeinschaft und Anfang des Zustandes, in dem sie Versuchungen zu erleiden hatten.

8142. „Und es wurde dem König von Ägypten angezeigt, daß das Volk geflohen sei“, 2. Mose 14/5, bedeutet das Denken derer, die in lauter Falschem aus dem Bösen waren, darüber, daß sie völlig getrennt werden sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Anzeige über etwas erhalten, insofern es denken und überlegen in sich schließt, worüber Nr. 2862, 5508; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die im Falschen aus dem Bösen, worüber Nr. 8132, 8135; und wenn dem König Ägyptens etwas gemeldet wird, so bezeichnet es diejenigen, die in lauter Falschem sind: Nr. 7220, 7228; denn König bedeutet Wahrheiten: Nr. 1672, 2015, 2069, 4575,

4581, 4966, 5044, 6148; daher im entgegengesetzten Sinn das Falsche. Und aus der Bedeutung von fliehen, insofern es soviel ist wie getrennt werden.

8143. „Da wandte sich das Herz Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk“, 2. Mose 14/5, bedeutet die Veränderung des Zustandes zum Bösen bei denen, die im Falschen aus dem Bösen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Herz wendete sich“, insofern es eine Veränderung des Zustandes zum Bösen bezeichnet. Daß sich wenden soviel ist wie verändert werden, nämlich hier in Ansehung der Gesinnung, also in Ansehung des Zustandes, ist deutlich; und daß das Herz das Böse bedeutet, sehe man Nr. 8135. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, die im Falschen aus dem Bösen, worüber Nr. 8132; aus der Bedeutung der Knechte, insofern es diejenigen sind, die eine untergeordnete Stellung haben und dienen, und weil diese, so bezeichnen sie alle und jede, die im Falschen aus dem Bösen waren: Nr. 7396; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen. Daraus geht deutlich hervor, daß durch „es wendete sich das Herz Pharaos und seiner Knechte gegen sein Volk“, die Veränderung des Zustandes zum Bösen bezeichnet wird bei allen denen, die im Falschen aus dem Bösen waren, gegen diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten.

8144. „Und sie sprachen: Warum haben wir das getan“, 2. Mose 14/5, bedeutet den Vorwurf, nämlich den sie sich selbst machten. Dies erhellt ohne Erklärung.

8145. „Daß wir Israel entlassen haben aus unserem Dienst“, 2. Mose 14/5, bedeutet, daß sie dieselben freigegeben und nicht unterjocht hätten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es soviel ist wie freigeben, und aus der Bedeutung von ihnen zu dienen, wenn es von den Ägyptern rücksichtlich der Söhne Israels gesagt wird, insofern es ausdrückt, von der Bekämpfung durch Falsches und von der Anfechtung, worüber Nr. 7120, 7129, und von der daraus hervorgehenden Unterjochung: Nr. 6666, 6670, 6671.

8146. „Da ließ er seinen Wagen anspannen“, 2. Mose 14/6, bedeutet die Lehre des Falschen, welche die des getrennten Glaubens im allgemeinen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Wagens, insofern er die Lehre bezeichnet, worüber Nr. 2760, 5321, 5945; hier die Lehre des Falschen, welche die des getrennten Glaubens ist, weil durch die Wagen Pharaos und durch Pharao das Falsche des getrennten Glaubens vorgebildet wird; denn die, welche in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind und zugleich ein schlechtes Leben führen, müssen notwendig im Falschen sein: Nr. 8094.

Im Folgenden wird gehandelt von der Sammlung alles Verfälschten aus dem Bösen bei denen, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und in einem schlechten Lebenswandel gewesen waren. Im Vorhergehenden wurde von der Verwüstung ihrer Glaubenswahrheiten gehandelt und zuletzt von ihrer Versetzung in einen solchen Zustand, daß sie in lauter Falschem aus dem Bösen waren, also in der Verdammnis. In diesem Kapitel wird nun gehandelt von ihrem Hinabstürzen in die Hölle, denn das Hinabstürzen in die Hölle folgt auf die Verdammnis. Mit diesem Zustand, nämlich mit dem Zustand des Hinabstürzens in die Hölle verhält es sich in folgender Weise:

Wenn es geschehen soll, dann wird alles Falsche, das bei ihnen ist, in eine Masse gesammelt, was bewirkt wird durch das Öffnen aller Höllen, mit denen sie in Verbindung standen, und diese (Masse) strömt auf sie ein. Daher entstehen Verdichtungen des Falschen aus dem Bösen um sie her, die denen, die sie von außenher anblicken, wie Gewässer erscheinen: Nr. 8137, 8138. Es sind Ausströmungen (exhalationes) aus ihrem Leben. Wenn sie von diesen rings umflutet sind, dann sind sie in der Hölle. Daß das Falsche aus dem Bösen zu einer Masse gesammelt wird und sie überflutet, geschieht deswegen, damit sie ganz umgeben werden von dem, was zu ihrem Leben gehörte, und für die Folge darinnen gehalten werden. Die Art ihres Bösen und des daraus hervorgehenden Falschen unterscheidet sie alsdann voneinander, wie auch ihre Hölle von anderen Höllen.

Weil es sich hier handelt um die Sammlung alles Falschen aus dem Bösen, das in ihnen ist, deshalb werden in diesem Kapitel die Wagen Pharaos, seine Pferde, Reiter, Heer und Volk so oft erwähnt, denn durch diese Dinge wird alles bezeichnet, was zu ihrem Falschen gehört:

2. Mose 14/7: „Da ließ er seinen Wagen anspannen, und nahm sein Volk mit sich".

2. Mose 14/9: „Er nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Ägyptens".

2. Mose 14/17: „Und die Ägypter verfolgten sie und erreichten sie, alle Wagenrosse Pharaos und seine Reiter und sein Heer".

2. Mose 14/18: „Ich will Mich verherrlichen an Pharao, und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und an seinen Reitern".

2. Mose 14/23: „Aber die Ägypter verfolgten sie und gingen hinein hinter ihnen, alle Pferde Pharaos, seine Wagen und seine Reiter".

2. Mose 14/25: „Jehovah stieß die Räder von ihren Wagen".

2. Mose 14/26: „Daß die Wasser zurückkehren über die Ägypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter".

2. Mose 14/28: „Und die Gewässer kehrten zurück und bedeckten die Wagen und die Reiter samt dem ganzen Heere Pharaos".

Dies alles wurde wiederholt, weil von dem Falschen aus dem Bösen gehandelt wird, das gesammelt und über sie ausgegossen wurde; denn durch jene Worte wird alles Falsche aus dem Bösen bezeichnet: durch Pharao und die Ägypter diejenigen selbst, die im Falschen aus dem Bösen waren, durch die Wagen die Lehre des Falschen; durch die Rosse das falsche Wißtümliche aus dem verkehrten Verständnis; durch die Reiter die Vernünfteleien daraus; durch Heer und Reiter das Falsche selbst.

8147. „Und nahm sein Volk mit sich", 2. Mose 14/6, bedeutet, mit dem Ganzen und Einzelnen des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Volkes, insofern es die Wahrheiten bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, worüber Nr. 1259, 1260, 3295, 3581; hier das Falsche aus dem Bösen, das durch Pharao und die Ägypter vorgebildet wird. Wenn

Pharao und seine Knechte oder Pharao und sein Volk gesagt wird, so bedeutet es alle und jede, die in jenem Falschen sind, wie auch alles und jedes Falsche: Nr. 7396.

8148. „Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen“, 2. Mose 14/7, bedeutet alle und jede Lehren des Falschen, die dem getrennten Glauben angehören, in ihrer Ordnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl sechshundert, insofern sie alles und jedes Gute und Wahre des Glaubens in einer Zusammenfassung bezeichnet, also im entgegengesetzten Sinn alles und jedes Falsche und Böse des von der Liebtätigkeit getrennten Glaubens. Daß sechshundert diese Bedeutung hat, kann aus dem erhellen, was von der Zahl 600.000, Nr. 7973 gezeigt worden; ferner aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie die Glaubenslehren bezeichnen, hier die des getrennten Glaubens, von dem Nr. 8146.

Durch auserlesene Wagen werden die hauptsächlichen Lehren dieses Glaubens bezeichnet, von denen die übrigen abhängen. Diejenigen, die davon abhängen oder ihnen dienen, werden durch die Wagen Ägyptens bezeichnet, über die im Folgenden.

Man muß wissen, daß dies Falsche, das hier durch Pharao, durch sein Heer und sein Volk, ferner durch seine Wagen, Pferde und Reiter bezeichnet wird, hauptsächlich das Falsche derer ist, die in einem Überredungsglauben sind, d.h. solcher, die sich bereden, daß die Kirchenlehre, in der sie sind, Wahrheit sei, dennoch aber ein böses Leben führen. Ein Beredungsglaube kann stattfinden bei einem bösen Leben, nicht aber der seligmachende Glaube, denn der Beredungsglaube ist nur eine Überzeugung, daß alles Wahrheit sei, was zur Kirchenlehre gehört, nicht um des Wahren willen, auch nicht um des Lebens willen, nicht einmal um des Heiles willen (denn daran glauben sie kaum), sondern um des Gewinnes willen, d.h. um Ehrenstellen und Reichtümer zu gewinnen, und auch um des Rufes willen als Mittel zu jenen; um solche Dinge zu gewinnen, lernen sie die Lehrbestimmungen, also nicht in der Absicht, der Kirche und dem Heil der Seelen, sondern sich und den Ihrigen zu dienen. Daher ist es ihnen einerlei, ob diese Lehrbestimmungen wahr oder falsch sind. Sie kümmern sich nicht darum, noch weniger forschen sie darüber

nach, denn sie haben keine Neigung zum Wahren um des Wahren willen, sondern sie begründen sie, wie sie auch sein mögen, und wenn sie sie begründet (bestätigt) haben, überreden sie sich, daß sie wahr seien, bedenken aber nicht, daß man sowohl das Falsche als das Wahre begründen kann: Nr. 4741, 5033, 6865, 7012, 7680, 7950.

So entsteht der Beredungsglaube, und weil dieser nicht den Nächsten zum Zweck hat und als solchen ansieht, und auch nicht das Gute desselben, also auch nicht den Herrn, sondern sich und die Welt, d.h. Ehrenbezeugungen und Gewinn, deshalb verbindet er sich mit dem Bösen des Lebens, nicht aber mit dem Guten des Lebens; denn nur der mit diesem verbundene Glaube ist der seligmachende. Dieser Glaube wird vom Herrn gegeben, jener aber ist vom Menschen selbst. Der erste bleibt in Ewigkeit, dieser aber verschwindet im anderen Leben; er verliert sich auch schon in der Welt, wenn er ihnen keinen Gewinn bringt. Solange er aber Gewinn bringt, streiten sie für denselben wie für den Himmel selbst, während sie doch nicht für ihn, sondern für sich kämpfen; denn das, was zum Glauben gehört, die Lehrbestimmungen, ist ihnen nur Mittel zum Zweck, d.h. zum Ansehen und zum Reichtum.

Diejenigen, die einen solchen Glauben in der Welt haben, können nur schwer unterschieden werden von denen, die in dem seligmachenden Glauben stehen; denn sie reden und predigen mit der Wärme eines gewissen Eifers für die Lehre, aber es ist eine Wärme aus dem Feuer der Selbstliebe und der Weltliebe.

Diese sind es, die besonders durch Pharao und die Ägypter bezeichnet und im anderen Leben in betreff dieses Glaubens abgeödet werden. Ist ihnen derselbe weggenommen, dann sind sie in lauter Falschem aus dem Bösen, denn das Falsche bricht dann aus dem Bösen hervor. Weil nämlich alles Böse sein Falsches bei sich hat (denn sie sind verbunden), darum erscheint dieses Falsche, sobald sie dem Bösen ihres Lebens überlassen werden; dann ist das Böse gleichsam wie ein Feuer und das Falsche wie das Licht aus demselben.

Diese Art des Bösen und des Falschen ist ganz verschieden von den anderen Arten des Bösen und des daraus hervorgehenden Falschen, sie ist verabscheuungswürdiger als die übrigen, weil sie

gegen das Gute und Wahre des Glaubens gerichtet ist, und daher diesem Bösen die Entweihung innewohnt. Die Entweihung ist die Anerkennung des Wahren und Guten, verbunden mit einem Leben, was jenem entgegensteht: Nr. 593, 1008, 1010, 1059, 2051, 3398, 3898, 4289, 4601, 6959, 6963, 6971.

8149. „Und alle Wagen Ägyptens“, 2. Mose 14/7, bedeutet, auch die ihnen dienenden Lehren des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wagen Pharaos, insofern sie die hauptsächlichen Lehren des Falschen bezeichnen, von denen die übrigen abhängen. Daher werden durch die Wagen die Lehren des Falschen bezeichnet, die jenen dienen, worüber Nr. 8148, denn der König und seine Wagen bedeutet das Hauptsächliche, aber das Volk oder die Ägypter und ihre Wagen das Untergeordnete.

Die Kirchenlehren bei denen, die im Bösen des Lebens sind, heißen Lehrbestimmungen des Falschen, obwohl sie zum größeren oder geringeren Teil wahr sein können; und dies darum, weil die Wahrheiten bei denen, die im Bösen des Lebens sind, soviel an ihnen liegt, keine Wahrheiten sind, denn durch die Anwendung zum Bösen, das Sache des Lebens ist, nehmen sie das Wesen des Wahren hinweg und geben ihnen die Natur des Falschen, weil sie auf das Böse abzielen, mit dem sie sich verbinden. Mit dem Bösen können aber die Wahrheiten nicht verbunden werden, wenn man sie nicht verfälscht, was durch falsche Deutungen und Verdrehungen geschieht. Daher kommt es, daß die Kirchenlehren bei ihnen Lehrbestimmungen des Falschen genannt werden, wiewohl sie Wahres enthalten haben. Die Grundregel ist nämlich, daß die Wahrheiten bei denen, die im Bösen des Lebens sind, verfälscht werden und das Falsche bei denen, die im Guten des Lebens sind, zur Wahrheit wird. Das Falsche wird aber bei diesen zur Wahrheit, weil es so angewendet wird, daß es übereinstimmen kann mit dem Guten und dadurch die Verkehrtheiten des Falschen abgestreift werden, man sehe Nr. 8051.

8150. „Und die vornehmsten Hauptleute über alle die Seinen“, 2. Mose 14/7, bedeutet, unter das Allgemeine in Ordnung gebracht.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vornehmsten Hauptleute, insofern sie das Allgemeine bezeichnen, unter dem das Besondere

steht. Daß die vornehmsten Hauptleute dies bedeuten, kommt daher, weil drei, wovon sie ihren Namen (tertiani, d.h. Dreikämpfer) haben, das Vollständige und Ganze bedeutet: Nr. 2788, 4495, 7715, und die Hauptleute das Vornehmste bezeichnen. Dieses zusammen mit jenem bildet das Allgemeine, denn unter das Allgemeine wird alles und jedes geordnet, was in einem Zusammenhang stehen soll. Die Unterordnung unter das Allgemeine macht, daß alles zusammenwirkt und gleiche Form und Beschaffenheit hat. Daß unter dem Allgemeinen das Besondere und unter diesem das Einzelne steht, sehe man Nr. 920, 2384, 3739, 4325 E, 4329, 4345, 4383, 5208, 5339, 6115, 6146.

8151. „Und Jehovah verhärtete das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten", 2. Mose 14/8, bedeutet die Verstockung durch das Falsche, das aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von das Herz verhärten, insofern es soviel ist wie sich verstocken, worüber Nr. 7272, 7300, 7305, 7616. Jehovah verhärtete sein Herz, bedeutet im inneren Sinn, daß die, welche im Bösen und Falschen waren, sich selbst verhärteten, also das Böse und Falsche selbst, worüber man sehe Nr. 2447, 6071, 6991, 6997, 7533, 7643, 7877, 7926.

8152. „Und er verfolgte die Söhne Israels", 2. Mose 14/8, bedeutet das Streben, diejenigen zu unterjochen, die in einem mit der Liebtätigkeit verbundenen Glauben waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, insofern es das Streben zu unterjochen bezeichnet, wie Nr. 8136; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, (wovon öfters); somit diejenigen, die in einem mit der Liebtätigkeit verbundenen Glauben sind, denn die, welche der geistigen Kirche angehören, sind in solchem Glauben sowohl in Ansehung der Lehre als in Ansehung des Lebens. Das Gute des Glaubens oder die Liebtätigkeit ist das Wesentliche. Somit an erster Stelle aber bei denen, die der echten geistigen Kirche angehören, aber bei denen, die den von seinem Guten getrennten Glauben haben, sowohl in bezug auf die Lehre als auch in bezug auf das Leben, ist das Glaubenswahre oder der Glaube das Wesentliche,

d.h. an erster Stelle; diese gehören jener Kirche nicht an, denn das Leben macht die Kirche, nicht aber die Lehre, außer insoweit, als sie zur Sache des Lebens wird.

Hieraus erhellt, daß die Kirche des Herrn nicht hier oder dort ist, sondern daß sie allenthalben ist, sowohl innerhalb der Gebiete, wo die Kirche ist wie außerhalb derselben, nämlich da, wo man nach den Vorschriften der Liebtätigkeit lebt. Daher kommt es, daß die Kirche des Herrn über den ganzen Erdkreis zerstreut, und doch nur eine ist, denn wenn das Leben die Kirche ausmacht, nicht aber die vom Leben getrennte Lehre, dann ist die Kirche eine, wenn hingegen die Lehre die Kirche ausmacht, dann gibt es viele.

8153. „Aber die Söhne Israels waren ausgezogen durch eine hohe Hand“, 2. Mose 14/8, bedeutet, während sie doch von dem Streben ihrer Unterjochung befreit waren durch die göttliche Macht.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen oder die, welche in einem mit der Liebtätigkeit verbundenen Glauben sind, wie Nr. 8152; und aus der Bedeutung der hohen Hand, insofern sie die göttliche Macht bezeichnet, denn Hand bedeutet Macht: Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544, 6292, 6947, 7011, 7188, 7189, 7518, 7673, 8050, 8069; und durch das Hohe wird das Göttliche bezeichnet. Das Hohe bedeutet aber das Göttliche, weil unter demselben der Himmel verstanden wird, wo das Göttliche ist. Daher wird im Worte von Jehovah oder dem Herrn gesagt, daß Er in der Höhe wohne, und Er selbst wird der Allerhöchste genannt:

Jes. 33/5: „Erhaben ist Jehovah, weil Er in der Höhe wohnt“.

Jes. 57/15: „So spricht der Hohe und Erhabene, der da wohnt in Ewigkeit, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne im Heiligen und Hohen“. Ps. 18/17: „Jehovah sandte von der Höhe und errettete mich“; daher wird Jehovah der Höchste genannt: 5. Mose 32/8; Dan. 4/14, 21, 31 (oder 4/17, 24, 34); 7/18, 22, 25; Ps. 7/18; 9/3; 18/14; 46/5; 50/14; 57/3; 82/6.

Weil das Hohe den Himmel bedeutet und das Göttliche in demselben, deshalb wurde der Gottesdienst von denen, die der vorbildlichen Kirche angehörten, auf den Bergen gehalten und an erhabenen

Orten und daher auch auf den Höhen, die sie sich sogar erbauten, worüber hie und da in den historischen und prophetischen Teilen des Wortes, wie bei

Hes. 16/24, 25, 31: „Du hast dir Hügel erbaut und Höhen gemacht auf allen Straßen, auf allen Ecken der Straßen hast du deine Höhen errichtet“.

Das Göttliche wird aber durch das Hohe bezeichnet, weil durch den Sternenhimmel der Engelshimmel bezeichnet wird und man auch glaubte, daß er dort sei; aber die Weiseren unter ihnen wußten, daß der Himmel nicht in der Höhe ist, sondern da, wo das Gute der Liebe ist, und zwar inwendig im Menschen, wo auch derselbe sein mag. Daß das Hohe das Inwendigere ist oder das Gute, das darinnen ist, sehe man Nr. 450, 1735, 2148, 4210, 4599.

8154. „Und die Ägypter verfolgten sie“, 2. Mose 14/9, bedeutet die Wirkung aus dem Streben nach Unterjochung bei denen, die im Falschen aus dem Bösen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, insofern es ein Streben nach Unterjochung (anderer) bezeichnet, wie Nr. 8152; hier die Wirkung dieses Strebens, weil es wiederholt wird. Und aus der Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, wovon früher oft.

8155. „Und erreichten sie, als sie sich gelagert hatten am Meere“, 2. Mose 14/9, bedeutet die Gemeinschaft in der Nähe der Hölle, wo das Falsche aus dem Bösen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erreichen, insofern es eine Gemeinschaft bezeichnet; denn erreichen oder berühren ist im geistigen Sinn der Einfluß, durch den die Gemeinschaft entsteht, hier die des Falschen aus dem Bösen derer, die durch die Ägypter bezeichnet werden, mit denen, die durch Israel. Daß dort eine Gemeinschaft stattfand, erhellt aus der Versuchung, die sie zuerst dort erlitten, worüber im Folgenden. Jede Versuchung findet statt durch Einfluß von den Höllen, also durch Gemeinschaft: Nr. 8131. Aus der Bedeutung von sich lagern, insofern es die Anordnungen des Wahren und Guten vom Herrn bezeichnet, um Versuchungen zu erdulden: Nr. 8103, 8130, 8131; und aus der Bedeutung des Meeres, hier

des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, wo das Falsche aus dem Bösen derer ist, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind und in einem Leben des Bösen stehen: Nr. 8099, 8137, 8148.

8156. „Alle Wagenrosse Pharaos und seine Reiter und sein Heer", 2. Mose 14/9, bedeutet alles, was dem Falschen, das aus einem verkehrten Verständnis stammt, angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rosse, insofern sie das Verständige bezeichnen, worüber Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 7024, 8029; hier das verkehrte Verständige, wie es bei denen ist, die im Bösen und daraus im Falschen sind; aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie die Lehren bezeichnen, worüber Nr. 2760, 5321, 5945, 8146; aus der Bedeutung der Reiter, insofern sie das bezeichnen, was Sache des Verständnisses ist, worüber Nr. 6534, hier die falschen Vernünfteleien aus einem verkehrten Verständnis; und aus der Bedeutung des Heeres, insofern es das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 8138.

Hieraus erhellt, daß durch die Wagenrosse Pharaos und seine Reiter und sein Heer das Wißtümliche, die Vernünfteleien und das Falsche aus einem verkehrten Verständnis bezeichnet wird, somit alles, was Sache des Falschen ist.

8157. „Bei Pi-Chirot, vor Baal-Zephon", 2. Mose 14/9, bedeutet, daß von da aus Gemeinschaft eintrat und daher der Anfang des Zustandes, in den sie kamen, um Versuchungen zu erleiden. Dies erhellt aus Nr. 8130.

8158. Vers 10-14: **Und Pharao nahte sich, und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und die Söhne Israels fürchteten sich sehr und riefen zu Jehovah. Und sprachen zu Mose: Waren keine Gräber in Ägypten, daß du uns herausgenommen hast, um zu sterben in der Wüste? Warum hast du uns das getan, daß du uns herausgeführt aus Ägypten? Ist nicht dies das Wort, das wir zu dir in Ägypten geredet haben und sprachen: Laß ab von uns, daß wir dienen den Ägyptern, denn es ist uns besser, den Ägyptern zu dienen als zu sterben in der Wüste. Und Mose sprach zum Volke:**

Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet die Rettung Jehovahs, die Er heute an euch tun wird, denn die Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit. Jehovah wird für euch streiten, und ihr sollt stille sein.

„Und Pharao nahte sich“ bedeutet den starken Einfluß des Falschen aus dem Bösen;

„und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen“ bedeutet das Verständige des Gemüts und das Denken;

„und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her“ bedeutet den beständig zunehmenden Druck des Falschen;

„und die Söhne Israels fürchteten sich sehr“ bedeutet das Schaudern;

„und riefen zu Jehovah“ bedeutet das Flehen um Hilfe;

„und sprachen zu Mose“ bedeutet den Gipfel der Versuchung; wenn Verzweiflung eintritt;

„waren keine Gräber in Ägypten, daß du uns herausgenommen hast, um zu sterben in der Wüste?“ bedeutet, wenn Verdammnis sein solle, sei es gleich, ob sie durch jenes Falsche der Anfechtenden (verdammt würden) oder durch den Zustand der Versuchungen, in dem sie unterliegen müßten;

„warum hast du uns das getan, daß du uns herausgeführt aus Ägypten?“ bedeutet, es sei vergeblich, daß sie aus den Anfechtungen des Falschen befreit worden;

„ist nicht dies das Wort, das wir zu dir in Ägypten geredet haben und sprachen“ bedeutet, solches hätten sie gedacht, als sie vom Falschen angefochten worden wären;

„laß ab von uns, daß wir dienen den Ägyptern“ bedeutet, man könne sie nicht zurückhalten, sich zu ergeben,

„denn es ist uns besser, den Ägyptern zu dienen, als zu sterben in der Wüste“ bedeutet, die Verdammnis durch die Gewalt des Falschen im Zustande der Anfechtungen sei vorzuziehen der Verdammnis durch das Unterliegen im Zustande der Versuchungen;

„und Mose sprach zum Volke“ bedeutet die Erhebung aus dem Zustande der Verzweiflung durch das göttlich Wahre;

„fürchtet euch nicht“ bedeutet, man dürfe nicht verzweifeln;

„stehet fest und sehet die Rettung Jehovahs“ bedeutet, die Erlösung kommt vom Herrn allein und durchaus nicht von ihnen;

„die Er heute an euch tun wird“ bedeutet, die in Ewigkeit (fortdauern werde);

„denn die Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit“ bedeutet, das Falsche, das einmal entfernt werde, werde für ewig entfernt sein;

„Jehovah wird für euch streiten“ bedeutet, daß der Herr allein die Versuchungskämpfe aushalte;

„und ihr sollt stille sein“ bedeutet, daß sie aus eigener Macht gar nichts ausrichten könnten.

8159. „Und Pharao nahte sich“, 2. Mose 14/10, bedeutet den starken Einfluß des Falschen aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen bezeichnet, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber Nr. 8132, 8135, 8146, 8148; und aus der Bedeutung von „sich nahen“, insofern es einen Einfluß bezeichnet.

Im inneren Sinn wird gehandelt von der ersten Versuchung derjenigen, die befreit wurden, und jede Versuchung geschieht durch einen Einfluß von den Höllen, denn die Geister, die von daher einwirken, erregen im Menschen alles Böse, was er getan und gedacht hat und ziehen es hervor, und durch dieses klagen sie ihn an und verdammen ihn; dadurch wird sein Gewissen verwundet, und der Geist gerät in Angst. Dies geschieht durch Einfluß aus den Höllen, besonders aus der Hölle, die durch das Schilfmeer vorgebildet wird. Hieraus kann man erkennen, daß durch „sich nahen“ im geistigen Sinn, in dem (hier) von den Versuchungen die Rede ist, der Einfluß bezeichnet wird.

Weil in den nun folgenden Versen von der ersten Versuchung derer gehandelt wird, die der geistigen Kirche angehörten, so muß man wissen, daß sie die Versuchungen nicht eher aushalten konnten als bis der Herr sein Menschliches verherrlicht, d.h. göttlich gemacht hatte und in diesem bei ihnen gegenwärtig sein konnte; vorher würden sie unterlegen sein, denn diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, wurden einzig und allein durch das Göttlich-Menschliche

des Herrn erlöst. Die Versuchungen derer, die der geistigen Kirche angehörten und die sie bestehen mußten, nachdem der Herr in die Welt gekommen und bei denen Er dann aus dem Göttlich-Menschlichen für sie gegen die Hölle kämpfen konnte, werden verstanden unter Folgendem bei

Mal. 3/1-4: „Plötzlich wird kommen zu Seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr begehret, siehe, Er kommt, spricht Jehovah Zebaoth; wer wird den Tag Seiner Ankunft ertragen, und wer wird bestehen, wenn Er erscheint? Denn Er ist wie das Feuer des Schmelzers und wie die Lauge der Walker; Er wird sitzen, schmelzend und läuternd das Silber, und Er wird die Söhne Levis läutern und sie reinigen wie Gold und wie Silber; und sie werden Jehovah Opfer bringen in Gerechtigkeit. Dann wird Jehovah das Opfer Judas und Jerusalems angenehm sein wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den früheren Jahren“: hier ist offenbar von der Ankunft des Herrn (die Rede). Die Söhne Levis bezeichnen hier die Angehörigen der geistigen Kirche, denn durch Levi wird die Liebtätigkeit oder das geistig Gute bezeichnet: Nr. 3875, 4497, 4502, 4503, das Feuer des Schmelzers bedeutet die Versuchung, durch welche die Läuterung (geschieht), und diese wird hier darunter verstanden, daß Er sie läutern und reinigen wolle wie Gold und Silber. Das Opfer, das sie Jehovah darbringen sollen, ist der Glaube und die Liebtätigkeit. Die Tage der Vorzeit und die früheren Jahre bedeuten die alten Kirchen, und den damaligen Zustand der Verehrung des Herrn.

Was die Versuchungen anbelangt, so verhält es sich mit denselben, wie Nr. 8131 gesagt worden, daß nämlich die Höllen gegen den Menschen kämpfen und der Herr für den Menschen. Auf jegliches Falsche, das die Höllen vorbringen, erfolgt eine Antwort vom Herrn. Das Falsche, das von den Höllen kommt, wird in den äußeren oder natürlichen Menschen gebracht und fließt in denselben ein, aber die Antwort vom Göttlichen fließt in den inneren oder geistigen ein.

Das, was vom Göttlichen (einfließt), kommt nicht so zur Wahrnehmung des Menschen, wie jenes; auch erregt es nicht so die einzelnen Gedanken, sondern das Allgemeine derselben, und zwar nur so, daß kaum etwas anderes zur Wahrnehmung gelangt als eine ge-

wisse Hoffnung und durch diese ein (innerer) Trost, in dem jedoch Unzähliges enthalten ist, was der Mensch nicht weiß; es ist solches, was übereinstimmt mit seiner Neigung oder Liebe, besonders mit der Neigung oder Liebe zum Wahren und Guten, aus dem sein Gewissen sich gebildet.

Dies wurde deshalb gesagt, damit man wisse, daß durch das Leben der Söhne Israels in der Wüste die Versuchungen in ihrer Reihenfolge beschrieben werden, die diejenigen erlitten, die der geistigen Kirche des Herrn angehörten und befreit wurden. Diese Versuchungen erlitten sie aber, damit sie noch mehr zum Himmel vorbereitet würden; denn durch die Versuchungen wird, als durch das einzige Mittel, das Gute und Wahre befestigt und verbunden, und durch sie wird die Liebtätigkeit zur Liebtätigkeit des Glaubens und der Glaube zum Glauben der Liebtätigkeit.

Daß die Angehörigen der (geistigen) Kirche Versuchungen zu erleiden haben, wird unter Folgendem verstanden, was der Herr sagte bei

Matth. 10/38, 39; Mark. 8/31-38: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert".

Matth. 16/24, 25; Luk. 9/23, 24: „Er sprach zu seinen Jüngern: Wenn jemand Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, er nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach".

Luk. 14/27: „Wer nicht sein Kreuz trägt und Mir nachfolgt, der kann Mein Jünger nicht sein".

Mark. 10/21: „Jesus sprach zum Reichen: Komm, folge Mir nach, nimm das Kreuz auf dich".

Matth. 10/34: „Glaubet nicht, daß Ich gekommen sei, den Frieden auf die Erde zu bringen, Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert".

Man muß aber wissen, daß in den Versuchungen nicht der Mensch kämpft, sondern der Herr allein für den Menschen, obgleich es scheint, als ob der Mensch kämpfe, und wenn der Herr für den Menschen kämpft, siegt der Herr in jeder Beziehung.

Heutigen Tages werden nur wenige in Versuchungen eingeführt, und dies darum, weil sie nicht in einem Leben des Glaubens

stehen, und daher auch nicht in einem Gewissen (oder Bewußtsein) des Wahren, und wer nicht in einem Gewissen des Wahren aus dem Guten des Lebens steht, der unterliegt, wodurch dann der folgende Zustand schlimmer wird als der frühere.

8160. „Und es erhoben die Söhne Israels ihre Augen“, 2. Mose 14/10, bedeutet das Verständige des Gemüts und das Denken.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen, insofern sie das Verständige des Gemütes bezeichnen, worüber Nr. 2701, 3820, 4403-4421, 4523-4534; daher bedeutet die Augen erheben Anschauung, Wahrnehmung und Denken: Nr. 2789, 2849, 3198, 3202, 4083, 4086, 4339.

8161. „Und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her“, 2. Mose 14/10, bedeutet den beständig zunehmenden Druck des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen vorbilden, die im Falschen aus dem Bösen sind, also auch das Falsche selbst aus dem Bösen, worüber Nr. 8132, 8135, 8146, 8148; und aus der Bedeutung von „ihnen nachziehen“, insofern es einen Einfluß und eine nähere Gemeinschaft bezeichnet.

„Pharao nahte sich“ bedeutet den Einfluß des Falschen aus dem Bösen: Nr. 8159, daher wird durch „er zog ihnen nach“ ein noch näherer und somit ein heftigerer Einfluß bezeichnet. Daher kommt es, daß hier der beständig zunehmende Druck des Falschen bezeichnet wird.

8162. „Und die Söhne Israels fürchteten sich sehr“, 2. Mose 14/10, bedeutet den Schauder.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich fürchten, wenn es gesagt wird von der Versuchung, insofern es Schauder und Entsetzen bezeichnet. Die Furcht ist aber hier zugleich Schauder, weil, wenn die Versuchung eintritt, das Gewissen durch das Böse und Falsche erschreckt wird, somit der innere Mensch, denn das Gewissen ist Sache des inneren Menschen, daher Schauder oder ein mit der Furcht vor dem geistigen Tode verbundener Abscheu.

Dieses Schaudern entsteht aus dem bloßen Einfluß des Falschen und Bösen bei denen, die ein Gewissen haben, denn das Gewissen bildet sich aus dem Wahren und Guten des Glaubens, also aus dem,

was das geistige Leben ausmacht. Das Falsche und Böse zerstört dieses Leben und sucht den Tod hineinzubringen, das ist die Verdammnis, daher dann der Schauder.

8163. „Und riefen zu Jehovah“, 2. Mose 14/10, bedeutet das Flehen um Hilfe; dies erhellt ohne Erklärung.

8164. „Und sprachen zu Mose“, 2. Mose 14/11, bedeutet den Gipfel der Versuchung und die Verzweiflung.

Dies erhellt aus dem Folgenden, denn es liegt schon in dem Worte „sie sprachen“, daß die folgenden Worte Worte der Versuchung sind, wenn diese ihren Gipfel erreicht und Verzweiflung eintritt, ist an sich klar.

Verzweiflung (oder Hoffnungslosigkeit) wird gesagt, weil diese meistens das Ende ist oder am Ende der geistigen Versuchung eintritt: Nr. 1787, 2694, 5279, 5280, 7147, 7155, 7166.

Weil es heutzutage wenige gibt, die geistige Versuchungen erleiden und daher unbekannt ist, wie es sich mit denselben verhält, so soll etwas Weiteres darüber gesagt werden:

Es gibt geistige Versuchungen und es gibt natürliche Versuchungen. Die geistigen Versuchungen sind die des inneren Menschen, die natürlichen die des äußeren. Bisweilen finden die geistigen Versuchungen ohne die natürlichen Versuchungen statt, bisweilen zugleich mit ihnen.

Natürliche Versuchungen sind es, wenn der Mensch leidet in Ansehung seines Körpers, seiner Ehre, seines Vermögens, mit einem Worte in betreff seines natürlichen Lebens, was in Krankheiten, bei Unglücksfällen, Verfolgungen, ungerechten Bestrafungen und dergleichen der Fall ist. Die Beängstigungen, die dann entstehen, sind es, die verstanden werden unter den natürlichen Versuchungen. Diese Versuchungen wirken aber keineswegs auf sein geistiges Leben ein, und können auch nicht Versuchungen, sondern Schmerzen genannt werden, denn sie entstehen aus der Verletzung des natürlichen Lebens, welches das der Liebe zu sich und zur Welt ist. Diese Schmerzen empfinden bisweilen die Gottlosen, die desto mehr leiden und geängstigt werden, je mehr sie sich und die Welt lieben und somit aus diesen ihr Leben haben.

Die geistigen Versuchungen hingegen sind die des inneren Menschen und greifen sein geistiges Leben an. Die Beängstigungen entstehen alsdann nicht wegen irgendeines Verlustes des natürlichen Lebens, sondern wegen eines Verlustes des Glaubens und der Liebtätigkeit und demzufolge des Seelenheils. Diese Versuchungen werden aber oft durch natürliche Versuchungen herbeigeführt, denn wenn der Mensch in diesen ist, nämlich in Krankheit, Schmerz, Verlust des Reichtums oder der Ehre und dergleichen, und ihm dann Gedanken kommen über die Hilfe des Herrn, über seine Vorsehung, über den Zustand der Bösen, daß sie sich rühmen und freuen, während die Guten leiden und mannigfache Schmerzen und Verlust erdulden, dann wird die Versuchung eine geistige, verbunden mit der natürlichen Versuchung. Solcherart war die letzte Versuchung des Herrn in Gethsemane und als Er am Kreuze litt, was die schrecklichste von allen war.

Hieraus erhellt, was eine natürliche Versuchung ist und was eine geistige. Es gibt auch eine dritte Art, nämlich eine schwermütige Beängstigung, die meistens in einem krankhaften Zustande des Körpers oder der Seele ihren Grund hat. In dieser Beängstigung kann etwas von geistiger Versuchung liegen, sie kann aber auch ohne dieselbe sein.

8165. „Waren keine Gräber in Ägypten, daß du uns herausgenommen hast, um zu sterben in der Wüste?“, 2. Mose 14/11, bedeutet, wenn Verdammnis sein solle, sei es gleich, ob sie durch jenes Falsche der Anfechtenden komme oder durch den Zustand der Versuchungen, in dem sie unterliegen müßten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gräber, insofern sie die Verdammnis bezeichnen, worüber Nr. 2916, 4564; aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die Anfechtungen bezeichnet, worüber Nr. 7278; denn durch die Ägypter und Pharao werden diejenigen vorgebildet, die im anderen Leben durch Falsches anfechten: Nr. 7097, 7107, 7110, 7126, 7142, 7317; aus der Bedeutung von sterben, insofern es gleichfalls die Verdammnis bezeichnet, worüber Nr. 5407, 6119, 7494; und aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie den Zustand der zu erduldenden Versuchungen bezeichnet: Nr. 8098. In der

Wüste sterben ist daher soviel wie in der Versuchung unterliegen und dadurch verdammt werden.

Hieraus erhellt, daß durch die Worte: „Waren keine Gräber in Ägypten, daß du uns herausgenommen hast, zu sterben in der Wüste“, ausgedrückt wird, wenn einmal Verdammnis sein solle, so sei es gleich, ob sie durch jenes Falsche der Anfechtenden, also in dem Zustand, in dem sie früher gewesen, oder durch Versuchungen, in denen sie unterliegen müßten, also in dem Zustand, in den sie nachher kamen. Daß dies Worte der Verzweiflung sind, ist deutlich.

Bei denen, die in Verzweiflung sind, die das Letzte der Versuchung ist, entstehen auch solche Gedanken, und dann stehen sie gleichsam an einem Abgrund, d.h. nahe dem Hinabsinken zur Hölle. Ein solches Denken schadet ihnen jedoch alsdann nicht und wird auch nicht von den Engeln beachtet, denn der Mensch hat eine beschränkte Kraft zu kämpfen. Wenn die Versuchung bis zur äußersten Grenze seiner Kraft gelangt, dann erträgt sie der Mensch nicht länger, sondern wankt; dann aber, d.h. wenn er nahe daran ist zu unterliegen, wird er vom Herrn erhoben und so von der Verzweiflung befreit. Alsdann wird er meistens in einen deutlich fühlbaren Zustand der Hoffnung und des Trostes versetzt und dadurch auch in Glückseligkeit.

Es wird gesagt, Verdammnis trete ein durch den Zustand der Versuchungen, in dem sie unterliegen, weil die, welche in Versuchungen unterliegen, in den Zustand der Verdammnis kommen; denn die Versuchungen treten deshalb ein, damit das Wahre und Gute befestigt und verbunden werde und dadurch auch der Glaube und die Liebtätigkeit. Aber dieser Zweck wird nur erreicht, wenn der Mensch in den Versuchungen siegt, unterliegt er aber, dann wird das Wahre und Gute verworfen und das Falsche und Böse befestigt, dadurch tritt dann für solche der Zustand der Verdammnis ein.

8166. „Warum hast du uns das getan, daß du uns herausgeführt aus Ägypten?“, 2. Mose 14/11, bedeutet, es sei vergeblich, daß sie von den Anfechtungen des Falschen befreit worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „warum hast du uns das getan“, insofern es ausdrückt, daß es vergeblich sei; aus der Bedeu-

tung von herausgeführt werden, insofern es soviel ist wie befreit werden; und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die Anfechtungen bezeichnet, worüber Nr. 8165.

8167. „Ist nicht dies das Wort, das wir zu dir in Ägypten geredet haben und sprachen“, 2. Mose 14/12, bedeutet, solches hätten sie gedacht, als sie vom Falschen angefochten worden wären.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ist nicht dies das Wort, das wir zu dir geredet haben“, insofern es das bezeichnet, was von ihnen gedacht worden, denn „dieses Wort“ bedeutet diese Sache oder solches; und reden ist soviel wie denken. (Daß reden einen Einfluß und die Aufnahme desselben bezeichnet, sehe man Nr. 5797, 7270, 8128; somit auch denken: Nr. 2271, 2287, 2619.) Und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die Anfechtung durch das Falsche bezeichnet, wie Nr. 8165.

8168. „Laß ab von uns, daß wir dienen den Ägyptern“, 2. Mose 14/12, bedeutet, sie wollen sich nicht zurückhalten lassen, sich zu ergeben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „laß ab von uns“, insofern es, wenn von den Anfechtungen die Rede ist, soviel ist wie nicht verhindern und nicht zurückhalten; und aus der Bedeutung von „den Ägyptern dienen“, insofern es ausdrückt, sich als besiegt denen ergeben, die durch Falsches anfechten, somit sich unterwerfen.

Die Worte: „laß ab von uns“, haben diese Bedeutung, wenn sie im Zustand der Anfechtungen und auch im Zustand der Versuchungen in betreff des Einflusses des göttlich Wahren, das durch Mose vorgebildet wird, gesprochen werden, weil zwei Kräfte oder Mächte in ihnen wirken, eine aus dem Falschen, das aus den Höllen in den äußeren Menschen gebracht wird, und eine, die durch die Wahrheiten vom Herrn in den inneren Menschen eingeflößt wird: Nr. 8164, diese beiden Kräfte wirken gegeneinander. Das Falsche, das von den Höllen eingebracht wird, hat seine Kraft und Macht aus der Selbstliebe und Weltliebe, die im Menschen ist; die Wahrheiten dagegen, die vom Herrn eingeflößt werden, haben ihre Kraft und Macht von der Liebe zum Nächsten und zum Herrn. Wenn der Mensch siegt, dann bekommt immer die innere Kraft und Macht die Oberhand,

weil sie eine göttliche ist, und diese läßt auch nicht zu, daß die Kraft oder Macht vom Falschen weiter vermehrt werde als sie zurückgetrieben werden kann. Wenn daher diese beiden Kräfte wirken, dann zieht die innere Kraft, die vom Herrn ist, den Menschen gleichsam beständig zurück und verhindert, daß das Falsche ihn hinabziehe und er so unterliege; denn es ist bekannt, daß, wenn zwei Kräfte einander entgegenwirken, die eine zieht und die andere zurückdrängt. Die Kräfte in der geistigen Welt sind die Neigungen der Liebe, die Werkzeuge, durch die sie handeln, sind die Wahrheiten und auf der entgegengesetzten Seite das Falsche.

8169. „Denn es ist uns besser, den Ägyptern zu dienen, als zu sterben in der Wüste", 2. Mose 14/12, bedeutet, die Verdammnis durch die Gewalt des Falschen im Zustande der Anfechtungen sei vorzuziehen der Verdammnis, die über sie kommen würde durch das Unterliegen im Zustande der Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von besser sein, insofern es ausdrückt, daß es vorzuziehen sei; aus der Bedeutung von „den Ägyptern dienen", insofern es ein Unterliegen durch das Falsche der Anfechtenden bezeichnet, denn dienen bedeutet Unterwerfung: Nr. 6666, 6670, 6671, somit auch ein Unterliegen; hier, durch das Falsche derer, die anfechten. Aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Verdammnis ist, wie Nr. 8165, und aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie den Zustand der Versuchungen bezeichnet, worüber Nr. 8098. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: „es ist uns besser, den Ägyptern zu dienen als zu sterben in der Wüste", bezeichnet wird, es sei besser, dem Falschen derer, die anfechten, zu unterliegen als den Versuchungen.

Daß ein Unterliegen in jenem Zustande besser sei als ein Unterliegen in dieser, ist auch wirklich wahr, denn ein Unterliegen in Versuchungen heißt, sich befestigen im Falschen und Bösen gegen das Wahre und Gute des Glaubens; aber Unterliegen im Zustand der Anfechtungen heißt zwar auch, sich bestärken im Falschen und Bösen, jedoch nicht offenbar gegen das Wahre und Gute des Glaubens. Hieraus erhellt, daß ein Unterliegen in Versuchungen ein Lästern des Wahren und Guten einschließt und bisweilen eine Entwei-

hung; und die allergrößte und schrecklichste Verdammnis ist die Verdammnis infolge der Entweihung.

8170. „Und Mose sprach zum Volke“, 2. Mose 14/13, bedeutet die Erhebung aus dem Zustande der Verzweiflung durch das göttlich Wahre.

Dies erhellt aus dem nun Folgenden, was Mose sprach und was die Erhebung aus dem Zustand der Verzweiflung in sich schließt. „Durch das göttlich Wahre“ wird gesagt, weil jede Erhebung im Zustand der Versuchungen durch das göttlich Wahre geschieht. Daß das göttlich Wahre im inneren, vorbildlichen Sinn unter Mose verstanden wird, sehe man Nr. 6752, 7010, 7014, 7089.

8171. „Fürchtet euch nicht“, 2. Mose 14/13, bedeutet, man dürfe nicht verzweifeln.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich fürchten, insofern es soviel ist wie sich entsetzen, worüber Nr. 7162, hier verzweifeln, denn die geistige Furcht in den Versuchungen ist zuerst ein Entsetzen oder Schaudern, zuletzt aber Verzweiflung. Die geistige Furcht ist die Furcht vor der Verdammnis.

8172. „Stehet fest und sehet die Rettung Jehovahs“, 2. Mose 14/13, bedeutet, die Erlösung kommt vom Herrn allein und durchaus nicht von ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von feststehen und sehen, insofern es soviel ist wie Glauben haben. Daß sehen bedeutet verstehen, anerkennen und Glauben haben, sehe man Nr. 897, 2150, 2325, 2807, 3863, 3869, 4403-4421, 5400; und aus der Bedeutung der Rettung Jehovahs, insofern es die Erlösung vom Herrn ist; hier, wo von der Befreiung aus Versuchungen gehandelt wird, ist es die Erlösung vom Herrn allein und durchaus nicht von ihnen. Daß Jehovah im Worte der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6281, 6303, 6905, 6945, 6956. Es heißt hier, sie sollten glauben, daß die Erlösung vom Herrn komme und durchaus nicht von ihnen, weil dies das Hauptsächliche des Glaubens in den Versuchungen ist. Wer, wenn er versucht wird, glaubt, er könne aus eigenen Kräften widerstehen, der unterliegt, und dies darum, weil er im Falschen ist, und weil er sich dann ein Verdienst zuschreibt und ver-

langt, durch sich selbst erlöst zu werden und sich dadurch für den Einfluß vom Göttlichen verschließt. Wer hingegen glaubt, der Herr widerstehe allein in den Versuchungen, der siegt, denn er ist im Wahren und schreibt dem Herrn das Verdienst zu und erkennt, daß er vom Herrn allein erlöst werde. Wer im Glauben der Liebtätigkeit ist, der erkennt an, daß er seine ganze Erlösung dem Herrn zu verdanken habe und nicht sich.

8173. „Die Er heute an euch tun wird", 2. Mose 13/13, bedeutet, die in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heute, insofern es soviel ist wie ewiglich, worüber Nr. 2838, 3998, 4304, 6165, 6984.

8174. „Denn die Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen in Ewigkeit", 2. Mose 14/13, bedeutet, das Falsche, das einmal entfernt worden, müsse in Ewigkeit entfernt bleiben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber Nr. 8132, 8135, 8146, 8148, also auch das Falsche aus dem Bösen; und aus der Bedeutung von „nimmermehr sehen", insofern es, wenn es vom Falschen gesagt wird, soviel ist wie entfernt werden; denn das Falsche, das bei dem Menschen ist, wird nicht hinausgeworfen, sondern entfernt. Der Mensch wird vom Bösen und dem daraus stammenden Falschen abgehalten und im Guten vom Herrn gehalten: Nr. 1581, 2256, 2269, 2406, 4564, und aus der Bedeutung von „in Ewigkeit", insofern es soviel ist wie auf immer und ewig.

8175. „Jehovah wird für euch streiten", 2. Mose 14/14, bedeutet, daß der Herr allein die Versuchungskämpfe aushalte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „für euch streiten", wenn es von Jehovah in den Versuchungen (gesagt wird), insofern es heißt, die Versuchungskämpfe allein aushalten. Daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 8172. Daß der Herr allein die Versuchungskämpfe aushält und siegt, hat seinen Grund darin, daß das Göttliche allein die Höllen besiegen kann. Wenn nicht das Göttliche gegen sie wirkte, würden sie hervorbrechen wie ein großes Meer, eine Hölle nach der anderen, denen der Mensch durchaus nicht zu widerstehen vermag; und um so weniger, als der Mensch in Ansehung seines Eigenen ganz

und gar nichts als Böses, somit eine Hölle ist, aus welcher der Herr ihn alsdann zieht, und von der Er ihn auch in der Folge abhält, man sehe Nr. 1581, 1661, 1692, 6574.

8176. „Und ihr sollt stille sein“, 2. Mose 14/14, bedeutet, daß sie aus eigener Kraft gar nichts ausrichten würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schweigen, insofern es soviel ist wie sich ruhig verhalten; und weil hier von den Versuchungen die Rede ist, so heißt es, nicht denken oder glauben, daß man etwas aus eigenen Kräften ausrichten könne. Hierüber sehe man, was Nr. 8172, 8175 gesagt und gezeigt worden ist.

Daß man gleichwohl die Hände nicht in den Schoß legen und einen unmittelbaren Einfluß erwarten dürfe, sondern kämpfen müsse wie aus sich, aber dennoch anerkennen und glauben, daß es durch den Herrn (geschehe), sehe man Nr. 1712, 1937, 1947, 2882, 2883, 2891.

8177. Vers 15-18: **Und Jehovah sprach zu Mose: Was schreist du zu Mir? Sage den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen, du aber erhebe deinen Stab und recke deine Hand aus über das Meer und zerteile es, daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trockenen gehen. Und Ich, siehe, Ich will verhärten das Herz der Ägypter, daß sie hinter ihnen nachkommen, und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und an seinen Reitern. Und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin, wenn Ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Ermahnung;

„was schreist du zu Mir“ bedeutet, eine Fürbitte sei nicht nötig;

„sage den Söhnen Israels“ bedeutet den Einfluß und die Wahrnehmung;

„daß sie aufbrechen“ bedeutet das beständig Aufeinanderfolgende, bis sie vorbereitet seien;

„du aber erhebe deinen Stab“ bedeutet die Macht des göttlich Wahren;

„und recke deine Hand aus über das Meer“ bedeutet die Herrschaft der (göttlichen) Macht sei auch da, wo die Hölle des Falschen aus dem Bösen;

„und zerteile es“ bedeutet die dadurch bewirkte Zerstreuung des Falschen;

„daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trockenen gehen“ bedeutet, damit die Angehörigen der geistigen Kirche sicher und ohne (schädlichen) Einfluß des Falschen hindurchgehen können;

„und Ich, siehe, Ich will verhärten das Herz der Ägypter“ bedeutet die Hartnäckigkeit des Falschen aus dem Bösen;

„daß sie hinter ihnen nachkommen“ bedeutet das Bestreben, Gewalt anzutun durch den Einfluß des Falschen vom Bösen;

„und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und an seinen Reitern“ bedeutet, daß sie die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und der Vernünfteleien vermöge des göttlich Guten des Göttlich-Menschlichen des Herrn sehen würden;

„und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin“ bedeutet, damit es bekannt werde, daß der Herr allein Gott sei, und außer Ihm kein anderer;

„wenn Ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern“ bedeutet wie oben, dadurch, daß sie die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und dessen Lehren und Vernünfteleien durch den Herrn allein sehen würden.

8178. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 14/15, bedeutet die Ermahnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, wenn von der Erhebung und Befreiung aus der Versuchung gehandelt wird, insofern es dann eine Ermahnung bezeichnet, wie Nr. 7033, 7090.

8179. „Was schreist du zu Mir“, 2. Mose 14/15, bedeutet, seine Fürbitte sei nicht nötig.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu Jehovah schreien“, insofern es soviel ist wie Fürbitte tun, nämlich für die Befreiung aus der Versuchung. Daher bedeutet „warum schreist du zu Mir?“ Warum tust du Fürbitte, wo es keiner Fürbitte bedarf? Deshalb folgt:

„Sage den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen", was bedeutet, daß sie Hilfe haben sollten, gleichwohl aber die Versuchung fortdauern werde, bis sie vorbereitet seien.

Damit, daß es keiner Fürbitte bedürfe, hat es folgende Bewandtnis: diejenigen, die in Versuchungen sind, pflegen die Hand sinken zu lassen und sich einzig auf das Bitten und Beten zu verlegen, was sie dann mit großem Eifer tun, weil sie nicht wissen, daß die Bitten (allein) nicht wirken, sondern daß man kämpfen müsse gegen das Falsche und Böse, das von den Höllen herbeigebracht wird. Dieser Kampf geschieht aber durch die Wahrheiten des Glaubens; diese helfen, weil sie das Gute und Wahre bestärken gegen das Falsche und Böse.

In den Versuchungskämpfen muß der Mensch auch kämpfen wie aus sich, aber dennoch anerkennen und glauben, daß es vom Herrn sei (Nr. 8176). Wenn der Mensch nicht wie aus sich kämpft, kann ihm das Gute und Wahre, das durch den Himmel vom Herrn einfließt, nicht angeeignet werden; hingegen, wenn er kämpft wie aus sich und dennoch glaubt, es sei vom Herrn, dann wird es ihm angeeignet. Dadurch bildet sich bei ihm ein neues Eigenes, welches das himmlische Eigene genannt wird und das der neue Wille ist.

Übrigens wissen die, welche in Versuchungen sind und ihr Leben nur durch Beten betätigen, nicht, daß sie, wenn die Versuchungen unterbrochen würden, bevor sie völlig durchgemacht sind, nicht zum Himmel vorbereitet und also auch nicht erlöst werden könnten. Deswegen werden auch die Gebete derer, die in Versuchungen sind, wenig erhört, denn der Herr will den Zweck, nämlich die Erlösung des Menschen, und diesen (Zweck) kennt nur Er selbst, nicht aber der Mensch; auch handelt der Herr nicht um der Gebete willen gegen Seine Absicht, welche die Erlösung ist.

Wer in den Versuchungen siegt, der wird auch in jenem Wahren bestärkt, wer aber nicht siegt, der kommt, weil er nicht erhört wird, in Zweifel über die göttliche Hilfe und Macht, und bisweilen unterliegt er dann teilweise, weil er seine Hände sinken läßt (d.h. im Kampfe ermüdet).

Hieraus kann erhellen, was darunter verstanden wird, daß die Fürbitte nicht nötig sei, daß man sich nämlich nicht (ausschließlich)

auf das Gebet verlassen soll, denn im (rechten) Gebete wird dann immer vermöge des Göttlichen (Einflusses) gedacht und geglaubt, daß der Herr allein weiß, ob es ihm dienlich sei oder nicht, weshalb die Erhörung der Bitte dem Herrn überlassen wird, und dann bittet man so, daß der Wille des Herrn geschehen möge, nicht der eigene, nach den Worten des Herrn in Seiner schwersten Versuchung in Gethsemane: Matth. 26/39, 42, 44.

8180. „Sage den Söhnen Israels", 2. Mose 14/15, bedeutet den Einfluß und die Wahrnehmung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, wenn vom göttlich Wahren, das durch Mose vorgebildet wird, gesprochen wird zu denen, die der geistigen Kirche angehören, und die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, insofern es einen Einfluß und die Wahrnehmung aus demselben bezeichnet, wie auch Nr. 2951, 5481, 5797, 7270, 8128.

8181. „Daß sie aufbrechen", 2. Mose 14/15, bedeutet das beständig Aufeinanderfolgende (der Versuchung), bis sie vorbereitet sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufbrechen, insofern es das Aufeinanderfolgende und Stetige bezeichnet, worüber Nr. 4375, 4554, 4585, 5996; denn es wird dadurch ausgedrückt, daß sie nicht schreien, d.h. flehen und bitten, sondern ihren Weg fortsetzen sollten bis zum Schilfmeer und hernach durch dasselbe zur Wüste, also durch die Hölle, und diese würden sie in Sicherheit durchwandern unter fortwährend aufeinanderfolgenden Versuchungen, bis daß sie endlich bereitet wären.

Daß das Schilfmeer die Hölle bedeutet, sehe man Nr. 8099, 8137, 8148; und die Wüste der Zustand, in dem man Versuchungen erleidet: Nr. 8098.

8182. „Du aber erhebe deinen Stab", 2. Mose 14/16, bedeutet die Macht des göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, insofern er Macht bezeichnet, worüber Nr. 4013, 4015, 4876, 4936, 6947, 7011, 7026; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, zu dem gesagt wird, daß er den Stab erheben solle, insofern er das göttlich Wahre darstellt, wovon früher öfters.

8183. „Und recke deine Hand aus über das Meer“, 2. Mose 14/16, bedeutet, die Herrschaft der Macht da, wo die Hölle des Falschen aus dem Bösen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Hand ausrecken“, insofern es die Herrschaft der Macht bezeichnet, worüber Nr. 7673; und aus der Bedeutung des Meeres, hier des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, in der das Falsche aus dem Bösen derer ist, die der Kirche angehört hatten, worüber Nr. 8099, 8137, 8148.

Über diese Hölle soll, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit, mehr mitgeteilt werden am Ende der letzten Kapitel des zweiten Buches Mose, wo von den Höllen aus Erfahrung die Rede sein wird.

8184. „Und zerteile es“, 2. Mose 14/16, bedeutet die dadurch bewirkte Zerstreuung des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zerteilung jenes Meeres, insofern sie die Zerstörung des Falschen aus dem Bösen, das in jener Hölle ist, bezeichnet; denn das Falsche erscheint dort wie Gewässer, gemäß dem, was Nr. 8099, 8137, 8148 gezeigt worden. Wenn nämlich eine Engelsäule, in welcher der Herr gegenwärtig ist, sie durchschreitet, dann weicht das Falsche zurück und infolgedessen verschwinden daselbst die Gewässer, die das Falsche sind. Hieraus erhellt, daß durch die Zerteilung des Meeres bezeichnet wird die Zerstreuung (oder Zerstörung) des Falschen, das der Hölle angehört, die durch das Schilfmeer vorgebildet wird.

8185. „Daß die Söhne Israels mitten durch das Meer im Trockenen gehen“, 2. Mose 14/16, bedeutet, damit diejenigen, die von der geistigen Kirche sind, sicher und ohne (schädlichen) Einfluß des Falschen hindurchgehen können.

Dies erhellt aus der Bedeutung von mitten durch das Meer kommen oder hindurchgehen, insofern es hier soviel ist wie durchziehen; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, worüber öfter, und aus der Bedeutung von „im Trockenen“, insofern es soviel ist wie sicher und ohne Einfluß des Falschen, denn die Gewässer dieses Meeres bedeuten das Falsche aus dem Bösen: Nr. 8137, 8138. Daher

wird durch das Trockene bezeichnet: ohne Falsches. Dasselbe bedeutet trocken und trocken machen bei

Ps. 74/14, 15: „Du zerschlugst die Häupter des Leviathan, Du zerteiltest Quelle und Bach, Du hast die starken Ströme trocken gemacht“: die starken Ströme trocken machen bedeutet, das mächtige Falsche zerstreuen.

Sach. 10/8-12: „Ich will sie sammeln, denn Ich erlöse sie; Ich werde sie zurückführen aus dem Lande Ägypten, und aus Assyrien will Ich sie sammeln; und zum Lande Gilead und zum Libanon will Ich sie führen. Sie werden hindurchgehen durch das Meer der Angst; aber Er wird die Wellen im Meere schlagen, und Er wird austrocknen alle Tiefen des Flusses, und es wird gebeugt werden der Stolz Aschurs, und das Zepter Ägyptens wird weichen; und Ich werde sie stark machen durch Jehovah“: hier wird von denen gehandelt, die auf sich und ihre Weisheit vertrauen in geistigen Dingen, sowie auch von der Zerstörung des Falschen durch die Versuchungen. Das Land Ägypten steht für die wißtümlichen Kenntnisse, Assyrien für die Vernünfteleien daraus. Durch das Meer der Angst gehen, bedeutet die Versuchungen; die Wellen im Meere schlagen und die Tiefen der Flüsse austrocknen bedeutet, das Falsche daraus zerstreuen. Es wird gebeugt werden der Stolz Aschurs und das Zepter Ägyptens weichen bedeutet, daß sie nicht mehr ihrer Weisheit, sondern der Weisheit vom Herrn vertrauen sollten, was bezeichnet wird durch „Ich werde jene stark machen durch Jehovah“.

Jes. 44/26, 27: „Ich sage zu Jerusalem: Du sollst bewohnt werden und zu den Städten Judas: Ihr sollt erbaut werden, und ihre Trümmer will Ich aufrichten. Ich sage zur Tiefe: Trockne aus, und deine Ströme werde Ich versiegen lassen“: zur Tiefe sagen, daß sie austrockne und ihre Ströme versiegen lassen bedeutet, das Böse und Falsche zerstreuen.

Wo aber die Gewässer das Wahre bezeichnen, da bedeutet das Trockene den Zustand des Nichtwahren, oder das, was ohne Wahrheit ist; wie bei

Jes. 44/3: „Ich will Wasser gießen auf das Dürstende und Ströme auf das Trockene“: Wasser und Ströme für Wahrheiten, das Trockene für das, wo kein Wahres ist.

Jerem. 50/35, 37, 38: „Schwert gegen die Chaldäer und gegen die Bewohner Babels; Schwert gegen seine Rosse und gegen seine Wagen, Dürre über seine Gewässer, daß sie austrocknen“: die Chaldäer bedeuten diejenigen, welche die Wahrheiten entweihen und die Bewohner Babels die, welche das Gute entweihen: Nr. 1182, 1283, 1295, 1304, 1306, 1307, 1308, 1321, 1322, 1326; Schwert für das gegen das Falsche kämpfende Wahre und für das gegen das Wahre kämpfende Falsche und deshalb für die Verwüstung: Nr. 2799, 4499, 6353, 7102; Rosse bedeuten das Verständnis: Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 6125, 6534; Wagen die Lehrbestimmungen: Nr. 5321, 8146, 8148; Dürre über die Gewässer, daß sie austrocknen, bedeutet, daß in den Wahrheiten kein Leben sei wegen der Verfälschung.

Wo aber das Trockene oder das Trockenmachen im Worte gesagt wird von anderen Dingen, wie von Bäumen, vom Gras, von der Ernte, von den Gebeinen, bedeutet es das Gegenteil von jenem. So wird die Erde selbst trocken genannt im Verhältnis zum Meere, und dann wird das Trockene vom Guten gesagt und das Meer vom Wahren.

8186. „Und Ich, siehe, Ich will verhärten das Herz der Ägypter“, 2. Mose 14/17, bedeutet die Hartnäckigkeit des Falschen aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Herz verhärten“, insofern es die Verstockung bezeichnet, worüber Nr. 7272, 7300, 7305, 7616; aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber Nr. 8132, 8135, 8148.

Wenn im Worte gesagt wird, Jehovah verhärte das Herz und führe auch das Böse herbei, wird im inneren Sinn, in dem das eigentlich Wahre in seiner Nacktheit ist, verstanden, daß diejenigen, die im Falschen und Bösen sind, selbst ihr Herz verhärten und sich in das Böse einführen; man sehe Nr. 2447, 6071, 6991, 6997, 7533, 7632, 7877, 7926.

8187. „Daß sie hinter ihnen nachkommen“, 2. Mose 14/17, bedeutet das Bestreben, Gewalt anzutun durch den Einfluß des Falschen vom Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ihnen nachkommen“, insofern es den Einfluß des Falschen aus dem Bösen bezeichnet, wie auch

das Bestreben zu unterwerfen, also Gewalt anzutun. Denn sich nähern bedeutet Einfluß: Nr. 8159, ihnen nachziehen, bezeichnet den Einfluß und die nähere Gemeinschaft: Nr. 8161, und die Verfolgung bedeutet das Bestreben, (die anderen) zu unterjochen: Nr. 8136, 8152, 8154; daher wird durch „hinter ihnen nachkommen“ das Bestreben bezeichnet, Gewalt anzutun durch den Einfluß des Falschen aus dem Bösen.

8188. „Und Ich will Mich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und an seinen Reitern“, 2. Mose 14/17, bedeutet, daß sie die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und der Vernünfteleien vermöge des göttlich Guten des Göttlich-Menschlichen des Herrn sehen würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich verherrlichen an Pharao und an seinem ganzen Herr“, insofern es das Versinken in die Hölle bezeichnet derer, die im Falschen aus dem Bösen sind und die Überschwemmung daselbst vom Falschen wie von Gewässern, einzig durch die Gegenwart des Göttlich-Menschlichen des Herrn, worüber Nr. 8137. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er diejenigen darstellt, die im Falschen aus dem Bösen sind; aus der Bedeutung des Heeres, insofern es das Falsche bezeichnet; aus der Bedeutung seiner Reiter, insofern sie die falschen Vernünfteleien bezeichnen, worüber Nr. 8146, 8148.

8189. „Und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin“, 2. Mose 14/18, bedeutet, damit es bekannt werde, daß der Herr allein Gott sei, und außer Ihm kein anderer.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7401, 7444, 7544, 7598, 7636 erklärt worden ist, wo das gleiche.

8190. „Wenn Ich Mich verherrliche an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern“, 2. Mose 14/18, bedeutet, daß sie sehen sollten die Wirkung der Zerstreuung des Falschen und der Lehrbestimmungen und der Vernünfteleien des Falschen aus dem Herrn allein, wie Nr. 8188.

8191. Vers 19-22: **Da machte sich der Engel Gottes auf, der vor dem Lager der Israeliten herzog und ging hinter sie, und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie. Und sie kam**

zwischen das Lager der Ägypter und das Lager Israels, und es war die Wolke und die Finsternis (auf der einen Seite, und auf der anderen) erleuchtete sie die Nacht, und das eine näherte sich nicht dem anderen während der ganzen Nacht. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und Jehovah ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind während der ganzen Nacht, und Er legte das Meer trocken und die Wasser zerteilten sich. Und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trockenen; und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

„Da machte sich der Engel Gottes auf“ bedeutet die Anordnung vom göttlich Wahren;

„der vor dem Lager der Israeliten herzog“ bedeutet, die in betreff des Wahren und Guten der Kirche stattfand;

„und ging hinter sie“ bedeutet die Beschützung, damit nichts Falsches des Bösen in das Willensgebiet einfließen möge;

„und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie“ bedeutet, die Gegenwart des Herrn beschütze das Willensgebiet, so wie früher das Verstandesgebiet;

„und sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager Israels“ bedeutet, zwischen das Falsche des Bösen von der einen Seite und das Wahre des Guten von der anderen;

„und es war die Wolke und die Finsternis“ bedeutet die Verdichtung des Falschen aus dem Bösen auf der einen Seite;

„und erleuchtete die Nacht“ bedeutet die Erleuchtung des Wahren aus dem Guten auf der anderen (Seite);

„und das eine näherte sich nicht dem anderen“ bedeutet, deshalb keine Gemeinschaft;

„während der ganzen Nacht“ bedeutet im dunklen Zustand;

„und Mose reckte seine Hand aus über das Meer“ bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren über die Hölle;

„und Jehovah ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind“ bedeutet das Mittel zur Zerstreuung des Falschen;

„während der ganzen Nacht“ bedeutet im dunklen Zustand;

„und Er legte das Meer trocken“ bedeutet die Zerstreuung des Falschen;

„und die Wasser zerteilten sich“ bedeutet die Trennung vom Wahren und die Entfernung;

„und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trockenen“ bedeutet das Hineingehen und Durchgehen derer, die der geistigen Kirche angehörten durch die Hölle, in Sicherheit und ohne Einfluß des Falschen;

„und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken“ bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden.

8192. „Da machte sich der Engel Gottes auf“, 2. Mose 14/19, bedeutet die Anordnung vom göttlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich aufmachen“, insofern es hier eine Anordnung ausdrückt. Sich aufmachen bedeutet aber eine Anordnung, weil die Wolkensäule, die ein Chor der Engel war und früher vor den Söhnen Israels einherging, sich nun zwischen das Lager der Ägypter und zwischen das Lager Israels begab und so Finsternis brachte über die Ägypter, die Söhne Israels aber erleuchtete. Weil dies so vom Herrn angeordnet wurde, nämlich durch das sich Aufmachen des Engels Gottes oder der Säule und durch ihr Dazwischentreten; deshalb wird durch „sich aufmachen“ hier eine Anordnung bezeichnet. Aus der Bedeutung des Engels Gottes, insofern er das göttlich Wahre bezeichnet, wie auch Gott selbst, denn im Worte wird, wo vom Wahren gehandelt wird, Gott, wo aber vom Guten (die Rede ist), Jehovah gesagt: Nr. 2586, 2769, 2807, 2822, 3921, 4402, 7010, 7268, 7873.

Was die Engel anbelangt, so muß man wissen, daß unter Engel im Worte der Herr verstanden wird: Nr. 1925, 3039, 4085, weshalb der Herr selbst Engel genannt wird: Nr. 6280, 6831. Daher bedeuten Engel das göttlich Wahre, denn das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, macht den Himmel, folglich auch die Engel, die den Himmel bilden; denn in dem Maße wie sie das göttlich Wahre vom Herrn aufnehmen, sind sie Engel. Was auch daraus erhellen kann, daß die Engel durchaus nicht wollen, ja es verabscheuen, daß ihnen etwas Wahres und Gutes beigelegt werde, weil es dem Herrn angehört bei ihnen. Daher kommt es auch, daß gesagt wird, der Herr sei alles in allem des

Himmels, und daß man von denen, die im Himmel sind, sagt, sie seien im Herrn. Auch werden die Engel infolge des göttlich Wahren, das sie vom Herrn erhalten, im Worte Götter genannt: Nr. 4295, 7268, und deshalb ist auch Gott in der Grundsprache ein Wort der Mehrzahl.

Überdies muß man wissen, daß im Wort ein Engel genannt wird und doch mehrere darunter verstanden werden, wie hier, wo gesagt wird „der Engel Gottes", und darunter die Säule verstanden wird, die vor den Söhnen Israels herging und aus vielen Engeln bestand. Im Worte werden auch Engel mit Namen genannt, z.B. Michael, Raphael und andere; wer den inneren Sinn des Wortes nicht kennt, der glaubt, daß Michael oder Raphael ein Engel sei, und zwar der Höchste unter denen, die mit ihm sind. Aber durch diese Namen wird im Worte nicht ein Engel verstanden, sondern das Amt der Engel selbst, somit auch das Göttliche des Herrn in Ansehung dieses Amtes.

8193. „Der vor dem Lager der Israeliten herzog", 2. Mose 14/19, bedeutet, die in betreff des Wahren und Guten der Kirche stattfand.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lagers, insofern es das Wahre und Gute bezeichnet; denn durch Lager wird die ganze Gemeinde Israels bezeichnet und durch die Gemeinde Israels alles Gute und Wahre in Zusammenfassung: Nr. 7830, 7843; daher bedeutet das Lager auch die Anordnung nach dem Wahren und Guten: Nr. 8103 E, 8130, 8131, 8155. Daß Israel die geistige Kirche bedeutet, ist oft gezeigt worden.

8194. „Und ging hinter sie", 2. Mose 14/19, bedeutet die Beschützung, damit nicht das Falsche des Bösen in das Willensgebiet einfließen möge.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „hinter den Söhnen Israels gehen", insofern es die Beschützung ausdrückt, damit die Ägypter sie nicht angreifen konnten; im inneren Sinn, damit nicht das Falsche aus dem Bösen, das durch die Ägypter bezeichnet wird, einfließen möge: Nr. 8132, 8135, 8148.

„In das Willensgebiet" (wird gesagt), weil im Größten Menschen oder in der geistigen Welt das Willensgebiet an der Rückseite oder nach hinten und das Verstandesgebiet auf dem Angesichte oder nach vorne sich darstellt.

Was den Einfluß in das Willensgebiet und in das Verstandesgebiet des Menschen anbelangt, so muß man wissen, daß vom Herrn besonders Vorsorge getroffen wird, daß nicht die Höllischen in das Willensgebiet des Menschen einfließen, denn wenn sie in sein Willensgebiet einfließen würden, nachdem er wiedergeboren oder zur Kirche geworden ist, dann würde es um ihn geschehen sein, denn sein (eigenes) Wollen ist nichts als Böses. Daher kommt es, daß der Mensch der geistigen Kirche wiedergeboren wird vom Herrn in Ansehung seines Verstandesgebietes, und daß in diesem Gebiet ein neuer Wille gebildet wird, der ganz und gar von dem Willensgebiet, das der Mensch aus Angeerbtem hat, getrennt wird, worüber man sehe Nr. 863, 875, 927, 1023, 1043, 1044, 2256, 4328, 4493, 5113.

Hieraus kann nun erhellen, woher es kommt, daß durch „er ging hinter sie" bezeichnet wird die Beschützung, daß nicht das Falsche des Bösen in das Willensgebiet einfließen könne.

8195. „Und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf, und trat hinter sie", 2. Mose 14/19, bedeutet, die Gegenwart des Herrn beschütze das Willensgebiet, so wie früher das Verstandesgebiet.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wolkensäule, insofern sie die Gegenwart des Herrn bezeichnet, worüber Nr. 8110; sie war ein Engelschor, in dem der Herr (sich befand). Aus der Bedeutung von „vor ihnen", insofern es das Verstandesgebiet bezeichnet, und von „hinter sie", insofern es das Willensvermögen bezeichnet, worüber Nr. 8194. Daß es eine Beschützung bedeutet, ist klar.

8196. „Und sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager Israels", 2. Mose 14/20, bedeutet, zwischen das Falsche des Bösen von der einen Seite und das Wahre des Guten von der anderen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Lagers, insofern es das Gute und Wahre in Zusammenfassung bezeichnet, worüber Nr. 8193, also im entgegengesetzten Sinn auch das Böse und Falsche in Zusammenfassung. Daher bedeutet das Lager der Ägypter das Falsche aus dem Bösen, weil die Ägypter das Falsche aus dem Bösen vorbilden: Nr. 8132, 8135, 8148, und das Lager Israels bedeutet das Gute des Wahren, weil Israel das Wahre vorbildet, das aus dem Guten ist: Nr.

7956. Daß dazwischenkommen soviel ist wie verhindern, daß nichts Falsches aus dem Bösen einfließe, ist klar.

8197. „Und es war die Wolke und die Finsternis auf der einen Seite“ bedeutet die Verdichtung des Falschen aus dem Bösen; „und auf der anderen erleuchtete sie die Nacht“, 2. Mose 14/20, bedeutet die Erleuchtung des Wahren aus dem Guten auf der anderen Seite.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wolke und der Finsternis, insofern sie die Verdichtung des Falschen aus dem Bösen bezeichnet. Daß die Wolke das Falsche bedeutet, sehe man Nr. 1043, 1047, 8137, 8138; daß auch die Finsternis diese Bedeutung hat: Nr. 1839, 1860, 4418, 5431, 7688, 7711; aus der Bedeutung von „die Nacht erleuchten“, insofern es die Erleuchtung des Wahren aus dem Guten bezeichnet. Die Feuersäule bei Nacht bedeutet den Zustand der Verdunklung des Wahren, gemildert durch die Erleuchtung vom Guten, worüber man sehe Nr. 8108.

Daß die Säule Finsternis über die Ägypter brachte, die Söhne Israels aber erleuchtete, damit verhält es sich in folgender Weise: Die Gegenwart des Herrn, die hier durch die Säule bezeichnet wird, ist das himmlische Licht selbst. Durch dieses hat der Himmel sein Licht, welches Licht tausendmal heller ist als das Mittagslicht der Welt. Aber ebendasselbe Licht wird zur Finsternis bei den Bösen, auch wenn sie in diesem Lichte sind; und die Finsternis wird um so größer, je dichter das Falsche aus dem Bösen bei ihnen ist. Der Grund davon ist, weil das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, vor den Augen der Engel als Licht erscheint; aber denen, die im Falschen aus dem Bösen sind, kann es nicht als Licht erscheinen, sondern als Finsternis, denn das Falsche ist dem Wahren entgegengesetzt und löscht das Wahre aus. Daher kommt es, daß die Säule, welche die Gegenwart des Herrn war, Wolke und Finsternis über die Ägypter brachte, weil die Ägypter diejenigen darstellen, die im Falschen aus dem Bösen sind, und daß sie die Nacht bei den Söhnen Israels erleuchtete, weil die Söhne Israels diejenigen darstellen, die im Wahren aus dem Guten sind.

Daß der Herr jedem nach seiner Beschaffenheit erscheint, sehe man Nr. 1861E, 6832.

8198. „Und das eine näherte sich nicht dem anderen“, 2. Mose 14/20, bedeutet, dadurch habe keine Gemeinschaft (stattfinden können).

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich nahen“, insofern es Einfluß und Gemeinschaft bezeichnet, worüber Nr. 8159.

8199. „Während der ganzen Nacht“, 2. Mose 14/20, bedeutet im dunklen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Nacht, insofern sie einen dunklen Zustand in Ansehung des Wahren und Guten des Glaubens bezeichnet, worüber Nr. 1712, 6000; unter Nacht wird hier dieses Dunkel verstanden, das unmittelbar nach den Versuchungen eintritt, denn die daraus befreit werden, kommen zuerst in Dunkelheit, bevor sie in Klarheit kommen, weil das von den Höllen eingebrachte Falsche und Böse eine Zeitlang anklebt und nur allmählich zerstreut werden kann.

8200. „Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer“, 2. Mose 14/21, bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren über die Hölle, worüber Nr. 7673, 8183; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttlich Wahre darstellt, wovon öfter; und aus der Bedeutung des Meeres, hier des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, worüber Nr. 8099, 8137, 8138.

Es wird gesagt, die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren, weil alle göttliche Macht durch das Wahre besteht, das vom Herrn ausgeht; dieses hat alles geschaffen, nach den Worten bei Joh. 1/3: „Alles ist durch das Wort gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, das gemacht ist“.

Das Wort ist der Herr in Ansehung des göttlich Wahren; durch dieses Wahre wurde alles geordnet im Himmel und in der Hölle, daher kommt auch alle Ordnung auf Erden; alle Wunder sind durch dasselbe geschehen. Kurz, das göttlich Wahre hat alle Macht in sich, und zwar so sehr, daß es die Macht selber ist.

Es gibt einige im anderen Leben, die mehr als andere im Wahren sind; diese haben dadurch eine solche Macht, daß sie die Höllen ohne alle Gefahr durchwandern können. Diejenigen, die in den Höllen sind, fliehen bei ihrer Gegenwart nach allen Seiten. Es gibt auch einige, die durch das Wahre vom Göttlichen eine zauberhafte Macht

ausüben; von diesen und jenen soll am Ende der Kapitel, wo von den Höllen gehandelt wird, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, geredet werden.

Diejenigen, die vom Äußeren und Irdischen aus die Ursachen der Dinge anschauen, müssen notwendig glauben, daß das Wahre vom Göttlichen nur etwas Gedachtes, aber nichts Wesentliches und Wirkliches sei; es ist aber das eigentlichste Wesentliche, aus dem alle Wesenheiten der Dinge in beiden Welten, nämlich der geistigen und der natürlichen herstammen.

8201. „Und Jehovah ließ das Meer weggehen durch einen starken Ostwind", 2. Mose 14/21, bedeutet das Mittel zur Zerstreuung des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weggehen lassen, insofern es soviel ist wie zerstreuen; aus der Bedeutung des Meeres, insofern es das Falsche bezeichnet; Meer bedeutet hier die Gewässer desselben, die das Falsche bezeichnen, man sehe Nr. 8137, 8138; und aus der Bedeutung des Ostwindes, insofern er das Mittel der Zerstörung ist, worüber Nr. 7679; hier der Zerstörung des Falschen, also der Zerstreuung desselben.

8202. „Während der ganzen Nacht", 2. Mose 14/21, bedeutet im dunklen Zustand, wie Nr. 8199.

8203. „Und Er legte das Meer trocken", 2. Mose 14/21, bedeutet die Zerstreuung des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Meeres, insofern es das Falsche bezeichnet, wie Nr. 8201; und aus der Bedeutung von trocken legen, insofern es die Zerstreuung des Falschen bezeichnet. Im Trockenen oder Dürren hindurchgehen, bedeutet, wenn von dem Entfernen des Wassers jenes Meeres die Rede ist, in Sicherheit und ohne Einfluß des Falschen; man sehe Nr. 8185.

8204. „Und die Wasser zerteilten sich", 2. Mose 14/21, bedeutet die Trennung vom Wahren und die Entfernung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zerteilung des Wassers, insofern es ein Zerstreuen und Verschwinden des Falschen bezeichnet, worüber Nr. 8184; also Trennung vom Wahren und Entfernung.

8205. „Und die Söhne Israels gingen mitten durch das Meer im Trockenen", 2. Mose 14/22, bedeutet, daß die, welche der geistigen

Kirche angehörten, in die Hölle und durch die Hölle gingen in Sicherheit und ohne Einfluß des Falschen.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8185 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8206. „Und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken", 2. Mose 14/22, bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gewässer, nämlich jenes Meeres, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, worüber Nr. 3137, 8138; aus der Bedeutung von „ihnen eine Mauer sein", insofern es soviel ist wie von ihnen abgehalten werden, worüber folgen wird; und aus der Bedeutung von „zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken", insofern es soviel ist wie allenthalben.

Ihnen zur Mauer sein, wenn von den Wassern die Rede ist, durch die Falsches bezeichnet wird, bedeutet, vom Falschen abhalten, weil es sich mit dem Menschen auf folgende Weise verhält:

Wenn dieser im Guten und Wahren vom Herrn gehalten wird, dann wird das Falsche und Böse entfernt, und das Entfernte umgibt ihn wie eine Mauer, denn es kann nicht in die Sphäre eindringen, wo das Gute und Wahre ist. Der Grund davon ist, weil der Herr im Guten und Wahren gegenwärtig ist und die Gegenwart des Herrn nach allen Seiten hin das Böse und Falsche entfernt; denn das Gute und Wahre ist dem Bösen und Falschen gänzlich entgegengesetzt, weshalb sie nicht beisammen sein können, ohne daß das eine das andere zerstört. Aber das Gute mit dem Wahren zerstört, d.h. entfernt das Böse mit dem Falschen, weil jenes göttlich ist und daher alle Macht hat, dieses hingegen höllisch ist und daher keine Macht hat. Jenes wirkt von innen, dieses aber von außen her. Wenn das Böse mit dem Falschen bei den Menschen entfernt wird, umgibt es ihn wie eine Mauer und hat fortwährend das Bestreben, einzubrechen; es kann jedoch nicht hereinbrechen, weil die Gegenwart des Herrn, die im Guten und Wahren ist, es abhält. Das ist es, was dadurch bezeichnet wird, daß die Wasser wie eine Mauer ihnen zur Rechten und zur Linken waren.

Daß der Mensch vom Bösen und Falschen abgehalten wird dadurch, daß er vom Herrn im Guten und Wahren gehalten wird,

sehe man Nr. 1581, 2406, 4564, aber vom Bösen abgehalten und im Guten gehalten werden, kann niemand, der nicht durch Ausübung der Liebtätigkeit in der Welt die Fähigkeit dazu empfangen hat. Das Leben des Guten oder das Leben nach den Wahrheiten des Glaubens bewirkt dies und daher die Neigung oder die Liebe zum Guten. Wer vermöge seines Lebens Neigung oder Liebe zum Guten hat, kann in der Sphäre des Guten und Wahren sein, keineswegs aber, wer durch sein Leben die Natur des Bösen angenommen hat.

8207. Vers 23-25: **Aber die Ägypter verfolgten sie und gingen hinein hinter ihnen, alle Pferde Pharaos, seine Wagen und seine Reiter bis mitten in das Meer. Und es geschah um die Morgenwache, da schaute Jehovah auf das Heer der Ägypter in der Feuer- und Wolkensäule und verwirrte das Heer der Ägypter. Und stieß die Räder von ihren Wagen und brachte sie ins Gedränge; da sprachen die Ägypter: Lasset uns fliehen vor Israel, denn Jehovah streitet für sie gegen die Ägypter.**

„Aber die Ägypter verfolgten sie“ bedeutet das Streben des Falschen aus dem Bösen, Gewalt anzutun;

„und gingen hinein hinter ihnen“ bedeutet das Streben nach Einfluß;

„alle Pferde Pharaos, seine Wagen und seine Reiter bis mitten in das Meer“ bedeutet, daß die wißtümlichen Kenntnisse aus dem verkehrten Verständigen, die Lehrbestimmungen des Falschen und die Vernünfteleien die Hölle erfüllten;

„und es geschah um die Morgenwache“ bedeutet den Zustand der Finsternis und des Untergangs derer, die im Falschen aus dem Bösen und den Zustand der Erleuchtung und Erlösung derer, die im Wahren und Guten sich befanden;

„da schaute Jehovah auf das Heer der Ägypter“ bedeutet die daher kommende Ausbreitung des Einflusses des Göttlichen auf diejenigen, die durch Falsches Gewalt anzutun suchten;

„in der Feuer- und Wolkensäule“ bedeutet die Gegenwart des göttlich Guten und Wahren daselbst;

„und verwirrte das Heer der Ägypter“ bedeutet, daß dadurch die Ausbreitungen des Falschen aus dem Bösen auf sie zurückfielen;

„und stieß die Räder von ihren Wagen“ bedeutet die Macht, Falsches beizubringen, sei genommen worden;

„und brachte sie ins Gedränge“ bedeutet das Widerstreben und die Ohnmacht;

„da sprachen die Ägypter“ bedeutet das Denken alsdann;

„lasset uns fliehen vor Israel“ bedeutet die Trennung von denen, die im Guten des Wahren und Wahren des Guten;

„denn Jehovah streitet für sie gegen die Ägypter“ bedeutet, daß der Herr allein den Kampf gegen das Falsche und Böse aushalte.

8208. „Aber die Ägypter verfolgten sie“, 2. Mose 14/23, bedeutet das Streben des Falschen vom Bösen, Gewalt anzutun.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, wenn es von den Ägyptern (gesagt wird), insofern es ein Streben zu unterjochen bezeichnet, worüber Nr. 8136, 8152, 8154, also Gewalt anzutun; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber Nr. 8132, 8135, 8146, 8148, also auch das Falsche aus dem Bösen.

8209. „Und gingen hinein hinter ihnen“, 2. Mose 14/23, bedeutet das Streben nach Einfluß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinter ihnen gehen, wenn von denen die Rede ist, die im Falschen aus dem Bösen sind, insofern es das Streben bezeichnet, Gewalt anzutun durch den Einfluß des Falschen aus dem Bösen, worüber Nr. 8187. Ein solches Streben ist es aber, weil die höllischen Genien und Geister den Guten zwar nichts Böses antun können, aber dennoch fortwährend danach streben.

Die Sphäre, die von den Höllen aufsteigt, kann man eine Sphäre der Bestrebungen, Böses zu tun, nennen. Es ward mir auch einige Male gegeben, diese Sphäre wahrzunehmen. Jenes Bestreben ist ein fortwährendes, und sobald einige Gelegenheit gegeben wird, bricht auch die Wirkung hervor. Diese Sphäre wird aber gehemmt durch die Sphäre der Bestrebungen des Himmels, die vom Herrn und eine Sphäre des Wohltuns ist und der, weil vom Göttlichen (ausgehend), alle Macht innewohnt. Dennoch aber wird zwischen diesen Bestre-

bungen, die einander gerade entgegengesetzt sind, das Gleichgewicht erhalten, und zwar deshalb, damit der Mensch in Freiheit sein und so die Wahl haben und gebessert werden kann; denn alle Besserung (oder Umbildung) findet statt in der Freiheit, keine aber ohne Freiheit.

Das geistige Streben ist dasselbe wie der Wille. Wenn der Mensch umgebildet wird, dann wird er im Gleichgewicht gehalten, d.h. in der Freiheit zwischen dem Wollen des Guten und dem Wollen des Bösen, und in dem Maße wie er sich dem Wollen des Guten nähert, nähert er sich dem Himmel und entfernt sich von der Hölle. Und insoweit erhält der neue Wille, den er dann vom Herrn empfängt, die Oberhand gegen sein eigenes Wollen, das er durch Anerbung von seinen Eltern und nachher durch sein wirkliches Leben erhalten hat.

Wenn daher der Mensch insoweit umgebildet ist, daß er das Gute will und davon angeregt wird, dann stößt das Gute das Böse zurück, weil der Herr im Guten gegenwärtig ist; denn das Gute ist vom Herrn, also Ihm selbst eigen, ja Er selbst.

Hieraus kann erhellen, wie es sich mit dem Streben der Einflüsse bei dem Menschen verhält.

8210. „Alle Pferde Pharaos, seine Wagen und seine Reiter bis mitten in das Meer“, 2. Mose 14/23, bedeutet, daß die wißtümlichen Kenntnisse aus dem verkehrten Verständigen, die Lehrbestimmungen des Falschen und die Vernünfteleien die Hölle erfüllten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Pferde Pharaos, insofern sie die wißtümlichen Kenntnisse aus dem verkehrten Verständnis bezeichnen; aus der Bedeutung der Wagen Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen; und aus der Bedeutung der Reiter Pharaos, insofern sie die daraus hervorgehenden Vernünfteleien bezeichnen, über das alles Nr. 8146, 8148; und aus der Bedeutung von „bis mitten in das Meer“, insofern es soviel ist wie die Hölle erfüllen.

Daß hier nun wieder die drei Gegenstände erwähnt werden, die das Heer Pharaos bildeten, nämlich die Pferde, die Wagen und die Reiter, kommt daher, weil nun der letzte Zustand der Verwüstung derer vorhanden ist, die als Angehörige der Kirche dennoch in einem

von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, welcher Zustand das Hinabstürzen in die Hölle bewirkt. Dieses Hinabstürzen in die Hölle ist ein Erfülltwerden vom Falschen aus dem Bösen; denn wenn die Bösen in Ansehung alles Wahren und Guten abgeödet und dem Bösen und Falschen ihres Lebens überlassen sind, dann werden die Höllen geöffnet, mit denen sie durch das Böse ihres Lebens Gemeinschaft gehabt hatten, und dadurch stürzt all das Böse, das sie sich angeeignet haben, auf sie los. Das Falsche, das aus dem Bösen hervorquillt, bildet dann eine Sphäre um sie, welche Sphäre wie eine dichte Wolke oder wie Wasser erscheint. Wenn das geschehen ist, dann sind sie in der Hölle, denn dann sind sie von aller Verbindung mit dem Himmel ausgeschlossen und dann auch von den anderen Höllen getrennt. Dies wird Hinabwerfen in die Hölle genannt.

Das ist der Grund, weshalb nun, da sie mitten in das Meer eintraten, die Pferde, Wagen und Reiter erwähnt werden; denn das Schilfmeer bedeutet die Hölle und die Pferde, Wagen und Reiter alles Falsche (überhaupt) und alles Falsche aus dem Bösen, das nun gegen sie losgelassen wird, damit sie so durch die gesamte Beschaffenheit ihres Falschen aus dem Bösen von den übrigen Höllen getrennt werden. Diese Dinge sind es, von denen in den nun folgenden Versen 24-28 im besonderen gehandelt wird.

8211. „Und es geschah um die Morgenwache“, 2. Mose 14/24, bedeutet den Zustand der Finsternis und des Untergangs derer, die im Falschen aus dem Bösen waren und den Zustand der Erleuchtung und Erlösung derer, die im Wahren und Guten waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Morgenwache, insofern sie den Zustand der Erleuchtung und Erlösung und im entgegengesetzten Sinn den Zustand der Finsternis und des Untergangs bezeichnet. Die Morgenwache hat aber diese Bedeutung, weil die Zustände des Glaubens und der Liebe im anderen Leben sich wie die Zustände der Tageszeiten in der Welt verhalten, nämlich wie Morgen, Mittag, Abend und Nacht, weshalb auch diese jenen entsprechen: Nr. 2788, 5672, 5962, 6110; die Zustände wechseln auch fast in gleicher Weise. Das Ende und der Anfang dieser Wechsel ist der Morgen,

denn dann hört die Nacht auf und beginnt der Tag. In diesem Zustand, dem der Morgen entspricht, beginnen die Guten erleuchtet zu werden in Ansehung dessen, was Sache des Glaubens ist, und erwärmt zu werden in Ansehung dessen, was Sache der Liebtätigkeit ist. Und umgekehrt beginnen dann die Bösen, vom Falschen verdunkelt und vom Bösen kalt zu werden, folglich ist der Morgen für diese ein Zustand der Finsternis und des Untergangs und für jene ein Zustand der Erleuchtung und Erlösung.

Aus diesen Zuständen im Himmel entstehen die Zustände des Lichtes und der Wärme, dann auch die Zustände der Finsternis und der Kälte auf den Erdkörpern, die in jedem Jahre und an jedem Tage wechseln; denn alles, was in der natürlichen Welt besteht, hat seinen Ursprung und seine Ursache aus dem, was in der geistigen Welt ist, weil eben die ganze Natur nichts ist als eine vorbildliche Schaubühne des Reiches des Herrn: Nr. 3483, 4939, 5173, 5962; daher auch die Entsprechungen. Die Wechsel von Licht und Schatten, dann auch von Wärme und Kälte auf den Erdkörpern rühren zwar von der Sonne her, nämlich von dem Unterschied ihrer Höhen in jedem Jahre und an jedem Tage, und in den (verschiedenen) Gegenden der Erde, aber diese Ursachen, welche die nächsten sind und der natürlichen Welt zugehören, wurden gemäß dem geschaffen, was in der geistigen Welt ist wie durch ihre vorausgehenden Ursachen, welche die nachfolgenden bewirkten, die in der natürlichen Welt sind; denn es gibt nichts im Natürlichen von dem, das in der Ordnung ist, was nicht seine Ursache und seinen Ursprung aus dem Geistigen, d.h. durch das Geistige vom Göttlichen hat.

Weil der Morgen den Anfang der Erleuchtung und Erlösung bezüglich des Guten, und den Anfang der Finsternis und des Untergangs bezüglich der Bösen bedeutet, deshalb heißt es hier, daß Jehovah zur Zeit der Morgenwache auf das Lager der Ägypter geschaut und es verwirrt habe, und daß Er dann die Räder von den Wagen gestoßen und sie selbst in die Mitte des Meeres gestürzt habe, und umgekehrt, daß Er die Söhne Israels errettet habe. Hieraus kann nun erhellen, was im geistigen Sinn unter Folgendem im Worte zu verstehen ist:

Jes. 17/11: „Am Tage machst Du Deine Pflanzen wachsen und am Morgen Deine Samen blühen“.

Jes. 17/14: „Um die Abendzeit, siehe, da ist Schrecken, ehe der Morgen kommt sind sie nicht mehr“.

Jes. 33/2: „Jehovah, sei Du unser Arm an jedem Morgen und unser Heil zur Zeit der Angst“. Hes. 7/5-7: „So spricht der Herr Jehovah: Unglück, ein Unglück, siehe es kommt; das Ende kommt, es kommt das Ende, es kommt der Morgen über dich, Bewohner des Landes, es naht der Tag des Getümmels“.

Hos. 10/15: „Solches hat euch Bethel getan um eurer argen Bosheit willen, zur Morgenzeit wird vertilgt werden der König Israels“.

Ps. 143/8, 9: „Laß mich hören am Morgen Deine Barmherzigkeit; befreie mich von meinen Feinden, Jehovah“.

Ferner, daß der Herr, „als die Morgenröte aufstieg, Lot errettete und über Sodom und Gomorrah Schwefel und Feuer regnen ließ“: 1. Mose 19/15.

Weil der Morgen den Zustand der Erleuchtung und Erlösung des Guten bedeutet und auch den Zustand der Finsternis und des Untergangs der Bösen, deshalb bedeutet der Morgen auch die Zeit des Letzten Gerichtes, wenn die erlöst werden, die im Guten sind und die zugrunde gerichtet werden, die im Bösen. Demzufolge bedeutet er auch das Ende der früheren Kirche und den Anfang einer neuen Kirche, was beides durch das Letzte Gericht im Wort bezeichnet wird: Nr. 900, 931, 1733, 1850, 2117-2133, 3353, 4057, 4535; dies wird durch Morgen bezeichnet bei

Dan. 8/14: „Er sprach zu mir, bis zum Abend, am Morgen, zweitausenddreihundert, dann wird gerechtfertigt werden das Heilige“.

Zeph. 3/5, 6: „Jehovah, am Morgen, ja am Morgen wird Er das Recht ans Licht bringen, und Er wird nicht fehlen; Ich werde vertilgen die Völker und werde zerstören ihre Winkel“.

Jes. 21/11, 12: „Zu mir ruft man aus Seir: Wächter, wie viel (ist vorüber) von der Nacht? Wächter, wie viel von der Nacht? Es spricht der Wächter: Es kommt der Morgen und auch die Nacht; wenn ihr fragen wollt, fraget, kehret wieder, kommet“.

An diesen Stellen (steht) Morgen für die Ankunft des Herrn und der dann erfolgenden Erleuchtung und Erlösung, somit von einer neuen Kirche. Nacht für den Zustand des Menschen und der Kirche, weil sie dann beide in lauter Falschem aus dem Bösen sind.

„Morgenwache“ wird gesagt, weil die Nacht in mehrere Wachen geteilt wurde, von denen die letzte in der Nacht und zugleich die erste am Tag die Morgenwache war. Die Wächter standen auf den Mauern und sahen sich um, ob ein Feind käme und zeigten durch lautes Rufen an, was sie sahen; unter denselben wird im inneren vorbildlichen Sinn der Herr verstanden und durch die Wache Seine beständige Gegenwart und Beschützung: Nr. 7989, zum Beispiel bei

Ps. 121/3-6: „Dein Wächter wird nicht schlafen, siehe, der Wächter Israels schläft und schlummert nicht; Jehovah ist dein Wächter, Jehovah ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich am Tage die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts; Jehovah bewahrt dich vor allem Bösen, Er bewahrt deine Seele“.

Auch werden unter den Wächtern die Propheten und Priester verstanden, folglich auch das Wort bei

Jes. 62/6: „Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter gestellt, den ganzen Tag und die ganze Nacht sollen sie nicht schweigen, Jehovahs eingedenk“.

Jerem. 31/6: „Es ist ein Tag, da rufen die Wächter auf dem Berge Ephraim: Stehet auf und lasset uns nach Zion hinaufziehen zu Jehovah, unserem Gott“.

8212. „Da schaute Jehovah auf das Heer der Ägypter“, 2. Mose 14/24, bedeutet die daher kommende Ausbreitung des Einflusses des Göttlichen auf diejenigen, die durch Falsches Gewalt anzutun suchten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schauen, wenn es von Jehovah gesagt wird, insofern es die Ausdehnung Seines Einflusses bezeichnet; denn daß es den Einfluß bedeutet, wenn der Herr auf etwas schaut, ist klar, weil Er Sich dann gegenwärtig darstellt und ein Innewerden des Guten und Wahren denen gibt, die im Guten und Wahren aus Ihm sind, was durch Einfließen geschieht. Daher kommt es, daß die Engel, wenn sie auf jemand schauen, ihm die Neigung ihres Lebens einflößen.

Ferner aus der Bedeutung des Lagers der Ägypter, insofern es das Falsche aus dem Bösen bezeichnet, worüber Nr. 8193, 8196; und weil damals diejenigen, die im Falschen aus dem Bösen waren, die Söhne Israels verfolgten, so bedeutet es auch das Bestreben, durch Falsches Gewalt anzutun: Nr. 8208.

8213. „In der Feuer- und Wolkensäule", 2. Mose 14/24, bedeutet die Gegenwart des göttlich Guten und Wahren bei ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Feuer- und Wolkensäule, insofern sie die Gegenwart des Herrn bezeichnet, worüber Nr. 8110, folglich des göttlich Guten und Wahren; denn wo der Herr ist, da ist das Gute und Wahre.

Was die Feuer- und Wolkensäule im besonderen bedeutet, sehe man Nr. 8106, 8108.

8214. „Und verwirrte das Heer der Ägypter", 2. Mose 14/24, bedeutet, daß dadurch die Ausbreitungen des Falschen aus dem Bösen auf sie zurückfielen.

Dies erhellt aus der Bedeutung „von das Heer der Ägypter verwirren", insofern es das Zurückfallen des Falschen aus dem Bösen auf diejenigen bezeichnet, die sich bemühten, es denen einzuflößen, die im Wahren und Guten standen. Dies wird aber durch jene Worte bezeichnet, weil die Gegenwart des Herrn bei den Bösen diese Wirkung hervorbringt; denn die Bösen, die durch das Hineinwerfen (oder Einflößen) des Falschen und Bösen den Guten Gewalt antun wollen, stürzen sich in die Strafe der Wiedervergeltung, die darin besteht, daß das Falsche und Böse, das sie ihnen einzuflößen beabsichtigen, auf sie selbst zurückfällt.

Diese Strafe, welche die Strafe der Wiedervergeltung genannt wird, kommt aus folgendem Ordnungsgesetz im Himmel: „Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut auch ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten": Matth. 7/12. Deswegen empfangen diejenigen, die das Gute tun aus dem Guten oder aus dem Herzen, Gutes von anderen, und ebenso umgekehrt, die Böses tun aus dem Bösen oder aus dem Herzen, empfangen Böses von anderen. Daher kommt es, daß jedem Guten sein Lohn beigesellt ist und jedem Bösen seine Strafe: Nr. 696, 967, 1857, 6559.

Hieraus erhellt nun, daß „Jehovah verwirrte das Heer der Ägypter“ bedeutet, die Ausbreitungen des Falschen aus dem Bösen fielen auf sie zurück. Daher kam Verwirrung über sie. Daß dies bei den Bösen durch die Gegenwart des Herrn stattfindet, sehe man Nr. 7989.

8215. „Und stieß die Räder von ihren Wagen“, 2. Mose 14/25, bedeutet, die Macht, Falsches beizubringen, sei ihnen genommen worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von abstoßen, insofern es soviel ist wie wegnehmen; aus der Bedeutung der Räder, insofern sie die Macht fortzuschreiten, bezeichnen, worüber folgen wird; aus der Bedeutung der Wagen Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen, worüber Nr. 8146, 8148, somit das Falsche.

Was das Rad im echten (inneren) Sinn bedeutet, kann aus der Bedeutung der Wagen erhellen: die Wagen waren zweierlei Art; es gab solche, auf denen die Waren fortgeschafft wurden und auch solche, auf denen man kämpfte. Durch die Wagen, auf denen die Waren fortgebracht wurden, werden die Lehrbestimmungen des Wahren bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn die Lehrbestimmungen des Falschen. Durch die Wagen aber, auf denen sie kämpften, werden auch die Lehrbestimmungen in beiderlei Sinn bezeichnet, aber die Kämpfenden, also das Wahre selbst und das Falsche selbst, das zum Kämpfen gerüstet ist. Daraus kann man erkennen, was unter den Rädern der Wagen verstanden wird, nämlich die Macht, weiter fortzuschreiten, hier Falsches einzuflößen und gegen die Wahrheiten zu kämpfen. Weil diese Macht ein Teil des Verständigen des Menschen ist, deshalb wird durch Räder auch das Verstandesgebiet bezeichnet, in betreff dessen, was zur Lehre gehört.

Im anderen Leben erscheinen häufig Wagen, beladen mit Waren verschiedener Art, und zwar in verschiedener Form und Größe. Durch diese werden, wenn sie erscheinen, die Wahrheiten in ihrer Zusammenfassung bezeichnet oder die Lehrbestimmungen, die gleichsam zu Aufnahmegefäßen des Wahren dienen, und durch die Waren die Kenntnisse verschiedener Nutzwirkungen. Dergleichen Dinge erscheinen, wenn im Himmel bei den Engeln von den Lehrbestimmungen die Rede ist, denn weil ihre Rede von denen, die unterhalb ihrer sind, nicht verstanden werden kann, so stellt sie sich in

vorbildlicher Weise dar, und von einigen durch Wagen, auf denen alle Gegenstände der Rede in bildlicher Form und vor Augen dargestellt werden, wodurch man im Augenblick den Inhalt der Rede verstehen und sehen kann: einiges an der Form des Wagens, einiges an dessen Zusammenfügung, einiges an der Farbe desselben, einiges an seinen Rädern, einiges an den Pferden, die ihn ziehen, einiges an den Waren, die der Wagen befördert. Von diesen Vorbildungen kommt es her, daß Wagen im Worte Lehrbestimmungen bedeuten.

Hieraus kann einigermaßen ersehen werden, daß die Räder der Wagen die Macht des Verstandes bedeuten, denn wie der Wagen seine Bewegung und sein Fortschreiten durch die Räder hat, so hat das Wahre der Lehre sein Fortschreiten durch die Macht des Verstandes. Diese Bedeutung haben auch die Räder bei

Jes. 5/28: „Geschärft sind seine Pfeile und gespannt alle seine Bogen, die Hufe seiner Rosse sind Kieseln gleich zu achten; und seine Räder wie der Sturmwind“: hier wird von dem Verwüster des Wahren gehandelt; die Pfeile bedeuten das Falsche und die Bogen die Lehre des Falschen: Nr. 2686, 2709; die Hufe der Rosse bezeichnen das sinnlich Wißtümliche aus verkehrtem Verständnis: Nr. 7729; die Räder bedeuten die Macht, das Wahre zu verkehren und zu zerstören wie ein Sturmwind.

Hes. 1/15-21; 10/9-14: „Ich sah Tiere, und siehe, ein Rad stand auf der Erde bei den Tieren nach seinen vier Formen; das Ansehen der Räder und ihre Arbeit war wie der Blick eines Tharschisch (oder Chrysoliths), und die Gestalt des einen hatte alle viere, und dabei war ihr Ansehen und ihre Arbeit, als ob ein Rad in der Mitte des anderen wäre; sie gingen nach ihren vier Seiten bei ihrem Gange und drehten sich nicht, wenn sie gingen; ihre Felgen waren hoch und furchtbar. Überdies waren ihre Felgen ringsumher voller Augen bei den vieren; und wenn die Tiere gingen, gingen die Räder bei ihnen, der Geist der Tiere war in den Rädern“: durch die vier Tiere, die Cherube waren, wird die Vorsehung des Herrn bezeichnet: Nr. 308, durch die Räder die göttliche Einsicht oder Vorhersicht; daher heißt es, daß die Räder zugleich mit den Tieren gingen, und daß ihre Felgen voller Augen waren, ferner daß der Geist der Tiere in ihnen war, d.h. das Wahre der Weisheit.

Dan. 7/9: „Ich schaute, bis daß Stühle aufgestellt wurden, und der Alte der Tage setzte sich darauf, Sein Kleid war weiß wie Schnee, das Haar Seines Hauptes wie reine Wolle, Sein Thron wie Feuerflammen und die Räder desselben wie brennendes Feuer“: der Alte der Tage ist hier der Herr in betreff des göttlich Guten; die gestellten Stühle bedeuten das Falsche; Sein Kleid das göttlich Wahre in äußerer Form, Sein Haupthaar das göttlich Gute in äußerer Form; Sein Thron ist der Himmel und die Kirche; die Räder bedeuten das, was der Weisheit und Einsicht angehört, also das göttlich Wahre; das brennende Feuer das, was der Liebe und Liebtätigkeit angehört.

Unter den zehn Gestellen ringsumher im Tempel Salomos waren auch „Räder von Erz, und die Arbeit der Räder war wie die Arbeit der Wagenräder, ihre Achsen und ihre Felgen, ihre Speichen und ihre Naben, alles war gegossen“: 1. Kön. 7/30-33. Durch diese Gestelle oder Grundlagen wurden die Aufnahmegefäße des Wahren bezeichnet, durch das der Mensch gereinigt und wiedergeboren wird; durch Räder die Verstandeskräfte, durch die das Fortschreiten geschieht.

8216. „Und brachte sie ins Gedränge“, 2. Mose 14/25, bedeutet ihr Widerstreben und ihre Ohnmacht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rades, insofern es die Macht, Falsches beizubringen, bezeichnet, worüber Nr. 8215; ihn ins Gedränge führen, bedeutet daher die Hemmung durch Widerstreben und die Ohnmacht infolge desselben.

8217. „Da sprachen die Ägypter“, 2. Mose 14/25, bedeutet das Denken, nämlich derer, die im Falschen aus dem Bösen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn das Böse hereinbricht, insofern es ein Denken bezeichnet, wie Nr. 7094, 7107, 7244, 7937; und aus der Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber Nr. 8132, 8135, 8146, 8148.

8218. „Lasset uns fliehen vor Israel“, 2. Mose 14/25, bedeutet die Trennung von denen, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fliehen, insofern es eine Trennung bezeichnet, worüber Nr. 4113, 4114, 4120; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern es die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnet oder, was dasselbe, die im Guten des Wahren sind oder im Wahren des Guten, worüber Nr. 7957.

8219. „Denn Jehovah streitet für sie gegen die Ägypter", 2. Mose 14/25, bedeutet, daß der Herr allein den Kampf wider das Falsche und Böse aushalte.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8175 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8220. Vers 26-28: **Und Jehovah sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß die Wasser zurückkehren über die Ägypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter. Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer, und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur Stärke seiner Flut. Aber die Ägypter flohen ihm entgegen, und Jehovah stieß die Ägypter mitten in das Meer. Und die Gewässer kehrten zurück und bedeckten die Wagen und die Reiter samt dem ganzen Heere Pharaos, das ihnen nachgezogen war in das Meer; so daß nicht einer von ihnen übrigblieb.**

„Und Jehovah sprach zu Mose" bedeutet den Einfluß;

„recke deine Hand aus über das Meer" bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren über die Hölle;

„daß die Wasser zurückkehren über die Ägypter" bedeutet, das Falsche solle wieder auf sie zurückfließen und diejenigen überfluten, die im Falschen aus dem Bösen sind;

„über ihre Wagen und über ihre Reiter" bedeutet die Lehren des Falschen und die Vernünfteleien aus dem verkehrten Verständnis;

„und Mose reckte seine Hand aus über das Meer" bedeutet wie oben, die Herrschaft der göttlichen Macht über die Hölle;

„und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur Stärke seiner Flut" bedeutet das Zurückströmen des Falschen aus dem Bösen auf sie, vermöge der Gegenwart des Herrn;

„aber die Ägypter flohen ihm entgegen" bedeutet, daß sie sich selbst in ihr Falsches aus dem Bösen versenkten;

„und Jehovah stieß die Ägypter mitten in das Meer“ bedeutet, daß sie sich dadurch selbst in die Hölle stürzten, wo das Falsche aus dem Bösen ist;

„und die Gewässer kehrten zurück“ bedeutet das Zurückfallen des Falschen auf sie;

„und bedeckten die Wagen und die Reiter samt dem ganzen Heere Pharaos“ bedeutet, daß ihr Falsches sie verdeckte;

„das ihnen nachgezogen war in das Meer“ bedeutet, daß es (nämlich das Falsche), sie ganz in Besitz nahm;

„so daß nicht einer von ihnen übrigblieb“ bedeutet alle und jeden.

8221. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 14/26, bedeutet den Einfluß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, wenn (die Rede ist) von der Ausübung der Herrschaft der Macht durch das göttlich Wahre, das durch Mose vorgebildet wird, insofern es einen Einfluß bezeichnet, wie auch Nr. 7291, 7381.

8222. „Recke deine Hand aus über das Meer“, 2. Mose 14/26, bedeutet die Herrschaft der Macht des göttlich Wahren über die Hölle.

Dies erhellt aus dem was Nr. 8200 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8223. „Daß die Wasser zurückkehren über die Ägypter“, 2. Mose 14/26, bedeutet, das Falsche aus dem Bösen solle wieder auf sie zurückfluten und diejenigen bedecken (oder überfluten), die im Falschen aus dem Bösen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wasser, insofern sie das Falsche bezeichnen, worüber Nr. 6346, 7307, 8137, 8138; daher wird durch „die Wasser sollen zurückkehren“, das Zurückfließen oder Zurückfallen des Falschen bezeichnet, hier auch das Überfluten oder Bedecken, weil es von den Wassern des Schilfmeeres (geschehen soll), die das Falsche aus dem Bösen derjenigen bezeichnen, die als Angehörige der Kirche in einem (von der tätigen Liebe) getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren. Und aus der Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen vorbilden, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber öfter.

Wie es sich damit verhält, daß das Falsche zurückfließen oder zurückfallen sollte auf diejenigen, die beabsichtigten, es über die auszugießen, die im Wahren und Guten standen und durch die Söhne Israels dargestellt werden, sehe man Nr. 8214, daß nämlich das Böse, das jemand gegen andere beabsichtigt, auf ihn selbst zurückfällt, und daß dies infolge des Gesetzes der göttlichen Ordnung geschehe: „Tue anderen nichts, als was du willst, daß andere dir tun“: Matth. 7/12. Aus diesem Gesetz, das in der geistigen Welt ein feststehendes und fortwährendes ist, sind die Gesetze der Wiedervergeltung hervorgegangen, die in der vorbildlichen Kirche waren, nämlich folgende:

2. Mose 21/23-25: „Wenn aber Schaden geschehen ist, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Beule um Beule“.

3. Mose 24/19, 20: „Wenn jemand seinem Nächsten eine Verletzung zufügt, so soll ihm getan werden, wie er getan; Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen eine Verletzung zugefügt, also soll auch ihm zugefügt werden“.

5. Mose 19/18, 19: „Wenn der Zeuge Lügen ausgesagt hat gegen seinen Bruder, so sollt ihr ihm tun, wie er gedachte, seinem Bruder zu tun“.

Hieraus geht deutlich hervor, daß diese Gesetze ihren Ursprung haben aus jenem Allgemeinen, das in der geistigen Welt feststehend und ewig ist, daß man nämlich anderen nichts tun soll, außer was man will, daß die anderen uns auch tun.

Hieraus erhellt, wie es zu verstehen ist, daß das Falsche aus dem Bösen, das man anderen beizubringen beabsichtigt, auf den Urheber selbst zurückfließt oder zurückfällt. Mit diesem Gesetz verhält es sich aber ferner im anderen Leben auf folgende Weise:

Gleiches oder die Vergeltung mit gleichem, wenn es etwas Böses ist, wird von den Bösen vollzogen und niemals von den Guten, d.h. es kommt aus den Höllen und niemals aus den Himmeln, denn die Höllen oder die Bösen in denselben brennen fortwährend von Begierde, anderen Böses zu tun, weil dies der eigentliche Lust-

reiz ihres Lebens ist. Sobald es daher gestattet wird, tun sie Böses, ohne sich darum zu bekümmern, wenn (sie es tun), mag es ein Böser oder ein Guter sein, ein Freund oder ein Feind. Und weil es dem Gesetz der Ordnung gemäß ist, daß das Böse auf diejenigen selbst zurückfällt, die das Böse beabsichtigen, deshalb stürzen sie sich (auf jene), sobald es infolge des Gesetzes erlaubt wird. Dies tun die Bösen, die in den Höllen sind, niemals die Guten, die in den Himmeln sind; denn diese hegen fortwährend das Verlangen, anderen Gutes zu tun, weil dies der Lustreiz ihres Lebens ist. Sobald ihnen daher Gelegenheit gegeben wird, tun sie Gutes, sowohl den Feinden als den Freunden; ja, sie widerstehen nicht einmal dem Bösen, denn die Gesetze der Ordnung verteidigen und beschützen das Gute und das Wahre.

Daher kommt es, daß der Herr sagt: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn; Ich aber sage euch, daß man dem Bösen nicht widerstehen soll. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen; Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters in den Himmeln“: Matth. 5/38, 39, 43-45.

Es geschieht oft im anderen Leben, daß die Bösen, wenn sie den Guten Böses zufügen wollen, schwer bestraft werden, und daß das Böse, das sie gegen andere beabsichtigen, auf sie selbst zurückfällt. Dies erscheint dann als Rache von den Guten, es ist aber nicht Rache und kommt auch nicht von den Guten, sondern von den Bösen, denen dann zufolge des Ordnungsgesetzes die Macht dazu gegeben wird. Ja, die Guten wünschen ihnen nicht einmal Böses, aber dennoch können sie das Übel der Strafe nicht entfernen, weil sie dann in der Absicht auf das Gute gehalten werden, gerade wie der Richter, wenn er sieht, daß der Übeltäter bestraft wird, oder wie der Vater, wenn sein Sohn vom Lehrer bestraft wird. Die Bösen, die strafen, tun es aus der Begierde, Böses zu tun, die Guten hingegen aus der Neigung, Gutes zu tun.

Hieraus kann erhellen, was unter den Worten des Herrn von der Liebe zu den Feinden bei Matthäus zu verstehen ist, und von dem Gesetz der Wiedervergeltung, das vom Herrn nicht aufgehoben, son-

dern erklärt wurde, daß nämlich diejenigen, die in himmlischer Liebe sind, keine Freude an Wiedervergeltung oder an Rache haben sollen, sondern am Wohltun, und daß das Ordnungsgesetz, das den Guten schützt, schon von selbst strafe, und zwar durch die Bösen.

8224. „Über ihre Wagen und über ihre Reiter“, 2. Mose 14/26, bedeutet die Lehren des Falschen und die Vernünfteleien aus dem verkehrten Verständnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wagen Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen, worüber Nr. 8146, 8148, 8215; und aus der Bedeutung der Reiter, insofern sie die Vernünfteleien aus einem verkehrten Verständnis bezeichnen, worüber Nr. 8146, 8148.

8225. „Und Mose reckte seine Hand aus über das Meer“, 2. Mose 14/27, bedeutet die Herrschaft der göttlichen Macht über die Hölle, wie Nr. 8200, 8222.

8226. „Und das Meer kehrte zurück bei Anbruch des Morgens zur Stärke seiner Flut“, 2. Mose 14/27, bedeutet das Zurückfließen des Falschen aus dem Bösen auf jene, vermöge der Gegenwart des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zurückfließen, wenn es von dem Falschen aus dem Bösen gesagt wird, das bezeichnet wird durch die Wasser des Schilfmeeres, insofern es ein Zurückfließen oder Zurückfallen auf sie bedeutet, worüber Nr. 6346, 7307, 8137. Aus der Bedeutung von „bei Anbruch des Morgens“, insofern es die Gegenwart des Herrn bezeichnet, worüber folgen wird; und aus der Bedeutung von „zur Stärke seiner Flut“, insofern es ausdrückt, nach dem allgemeinen Zustand und der Ordnung in der Hölle. Denn in den Höllen ist die gleiche Ordnung wie in den Himmeln. In den Höllen besteht nämlich eine Zusammengesellung durch das Böse, wie in den Himmeln durch das Gute, allein die Zusammengesellung in den Höllen ist wie die von Räubern.

Daß „bei Anbruch des Morgens“ die Gegenwart des Herrn bedeutet, kann aus dem erhellen, was oben über die Bedeutung des Morgens, Nr. 8211, nachgewiesen worden ist, daß nämlich der Morgen den Zustand der Finsternis und des Unterganges der Bösen und den Zustand der Erleuchtung und Erlösung der Guten bedeute, und zwar allein infolge der Gegenwart des Herrn: Nr. 7989, 8137, 8138, 8188; und

infolge der Gegenwart des Göttlich-Menschlichen selbst: Nr. 8159. Dasselbe, was hier von den Ägyptern, wird von Babel gesagt bei

Jerem. 51/19-21, 24: „Er ist der Schöpfer von allem, besonders vom Herrscherstabe Seines Erbes; Jehovah Zebaoth ist Sein Name; ein Hammer bist Du Mir, Waffen des Kriegs, und durch Dich zerstreue Ich Völker und verderbe durch Dich Königreiche, und mit Dir zerstöre Ich Roß und Wagen, Ich zerstöre durch Dich den Wagen und den, der darinnen fährt. Aber Ich will vergelten an Babel und allen Bewohnern Chaldäas all das Böse, das sie an Zion getan haben, vor euren Augen“: durch Babel werden hier die bezeichnet, die der Kirche angehörten und das Gute entweihten, und durch Chaldäa, die das Wahre (entweihten). Ihr Verständnis und die daraus herstammenden Lehren und Vernünfteleien werden auch hier durch Rosse, Wagen und den, der darinnen fährt, bezeichnet, so auch die Verwüstung durch ihre Zerstörung. Der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, durch dessen Gegenwart die Zerstörung jener bewirkt wurde, wird verstanden unter den Worten: „Er ist der Schöpfer von allem, besonders vom Herrscherstab Seines Erbes, Jehovah Zebaoth ist Sein Name, ein Hammer bist Du Mir, Waffen des Kriegs, durch Dich zerstreue Ich Völker und verderbe durch Dich Königreiche“. Die Völker bedeuten das Böse und die Königreiche das Falsche.

Hieraus kann auch erhellen, daß das Böse, das sie anderen tun, zurückfließt oder zurückfällt auf sie selbst; denn es wird gesagt, das Böse werde ihnen vergolten werden, wie auch an anderen Stellen, daß am Tage der Heimsuchung Rache und Strafe eintreten werde.

8227. „Aber die Ägypter flohen ihm entgegen“, 2. Mose 14/27, bedeutet, daß sie sich selbst in ihr Falsches aus dem Bösen versenkten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „dem Meere entgegenfliehen“, insofern es soviel ist wie sich selbst in das Falsche aus dem Bösen versenken, das durch die Wasser des Meeres bezeichnet wird: Nr. 8226. Es verhält sich damit in folgender Weise:

Wer die inneren Ursachen nicht kennt, muß notwendig glauben, daß das Böse, das den Bösen widerfährt, nämlich Strafen, Verwüstungen, Verdammnisse und endlich das Hinabwerfen in die Hölle, von dem Göttlichen ausgehe; so hat es den vollen Anschein, denn derglei-

chen geschieht infolge der Gegenwart des Göttlichen: Nr. 8137, 8138, 8188. Aber dennoch kommt nichts dergleichen aus dem Göttlichen über sie, sondern von ihnen selbst. Das Göttliche und die Gegenwart desselben hat einzig und allein den Schutz und die Erlösung der Guten zum Zweck. Wenn das Göttliche bei diesen gegenwärtig ist und sie gegen die Bösen schützt, dann entbrennen die Bösen noch mehr gegen sie und gegen das Göttliche Selbst, denn gegen dieses hegen sie den größten Haß; denn wer Haß hat gegen das Gute, hat einen großen Haß gegen das Göttliche. Deshalb brechen sie hervor, und in dem Maße wie sie hervorbrechen, stürzen sie sich zufolge des Ordnungsgesetzes in Strafen, Verwüstungen und Verdammnis und endlich in die Hölle.

Hieraus kann man erkennen, daß das Göttliche, d.h. der Herr nichts als Gutes tut und niemanden Böses, und daß vielmehr die Bösen selbst sich in solches stürzen. – Das ist es, was dadurch bezeichnet wird, daß die Ägypter dem Meere entgegenflohen, d.h. daß sie sich selbst in Falsches aus dem Bösen versenkten.

Was diese Sache anbetrifft, so soll noch etwas weiteres darüber gesagt werden: Man glaubt, das Böse komme aus dem Göttlichen auch deshalb, weil das Göttliche es zuläßt und nicht entfernt, und wer etwas zuläßt und nicht wegschafft, wenn er kann, der hat den Anschein, als ob er das wolle, und somit der Urheber desselben sei. Allein das Göttliche läßt (das Böse) zu, weil es dasselbe nicht verhindern und auch nicht entfernen kann, denn das Göttliche will nichts als das Gute. Wenn es daher das Böse, nämlich Strafen, Verwüstungen, Verfolgungen, Versuchungen und dergleichen verhindern und wegschaffen würde, dann würde es das Böse wollen; denn dann könnten jene nicht gebessert werden, und dann würde das Böse einen solchen Zuwachs nehmen, daß es endlich über das Gute herrschen würde.

Es verhält sich damit wie mit einem König, welcher die Schuldigen freispricht; ein solcher ist schuld an dem später von ihnen in seinem Reiche verübten Bösen und auch schuld, daß andere dadurch frech werden, wie auch, daß der Böse sich bestärkt in seinem Bösen. Deswegen darf ein gerechter und guter König, wenn er es auch kann, dennoch die Strafen nicht erlassen, denn sonst tut er nicht Gutes, sondern Böses.

Man merke also, daß alle Strafen wie auch die Versuchungen im anderen Leben das Gute zum Zweck haben.

8228. „Und Jehovah stieß die Ägypter mitten in das Meer“, 2. Mose 14/27, bedeutet, daß sie sich selbst in die Hölle stürzten, wo das Falsche aus dem Bösen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „in das Meer stoßen“, insofern es soviel ist wie sich in Falsches aus dem Bösen stürzen, denn dieses Falsche wird durch die Wasser jenes Meeres bezeichnet: Nr. 6346, 7307, 8137, 8138. Daß das Böse, das im Buchstabensinn des Wortes Jehovah, d.h. dem Herrn zugeschrieben wird, von denen selbst herrührt, die im Bösen sind und ganz und gar nicht vom Herrn, und daß das Wort in seinem inneren Sinn so zu verstehen ist, sehe man Nr. 2447, 6071, 6991, 6997, 7533, 7632, 7643, 7679, 7710, 7877, 7926, 8227.

8229. „Und die Gewässer kehrten zurück“, 2. Mose 14/28, bedeutet das Zurückfallen des Falschen auf sie.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8223, 8226 erklärt worden ist.

8230. „Und bedeckten die Wagen und die Reiter, samt dem ganzen Heere Pharaos“, 2. Mose 14/28, bedeutet, daß ihr Falsches sie verdeckte oder verbarg.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bedecken, insofern es soviel ist wie verdecken oder verbergen und aus der Bedeutung der Wagen und der Pferde Pharaos, insofern sie die Lehren des Falschen und die Vernünfteleien bezeichnen, die gegen das Wahre und Gute kämpfen, im allgemeinen das Falsche aus dem Bösen selbst. Daß die Wagen die Lehren des Falschen und die Reiter die Vernünfteleien aus dem verkehrten Verständnis bedeuten, sehe man Nr. 8146, 8148; und daß sie gegen das Wahre und Gute kämpfen: Nr. 8215.

8231. „Das ihnen nachgezogen war in das Meer“, 2. Mose 14/28, bedeutet, daß es sie ganz in Besitz nahm.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nachziehen, wenn die Rede ist von den Wassern des Meeres, durch die das Falsche aus dem Bösen bezeichnet wird, insofern es soviel ist wie in Besitz nehmen.

8232. „So daß nicht einer von ihnen übrigblieb“, 2. Mose 14/28, bedeutet alle und jede. Dies erhellt ohne Erklärung.

In diesem Verse, 2. Mose 14/28, wurde gehandelt von der Versenkung oder dem Hineinwerfen in die Hölle derer, die im Falschen aus dem Bösen waren. Was aber die Versenkung oder das Hineinwerfen in die Hölle sei, wissen nur wenige. Sie meinen, es sei ein Hinabstürzen in einen gewissen Ort, wo der Teufel mit seiner Rotte sich befinde, und von diesen würden (die Hinabgeworfenen) dort gequält; aber die Sache verhält sich nicht so.

Das Hineinwerfen in die Hölle ist (vielmehr) nichts anderes als das Erfülltwerden mit lauter Falschem, das aus dem Bösen stammt, in dem sie während ihres Lebens in der Welt gewesen waren. Wenn sie von diesem dort ganz erfüllt sind, dann sind sie in der Hölle. Das Böse und Falsche selbst, in dem sie alsdann sind, ist es, was sie quält. Aber ihre Qual kommt nicht davon, daß sie von Schmerz ergriffen sind darüber, daß sie Böses getan haben, sondern darüber, daß sie nicht mehr Böses tun können; denn das ist der Lustreiz ihres Lebens. Wenn sie nämlich dort anderen Böses zufügen, werden sie von denen bestraft und gefoltert, denen sie es zufügen. Besonders quälen sie sich gegenseitig infolge ihrer Herrschbegierde und durch ihr Verlangen, die anderen zu unterjochen. Dies geschieht, wenn die anderen sich nicht unterjochen lassen wollen, durch tausendfache Arten von Strafen und Qualen. Aber die Herrschergewalt, nach welcher sie fortwährend streben, unterliegt dort häufigem Wechsel, und daher werden die, welche andere bestraft und gequält hatten, nachher wieder von anderen bestraft und gequält, und zwar so lang, bis sich endlich ihre Leidenschaft gelegt hat, aus Furcht vor der Strafe.

Hieraus kann man nun erkennen, woher die Hölle stamme und was sie sei. Das höllische Feuer ist nichts anderes als die Begierde der Selbstliebe, die (fortwährend) erhitzt und quält: Nr. 6314, 7324, 7575.

8233. Vers 29-31: **Aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. Und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel aus der Hand der Ägypter, und Israel sah die Ägypter tot am Gestade des Meeres. Und Israel sah die große Hand (d.i. Macht), die Jehovah gegen die Ägypter er-**

zeigt hatte; und das Volk fürchtete Jehovah, und sie glaubten an Jehovah und an Mose, Seinen Knecht.

„Aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer“ bedeutet, daß die, welche im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, ganz sicher und ohne Anfechtung durch jene Hölle hindurchgingen;

„und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken“ bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden,

„und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel aus der Hand der Ägypter“ bedeutet, daß der Herr in diesem Zustand die Angehörigen der geistigen Kirche vor aller Gewalttat von dem Falschen aus Bösem geschützt habe;

„und Israel sah die Ägypter tot am Gestade des Meeres“ bedeutet den Anblick der Verdammten, die nach allen Seiten zerstreut waren;

„und Israel sah die große Hand (d.i. Macht), die Jehovah gegen die Ägypter erzeigt hatte“ bedeutet die Anerkennung der Allmacht des Herrn;

„und das Volk fürchtete Jehovah“ bedeutet die Anbetung;

„und sie glaubten“ bedeutet den Glauben und das Vertrauen;

„an Jehovah und an Mose, Seinen Knecht“ bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren, das von Ihm selbst ausgeht und Ihm dient.

8234. „Aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer“, 2. Mose 14/29, bedeutet, daß die, welche im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, ganz sicher und ohne Anfechtung durch jene Hölle hindurchgingen.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8185 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

Im Guten des Wahren und im Wahren des Guten wird gesagt und darunter die geistige Kirche verstanden; denn die Angehörigen dieser Kirche sind zuerst im Guten des Wahren, hernach im Wahren des Guten. Zuerst tun sie nämlich das Gute, weil das Wahre vorschreibt, was man tun müsse, somit aus Gehorsam, hernach aber tun sie das Gute aus Neigung; dann sehen sie das Wahre aus dem Guten und tun es auch.

Hieraus erhellt, daß der Mensch der geistigen Kirche, bevor er einen neuen Willen vom Herrn empfängt, d.h. wiedergeboren ist, das Wahre aus Gehorsam tut, nachdem er aber wiedergeboren ist, das Wahre aus Neigung tut, und dann wird das Wahre bei ihm zum Guten, weil es Sache seines Willens ist. Aus Gehorsam handeln heißt nämlich, aus dem Verstande, aber aus Neigung handeln heißt, aus dem Willen handeln. Daher kommt es auch, daß diejenigen, die das Wahre aus Gehorsam tun, Menschen der äußeren Kirche, die aber, die es aus Neigung tun, Menschen der inneren Kirche sind.

Hieraus erhellt, daß die Angehörigen der geistigen Kirche verstanden werden, wenn gesagt wird, die im Guten des Wahren und ihm Wahren des Guten sind.

8235. „Und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken“, 2. Mose 14/29, bedeutet, daß sie allenthalben vom Falschen abgehalten wurden.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8206 erklärt worden ist, wo die gleichen Worte.

8236. „Und so rettete Jehovah an diesem Tage Israel aus der Hand der Ägypter“, 2. Mose 14/30, bedeutet, daß der Herr in diesem Zustand die Angehörigen der geistigen Kirche vor aller Gewalttat des Falschen aus dem Bösem geschützt habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von retten, insofern es soviel ist wie schützen; aus der Bedeutung von „an diesem Tage“, insofern es heißt, in diesem Zustand. Daß Tage Zustände bedeuten, sehe man Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850. Aus der vorbildlichen Bedeutung der Israeliten, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Falschen aus dem Bösen sind, wovon auch schon öfters.

Daraus ergibt sich, daß „erretten aus ihrer Hand“ soviel ist wie sie beschützen vor der Gewalttat derer, die im Falschen aus dem Bösen sind.

8237. „Und Israel sah die Ägypter tot am Gestade des Meeres“, 2. Mose 14/30, bedeutet den Anblick der Verdammten, die nach allen Seiten zerstreut waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es soviel ist wie erblicken oder der Anblick; aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen darstellen, die im Falschen vom Bösen sind; aus der Bedeutung der Toten, insofern sie die Verdammten bezeichnen, worüber Nr. 5407, 6119, 7494; und aus der Bedeutung von „am Gestade des Meeres“, insofern es soviel ist wie an den äußersten Grenzen der Hölle. Daß das Gestade die äußersten Grenzen bezeichnet ist klar, und daß das Meer die Hölle bedeutet, ist früher gezeigt worden. Daher kommt es, daß durch das Sehen dieser Toten am Gestade des Meeres bezeichnet wird der Anblick der Verdammten, die nach allen Seiten zerstreut waren.

Weil hier vom Anblick der Verdammten gesprochen wird, so muß erläutert werden, wie es sich damit verhält. Diejenigen, die sich in den Höllen befinden, erscheinen nicht denen, die in einer anderen Hölle sind, nicht einmal denen in der nächsten oder benachbartesten; denn sie sind völlig getrennt. Sie erscheinen jedoch denen, die im Himmel sind, so oft es dem Herrn gefällt; denn der Herr regiert auch die Höllen durch die Engel, denen Er Macht gibt, von dem Orte aus, wo sie sind, alles zu sehen, was dort vorhanden ist. Dies geschieht darum, damit auch dort Ordnung herrsche und nicht einer dem anderen über das Erlaubte hinaus Gewalt antue. Dieses Amt ist den Engeln übertragen und damit die Herrschaft über die Höllen.

In die Höllen hineinzublicken und zu sehen, was dort geschieht, wird zuweilen auch den guten Geistern gestattet, denn es ist der Ordnung gemäß, daß man aus dem Höheren das Tieferstehende sehen kann, nicht aber aus dem Unteren das Höhere. Somit können von denen, die im Himmel sind, die Höllen gesehen werden und die darinnen sind, aber nicht umgekehrt. Daher kommt es, daß man aus dem Guten das Böse sehen kann, nicht aber aus dem Bösen das Gute, denn das Gute ist oberhalb und das Böse unterhalb.

8238. „Und Israel sah die große Hand, die Jehovah gegen die Ägypter erzeigt hatte“, 2. Mose 14/31, bedeutet die Anerkennung der Allmacht des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es heißt verstehen, anerkennen und Glauben haben, worüber Nr. 897, 2150,

2325, 2807, 3796, 3863, 3869, 4403-4421, 5400, 6805; aus der Bedeutung der großen, starken, kräftigen, erhabenen Hand, wenn von Jehovah gesprochen wird, d.h. vom Herrn, insofern sie die Allmacht bezeichnet, worüber Nr. 878, 7188, 7189, 8050, 8069, 8153; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die in der Verdammnis sind, jetzt aber die, welche in der Hölle sind.

8239. „Und das Volk fürchtete Jehovah", 2. Mose 14/31, bedeutet die Anbetung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah fürchten", insofern es die Verehrung desselben aus Liebe oder aus Glauben oder aus Furcht bezeichnet, worüber Nr. 2826, somit Anbetung.

8240. „Und sie glaubten", 2. Mose 14/31, bedeutet den Glauben und das Vertrauen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von glauben, insofern es soviel ist wie Glauben und auch Vertrauen haben; denn wer Glauben hat, der hat auch Vertrauen. Das Vertrauen geht aus der Liebe durch den Glauben hervor, folglich ist das Vertrauen auf Jehovah, d.h. auf den Herrn, nur bei denen möglich, die in der Liebe, nämlich zum Herrn und zu dem Nächsten sind, weil bei den anderen kein Glaube ist.

8241. „An Jehovah und an Mose, Seinen Knecht", 2. Mose 14/31, bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren, das von Ihm selbst ausgeht und Ihm dient.

Dies erhellt daraus, daß unter Jehovah im Worte der Herr verstanden wird; man sehe Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6281, 6303, 6945, 6956; und zwar der Herr in Ansehung des göttlich Guten: Nr. 2586, 2769, 2807, 2822, 4402, 6905. Aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das aus Ihm hervorgehende Wahre darstellt, worüber Nr. 6752, 7014, 7010, 7089, 7382.

Es wird gesagt, der Herr in Ansehung des göttlich Guten und in Ansehung des göttlich Wahren, weil das göttlich Gute im Herrn und das göttlich Wahre vom Herrn ist. Das göttlich Gute verhält sich zum göttlich Wahren wie das Feuer der Sonne zu dem Lichte aus demselben. Das Licht ist nicht in der Sonne, sondern aus der Sonne.

Ferner aus der Bedeutung des Knechtes, insofern er das Dienende bezeichnet. Knecht wird genannt, wer Dienste leistet, somit wer dient, man sehe Nr. 7143; deshalb wird der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, als Er in der Welt war, im Worte Knecht genannt: Nr. 3441, denn damals diente Er, wie Er auch selbst sagt: „Wer unter euch groß werden will, der soll euer Diener sein, und wer unter euch der Erste sein will, der soll euer Knecht sein, gleichwie des Menschen Sohn nicht gekommen ist, daß Er sich dienen lasse, sondern daß Er diene“: Matth. 20/26-28; Luk. 22/27; Mark. 10/44, 45.

Nr. 8242–8257 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose
15. Kapitel

1. Da sangen Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah und sprachen diese Worte: Ich will dem Jehovah singen, denn hoch erhaben ist Er; das Roß und seinen Reiter warf Er ins Meer.

2. Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, Er ward mir zur Rettung; Er ist mein Gott, darum will ich (Ihm eine Wohnung machen), der Gott meines Vaters, darum will ich Ihn erheben.

3. Jehovah ist der Mann des Krieges, Jehovah ist Sein Name.

4. Die Wagen Pharaos und sein Heer warf Er ins Meer, und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger versank im Schilfmeere.

5. Abgründe bedeckten sie, sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine.

6. Deine Rechte, Jehovah, hat sich verherrlicht durch ihre Macht; mit Deiner Rechten, Jehovah, zerschlägst Du den Feind.

7. Und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher, Du sendest Deinen Grimm aus, und er verzehrt sie wie Stoppeln.

8. Und durch das Schnauben Deiner Nase türmten sich die Wasser auf, es standen die Fluten gleich einem Haufen, es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres.

9. Es sprach der Feind: Ich will sie verfolgen, ich will sie erreichen, ich will die Beute teilen; sättigen soll sich an ihnen meine Seele, entblößen will ich mein Schwert, meine Hand soll sie austreiben.

10. Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer; sie sanken zur Tiefe wie Blei, in den mächtigen Wassern.

11. Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah, wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit, mit Lobpreisung zu verehren, wundertätig!

12. Du strecktest Deine Rechte aus, da verschlang jene die Erde.

13. Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk, Du hast es errettet, durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Heiligkeit.

14. Die Völker hörten es und erbebten, Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas.

15. Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms, die Mächtigen Moabs, Schrecken erfaßte sie, es verzagten alle Bewohner Kanaans.

16. Angst und Furcht fiel über sie, durch Deinen starken Arm erstarren sie wie Steine, bis hindurchgehen wird Dein Volk, Jehovah, bis hindurchgehen wird das Volk, das Du erworben hast.

17. Du wirst sie hineinführen und sie pflanzen auf den Berg Deines Erbes, an den Ort, den Du bereitet hast zu Deiner Wohnung, Jehovah; zu dem Heiligtum, o Herr, das Deine Hände bereiteten.

18. Jehovah wird herrschen immer und ewiglich.

19. Denn die Rosse Pharaos mit seinen Wagen und mit seinen Reitern kamen in das Meer, und Jehovah führte über sie die Fluten des Meeres zurück; aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer.

20. Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aharons, nahm die Pauke in ihre Hand und alle Frauen zogen aus, ihr nach, mit Pauken und mit Reigentanz.

21. Und Mirjam antwortete jenen (d.i.den Männern): Singet dem Jehovah, denn Er ist hoch erhaben, das Roß und seine Reiter warf Er ins Meer.

22. Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere, und sie zogen aus zur Wüste Sur und gingen drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser.

23. Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter; deswegen gab man dem Orte den Namen Mara.

24. Und das Volk murrte wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Da schrie er zu Jehovah, und Jehovah zeigte ihm ein Holz, und er warf es in das Wasser; da wurde das Wasser süß; daselbst stellte Er ihnen Gesetze und Recht und versuchte sie allda.

26. Und sprach: Wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes, und wirst tun, was recht ist vor Seinen Augen und wirst merken auf Seine Gebote und alle Seine Satzungen halten,

so werde Ich keine der Krankheiten, die Ich den Ägyptern auferlegt habe, auf dich legen, denn Ich bin Jehovah, dein Arzt.

27. Und sie kamen nach Elim, und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen und siebzig Palmen, und sie lagerten sich daselbst an dem Wasser.

INHALT

8258. Im inneren Sinn dieses Kapitels wird der Herr gepriesen, daß Er, nachdem Er Sein Menschliches verherrlicht hatte, die Bösen, welche die Guten im anderen Leben anfochten, in die Höllen stürzte und die Guten, die angefochten worden waren, in den Himmel erhob. Das ist es, was im inneren Sinn im prophetischen Liede enthalten ist.

8259. Nachher wird im inneren Sinn gehandelt von der zweiten Versuchung derer, die der geistigen Kirche angehörten, was beschrieben wird durch das Murren des Volkes bei Mara, wo die bitteren Wasser waren; und hernach von dem Troste, der bezeichnet wird durch das Lagern bei Elim, wo zwölf Quellen und siebzig Palmen waren.

INNERER SINN

8260. Vers 1, 2: **Da sangen Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah und sprachen diese Worte: Ich will dem Jehovah singen, denn hoch erhaben ist Er; das Roß und seinen Reiter warf Er ins Meer. Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, Er ward mir zur Rettung; Er ist mein Gott, darum will ich (Ihm eine Wohnung machen), der Gott meines Vaters, darum will ich Ihn erheben.**

„Da sangen Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah“ bedeutet die Verherrlichung des Herrn von denen, die der geistigen Kirche des Herrn angehörten, wegen der Befreiung;

„und sprachen diese Worte“ bedeutet vermöge des Einfließens;

„Ich will dem Jehovah singen“ bedeutet, dem Herrn allein gebühre die Ehre;

„denn hoch erhaben ist Er“ bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen geoffenbart habe; ,

„das Roß und seinen Reiter warf Er ins Meer“ bedeutet, dadurch, daß allein vermöge Seiner Gegenwart das Falsche aus dem Bösen verdammt und in die Hölle geworfen wurde;

„meine Stärke“ bedeutet, daß alle Macht von Ihm komme;

„und mein Gesang ist Jah“ bedeutet, daß das Ganze des Glaubens und daher auch der Verherrlichung aus dem göttlich Wahren stamme, das von Ihm ausgeht;

„Er ward mir zur Rettung“ bedeutet, daß von Ihm die Erlösung komme;

„darum will ich Ihm eine Wohnung machen“ bedeutet, daß Er im Guten, das von Ihm ist, sein müsse, als in Seinem Himmel;

„Er ist der Gott meines Vaters“ bedeutet, daß kein anderes Göttliches gewesen sei in den alten Kirchen;

„darum will ich Ihn erheben“ bedeutet, daß auch jetzt Ihm göttliche Verehrung gebühre.

8261. „Da sangen Moses und die Söhne Israels dieses Lied dem Jehovah“, 2. Mose 15/1, bedeutet die Verherrlichung des Herrn, von denen, die der geistigen Kirche des Herrn angehörten, wegen der Befreiung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ein Lied singen“, insofern es eine Verherrlichung bezeichnet, worüber folgen wird. Eine Verherrlichung des Herrn bedeutet es, weil unter Jehovah im Worte der Herr verstanden wird: Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6280, 6281, 6905, 6945, 6956; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und der Söhne Israels, insofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, denn Mose bildet vereint mit dem Volke diese Kirche vor: Mose ist ihr Haupt, weil er auch das göttlich Wahre vorbildet und das Volk oder die Söhne Israels die Kirche selbst. Daß die Söhne Israels die Angehörigen der geistigen Kirche vorbilden, sehe man Nr. 6426, 6637, 6862, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

Daß die Verherrlichung des Herrn wegen der Befreiung stattfand, erhellt auch aus dem, was 2. Mose Kapitel 14 gezeigt worden ist, daß nämlich diejenigen, die der geistigen Kirche angehörten, einzig und allein durch die Ankunft des Herrn in die Welt erlöst wurden; und daß sie so lange in der unteren Erde zurückgehalten und daselbst von den Geistern, die im Falschen aus dem Bösen sind, angefochten und dann befreit wurden vom Herrn, als Er das Menschliche in Sich göttlich machte: Nr. 6914, 7035, 7091 E, 7828, 7932, 8018, 8054. Daß die Angehörigen der geistigen Kirche einzig und allein durch die Ankunft des Herrn in der Welt erlöst wurden, sehe man Nr. 2661, 2716, 2833, 2834, 6372; und daß sie so lange in der unteren Erde zurückgehalten und vom Herrn (erst dann) befreit wurden, als Er Sein Menschliches zum Göttlichen machte: Nr. 6854.

Ein Lied singen bedeutet aber verherrlichen, und das Lied somit die Verherrlichung. Weil die Lieder in der Alten Kirche und später in der jüdischen prophetisch waren und vom Herrn handelten, besonders daß Er in die Welt kommen, die teuflische Rotte, die damals mehr als je tobte, zerstören und die Gläubigen von den Angriffen derselben befreien werde; und weil die prophetischen Lieder im inneren Sinn solches enthielten, daher wird durch sie die Verherrlichung des Herrn bezeichnet, d.h.die Verherrlichung desselben aus der Freude des Herzens, denn die Freude des Herzens drückt sich vorzüglich durch den Gesang aus, weil im Liede die Freude gleichsam helltönend aus sich hervorbricht. Daher kommt es, daß Jehovah, d.h.der Herr in den Liedern Held, Kriegsmann, Gott der Heerscharen, Sieger, Kraft, Schutzwehr, Schild, Heil genannt, die teuflische Rotte aber, die zerstört wurde, als der Feind bezeichnet wird, der geschlagen, verschlungen, versenkt, in die Hölle geworfen ist.

Diejenigen, die vom inneren Sinn nichts wußten, glaubten früher auch wirklich, daß hier solche Dinge zu verstehen seien, wie sie in der Welt sind, wie z.B. Feinde, Kämpfe, Siege, Verheerungen, Versenkungen, von denen jene Lieder im äußeren Sinne handelten, aber diejenigen, die wußten, daß alle Weissagungen Himmlisches und Göttliches in sich schließen, und daß solches in denselben vorgebildet wird, wußten auch, daß es sich in denselben von der Ver-

dammnis der Ungläubigen handelt und von der Erlösung der Gläubigen durch den Herrn, wenn Er in die Welt kommen werde; und dann hatten diejenigen, die es wußten und darüber dachten und davon angeregt wurden, eine innere Freude, jene hingegen nur eine äußere. Die Engel, die bei dem Menschen sind, waren dann auch zugleich mit ihnen in der Verherrlichung des Herrn. Daher empfanden die, welche sangen und welche zuhörten, aus dem Heiligen und Seligen, das aus dem Himmel einfloß, eine himmlische Freude, durch die sie gleichsam in den Himmel erhoben zu sein schienen.

Ein solche Wirkung hatten die Gesänge der Kirche bei den Alten, und eine solche Wirkung sollten sie auch heutzutage haben; denn die geistigen Engel werden besonders von den Liedern angeregt, die vom Herrn, Seinem Reich und von der Kirche (handeln). Eine solche Wirkung hatten die kirchlichen Gesänge nicht nur dadurch, daß die Freudigkeit des Herzens durch sie lebendig gemacht wurde und von dem Inwendigeren bis zu den äußeren Fibern des Körpers herausdrang und diese durch ein freudiges und zugleich heiliges Beben bewegten, sondern auch deshalb, weil die Verherrlichung des Herrn in den Himmeln durch Chöre geschieht und somit durch den harmonischen Gesang vieler. Daher ist auch die Engelrede harmonisch und rhythmisch. (Über die Chöre sehe man Nr. 2595, 2596, 3350, 5182, 8115; über die Engelrede, daß sie rhythmisch, <d.h.taktmäßig geordnet> ist: Nr. 1648, 1649, 7191 E).

Daher kommt es, daß die Verherrlichungen des Herrn bei den Alten, die der Kirche angehörten, durch Lieder, Psalmen und musikalische Instrumente verschiedener Art stattfanden; denn die Angehörigen der Alten Kirche hatten eine Freude, die alle Freuden übersteigt, durch das Andenken an die (verheißene) Ankunft des Herrn und an die Erlösung des menschlichen Geschlechtes durch Ihn. Daß die prophetischen Gesänge eine Verherrlichung des Herrn im inneren Sinn enthielten, erhellt aus den Liedern im Worte, wie bei

Jes. 42/6-9f: „Ich Jehovah habe Dich gerufen in Gerechtigkeit; Ich ergreife Deine Hand, Ich schirme Dich und mache Dich zum Bunde für das Volk und zum Licht der Nationen, um zu öffnen blinde Augen, Gebundene aus dem Gefängnis zu führen, aus dem Kerker-

hause, die in Finsternis sitzen. Singet Jehovah ein neues Lied, Seinen Ruhm bis zu den Enden der Erde; es erhebe ihre Stimme die Wüste und ihre Städte; es sollen singen die Felsenbewohner, Jehovah sollen sie die Ehre geben, Jehovah geht hervor wie ein Held, wie ein Kriegsmann wird Er Seinen Eifer erwecken, Er überwältigt Seine Feinde“: daß hier vom Herrn gehandelt wird, der kommen sollte, um diejenigen zu befreien, die in geistiger Gefangenschaft waren, ist deutlich. Deswegen wird gesagt: Singet Jehovah ein neues Lied, und es sollen singen die Felsenbewohner.

Jes. 49/8-10, 13f: „Ich habe Dich gemacht zum Bunde des Volkes, um herzustellen das Land und auszuteilen die verödeten Besitzungen, um den Gefangenen zu sagen: Kommet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommet ans Licht! Auf den Wegen sollen sie weiden und auf allen Hügeln ihre Weide haben. Singet ihr Himmel, und frohlocke du Erde, und ihr Berge erschallet von Jubelgesang; denn Jehovah tröstet Sein Volk und erbarmet Sich Seiner Elenden“: auch hier wird von der Ankunft des Herrn und von der Befreiung der Gefangenen gehandelt.

Ps. 96: „Singet Jehovah ein neues Lied, lobpreiset Seinen Namen, erzählet unter den Völkern Seine Herrlichkeit! Alle Götter der Heiden sind eitel, aber Jehovah hat die Himmel gemacht, Herrlichkeit und Ehre ist vor Ihm, Kraft und Pracht (ist) in Seinem Heiligtume. Gebet Jehovah Ehre und Macht, gebet Jehovah die Ehre Seines Namens. Sprechet unter den Völkern: Jehovah herrschet, darum besteht der Erdkreis und wanket nicht. Jehovah kommt, Er kommt zu richten die Erde“.

Ps. 40/3, 4: „Jehovah zog mich heraus aus der Grube des Verderbens, aus kotigem Schlamm; Er stellte auf einen Felsen meine Füße, und Er legte ein neues Lied in meinen Mund, einen Lobgesang auf unseren Gott. Viele werden es sehen und (Ihm) vertrauen“: auch hieraus kann man ersehen, daß das Lied die Verherrlichung des Herrn wegen der Befreiung bedeutet, denn die Lieder schlossen die Freude des Herzens und die Lobpreisung des Herrn in sich. Die Freude des Herzens über die Ankunft des Herrn und die Erlösung alsdann und die Lobpreisung für den Sieg über geistige Feinde. Die Freudigkeit des

Herzens in Verbindung mit der Lobpreisung des Herrn ist es, was verstanden wird unter Verherrlichung. Daß die Freude des Herzens durch Lieder bezeichnet wurde, zeigt sich deutlich bei

Ps. 33/2-7: „Preiset Jehovah mit Harfen, auf zehnsaitiger Laute spielet Ihm; singet Ihm ein neues Lied, rühret aufs beste die Saiten mit Posaunenschall! Er sammelt wie Haufen die Gewässer des Meeres, legt in Vorratshäuser die Fluten“.

Jes. 24/8, 9: „Es hört auf die Freude der Pauken, es hört auf das Getümmel der Fröhlichen, es endet die Freude der Zither; nicht mehr trinkt man Wein bei Gesang“.

Amos 8/10: „Ich will eure Feste in Trauer verkehren und alle eure Lieder in Klage“.

Daß die Verherrlichung oder Erhöhung Jehovahs, d.h.des Herrn, durch Lieder geschah, (erhellt) bei Ps. 18/1-4 f: „Der Knecht Jehovahs, David, der geredet hat vor Jehovah die Worte dieses Liedes: Jehovah, meine Stärke, Jehovah, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Fels, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, meine Zuflucht; den preiswürdigen Jehovah rufe ich an, dann werde ich errettet von meinen Feinden“.

Ps. 28/7, 8: „Jehovah ist meine Stärke und mein Schild; darum will ich Ihn preisen mit meinem Liede. Jehovah ist ihre Stärke und die Stärke des Heils Seines Gesalbten“.

Ps. 69/30, 31: „Deine Hilfe, o Gott, wird mich in die Höhe führen, ich will den Namen Gottes preisen mit meinem Liede und Ihn verherrlichen im Lobgesang“.

Daß die Lieder vom Herrn handelten, erhellt auch bei Joh. Offenb. 5/9, 10: „Die vierundzwanzig Ältesten sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig, das Buch zu empfangen und zu öffnen seine Siegel; denn Du bist getötet worden und hast uns Gott erkauft mit Deinem Blut“.

Joh. Offenb. 15/1, 3, 4: „Ich sah sieben Engel, die sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wundervoll sind Deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger; gerecht und wahrhaft sind Deine Wege, Du König der Heiligen; wer sollte Dich nicht fürchten, o Herr, und Deinen Namen nicht verherrlichen!“

Das Lied Moses und des Lammes ist das Lied, das in diesem Kapitel steht; es wird das Lied des Lammes genannt, weil in demselben von der Verherrlichung des Herrn gehandelt wird.

8262. „Und sprachen diese Worte“, 2. Mose 15/1, bedeutet, vermöge des Einfließens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von der Verherrlichung des Herrn durch Lieder die Rede ist, insofern es den Einfluß bezeichnet. Daß sagen auch einfließen bedeutet, sehe man Nr. 5743, 6152, 6291, 7291, 7381, 8221.

8263. „Ich will dem Jehovah singen“, 2. Mose 15/1, bedeutet, dem Herrn allein gebühre die Ehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „dem Jehovah singen“, insofern es soviel ist als den Herrn verherrlichen, worüber Nr. 8261; somit auch, daß Ihm die Ehre gebühre. Ihm allein aber, weil der Herr der Jehovah im Worte ist: Nr. 8261, somit der alleinige Gott.

Im Worte wird an vielen Stellen gesagt, daß Gott allein Herrlichkeit und Ehre gebühre. Wer das Innere des Wortes nicht kennt, kann glauben, der Herr wünsche und liebe den Ruhm wie ein Mensch in der Welt, auch aus dem Grunde, weil er Ihm vor allen im Weltall zukommt; aber der Herr will den Ruhm nicht um Seinetwillen, sondern um des Menschen willen, der Ihn verherrlicht. Der Mensch, der Ihn verherrlicht, tut es aus heiliger Ehrfurcht vor Ihm, weil Er der Höchste ist und aus Demütigung seiner selbst, weil er im Verhältnis zu Ihm nichts ist, und weil also in der Verherrlichung des Herrn vom Menschen sowohl heilige Ehrfurcht als Demut liegt; darum ist der Mensch alsdann in dem (rechten) Zustand, den Einfluß des Guten vom Herrn aufzunehmen, somit auch die Liebe zu Ihm. Daher kommt es, daß der Herr die Verherrlichung vom Menschen will, man sehe Nr. 4347, 4593, 5957. Daß der Einfluß des Guten vom Herrn in einem demütigen Herzen stattfindet: Nr. 3994, 7478.

8264. „Denn hoch erhaben ist Er“, 2. Mose 15/1, bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen geoffenbart habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich erhöhen“, wenn es vom Herrn (gesagt wird), insofern es heißt, das Göttliche im Menschlichen offenbaren. „Er ist hoch erhaben“ hat aber diese Be-

deutung, weil das Göttliche das Erhabenste oder Höchste ist und der Herr, als Er in der Welt war, das Menschliche in Sich göttlich machte und dadurch Sich sehr erhöhte. Daß das Hohe im Worte das Göttliche bedeutet, sehe man Nr. 8153.

Es wird hier gesagt „hoch erhaben ist Er" und dadurch die Offenbarung des Göttlichen im Menschlichen bezeichnet, weil in diesem Liede vom Herrn gehandelt wird, daß Er nämlich, als Er Sein Menschliches göttlich machte, die Bösen in die Höllen warf und die Guten in den Himmel erhob: Nr. 8258, und zwar allein durch Seine Gegenwart: Nr. 7989; denn die Bösen in die Höllen werfen und die Guten in den Himmel erheben, allein durch die Gegenwart, ist ein göttliches (Werk).

8265. „Das Roß und seinen Reiter warf Er ins Meer", 2. Mose 15/1, bedeutet, dadurch, daß allein vermöge Seiner Gegenwart das Falsche aus dem Bösen verdammt und in die Hölle geworfen worden sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rosses, insofern es das Falsche, das aus einem verkehrten Verständnis stammt, bezeichnet. Daß Pferd das Verständnis bedeutet, sehe man Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, und im entgegengesetzten Sinn das verkehrte Verständnis. Und weil dieses kein Verständnis ist, so bedeutet Pferd in diesem Sinn das Falsche, und das Pferd Pharaos das wißtümliche Falsche: Nr. 6125, 8146, 8148. Aus der Bedeutung des Reiters, insofern er die Vernünfteleien daraus bezeichnet, worüber Nr. 8146, 8148; und aus der Bedeutung von „ins Meer werfen", insofern es soviel ist als verdammen und in die Hölle werfen.

Daß das Meer, hier das Schilfmeer, die Hölle bedeutet, wo das Falsche aus dem Bösen derer ist, die als Angehörige der Kirche in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, sehe man Nr. 8099, 8137, 8148; deshalb wird es das Falsche aus dem Bösen genannt; und daß dieses verdammt und in die Hölle geworfen wurde, allein durch die Gegenwart des Herrn wurde 2. Mose Kapitel 14 gezeigt, denn die Bösen können die göttliche Gegenwart durchaus nicht ertragen und aushalten, weil sie durch die göttliche Gegenwart geängstigt, gequält und gleichsam entseelt werden. Sie gebärden sich wie diejenigen, die im Todeskampfe

sind. Der Grund ist, weil das Göttliche die Allmacht in sich hat und alles zerstört und ausrottet, was sich ihm entgegensetzt, also das Falsche und das Böse. Daher ist das Leben derer, die im Falschen und Bösen sind, durch die göttliche Gegenwart angegriffen und fühlt alsdann in sich die Hölle, je nach dem Grade der Gegenwart. Damit aber die, welche im Falschen und Bösen sind, nicht ganz und gar zerstört und gequält werden, so werden sie mit ihrem Falschen und Bösen umhüllt wie mit Nebeldünsten, die so beschaffen sind, daß sie den göttlichen Einfluß brechen oder zurückstoßen oder ersticken, wie dies die irdischen Nebel oder Wolken mit den Sonnenstrahlen zu tun pflegen.

Dies wird verstanden unter den Worten bei Joh. Offenb. 6/16, 17: „Und sie sprachen zu den Bergen und Felsen: fallet über uns und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der große Tag Seines Zorns, und wer kann bestehen?“: die Berge und Hügel, zu denen sie sagen, daß sie über sie fallen und sie verbergen sollten, bedeuten das Böse und Falsche. Der Zorn des Lammes bedeutet die Qualen, denn es scheint, als ob das Göttliche sie infolge des Zornes quäle, während es doch das Falsche und Böse selbst ist. Ebenso bei Jes. 2/10; Hos. 10/8; Luk. 23/30.

Daß die Verdammnis bloß zufolge der Gegenwart des Herrn eintrete, wird auch durch das Folgende in diesem Liede bezeichnet: „Du sendest Deinen Grimm aus, so vergehen sie wie Stoppeln, und durch das Schnauben Deiner Nase türmten sich die Wasser auf, es standen die Fluten gleich einem Haufen; Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer, sie sanken zur Tiefe; Du strecktest Deine Rechte aus, da verschlang sie die Erde“: 2. Mose 15/7, 8, 10, 12; ebenso an mehreren anderen Stellen im Worte.

8266. „Meine Stärke“, 2. Mose 15/2, bedeutet, daß alle Macht von Ihm komme.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stärke, insofern sie Kraft und Macht ist, und weil gesagt wird „meine Stärke“, und zwar in bezug auf Jehovah oder den Herrn, so bedeutet es, daß alle Macht von Ihm kommt.

8267. „Und mein Gesang ist Jah“, 2. Mose 15/2, bedeutet, daß das Ganze des Glaubens und daher auch der Verherrlichung aus dem göttlich Wahren stamme, das von Ihm ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gesanges, wenn von Jehovah (die Rede ist), insofern er die Verherrlichung des Herrn bezeichnet, worüber Nr. 8261. Wenn aber vom Menschen, wie hier, so bedeutet er Verherrlichung aus dem Glauben, somit den Glauben, aus dem die Verherrlichung hervorgeht, denn alle Verherrlichung, die vom Menschen kommt, stammt aus dem Glauben an den Herrn, weil der echte Glaube vom Herrn kommt und somit der Herr im Glauben und auch Verherrlichung selbst ist. Die Verherrlichung des Menschen stammt auch deshalb aus dem Glauben, weil das göttlich Wahre, aus dem und durch das der Glaube ist, vor den Augen der Engel als ein Licht erscheint und wie ein strahlender Glanz des Lichtes. Dieses Strahlenlicht, zugleich mit den prachtvollen Erscheinungen aus dem Lichte im Himmel, wird Verherrlichung (oder Herrlichkeit) genannt und ist somit nichts anderes als das göttlich Wahre, und also auch der Glaube.

Jah bedeutet aber das göttlich Wahre, hervorgehend vom Göttlich-Menschlichen des Herrn, weil Jah aus Jehovah abgeleitet ist und so genannt wird, weil es nicht das Sein, sondern das Dasein aus dem Sein bezeichnet, denn das göttlich Wahre ist das Dasein (existere), aber das göttlich Gute ist das Sein (Esse); man sehe Nr. 6880. Daher wird auch gesagt, mein Lied ist Jah, weil durch Lied der Glaube aus dem göttlich Wahren bezeichnet wird.

Jah bedeutet auch das göttlich Wahre bei Ps. 68/5: „Singet Gott, lobet Seinen Namen, erhebet den, der auf den Wolken einherfährt, denn Jah ist Sein Name, und frohlocket vor Ihm“: Gott loben und erheben durch Jah, Seinen Namen, bedeutet, durch das göttlich Wahre.

Ps. 118/5, 13, 14, 17, 19: „In der Angst rief ich zu Jah; es antwortete mir Jah in der Weite (d.h.mit Befreiung), Jehovah hat mir geholfen, meine Kraft und mein Gesang ist Jah; ich werde nicht sterben, sondern leben und verkündigen die Werke Jahs; ich werde hineingehen durch die Tore der Gerechtigkeit und Jah Dank sagen“: hier ist Jah der Herr in Ansehung des göttlich Wahren.

Ebenso Jah im Hallelu-Jah: Ps. 105/45; 106/1, 48; 111/1; 112/1; 113/1, 9; 115/17, 18; 116/19.

8268. „Er ward mir zur Rettung“, 2. Mose 15/2, bedeutet, daß von Ihm die Erlösung (komme); dies erhellt ohne Erklärung.

8269. „Darum will ich Ihm eine Wohnung machen“, 2. Mose 15/2, bedeutet, daß Er im Guten, das von Ihm ist, sein müsse, wie in Seinem Himmel.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wohnung, wenn von Jehovah oder dem Herrn die Rede ist, insofern sie das Gute bezeichnet. Die Wohnung des Herrn bedeutet aber das Gute, weil alles Gute vom Herrn ist, also gehört das Gute dem Herrn an, und zwar so sehr, daß man sagen kann, der Herr ist das Gute. Wenn der Herr in diesem wohnt, so wohnt Er in Seinem Göttlichen, und anderswo kann Er nicht wohnen, nach den Worten des Herrn bei

Joh. 14/23: „Jesus sprach: Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“: das Gute aus dem Göttlichen wird hier beschrieben durch den Herrn lieben und Sein Wort halten; denn das Gute ist Sache der Liebe. Es wird gesagt, Sie würden Wohnung bei ihm machen, d.h.im Guten bei ihm.

Ferner wird gesagt: wie in Seinem Himmel, weil der Himmel die Wohnung Gottes genannt wird, und zwar deshalb, weil das Gute, das vom Herrn stammt, im Himmel ist und den Himmel macht. Der Herr ist auch in einem jeden Menschen wie in Seinem Himmel, wenn Er im Guten bei ihm ist, denn der Himmel des Menschen ist das Gute, und durch das Gute ist der Mensch bei den Engeln im Himmel.

Hieraus ist nun klar, daß durch „ich will Ihm eine Wohnung machen“, bezeichnet wird, daß (der Herr) im Guten, das von Ihm, sein müsse, wie in Seinem Himmel.

8270. „Er ist der Gott meines Vaters“, 2. Mose 15/2, bedeutet, daß kein anderes Göttliches gewesen sei in den alten Kirchen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Vaters, insofern er hier die Alte Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6050, 6075, 7649, 8055; daher bedeutet der Gott des Vaters das Göttliche in den alten Kirchen. Daß das Göttliche in jenen Kirchen der Herr war, sehe man Nr. 6846,

6876, 6884; und daß kein anderer unter Jehovah von ihnen verstanden wurde als der Herr: Nr. 1343, 5663.

8271. „Darum will ich Ihn erheben", 2. Mose 15/2, bedeutet, daß auch jetzt Ihm göttliche Verehrung gebühre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erheben, wenn vom Menschen gesagt wird, daß er Jehovah erheben wolle, insofern es die Verehrung bezeichnet; denn die göttliche Verehrung besteht in der Erhebung des Herrn im Verhältnis zum Menschen, und diese geschieht je nach dem Grade der eigenen Demütigung vor dem Herrn. Die Demütigung ist das Wesentliche beim Gottesdienst. Wenn der Mensch in diesem Wesentlichen ist, dann ist er befähigt, das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebe aufzunehmen und folglich auch, Ihn zu verehren. Wenn dagegen der Mensch sich vor dem Herrn erhebt, dann verschließt er das Innere seines Gemütes für die Aufnahme des Guten und Wahren vom Herrn.

Was die Erhöhung bedeutet, wenn vom Herrn gesagt wird, daß Er selbst Sich erhöhe, sehe man Nr. 8264.

8272. Vers 3-5: **Jehovah ist der Mann des Krieges, Jehovah ist Sein Name. Die Wagen Pharaos und sein Heer warf Er ins Meer, und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger versank im Schilfmeere. Abgründe bedeckten sie, sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine.**

„Jehovah ist der Mann des Krieges" bedeutet, daß der Herr schütze gegen alles Böse und Falsche, das aus den Höllen stammt;

„Jehovah ist Sein Name" bedeutet, daß Er allein es ist, von dem alles kommt;

„die Wagen Pharaos und sein Heer warf Er ins Meer" bedeutet das Falsche aus dem Bösen im besonderen und im allgemeinen bei denen, die der Kirche angehörten und in ihr ein Leben des Bösen führten, insofern sie sich bei Seiner Gegenwart in die Höllen stürzten;

„und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger" bedeutet alles und jedes;

„versank im Schilfmeere" bedeutet, daß sie sich verschlossen durch das Falsche aus dem Bösen;

„Abgründe bedeckten sie“ bedeutet, daß die Verkehrtheiten aus den Begierden sie bedeckten;

„sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine“ bedeutet, daß sie in die unteren Regionen hinabfielen wie durch (eigene) Schwere.

8273. „Jehovah ist der Mann des Krieges“, 2. Mose 15/3, bedeutet, daß der Herr schütze gegen alles Böse und Falsche, das aus den Höllen stammt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Kriegsmannes, insofern er den bezeichnet, der gegen das Falsche und Böse, d.h.gegen die Höllen kämpft und sie besiegt. Hier, der den Menschen gegen sie beschützt; denn der Herr kämpft, wie im vorigen gezeigt wurde, allein für den Menschen und beschützt ihn, wenn er von den Höllen angegriffen wird, und zwar fortwährend, besonders in den Versuchungen, die geistige Kämpfe sind.

Der Herr wird zunächst deshalb ein Kriegsmann genannt, weil Er, als Er in der Welt war, allein, d.h.aus Sich gegen die Höllen kämpfte, die damals größtenteils offen waren und alle, die ins andere Leben kamen, anfielen und zu unterjochen suchten. Die teuflische Rotte, d.h.die Höllen, tobten aber damals so sehr, weil das Göttliche, das durch den Himmel hindurchging, und vor der Ankunft des Herrn das Göttlich-Menschliche war, nicht mächtig genug war, gegen das Böse und Falsche, das sich so außerordentlich vermehrt hatte; daher gefiel es dem Göttlichen Selbst, das Menschliche anzunehmen und dieses göttlich zu machen, und damals zugleich durch Kämpfe, die es gegen Sich zuließ, jene teuflische Rotte in die Höllen zu werfen, in dieselben einzuschließen, sie den Himmeln zu unterwerfen und zugleich auch die Himmel selbst in Ordnung zu bringen. Wegen dieser Kämpfe wird der Herr zunächst ein Mann des Krieges genannt, und nachher auch, weil Er, nachdem Er so die Höllen besiegt hatte und die Gerechtigkeit geworden war, vermöge Seiner göttlichen Macht die Menschen schützt, und zwar fortwährend, besonders in den Versuchungskämpfen.

Daß der Herr allein und aus Sich gegen die Höllen kämpfte und sie besiegte, wird bei Jesajas in folgender Weise ausgedrückt:

Jes. 59/14-17: „Zurückgedrängt wurde das Recht, und die Gerechtigkeit stand von ferne; auf der Gasse strauchelte die Wahrheit,

und die Redlichkeit konnte nicht Eingang finden, denn die Wahrheit war weggenommen, und wer vom Bösen zurückwich, galt für unsinnig. Jehovah sah es, und es war übel in Seinen Augen, daß kein Recht (da war). Er sah, daß kein Mann (da war) und staunte, daß kein Vertreter (vorhanden war). Daher schaffte Sein Arm Ihm Hilfe, und Seine Gerechtigkeit unterstützte Ihn. Deshalb zog Er Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und den Helm des Heils (setzte Er) auf Sein Haupt": es wird hier der Zustand der damaligen Zeit in beiden Welten beschrieben, und daß der Herr aus Sich allein die sinkende Welt errettete.

Ebenso an einer anderen Stelle bei Jes. 63/1-5: „Wer ist der, Welcher von Edom kommt, mit bespritzten Kleidern von Bozra, ehrwürdig in Seiner Kleidung und einhergehend in der Größe Seiner Kraft? Ich bin es, der Gerechtigkeit redet, mächtig zur Rettung. Die Kelter trat Ich allein, und von den Völkern war niemand mit Mir, daher ist ihre Kraft gespritzt auf Meine Kleider; denn ein Tag der Rache war in Meinem Herzen, und das Jahr Meiner Erlösung war gekommen. Ich blickte umher, aber es war kein Helfer; Ich erstaunte, aber es war keiner da, der Beistand leistete; daher schaffte Mein Arm Mir Hilfe".

Hieraus kann man erkennen, daß der Herr in der Welt allein gegen die Höllen gekämpft und sie besiegt hat. Mit den Kämpfen und Siegen über die Höllen verhält es sich aber auf folgende Weise:

Wer dieselben einmal besiegt hat, der besiegt sie immer, denn durch den Sieg erwirbt er sich Macht über sie, weil er in dem Maße, (als er siegt,) sich selbst stärkt und das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens sich aneignet, gegen das hernach die Höllen nichts mehr wagen. Als der Herr in der Welt war, ließ Er Versuchungskämpfe von allen Höllen gegen Sich zu, und durch dieselben machte Er das Menschliche in Sich göttlich und brachte damals zugleich die Höllen für immer zum Gehorsam; man sehe Nr. 1663, 1668, 1690, 1692, 1737, 1813, 1820, 2776, 2786, 2795, 2803, 2814, 2816, 4287. Daher kommt es, daß der Herr allein über die Höllen Macht hat in Ewigkeit und aus göttlicher Macht für den Menschen kämpft.

Deshalb wird der Herr jetzt Kriegsmann und auch Held genannt, wie gleichfalls bei Jes. 42/13: „Jehovah wird ausziehen wie

ein Held, wie ein Mann der Kriege wird Er Seinen Eifer erwecken, Seine Feinde wird Er überwältigen“.

Ps. 24/8, 10: „Wer ist der König der Ehren? Jehovah der Starke und Held, Jehovah, der Kriegsheld. Wer ist der König der Ehren? Jehovah Zebaoth (oder der Heerscharen)“.

Im Worte wird, wo des Krieges Erwähnung geschieht, im inneren Sinn der geistige Krieg verstanden, der gegen das Falsche und Böse oder, was das gleiche ist, der gegen den Teufel, d.h.die Höllen geführt wird: Nr. 1664, 2686. Von den Kriegen oder Kämpfen des Herrn gegen die Höllen wird im inneren Sinn, sowohl in den historischen als in den prophetischen Teilen des Wortes gehandelt. Desgleichen auch von den Kriegen und den Kämpfen des Herrn für den Menschen.

Bei den Alten, bei denen die Kirche des Herrn war, gab es auch ein Wort, sowohl ein historisches als ein prophetisches, das heutzutage nicht mehr vorhanden ist. Das historische Wort wurde das Buch der Kriege Jehovahs und das prophetische Wort Aussprüche (Enuntiata) genannt. Dieses Wort wird erwähnt: 4. Mose 21/14. Daß jene Benennung an dieser Stelle das prophetische bedeutet, ist klar aus der Bedeutung dieses Wortes: 4. Mose 23/7, 18; 24/3, 15. Unter den Kriegen Jehovahs werden dort die Kämpfe und Siege des Herrn gegen die Höllen verstanden, als Er in der Welt war, und nachher auch Seine fortwährenden Kämpfe und Siege für den Menschen, für die Kirche und für Sein Reich, denn die Höllen wollen sich beständig erheben, weil sie nach nichts anderem als nach Herrschaft streben; aber sie werden vom Herrn allein zurückgedrängt. Ihre Versuche, sich hervorzudrängen, erscheinen wie aufsteigende Blasen und wie Erhebungen des Rückens bei dem Menschen, aber sooft sie es versuchen, ebenso oft werden sie tiefer hinabgeworfen.

8274. „Jehovah ist Sein Name“, 2. Mose 15/3, bedeutet, daß Er allein es ist, von dem alles kommt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens Jehovahs, insofern er das Ganze des Glaubens und der Liebe und das Ganze des Wahren und Guten in ihrer Zusammenfassung bezeichnet, durch das der Herr angebetet wird, worüber Nr. 2724, 3006, 6674; und insofern er im

höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn bedeutet: Nr. 2628, 6887, aus dem dieses alles stammt, und auch daraus, daß Jehovah das Sein selbst ist und somit das Sein aller Dinge, erhellt, daß durch „Jehovah ist Sein Name" bezeichnet wird, daß es der Herr allein ist, von dem alles (kommt).

8275. „Die Wagen Pharaos und sein Heer warf Er ins Meer", 2. Mose 15/4, bedeutet das Falsche aus dem Bösen im besonderen und im allgemeinen bei denen, die der Kirche angehörten und in ihr ein Leben des Bösen führten, daß sie sich nämlich bei Seiner Gegenwart in die Höllen stürzten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie das Falsche bezeichnen, worüber Nr. 8146, 8148, 8215; hier das Falsche im besonderen, weil auch das Heer genannt wird, durch welches das Falsche im allgemeinen bezeichnet wird; (daß Heer das Falsche bedeutet, sehe man Nr. 3448, 8138, 8146, 8148); aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos und der Ägypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die, obgleich Angehörige der Kirche, dennoch in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen und deshalb in lauter Falschem aus dem Bösen waren, worüber Nr. 7926, 8132, 8135, 8138, 8148; aus der Bedeutung des Meeres, hier des Schilfmeeres, insofern es die Hölle ist, wo diejenigen sich befinden, die in jenem Falschen sind, worüber Nr. 8099, 8137, 8148; daher bedeutet: „Er warf sie ins Meer", daß Er sie in die Hölle warf, im inneren Sinn aber, daß sie sich selbst, allein durch die Gegenwart des Herrn, hineinstürzten; man sehe Nr. 8265.

Hieraus ist klar, daß „die Wagen Pharaos und sein Heer warf Er ins Meer" bedeutet, daß das Falsche aus dem Bösen im besonderen und im allgemeinen bei denen, die als Angehörige der Kirche in einem Leben des Bösen waren, sich bei der Gegenwart des Herrn ins Meer gestürzt habe.

8276. „Und die Auswahl seiner vornehmsten Krieger", 2. Mose 15/4, bedeutet alles und jedes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der vornehmsten Krieger, insofern sie das Allgemeine bezeichnen, unter dem das Besondere in seiner Reihenfolge steht, worüber Nr. 8150, also alles und jedes, denn

wenn das Allgemeine genannt wird, dann wird auch das Besondere verstanden, das unter und in demselben ist und auch das Einzelne, das unter und in dem Besonderen ist; denn ohne dieses ist das Allgemeine nichts (Bestimmtes), denn davon heißt es eben das Allgemeine, weil es die Zusammenfassung vieler ist. Daher kommt es auch, daß durch die vornehmsten Krieger alles und jedes (einzelne) bezeichnet wird.

Es wird gesagt „die Auswahl“, und durch diese das Vorzügliche bezeichnet, nämlich das Falsche, unter dem das übrige steht.

8277. „Versank im Schilfmeere“, 2. Mose 15/4, bedeutet, daß sie sich verschlossen durch das Falsche aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von versinken, hier in das Schilfmeer, insofern es soviel ist als sich einschließen mit Falschem aus dem Bösen, denn unter den Wassern jenes Meeres wird das Falsche verstanden: Nr. 8137, 8138; und versinken bedeutet eingeschlossen werden, weil die, welche in den Höllen sind, vom Falschen eingeschlossen und umgeben werden, wie die, welche in Wassern versinken. Daß sie sich selbst versenken oder einschließen, sehe man Nr. 7926, 8227, 8228.

8278. „Abgründe bedeckten sie“, 2. Mose 15/5, bedeutet, daß die Verkehrtheiten oder Irrtümer aus den Begierden sie bedeckten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Abgründe, insofern sie Verkehrtheiten (Falsitutes) aus den Begierden bezeichnen.

Durch Abgründe werden im Worte Gewässer und Wassermassen in den Tiefen verstanden und durch Gewässer im guten Sinne das Wahre und im entgegengesetzten Sinne das Falsche: Nr. 739, 790, 2702, 3058, 3424, 4976, 5668; und durch die Tiefen werden die Höllen bezeichnet. Daher kommt es, daß durch Abgründe die Verkehrtheiten aus den Begierden, wie auch die Höllen bezeichnet werden.

Daß unter den Abgründen im Worte die Gewässer der Tiefen und die Wassermassen verstanden werden, erhellt

Hes. 31/4: „Die Wasser machten, daß die Zeder wuchs, und der Abgrund (oder Tiefe) machte sie hoch, so daß er mit seinen Fluten rings um ihre Pflanzungen ging und seine Kanäle sandte zu allen Bäumen des Feldes“.

Ps. 78/15, 16: „Er spaltete Felsen in der Wüste und tränkte sie mit großen Tiefen (Fluten), Er ließ Bäche hervorgehen aus Felsen und Wasser herabfließen gleich Strömen“.

5. Mose 8/7: „Ein gutes Land, ein Land mit Wasserbächen, Quellen und Tiefen (oder Fluten), die aus dem Tale und vom Berge hervorströmten“.

In diesen Stellen stehen Abgründe (oder Tiefen) für Wassermassen; und die Gewässer in Menge oder Tiefen bedeuten die Glaubenswahrheiten in Fülle. Er tränkte sie mit großen Tiefen aus dem Felsen, bedeutet die Glaubenswahrheiten ohne Mangel, denn Fels bedeutet den vom Herrn kommenden Glauben, also den Herrn in Ansehung des Glaubens. Die Tiefen, die aus dem Tal und vom Berge hervorströmen, bedeuten die Glaubenswahrheiten, die aus der Liebe hervorgehen. Daher kommen sie auch bei den Segnungen Josephs vor: 1. Mose 49/25; 5. Mose 33/13: „Die Segnungen der Tiefe, die unten liegt“.

Daß die Abgründe (oder Tiefen) die aus den Begierden hervorgehenden Verkehrtheiten bedeuten und daher auch die Höllen, erhellt

Jes. 51/9-11: „Mache Dich auf, wie in den Tagen der Vorzeit, der Geschlechter des Altertums; bist Du es nicht, der das Meer austrocknet, die Gewässer des großen Abgrundes und die Tiefen des Meeres zum Wege macht, damit die Erlösten hindurchgehen?“.

Jes. 63/13, 14: „Jehovah, der die Wasser spaltete vor ihnen, der sie führte durch die Abgründe (oder Tiefen), wie das Roß in der Wüste, daß sie nicht strauchelten“.

Hes. 26/19: „So spricht der Herr Jehovih: Wenn Ich dich machen werde zu einer verwüsteten Stadt, gleich den Städten, die nicht bewohnt werden, wenn Ich die Tiefe (oder Abgrund) aufsteigen lasse gegen dich und große Gewässer dich bedecken“.

Joh. Offenb. 9/1, 2, 11: „Und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war; und ihm (dem Engel) wurde der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes gegeben; und er öffnete den Brunnen des Abgrundes“.

Joh. Offenb. 11/7: „Das Tier, das aus dem Abgrunde aufsteigt, wird Krieg mit ihnen führen“.

Joh. Offenb. 17/8: „Das Tier, das du gesehen, war und ist nicht und wird aufsteigen aus dem Abgrund und ins Verderben gehen“.

In diesen Stellen stehen Abgründe für Höllen, also auch für die Verkehrtheiten (oder Falsches) aus den Begierden, denn diese sind in den Höllen und machen sie.

Weil die Abgründe solches bedeuten, so werden durch sie auch die Versuchungen bezeichnet, denn die Versuchungen geschehen durch das Falsche und Böse, das von den Höllen eingeflößt wird. Diesen Sinn haben sie bei

Jonas 2/6: „Die Gewässer umgaben mich bis an die Seele, Abgründe umringten mich“.

Ps. 42/8: „Ein Abgrund ruft den anderen; beim Rauschen deiner Wasserfälle, alle deine Wogen und Wellen gehen über mich“.

Ps. 71/20: „Du hast mich sehen lassen viele und große Angst, so belebe mich nun wieder und laß mich umkehren und aufsteigen aus den Abgründen der Erde“.

8279. „Sie sind hinabgesunken in die Tiefen wie Steine“, 2. Mose 15/5, bedeutet, daß sie in die unteren Regionen hinabfielen wie durch eigene Schwere.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinabsinken, nämlich in die Tiefe wie durch (eigene) Schwere, insofern es soviel ist als hinabfallen. Aus der Bedeutung der Tiefen, insofern sie die unteren Regionen bezeichnen, wo die Höllen sind, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „wie Steine“, insofern es soviel ist als aus eigener Schwere.

„Wie Steine“ wird gesagt, weil durch Stein im echten Sinn das Wahre bezeichnet wird, worüber Nr. 643, 1298, 3720, 3769, 3771, 3773, 3789, 3798, 6426; daher im entgegengesetzten Sinn das Falsche; denn das Falsche aus dem Bösen ist so beschaffen, daß es nach unten fällt wie das Schwere in der Welt. Das Wahre aus dem Guten dagegen ist so beschaffen, daß es nach oben steigt wie das Leichte in der Welt. Daher kommt es, daß die Bösen, solange sie noch nicht abgeödet sind in Ansehung des Wahren, in einer Gegend oberhalb der Höllen sich befinden; sobald sie aber abgeödet, d.h.der Wahrheiten beraubt sind, ist es, als ob ihnen die Flügel abgeschnitten

wären, und dann sinken sie wie Gewichte hinab, und um so tiefer, je schlimmer ihr Falsches aus dem Bösen ist. Daher werden durch Tiefen ebenso wie durch Abgründe die Höllen bezeichnet; aber durch die Tiefen die Höllen in bezug auf das Böse und durch Abgründe die Höllen in bezug auf das Falsche, das aus jenem hervorgeht.

Jerem. 49/8, 30: „Fliehet, wendet um, gehet hinab in die Tiefe, um daselbst zu wohnen“.

Ps. 69/2, 3, 15, 16: „Die Gewässer gingen mir ans Leben, ich wurde versenkt in den Schlamm der Tiefe und konnte nicht stehen; ich kam in die Tiefen der Gewässer, und die Flut überströmte mich. Rette mich aus dem Schlamm, daß ich nicht versinke: laß mich errettet werden von meinen Hassern und aus den Tiefen der Gewässer, damit die Flut der Wasser mich nicht bedecke und die Tiefe mich nicht verschlinge und die Grube sich nicht über mir schließe“.

Micha 7/19: „Er wird alle ihre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen“.

Daß Tiefe bedeutet die Hölle in bezug auf das Böse, weil es den Gegensatz bildet zum Hohen, welches den Himmel bedeutet und vom Guten gesagt wird: Nr. 8153; das Böse entspricht auch dem Schweren auf Erden, das vermöge seines Gewichtes abwärts fällt, somit auch die Schwere des Steines, denn durch Stein wird das Falsche bezeichnet.

8280. Vers 6-10: **Deine Rechte, Jehovah, hat sich verherrlicht durch ihre Macht; mit Deiner Rechten, Jehovah, zerschlägst Du den Feind. Und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher; Du sendest Deinen Grimm aus, und er verzehrt sie wie Stoppeln. Und durch das Schnauben Deiner Nase türmten sich die Wasser auf, es standen die Fluten gleich einem Haufen, es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres. Es sprach der Feind: Ich will sie verfolgen, ich will sie erreichen, ich will die Beute teilen; sättigen soll sich an ihnen meine Seele, entblößen will ich mein Schwert, meine Hand soll sie austreiben. Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer; sie sanken zur Tiefe wie Blei, in den mächtigen Wassern.**

„Deine Rechte, Jehovah, hat sich verherrlicht durch ihre Macht“ bedeutet die erzeigte Allmacht des Herrn;

„mit Deiner Rechten, Jehovah, zerschlägst Du den Feind“ bedeutet die Wirkung der Allmacht auf das Böse und das Falsche aus demselben, deren Macht zunichte gemacht wird;

„und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher“ bedeutet, daß das Entgegengesetzte als nichtig von dem Göttlichen verworfen werde;

„Du sendest Deinen Grimm aus“ bedeutet die Wut der Begierden und das Bestreben der Bösen, Gewalt anzutun;

„und er verzehrt sie wie Stoppeln“ bedeutet, dadurch komme Verwüstung und Verdammnis aus ihnen selbst;

„und durch das Schnauben Deiner Nase türmten sich die Wasser auf“ bedeutet, das Falsche sei zu *einer* Masse gesammelt worden durch die Gegenwart des Himmels;

„es standen die Fluten gleich einem Haufen“ bedeutet, daß die fortwährend nach dem Bösen Strebenden nicht im geringsten anfechten konnten;

„es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres“ bedeutet, daß die gänzlichen Verkehrtheiten aus dem Bösen der Begierden ihrer Eigenliebe keineswegs hervorbrechen konnten;

„es sprach der Feind“ bedeutet das Denken derer, die im Bösen und daraus im Falschen waren, vor der Ankunft des Herrn;

„ich will sie verfolgen“ bedeutet die Anfechtung;

„ich will sie erreichen“ bedeutet die Unterjochung;

„ich will die Beute teilen“ bedeutet die Dienstbarkeit;

„sättigen soll sich an ihnen meine Seele“ bedeutet den Lustreiz;

„entblößen will ich mein Schwert“ bedeutet den fortwährenden Kampf des Falschen aus dem Bösen;

„meine Hand soll sie austreiben“ bedeutet, der Himmel werde durch ihre Macht zerstört werden;

„Du hauchtest mit Deinem Winde“ bedeutet die Gegenwart des Herrn mit den Engeln;

„da bedeckte sie das Meer“ bedeutet, daß alles Falsche sie bedeckte;

„sie sanken zur Tiefe wie Blei“ bedeutet, daß das Böse sie nach unten zog wie die Schwere in der Welt;

„in den mächtigen Wassern“ bedeutet die Umströmung von der unermeßlichen Menge des Falschen.

8281. „Deine Rechte, Jehovah, hat sich verherrlicht durch ihre Macht“, 2. Mose 15/6, bedeutet die erzeigte Allmacht des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rechten Jehovahs, insofern sie die Allmacht bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „verherrlicht durch ihre Macht“, insofern es soviel ist als erzeigt; denn die göttliche Macht erzeigt sich durch ihre Stärke, vermöge der sie sich verherrlicht.

Die Rechte Jehovahs bedeutet die Allmacht, weil im Worte durch Hand die Macht bezeichnet wird und somit durch die Rechte eine überaus große Macht. Wenn daher Hand oder die Rechte in Beziehung auf Jehovah gesagt wird, so bedeutet es die göttliche Macht oder Allmacht.

Daß die Hand und die Rechte Macht bedeutet, sehe man Nr. 878, 4931-4937, 6292, 6947, 7188, 7189, 7518; und daß sie, wenn von Jehovah gesprochen wird, die Allmacht bedeutet: Nr. 3387, 7518, 7673, 8050, 8069, 8153.

Daß die Rechte Jehovahs die göttliche Macht oder Allmacht bezeichnet, erhellt auch aus folgenden Stellen im Wort:

Matth. 26/64; Mark. 14/62: „Jesus sprach: „Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels“.

Luk. 22/69: „Von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft Gottes“.

Ps. 110/1, 4, 5; Matth. 22/43, 44: „Spruch Jehovahs zu meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis daß Ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße; Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks. Der Herr zu Deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage des Zorns“.

Wer nicht weiß, daß die Rechte, wenn von Jehovah die Rede ist, die Allmacht bedeutet, muß notwendig bei diesen Worten des Herrn auf die Vorstellung kommen, daß der Herr zur Rechten Seines Vaters

sitzen und die Herrschaft haben werde wie einer, der zur Rechten eines Königs auf Erden sitzt; aber der innere Sinn lehrt, was bei diesen Stellen unter dem Sitzen zur Rechten zu verstehen ist, nämlich die göttliche Allmacht. Deshalb wird auch gesagt, sitzen zur Rechten der Macht und zur Rechten der Kraft Gottes.

Daß der Herr es ist, der die Allmacht hat, ist klar, denn es wird vom Herrn gesprochen, und unter dem Herrn wird bei David der Herr in Ansehung des göttlich Wahren verstanden und auch unter dem Sohn des Menschen bei den Evangelisten, denn das göttlich Wahre hat die Allmacht aus dem göttlich Guten.

Daß das göttlich Wahre die Allmacht habe, sehe man Nr. 6948, 8200; daß im allgemeinen die Macht dem Wahren aus dem Guten angehört: Nr. 3091, 3563, 4931, 6344, 6423; und daß daher Hand vom Wahren gesagt wird: Nr. 3091, 3563, 4931; und daß der Sohn des Menschen das göttlich Wahre bedeutet, das vom Herrn hervorgeht: Nr. 2159, 2803, 2813, 3704.

Die göttliche Macht oder Allmacht wird auch in folgenden Stellen durch die Rechte bezeichnet:

Ps. 20/7: „Nun weiß ich, daß Jehovah Seinem Gesalbten hilft, Ihm antwortet im Himmel durch die Kräfte des Heils Seiner Rechten“.

Ps. 80/15, 16: „Jehovah, schaue herab vom Himmel, und siehe, und blicke auf diesen Weinstock und den Schößling, den Deine Rechte gepflanzt hat, und auf den Sohn, den Du Dir bestimmt hast“.

Ps. 89/14: „Du hast einen Arm voller Kraft, stark ist Deine Hand, erhaben Deine Rechte“.

Ps. 118/14-16: „Meine Stärke und mein Gesang ist Jehovah; Er ward mir zur Rettung; die Stimme des Jubels und des Heils ist in den Zelten der Gerechten, die Rechte Jehovahs tut mächtige Taten, die Rechte Jehovahs ist erhöht, die Rechte Jehovahs tut mächtige Taten“.

In diesen Stellen steht die Rechte Jehovahs für die Allmacht und im höchsten Sinn für den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren. Dieses zeigt sich noch deutlicher an einer anderen Stelle:

Ps. 80/18: „Deine Hand, Jehovah, möge sein über den Mann Deiner Rechten, für den Sohn des Menschen, den Du Dir bestimmt

hast“: Mann der Rechten Jehovahs und Sohn des Menschen bedeutet den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren.

Ps. 44/3, 4: „Mit Deiner Hand vertriebst Du Völkerschaften, nicht mit ihrem Schwerte nahmen sie das Land ein, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern Deine Rechte und Dein Arm und das Licht Deines Angesichtes“: das Licht des Angesichtes Jehovahs ist das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten, also auch die Rechte und der Arm.

Jes. 62/8: „Gott hat geschworen bei Seiner Rechten und bei dem Arm Seiner Stärke“: auch hier steht die Rechte Gottes und Arm Seiner Stärke für den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren; denn Jehovah oder der Herr schwört bei nichts anderem als bei Sich: Nr. 2842, somit bei dem göttlich Wahren, denn dieses ist Er selbst, weil es von Ihm ist. Daher kommt es, daß im Worte hie und da der Herr nicht nur die Rechte und der Arm Jehovahs genannt wird, sondern auch die Stärke, durch die Er die Feinde zerschmettert, und auch der Hammer, z.B. Jerem. 51/19-21f.

Der Herr kam auch wirklich in die Welt und wurde in derselben das göttlich Wahre und hernach das göttlich Gute, aus dem das göttlich Wahre (hervorgeht), damit Er alles Böse und Falsche in die Höllen einschließen und auch das Gute und Wahre in den Himmeln sammeln und daselbst in die göttliche Ordnung bringen konnte.

Hieraus kann man erkennen, daß die Rechte Jehovahs im Worte die Allmacht bedeutet, die das Göttliche hat durch das göttlich Wahre. Die Rechte bedeutet aber eine sehr große Macht aus dem Grunde, weil diejenigen, die im Größten Menschen oder Himmel die Schultern, Arme und Hände darstellen, mächtig sind vermöge des Wahren, das aus dem Guten stammt, d.h.vermöge des Glaubens, der aus der Liebe stammt: Nr. 4931-4937, 7518.

8282. „Mit Deiner Rechten, Jehovah, zerschlägst Du den Feind“, 2. Mose 15/6, bedeutet die Wirkung der Allmacht auf das Böse und das daraus hervorgehende Falsche, deren Macht zunichte gemacht wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rechte Jehovahs, insofern sie die Allmacht des Herrn bezeichnet, worüber Nr. 8281; aus der Bedeutung von zerschlagen, insofern es soviel ist als vernichten; und

aus der Bedeutung des Feindes, insofern er das Böse und Falsche ist; denn nichts anderes wird im geistigen Sinn unter Feinden, Widersachern und Hassern im Worte verstanden.

Feinde, Widersacher und Hasser heißen sie, nicht als ob der Herr ihnen Feind wäre oder Haß gegen sie hegte, sondern weil sie Hasser und Feinde gegen das Göttliche sind. Aber wenn sie sich selbst zugrunde richten und in die Verdammnis und Hölle stürzen, scheint es, als ob dies aus dem Göttlichen käme. Mit diesem Schein oder dieser Täuschung verhält es sich so, wie wenn jemand die Sonne täglich um unsere Erde ihren Kreislauf vollbringen sieht und daher glaubt, daß diese Bewegung der Sonne angehöre, während sie doch der Erde angehört. Auch verhält es sich so, wie wenn jemand, der gegen die Gesetze sündigt und deswegen vom König oder Richter verurteilt und bestraft wird, glaubt, dieses komme vom König oder Richter, obwohl es doch von ihm selbst ausgeht, indem er gegen die Gesetze handelt. Desgleichen wie wenn jemand sich ins Wasser oder ins Feuer oder gegen ein gezücktes Schwert oder einen feindlichen Haufen stürzt und nun glauben wollte, daß sein Verderben von diesen Dingen herkomme, während es doch von ihm selbst kommt. So verhält es sich mit denen, die im Bösen sind, wenn sie sich gegen das Göttliche erheben und sich mitten in das Böse hineinstürzen.

8283. „Und in der Größe Deiner Herrlichkeit zertrümmerst Du Deine Widersacher“, 2. Mose 15/7, bedeutet, daß das Entgegengesetzte als nichtig von dem Göttlichen verworfen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Größe der Herrlichkeit, insofern sie das Göttliche ist in Ansehung der Macht über das, was sich demselben entgegensetzt; aus der Bedeutung von zertrümmern, insofern es heißt, als nichtig verwerfen; und aus der Bedeutung der Widersacher, insofern sie diejenigen bezeichnen, die sich entgegenstellen, also auch das Entgegengesetzte.

8284. „Du sendest Deinen Grimm aus“, 2. Mose 15/7, bedeutet die Wut der Begierden und das Bestreben der Bösen, Gewalt anzutun.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Grimmes, wenn er Jehovah oder dem Herrn zugeschrieben wird, insofern es die Zerstörung und Bestrafung der Bestrebungen derjenigen bezeichnet, die sich dem

Göttlichen widersetzen, und denen Gewalt antun wollen, die vom Göttlichen beschützt werden.

Daß dieses als Zorn und Grimm des Göttlichen erscheint und doch in ihnen selbst liegt, sehe man Nr. 5798, 6071, 6997; daß nicht nur Zorn und Grimm, sondern auch alles Böse, das sie tun, dem Göttlichen zugeschrieben wird, obwohl es doch von (den Bösen) selbst ausgeht: Nr. 2447, 6071, 6991, 6997, 7533, 7632, 7643, 7679, 7710, 7877, 7926, 8223, 8227, 8228; daß die Sphäre der Bestrebungen, Böses zu tun, fortwährend von den Höllen ausgeht und die Sphäre der Bestrebungen, Gutes zu tun, fortwährend von den Himmeln: Nr. 8209.

8285. „Und er verzehrt sie wie Stoppeln", 2. Mose 15/7, bedeutet, dadurch komme Verwüstung und Verdammnis aus ihnen selbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verzehren, insofern es soviel ist wie aufreiben und im geistigen Sinn verwüsten und verdammen, denn das Vernichten derer, die im Bösen sind, ist Verwüstung und Verdammnis, weil sie dann in keinerlei Wahren sind, sondern in lauter Falschem aus dem Bösen, daher kein geistiges Leben mehr haben.

Wie Stoppeln heißt es, weil dadurch vollständige Verheerung, d.h.Verwüstung bezeichnet wird.

8286. „Und durch das Schnauben Deiner Nase türmten sich die Wasser auf", 2. Mose 15/8, bedeutet, das Falsche sei zu einer Masse gesammelt worden durch die Gegenwart des Himmels.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schnaubens der Nase, insofern es den Himmel bezeichnet, worüber folgen wird; aus der Bedeutung des Auftürmens oder Aufhäufens, insofern es soviel ist wie zu einer Masse sammeln; und aus der Bedeutung der Wasser, insofern sie das Falsche bezeichnen, worüber Nr. 7307, 8137, 8138.

Daß die Verdammnis und das Hineinstürzen in die Hölle die Sammlung alles Falschen aus dem Bösen bezeichnet und die Anfüllung mit demselben, sehe man Nr. 8146, 8210, 8232; und daß dies allein durch die Gegenwart des Herrn geschieht: Nr. 8265.

Das Schnauben der Nase Jehovahs oder des Herrn bedeutet aber den Himmel, weil darunter der Odem des Lebens verstanden wird, somit das göttliche Leben. Und weil dieser das Leben des Himmels macht, so wird durch das Schnauben der Nase Jehovahs (hier) der

Himmel bezeichnet. Daher kommt es auch, daß dasselbe Wort in der Grundsprache Wind und Geist bedeutet.

Daß durch das Schnauben Jehovahs oder Seinen Odem das Leben des Himmels bezeichnet wird und des Menschen, der im Himmel ist, d.h.des Wiedergeborenen, erhellt

Ps. 33/6: „Durch das Wort Jehovahs sind die Himmel gemacht worden, und durch den Geist (Hauch) Seines Mundes all Sein Heer".

Ps. 104/29, 30: „Du sammelst ihren Hauch, so vergehen sie und kehren zurück zu ihrem Staube, Du sendest Deinen Geist (Hauch), so werden sie geschaffen".

Hes. 37/3, 9, 10: „Jehovah sprach zu mir: Werden diese Gebeine wieder leben? Ferner sprach Er: Weissage zum Winde, weissage, Menschensohn, und sprich zum Winde: So spricht der Herr Jehovih: Von den vier Winden komme, o Geist, und hauche diese Gebeine an, damit sie leben! Und es kam Geist in sie, und sie lebten wieder auf".

Joh. Offenb. 7/1: „Ich sah vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen. Diese hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind blies über das Land noch über das Meer noch über irgendeinen Baum": hier bedeutet Wind das Leben des Himmels, d.h.das Göttliche, wie auch

Hiob 33/4: „Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Hauch Schaddais belebte mich".

Weil der Wind das Leben bedeutete, darum sagte der Herr, als Er über die Wiedergeburt des Menschen lehrte, Joh. 3/8: „Der Geist (Wind) bläst, wohin er will, und du hörst sein Sausen wohl, aber du weißt nicht, woher er kommt oder wohin er geht; also ist es bei einem jeden, der vom Geiste wiedergeboren ist".

Und weil durch den Wind Jehovahs oder Seinen Odem das Leben aus dem Göttlichen bezeichnet wurde, deshalb wird, 1. Mose 2/7, wo vom neuen Leben Adams gehandelt wird, gesagt, daß Jehovah in seine Nase den Lebensodem hauchte und der Mensch zur lebenden Seele wurde": „in die Nase" wird gesagt, weil durch sie das Atmen (stattfindet) und durch das Atmen das Leben, wie

Jes. 2/22: „Lasset ab von dem Menschen, in dessen Nase Odem des Lebens".

Jerem. Klagel. 4/20: „Der Odem unserer Nase (d.h.der Geist unseres Lebens), Jehovahs Gesalbter, ist gefangen in ihren Gruben, von dem wir sagten: In Seinem Schatten werden wir leben unter den Völkern“: Jehovahs Gesalbter für den Herrn; Odem unserer Nase bedeutet das Leben von Ihm.

Hiob 27/3: „Wie lange ist meine Seele in mir und der Wind Gottes in meiner Nase“.

Weil nun durch den „Wind der Nase Jehovahs“ das Leben, das vom Herrn ausgeht, und also im allgemeinen Sinn der Himmel bezeichnet wird, und weil durch die Gegenwart des Herrn oder durch die Gegenwart des Himmels, in dem der Herr ist, das Böse und Falsche in die Hölle geworfen wird: Nr. 8265, deshalb wird auch jene Wirkung durch den Wind der Nase Jehovahs bezeichnet, wie

Ps. 18/9, 16; 2. Sam. 22/16: „Es zeigten sich die Täler des Meeres, es enthüllten sich die Grundfesten des Erdkreises vor dem Schelten Jehovahs, vor dem Schnauben Seiner Nase“.

Jes. 30/33: „Das Schnauben Jehovahs zündet ihn an wie ein Schwefelstrom“.

Jes. 40/24: „Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm gewurzelt in der Erde, so haucht Er sie an, und sie verdorren, wie Spreu führt sie der Sturm hinweg“.

Ps. 147/18: „Er sendet Sein Wort und schmelzt sie; Er läßt Seinen Wind wehen, so fließt das Wasser“.

Daher kommt es auch, daß durch Nase, wenn von Jehovah oder dem Herrn (die Rede ist), der Grimm bezeichnet wird, also Bestrafung, Verheerung und Verdammnis derer, die im Bösen und Falschen sind, z.B. 4. Mose 25/4; 5. Mose 7/4; Richt. 2/14; Jes. 9/11; Jerem. 4/8; Hos. 14/5; Ps. 6/2; 86/15; 103/8; 145/8 und an mehreren anderen Stellen.

Ferner wird durch Schnauben oder Hauchen der Nase auch ein Zürnen bezeichnet: 5. Mose 4/21; Jes. 12/1; Ps. 2/12; 60/3; 79/5; 85/4.

8287. „Es standen die Fluten gleich einem Haufen“, 2. Mose 15/8, bedeutet, daß die fortwährend nach dem Bösen Strebenden nicht im geringsten anfechten konnten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „wie ein Haufe stehen“, wenn es sich vom Falschen aus dem Bösen handelt, insofern es so-

viel ist wie fortwährend das Böse anstreben, denn wenn die Fluten wie ein Haufe stehen, dann drohen sie und sind im Streben hereinzubrechen, werden aber von einer stärkeren Kraft zurückgehalten. Und aus der Bedeutung der Fluten, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, ebenso wie die Wasser: Nr. 7307, 8137, 8138; sie heißen jedoch hier Fluten wegen ihres Strebens einzufließen, d.h.anzufechten.

8288. „Es erstarrten die Abgründe im Herzen des Meeres", 2. Mose 15/8, bedeutet, daß die gänzlichen Verkehrtheiten aus dem Bösen der Begierden ihrer Eigenliebe keineswegs hervorbrechen konnten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erstarrt sein, wenn von denen, die in den Höllen, die Rede ist, insofern es soviel ist als nicht hervorbrechen können; aus der Bedeutung der Abgründe, insofern sie Verkehrtheiten aus den Begierden und auch die Höllen bezeichnen, worüber Nr. 8278, 8279; und aus der Bedeutung des Herzens des Meeres, insofern es das Böse der Eigenliebe und das daraus hervorgehende Falsche bezeichnet; denn das Herz bedeutet im echten Sinn das himmlisch Gute, welches das der Liebe zum Herrn ist, worüber Nr. 3635, 3883-3896, 7542; deshalb im entgegengesetzten Sinn das Böse der Eigenliebe, denn dieses Böse ist dem Guten der Liebe zum Herrn entgegengesetzt, wie das Böse der Liebe zur Welt dem geistig Guten, der Liebe zum Nächsten entgegengesetzt ist.

Hieraus geht deutlich hervor, daß „die Abgründe erstarrten im Herzen des Meeres" bedeutet, daß die gänzlichen Verkehrtheiten aus dem Bösen der Begierden ihrer Eigenliebe keineswegs hervorbrechen konnten. Sie konnten nicht hervorbrechen, weil die Abgründe und das Herz des Meeres die Höllen bedeuten, wo die Verkehrtheiten aus den Begierden oder das Falsche aus dem Bösen sich befindet; und weil sie hier von ihrem Falschen aus dem Bösen ganz umgeben sind, können sie nicht mehr hervorbrechen, weil hier das Göttliche des Herrn dem Falschen entgegensteht.

8289. „Es sprach der Feind", 2. Mose 15/9, bedeutet das Denken derer, die im Bösen und daraus im Falschen, vor der Ankunft des Herrn, waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „es sprach“, insofern es ein Denken bezeichnet, wie Nr. 3395, 4937, 7244; und aus der Bedeutung des Feindes, insofern er diejenigen bezeichnet, die im Falschen und Bösen sind, denn die Feinde sind im geistigen Sinn nichts anderes: Nr. 8282; es bedeutet aber das Denken derer, (die) vor der Ankunft des Herrn (in den Höllen waren), weil damals die teuflische Rotte fast ganz frei wütete und alle anfocht und zu unterjochen strebte. Ihre Gedanken zu jener Zeit werden 2. Mose 15/9 beschrieben durch die Worte: „Ich will sie verfolgen, ich will sie erreichen, ich will die Beute teilen, sättigen soll sich an ihnen meine Seele, entblößen will ich mein Schwert, meine Hand soll sie austreiben“. Dieses ihr Rühmen wurde jedoch in Klagen verwandelt, als der Herr in die Welt kam. Dies wird im gleich folgenden Vers, 2. Mose 15/10, beschrieben durch die Worte: „Du hauchtest mit Deinem Winde, da bedeckte sie das Meer; sie sanken zur Tiefe wie Blei“.

Über die Verwandlung des Zustandes bei ihnen infolge der Ankunft des Herrn sehe man Nr. 5854, 6914, 7091, 7828, 7932, 8018, 8054.

8290. „Ich will sie verfolgen“, 2. Mose 15/9, bedeutet die Anfechtung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verfolgen, wenn es von denen, die im Bösen sind, gesagt wird, in betreff derer, die im Guten sind, insofern es ein Anfechten und ein Streben zu unterjochen, bezeichnet.

8291. „Ich will sie erreichen“, 2. Mose 15/9, bedeutet die Unterjochung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erreichen, wenn diejenigen, die im Bösen sind, es in bezug auf diejenigen sagen, die im Guten sind, insofern es dann ein Unterjochen bezeichnet.

8292. „Ich will die Beute teilen“, 2. Mose 15/9, bedeutet die Dienstbarkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Beute, insofern es diejenigen sind, die unterjocht wurden. Daher bedeutet die Beute teilen, jene zu Knechten machen und unter sich verteilen; somit bezeichnet es die Dienstbarkeit.

8293. „Sättigen soll sich an ihnen meine Seele“, 2. Mose 15/9, bedeutet den Lustreiz; dies erhellt ohne Erklärung.

Es wird gesagt „sättigen soll sich an ihnen meine Seele“, weil der eigentliche Lustreiz derer, die in der Hölle sind, darin besteht, anderen Böses zu tun; bei einigen ohne allen Zweck, nur um ihrer Lust willen, bei einigen in der Absicht, sie zu Knechten zu machen, die sie nachher grausam behandeln wollen.

Daß diejenigen, die in einem Leben des Bösen waren, im anderen Leben einen solchen Lustreiz haben, kann kaum jemand glauben, ja nicht einmal sie selbst, denn solange sie in der Welt sind, werden sie durch die Furcht vor den Strafen des Gesetzes, vor Verlust der Ehrenstellen, des Reichtums, des Rufes und auch des Lebens in Schranken gehalten. Diese Furcht bewirkt dann, daß sie sich im Äußeren des Bösen enthalten und daher meinen, daß sie nicht so beschaffen seien. Wenn aber die Erwägungen hinsichtlich des Verlustes des Lebens, des Reichtums, der Ehren, des Rufes ihnen genommen werden, wie es im anderen Leben geschieht und sie ihrem Bösen überlassen bleiben, dann offenbart sich der Lustreiz, Böses zu tun, der in ihrem Willen verborgen lag und sich nur zeigte, sooft sie jene Befürchtungen entfernen konnten. Dieser Lustreiz macht dann ihr Leben, und dieses Leben ist ein höllisches Leben.

8294. „Entblößen will ich mein Schwert“, 2. Mose 15/9, bedeutet den fortwährenden Kampf des Falschen aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schwertes, insofern es das Wahre bezeichnet, das gegen das Falsche und Böse kämpft und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, das gegen das Wahre und Gute kämpft, worüber Nr. 2799, 4499; und aus der Bedeutung von „entblößen“ oder aus der Scheide ziehen, insofern es den fortwährenden Kampf bezeichnet, bis der Feind niedergestreckt ist.

Der fortwährende Kampf wird durch ein aus der Scheide gezogenes oder entblößtes Schwert bezeichnet:

3. Mose 26/33: „Ich will euch zerstreuen unter die Völker und hinter euch das Schwert entblößen“.

Hes. 12/14: „Ihre ganze Schar will Ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert hinter ihnen aus der Scheide ziehen“.

Hes. 21/7-9: „So spricht Jehovah: Siehe, Ich bin gegen dich, Ich will Mein Schwert aus seiner Scheide ziehen und will aus dir vertilgen den Gerechten und den Gottlosen; es wird Mein Schwert ausgehen aus seiner Scheide gegen alles Fleisch, von Süden bis nach Norden; damit alles Fleisch erkenne, daß Ich, Jehovah, das Schwert gezogen habe aus seiner Scheide, und es soll nicht wieder dahin zurückkehren“: das Schwert aus der Scheide ziehen oder entblößen bedeutet hier, nicht aufhören zu kämpfen, bis die Feinde niedergestreckt sind, also einen beständigen Kampf.

Ein fortwährender Kampf gegen das Böse und Falsche wird auch bezeichnet durch das aus der Scheide gezogene Schwert des Heerführers Jehovahs, der dem Josua erschien, als er in das Land Kanaan kam: Jos. 5/13, das bedeutet, daß sie gegen die dortigen Völkerschaften kämpfen und sie vertilgen sollten. Durch die Völkerschaften, die damals das Land Kanaan in Besitz hatten, werden diejenigen bezeichnet, die vor der Ankunft des Herrn die Gegend des Himmels einnahmen, die später denen, die dem geistigen Reiche des Herrn angehörten, gegeben wurde: Nr. 6914, 8054.

8295. „Meine Hand soll sie austreiben“, 2. Mose 15/9, bedeutet, der Himmel werde durch ihre Macht zerstört werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von austreiben, insofern es soviel ist als hinabstürzen und dadurch zerstören, und aus der Bedeutung der Hand, insofern sie die Macht bezeichnet, worüber Nr. 878, 4931-4937, 6292, 6947, 7188, 7189, 7518.

Der Himmel ist aber gemeint, weil gesagt wird, seine Hand solle sie vertreiben, also aus dem Himmel; denn die Bösen sind, wenn ihnen der Zügel frei gelassen wird, so verwegen und unverschämt, daß sie meinen, sie können den Himmel selbst zerstören. Alle nämlich in den Höllen bilden einen Gegensatz zum Himmel, weil sie gegen das Gute und Wahre sind und daher in fortwährender Begierde, es zu zerstören, und soweit es ihnen zugelassen wird, soweit versuchen sie es auch: Nr. 8273 E.

Das Verlangen, den Himmel zu zerstören, oder diejenigen, die darin sind, herabzustürzen, äußert sich nicht durch einen feindlichen Einfall wie auf Erden, denn ein solcher Einfall oder solch ein Kampf

ist im anderen Leben nicht möglich, sondern es geschieht durch die Zerstörung der Wahrheiten des Glaubens und des Guten der Liebe, denn das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebe bilden den Himmel. Darin bestehen die Kämpfe und Kriege im anderen Leben. Wie furchtbar und schrecklich sie aber sind, soll am Ende der Kapitel gezeigt werden, wo vermöge der Barmherzigkeit des Herrn von den Höllen gehandelt werden soll. Auch der Krieg, von dem Joh. Offenb. 12/7, 8 gesagt wird: „Es entstand ein Krieg im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen und der Drache stritt und seine Engel, aber sie siegten nicht", ist ebenso zu verstehen.

8296. „Du hauchtest mit Deinem Winde", 2. Mose 15/10, bedeutet die Gegenwart des Herrn mit den Engeln.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8286 erklärt worden ist.

8297. „Da bedeckte sie das Meer", 2. Mose 15/10, bedeutet, daß alles Falsche in ihnen sie umhüllte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bedecken, insofern es soviel ist als umhüllen, und aus der Bedeutung des Meeres, nämlich hier die Gewässer des Schilfmeeres, insofern diese das Falsche aus dem Bösen und dieses Meer die Hölle bezeichnet, worüber Nr. 8099, 8137, 8138, 8148. Daß sie hier ganz umhüllt sind vom Falschen aus dem Bösen, sehe man Nr. 8210, 8232.

8298. „Sie sanken zur Tiefe wie Blei", 2. Mose 15/10, bedeutet, daß das Böse sie nach unten gezogen habe, wie das Schwere auf der Welt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tiefe, insofern sie das Untere und die Höllen in Ansehung des Bösen bezeichnet, worüber Nr. 8279. Zur Tiefe sinken bedeutet daher, vom Bösen dahin gezogen werden. Daß die Bösen infolge ihres Bösen zu den Höllen hinabsinken wie schwere Körper in der Welt, sehe man Nr. 8279.

Wie Blei wird gesagt, weil Blei das Böse bedeutet. 2. Mose 15/5 aber wurde gesagt: „sie sanken in die Tiefe des Meeres wie Steine", weil Steine dort das Falsche bedeuten. Beides ist schwer, sowohl das Falsche als das Böse, und deshalb sinkt beides hinab; aber dennoch ist es das Böse, das im geistigen Sinn die Schwere bewirkt und so gleichsam durch seine Schwere hinabsinkt, nicht aber das Falsche

durch sich selbst, sondern durch das Böse, das in demselben ist, denn das Falsche hat aus sich selbst kein Gewicht, sondern aus dem Bösen hat es die Eigenschaft, daß es hinabsinkt.

Man merke wohl, daß alle Metalle Gutes oder Wahres bedeuten und im entgegengesetzten Sinn Böses oder Falsches. Das Blei, weil es unedler ist als die anderen Metalle, bedeutet das Böse, welches das Unterste ist, wie das Böse des äußeren Natürlichen; im guten Sinn dagegen bedeutet es das Gute desselben Grades, z.B.:

Jerem. 6/28-30: „Sie sind alle abtrünnig und widerspenstig, Verleumder, Erz und Eisen, insgesamt sind sie Übeltäter. Der Blasebalg glüht, vom Feuer ist das Blei verzehrt, vergebens schmelzt man immer, die Bösen werden nicht ausgeschieden. Verworfenes Silber nennt man sie, denn Jehovah hat sie verworfen".

Hes. 22/18: „Menschensohn, das Haus Israel ist Mir zu Schlacken geworden; sie sind alle Erz und Zinn und Eisen und Blei mitten im Ofen, zu Silberschlacken sind sie geworden".

8299. „In den mächtigen Wassern", 2. Mose 15/10, bedeutet die Umströmung von der unermeßlichen Menge des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wasser, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, worüber Nr. 8297. Daher bedeuten die mächtigen Wasser das Falsche in einer unermeßlichen Menge. Daß sie davon umflossen oder umhüllt sind, sehe man Nr. 8210, 8232.

8300. Vers 11-13: **Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah, wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit, mit Lobpreisung zu verehren, wundertätig! Du strecktest Deine Rechte aus, da verschlang jene die Erde. Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk, Du hast es errettet, durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Heiligkeit.**

„Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah" bedeutet, daß alles Wahre des Guten vom Göttlich-Menschlichen ausgeht;

„wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit" bedeutet, von Ihm sei alles Heilige;

„mit Lobpreisung zu verehren" bedeutet, daß Ihm allein Ruhm und Danksagung gebühre;

„wundertätig“ bedeutet, daß von Ihm alle Mittel sind, durch welche die Macht wirkt;

„Du strecktest Deine Rechte aus“ bedeutet, daß hierdurch die Herrschaft der Macht über alles erscheine;

„da verschlang jene die Erde“ bedeutet, daß durch die bloße Gegenwart ihnen Verdammnis und Hölle zuteil geworden;

„Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk“ bedeutet den göttlichen Einfluß bei denen, die das Böse gemieden und dadurch das Gute aufgenommen hatten;

„Du hast es errettet“ bedeutet, Er habe sie von der Hölle befreit;

„durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Heiligkeit“ bedeutet, die göttliche Macht des Herrn habe sie in den Himmel erhoben, nämlich in das Göttliche daselbst.

8301. „Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah“, 2. Mose 15/11, bedeutet, daß alles Wahre des Guten vom Göttlich-Menschlichen ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Götter, insofern sie die Wahrheiten bezeichnen, worüber Nr. 4402, 7268, 7873; hier die Wahrheiten aus dem Guten, weil eine Vergleichung mit Jehovah stattfindet, denn es wird gesagt: Wer ist wie Du unter den Göttern, Jehovah? Daß Jehovah im Worte der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6280, 6281, 6303, 6905, 6945, 6956. Das Göttlich-Menschliche wird aber hier unter Jehovah verstanden, weil in diesem Gesange gehandelt wird von der Erlösung derer, die der geistigen Kirche angehörten, durch das Kommen des Herrn in die Welt, und zwar durch Sein Göttlich-Menschliches; man sehe Nr. 2661, 2716, 2833, 2834, 6372, 6854, 6914, 7035, 7091 E, 7828, 7932, 8018, 8054.

Durch jene Worte wird bezeichnet, daß alles Wahre des Guten vom Göttlich-Menschlichen des Herrn hervorgehe, weil Wahrheiten von einem jeden ausgehen können, das Wahre des Guten aber von niemanden als vom Herrn, folglich (auch) von denen, die im Guten sind von dem Herrn. Vom Guten getrennte Wahrheiten denken und reden auch diejenigen, die in einem Beredungsglauben und dabei in einem Leben des Bösen sind und auch viele andere innerhalb der

Kirche; aber diese Wahrheiten stammen nicht vom Guten. Somit gehen sie nicht vom Herrn aus, sondern von ihnen selbst.

Daß die aus dem Guten stammenden Wahrheiten vom Herrn ausgehen, kann daraus erhellen, daß der Herr das Gute selbst ist, weil Er die Liebe selbst ist; von dieser geht das Wahre aus wie das Licht von dem Feuer der Sonne. Und dieses Wahre ist wie das Licht zur Zeit des Frühlings und des Sommers, das die Wärme in sich schließt und bewirkt, daß alles auf Erden gleichsam Leben empfängt. Das Wahre hingegen, das nicht aus dem Guten stammt, ist wie das Licht zur Winterszeit, wenn alles auf Erden erstirbt.

Die Götter bedeuten aber die Wahrheiten des Guten, weil unter Götter im guten Sinn die Engel verstanden werden, die auch Götter heißen, weil sie die Substanzen oder Formen sind, die das Wahre aufnehmen, in dem das Gute vom Herrn ist. Wie die Engel das Wahre des Guten vom Herrn bezeichnen, so wird dasselbe auch unter Götter an folgenden Stellen verstanden:

Ps. 82/1, 6: „Gott stehet in der Gemeinde Gottes, in der Mitte der Götter hält Er Gericht; Ich habe gesagt, ihr seid Götter und Söhne des Höchsten ihr alle“: daß hier unter den Göttern die Wahrheiten zu verstehen sind, die vom Herrn ausgehen, erhellt daraus, daß zuerst die Gemeinde Gottes in der Einzahl genannt wird und nachher „in der Mitte der Götter“ gesagt wird. Daß (der Ausdruck) „Gott“ im Worte gebraucht wird, wo es sich vom Wahren handelt, sehe man Nr. 2769, 2807, 2822, 3921, 4287, 4402, 7010; und daß Gott im höchsten Sinn das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist: Nr. 7268.

Ps. 138/1: „Ich preise Dich von meinem ganzen Herzen, vor den Göttern will ich Dir lobsingen“.

Ps. 86/8: „Keiner ist wie Du unter den Göttern, o Herr“.

Ps. 95/3: „Ein großer Gott ist Jehovah und ein großer König über alle Götter“.

Ps. 97/9: „Du, Jehovah, bist erhaben über die ganze Erde, sehr erhöht bist Du über alle Götter“.

Ps. 135/5: „Ich weiß, daß Jehovah groß is, und unser Herr größer als alle Götter“.

Daher wird auch Jehovah der Herr der Herren und der Gott der Götter genannt: 5. Mose 10/17; Jos. 22/22; Ps. 136/2.

Es wird aber oft gesagt, Jehovah sei über alle Götter und der Gott der Götter, weil zu jener Zeit viele Götter verehrt wurden und die Völker nach den Göttern, die sie verehrten, unterschieden wurden, und weil jedes Volk glaubte, sein Gott sei der Höchste von allen; weshalb auch in allen Gemütern der Gedanke einer Mehrheit von Göttern wohnte, und man darüber stritt, welcher unter ihnen der größere sei, wie man aus den historischen Teilen des Wortes an vielen Stellen ersehen kann, und diese Meinung lebte auch vor anderen in den Gemütern der Juden. Deshalb wird im Worte so oft gesagt, Jehovah sei größer als alle Götter, und Er sei der König und der Gott der Götter. Daß diese Meinung von mehreren Göttern in den Gemütern der Juden mehr als bei anderen Völkern vorhanden war, kann man deutlich aus ihrem häufigen Abfall zur Verehrung anderer Götter erkennen, worüber oftmals in den historischen Teilen des Wortes (gehandelt wird), z.B.:

Richt. 2/10-13, 17, 19; 3/5-7; 8/27, 33; 10/6, 10, 13; 18/14, 17, 18, 20, 25, 31; 1. Sam. 7/3, 4; 8/8; 1. Kön. 14/23, 24; 16/31-33; 18/20f; 21/26; 22/54; 2. Kön. 16/1, 10f; 17/7, 15-17; 21/3-7, 21; 23/4, 5, 7, 8, 10-13 und anderwärts.

Dieses Volk war so unverständig, daß es den alleinigen Jehovah mit dem Munde pries, dennoch aber andere Götter im Herzen anerkannte, was deutlich daraus erhellt, daß sie, nachdem sie so viele Wunder in Ägypten und auch später noch gesehen hatten, (nämlich) wie das Meer vor ihnen sich teilte und das Heer Pharaos ertrank, eine Wolken- und Feuersäule beständig erschien, Manna täglich vom Himmel regnete und sogar die Gegenwart Jehovahs in so großer Majestät und unter so großem Schrecken auf dem Berge Sinai sich offenbarte, und nachdem sie das Bekenntnis abgelegt hatten, Jehovah sei allein Gott, dennoch nach einigen Wochen, bloß weil Moses verzog, (aus Erz) gegossene Götter verlangten, um sie anzubeten und dieselben, als sie von Aharon gemacht waren, mit göttlicher Verehrung feierten, mit Festen, Brandopfer, Schlachtopfer und Reigentanz. Das zeigt, daß in ihren Herzen die Verehrung mehrerer Götter haftete.

Daß dieses Volk mehr als jedes andere Volk auf der ganzen Erde so beschaffen war, erhellt auch bei Jerem. 2/11, 12, 28: „Hat wohl ein Volk seine Götter vertauscht? Mein Volk aber hat die Herrlichkeit seines Gottes vertauscht mit dem, was nicht helfen kann; staunet darüber, ihr Himmel, schaudert und entsetzt euch sehr! Denn so viel deiner Städte, so viel sind deiner Götter, o Juda“.

Die natürliche Beschaffenheit dieses Volkes ist auch eine solche, daß es vor allen anderen Völkern das Äußerliche verehrt, somit die Götzenbilder, und daß es vom Inneren ganz und gar nichts wissen will; denn sie sind unter allen Völkern die geizigsten, und ein Geiz, der wie der ihrige ist, daß man nämlich Gold und Silber um des Goldes und Silbers willen liebt, ist die allerirdischste Leidenschaft und zieht das Gemüt ganz und gar in das Körperliche, versenkt es in dasselbe und verschließt das Innere so sehr, daß durchaus nichts von Glauben und Liebe aus dem Himmel eindringen kann.

Hieraus erhellt, wie sehr die irren, die glauben, daß dieses Volk wiederum auserwählt werde oder daß die Kirche des Herrn nach Verwerfung der übrigen Völker wieder auf sie übergehen werde, während man doch eher Steine zum Glauben an den Herrn bekehren kann als sie. Man glaubt, die Kirche werde wieder auf sie übergehen, weil in den prophetischen Teilen des Wortes an vielen Stellen gesagt wird, sie würden wieder zurückkehren, aber man weiß nicht, daß an diesen Stellen unter Juda, unter Jakob und unter Israel nicht dieses Volk verstanden wird, sondern eben diejenigen, bei denen die Kirche ist.

8302. „Wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit“, 2. Mose 15/11, bedeutet, daß von Ihm alles Heilige stamme.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „wer ist wie Du, verherrlicht in Heiligkeit“, insofern es ausdrückt, daß niemand so heilig sei; im inneren Sinn aber, daß von Ihm alles Heilige komme, weil Er die Heiligkeit selbst ist.

Unter dem Heiligen wird das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden. Dieses heißt heilig und wird auch unter dem Heiligen Geist verstanden, der deswegen Geist der Wahrheit genannt wird: Joh. 14/16, 17; 15/26, 27; 16/13, und „vom Herrn gesandt“:

Joh. 14/26, 27, und (von dem gesagt wird), er werde vom Herrn nehmen, was er verkündigen solle: Joh. 16/15.

Weil Heiligkeit vom göttlich Wahren gesagt wird, das vom Herrn ausgeht, deshalb werden die Engel, weil sie dasselbe aufnehmen, „Heilige" genannt: Matth. 25/31; Mark. 8/38; Luk. 9/26; und auch die Propheten, besonders das Wort, welches das göttlich Wahre selbst ist. Auch der Herr wird wegen des göttlich Wahren, das Er selbst ist, weil es von Ihm ist, der Heilige Israels, der Heilige Jakobs und der Heilige Gottes genannt.

8303. „Mit Lobpreisung zu verehren", 2. Mose 15/11, bedeutet, daß Ihm allein Ruhm und Danksagung gebühre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „mit Lobpreisung zu verehren", wenn es von Jehovah (gesagt wird), insofern es ausdrückt, daß Er zu preisen und anzubeten sei; somit auch, daß Ihm allein Ruhm und Lobpreisung gebühre.

8304. „Wundertätig", 2. Mose 15/11, bedeutet, daß von Ihm alle Mittel sind, durch welche die Macht (wirkt).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Wunderbaren und der Wunder, insofern sie Mittel der göttlichen Macht sind, worüber Nr. 6910, daß die Wunder Mittel der göttlichen Macht sind, kommt daher, weil (die Menschen) durch sie dahin gebracht wurden, daß sie glaubten, daß Jehovah der Höchste der Götter sei, ja daß kein Gott außer Ihm und Er daher allein anzubeten sei. Und diejenigen, die diese Wahrheit aufgenommen hatten, wurden nachher in die Wahrheiten Seines Dienstes eingeführt, die Mittel der Macht sind, denn im geistigen Sinn liegt alle Macht in den Wahrheiten, die vom Göttlichen kommen: Nr. 3091, 6344, 6423, 6948, 8200. Macht im geistigen Sinn heißt, die höllische Rotte in die Flucht schlagen und von sich ausstoßen, was einzig durch die Wahrheiten geschieht. Daher kommt es nun, daß durch „wundertätig" ausgedrückt wird, vom Herrn seien alle Mittel, durch welche die Macht wirkt.

Die Mittel göttlicher Macht werden auch durch Wunder bezeichnet bei Ps. 105/1-5: „Singet Jehovah, spielet Ihm, denket nach über alle Seine Wunder, rühmet euch des Namens Seiner Heiligkeit; suchet Jehovah und Seine Stärke, suchet Sein Antlitz allezeit; gedenket Seiner Wunder, Seiner Zeichen und der Gerichte Seines Mundes".

Daß alle Macht in dem Glaubenswahren vom Herrn liege, geht deutlich hervor aus den Worten des Herrn zu Petrus, Matth. 16/18, 19: „Ich sage dir, Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen; und Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben“: durch Petrus wird hier der Glaube vorgebildet, und durch Fels wird im Worte der Glaube bezeichnet, unter dem Schlüssel aber wird die Macht verstanden; man sehe die Vorrede zu 1. Mose Kapitel 22; ferner Nr. 4738 E, 6344 E.

8305. „Du streckest Deine Rechte aus“, 2. Mose 15/12, bedeutet, daß hierdurch die Herrschaft der Macht über alles erscheine.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken, insofern es gesagt wird von der Herrschaft der Macht, und wenn von Jehovah die Rede ist, von der Allmacht, worüber Nr. 7673; und aus der Bedeutung der Rechten, insofern sie die göttliche Macht bezeichnet, worüber Nr. 8281. Daß es bedeutet, hierdurch erscheine die Herrschaft der Macht über alles, erhellt aus dem nun Folgenden, daß „die Erde sie verschlang“, welches bedeutet, daß allein vermöge der Gegenwart des Herrn die Verdammnis oder die Hölle über sie gekommen sei.

8306. „Da verschlang jene die Erde“, 2. Mose 15/12, bedeutet, daß durch die bloße Gegenwart bei ihnen die Verdammnis und die Hölle über sie gekommen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „verschlungen werden von der Erde“, insofern es die Verdammnis und die Hölle bezeichnet; denn das Verschlingen bedeutet das Hineinfallen oder Hinabstürzen in die Hölle. Die Hölle ist auch wirklich tief unten, weil am weitesten entfernt von der Sonne des Himmels, die der Herr ist; hier ist das Höchste. Die Entfernungen von hier aus finden statt nach der Beschaffenheit und der Menge des Bösen und Falschen. Daher kommt es, daß der Himmel oben und die Hölle unten erscheint, daß, wo diejenigen sich befinden, die im Falschen vom Bösen, und somit in der Verdammnis sind, auch gleichsam ein wüstes Land erscheint, das die verfluchte Erde genannt wird; unter diese hinab werden diejenigen geworfen, die in die Hölle kommen: Nr. 7418. Daß dies durch die bloße Gegenwart des Herrn geschehe, sehe man Nr. 8265.

Daher kommt es nun, daß durch „es verschlang sie die Erde“, die Verdammnis und die Hölle bezeichnet wird, wie deutlich gesagt wird 4. Mose 16/30-33: „Mose sprach zu der Gemeinde in betreff Noachs, Dathans und Abirams: Wenn aber Jehovah etwas Wunderbares schafft, so daß die Erde ihren Mund auftut und sie verschlingt, nebst allem was ihnen gehört, daß sie lebendig zur Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Männer Jehovah erzürnt haben. Und es spaltete sich die Erde unter ihnen, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie, und sie und alle, die ihnen angehörten, fuhren lebendig hinab zur Hölle“ (oder Unterwelt).

8307. „Du führtest in Deiner Barmherzigkeit das Volk“, 2. Mose 15/13, bedeutet den göttlichen Einfluß bei denen, die das Böse gemieden und dadurch das Gute aufgenommen hatten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „in Barmherzigkeit führen“, insofern es soviel ist als das Göttliche aufnehmen, und weil diejenigen das Göttliche aufnehmen, die sich des Bösen enthalten, so bedeutet es den göttlichen Einfluß bei ihnen. Mit der Barmherzigkeit vom Herrn verhält es sich in folgender Weise:

Die Barmherzigkeit des Herrn ist fortwährend bei einem jeden Menschen, denn der Herr will alle Menschen, so viele ihrer sind, selig machen. Aber diese Barmherzigkeit kann nicht einfließen, bevor das Böse entfernt worden, denn das Böse und das aus diesem stammende Falsche steht entgegen und verhindert. Sobald aber das Böse entfernt wird, fließt die Barmherzigkeit ein, d.h.das Gute aus der Barmherzigkeit des Herrn, welches Liebtätigkeit und Glaube ist. Hieraus kann erhellen, daß die Barmherzigkeit des Herrn eine allgemeine ist, d.h.gegen alle und auch eine besondere gegen diejenigen, die vom Bösen abstehen.

Der Mensch kann aus sich vom Bösen abstehen, aber das Gute kann er nicht aus sich aufnehmen. Der Mensch kann aber aus sich vom Bösen abstehen, weil der Herr beständig in den Willen des Menschen mit diesem Bestreben einfließt und dadurch ihm Freiheit gibt, vom Bösen abzustehen wie auch sich zum Guten hinzuwenden. Der Herr gibt ihm auch die Fähigkeit das Wahre zu verstehen, wenn er es aber nicht versteht, so liegt der Grund darin, daß er es nicht verste-

hen will, und dies wegen des Bösen seines Lebens; denn das Falsche verteidigt das Böse, und das Wahre verdammt es.

Daher kommt es, daß dem Menschen das geistig Gute vom Herrn nicht gegeben werden kann, mithin, daß er nicht aus Barmherzigkeit geführt werden kann, wenn er nicht vom Bösen absteht.

8308. „Du hast es errettet“, 2. Mose 15/13, bedeutet, Er habe sie von der Hölle befreit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erretten, insofern es soviel ist als aus der Hölle befreien, worüber Nr. 7205, 7445.

8309. „Durch Deine Kraft hast Du es geleitet zur Wohnung Deiner Heiligkeit“, 2. Mose 15/13, bedeutet, die göttliche Macht des Herrn habe sie in den Himmel erhoben und in das Göttliche daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „durch Seine Kraft führen“, wenn es von der Erhebung in den Himmel durch den Herrn gesagt wird, insofern es soviel ist als erheben vermögen der göttlichen Macht (daß Kraft soviel ist als Macht, ist klar); und aus der Bedeutung der Wohnung der Heiligkeit, insofern sie den Himmel bezeichnet, wo das Göttliche ist, denn die Heiligkeit wird vom göttlich Wahren gesagt, das vom Herrn ausgeht: Nr. 8302, und dieses göttlich Wahre macht den Himmel.

Daß die Wohnung Jehovahs oder des Herrn der Himmel ist und auch das Gute, weil im Guten der Himmel ist, erhellt aus folgenden Stellen:

5. Mose 26/15: „Schaue herab aus der Wohnung Deiner Heiligkeit, aus dem Himmel, und segne Dein Volk Israel“.

Jes. 63/15: „Schaue vom Himmel herab und siehe aus der Wohnung Deiner Heiligkeit und Deiner Zierde“.

Ps. 132/4-7: „Ich will keinen Schlaf geben meinen Augen, bis ich gefunden habe eine Stätte für Jehovah, Wohnungen für den Starken Jakobs; siehe, wir hörten von Ihm in Ephrata, wir fanden Ihn auf dem Felde des Waldes, wir werden eingehen in Seine Wohnungen“.

Daß die Wohnung Jehovahs, d.h.des Herrn im Guten sei, bei Sach. 2/14, 15: „Frohlocke und freue dich, du Tochter Zions, siehe Ich komme, zu wohnen in deiner Mitte. Es werden viele Völker Je-

hovah anhangen an jenem Tage, und sie werden Mein Volk sein, denn Ich will in dir wohnen“.

Hes. 37/26, 27: „Ich werde Mein Heiligtum in ihre Mitte setzen ewiglich, darum wird Meine Wohnung bei ihnen sein“: das Heiligtum ist da, wo das göttlich Wahre ist, in dem das göttlich Gute (wohnt).

8310. Vers 14-16: **Die Völker hörten es und erbebten, Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas. Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms, die Mächtigen Moabs, Schrecken erfaßte sie, es verzagten alle Bewohner Kanaans. Angst und Furcht fiel über sie, durch Deinen starken Arm erstarren sie wie Steine, bis hindurchgehen wird Dein Volk, Jehovah, bis hindurchgehen wird das Volk, das Du erworben hast.**

„Die Völker hörten es“ bedeutet alle überall, die im Falschen aus dem Bösen;

„und erbebten“ bedeutet den Schrecken;

„Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas“ bedeutet das Verzweifeln daran, ihre Herrschaft zu erweitern, von seiten derer, die in einem vom Guten getrennten Glauben waren;

„da wurden bestürzt die Fürsten Edoms“ bedeutet das gleiche bei denen, die in einem Leben des Bösen aus Eigenliebe waren;

„die Mächtigen Moabs“ bedeutet die, welche in einem Leben des Falschen aus jener Liebe waren;

„Schrecken erfaßte sie“ bedeutet, daß sie nichts zu tun wagten;

„es verzagten alle Bewohner Kanaans“ bedeutet das gleiche bei denen, die der Kirche angehörten und dennoch das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten;

„Angst und Furcht fiel über sie“ bedeutet, daß sie ohne alle Hoffnung auf Herrschaft waren;

„durch Deinen starken Arm“ bedeutet, vermöge der Allmacht;

„erstarren sie wie Steine“ bedeutet das Hinabsinken wie etwas Schweres,

„bis hindurchgehen wird Dein Volk“ bedeutet, daß ohne Gefahr der Anfechtung alle errettet werden, welche die Fähigkeit haben das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen;

„bis hindurchgehen wird das Volk“ bedeutet, hierdurch sollen errettet werden, die im Wahren und Guten waren und zur Kirche gehörten;

„das Du erworben hast“ bedeutet die so ein Eigentum des Herrn wurden.

8311. „Die Völker hörten es“, 2. Mose 15/14, bedeutet, alle überall, die im Falschen aus dem Bösen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Völker, insofern sie diejenigen bezeichnen, die in den Wahrheiten aus dem Guten und im entgegengesetzten Sinn, die im Falschen aus dem Bösen sind, worüber Nr. 1259, 1260, 3295, 3581, 4619.

Es wird gesagt „im Falschen aus dem Bösen“, um sie zu unterscheiden von denen, die im Falschen sind und dennoch im Guten. Im Falschen und zugleich im Guten sind innerhalb der Kirche die, welche in Irrlehren sind und dabei ein gutes Leben führen, und außerhalb der Kirche alle, die im Guten sind. Aber das Falsche bei ihnen verdammt nicht, wenn es nicht ein solches Falsches ist, das gegen das Gute streitet und das eigentliche Leben des Guten zerstört. Das Falsche aber, das nicht gegen das Gute ist, ist zwar an sich Falsches, aber in Beziehung auf das Gute des Lebens, gegen welches es nicht ist, legt es die Beschaffenheit des Bösen fast ab, was durch die Anwendung auf das Gute geschieht; denn ein derartiges Falsche kann zum Guten und zum Bösen angewendet werden: wenn zum Guten, dann wird es gelinde, wenn hingegen zum Bösen, dann wird es hart. Das Falsche kann nämlich ebenso zum Guten angewendet werden, wie das Wahre zum Bösen, denn alle Wahrheiten werden verfälscht durch Anwendung zum Bösen. Als Beispiel diene Folgendes:

Daß der Glaube allein selig mache, ist an sich falsch, besonders bei den Bösen, die so das Gute der Liebtätigkeit ausschließen, als ob es ganz und gar nichts zum Heil beitrage. Aber dieses Falsche wird bei denen gemildert, die im Guten des Lebens sind, denn sie wenden es zum Guten, indem sie sagen, der Glaube allein mache selig, aber ein Glaube, der nicht verbunden sei mit seiner Frucht, sei kein Glaube, folglich nicht ohne das Gute; so auch im übrigen.

Im nun Folgenden wird von allen gehandelt, die im Falschen aus dem Bösen und im Bösen aus dem Falschen waren und in die Hölle geworfen wurden, als der Herr in die Welt kam. Es gibt nämlich sehr viele Arten des Bösen und daher auch des Falschen, denn jede Art des Bösen hat ihr Falsches, das sich zugesellt, weil das Falsche vom Bösen hervorgebracht wird und das Böse in seiner Form ist, ganz so wie der Verstand beim Menschen die Form seines Willens ist, denn der Wille kommt durch den Verstand an das Licht, gestaltet sich, gewinnt eine Form und stellt sich durch Bilder dar, und diese durch Vorstellungen, und diese wiederum durch Worte.

Dies wird bemerkt, damit man wisse, daß es viele Arten des Bösen und des Falschen aus diesem gebe. Dieselben wurden zuerst durch die Ägypter beschrieben, aber in diesen Versen durch die Bewohner Philistäas, durch die Fürsten Edoms, die Mächtigen Moabs und durch die Bewohner Kanaans, von denen gesagt wird, Angst und Furcht habe sie ergriffen, weil sie hörten, daß diejenigen in die Hölle geworfen wurden, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren und durch die Ägypter bezeichnet wurden; und daß diese gleichfalls in die Hölle geworfen werden müßten, damit diejenigen, die im Wahren und Guten waren, sicher und unverletzt hindurchgehen und zum Himmel geführt werden könnten. Dieses letzte wird bezeichnet durch die Worte der folgenden Verse 16 und 17: „Angst und Furcht fiel über sie, durch Deinen starken Arm erstarren sie wie Steine, bis hindurchgehen wird Dein Volk, Jehovah, bis hindurchgehen wird das Volk, das Du erworben hast. Du wirst sie hineinführen und sie pflanzen auf den Berg Deines Erbes, an den Ort, den Du bereitet hast zu Deiner Wohnung“.

8312. „Und erbebten“, 2. Mose 15/14, bedeutet den Schrecken.

8313. „Schmerz ergriff die Bewohner Philistäas“, 2. Mose 15/14, bedeutet, das Verzweifeln daran, ihre Herrschaft zu erweitern von seiten derer, die in einem vom Guten getrennten Glauben waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schmerzes, insofern er ihre Verzweiflung ausdrückt darüber, daß sie ihre Herrschaft nicht mehr erweitern konnten (worüber folgen wird); und aus der Bedeutung der Bewohner Philistäas, insofern sie diejenigen vorbilden, die im

bloßen Glauben sind, getrennt von dem Guten der Liebtätigkeit, worüber Nr. 1197, 1198, 3412, 3413, 8093, 8096, 8099. Sie werden von den Ägyptern dadurch unterschieden, daß sie das Gute der tätigen Liebe ausschließen, indem sie glauben, daß der Mensch ohne dasselbe durch den Glauben selig werde. Aus dieser ihrer Hauptlehre entstehen viele Irrtümer, z.B. daß die Seligmachung Sache der Barmherzigkeit sei, wie auch immer der Mensch gelebt habe; daß durch den Glauben alle Sünde und alles Böse abgewaschen werde, und daß dadurch der Mensch gerechtfertigt einhergehe; ferner, daß die Beseligung in einem Augenblick geschehen könne, durch die Zuversicht des Glaubens, sogar in der Todesstunde, und daß folglich nicht die himmlische Gesinnung der Liebe den Himmel bei dem Menschen bilde. Dieses sind die Philister, und sie werden Unbeschnittene genannt wegen des Bösen ihrer Selbst- und Weltliebe, worin ihr Leben besteht.

Der Schmerz bedeutet aber hier Verzweiflung, weil ein sehr hoher Grad des Schmerzes verstanden wird, wie bei den Gebärenden. Jenes Wort bedeutet auch in der Grundsprache einen solchen Schmerz. Verzweiflung oder der höchste Grad des Schmerzes wird auch im Worte durch den Schmerz einer Gebärenden beschrieben:

Ps. 48/6, 7: „Die Könige versammelten sich, Angst ergriff sie, Schmerz wie der einer Gebärenden“.

Jerem. 22/23: „Der du wohnest auf dem Libanon und nistest auf den Zedern, wie bejammernswert wirst du sein, wenn dich die Schmerzen ankommen werden, Schmerzen wie die einer Gebärenden“.

Jerem. 50/43: „Wenn der König von Babel ihre Kunde hört, dann sinken erschlafft seine Hände, Angst ergreift ihn, Schmerz wie der einer Gebärenden“.

Jes. 13/6-8: „Nahe ist der Tag Jehovahs, wie eine Verheerung von Schaddai, darum werden alle Hände schlaff und jedes Menschenherz verzagt, sie sind bestürzt, Wehen und Schmerzen ergreifen sie, sie kreißen wie eine Gebärerin“.

Jerem. 6/22-24: „Siehe, ein Volk kommt von Norden her, eine große Nation steht auf von den Grenzen der Erde; Bogen und Spieße

führen sie, sie sind grausam und ohne Erbarmen, ihre Stimme brauset wie das Meer, auf Rossen reiten sie, gerüstet wie ein Mann zum Kriege, wider dich, du Tochter Zions; wir hören das Gericht von ihnen, es sinken unsere Hände, Angst ergreift uns, Schmerz gleich wie der einer Gebärenden“: es wird hier von der Verwüstung des Wahren bei denen, die im Bösen sind, gehandelt. Volk von Norden her steht für diejenigen, die im Falschen aus dem Bösen sind. Eine große Nation von den Grenzen der Erde für die, welche in einem dem Guten völlig entgegengesetzten Bösen sind. Bogen und Spieße führen sie, bedeutet, daß sie aus einer falschen Lehre kämpfen; ihre Stimme brauset wie das Meer, bedeutet die Vernünfteleien aus derselben. Sie reiten auf Rossen bedeutet, ihre Beweisführung erscheine wie aus dem Verständigen; gerüstet wie ein Mann zum Kriege bezeichnet die Begierde, gegen das Wahre zu kämpfen. Tochter Zions bedeutet die Kirche, wo das Gute ist; Angst ergreift sie, bedeutet den Schmerz darüber, daß die Wahrheiten angefochten werden; Schmerz wie der einer Gebärenden bedeutet die Verzweiflung darüber, daß das Gute verletzt werden soll. Daraus geht deutlich hervor, daß Schmerz hier die Verzweiflung über die Verletzung des Guten bedeutet.

„Der Schmerz ergreift die Bewohner Philistäas“ bedeutet aber Verzweiflung oder das Aufgeben der Hoffnung, die Herrschaft zu erweitern, weil die Philister, d.h.diejenigen, welche die Seligmachung aus dem Glauben allein ohne das Gute der Liebtätigkeit als Dogma annehmen, im anderen Leben fortwährend nach Herrschaft streben, indem sie gegen die anderen kämpfen, und zwar solange sie noch nicht abgeödet sind in Ansehung ihrer Glaubenserkenntnisse; denn jeder behält im anderen Leben die Grundzüge seines Glaubens, die er im Leben des Leibes hatte, und nur diejenigen setzen dieselben in Wahrheiten um, die im Guten des Lebens waren; denn das Gute verlangt nach dem Wahren und nimmt es bereitwillig auf, weil es mit ihm gleichartig ist. Diejenigen hingegen, die im Bösen des Lebens waren, verändern sich nicht, sie sind gleichsam hart. Auch verwerfen sie die Wahrheiten und sind im Dunkeln, so daß sie dieselben nicht einmal sehen. Sie sehen nur, was ihre Grundsätze bestätigt, aber nichts, was dagegen ist. Gleichwohl aber glauben sol-

che, daß sie die Verständigsten von allen seien, während sie nichts verstehen, als aus einem vorgefaßten Grundsatz zu vernünfteln. Diese sind es daher, welche die Liebtätigkeit am meisten bekämpfen und zugleich die, welche herrschen wollen; denn die, welche Liebtätigkeit haben, sind demütig und wollen gleichsam als die niedrigsten allen dienen. Aber die, welche einen Glauben ohne Liebtätigkeit haben, sind hochmütig und wollen als die Höchsten von allen bedient werden; deshalb setzen sie auch den Himmel in die Ehre der Herrschaft, und weil sie sich für verständiger als alle anderen halten, so meinen sie, sie würden Erzengel werden, und dann würden viele andere ihnen dienen. Dies meinen sie nach den Worten bei Dan. 12/3: „Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche viele gerecht machen, wie die Sterne von Ewigkeit zu Ewigkeit“; aber statt des Glanzes ist Finsternis bei ihnen.

8314. „Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms“, 2. Mose 15/15, bedeutet das gleiche bei denen, die in einem Leben des Bösen aus Eigenliebe waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Fürsten, insofern sie die Vornehmsten bezeichnen, also alle und jede (worüber folgen wird); und aus der vorbildlichen Bedeutung Edoms, insofern es diejenigen bezeichnet, die aus Eigenliebe das Falsche ergreifen und das Wahre verwerfen. In einem von der Person absehenden Sinn (bezeichnen sie) das Böse der Eigenliebe, von dem das Falsche beigesellt (oder angenommen), das Wahre aber verworfen wird. Somit werden auch diejenigen bezeichnet, die im Leben des Bösen aus dieser Liebe sind, nämlich aus der Selbstliebe.

Was die Fürsten (duces, Anführer) anbelangt, so werden durch sie die Vornehmsten bezeichnet und in dem von der Person absehenden Sinn das Vornehmste, somit das Ganze und das Einzelne; denn wenn die Fürsten genannt werden, so bedeuten sie das Allgemeine, unter dem das übrige steht oder das Vornehmste, wie die vornehmsten Krieger: Nr. 8150, 8276; und sie werden vom Guten gesagt, wie im entgegengesetzten Sinn vom Bösen. Durch das Vornehmste (principes) wird aber auch das Allgemeine bezeichnet, unter dem das

übrige steht, oder das Hauptsächliche: Nr. 1482, 2089, 5044; aber es wird vom Wahren gesagt.

Man merke wohl, daß es im Worte Ausdrücke gibt, die sich auf die Klasse der geistigen Dinge beziehen, und solche, die sich auf die himmlischen Dinge beziehen, d.h.die solches ausdrücken, was dem Wahren oder dem Glauben angehört - und andere, die solches ausdrücken, was dem Guten oder der Liebe angehört. Auch gibt es Worte, die auf beide Arten angewendet werden. Wer dies weiß, kann bei dem ersten Anschauen oder Lesen des Wortes, besonders in der Grundsprache, erkennen, wo im inneren Sinn von solchen Dingen gehandelt wird, die Sache des Wahren oder von solchen, die Sache des Guten sind. So verhält es sich auch mit der Bedeutung der Vornehmsten und Fürsten. Die Vornehmsten bedeuten das Hauptsächliche, und dieses Wort wird von den Glaubenswahrheiten gebraucht. Die Fürsten aber bedeuten das Vorzüglichste, und dieses Wort wird vom Guten der Liebe gebraucht. Im entgegengesetzten Sinn aber bezeichnen die Vornehmsten (principes) das Falsche des Glaubens und die Fürsten (duces) das Böse der Liebe.

Daher kommt es, daß die in Edom regierten, Fürsten (duces) genannt wurden, wie deutlich ist aus 1. Mose 36/15-19, 21, 29, 30, 40-43; die Ursache ist, weil Edom das Gute der himmlischen Liebe bedeutet und im entgegengesetzten Sinn das Böse der Eigenliebe; aber bei den Söhnen Jischmaels wurden die, welche den Oberbefehl über die anderen hatten, nicht Fürsten (duces) genannt, sondern Häupter oder Vornehmste (principes): 1. Mose 25/16, weil durch Jischmael diejenigen bezeichnet werden, die im Wahren sind: Nr. 3263, 3268, 4744. Aus dieser Ursache wurden auch diejenigen Vornehmste (principes) genannt, die in Israel den Oberbefehl hatten: 4. Mose 7/2, 10, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54; denn durch Israel wurden diejenigen vorgebildet, die im Wahren und Guten des Glaubens waren; hingegen diejenigen, die in Judah den Oberbefehl hatten, wurden Fürsten (Heerführer, duces) genannt, weil durch Judah diejenigen vorgebildet wurden, die im Guten der Liebe waren, wie

Sach. 9/7: „Er wird sein wie ein Fürst (dux) in Judah“.

Sach. 12/5, 6: „Dann werden die Fürsten (duces) Judahs sprechen in ihrem Herzen: Stark sind die Einwohner Jerusalems durch Jehovah Zebaoth, ihren Gott; an jenem Tage werde Ich die Fürsten (duces) Judahs machen gleich einem Feuerofen in dem Holze“.

8315. „Die Mächtigen Moabs“, 2. Mose 15/15, bedeutet die, welche in einem Leben des Falschen waren aus jener Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Mächtigen, insofern sie das bezeichnen, was regiert und die Oberhand hat; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moabs, insofern es diejenigen bezeichnet, die im natürlich Guten sind und sich leicht verführen lassen, worüber Nr. 2468, somit die, welche dadurch in einem Leben des Falschen sind. Denn diejenigen, die im natürlich Guten sind und nicht im Guten aus dem Glaubenswahren, und somit auch nicht im geistig Guten, lassen sich leicht verleiten, jedes beliebige Falsche zu glauben und daher auch danach zu leben. Sie werden vom Wahren zum Falschen besonders durch das hingeleitet, was ihren Trieben schmeichelt. Diese sind es, die unter Moab verstanden werden. Daß diejenigen, die im natürlich Guten, nicht aber im geistig Guten sind, durchaus nicht durch irgendwelchen Einfluß aus dem Himmel geführt werden können, sehe man Nr. 3470, 3471, 3518, 4988, 4992, 5032, 6208, 7197, 8002.

Das Wort, durch das die Mächtigen in der Grundsprache ausgedrückt werden, wird von denen gebraucht, die im Wahren sind aus dem Guten und im entgegengesetzten Sinn, die im Falschen sind aus dem Bösen; in diesem Sinn steht dieses Wort bei Hes. 31/11; 2. Kön. 24/15.

8316. „Schrecken erfaßte sie“, 2. Mose 15/15, bedeutet, daß sie nichts (zu tun) wagten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ausdrucks, von Schrecken erfaßt werden, insofern es soviel ist als nichts (zu tun) wagen; denn bei denen, die im Schrecken sind, erstarrt das Blut, zieht sich zurück in die Venen, und der Blutumlauf hört auf. Daher erschlaffen die Nerven und die Kräfte sinken, so daß sie nichts (zu tun) wagen.

8317. „Es verzagten alle Bewohner Kanaans“, 2. Mose 15/15, bedeutet das gleiche bei denen, die der Kirche angehörten und dennoch das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Bewohner Kanaans, insofern sie diejenigen darstellen, die der Kirche angehören und in dieser das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten. Durch die Bewohner Kanaans werden aber die Angehörigen der Kirche bezeichnet, weil die Kirche des Herrn in den ältesten Zeiten im Lande Kanaan gewesen war; man sehe Nr. 3686, 4447, 4454, 4516, 4517, 5136, 6516. Durch dieselben werden aber auch diejenigen bezeichnet, die das Gute verkehrten und das Wahre verfälschten, weil durch die Völker daselbst, welche die Söhne Israels austreiben sollten, das Böse und auch das Falsche des Glaubens vorgebildet wurde, man sehe Nr. 8054; und zwar deshalb, weil sie früher der Kirche angehört hatten.

8318. „Angst und Furcht fiel über sie“, 2. Mose 15/16, bedeutet, daß sie ohne alle Hoffnung auf Herrschaft waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Angst und Furcht, wenn es von denen gesagt wird, die in der Selbstliebe und im Falschen und Bösen daraus sind und die durch die Fürsten Edoms und die Mächtigen Moabs bezeichnet werden, insofern es ausdrückt, daß sie alle Hoffnung auf die Herrschaft aufgaben; denn die, welche im Bösen der Selbstliebe sind, begehren beständig zu herrschen. Wenn aber der Schrecken vor dem siegreichen Feind sie überfällt, dann sinkt ihre Hoffnung auf Herrschaft darnieder.

Man muß wissen, daß das Böse aus einem zweifachen Ursprung hervorgeht, nämlich aus der Selbstliebe und aus der Weltliebe. Die, welche im Bösen aus Selbstliebe sind, lieben nur sich allein und verachten alle übrigen, ausgenommen diejenigen, die eins mit ihnen ausmachen, wobei sie jedoch nicht diese, sondern sich lieben, weil sie sich in ihnen sehen. Das Böse aus diesem Ursprung ist das allerschlimmste, denn nicht nur verachten sie alle anderen neben sich, sondern sie verfolgen sie auch mit Tadel und hassen sie aus unbedeutender Ursache, und dann trachten sie dieselben zu verderben. So wird dann Rache und Grausamkeit der

Lustreiz ihres Lebens. Die im Bösen dieser Liebe sind, befinden sich tief in der Hölle, je nach der Beschaffenheit und der Größe dieser Liebe.

Die aber im Bösen aus der Weltliebe sind, hegen auch Geringschätzung gegen den Nächsten und schätzen ihn nur nach seinem Wohlstand, somit sein Vermögen, nicht aber ihn selbst. Solche begehren alles zu besitzen, was des Nächsten ist. Wenn sie in dieser Begierde sind, dann sind sie ohne alle Liebtätigkeit und Barmherzigkeit, denn dem Nächsten seine Güter zu rauben ist der Lustreiz ihres Lebens, besonders bei denen, die einem schmutzigen Geiz frönen, die nämlich Gold und Silber um des Goldes und Silbers willen lieben, nicht aber wegen der Nutzleistung aus ihnen. Diejenigen, bei denen das Böse dieser Liebe herrscht, sind gleichfalls in den Höllen, aber nicht in so tiefen, wie diejenigen, die im Bösen der Selbstliebe sind.

Außer diesen beiden Ursprüngen des Bösen gibt es noch einen dritten, der darin besteht, daß man das Böse tut aus Grundsätzen einer falschen Religion. Aber dieses Böse wird nur bei denen als Böses anerkannt, die in der Liebe zu sich und zur Welt sind, nicht aber bei denen, die in der Liebe zum Nächsten und zu ihrem Gott sind; denn ihr Zweck ist das Gute, und der Zweck gibt dem übrigen seine Beschaffenheit, man sehe Nr. 8311.

8319. „Durch Deinen starken Arm“, 2. Mose 15/16, bedeutet, vermöge der Allmacht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Armes, insofern er Macht bezeichnet, worüber Nr. 878, 4931-4937; und wenn er vom Göttlichen gesagt wird, bedeutet er die Allmacht.

8320. „Erstarren sie wie Steine“, 2. Mose 15/16, bedeutet das Hinabsinken wie etwas Schweres.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8279, 8298 erklärt worden ist.

8321. „Bis hindurchgehen wird Dein Volk“, 2. Mose 15/16, bedeutet, daß ohne Gefahr der Anfechtung alle errettet werden, welche die Fähigkeit haben, das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hindurchgehen, insofern es soviel ist als ohne Gefahr der Anfechtung errettet werden, denn wenn

diejenigen in die Hölle geworfen und entfernt sind, die im Falschen aus dem Bösen sind und sie anfochten, dann sind nicht mehr solche vorhanden, die entgegenstehen durch das Einflößen von Falschem und Bösem und dadurch die Aufnahme des Guten und Wahren vom Herrn verhindern.

Das ist es, was hindurchgehen hier bedeutet, denn solange die Bösen nicht in die Hölle geworfen waren, konnte kaum jemand hindurchgehen, d.h.errettet werden, denn alsdann erregten die Bösen fortwährend das Böse und Falsche bei denen, die in das andere Leben kamen und zogen sie so vom Guten und Wahren ab. Damit nun diejenigen, die im Guten und Wahren sich befanden, von solchen befreit würden, kam der Herr in die Welt; und als Er in der Welt war, unterjochte Er dieselben durch fortwährende gegen Sich zugelassene Versuchungen und durch beständige Siege über dieselben und bewirkte nachher durch Seine Gegenwart, daß sie in die Hölle geworfen wurden, wo sie, besessen von ihrem Bösen und Falschen, in Ewigkeit in Banden gehalten werden.

Unter Volk werden hier diejenigen verstanden, welche die Fähigkeit haben, das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen; denn Volk bedeutet im allgemeinen diejenigen, die im Wahren und Guten des Glaubens stehen: Nr. 1259, 1260, 3295, 3581, 4619; hier bedeutet es Israel, d.h.diejenigen, die der geistigen Kirche angehören oder, was das gleiche ist, die im Wahren des Guten und im Guten des Wahren sind: Nr. 7957, 8234.

Es wird gesagt „in der Fähigkeit, das Wahre des Guten und das Gute des Wahren aufzunehmen“, weil keine anderen diese Fähigkeit besitzen als die, welche ein Leben der Liebtätigkeit geführt haben; dieses Leben gibt jene Fähigkeit. In großem Irrtum sind diejenigen, die glauben, daß der Glaube ohne Liebtätigkeit diese Beschaffenheit verleihen könne, denn der Glaube ohne Liebtätigkeit ist hart und widerstrebend und stößt allen Einfluß vom Herrn zurück. Aber die Liebtätigkeit mit dem Glauben ist nachgiebig und weich und nimmt den Einfluß auf. Daher kommt es, daß die Liebtätigkeit jene Fähigkeit verleiht, nicht aber der Glaube ohne Liebtätigkeit. Und weil nur die Liebtätigkeit diese Fähigkeit verleiht, deshalb macht sie auch

selig; denn diejenigen, die selig werden, erlangen die Seligkeit nicht durch Liebtätigkeit aus sich, sondern durch die Liebtätigkeit vom Herrn, folglich durch die Fähigkeit, sie aufzunehmen.

8322. „Bis hindurchgehen wird das Volk“, 2. Mose 15/16, bedeutet, daß hierdurch alle errettet werden sollen, die im Wahren und Guten stehen und der Kirche angehören.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8321 erklärt worden ist.

8323. „Das Du erworben hast“, 2. Mose 15/16, bedeutet die, welche so ein Eigentum des Herrn wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erwerben, insofern es heißt, jemandes Eigentum werden. Hier aber, weil von denen gehandelt wird, die im Wahren und Guten sind, und zu deren Erlösung der Herr in die Welt kam, werden eben diese bezeichnet, insofern sie ein Eigentum des Herrn sind. An anderen Stellen werden sie die Erkauften genannt, wie bei

Jes. 51/10, 11: „Warst Du es nicht, der das Meer austrocknete, die Gewässer der großen Flut, der des Meeres Tiefen zu einem Weg machte, daß durchzogen die Erkauften (oder Erlösten) Jehovahs? So kehren (einst) die Erkauften Jehovahs zurück“.

8324. Vers 17-19: **Du wirst sie hineinführen und sie pflanzen auf den Berg Deines Erbes, an den Ort, den Du bereitet hast zu Deiner Wohnung, Jehovah; zu dem Heiligtum, o Herr, das Deine Hände bereiteten. Jehovah wird herrschen immer und ewiglich. Denn die Rosse Pharaos mit seinen Wagen und mit seinen Reitern kamen in das Meer, und Jehovah führte über sie die Fluten des Meeres zurück; aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer.**

„Du wirst sie hineinführen“ bedeutet die Erhebung;

„und sie pflanzen“ bedeutet, die Wiedergeburt sei fortdauernd;

„auf den Berg Deines Erbes“ bedeutet den Himmel, wo das Gute der Liebtätigkeit ist;

„an den Ort, Deiner Wohnung“ bedeutet, wo der Herr ist;

„den Du bereitet hast, Jehovah“ bedeutet, daß es vom Herrn allein geschehe;

„zu dem Heiligtum, o Herr, das Deine Hände bereiteten“ bedeutet den Himmel, wo diejenigen sind, die im Glaubenswahren vom Herrn;

„Jehovah wird herrschen immer und ewiglich“ bedeutet, daß der Herr allein der Herr des Himmels und der Erde sei;

„denn die Rosse Pharaos mit seinen Wagen und mit seinen Reitern“ bedeutet alles Falsche aus dem verkehrten Verständnis bei denen, die in einem getrennten Glauben und in einem bösen Leben waren;

„kamen in das Meer“ bedeutet die Verdammnis;

„und Jehovah führte über sie die Fluten des Meeres zurück“ bedeutet das Falsche aus dem Bösen, das sie den Guten beizubringen beabsichtigten, sei auf sie selbst zurückgefallen, vermöge der Gegenwart des Herrn bei denen, die im Guten;

„aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer“ bedeutet, daß diejenigen, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, sicher hindurchgingen durch die Gegend dieser Hölle.

8325. „Du wirst sie hineinführen“, 2. Mose 15/17, bedeutet die Erhebung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hineinführen, wenn (gemeint ist) zum Himmel, insofern es eine Erhebung bezeichnet. Erhebung wird gesagt, weil der Himmel vor dem äußeren Blick der Geister in der Höhe ist, vor dem inneren Blick aber, wie die Engel ihn haben, ist der Himmel im Inneren; denn alles Innere im anderen Leben stellt sich vorbildlich als oben dar und das Äußere als unten; daher erscheint der Himmel oben und die Hölle unten: Nr. 2148, 3084, 4599, 5146. Es sind nämlich die Zustände des Wahren und Guten und im entgegengesetzen Sinn die Zustände des Falschen und Bösen, die durch Höhe und Tiefe und überhaupt durch Entfernungen und Orte im anderen Leben vorgebildet werden, man sehe Nr. 2625, 2837, 3356, 3387, 4321, 4882, 5605, 7381.

Schon allein aus dieser Erfahrung kann man schließen, wie schwer der natürliche Mensch das Geistige begreift, folglich auch das, was sich auf den Himmel bezieht. Wer kann es fassen, daß es weder Zeit noch Raum im Himmel gibt, sondern statt dessen Zu-

stände, daß nämlich Zustände des Guten oder Zustände des Seins durch den Raum und Zustände des Wahren oder Zustände des Daseins durch die Zeit (dargestellt werden)? Glaubt nicht der bloß natürliche Mensch, daß da gänzliche Leerheit und das Nichts sei, wo weder Zeit noch Raum ist? Hieraus erhellt, daß der natürliche Mensch, wenn er den Schluß zieht, man dürfe nichts glauben als was man begreift, sich in ungeheure Irrtümer stürzt. Wie es sich aber mit den Raum- und Zeitverhältnissen verhält, so verhält es sich auch mit vielem anderen, so z.B. muß der natürliche Mensch notwendig in leere Phantasien über das Göttliche verfallen, wenn er von der Zeit aus denkt, was Gott gemacht habe vor der Erschaffung der Welt, d.h.was Er getan habe von Ewigkeit bis dahin; und aus dieser Verwicklung kann man sich nicht herauswinden, wenn man nicht die Vorstellungen von Zeit und Raum entfernt. Wenn die Engel über dies Ewige denken, dann denken sie niemals darüber aus der Zeit, sondern aus dem Zustand.

Im anderen Leben erscheinen zwei Bildsäulen, teils wie von Fleisch, teils wie von Stein; sie stehen an den Grenzen des erschaffenen Weltalls vorne gegen links. Von diesen sagt man, daß sie diejenigen verschlingen, die darüber nachdenken, was Gott von Ewigkeit her getan habe, bevor Er die Welt schuf. Das Verschlingen bildet vor, daß der Mensch, weil er nicht anders denken kann als aus Raum und Zeit, sich nicht aus sich selber hier herausfinden könne, sondern nur durch das Göttliche, und dies geschieht entweder durch die Zerstreuung dieses Gedankens oder durch die Entfernung der Vorstellungen der Zeit.

8326. „Und sie pflanzen“, 2. Mose 15/17, bedeutet, die Wiedergeburt sei fortdauernd.

Dies erhellt aus der Bedeutung von pflanzen, insofern es soviel ist wie wiedergebären, denn die Wiedergeburt verhält sich wie eine Pflanzung; wenn nämlich ein Baum gepflanzt wird, wächst er empor zu Zweigen, Blättern und Früchten, und aus den Samen der Früchte wachsen wieder neue Bäume, und so fort.

Ebenso verhält es sich mit der Wiedergeburt des Menschen, weshalb auch der Mensch im Wort mit einem Baum verglichen

wird; der wiedergeborene Mensch aber mit einem Garten oder Paradiese. Die Glaubenswahrheiten bei ihm werden mit den Blättern verglichen und das Gute der Liebtätigkeit mit den Früchten, die Samen, aus denen neue Bäume entstehen, mit den Wahrheiten, die aus dem Guten oder, was das gleiche, der Glaube, der aus der Liebtätigkeit (hervorgeht).

Es wird gesagt, die Wiedergeburt sei eine fortwährende, weil die Wiedergeburt im Menschen einen Anfang hat, aber niemals aufhört; sie wird beständig vervollkommnet, nicht nur während er in der Welt lebt, sondern auch im anderen Leben in Ewigkeit. Dennoch kann er niemals zu einer solchen Vollkommenheit gelangen, daß er mit dem Göttlichen verglichen werden könnte.

8327. „Auf den Berg Deines Erbes", 2. Mose 15/17, bedeutet den Himmel, wo das Gute der Liebtätigkeit ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Berges des Erbes, insofern er den Himmel bezeichnet, denn durch Berg wird das Gute der Liebe bezeichnet: Nr. 795, 796, 2722, 4210, 6435; und durch Erbe das Leben eines anderen; hier des Herrn, somit das Leben des Guten und Wahren vom Herrn; denn die, welche in diesem Leben sind, werden Erben des Reiches und Söhne genannt: Nr. 2658, 2851, 3672, 7212. Weil dies bezeichnet wird durch den Berg des Erbes, so bedeutet er auch den Himmel; denn der Himmel ist Himmel aus dem Guten der Liebe und ist das Erbe derer, die dem Herrn angehören.

8328. „An den Ort, Deiner Wohnung", 2. Mose 15/17, bedeutet, da, wo der Herr ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ortes, insofern er einen Zustand bezeichnet, worüber Nr. 8325, hier den Zustand des Guten aus dem Göttlichen, weil der Himmel darunter verstanden wird; und aus der Bedeutung der „Wohnung Jehovahs" oder „zu Deiner Wohnung", insofern es die Stätte bezeichnet, wo der Herr ist. Daß wohnen vom Guten gesagt wird, sehe man Nr. 2712, 3613, und daß die Wohnung Jehovahs das Gute ist, daher der Himmel: Nr. 8269, 8309; daß Jehovah der Herr im Worte ist, sehe man Nr. 8261.

Vom Herrn wird öfters gesagt „der Vater, der in den Himmeln ist", und dann wird das Göttliche im Himmel darunter verstanden, somit das Gute, aus dem der Himmel ist. Das Göttliche an sich betrachtet ist über den Himmeln, aber das Göttliche in den Himmeln ist das Gute, das im Wahren ist, das vom Göttlichen hervorgeht; dies wird verstanden unter dem Vater in den Himmeln:

Matth. 5/45, 48; 6/1: „Damit ihr Söhne seid des Vaters, der in den Himmeln ist; damit ihr vollkommen seid, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist".

Matth. 6/9: „Unser Vater, der Du bist in den Himmeln, geheiliget werde Dein Name".

Matth. 7/21: „Wer den Willen tut des Vaters, der in den Himmeln ist"; und außerdem Matth. 10/32, 33; 16/17; 18/10, 14, 19.

Das Göttliche in den Himmeln ist das Gute im göttlich Wahren, das vom Herrn ausgeht; aber das Göttliche über den Himmeln ist das göttlich Gute selbst (oder an sich). Durch den Ort Deiner Wohnung wird der Himmel bezeichnet, wo das göttlich Wahre ist, das vom Herrn ausgeht, denn dieses macht den Himmel.

Wie es sich mit dem göttlichen Wahren verhält, das vom Herrn ausgeht, insofern es das Gute im Himmel ist, läßt sich erläutern durch die Vergleichung mit der Sonne und mit dem Licht, das von der Sonne ausgeht. In der Sonne ist ein Feuer, aber von der Sonne geht das Licht aus, und dieses Licht hat die Wärme in sich, durch welche die Gärten aufblühen und wie Paradiese werden. Das Sonnenfeuer selbst geht nicht auf die Erde über, denn es würde alles verbrennen und verzehren, wohl aber das Licht, in dem die Wärme vom Feuer der Sonne enthalten ist. Dieses Licht ist im geistigen Sinn das göttlich Wahre, die Wärme aber ist das Gute im Wahren aus dem göttlich Guten, und das daraus hervorgehende Paradies ist der Himmel.

8329. „Den Du bereitet hast, Jehovah", 2. Mose 15/17, bedeutet, daß es vom Herrn allein (geschehe).

Dies erhellt aus der Bedeutung von bereiten, wenn von der Wiedergeburt und dem Himmel (die Rede ist), insofern es bezeichnet, daß es vom Herrn allein (geschehe); denn das Ganze der Wiedergeburt und das Ganze des Himmels ist vom Herrn.

8330. „Zu dem Heiligtum, o Herr, das Deine Hände bereiteten“, 2. Mose 15/17, bedeutet den Himmel, wo diejenigen sind, die im Glaubenswahren vom Herrn (stehen).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Heiligtumes, insofern es den Himmel bezeichnet, wo das Glaubenswahre ist, worüber im Folgenden, und aus der Bedeutung von „Deine Hände haben es bereitet“, insofern es ausdrückt, daß es vom Herrn (bereitet sei). Vom Heiligtum wird aber gesagt, daß die Hände es bereiteten, weil die Hände vom Wahren gesagt werden und Macht bedeuten.

Daß die Hände vom Wahren gesagt werden, sehe man Nr. 3091, 8281; und daß sie die Macht bedeuten: Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 6292, 6947, 7011, 7188, 7189, 7518, 7673, 8050, 8069, 8153, 8281; ebenso wie das Heiligtum, das hier vom Wahren gesagt wird: Nr. 8302. Die vorhergehenden Worte aber, „der Ort Deiner Wohnung, den Du Dir bereitet hast, Jehovah“, werden vom Guten gesagt, weil sie sich auf den Berg des Erbes beziehen, der den Himmel bedeutet, in dem das Gute der Liebtätigkeit ist: Nr. 8327.

Daß es Ausdrücke gibt, die im Worte vom Guten gebraucht werden und Ausdrücke, die vom Wahren gebraucht werden, sehe man Nr. 8314.

Was der Himmel ist, in dem das Gute der Liebtätigkeit wohnt, das durch den Berg des Erbes bezeichnet wird und was der Himmel ist, in dem das Wahre des Glaubens wohnt, das durch Heiligtum bezeichnet wird, soll mit wenigem gesagt werden:

Der Himmel, in dem das Gute der Liebtätigkeit wohnt, ist der, in dem die mehr Innerlichen sind, die dem geistigen Reich des Herrn angehören; und der Himmel, in dem das Wahre des Glaubens wohnt, ist der, in dem die mehr Äußerlichen sind, die diesem Reiche angehören. Die mehr Innerlichen sind in der Liebtätigkeit selbst und aus dieser im Glauben; die mehr Äußerlichen aber sind im Glauben, aber noch nicht in der Liebtätigkeit. Diese tun das Gute aus Gehorsam, jene hingegen aus (innerer) Neigung. Hieraus erhellt, was unter dem Himmel verstanden wird, in dem das Gute der Liebtätigkeit und was unter dem Himmel, in dem das Glaubenswahre (wohnt).

Was das Heiligtum anbelangt, so ist es im höchsten Sinn das Glaubenswahre vom Herrn und daher im vorbildlichen Sinn das geistige Reich des Herrn, dann auch die geistige Kirche und daher auch der wiedergeborene Mensch, der die Kirche ist; und daher ist es auch in einem davon abgezogenen Sinn das Glaubenswahre, also der Glaube selbst. Was das Heilige bedeutet, sehe man Nr. 8302. Daher kommt es nun, daß der Himmel aus dem Glaubenswahren, das vom Herrn ausgeht, Heiligtum genannt wird:

Ps. 20/2, 3: „Es erhöre dich Jehovah am Tage der Angst, Er sende dir Hilfe aus dem Heiligtume und unterstütze dich aus Zion“: Heiligtum hier für den Himmel, wo das Glaubenswahre, Zion für den Himmel, wo das Gute der Liebe ist.

Ps. 68/25, 36: „Sie sahen Deine Schritte, Gott, die Schritte meines Gottes, meines Königs im Heiligtum; schrecklich ist Gott, aus den Heiligtümern der Gott Israels“: Heiligtum bedeutet den Himmel, wo das Wahre des Glaubens, daher wird Gott gesagt und nicht Jehovah, dann auch König, weil Gott gesagt wird, wo vom Wahren gehandelt wird, und Jehovah, wo vom Guten: Nr. 2586, 2769, 2807, 2822, 3921 E, 4402, 7010, 7268, und weil König das Wahre bedeutet: Nr. 1672, 1728, 2015, 2069, 3009, 4575, 4581, 4966, 5044, 5068, 6148.

Ps. 102/19-21: „(Das Volk) preise Jehovah, denn Er blicket herab von der Höhe Seines Heiligtumes. Jehovah schaut vom Himmel auf die Erde, daß Er höre das Seufzen des Gebundenen, daß Er befreie die Söhne des Todes“: Heiligtum bedeutet auch hier den Himmel in bezug auf das Glaubenswahre.

Ps. 150/1: „Lobet Gott in Seinem Heiligtum, lobet Ihn in der Feste Seiner Stärke“: loben im Heiligtum bedeutet, durch das Wahre des Glaubens, das vom Herrn ist, loben in der Feste Seiner Stärke, bedeutet, durch das Gute der Liebtätigkeit, das vom Herrn.

8331. „Jehovah wird herrschen immer und ewiglich“, 2. Mose 15/18, bedeutet, daß der Herr allein der Herr des Himmels und der Erde sei.

Dies ergibt sich daraus, daß nur von Jehovah, d.h.vom Herrn, gesagt werden kann, Er herrsche immer und ewiglich, aber von den

Engeln, daß sie zwar herrschen werden, jedoch aus dem Herrn; somit ist es dennoch allein der Herr durch sie.

Bei den Alten, die der Kirche angehörten, war es gebräuchlich zu sagen: Gott herrsche, ferner Gott wird herrschen in Ewigkeit; dadurch wurde bezeichnet, daß es gut um die Kirche stehe, weil in ihr damals das Gute und Wahre vom Göttlichen war. Im allgemeinen bedeutet es, daß Jehovah allein Gott sei; und die belehrt worden über die Ankunft des Herrn (sagten), der Herr allein sei der Herr des Himmels und der Erde, weil es in der Kirche bei den Alten gebräuchlich war zu sagen: Gott wird herrschen, deshalb hatten auch einige Psalmen bei David die Überschrift: Jehovah wird herrschen, z.B. Ps. 93/1; 97/1; 99/1; und

Ps. 146/10: „Jehovah wird herrschen in Ewigkeit, Dein Gott, Zion, von Geschlecht zu Geschlecht, Hallelujah“.

Jes. 52/7: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße derer, die Heil verkünden, die zu Zion sprechen: Dein Gott wird herrschen“: hier vom Herrn.

Joh. Offenb. 11/15: „Die Reiche der Welt sind unseres Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“.

Joh. Offenb. 19/6: „Ich hörte eine Stimme, die sprach: Hallelujah! denn es regiert der Herr Gott“.

Hieraus geht auch deutlich hervor, daß diese Worte Worte der Freude waren, daher auch der Ausruf Hallelujah, und darum wird gesagt: Wie lieblich sind die Füße derer, die Heil verkündigen, die da sprechen: Dein Gott herrscht.

Daß der Herr der Herr des Himmels und der Erde ist, erhellt bei Matth. 28/18: „Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“.

8332. „Denn die Rosse Pharaos mit seinen Wagen und mit seinen Reitern“, 2. Mose 15/19, bedeutet alles Falsche aus dem verkehrten Verständnis bei denen, die in einem getrennten Glauben und in einem bösen Leben waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rosse Pharaos, ferner seiner Wagen und seiner Reiter, insofern es alles Falsche aus dem

verkehrten Verständnis bezeichnet, worüber Nr. 8146, 8148; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos und der Ägypter, insofern sie diejenigen darstellen, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und in einem bösen Leben (waren), worüber Nr. 7926, 8148.

8333. „Kamen in das Meer“, 2. Mose 15/19, bedeutet die Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, worüber Nr. 8099, 8137, 8138; hier die Verdammnis, weil gesagt wird, daß sie in das Meer kamen, und hernach, daß Jehovah über sie die Fluten des Meeres zurückführte, was bedeutet, daß sie in die Hölle hinabsanken; denn man kommt erst in die Verdammnis, bevor man in die Hölle sinkt.

8334. „Und Jehovah führte über sie die Fluten des Meeres zurück“, 2. Mose 15/19, bedeutet, das Falsche aus dem Bösen, das sie den Guten beizubringen beabsichtigten, sei auf sie selbst zurückgefallen, vermöge der Gegenwart des Herrn bei denen, die im Guten waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah führte über sie die Fluten des Meeres zurück“, insofern es bedeutet, das Falsche aus dem Bösen, das sie den Guten beizubringen beabsichtigten, sei auf sie selbst zurückgefallen.

Daß das Falsche aus dem Bösen in eine Masse gesammelt und über die ausgegossen werde, die im Bösen sind, und daß sie davon ganz umhüllt werden, sehe man Nr. 8146. Daß das Falsche aus dem Bösen, das sie für andere beabsichtigen, nach dem Gesetz der Ordnung auf sie zurückfällt: Nr. 8214, 8223, 8226, 8232; daß die Umhüllung mit dem Falschen des Bösen das Hineinstürzen in die Hölle bedeute: Nr. 8210, und daß dies allein infolge der Gegenwart des Herrn bei den Guten geschehe, wenn Er sie schützt und ihnen den Himmel und die himmlische Freude schenkt: Nr. 8137 E, 8265.

8335. „Aber die Söhne Israels gingen im Trockenen mitten durch das Meer“, 2. Mose 15/19, bedeutet, daß diejenigen, die im Guten des Wahren und im Wahren des Guten standen, sicher hindurchgingen durch die Gegend dieser Hölle.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 8099 und 8185 erklärt worden ist.

8336. Vers 20, 21: **Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aharons, nahm die Pauke in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, ihr nach mit Pauken und mit Reigentanz. Und Mirjam antwortete jenen (d.i.den Männern): Singet dem Jehovah, denn Er ist hoch erhaben, das Roß und seine Reiter warf Er ins Meer.**

„Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aharons, nahm die Pauke in ihre Hand“ bedeutet die Verherrlichung des Herrn aus dem Guten des Glaubens;

„und alle Frauen zogen aus, ihr nach“ bedeutet alles Gute des Wahren;

„mit Pauken und mit Reigentanz“ bedeutet die Feier aus Freude und Fröhlichkeit;

„und Mirjam antwortete jenen“ bedeutet das Wechselseitige;

„singet dem Jehovah“ bedeutet, daß dem Herrn allein Ehre (gebühre);

„denn Er ist hoch erhaben“ bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen offenbarte;

„das Roß und seine Reiter warf Er ins Meer“ bedeutet, darum daß einzig infolge Seiner Gegenwart das Falsche des Glaubens und das Böse des Lebens sich in die Hölle gestürzt habe.

8337. „Und Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aharons, nahm die Pauke in ihre Hand“, 2. Mose 15/20, bedeutet die Verherrlichung des Herrn aus dem Guten des Glaubens.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Mirjams, insofern sie das Gute des Glaubens bezeichnet, denn Moses bildet das Wahre des Glaubens vor, das unmittelbar vom Herrn ausgeht, also das innere Wahre, Aharon aber das Wahre des Glaubens, das mittelbar vom Herrn ausgeht, also das äußere Wahre: Nr. 7009, 7089, 7382; daher bedeutet Mirjam das Gute des Glaubens, das mittelbar vom Herrn ausgeht; denn wenn die Männer das Wahre vorbilden, so bilden ihre Frauen das Gute vor: Nr. 6014.

Weil Mirjam mit den Frauen das äußere Gute vorbildet, deshalb wird hinzugefügt „die Schwester Aharons“ und nicht gesagt, die Schwester Moses. Das Gute und das Wahre verhalten sich auch (zueinander) wie Schwester und Bruder: Nr. 3160, doch muß man wis-

sen, daß die Frauen das Gute vorbilden und die Männer das Wahre, wenn von der geistigen Kirche gehandelt wird, daß aber die Frauen das Wahre und die Männer das Gute vorbilden, wo von der himmlischen Kirche gehandelt wird: Nr. 4823.

Aus der Bedeutung der Prophetin, insofern sie das Lehrende bezeichnet, worüber Nr. 2534, 7269; hier das den Herrn Preisende oder, was dasselbe ist, das, was Ihn verherrlicht aus dem Guten des Glaubens, weil sie dem Jehovah sang, wie Mose und die Männer aus Israel. Daß singen soviel ist als verherrlichen, sehe man Nr. 8261, 8263, 8267; ferner aus der Bedeutung von „die Pauke in ihre Hand nehmen“, insofern es soviel ist als verherrlichen aus dem Guten des Glaubens; denn die Pauke wird vom geistig Guten gesagt oder, was dasselbe ist, vom Guten des Glaubens: Nr. 4138.

Ehemals wurden beim Gottesdienst mehrere Arten musikalischer Instrumente angewendet, aber mit vielem Unterschied; im allgemeinen wurden durch Blasinstrumente die Neigungen des Guten und durch Saiteninstrumente die Neigungen des Wahren ausgedrückt, und zwar vermöge der Entsprechung ihres Tones mit den Neigungen. Es ist bekannt, daß durch einige Arten musikalischer Instrumente diese, durch einige wieder andere Neigungen ausgedrückt werden, und daß sie, wenn alles harmonisch zusammenwirkt, wirklich diese Neigungen erregen. Wer der Musik kundig ist, weiß dies und benützt es auch zweckdienlich. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der Natur der Töne selbst und in ihrer Übereinstimmung mit den Neigungen. Die Menschen haben dies zuerst nicht durch Wissenschaft und Kunst, sondern durch das Gehör und dessen feinen Sinn erlernt. Daraus geht hervor, daß es nicht in der natürlichen Welt seinen Ursprung hatte, sondern in der geistigen Welt, und zwar in der Entsprechung der Dinge, die in der natürlichen Welt in ihrer Ordnung sind, mit den Dingen der geistigen Welt. Die harmonischen Töne und ihre Mannigfaltigkeit entsprechen den Zuständen der Freude und der Fröhlichkeit im Geistigen, und die Zustände der Freude und der Fröhlichkeit entstehen in derselben aus den Neigungen, die in jener Welt Neigungen des Guten und Wahren sind. Hieraus kann man erkennen, daß die musikalischen Instrumente dem

Lustreiz und der Annehmlichkeit der geistigen und himmlischen Neigungen entsprechen, und daß einige Instrumente diesen, andere jenen Neigungen entsprechen; man sehe, was hierüber Nr. 418, 419, 420, 4138 gesagt und gezeigt worden ist.

Was die Pauke im besonderen anbelangt, so entspricht sie dem geistig Guten, d.h.dem Guten des Wahren. Die Ursache liegt darin, daß die Pauke weder ein Saiteninstrument noch ein Blasinstrument ist, sondern weil sie durch eine (angespannte) Haut ihre Töne hervorbringt, so ist sie gleichsam ein zusammenhängendes Saiteninstrument, und ihre Töne sind auch tiefer und stärker als die der Saiteninstrumente. Dies kann man auch aus dem Worte erkennen, wo Pauken genannt werden, wie

Jes. 24/8: „Es wird aufhören die Freude der Pauken, es wird aufhören das Getümmel der Fröhlichen, es wird aufhören die Freude der Zither“: Freude der Pauke bedeutet den Lustreiz der Neigungen des Guten des Glaubens, Freude der Zither aber den Lustreiz der Neigung des Glaubenswahren.

Jerem. 31/4: „Ich will dich wieder aufbauen, daß du gebauet bleibst, Tochter Israels! Du wirst dich wieder schmücken mit deinen Pauken und hinausziehen zum Reigentanz der Fröhlichen“: sich mit Pauken schmücken bedeutet, Gott verherrlichen aus dem geistig Guten, denn es wird gehandelt von der geistigen Kirche, die durch die Jungfrau Israels bezeichnet ist.

Hes. 28/13: „In Eden, in dem Garten Gottes warst du; das Werk deiner Pauken und deiner Pfeifen bei dir wurde bereitet an dem Tage, da du erschaffen wurdest“: wo von Tyrus (die Rede ist), durch das die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden und durch Pauken und Pfeifen die Neigungen derselben und deren Freude.

Ps. 68/25, 26: „Sie schauen Deinen Einzug, o Gott, den Einzug meines Gottes im Heiligtum; voran gingen die Sänger und danach die Saitenspieler in der Mitte der paukenschlagenden Jungfrauen“.

Ps. 81/2, 3: „Jubelt dem Gotte Jakobs, erhebet Gesang und schlaget die Pauken, (spielet auf) der lieblichen Zither und Harfe“.

Ps. 149/1, 3: „Singet Jehovah ein neues Lied, sie sollen lobpreisen Seinen Namen im Reigentanz, mit der Pauke und mit der Zi-

ther sollen sie Ihm spielen“: lobsingen mit der Pauke bedeutet hier, verherrlichen aus dem Lustreiz der Neigung, (d.i.aus dem freudigen Gefühl) des Guten des Glaubens und loben mit der Zither für das Annehmliche der Neigung des Glaubenswahren.

Ps. 150/3-5: „Lobet Gott mit Pauken und Reigentanz, lobet Ihn mit Saitenspiel und Flöten, lobet Ihn mit hellklingenden Cymbeln, lobet Ihn mit schallenden Cymbeln“: Ihn mit Pauken und Reigentanz loben bedeutet, aus dem Guten und Wahren des Glaubens; mit Saitenspiel und Flöten bedeutet, aus dem Wahren und dem daraus stammenden Guten.

Weil alle Instrumente in Entsprechung standen mit dem Lustreiz und dem Angenehmen der geistigen und himmlischen Neigungen, deshalb ist auch bei vielen Psalmen Davids in der Aufschrift angegeben, wie sie gespielt werden sollen, z.B. auf Neginoth, auf Nechiloth, nach der Oktave, auf Schigajon, Gitthith, Muthlebben, Scheminith, Schoschannim, Machalath.

8338. „Und alle Frauen zogen aus, ihr nach“, 2. Mose 15/20, bedeutet alles Gute des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Frauen, insofern sie die Neigungen zum Guten bezeichnen, wenn die Männer die Neigungen zum Wahren vorbilden, worüber Nr. 8337.

8339. „Mit Pauken und mit Reigentanz“, 2. Mose 15/20, bedeutet die Feier aus Freude und Fröhlichkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Pauke, insofern sie die Neigung des geistig Guten bezeichnet oder das Gute des Wahren und zugleich dessen Lustreiz oder Freude, worüber Nr. 8337; und aus der Bedeutung des Reigentanzes, insofern er von der Neigung des geistig Wahren gesagt wird und dessen Annehmlichkeit oder Fröhlichkeit bedeutet, worüber im Folgenden.

In alten Zeiten bezeugte man die Fröhlichkeit des Herzens nicht nur durch musikalische Instrumente und durch Lieder, sondern auch durch Reigentanz; denn die Freude des Herzens oder die innere Freude zeigte sich am Körper durch verschiedene Handlungen, z.B. durch Gesang und auch durch Reigentanz, weil in den alten Zeiten die Freuden, welche die übrigen übertrafen, geistige Freuden waren,

d.h.aus den Neigungen der geistigen Liebe hervorgingen oder des Guten und Wahren, deshalb war es damals auch gestattet, mit dem Gesang und der Musik Reigentänze zu verbinden und auch in dieser Weise seine Freude zu bezeugen. Daher kommt es, daß Reigentänze im Worte erwähnt und durch sie die freudigen Gefühle der Neigungen zum Wahren oder des Glaubens aus dem Guten oder der Liebtätigkeit bezeichnet werden, wie

Jerem. 31/4, 12, 13: „Du wirst dich wieder mit deinen Pauken schmücken und hinausziehen im Reigentanz der Fröhlichen. Ihre Seele wird sein wie ein wasserreicher Garten, und sie werden ferner nicht mehr schmachten; freuen wird sich dann die Jungfrau beim Reigentanz und Jünglinge und Greise miteinander“.

Jerem. Klagel. 5/15: „Es wird aufhören die Freude unseres Herzens, in Trauer ist verwandelt unser Reigentanz“.

Ps. 30/12: „Du hast mir meine Klage in Reigentanz verwandelt“.

Ps. 149/3; 150/4: „Sie sollen loben Seinen Namen mit Reigentanz, mit Pauken und Zithern Ihm lobsingen“.

Daß auch die Heiden bei ihrem Gottesdienste spielten und Reigentänze aufführten, erhellt aus 2. Mose 32/6, 19.

Freude und Fröhlichkeit wird gesagt, weil Freude im Worte vom Guten und Fröhlichkeit vom Wahren gebraucht wird; weshalb im Worte öfters Freude und Fröhlichkeit und beides zugleich gesagt wird:

Jes. 22/13: „Siehe, Freude und Fröhlichkeit, Schlachten der Rinder“.

Jes. 35/10: „Freude und Fröhlichkeit werden sie erlangen, und Traurigkeit und Seufzen wird schwinden“.

Jes. 31/3, 11: „Freude und Fröhlichkeit wird man finden in Zion, Dank- und Lobgesänge“.

Jerem. 33/11: „Die Stimme der Freude und die Stimme der Fröhlichkeit, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut“.

Sach. 8/19: „Das Fasten des zehnten Monats soll dem Hause Judahs zur Freude und Fröhlichkeit werden“.

Ps. 51/10: „Laß mich hören Freude und Fröhlichkeit“.

Weil Freude vom Guten und Fröhlichkeit vom Wahren gesagt wird, so wird an diesen Stellen beides gesagt, sonst würde schon das

eine Wort genügend sein. Solcherart ist die heilige Rede im Worte, und zwar deshalb, weil bei ihr im einzelnen die himmlische Ehe ist, d.h.die des Guten und Wahren: Nr. 683, 793, 801, 2173, 2516, 2712, 4138 E, 5138, 5502, 7945.

8340. „Und Mirjam antwortete jenen (d.i.den Männern)“, 2. Mose 15/21, bedeutet das Wechselseitige, (d.h.den Wechselgesang).

Dies erhellt aus der Bedeutung von antworten, wenn von der Verherrlichung des Herrn durch Gesänge gehandelt wird, insofern es das Wechselseitige bezeichnet.

Bei den Alten war es im heiligen Gottesdienst gebräuchlich, in Chören zu singen, so daß immer einer oder einige antworteten, wodurch das Wechselseitige vorgebildet wurde und die Antworten, welche die Kirche aus dem Himmel und der Himmel vom Herrn empfängt. Solches wird ausgedrückt bei

Hos. 14/9: „Ich, ich will (Ephraim) antworten und auf ihn schauen“.

4. Mose 21/17: „Damals sang Israel dieses Lied: Steig herauf, Brunnen, antwortet ihm“, (d.h.singet ihm entgegen).

8341. „Singet dem Jehovah“, 2. Mose 15/21, bedeutet, daß dem Herrn allein Ehre (gebühre). Dies erhellt aus dem, was Nr. 8263 erklärt worden ist, wo dieselben Worte.

8342. „Denn Er ist hoch erhaben“, 2. Mose 15/21, bedeutet, daß Er Sein Göttliches im Menschlichen offenbarte. Dies erhellt aus Nr. 8264, wo dieselben Worte.

8343. „Das Roß und seine Reiter warf Er ins Meer“, 2. Mose 15/21, bedeutet darum, daß einzig infolge Seiner Gegenwart das Falsche des Glaubens und das Böse des Lebens sich in die Hölle gestürzt habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Rosses und der Reiter, insofern sie das Falsche aus dem Bösen bezeichnen, worüber Nr. 8146, 8148; und aus der Bedeutung von ins Meer stürzen, insofern es soviel ist als in die Hölle, worüber Nr. 8099, 8137, 8138; daß dies allein infolge der Gegenwart des Herrn geschehen sei, sehe man Nr. 8137 E, 8265.

Es wird gesagt, das Falsche und Böse habe sich in die Hölle gestürzt, aus dem Grunde, weil es das Falsche und Böse selbst ist, das

sich in die Hölle stürzt und diejenigen mit sich zieht, in denen es haftet; denn die Menschen werden durch das Böse des Lebens zu Formen des Falschen aus dem Bösen. Deshalb werden, wenn das Böse selbst mit dem Falschen sich hinabstürzt, auch die Formen, in denen es haftet, zugleich mit hinabgezogen; denn das Falsche und Böse sind Aushauchungen (oder Ausflüsse) von den Höllen und fließen bei denen ein, die durch das Böse des Lebens ihr Inneres zu aufnehmenden Formen gemacht haben. Daß das Ganze des Denkens und Wollens einfließt, das Gute aus dem Himmel, das Böse aber aus der Hölle, sehe man Nr. 2886, 2887, 2888, 4151, 4249, 5846, 6189, 6191, 6193, 6203, 6206, 6213, 6324, 6325, 7147, 7343; daher kommt es, daß gesagt wird, das Falsche des Glaubens und das Böse des Lebens stürze sich in die Hölle; und deshalb denken und sprechen die Engel, wenn sie über die Höllen denken und reden, über das Falsche und Böse ohne Hinblick auf die, welche darinnen sind; denn die Engel beseitigen immer die Vorstellungen der Personen und bleiben in den Vorstellungen der Sachen: Nr. 5225, 5287, 5434.

8344. Vers 22-26: **Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere, und sie zogen aus zur Wüste Sur und gingen drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter; deswegen gab man dem Orte den Namen Mara. Und das Volk murrte wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? Da schrie er zu Jehovah, und Jehovah zeigte ihm ein Holz, und er warf es in das Wasser; da wurde das Wasser süß; daselbst stellte Er ihnen Gesetze und Recht und versuchte sie allda. Und sprach: Wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes, und wirst tun, was recht ist vor Seinen Augen und wirst merken auf Seine Gebote und alle Seine Satzungen halten, so werde Ich keine der Krankheiten, die Ich den Ägyptern auferlegt habe, auf dich legen, denn Ich bin Jehovah, dein Arzt.**

„Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere“ bedeutet das Aufeinanderfolgende nach der Ordnung des göttlich Wahren, nachdem sie durch die Gegend der Hölle gegangen;

„und sie zogen aus zur Wüste Sur“ bedeutet den Zustand der Versuchung, in den sie nachher geführt wurden;

„und gingen drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser“ bedeutet, daß die Wahrheiten mangelten und zuletzt gänzlich fehlten;

„da kamen sie nach Mara“ bedeutet den Zustand der Versuchung;

„aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter“ bedeutet, daß die Wahrheiten ihnen widerwärtig erschienen, weil sie ohne Neigung zum Guten waren;

„deswegen gab man dem Orte den Namen Mara“ bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit dieser Versuchung;

„und das Volk murrte wider Mose“ bedeutet die Betrübnis infolge des Herben der Versuchung;

„und sprach: Was sollen wir trinken“ bedeutet, daß sie die Wahrheiten nicht ertrugen, weil sie ihnen widerwärtig waren wegen Mangel an Neigung zu denselben;

„da schrie er zu Jehovah“ bedeutet die Anrufung des Herrn wegen ihrer Betrübnis;

„und Jehovah zeigte ihm ein Holz“ bedeutet, daß der Herr Gutes einflößte;

„und er warf es in das Wasser“ bedeutet, daß Er dadurch die Wahrheiten anregte;

„da wurde das Wasser süß“ bedeutet, daß dadurch die Wahrheiten ihnen angenehm wurden;

„daselbst stellte Er ihnen Gesetze und Recht“ bedeutet, das Wahre der Ordnung sei alsdann geoffenbart worden;

„und versuchte sie allda“ bedeutet, in Ansehung der Versuchungen im allgemeinen;

„und sprach“ bedeutet Belehrung;

„wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes“ bedeutet den Glauben an die Gebote des Herrn;

„und wirst tun, was recht ist vor Seinen Augen“ bedeutet das Leben nach denselben;

„und wirst merken auf Seine Gebote“ bedeutet den Gehorsam und ein Leben gemäß dem Guten des Glaubens, welches das Inwendigere der Kirche ist;

„und alle Seine Satzungen halten“ bedeutet das Leben nach den Glaubenswahrheiten, die das Äußere der Kirche sind;

„so werde Ich keine der Krankheiten, die Ich den Ägyptern auferlegt habe, auf dich legen“ bedeutet, daß sie abgehalten werden sollten von dem Bösen, das bei denen eintritt, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sich befinden;

„denn Ich bin Jehovah, dein Arzt“ bedeutet, daß der Herr allein vor dem Bösen bewahre.

8345. „Und Moses ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere“, 2. Mose 15/22, bedeutet das Aufeinanderfolgende nach der Ordnung des göttlich Wahren, nachdem sie durch die Gegend der Hölle gegangen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufbrechen, insofern es das Aufeinanderfolgende und Fortgesetzte bezeichnet in betreff des Lebens und dessen Ordnung, worüber Nr. 4375, 4554, 4585, 5996, 8181; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, insofern er das göttlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 7010, 7014, 7382. „Mose ließ aufbrechen“ bedeutet daher das Aufeinanderfolgende nach der Ordnung des göttlich Wahren.

Aus der vorbildlichen Bedeutung (der Söhne) Israels, insofern sie diejenigen darstellten, die der geistigen Kirche angehörten und in der unteren Erde zurückgehalten wurden bis zur Ankunft des Herrn und dann befreit wurden, worüber Nr. 6854, 6914, 7828, 7932, 8018, 8321; und aus der Bedeutung des Schilfmeeres, insofern es die Hölle bezeichnet, wo diejenigen sind, die der Kirche angehörten und dennoch in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben und in einem bösen Leben waren, worüber Nr. 8099, 8137, 8148. Daß sie, als sie befreit wurden, durch die Hölle geführt wurden, die durch das Schilfmeer bezeichnet wird, sehe man Nr. 8099.

8346. „Und sie zogen aus zur Wüste Sur“, 2. Mose 15/22, bedeutet den Zustand der Versuchung, in den sie nachher geführt wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausziehen, insofern es soviel ist als hindurchgeführt werden; und aus der Bedeutung der Wüste Sur, insofern sie den Zustand bezeichnet, in dem sie diese Versuchung zu bestehen hatten. Daß die Wüste dieses bedeute, sehe man Nr. 6828,

8098, und daß Sur das Wißtümliche der Kirche bezeichne, das noch kein Leben erlangt hat: Nr. 1928, somit solches, das Leben erhalten soll durch Versuchungen; denn das geistige Leben wird durch Versuchungen erworben, die geistige Kämpfe, d.h.Kämpfe gegen das Böse und Falsche sind, und durch Sieg in diesen Kämpfen.

Daß die Angehörigen der geistigen Kirche nach der Ankunft des Herrn in der Welt Versuchungen erduldeten, und daß sie es früher nicht konnten, sehe man Nr. 8159.

8347. „Und gingen drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser“, 2. Mose 15/22, bedeutet, daß die Wahrheiten mangelten und zuletzt gänzlich fehlten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von drei Tagen, insofern sie das Volle bezeichnen, worüber Nr. 2788, 4495, 7715; aus der Bedeutung der Wüste, insofern sie den Zustand der Versuchungen bezeichnet, worüber Nr. 8346; aus der Bedeutung des Wassers, insofern es die Glaubenswahrheiten bezeichnet, worüber Nr. 2702, 3058, 3424, 4976, 5668. Es war kein Wasser zu finden, bedeutet daher, daß an Wahrheiten Mangel war; daß sie (zuletzt) völlig fehlten, wird bezeichnet durch „drei Tage gehen“. „In der Wüste“ wird gesagt, weil sie daselbst versucht wurden, wie nun folgt.

8348. „Da kamen sie nach Mara“, 2. Mose 15/23, bedeutet den Zustand der Versuchung.

Dies erhellt daraus, daß sie daselbst versucht wurden, was auch im Folgenden gesagt wird mit den Worten: „Daselbst stellte Er ihnen Gesetze und Recht und versuchte sie allda“: 2. Mose 15/25.

8349. „Aber sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter“, 2. Mose 15/23, bedeutet, daß die Wahrheiten ihnen widerwärtig erschienen, weil sie ohne Neigung zum Guten waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Wasser trinken, insofern es soviel ist als die Wahrheiten aufnehmen und sie dem Guten unterordnen, worüber Nr. 3069, 5709; aus der Bedeutung des Wassers, insofern es die Wahrheiten bezeichnet, worüber Nr. 8347; und aus der Bedeutung von bitter, insofern es soviel ist als widerwärtig, worüber Nr. 7854. Hieraus erhellt, daß „sie konnten das Wasser nicht trinken, denn es war bitter“ bedeutet, daß die Wahrheiten ihnen widerwärtig

erschienen. Dies war deshalb, weil sie ohne Neigung zum Guten waren, denn jeder Lustreiz zum Wahren stammt aus dem Guten. Die Neigung zum Wahren hat aber ihren Ursprung aus dem Guten, weil das Gute das Wahre und das Wahre das Gute liebt, denn beides ist wie durch eine Ehe verbunden.

Es ist bekannt, daß jeder belehrt werden will in den Dingen, die er liebt und zum Zweck hat. Wer das Gute liebt, d.h.wer Gott von Herzen verehren und dem Nächsten Gutes tun will, der liebt es auch, in den Dingen belehrt zu werden, die dahin führen, also in den Wahrheiten. Hieraus kann erhellen, daß jede Neigung zum Wahren aus dem Guten stammt.

Es gibt zwar solche, die schlecht leben und doch in den Wahrheiten unterrichtet werden wollen, aber diese haben keine Neigung zum Wahren, sondern bloß eine Neigung, die Kirchenlehren zu begründen um des eigenen Ruhmes, d.h.des Rufes, der Ehre, des Gewinnes willen.

Die echte Neigung zum Wahren besteht darin, daß man wissen will, was wahr ist, um des Lebens in der Welt und um des ewigen Lebens willen. Solche geraten in Versuchungen, wenn ihnen die Wahrheiten zu mangeln beginnen, und mehr noch, wenn die Wahrheiten, die sie wissen, ihnen widerwärtig erscheinen. Diese Versuchung hat ihren Ursprung daher, daß die Verbindung mit dem Guten unterbrochen ist. Diese Verbindung wird unterbrochen, sobald der Mensch in sein Eigenes kommt, denn dadurch verfällt er in das Böse der Selbst- und Weltliebe. Wenn er aus diesem Zustand wieder herauskommt, werden ihm die Wahrheiten angenehm; dies wird im Folgenden darunter verstanden, daß das bittere Wasser durch das hineingeworfene Holz genießbar wurde, denn Holz bedeutet des Gute.

8350. „Deswegen gab man dem Orte den Namen Mara“, 2. Mose 15/23, bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit dieser Versuchung.

Dies erhellt daraus, daß die Namen, die den Sachen im Worte beigelegt werden, die Beschaffenheit und den Zustand der Sache, von der gehandelt wird, ausdrücken: Nr. 2643, 3422, 4298, 4442; hier bedeutet also Mara die Beschaffenheit und den Zustand der Ver-

suchung, von der in diesen Versen gehandelt wird, Mara bedeutet auch das Bittere.

8351. „Und das Volk murrte wider Mose“, 2. Mose 15/24, bedeutet die Betrübnis (oder Kummer) infolge des Herben der Versuchung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von murren, insofern es die Klagen bezeichnet, wie sie in Versuchungen stattfinden, somit die Betrübnis infolge des Herben der Versuchung.

Die Versuchungen, die diejenigen erlitten, die der geistigen Kirche des Herrn angehörten, nachdem sie von den Anfechtungen befreit waren; ferner auch die Versuchungen, die diejenigen noch erdulden sollten, die dieser Kirche angehörten, werden beschrieben durch das Murren der Söhne Israels in der Wüste; und weil die geistigen Versuchungen gewöhnlich bis zur Verzweiflung fortgesetzt werden: Nr. 1787, 2694, 5279, 5280, 7147, 7166, 8165, deshalb bedeutet murren die Klagen oder Beschwerden aus Betrübnis (oder Kummer) in den Versuchungen, z.B. 2. Mose 16/2, 3; 17/3; 4. Mose 14/27, 29, 36; 16/11.

Wider Mose heißt es, weil wider das Göttliche, denn durch Mose wird das göttlich Wahre vorgebildet: Nr. 6723, 6752, 6771, 6827, 7010, 7014, 7089, 7382.

Was die Versuchungen anbelangt, die diejenigen erlitten, die der geistigen Kirche angehörten und die sie noch erleiden sollten, so muß man wissen, daß der Glaube bei denen, die der geistigen Kirche angehören, auf keine andere Weise eingepflanzt werden kann als durch Versuchungen, somit auch die Liebtätigkeit; denn in den Versuchungen ist der Mensch im Kampfe wider das Falsche und Böse. Dieses, nämlich das Falsche und Böse, fließt in den äußeren Menschen von den Höllen her ein, das Gute und Wahre hingegen fließt durch den inneren (Menschen) vom Herrn ein, somit infolge eines Kampfes des inneren Menschen mit dem äußeren, der Versuchung genannt wird; und soweit der äußere Mensch alsdann zum Gehorsam unter den inneren gebracht wird, soweit wird Glaube und Liebtätigkeit eingepflanzt; denn das Äußere oder Natürliche des Menschen ist ein Aufnahmegefäß für das Wahre und Gute durch das Innere. Wenn das Aufnahmegefäß nicht angemessen ist, nimmt es nichts auf, was

vom Inneren einfließt, es verwirft es entweder oder zerstört oder erstickt es, wodurch die Wiedergeburt gehemmt wird.

Daher kommt es, daß Versuchung eintreten muß, damit der Mensch wiedergeboren werde, was durch Einpflanzung des Glaubens und der Liebtätigkeit geschieht, und so durch die Bildung eines neuen Willens und eines neuen Verständnisses. Deswegen heißt auch die Kirche des Herrn die kämpfende; man sehe, was hierüber Nr. 3928, 4249, 4341, 4572, 5356, 6574, 6611, 6657, 7090 E, 7122, 8159, 8168, 8179, 8273 gesagt und gezeigt worden ist.

8352. „Und sprach: Was sollen wir trinken“, 2. Mose 15/24, bedeutet, daß sie die Wahrheiten nicht ertrugen, weil sie ihnen widerwärtig waren wegen des Mangels an Neigung zu denselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von trinken, insofern es soviel ist als belehrt werden in den Wahrheiten und sie aufnehmen, wie auch von ihnen angeregt werden und infolgedessen dieselben aneignen, worüber Nr. 3069, 3168, 3772, 4017, 4018. Hier aber heißt es, sie nicht ertragen, weil sie ihnen widerwärtig waren infolge des Mangels an Neigung zum Guten, was durch das bittere Wasser bezeichnet wird, gemäß dem, was Nr. 8349 erklärt worden ist.

Diese Versuchung besteht darin, daß die Menschen klagen und betrübt sind darüber, daß die Wahrheiten, die ihnen früher lieb waren und dadurch das geistige Leben oder das himmlische Leben bei ihnen bildeten, ihnen nun widerwärtig erscheinen, und zwar so sehr, daß sie dieselben kaum ertragen können. Der bloß natürliche Mensch glaubt, daß so etwas keinen Schmerz verursachen könne, denn er denkt: „Was kümmern mich die Wahrheiten, ob sie angenehm oder unangenehm sind? Sind sie (mir) unangenehm, so verwirft man sie.“

Aber der geistige Mensch fühlt ganz anders; es ist die Lust seines Lebens, in den Wahrheiten unterrichtet zu werden und Erleuchtung zu erhalten über die Dinge, die seine Seele und somit sein geistiges Leben betreffen. Fehlt es ihm daran, dann wankt und leidet dieses Leben, und darum fühlt er Schmerz und Angst. Der Grund ist, weil die Neigung zum Guten beständig durch den inneren Menschen vom Herrn einfließt und im äußeren das Übereinstimmende erregt, was früher ein angenehmes Gefühl und Neigung zum Wahren be-

wirkt hatte. Wenn nun dieses vom Bösen der Eigenliebe und Weltliebe bekämpft wird, das er früher auch als Lustreiz empfunden hatte, dann entsteht ein Streit der Lustreize oder Neigungen, woraus Angst und infolgedessen Betrübnis und Klage entsteht.

Es soll noch mit wenigem gesagt werden, wie es sich mit der Versuchung verhält, die aus dem Mangel an Wahrem entsteht: Die Nahrung des geistigen Lebens ist das Gute und das Wahre, wie die Nahrung des natürlichen Lebens Speise und Trank ist. Wenn das Gute mangelt, ist es, als ob die Speise fehlte und wenn das Wahre mangelt, so ist es, als ob es an Trank fehlte. Die Betrübnis hierüber verhält sich wie das schmerzliche Gefühl, das Hunger und Durst hervorruft. Dieser Vergleich geht aus der Entsprechung hervor, denn die Speise entspricht dem Guten und der Trank dem Wahren, und weil hier ein Entsprechungsverhältnis besteht, so ernährt auch wirklich die Speise und der Trank den Körper besser und angemessener, wenn der Mensch während seines Mittagsmahls oder Frühstücks zugleich das angenehme Gefühl der Unterhaltung mit anderen genießt, nämlich über Gegenstände, die er liebt, als wenn er allein und ohne Verkehr bei Tische sitzt. Wenn der Mensch in diesem Zustand ist, dann sind bei ihm die Gefäße zur Aufnahme der Speise gleichsam zusammengezogen, wenn er aber in jenem Zustande ist, dann sind dieselben geöffnet; solches bewirkt die Entsprechung der geistigen Speise mit der natürlichen. Es wird gesagt, der Lustreiz, (d.h.das angenehme Gefühl) der Unterhaltung mit anderen über Gegenstände, die er liebt, weil sich alles auf das Gute und Wahre bezieht, denn es gibt nichts auf der Welt, das sich nicht auf beides bezöge. Auf das Gute beim Menschen bezieht sich das, was er liebt und auf das Wahre das, was über das Gute belehrt und sich dadurch mit demselben verbindet.

8353. „Da schrie er zu Jehovah“, 2. Mose 15/25, bedeutet die Anrufung des Herrn wegen ihrer Betrübnis (oder des Kummers).

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreien, insofern es eine Anrufung bezeichnet, worüber Nr. 6801; und auch eine innere Klage: Nr. 7782; daher bedeutet es auch eine Anrufung aus Betrübnis (oder Kummer).

Daß Jehovah im Worte der Herr sei, sehe man Nr. 8261.

8354. „Und Jehovah zeigte ihm ein Holz“, 2. Mose 15/25, bedeutet, daß der Herr Gutes einflößt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zeigen, wenn es von Jehovah, d.h.vom Herrn (gesagt wird), insofern es soviel ist wie ein Innewerden verleihen, das, weil es durch Einfluß geschieht, ein Eingeben oder Einflößen ist. Und aus der Bedeutung des Holzes, insofern es das Gute bezeichnet, worüber Nr. 643, 2784, 2812, 3720.

8355. „Und er warf es in das Wasser“, 2. Mose 15/25, bedeutet, daß er dadurch die Wahrheiten anregte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Holz ins Wasser werfen, wenn unter Holz das Gute und unter Wasser das Wahre verstanden wird, insofern es soviel ist wie das Wahre anregen durch das Gute. Daß Holz das Gute bedeutet, sehe man Nr. 8354; und daß Wasser das Wahre bedeutet: Nr. 2702, 3058, 3424, 4976, 5668, 8349.

8356. „Da wurde das Wasser süß“, 2. Mose 15/25, bedeutet, daß dadurch die Wahrheiten ihnen angenehm wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von süß, insofern es das Angenehme bezeichnet, denn das Süße im geistigen Sinn ist das Süße des Lebens, was eins ist mit dem Angenehmen, und aus der Bedeutung des Wassers, insofern es das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 8355. Damit verhält es sich in folgender Weise:

Der Mensch wird vom Wahren angeregt durch das Gute, denn Gutes und Wahres ist verbunden wie durch eine Ehe, darum liebt das eine das andere wie der Gatte seine Gattin. Daher wird auch die Verbindung des Guten und Wahren im Worte mit einer Ehe verglichen, und das Wahre und Gute, was daraus entsteht, wird Söhne und Töchter genannt. Hieraus kann man ersehen, daß der Lustreiz der Neigung zum Wahren nur im Guten seinen Grund hat. Dies geht deutlich aus der Erfahrung hervor, denn wer im Guten des Lebens ist, d.h.wer Gott und den Nächsten liebt, der liebt auch die Wahrheiten des Glaubens. Daher kommt es, daß, solange das Gute einfließt und aufgenommen wird, auch das Wahre als etwas Angenehmes erscheint; sobald aber das Gute nicht einfließt, d.h.sobald das Böse anfängt, die Oberhand zu bekommen und den Einfluß des Guten zu hemmen, dann wird das Wahre sogleich als etwas Widerwärtiges empfunden,

denn das Wahre und das Böse stoßen sich gegenseitig ab und verabscheuen sich gegenseitig.

Hieraus kann nun erhellen, warum befohlen wurde, in das bittere Wasser Holz zu werfen, dann auch, warum jenes Wasser durch das hineingeworfene Holz süß wurde. Dies wäre keineswegs vom Herrn befohlen worden, wenn es nicht solches bedeutete, denn Gott konnte auch ohne Vermittlung des Holzes das Wasser süß machen.

8357. „Daselbst stellte Er ihnen Gesetze und Recht“, 2. Mose 15/25, bedeutet, das Wahre der Ordnung sei alsdann geoffenbart worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Satzung (oder des Gesetzes), insofern es das äußere Wahre der Kirche bezeichnet; und aus der Bedeutung des Rechtes, insofern es das innere Wahre der Kirche bezeichnet. Jemanden Gesetz und Recht stellen heißt daher, etwas nach den Wahrheiten ordnen, folglich diese offenbaren. Satzung oder Gesetz bedeutet aber das äußere Wahre der Ordnung, weil das ganze Äußere der Kirche Gesetz und das ganze innere Wahre der Ordnung Recht genannt wird.

8358. „Und versuchte sie allda“, 2. Mose 15/25, bedeutet, in Ansehung der Versuchungen im allgemeinen.

Dies erhellt aus dem Vorhergehenden und Nachfolgenden. In dem Vorhergehenden wurde von der ersten Versuchung in der Wüste gehandelt, in dem Nachfolgenden aber wird von der Belehrung gehandelt, wie sie leben sollen, um nicht in den Versuchungen zu unterliegen.

8359. „Und sprach“, 2. Mose 15/26, bedeutet Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Jehovah über das Wahre der Ordnung in Ansehung der Versuchungen gesprochen wird, insofern es eine Belehrung ist, wie auch Nr. 6879, 6881, 6883, 6891, 7186, 7267, 7304, 7380, 7517, 8127.

8360. „Wenn du gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes“, 2. Mose 15/26, bedeutet den Glauben an die Gebote des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehorchen, insofern es ein Wahrnehmen und Glauben ist, worüber Nr. 3921, 5017, 7216; und aus der Bedeutung der Stimme Jehovahs, insofern sie eine Ankündigung aus dem Worte bezeichnet, also ein Gebot des Herrn, worüber Nr. 6971.

8361. „Und wirst tun, was recht ist vor Seinen Augen“, 2. Mose 15/26, bedeutet das Leben nach denselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von recht tun, insofern es heißt, leben nach den Vorschriften des Wahren und aus der Bedeutung vor den Augen Jehovahs, insofern es soviel ist als vor dem Herrn, also nach Seinen Geboten; denn der Herr ist in Seinen Vorschriften, wenn man nach ihnen lebt. Daß er vor den Augen des Herrn sei, sagt man auch von dem, der im Glauben an Ihn ist. Was das Hören der Stimme anbelangt, so bedeutet es eigentlich den Gehorsam: Nr. 2542, 3869, 5017; aber wenn auch das Tun hinzugesetzt wird, wie hier, dann bedeutet Hören den Glauben und Tun das Leben, wie auch erhellen kann aus den Worten des Herrn:

Matth. 7/24, 26: „Ein jeglicher, der diese Meine Worte hört und sie tut, ist einem klugen Manne gleich; ein jeder aber, der sie hört und nicht tut, einem törichten Mann“.

Luk. 6/47: „Jeder, der zu Mir kommt und Meine Worte hört und sie tut, will Ich euch zeigen, wem er ähnlich ist“.

Luk. 8/15: „Der Samen, der in das gute Land fällt, sind diejenigen, die mit einfältigem und gutem Herzen das Wort hören, bewahren und Frucht bringen in Geduld“. Luk. 8/21: „Jesus sprach: Meine Mutter und Meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und es tun“.

An diesen Stellen ist hören soviel als wahrnehmen, verstehen und Glauben haben, und tun bedeutet, danach leben. Wenn aber hören gesagt wird und nicht zugleich tun, dann bedeutet hören den Glauben im Willen und in der Handlung, also den Gehorsam. Die Ursache ist, weil das, was gehört wird, in das innere Gesicht übergeht, welches der Verstand ist, und hier wird es aufgenommen vom Willen, und geht so durch einen Kreislauf in die Handlung über; daher liegt in dem Ausdruck „auf die Stimme hören“ schon von Natur die Bedeutung des Gehorsams, wie auch in den Worten „hören“ und „auf jemand hören“, man sehe Nr. 4652-4660.

8362. „Und wirst merken auf Seine Gebote“, 2. Mose 15/26, bedeutet den Gehorsam und ein Leben gemäß dem Guten des Glaubens, welches das Inwendigere der Kirche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufmerken, insofern es den Gehorsam und das Leben bezeichnet; und aus der Bedeutung der Gebote, insofern sie die inneren Wahrheiten des Wortes sind, worüber Nr. 3382, also die Glaubenswahrheiten, die das Innere der Kirche bilden; diese heißen dann das Gute des Glaubens, denn sie bilden die Bestimmungen des Willens (voluntates).

8363. „Und alle Seine Satzungen halten", 2. Mose 15/26, bedeutet das Leben nach den Glaubenswahrheiten, die das Äußere der Kirche sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von halten, insofern es auch soviel ist als leben; und aus der Bedeutung der Satzungen, insofern sie die äußeren Wahrheiten des Wortes bezeichnen, worüber Nr. 3382, 8357, also die Glaubenswahrheiten, die das Äußere der Kirche sind. An vielen Stellen im Worte werden Satzungen und Gebote genannt, und wenn beides zusammen genannt wird, dann bedeutet Satzung das Äußere der Kirche und Gebot das Innere derselben.

8364. „So werde Ich keine der Krankheiten, die Ich den Ägyptern auferlegt habe, auf dich legen", 2. Mose 15/26, bedeutet, daß sie abgehalten werden sollten von dem Bösen, das bei denen ist, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Krankheit, insofern sie das Böse bezeichnet, worüber im Folgenden; aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen sind, worüber Nr. 7097, 7317, 7926, 8148; und aus der Bedeutung von nicht auf dich legen, wenn von der Krankheit die Rede ist, durch die das Böse bezeichnet wird, insofern es bedeutet, daß sie vom Bösen abgehalten werden sollten, denn Jehovah, d.h.der Herr legt nichts Böses auf, sondern hält den Menschen davon ab und hält ihn im Guten: Nr. 929, 1581, 2256, 2406, 4564, 8206. Daher kommt es, daß „Krankheit nicht auf sie legen" bedeutet, daß sie abgehalten werden sollen vom Bösen.

Die Krankheit bedeutet das Böse, weil es im inneren Sinn solches bedeutet, was das geistige Leben angreift. Die Krankheiten, die dieses angreifen, sind das Böse und heißen Begierden und Lüste. Glaube und Liebtätigkeit machen das geistige Leben aus. Dieses

Leben erkrankt, wenn das Falsche anstatt des Glaubenswahren und das Böse anstatt des Guten der Liebtätigkeit eintritt, denn diese führen jenes Leben zum Tode, welcher der geistige Tod heißt und die Verdammnis ist, so wie die Krankheiten das natürliche Leben zu seinem Tode bringen. Daher kommt es, daß die Krankheiten im inneren Sinn das Böse bedeuten und die Krankheiten der Ägypter das Böse, in das sich diejenigen stürzten, die in einem getrennten Glauben und in einem Leben des Bösen waren, wodurch sie die Rechtschaffenen anfochten. Dieses Böse wurde im Vorhergehenden (beschrieben), wo von den Plagen in Ägypten gehandelt wurde.

Das Böse wird unter Krankheiten auch anderwärts im Worte verstanden, z.B.:

5. Mose 7/11, 15: „Wenn du halten wirst die Gebote und Satzungen und Rechte, die ich dir heute gebiete, so wird Jehovah alle Krankheit von dir fernhalten, und keine der bösen Seuchen Ägyptens, die du kennst, wird Er auf dich legen, sondern wird sie über deine Hasser bringen“.

5. Mose 28/15, 20-22, 27, 28, 34, 35, 60, 61, 65: „Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme Jehovahs, deines Gottes, so daß du darauf achtest, zu halten alle Seine Gebote und Seine Satzungen, so wird Jehovah über dich kommen lassen Fluch, Verwirrung und Unsegen in jedem Unternehmen deiner Hände, das du tust, bis du zugrunde gehst um der Bosheit deiner Handlungen willen, wodurch du mich verlassen hast; Jehovah wird dir anhängen die Pest, bis Er dich vertilgt hat aus dem Lande. Schlagen wird dich Jehovah mit Schwindsucht und mit Fieber und mit Hitze, mit Entzündung, Dürre, mit Brand und mit Verwelkung des Getreides. Diese werden dich verfolgen, bis du zugrunde gehst. Jehovah wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens und mit Feigwarzen, mit Krätze und mit Grind, daß du nicht geheilt werden kannst. Jehovah wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Stumpfsinn des Herzens, du wirst wahnsinnig werden über den Anblick deiner Augen. Jehovah wird dich schlagen mit bösem Geschwür an den Knien und an den Schenkeln, von dem du nicht geheilt werden kannst, von deiner Fußsohle bis zu deinem Scheitel. Er wird über dich bringen alle Seuchen Ägyptens, auch alle

Krankheiten und alle Plagen, die nicht in dem Buche dieses Gesetzes geschrieben sind. Jehovah wird dir geben ein verzagtes Herz, ein Hinschmachten der Augen und Schmerzen der Seele“.

Alle hier genannten Krankheiten bedeuten geistige Krankheiten, die das Böse sind, durch welches das Willensleben des Guten zerstört wird, und das Falsche, durch welches das Verstandesleben des Wahren zerstört wird, kurz alles, was das geistige Leben des Glaubens und der Liebtätigkeit zerstört.

Die natürlichen Krankheiten entsprechen auch solchen Dingen, denn alle Krankheit im menschlichen Geschlecht rührt daher, weil aus der Sünde: Nr. 5712, 5726. Jede einzelne Krankheit entspricht auch ihrem besonderen Bösen. Die Ursache ist, weil das Ganze des menschlichen Lebens aus der geistigen Welt stammt, wenn daher sein geistiges Leben erkrankt, so wird auch von diesem aus das Böse in das natürliche Leben hinübergeleitet und wird hier zur Krankheit; man sehe, was von der Entsprechung der Krankheiten mit dem Bösen aus Erfahrung: Nr. 5711-5727, gesagt wurde.

Das gleiche wird auch in anderen Stellen durch Krankheiten bezeichnet, z.B.:

2. Mose 23/25: „Ihr sollt Jehovah, eurem Gott, dienen, damit Er segne dein Brot und dein Wasser und Ich die Krankheit ferne halte aus deiner Mitte“.

3. Mose 26/15, 16: „Wenn ihr Meine Satzungen verwerfet und eure Seele Meine Rechte verachtet, so daß ihr nicht haltet alle Meine Gebote, indem ihr Meinen Bund brechet, so will Ich über euch bestellen Schrecken, Schwindsucht und hitziges Fieber, die machen, daß eure Augen erlöschen und die Seele verschmachtet“: dergleichen (Übel) bedeuten die Abnahme des Wahren und die Zunahme des Falschen, hitziges Fieber bezeichnet die Begierde des Bösen.

Jes. 1/5, 6: „Warum mehret ihr den Abfall? Das ganze Haupt ist krank und das ganze Herz ist schwach, von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes, Wunde und Narbe und frischer Schlag, nicht ausgedrückt, nicht verbunden und nicht mit Öl erweicht“: daß hier unter Krankheit, Wunde, Narbe und Schlag die Sünden verstanden werden, ist für jedermann klar.

Hes. 34/4: „Wehe euch Hirten Israels, die schwachen Schafe stärket ihr nicht, die kranken heilet ihr nicht, und das Verwundete verbindet ihr nicht“.

Ps. 38/5-8: „Meine Missetaten gehen mir über das Haupt; es stinken und eitern meine Beulen um meiner Torheit willen, denn meine Eingeweide sind voll Brand, und nichts Gesundes ist an meinem Fleische“.

Weil durch Krankheiten die Fehler und Übel des geistigen Lebens bezeichnet werden, deshalb bedeuten auch die verschiedenen Arten von Krankheiten die verschiedenen Arten der Fehler und des Bösen dieses Lebens; daß durch Pest die Verheerung des Guten und Wahren bezeichnet wird, sehe man Nr. 7102, 7505, und durch Aussatz die Entweihung des Wahren: Nr. 6963. Daß im allgemeinen durch Krankheiten die Sünden bezeichnet werden, kann man auch ersehen bei

Jes. 53/3-5: „Ein Mann der Schmerzen und vertraut mit Krankheit, deshalb verbirgt man gleichsam das Angesicht vor Ihm; verachtet war Er, daß wir auf Ihn keine Rücksicht nahmen; gleichwohl nahm Er unsere Krankheiten auf Sich und trug unsere Schmerzen, und durch Seine Wunden ward uns Heilung gegeben“: wo vom Herrn (die Rede ist).

Weil die Krankheiten die Ungerechtigkeit und das Böse des geistigen Lebens vorbildeten, darum wird durch Krankheiten, die der Herr heilt, die Befreiung von den verschiedenen Arten des Bösen und Falschen bezeichnet, welche die Kirche und das menschliche Geschlecht anfochten und den geistigen Tod herbeigeführt hätten, denn die göttlichen Wunder unterscheiden sich von anderen Wundern dadurch, daß sie die Zustände der Kirche und des Reiches des Herrn berücksichtigen und darstellen. Deswegen waren die Wunder des Herrn vorzugsweise Heilungen von Krankheiten. Dies wird verstanden unter den Worten des Herrn zu den von Johannes gesandten Jüngern:

Matth. 11/4, 5: „Saget dem Johannes, was ihr sehet und höret, die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt“.

Daher kommt es, daß so oft gesagt wird, der Herr habe alle Krankheit und alles Siechtum geheilt: Matth. 4/23; 9/35; 14/14, 35, 36; Luk. 4/40; 5/15; 6/17; 7/21; Mark. 1/32-34; 3/10.

8365. „Denn Ich bin Jehovah, dein Arzt“, 2. Mose 15/26, bedeutet, daß der Herr allein vor dem Bösen bewahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heilen, insofern es soviel ist als Heilung bringen und vor Krankheit bewahren, denn wenn Krankheiten Böses bedeuten, so bedeutet heilen die Genesung und Bewahrung vor ihnen; wie auch öfters im Worte, z.B.

5. Mose 32/39: „Ich, Ich töte und belebe, schlage und heile“.

Jerem. 17/14: „Heile mich Jehovah, damit ich heil werde, bewahre mich, damit ich bewahrt werde“.

Jerem. 30/17: „Ich will dir Genesung bringen und von deinen Plagen dich heilen“.

Ps. 41/4, 5: „Sein ganzes Lager wendest du bei seiner Krankheit; ich sprach: Jehovah, erbarme Dich mein, heile meine Seele, denn ich habe gesündigt gegen Dich“.

So noch an vielen anderen Stellen: Jes. 6/10; 53/5; 57/18, 19; Jerem. 3/22; 17/14; Hos. 6/1; 7/1; 11/3; 14/5; Sach. 11/16; Ps. 30/2 und anderwärts; und weil heilen dies bedeutet, nennt auch der Herr Sich einen Arzt: „Die Gesunden bedürfen nicht des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zur Buße zu rufen, sondern die Sünder“: Matth. 9/12, 13; Mark. 2/17; Luk. 5/31, 32.

8366. Vers 27: **Und sie kamen nach Elim, und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen und siebzig Palmen, und sie lagerten sich daselbst an dem Wasser.**

„Und sie kamen nach Elim“ bedeutet den Zustand der Erleuchtung und Neigung, somit des Trostes nach der Versuchung;

„und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen“ bedeutet, daß ihnen daselbst Wahrheiten in aller Fülle zuteil wurden;

„und siebzig Palmen“ bedeutet, ebenso das Gute des Wahren;

„und sie lagerten sich daselbst an dem Wasser“ bedeutet, daß nach der Versuchung die Glaubenswahrheiten geordnet wurden durch das Gute der Liebe.

8367. „Und sie kamen nach Elim“, 2. Mose 15/27, bedeutet den Zustand der Erleuchtung und Neigung, somit des Trostes nach der Versuchung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Elim, daß es den Zustand und die Beschaffenheit der Sache, von der gehandelt wird, in sich schließt und bezeichnet, wie alle anderen Orte, zu denen die Söhne Israels kamen, sehe man Nr. 2643, 3422, 4298, 4442: hier den Zustand nach der Versuchung, nämlich den Zustand der Erleuchtung und der Neigung, somit des Trostes; denn nach jeder geistigen Versuchung kommt Erleuchtung und Neigung, somit Angenehmes und Wonniges; Angenehmes aus der Erleuchtung durch das Wahre und das Wonnige aus der Neigung zum Guten.

Daß auf Versuchungen Tröstung folgt, sehe man Nr. 4572, 5246, 5628, 6829. Der Grund davon ist, weil durch die Versuchungen das Wahre und Gute eingepflanzt und verbunden wird; dadurch wird der Mensch in Ansehung seines Geistes tiefer in den Himmel eingeführt und zu den himmlischen Gesellschaften, mit denen er früher in Verbindung war. Wenn die Versuchung beendigt ist, eröffnet sich die Verbindung mit dem Himmel, die vorher zum Teil aufgehoben war, daher Erleuchtung und Neigung, ferner Angenehmes und Wonniges; denn die Engel, mit denen Verbindung verliehen wird, fließen alsdann durch das Wahre und durch das Gute ein.

Die Erleuchtung durch das Wahre und das angenehme Gefühl aus derselben wird bezeichnet durch die zwölf Wasserbrunnen, denn Brunnen oder Quellen bedeuten Wahrheiten, die Neigung zum Wahren aus dem Guten und das wonnige Gefühl derselben wird bezeichnet durch die siebzig Palmen, worüber im Folgenden.

8368. „Und daselbst waren zwölf Wasserbrunnen“, 2. Mose 15/27, bedeutet, daß ihnen daselbst Wahrheiten in aller Fülle zuteil wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von 12, insofern es das Ganze in seiner Zusammenfassung bezeichnet, worüber Nr. 2089, 2129, 2130, 3272, 3858, 3913, 7973; also in aller Fülle; und aus der Bedeutung der Quellen oder Brunnen, insofern sie die Wahrheiten des Glaubens bezeichnen, worüber Nr. 2702, 3069, 3424, 4861. Hieraus erhellt,

daß durch die zwölf Wasserbrunnen die Wahrheiten in aller Fülle bezeichnet werden.

Hieraus folgt, daß diese Worte auch die Erleuchtung und das angenehme Gefühl derselben bedeuten, denn wer Wahrheiten in Fülle hat, der hat auch Erleuchtung, und wer Erleuchtung hat, der hat, wenn er das Wahre aus Neigung wünscht, eine angenehme Empfindung.

8369. „Und siebzig Palmen", 2. Mose 15/27, bedeutet, ebenso das Gute des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von siebzig, insofern es das Ganze in seiner Zusammenfassung bezeichnet, wie auch zwölf, worüber Nr. 7973; und aus der Bedeutung der Palmen, insofern sie das geistig Gute der Kirche bezeichnen, welches das Gute des Wahren ist; und weil Palmen das Gute bedeuten, so bedeuten sie auch die Neigung zum Guten und das wonnige Gefühl aus ihr, denn aus der Neigung zum Guten stammt jedes freudige Gefühl.

Weil dies durch Palmen bezeichnet wurde, deshalb wurden auch Palmen bei den heiligen Festlichkeiten verwendet, z.B. beim Feste der Laubhütten, nach den Worten bei Mose:

3. Mose 23/40: „Am ersten Tage sollt ihr Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmzweige und Äste von dichtbelaubten Bäumen und Bachweiden, und sieben Tage fröhlich sein vor Jehovah, eurem Gott": die Früchte der schönen (edlen) Bäume bedeuten das himmlisch Gute; Palmen das geistig Gute oder Gute des Wahren. Die Äste des dichtbelaubten Baumes das wißtümliche Wahre und Bachweiden das unterste natürliche Wahre; somit wird durch diese vier Stücke alles Gute und Wahre in seiner Ordnung bezeichnet.

Daß die Palmen die heilige Festfeier, die aus dem Guten stammte, bedeuteten, erhellt auch aus Folgendem:

Joh. 12/12, 13: „Viel Volkes war zum Fest gekommen, und da sie hörten, daß Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmenzweige und gingen Ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels".

Joh. Offenb. 7/9: „Ich sah, und siehe, eine große Schar stand vor dem Throne und vor dem Lamme, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen".

Joel 1/12: „Vertrocknet steht der Weinstock da, es verwelkt der Feigenbaum, der Granatbaum und auch der Palmbaum; vertrocknet ist alle Freude bei den Menschenkindern“.

Ps. 92/13: „Der Gerechte wird blühen wie eine Palme, wie eine Zeder auf dem Libanon wird er wachsen“: hier Palme für das Gute und Zeder für das Wahre.

Weil die Palme das Gute bedeutet, bedeutet sie auch die Weisheit, denn die Weisheit ist Sache des Guten. Dies bedeuteten auch die Palmen, die zusammen mit den Cheruben und den Blumen geschnitzt waren über den Wänden des Tempels; denn der Tempel bedeutete den Herrn selbst, und im vorbildlichen Sinn den Himmel: Nr. 2777, 3720; die Cherube, die Palmen und Blumen an den Wänden bedeuteten die Vorsehung, die Weisheit und die Einsicht, die vom Herrn sind, somit alles, was Angehör des Himmels ist. Daß diese Dinge an den Wänden des Tempels in erhabener Arbeit waren, erhellt aus

1. Kön. 6/29, 32: „Salomo ließ an allen Wänden des Hauses ringsum eingegrabenes Schnitzwerk machen von Cherubim und Palmenzweigen und aufbrechenden Blumen; und über den Flügeltüren von Olivenholz machte er Schnitzwerk von Cherubim und Palmenzweigen und aufbrechenden Blumen und überzog sie mit Gold, so daß die Cherubim und die Palmenzweige mit Gold bedeckt wurden“: durch diese Schnitzwerke wurde der Zustand des Himmels vorgebildet, durch die Cherubim die Vorsehung des Herrn, also daß alles von Ihm (komme); daß die Cherubim die Vorsehung bedeuten, sehe man Nr. 308; durch die Palmen die Weisheit, die dem Guten beigefügt wird vom Herrn, und durch Blumen die Einsicht, die dem Wahren von Ihm zugeteilt wird. Das Gold, mit dem die Cherubim und Palmen bedeckt wurden, bedeutete des Gute der Liebe, das in den Himmeln das allgemein Herrschende ist. Daß Gold das Gute der Liebe bedeutet, sehe man Nr. 113, 1551, 1552, 5658; daher wird auch, wo vom neuen Tempel, durch den der Himmel des Herrn bezeichnet wird, bei Hesekiel die Rede ist, gesagt, daß „Cherubim und Palmen allenthalben an den Wänden waren“: Hes. 41/17, 18, 20, 25, 26.

8370. „Und sie lagerten sich daselbst an dem Wasser“, 2. Mose 15/27, bedeutet, daß nach der Versuchung die Glaubenswahrheiten geordnet wurden durch das Gute der Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich lagern“, insofern es die Ordnung des Wahren und Guten bezeichnet, worüber Nr. 8103 E, 8130, 8131, 8155; und aus der Bedeutung des Wassers, insofern es die Glaubenswahrheiten bezeichnet, worüber Nr. 2702, 3058, 3424, 4976, 5668. Durch „sich lagern an dem Wasser“ wird bezeichnet, daß die Glaubenswahrheiten durch das Gute der Liebe geordnet wurden, weil durch Lager das Wahre und Gute bezeichnet wird: Nr. 8193, 8196, und durch „sich lagern“ die Ordnung desselben. Am Wasser bedeutet, gemäß den Wahrheiten, die vom Göttlichen (stammen).

Es wird gesagt „durch das Gute der Liebe“, weil jegliche Anordnung der Wahrheiten durch das Gute der Liebe zustande kommt, denn unter und nach dem Guten fügen sich die Wahrheiten und bilden mit dem Guten gleichsam einen Leib.

Zum Bild des Menschen, in dem sie sind, wird gesagt, weil es das Bild des geistigen Menschen ist, das der eigentliche Mensch ist, denn er ist der innere Mensch, und dieser ist ganz und gar nach der Ordnung der Wahrheiten vom Guten bei ihm gebildet. Daher kommt es, daß wenn Engel gegenwärtig sind, eine Sphäre des Guten der Liebe aus ihnen hervorgeht und die, welche zugegen sind, anregt, und daß die Glaubenswahrheiten aus ihren Gesichtern hervorleuchten. In der geistigen Welt erscheinen dergleichen Dinge und werden deutlich wahrgenommen.

Es wird gesagt, diese Anordnung geschehe nach der Versuchung, weil das Gute und das Wahre dem Menschen durch Versuchungen zwar eingepflanzt, jedoch erst später geordnet wird; denn der Zustand der Versuchung ist ein aufgeregter, aber der Zustand nach der Versuchung ist ein ruhiger; in der Ruhe geschieht die Ordnung. Deshalb folgt auch auf die Versuchungen ein angenehmes Gefühl infolge der Erleuchtung vom Wahren und ein Wonnegefühl infolge der Neigung zum Guten, worüber Nr. 8367.

Nr. 8371–8394 abgedruckt im Ergänzungsband.